Ths 1521

Amplis Monrij Ursin.

Zur
R. Stift Irrſeiſchen
Biblioteck.

Conſt.

Compact.

Comp. C. M. Jp. Ao. 1751.

Kriß Vogel

Das

Ein/ wegen dem wichtigen Gla

thums/ von der wahren Kirchen/ mi

ſcharff vorge

Examen un

Worinnen ſie (Krafft der unwi

H. Schrifft/ deß H. Auguſtini/ d

Confeſſion) endlich auß Noth

ode

Daß GOTT ein Lügner ſeye / und Chr

der wahre Meſſias

Das die Römiſch Catholiſche Kirch und

bar und ſeeligmachend ſeye.

In zwey Theil ordentlich abgetheilet / mit

ten Lebens-Beſchreibung Lutheri und Melanch

von der öffters umgegoſſenen Augſpurgiſchen Confeſſion/

Vorred / von der uncatholiſchen Einigkeit wider u

Zum Nutz der Catoliſchen / und He

Dur

IOANNEM NICOLAVM

Germano-Lotharingum Ss.

1722

IM Iahr Der troſtreIChIſten Ge

Cum Appr

Zu finden bey Dietrich Lerſe /

/ oder ſtirb!

ſt:

ubens-Artickul deß Chriſten-

allen uncatholiſchen Prædicanten

ommenes

d Tortur/

herſprechlichen Zeugnuſſen der

ß Luthers und Augſpurgiſchen

edrungen/ bekennen můſſen:

ſtus ein falſcher Prophet/ folglich nicht

der aber:

derọſelben Lehre allein wahr/ unfehl-

einer/ an gehörigem Orte/ einverleib-

nis/ nebſt beygefügtem gründlichen Bericht/

nbt einer weitläufftig außgeführten/ſehr merckwürdigen

s/ und deroſelben Uneinigkeit unter ſich ſelbſt ꝛc.

der Uncatholiſchen herausgegeben

WEISLINGER Buttlingenſem

Theol. Polem Studioſum.

Vrt Vnſers HErrn IeſV ChrIſtI.

bbatione.

Buchhändler in Straßburg.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

SER·Pr. ARM.
Gasto de Rohan
S·R·E·Card: Ep: et Pr:
Arg Alsat: Landgr. S·R·I·P·R·

(o)

Dem Hochwürdigſten / Durchleuchtigſten / Hochgebohrnen

Fürſten und Herrn / HERRN ARMANDO GASTON von ROAN,

Durch Göttliche Vorſehung / und deß H. Apoſtoliſchen Stuhls Genad / Prieſter-Cardinal der H. Römiſchen Kirchen / Biſchoffen und Fürſten zu Straßburg / Land-Graffen im Elſas / deß H. Römiſchen Reichs Fürſten / Ober-Allmoſen-Pfleger deß Königreichs Franckreich / Commanthur deß Königlichen Ordens deß Heil. Geiſtes ꝛc. ꝛc.

Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Durchleuchtigſter Fürſt / Genedigſter Herr.

Man wende die Augen wohin man nur immer wolle / ſo wird ſichs / leyder ! gewiß und wahr zu ſeyn befinden / was Eure Durchleuchtigſte Eminenz (a) nicht ohne hertzliches Seufftzen geſprochen / nemblich: Wir leben zu einer Zeit / da man meynet mit

a) in dem An. 1718 herauß gegebenen Befelch / *Conſtitutio Unigenitus* betreffend / *pag.* 18.

mit Verſchimpffung deß Papſts und Erniedrigung der Römiſchen Kirchen groſſen Ruhm zu erwerben; Dann in Warheit alle abtrinnige Ketzer und irzglaubige ungehorſamme Sectirer haben biß anhero in Verſchimpffung deß Papſts/ und Ernidrigung der Römiſchen Kirchen keinen Fleiß geſpahret; worauß gleichſam handgreifflich abzunemen/ daß ſolche verblendete armſeelige Menſchen/ihrem falſchen Wahn nach/ dafür halten/ GOtt einen angenehmen Dienſt hierdurch zu erweiſen (b) eine Cron im Himmel zu verdienen/ und vor der Welt groſſen Ruhm zu erwerben.

Bey ſo Geſtallt der Sachen können wir gar wol mit dem gelehrten *Mart. Marlorato* (c) wünſchen und ſagen: Wolte GOtt! wir hätten mehr *Auguſtinos* in der Catholiſchen Kirchen/ welche jetziger zeit ſo viler Falſchglaubigen offentlich widerſprechen thäten/ oder aber weniger irrende

)(bey

(b) Joan XVI. 2. (c) de Orthod. Baptismate & Calviniano Cap. V. pag 31. a.

bey uns / die eines ſolchen Widerſpre-
chers bedörfften. Obwohlen aber/Durch-
leuchtigſter Fürſt/gnädigſter Herr! wenig
Augustini vorhanden ſeynd/ hingegen viele
Irrende umb uns herum ſchwärmen/ ſo iſt
doch/GOtt ſey Lob! nicht klein die Anzahl
der jenigen / welche nach dem Exempel deß
fürtrefflichen Lehrers Augustini mit allem
Eifer denen Irrglaubigen begegnen / ih-
nen unerſchrocken unters Geſicht tretten/
ſie brüderlich warnen / ihre Fehler und
Irrthum klar vor Augen ſtellen / und mit
kräfftiger Behauptung der Warheit
gründlich widerlegen.

Unter dieſen unermüdeten Nachfolgern
deß nie genug gepriſenen Heil. Augustini ;
unter diſen mächtigen Widerſprechern der
Seel-tödtenden Irrthumen ; unter diſen
heldenmüthig kämpffenden Beſchützern
der allein ſeeligmachenden Catholiſchen
Warheit / iſt dermahlen nach allgemei-
ner Außſag der gelehrten Catholiſchen
Welt Euer Durchleuchtigſte Eminenz
der Berühmteſte / der Fürnemſte / der
Erſte.

Glückſeelig iſt derohalben unſere Mut-
ter/

ker / die H. Catholiſche Kirch / daß Sie zu diſen letzten Irrthums-vollen Zeiten einen Sohn zum Biſchoff erzeuget / der ſich veſt haltet an dem getreuen Wort / daß zur Lehre / welche wir Römiſch-Catholiſche (d) gelernt haben / [e] dienet: der mächtig iſt / durch die heylſame Lehr zu ermahnen / und diejenige zu überweiſen / die widerſprechen. Dann es seynd viel ungehorſame / unnütze Schwätzer und Verführer = = denen man das Maul ſtopffen muß / welche gantze Häuſer verkehren / dieweil ſie lehren / was ſich nicht gebühret / umb ſchädlichen Gewinns willen. [f]

Glückſeelig das Königreich Franckreich! dieweilen es nunmehro in ſeiner anſehnlichen Cleriſey einen ſolchen fürtrefflichen Lehrer zehlet / welcher der Pauliniſchen Ermahnung nach / ſich ſelbſt in allen Dingen vorſtellet zum Exempel der guten Wercken / in [Reinigkeit] der Lehr / in Redlichkeit [ſeines

nes

[d.] Rom. I. 8. [e.] Rom. XVI. 17. (f.) Tit. I. 9. 10. 11.

nes Lebens] im ernſthafften Weſen (ſeines gottſeeligen Wandels) das Wort / (welches er ſeinem Ambt und Catholiſchen Kirchen-Lehre gemeß / uns ſorgfältig vorträgt /) iſt heylſam und unſträfflich / alſo zwar : daß der Widerwärtige ſich ſchämet / und nichts hat / daß er (mit Warheit) von uns mög böſes ſagen. (g.)

Glückſeelig / und über glückſeelig das Catholiſche Elſaß ! dann es anjetzo von GOtt mit einem ſo eiferigen Seelen Hirten geſegnet iſt / welcher als ein guter Kriegs-Mann JEſu Chriſti arbeitet / (h) und ritterlich für die Nothleidende Warheit ſtreitet; welcher als ein warhaffter Diener deß HErrn / ſanfftmüthig iſt gegen jedermann / lehrhafftig; und gnädig mit Beſcheidenheit die jenigẽ ſtraffet welche ſich der Warheit widerſetzen / (i) und welcher / als ein Vatter / ſeinem Hauß / denen ihme anvertraute Catholiſchen Schäfflein wohl vorſtehet. (k.)

Durchleuchtigſter Fürſt / genädigſter

[g.] Tit II. 7. 8. [h.] 2. Tim. II. 2. [i.] ibid. V. 24. [k] 1. Tim III. 4.

digſter Herr! Es bezeuget die Heil. Schrifft (l) daß die Verkerte ſchwerlich bekehret werden / Perverſi difficile convertuntur; dahero ſagte der Apoſtel-Fürſt Petrus zu dem Vatter aller verkehrten Irrthums-Lehrer Simoni Mago: *Pænitentiam age ab hac nequitia tua, & roga DEum, ſi* forte *remittatur tibi hæc cogitatio cordis tui.* Thue Buß über diſe deine Schalckheit / und bitte GOtt / ob dir villeicht diſe Gedancken deines Hertzens vergeben werden. (m.) Jedoch aber / weilen der verkehrten Sündern Bekehrung nicht allerdings unmöglich iſt / [wie es auß übel verſtandener Schrifft (n) der Ertz-Ketzer Novatus (o) und mit ihme / ſchier auff dergleichen Schrot / die Herrn Calviniſten (p)

Krafft

[l] Eccl. I. 15. [m] Act. VIII. 22. (n) Matth. XII. 32. Heb. VI 4. cap. X. 26. &c. (o) D. C. *Francius* in Catal. Hæreſ. verbô *Novatus* [p] *Zvvinglius Calvinus, Beza, Zanchius, Paræus, Perkinſius, Rennecherius Spindler*, & alii ejusdem farinæ Doctores; quorum blasphemias fuſiùs propriis eorum verbis referunt, exponunt, confutant Rob. *Bellarminus* de Prædeſtinas. *Mart. Becanus* in Manuali, *Franc. Feuardentius* in Theomachia Calviniſtica, aliique Otthodoxis; Ipſi denique Lutherani in Examine adv. Heidelb. A. 1608. Tubingæ edito pag. 18. 68. 154. 219. 305. &c.

Krafft ihres gottloſen Jrrthums von der Genaden-Wahl lehren :) derohalben habe ich/ meiner Wenigkeit nach/ gegenwärtiges Buch verfertiget / die greuliche Thorheit der umher bellenden ketzeriſchen Jrrthums-Predigern (welche in Verfolgung der Catholiſchen Kirchen gantz einig / in ihrer Lehr aber und getraumten Hirngeſpunſt ſtäts uneinig ſeynd) an das helle Liecht zu ſtellen / aller Welt bekannt zu machen / und jedermann / dem ſeiner Seelen Heyl angelegen iſt / vor ihnen zu warnen ; ſchließlich auch die unſchuldig angeklagte / hefftig verfolgte und läſterlich geſchwärtzte Catholiſche Kirche zu ſchützen / zu retten / zu verthätigen. Villeicht öffnet GOtt / der den Tod deß Sünders nicht will / (q) auch ſeinen Sohn nicht geſandt hat Seelen zu verderben / ſondern ſeelig zu machen (r) GOtt / ſage ich / welcher nicht will / daß iemand verlohren gehe / (s) ſondern / das alle Menſchen ſeelig werden / und zur Erkanntnus der Warheit kommen (t) öffnet villeicht einem oder dem andern irrenden die Gemüths-Augen/

[q] ezech. XXXIII. 11. [r] Luc. IX. 56. (s) 2. [illegible] III. 9. [t] 1. Tim. II. 4.

gen/ damit er die äuſſerſte Seelen-Gefahr/ worinnen er leyder! ſchwebt/ erkennen/ ſehen/ und vermeiden möge; His tametſi Hæreticus non ſurrexit de fæce, Eccleſia tamen confirmatur in fide.(u) Sollte nichts deſtoweniger wider all mein verhoffen ſich hierdurch kein Irrglaubiger bekehren/ ſo wird dannoch die Rechtglaubige Gemeine hiemit im Glauben beſtetiget/ welches mir überflüſſig genug iſt.

Ich bin zwar nur ein Ley/ deme das Straff- und Lehr-Ambt nicht auffgetragen/ noch anbefohlen worden/ nichts deſto minder habe ich/ nach anderer Catholiſchen Leyen hochgerühmten Exempel und gegebenen Controvers-eifertigem Beyſpiel/ mir ſolche Polemiſche Arbeit/ ohne Ruhm zu melden/ ſtäts laſſen angelegen ſeyn/ und dermahlen einen kleinen Theil davon wider die verleumbderiſche Anklag der ſogenennten Geiſtlichen aller Herren Uncatholiſchen/ ans Liecht bringen wollen. Mein Beginnen wird mir hoffentlich niemand rechtmäſſiger Weiſe verargen können! dann wann in zeitlicher Feuers-Brunſt jedwederem er-

[u] D. Bernardus Serm. 63. in Cantic.

erlaubt iſt / jedwederem ſehr wohl anſte-
het und gebühret / ſeinem beſten Vermö-
gen nach / Waſſer zum löſchen beyzu-
tragen / damit die umbſich freſſende Flam-
men gedämpffet / und fernerem Ubel ge-
ſteuret werde ; Wie viel mehr erfordert
nicht eines jeden Schuldigkeit und Chriſt-
liche Liebe hiebey diſem unaußſprechli-
chen Seelen-verderblichen Brand / wel-
cher durch die geſchworne Diener deß
Fürſten der Finſternus in der Kirchen
GOttes entſtanden / und leyder! bißhero
einen unerſetzlichen Schaden / der mit
Blut nimmer genug zu beweinen / verur-
ſachet ; wie viel mehr / ſage ich / erfor-
dert nicht die allgemeine Pflicht recht-
glaubiger Chriſten / ſich unaußbleiblich
einzuſtellen / und nach denen ihnen von
GOtt verliehenen Kräfften / ſich dieſer
häfftig eingeriſſenen geiſtlichen Feuers-
Noth / wodurch alle Stund / alle Augen-
blick ſo viele theure Seelen erbärmlich
deß ewigen Todts ſterben / nicht ſaum-
ſeelig / ſondern eilfertig / behertzt / und uner-
müdet zu widerſetzen : Ich thue / was
ich meiner Wenigkeit nach / kan / und im
Gewiſſen zu thun mich verbunden finde.

[W] (x) Dahero ſagt ein gelehrter Frantzöſiſcher Theologus [y] gar recht hievon alſo: Ce n'eſt pas aſſes pour un Fidéle de conſerver ſa foy, & de ſe defendre contre les artifices des Novateurs; il eſt Enfant de l'Egliſe, il doit la defendre comme ſa Mere. *Tout homme eſt Soldat*, diſoit tertullien, *quand il s'agit de combattre les ennemis de la Religion*: il ne peut être permis de les entendre tranquillement blaſphémer contre le ſaint ſiege. Une ſainte indignation doit alors nous rendre éloquent ſur la ſoûmiſſion dûë à l'Egliſe, ſur le reſpect & l'obéïſſance dûë au Pape. Il ſuffit d'aimer la Religion, & d'étre inſtruit des principes de la Doctrine chrétienne, pour ſcavoir parler de ces verités. *Défendés la cauſe de vôtre Mere*, diſcit S. Auguſtin à ſon peuple (z) *que L'Héretiqué n'inſulte pas à l'Egliſe. C'eſt un loup, Connoiſés-le; c'eſt un ſerpent, écraſés-luy la tête.*

Niemand aber/ deme ich dieſe meine

)( )(ne

(W) Matth. VII. 12. cap XXII. 39. Luc. VI. 31. & ſeq. Jac. V. 20. Judæ. V. 3. 22. 23. [x] Matth. XXV. 1. & ſeq. Luc. XII. 47. 48. Jac. IV. 17. [y] Dans le *Traité du ſchisme* chap. XIII. ſ. IV. pag. 168. à Bruxelles 716. [z] de Symb. ad Catech. c. 13.

ne geringe / doch wohlmeynende Contro-vers-Schrifft dediciren und zuſchreiben könnte / iſt mir heutiges Tags beliebiger vorkommen / als Eure Durchleuchtigſte / um die Catholiſche Kirch höchſtverdiente Eminentz-

Has tibi Primitias, hauſti documenta Laboris,
Offero, ut cæptis GASTO *faveto meis.*

Diſe meine geringe Arbeit Eurer Durchleuchtigſten Eminentz allerunterthänigſt zu zuſchreiben / zwingen mich nachgeſetzte bewegende Urſachen: Erſtlich zwar / dieweilen ich in Dero Biſchthum / obſchon nicht gebohren / dannoch aber von Jugend an erzogen / unter Deroſelben ruhmwürdigſten Regierung darinnen ſtudiret / und die reine allein ſeeligmachende Catholiſche Lehr allda hauptſechlich ergriffen / will ſichs gebühren Jhro Durchleuchtigſten Eminentz die Erſtling meiner erſchöpfften Lehre / als ein erkanntliches Danck-Opffer unterthänigſt vorzutragen / und zu widmen. Weilen ich ferners bedacht ware / diſe meine vollendete

Lehr-

Lehr-Arbeit einem groſſen Liebhaber der Freyen Künſten / ſanfftmüthigen Gönner und gewaltigen Beförderer aller deren / die nach ſolchen trachen / zuzueignen; auch deßwegen verſchidener Orten mich hierüber Raths erholte / ward ich gewahr / daß mich alle ohne Verzug gantz einſtimmig zu Eurer Durchleuchtigſten Eminentz, als einem warhafften Muſen-Freund angewiſen / mit Vermelden:

GASTO favet Muſis, illo Duce doctus Apollo
Barbarie expulſa, quo venit, ubique triumphat.

Gaſto den Muſen iſt auffs höchſt gewogen /
Wo er nur einen Wohn-Platz hat bezogen /
Fangt die Kunſt / da Unwiſſenheit muß fliehen /
ſigreich an blühen.

Suche ich endlich einen hohen Stands-Religions-Eiferer / mithin einen vil vermögenden Schutz-Herren der unſchuldig Noth leidenden Catholiſchen Warheit / ſo finde ich / wie Welt bekannt / in Eurer Durchleuchtigſten Eminentz Perſohn denſelben nach allem Wunſch / alſo zwar / daß alle recht-

glaubig-geſinnte Chriſten dermahlen Urſach über Urſach haben / die Eurer Durchleuchtigſten Eminentz angebohrne kluge Vorſichtigkeit und fürſichtige Klugheit / wodurch die in der allerchriſtlichſten Frantzöſiſchen Nation entſtandene Glaubens-Mißverſtändnuß / ſo vil als gäntzlich beygeleget worden / unauffhörlich zu preiſen / und aller Welt mit folgenden Worten zu verkünden:

Gaſto *fidem plantat Gallis*, Papa *irrigat illam*,
Fert incrementum, qui regit aſtra DEUS.

Gaſto pflantzt Franckreichs Glaub / der Papſte ihn begieſſet
GOTT das Gedeyen gibt / drum alles wohl erſprieſſet.

Gloria ſumma DEO! *ſit* Papæ *congrua merces*,
Et Tibi, mi Princeps! *Gloria ſumma DEO.*

Darum dem höchſten GOTT die höchſte Ehr ſey geben!
Euch beyden euer Lohn / in dem und jenem Lebẽ!

Warum ſolte ich dann bey ſo geſtalt der Sache nicht unverzüglich mich entſchloſſen haben / meine wenige Arbeit vor den Füſſen Eurer Durchleuchtigſten Eminentz in unterthänigſtem Reſpect nider

niderzulegen ? zumahlen / da mir nicht unbewußt / daß Eure Durchleuchtigſte Eminentz vilmehr das willige Hertz / als die gering ſchätzige Gabe mit geneigten Augen anzuſehen / und auffzunehmen pflege / nach dem Exempel deß in H. Schrifft (aa) gerühmten Perſiſchen Königs *Artaxerxis*, deme hertzlich wohlgefallen / als ihm ein armes Bäurlein beyde Händ voll Waſſer (dann ſonſt hatte er nichts) im Vorbey-Reiſen verehret. (bb) ja vilmehr nach dem gegebenen Beyſpihl unſers liebreicheſten Heylands Chriſti JEſu / der mit ſonderbar erzeigtem Wohlgefallen jene arme Wittwe / welche in ihrer Armuth alles / was ſie vermögte / nemblich einen Heller geopffert / bey ſeinen Jüngern vor allen andern gelobt und gepriſen. (cc)

Es nehme demnach / wann ich bitten darff / Eure Durchleuchtigſte Eminentz diß geringe Wercklein von mir gnädigſt auff und an ! ich über-

)( )(3 reiche

[aa] Esdræ VII. [bb] Jo. Ba . Fulgoſus Lib. 2. c. 2. [cc] Marc, XII. 43. 44.

reiche meinem armen Vermögen nach / was ich kan und habe. :

Dat Pyra, dat Poma, qui non habet alia Dona.

Der gute Will ſey an ſtatt deß Wercks Eurer Durchleuchtigſter Eminentz angenehm ; wann dem alſo / wie ich (auß den Worten *Iſaiæ* Princeps, quæ ſunt digna Principe, cogitabit †) getröſt verhoffe / ſo erfreue ich mich aber und aber mahl / diſe Schrifft einem ſo hohen / ſo gottſeeligen / ſo eyferigen Beſchützer der Catholiſchen Orthodoxie zugewidmet zu haben. Der Allerhöchſte wolle mit ſeiner heiligen Gnade Eure Durchleuchtigſte Eminentz zu allzeit grösserer Vermehrung ſeiner Ehre / Erweiterung ſeiner wahr- und allein ſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen und zu dem Heyl der Seelen ſtäts geſund erhalten / mit zeitlich und ewiger Wohlfahrt reichlich ſeegnen und in alleweg benedeyen ; mit einem Wort :

Te nobis ſalvum ſervet JOVA diu !

GOtt woll' Euer Eminentz geben Glück / Heyl / Seegen / langes Leben !

Nebſt

[†] Eſai. XXXII. 8.

Zuſchrifft.

Nebſt diſem innigklichen Hertzens-Wunſch / thue ich mich Eurer Durchleuchtigſten Eminentz in Dero hohe Genaden unterthänigſt empfehlen / der ich bin und erſterbe

Eurer Durchleuchtigſten Eminentz

Unterthänigſt gehorſamſter Diener.

Strasburg / den 1. *Martii*, als am Sonntag *Remeniſcere.* 1722.

Joannes Nicolaus Weislinger
Püttlingenſis Lotharingus
Dioceſeos Metenſis,
Ss. Th. Polem. Cultor.

APPROBATIO
Theologorum.

PRæſens Libellus intitulatus Friß Vogel / oder ſtirb! non tantum Fidei Catholicæ, bonisve moribus aliquid adverſùm non continet, ſedpotiùs tum ad confortandos in Fide Catholicos, tum reducendos ad Eccleſiam Aberrantes idoneus judicatur; Proinde ex parte Reverendiſſimi Conſiſtorii Spirenſis in lucem edi permittitur. Spiræ 16. Novembris 1719.

Ex Mandato

(L.S.)

JOANNES DURBACH
Curiæ Epiſcopalis Spirenſis Secretarius.

m. pp.

Zöllus.

Zoilus Authori.

QUid nobis adfers, dudum notiſſima Vulgo?
Tolle Librum! doctus vade ſat orbis habet!
Quis te conſtituit? Laicis eſt nulla poteſtas!
Hic Labor ad Clerum pertinet; ito Domum!

Reſponſio:

NIl, niſi verba tuus diſcurſus Zolie mordax,
Continet, ut ſapiens quisque videre poteſt.
Invide! ſi modo nil potuiſti aliud blaterare,
Manſiſſes melius tu, mihi crede, Domi!
Inſpice, quæſo, pii doctiſſima BELLARMINI
Scripta, Tomo primo (*) ſic ubi Doctor ait:

S. Auguſtini ſententia eſt & nota multis, & digna, quæ ab omnibus cognoſcatur; Optandum eſſe, ubi Hæreſes vigent, ut quicunque aliquâ ſcribendi Facultate præditi ſunt, ii ſcribant OMNES, etſi non modo de rebus iisdem ſcripturi ſint, ſed eadem etiam aliis verbis fortaſſe ſcripturi; *Expedit enim, ut Hæretici intelligant, in Caſtris Catholicorum, non unum aut alterum eſſe, ſed multos, qui cum eis adverſâ Fronte congredi audeant.* Deinde *Rari ſunt apud Adverſarios, qui non aliquid ſcribant, quorum Libri non jam, ut cancer, ſerpunt, ſed velut agmina Locuſtarum volitant.* Ita *Bellarminus*, vir de Eccleſia JESU Chriſti meritiſſimus.

Quod

(*) in præfat. ad Lectorem.

Quomodo, Mome, tibi ſapit hæc ſententia? nonne
Hâc tua garrulitas præcipitata jacet?
Huc ades! oſtendam rationis Lumine quod ſis
Captus; nam bellum cum ratione geris.
Omnia ſi tolli debent quæ cognita vulgo,
Ergo & tollendum eſt Religonis *opus.*
Ergo etiam tolli debes mi Zoile, *nam tu*
Es paſſim toto notus in orbe ſatis.
Cernis ſtulte, tuo dicto non pondus ineſſe?
Nam probat id nimium, ſic probat ergo nihil.
Non Ego Delphina ſat Doctos nare docebo:
Hiſce nec inceptis Icarus alter ero.
Invidioſe meo, rogo, Zoile, parce Labori,
Sit licet exiguus, ſit licet arte carens;
Ne carpas meliora prius quam feceris ipſe,
Deînde tibi veniam carpere Mome dabo. (a)
Deſine mordaces naſo criſpante Cachinos
Ingeminare, tuas prodis inepte nugas.
Deſine mordaces contra proferre Loquelas,
Namque proterve tuam rideo ſtultitiam.
Garrule de laicis quod ais, *diſtingvo* Secundum
Quid(b) *concedo tibi*; ſimpliciterq; (c) *nego.*
Sum Laicus, fateor, { *Luthe ri* / *Calvini* / *Munzeri* / *Socini* } *Zoile, quid ſunt*
Præcones? Laici, prætereaque Nihil.
Et tamen impugnant hi nos noctuq; diuque; (d)
An, quod eis licet, id tu mihi jure neges?
Primus ego non ſum Laicus, nec ero ultimus, horum
Qui reprimit forti dogmata falſa manu.

Quer-

Querhamer [ut plures taceam] notiſſimus ille
Quondam Lutheri Malleus hæreſeos:
Quis fuit an Doctor ſacra munere verba profeſſus?
Non, ſed erat ſimplex Catholicus Laicus. (e)
Nilominus ſcriptâ *vertumnum* voce *Lutherum*,
Sic confutavit, par ut in orbe nihil.
Sex & triginta Pâlmas, mirabile dictu!
Ex uno Puncto victor ab hoſte tulit. (f)
Lutherus Doctor Doctorum *qui eſſe volebat*, (g)
Hujus fit Laici dexteritate Tyro.
Præconum confuſa cohors ſilet hactenus altum,
Et nullum contradicere jota poteſt.
Zvvinglius ipſe palam, ſe diſcepando Tiguri
Cum ſcriba Laico (h) ſuccubuiſſe refert. (i)
Nocturno tandem doctus *Monitore*, ſophiſta
Opprimit invictum vique doloque virum.
Plures, ut dixi, Laici ſacra bella gerebant,
Viſi victrici ſigna referre manu.
Nos ſine fine ſequi cupiunt: *Eccleſiâ*, clamant, (k]
Veſtram poſcit opem, vos decet ergo ſequi.
Sedulus ergo ſequar ſemper veſtigia eorum,
Nec tua, mome, moror, murmura, cœca vale.
At Candoris amans, Fidei, Morum Pietatis.
Pieridumque novem Lector amice vale.

P. S. ad Zoilum, ejusque Gregales.

Mome, *nota bene*, ſi n alias meliora feres, tunc
Quamprimum clauſo gutture vade Domum.
Si tacet is meritò, qui nil, niſi carpere, novit,
Ergo cum Sciolis Mome taceto tuis.
Supprimere incaſſum noſtrum conâre Laborem,
Hunc etenim invito Dœmone mando typis.

(a) Die nicht vil ſonders geehrte / unachtbare / wohl Ehrbedürfftige Schnarcher / und allerorts längſt außgediente Herren Momus-Brüder ſollten ſtäts den bekannten Vers vor Augen haben: Verſteheſt du die Sache / ſo unterrichte deinen Nächſten / wo nicht / ſo halt dein Maul zu. Syrach V. 14. oder wenigſtens bedencken das bekannte Lateiniſche Sprichwort:

Carpere cujusvis, non eſt imitarier omnis.

ſo wurden ſie / zumalen da ſie keine / auch die geringſte Urſach nicht haben / öffters zu ihrer eigenen Ehr Errettung ſich deß Tadlens enthalten / allein Surdis narratur Fabula:

Jeder Narr alles tadlend kan verlachen /
Unmöglich aber etwas beſſers machen;
Drum läßt man ſolche neidige Geſellen
gautzen und bellen.

Wann ein Narr ſchwige und das Maul hielte / wurde er auch für weiß und verſtändig gehalten / ſagt Salomon Prov. XVII. 28

(b) Adminiſtratio Sacramentorum. Publica Evangelii Prædicatio, & ſacrum celebrandi poteſtas, nulli, niſi ritè vocato & ordinato in Eccleſia Catholica, juxta S. Litteras, permittitur. Luc. XXII 19. Joh. X. 1. Hebr. V. 4. Jerem. XXIII. 21. &c.

(c) Verum periclitanti ſubvenire proximo, Hæreticorum retundere inſultus, tueri veritatem, tam Eccleſiaſtici quam Laici, pro viribus

quique

quique, ſuis, jure tenentur, Eccli. XVII. 12. Prov. XXIV. 11. Matth. XIX. 19. Jac. IV, 17. Judæ. vers. 3. 21. 22. 23.

[d] *Bellarminum* Ss. Theologiæ Polemicæ Principem invictiſſimum Mome intellexiſti, audi jam *D. Cochlæum*, virum ob defenſam Eccleſiæ veritatem immortali gloriâ digniſſimum, *Videmus*, ait, *quam ſtrenuè Adverſarii pro ſuis Hæreſibus in dies latius dilatandis invigilant & laborant, nulliſquè ſumptibus & fatigationibus parcunt.* Hæc ille. Reſpons. ad XVIII. Art Mart. Buceri fol. 56. b. audi & *Surium*, ſingulare illud Carthuſianorum Decus: *Utinam* exclamat vir ardenti propugnandæ veritatis zelo plenus, *utinam verò tam plerique Catholici feverent in tuenda Fide Catholica, quam iſti Buccinatores Evangelici in ſua propaganda impietate.* in brevi Comment. fol. 518. *Surio* adſtipulatur Doctiſſimus Author *Conſtitutionis* Unigenitus *Theologice propugnatæ* in præf tom. I. dicti operis Dilingæ A. 1720. recuſi, his verbis *Solent novæ Hæreſeos Architecti in ſtabilienda ſecta ardentiores eſſe, quam pro Eccleſiæ defenſione Catholici.* quod nemo, niſi rerum ignarus, negaverit

(e) De Præfato Laico *Gaſparo Querhamer* Doctiſs. Lutheri Antagoniſtam *Johannem Cochlæum* conſule, qui in Epiſtola dedicatoria, quam præfixit Tabulæ Contradictionum Lutheri, de eo ſequens perhibet Teſtimonium:

Nuper ſuſcitavit Dominus adverſus eum (Lutherum) *ſpiritum Laici cuiusdam vallis in Saxonia, qui Taurum iſtum cornupetam ita proſtravit, ac proprio ipſius gladio*

gladio jugulavit, ut neque Goliath ille Philiſtæus magis proſtratus à David, nec duorum ſenum libido & calumnia adverſùs Suſannam certiùs aut apertiùs à Daniele convicta videri queat. Unde miſerrimè confuſus ille nunc omnibus cordatis ac eruditis hominibus ludibrio eſt & deſpectui. Qui antea volebat videri Leo inſuperabilis, omnibusque terribilis; ſic enim ſcribebat ſub titulo: De abroganda Miſſa. Leo rugiet, quis non timebit? **Quomodo vero timeant eum docti Theologi, cui ſic vellicat barbam, frontemque ferit ac confundit ſimplex Laicus?* Ita D. Choch.

* Rugitum ſtygii hujusce Leonis propriis expreſſit coloribus incomparabilis D. Ulenbergius in vita Lutheri cap. VIII. Num. I. & II. fol. 133 & cap. XXV. Num. III. fol. 464. & ſeqq.

(f) Sex & triginta Palmas &c. Nimirùm tot Antilogias Lutheri in unico Articulo *de Sumptione Eucharistiæ ſub una vel utraque ſpecies* quaſi in faſciculum collectas, Querhamer Laicus ac civis Halæ Saxonum, toti Germaniæ oblaturus, typis excudi curavit, ſub Titulo:

Ein Brieff allen / ſo durch Luthern nicht wollen verführt werden / nutzlich / und derohalben in ihren Häuſern anzuſchlagen / offt zu leſen / und gantz wohl zu bedencken faſt nothwendig; zugericht durch Caſpar Querhamer ein Leye und Burger zu Hall. A. 1535.

Contradictiones iſtas Laudatus D. *Cochlæus* poſtea ex idiomate teutonico in Latinum tranſtulit, & ſuo *Luthero ſepticipiti* [in editione Pariſienſi

ſienſi fol. m. 124. b.] adjecit, ut & exteræ Nationes videant fœdam Monachi hujus excucullati confuſionem. *Lutheranos verò*, inquit D. Ulenbergius Lib. cit. cap. XXVI. Num. V. fol. 496. *cumprimis male habuit, quod homo non magni Nominis è Laicorum ordine Lutheri fœditatem & inconſtantiam concinnè ſatis detectam ſimpliciorum oculis exponeret: quem eam ob cauſam oderunt infeſtè, atque hanc Prophetæ ſuo factam injuriam poſtmodum in bello, quod Albertus Marchio Brandenburgicus in germania concitavit, acerbè & crudelitèr in eo vindicaſſe feruntur.* Supplicium infame, barbarum imò Diabolicum, quô Caco evangelici virum innocentem excruciabant, paucis recenſet, præter F. *Joann. Nas* Cent. V. fol. 436. a. aliosque Pl. Rev. *P. Surius* Lib. cit. fol. 349. in hæc verba: *Verum ille Laicus poſteâ in bello Smalkaldico male mulctatus eſt ab Evangelicis. Fertur enim ad virilia ligato fune demiſſus in puteum illicquè diù tortus, cum in Catholica Fidè conſtantiſſimus permaneret, rursùs extractus fuiſſe. Eant ſane Lutheri Symmyſtæ, & quantum velint ſui Lutheri Evangelium laudibus vehant: veniet, veniet ille dies, quando eos vehemeter penitebit, ſed ſerò, tam inconſtantem Doctrinam non toto pectore eſſe execratos: nec habebunt quod in ſui excuſationem adverant, quando ea inconſtantia vel ſola abundantiſſimè docere potuit. Lutheri Evangelium, non alium, quàm ipſum Mendacij Parentem, Satanam habuiſſe Authorem.* hactenus ille.

[g] *Lutherus, Doctor Doctorum, qui eſſe volebat, &c.* ait enim Thraſo Scurrilis: *Præceptores atque judices Papiſtarum eſſe volumus, & ſuperbè deinceps Aſinis iſtis inſultabimus - - Ego contra rude pecus*

hoc.

hoc Adverſarios meos Papſtas gloriabor. Doctores ſunt? Et ego &c. imò gloriabor amplius Ego Pſalmos interpretari poſſum & Prophetas. Illi non poſſunt. Ego transferre poſſum Sacrs Litteras: Illi non Poſſunt. Ego Scripturas legere poſſum· Ipſi non poſſunt &c. Ich bin gelehrter in der Schrifft / ſagt Luther weiters als alle Papiſten. Papiſt und Eſel iſt ein Ding. Tom 2. jen. germ. fol. 458. b. Tom. 5. jen. germ. fol. 141. Tom. 4. Witt. germ fol. 475. Tom 5. Alt. fol. 269. 270. Auff diſes läſterlichen Ketzers eitele Pralleren antworte ich auß Paulo kürtzlich und ſage: Da ſie ſich für klug außgegeben/ ſeynd ſie zu Narrẽ worden Rom. 1. v 22. Dann der Narren Lehr iſt Thorheit. Pro. XVI v. 22. Und der Ketzer reden / Prallerey 2. Petri II. v. 18. 1. Tim. I. v 7. cap. VI. v. 4. 2 Tim. III. v. 7.

[h] Surius Lib ſup. cit. fol. 176. Laicum Zwinglianæ hæreſi maſculè reſiſtentem hoc ornat Elogio: Reſtitis illis aliquandiu Vir quidam egregiè Catholicus.

(i] Zwinglius Tom. 2 de ſubſid. Euchariſt. fol. 249. a. b. Ludovicus Lavatherus Zwinglii Tochtermann erzehlt in Hiſt. Sacram. fol. 3 die gantze Diſputation zwiſchen dem Cathol. Schreiber und Zwinglio ebenfalls gar außführlich / und ſetzt darzu: Das Zwinglius von demſelben Schreiber (den 11. April 1525] alſo eingetriben ſey worden / daß er wider die helle Wahrheit nichts hat fürbringen können. Als aber am 13. ejusdem der kohlſchwartze

Nacht-Geiſt den Zwingel erleuchtete/ müßte der eyferig Catholiſche Schreiber par force guſchen. Vide fuſius hac de re *Conr. Schluſſelburgii* Præconis Lutherani Theologiam Calviniſticam Lib. 2. Artic. IX. fol. 129. confer. ejusdem Præf. in Lib. 1. Theol. Calviniſt. fol. 5. 6. 7.

(k) *Nos ſine fine ſequi cupiunt &c.* Omnes Laici cordati, qui pro tuenda veritate in arenam polemicam deſcendentes adverſús profanas circumlatrantium Hæreticorum Novitates, Mendacia & Calumnias ore & Calamo feliciter militabant, nos omnes, quotquot ſumus, ad ſanctiſſimæ Matris Eccleſiæ defenſionem omni modo invitant, alliciunt, incitant, inter quos non infimum tenet Locum citatus Civis Hallenſis, addictiſſimus Eccleſiæ filius, & pro veritate orthodoxa ad extremum uſque Pugil zeloſiſſimus, cujus verba, quia prolixa nimis, brevitatis ſtudio omittenda cenſeo, ſtudioſus Lector ejus conſulat Epiſtolam, cum adjectis Quæſtionibus & Annotatis notatu digniſſimis A. 1535. editam fol. E. Interea paucis plurima cæterorum Laicorum Nomine hac ſuper re eſt elocutus Inſignis Scriptor *Flor. Ræmundus* in ſua *Hiſtoria de Ortu, progreſſu & Interitu Hæreſeon* Lib. IV. cap. 2. num. 6. circa finem: *Vos*, inquit, *ô Catholicæ Religionis Alumni in Eccleſiæ defenſionem ad extremum usque Spiritum incumbite, quidquid in hac cauſa operæ & Laboris collocaveritis, DEO gratum eſt.* Utinam! ah Utinam Chriſtiana iſthæc *Ræmundi* Admonitio in omnium orthodoxorum imprimis Eccleſiaſticorum cordibus fructuoſo cum effectu reſo-

nares

naret! ſed proh dolor, pudet meminiſſe, nonnullos, qui tamen gregi ſibi à DEO concredito omni conatu indefeſſo de neceſſarijs Animarum Alimentis proſpicere, panemque eſurientibus frangere tenentur, vecordi ſomnolentiâ jacere ſepultos. Væ illis! Iſai LVI. v. 10. 11. Jerem. XLVIII. v. 10. Ezech. III. v. 17. cap. XXXIII. v. 6 cap. XXXIV. v. 1. & ſeqq. Talium *Nominalium*, non verò *Realium* Paſtorum inexcuſabilis deſidia, ne plus dicam, Luthero † ejusdemque gregalibus ſacrum ſtatum Eccleſiaſticum abs limitatione, Convitio trito vulgari [ut nunc innumera acerbiſſimorum Maledictorum plauſtra taceam] Defenſores Papæ, Devoratores ejus, proſcindendi anſam præbuit largiſſimam. Quicunque ergo paſtorali muneri, oneri Angelicis reformidando humeris, præſunt, aut in poſterùm præeſſe cupiunt, imprimis virtute comite (*) Studio Theologico etiam atque etiam invigilare ſatagant, maximè ubi hæreſis impunè oggannit, ut errantes oviculas, degeneres ſanctæ Matris Eccleſiæ filios, qui prudentiores [plerumque etiam doctiores] filijs Lucis in Generatione ſua ſunt. Luc. 16. v. 8. convin-

---

† *Lutherus* in Annot. ad XVII. cap. Apoc. *Auriaber* in Luth. Colloq. Menſal. fol. m. 240. a. *Joſchim Weſtphalus* in Theatro Diabolorum. fol. 267. a. *Andr. Langius* lib. cit. fol. 539. a. 540. a. (*) Vid. B. *ab. de Kempis* Libellum auro pretioſiorem de *Imitatione* J. C. Lib. 1. cap. 1. §. 3. Conf. *Eminentiſs. Cardinalis Bona* Principia vitæ Chriſtianæ §. XL. I. & ſeqq.

vincendo inſtruere, ab errore reducere & in Doctrina Salutis paſcere valeant ; pauca hæc Intelligenti ſufficere arbitror, nec ſpero futurum ullum ſinceræ meæ ſententiæ in ſiniſtram partem Interpretem, ſiquis tamen extiterit.

De ſe putet omnia dici.

Fiant ergò (ut meam adverſus obſtreperas Zoilorum Linguas Apologiam verbo abſolvam) fiant, inquam, omnibus Momis, Pſeudo-Catholicis aliisque malevolis Sathanæ Aſſeclis invitis, Hæreſi, Mundo & cunctis inferorum copiis ringentibus, ad Defenſionem Eccleſiæ, Catholicorum verè talium ſolamen, & deceptorum infidelium Judæorum, Mahumetanorum, Hæreticorum cæterorumque á via Salutis aberrantium converſionem Volumina multa, ſitque ad Majorem DEI gloriam 1. Cor. X. 31. faciendi plures Libros, nullus

FINIS.

Eccle. XII. 12.

PROTESTATIO.

QUidquid in hoc Libro continetur Eccleſiæ Catholicæ Examini ac judicio, ſubmiſſione debitâ, demiſſè ſubijcio, emendare paratiſſimus, ſi quid ſanæ ejus Doctrinæ vel bonis moribus contrarium, quod non ſperem, irrepſiſſe contigerit. *Palam interim*, verbis doctiſſimi nec non in Paleſtra Polemica exercitatiſſimi Patris Adami Tanneri Soc. JESU (*) *Proteſtor nullum mihi negotium eſſe cum ullis Principibus* (aliisve viris, cujusque gradûs aut conditionis) *licet alioquin à Fide Catholica alienis, quos utpote fraude aliorum deceptos, miſeratione potiùs quam indignatione proſequuntur Catholici, ſed cum ipſis ſolummodo Mendaciorum & Calumniarum Architectis Prædicantibus, qui ſuis fraudibus alios in errorem inducere ſatagunt, quos, quo magis perſequuntur orthodoxi, eo majore benevolentiâ proſequuntur ab eis miſerè ſeductos.*

Druſenhemii 1. *Maij.* 1719.

Ita ſentio, teſtor, proteſtor
& Ego
Joannes Nicolaus Weislinger
Püttlingenſis.

(*) In Præf. Relationis de Colloq. Anno 1601. Ratisbonæ habito.

Kurtzer Innhalt
diſes Buchs /
Und zwar erſtlich der Vorrede.

NUmerô 1. und 2. ſeynd vorgeſtellet die Urſachen / Zihl und End / warum diſes Buch geſchriben worden.

Num. 3. wird gewiſen die unverſöhnliche Uneinigkeit der Lutheraner und Calviniſten in der Lehr; wie und welcher geſtalten ſie einander verläſtert / verketzert / verdammt und verfolgt.

Num. 4. zeige ich durch bekannte Hiſtorien die geſchworne Einigkeit der Lutheraner und Calviniſten ꝛc. wider die Catholiſche.

Num. 5. befinden ſich Läſterungen / welche Lutherus und Calvinus außgeſprenget / die Catholiſche und deren Lehre verdächtig und verhaßt zu machen.

Num. 6. ſtehet ein Glaubens-Artickul der Lutheriſchen Prädicanten von dem Papſt und der Catholiſchen Kirchen.

Num. 7. werden beygebracht verſchidene greuliche Läſterungen wider die Catholiſche.

Num. 8. wird durch Exempel der heut-lebenden Prädicanten vorgeſchützte Sittſamkeit in Controverſien widerlegt.

Num. 9. wird angeführt die beſtändige Klag gelehrter Catholiſchen wider der uncatholiſchen Prädicanten gewöhnliche Art zu läſtern.

Num. 10. ſtehet ebenfals die Bekanntnuß und Klag einiger berühmten Uncatholiſchen hievon.

Num. 11. 12. 13. und 14. wird gemeldet / wie man den Prädicanten / welche die Catholiſche Kirch unaufhörlich mit gewöhnlichen Calumnien / Lügen und Läſterungen beſtreiten / ſolle antwortẽ.

Num. 15 wird ſchrifftmäßig dargethan / daß Lügen und Läſtern ein wahres Kennzeichen der falſchen Lehrer ſeye.

Num. 16. 17. und 18. iſt zu ſehen der Uncatholiſchen allgemeine Haupt-Lüge / womit ſie ihren Abfall von der Römiſchen Kirchen beſchönen / nebſt einigen Anmerckungen / welchen beygefügt worden etwelche prallerische Inſcriptiones, eytele Ehren-Titul und nichtige Ruhm-Reden / welche die Prädicanten von Luthero / Luther aber von ſich ſelbſt und ſeiner außgeſprungenen Nonnen verfertigt / und wohl zu leſen ſind.

Num. 19. befindet ſich eine kurtz gefaßte Abtheilung diſes Wercks / ſambt einigen nothwendigen Erinnerungen.

Num. 20. folgt der Beſchluß diſer Vorred.

Summariſche Abtheilung der Haupt-Materien / welche in diſem Buch fürnehmlich gehandelt werden.

Erſter Theil.

DIe wahre Kirch JEſu Chriſti muß ſtäts ſichbar und unfehlbar ſeyn.

Erſtes Capitel. Beweiß deſſen auß der H. Schrifft. fol. 1.

Zweytes Capitel. Beweiß auß dem H. Auguſtino. fol. 22.

Drittes Capitel. Beweiß auß Doctor Luthern. fol. 131.

Viertes Capitel. Beweiß auß der Augſpurgiſchen Confeſſion und etlichen Lutheriſchen Theologen. fol. 183.

Zweyter Theil.

Cap. 1. Auß der Gegen-Lehr folgen nothwendig Läſterungen wider GOtt / fol. 193. Ungereimbte Ding wider den H. Auguſtinum / fol. 09. Verachtung Lutheri / fol. 213. Endlicher Spott und Zernichtigung der Augſpurgiſchen Confeſſion 223.

Cap. 2. Die Lutheriſche (ein gleiches verſtehe von der Calviniſchen / Socinianiſchen ꝛc.) Kirche iſt nicht die wahre ſtäts ſichtbar und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti. fol. 229.

Erſter Einwurff. Von den heimlichen Bekennern der ſogenannten Lutheriſchen Warheit unterm Papſtthum / wird widerlegt. fol. 230.

Zweyter Einwurff. Von denen / ſo vor der Reformation dem Papſtthum offentlich widerſprochen / folglich Lutheriſch ſolten geweſen ſeyn / widerlegt. fol. 238.

Dritter Einwurff. Von den heiligen Vätern und andern Lehrern / welche ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn / wird widerlegt. fol. 245.

Vier-

Vierdter Einwurff. Von Johann Huſſen und ſeinen Anhängern / auß welchen man Lutheraner machen will / wird widerlegt. fol. 276.

Fünffter und letzter Einwurff. Von den Kindern / Einfältigen und andern / welche im Papſtthum gelebt und auff die Verdienſt Chriſti geſtorben / folglich zur Lutheriſchen Kirchen gehören ſollen / wird widerlegt fol. 329.

Beweiß / welcher geſtalten die Uncatholiſche einander in diſer Sache ſelbſt ſpöttlich zu Schanden gemacht. fol. 344.

Cap. 3. Die Päpſtliche / oder Römiſch-Catholiſche Kirch iſt allein die wahre / ſtäts ſichtbare und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti. fol. 361.

Beſchluß der drey erſten Capitel deß zweyten Theils. fol. 392.

Cap. 4. Unter den Uncatholiſchen Religionen iſt keine / was den Grund betrifft / beſſer / als die andere. fol 444.

Beſchluß deß gantzen Werckleins. fol. 489.

Verzeichnuß der merckwürdigſten Neben-Materien / von welchen in diſem Buch gelegenheitlich iſt gehandelt worden.

Kurtze Lebens-Beſchreibung Lutheri fol. 30.

Grober Einwurff M. Gottfrid Lomers / eines Augſpurgiſchen Predigers von Lutheri Leben und Lehre / wird nach Verdienſt widerlegt. fol. 87.

Kur-

Kurtze Lebens-Beſchreibung Philippi Melanchtonis. fol. 141.

Bericht von der öffters geänderten Augſpurgiſchen Confeſſion. fol. 162.

Gründlicher Beweiß auß Calviniſten und Lutheranern / daß die Catholiſche mit der Anbettung deß H. Sacraments keine Abgötterey begehen / Vorred Num. 3. und darnach fol. 265.

Bibliſcher Beweiß / daß die Reformatores, Luther / Zwingel / Calvin / Müntzer / Oecolampad, Socinus &c. Ketzer geweſen. fol. 368.

Ein mehrers ſuche am End in dem vollſtändigen Regiſter.

Vorrede.

Warheit-liebender / Heyl-begieriger / unpartheyiſcher Leſer!

Num. I.

URtheile nicht vor der Zeit (I. *Cor.* *V.* 4.) und richte nicht nach dem Anſehen! (*Joan. VII.* 24.) dann ohne Urſach habe ich diſes Buch nicht geſchriben; auch iſt es ohne Urſach nicht geſchehen / daß ich demſelben zum Titul vorgeſetzt habe: Friß Vogel / oder ſtirb! Darum ſage / ja bitte ich noch einmahl / Urtheile nicht vor der Zeit / Chriſtlicher Leſer! ſondern: Werde der Sachen gewiß / darnach rede darvon. *Syrach. XXXIII.* 4.

Bey den Philoſophis iſt es eine angenohmene Haupt-Regul oder Axioma: Ohne Urſach pflegt nichts zu geſchehen. *Nhil ſine cauſa.* Was mich nun veranlaſſet diſe Controvers-Schrifft an Tag zu geben / iſt / die Warheit zu be-

kennen / eintzig und allein das unabläßliche Läſtern der meiſten uncatholiſchen Lehrer. Wann wahr wäre / was ſie ohne Unterlaß wider Uns und Unſere Lehre in ihren Schrifften / Predigen / Geſprächen / Jubel-Müntzen ꝛc. auff die Bahn bringen, / ſo iſts gewiß / daß keine teuffliſchere Religion / noch gottloſers Volck / daß man mehr vermahledeyen ſolte / jemahls wäre auff Erden geweſt / als unſere Catholiſche Gottesdienſt / Lehre und Glaub / und wir deſſen Anhänger; was ich hier ſage / wird der Warheit-begierige Leſer auß ihren eygenen Worten / welche ich beſſer unten Num. 5. 6. 7. 8. 16. 18. ad nauſeam usque beybringen / und wo es nöthig / widerlegen will / genugſam können abnehmen.

Von Jugend an habe ich bey den Lutheraneren und Calviniſten gemeiniglich anders nichts gehört noch geleſen / als Höhnen / Spotten / Schmähen und Läſtern wider die Catholiſche / wider deren Lehr und Gottesdienſt; ja ich habe wahrgenommen / daß / ohneracht ſie unter ſich in ihrer neuen Glaubens-Opinion gar uneinig ſeynd / und einander auffs allerbitterſte verläſtert / verketzert und verdammt / dannoch hierinn alle einig geweſen / Uns Catholiſche auffs feindſeeligſte mit Worten und Wercken zu verfolgen; Diſes alles erweckte bey mir eine brünſtige Begierde / mich gäntzlich auff die gründliche Erforſchung der Religions-Strittigkeiten zu legen / und unpartheyiſch in allerhand Catholiſch-

und

und uncatholiſchen Schrifften / welche ich hab können zur Hand bringen / die Warheit zu ſuchen; dann ich hielt nicht gleich alles für ein Evangelium / was ich hier oder dort hörte ſagen / ſondern befliſſe mich auß den ungezweiffelten ſicheren Schrifften und denen Grund-Sätzen / ſo wol ein als andern Theils die Gewißheit zu haben; Durch diſes Nachſuchen / Erforſchen und Prüffen bin ich mit Göttlicher Genaden-Hilff ſo weit kommen / daß / wann ich diſen Augenblick vor Gottes Gericht reden ſollte / ich / GOtt weiß es / im Gewiſſen überzeugt / bekennen und ſagen müſte: Chriſte JEſu! wann die Römiſch-Catholiſche Lehr falſch und verdamblich iſt / ſo iſt auch falſch und im Grund erlogen / was du und deine Apoſtel gelehrt / geprediget und verſprochen; urtheile ſelbſt! Ich lebe und ſterbe darauff! Richte mich O GOtt / und führe meine Sach wider das unheilig Volck. *Pſal. XLII. 1.*

Sihe Chriſtlicher Leſer / diſes iſt meine auffrichtige Glaubens-Bekandtnuß / welche ich hier offentlich vor aller Welt bekenne / und einſtens dort vor Gottes Angeſicht / welcher ſich nicht ſpotten läſt / [Gal. VI. 7.] getröſt will verantworten; Ich habe nicht ohne Bedacht geredet noch geſchriben / ſondern alles in gegenwärtigem Buch gründlich außgeführet / und / wann Gottes Wort ſoll wahr bleiben / daran niemand ohne Gottes-Läſterung zweifflen darff / ſolches unwiderleglich erwiſen; Und weil ja die uncatholiſche

Prædicanten ihrem Läſtern und Lügen kein End machen / ich aber ſambt meinen Catholiſchen Glaubens-Brüdern / ihrem faſt allgemeinen Wahn nach / in einer Abgöttiſchen / Antichriſtiſchen Religion und jämmerlichen Teuffels-Dienſt vertiefft ſtecke / und folglich auſſer dem wahren Glaubens-Weeg auff der falſchen Irr-Straſſen deß ewigen Verderbens wandle / als bin ich meines Theils Gewiſſens halben dahin getrungen worden / allen / allen Prædicanten / was Glaubens ſie auch jmmer ſeynd / diſe gegenwärtige Schrifft / als eine Tortur zu geben / damit ſie oder zum gründlichen Schwätzen / oder ewigem Stillſchweigen genöthiget wurden; Ich fordere ſie im Namen ſo viler tauſend Catholiſchen und Uncatholiſchen Seelen Seeligkeit herauß! wann ſie *capabel* ſeynd / ſo reden ſie / ohne GOttes Verläugnung / Bibel-mäßig die Warheit! und widerlegen / was ich geſchriben!

GOtt iſt an die Perſonen nicht gebunden; mich verachte niemand um meiner Jugend und geringen Anſehens willen / Non enim, quis dicat, ſed quam rectè dicat, conſiderandum eſt, dann man muß nicht ſehen auff die Perſon / ſo da redet / ſondern auff das / was ſie redet / wie recht ſie redet.

Urtheile derowegen / günſtiger Leſer! nicht gleich dem erſten Anſehen nach / den Titul gegenwärtiger Controvers-Schrifft; Leſe / wann ich bitten darff / das gantze Buch / ſo wirſt du ſehen und bekennen

kennen müſſen / daß ich in vorgehabter Mäteri und Manier dieſelbe vorzutragen / dem Buch keinen beſſern Namen hätte geben können / als eben den jenigen / welchen es würcklich führet / nemblich: Friß Vogel / oder ſtirb! Diſes erkläre ich in folgender Gleichnuß: wann eine Parthey Soldaten von ihrem Feind auff allen Seyten angegriffen wird / ſo heißts im Sprüchwort: *Aut vincere, aut mori*, Friß Vogel / oder ſtirb! es iſt kein Mittel übrig: Entweder gewonnen oder verlohren! Leben oder Todt ſeynd vor Augen! Eine gleiche Bewandtnuß hats hier: denen Prædicanten unſern geſchwornen Glaubens-Feinden / wird in diſem Tractat aller Orts die gewöhnliche Außflucht und Paß völlig abgeſchnitten / und ohne Pardon ihnen zugeſetzt / ſie können ein oder der andern Extremität und äuſſerſten Noth-Zwang unmöglich entweichen / ſondern müſſen halten / und vor der gantzen Welt nothwendig / oder der allein ſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen-Lehr billigen / folglich ihren neu angefangenen uneinigen Religions-Handel über einen Hauffen werffen / oder aber Gottsläſterungen gutheiſſen; Ich übergibe ihnen die Wahl / eins auß beyden aber muß inzwiſchen nothwendiger Weiß geſchehen; es iſt kein Mittel / ſondern heißt ſchlechterdings: Friß Vogel / oder ſtirb! Leſe Chriſtlicher Leſer! diſes Werck unbeſchwert / du wirſt ſolche Sachen finden / welche du dir nimmermehr eingebildet hätteſt.

Num. II.

A Jehova Principium! Dir O Allerheiligſte Dreyeinigkeit zu Ehren / deiner wahren Catholiſchen Kirchen zu Steuer / allen Menſchen zu Liebe / Troſt und Heyl / dem leydigen Sathan aber / und ſeinem Seelen-mörderiſchen Hofgeſind / Trabanten / Helffern und Handlangern zu Trutz / zum Spott / zur ewigen Schand und Confuſion fange ich diſes Werck behertzt an / mit deinem kräfftigen Beyſtand will ich es auch unermüdet fortführen / und endlich in deinem Heil. Namen getröſt beſchlieſſen / nachmahls aber / ſo lang ich Athem ſchöpffen kan / daſſelbige unter deinem Schutz wider alle Höllen-Porten / mit Feder und Mund / und / ſo es vonnöthen ſeyn wird / mit meinem Blut offentlich ſchützen / verthätigen / behaupten.

Pro Greg: Catholico nunc prælior adſis IESU,
Cor, Linguam, Calamum dirige, quæſo, meum.

Für die Catholiſch Heerd kämpff ich jetzt ſchwacher Läy /
Steh mir mit deiner Gnad O JEſu kräfftig bey!
Ich bitt / regier mein Hertz / mein Feder und mein Mund /
So will ich deine Lehr den Sündern machen kund.

Docebo iniquos vias tuas, & impii ad te convertentur. (*)

Die Ungerechte will ich deine Weeg hier lehren /
Damit der gottloß Hauff ſich mög zu dir bekehren.

(*) Pſ. L. 14.

Ut

Ut mea, ſic Tua res agitur nunc Chriſte, neceſſe:
Hâc cado ſi cauſa, concidis Ipſe Tuâ.
Si Tua verba valent, Tua ſi Promiſſio ſtabit,
Vinco meâ cauſâ, vincis & Ipſe Tuâ,
Quod ſcripſi ſcriptum eſt, contra fremat orbis & orcus,
Nil moror, hoc tueor dum mihi vita manet.
Viribus ipſe meis diffido Chriſte, triumphans
Auxiliante Tuo Numine victor ero.

Gleichwie an diſer Sach mein Glaub und Heyl gelegen/
Alſo Dein Göttlich Ehr/ Chriſte trifft's warlich hier;
Du muſt/ ſo wahr GOtt lebt/ verſpihlen in allwegen/
Wanns heißt: Die Römiſch Kirch hat gfehlt/ und ich mit ihr.
Wann aber Deine Wort und theueres Zuſagen
Soll ſtehen unverruckt in deiner Warheit Schutz/
So wirſt Du und Dein Kirch/ auch ich Sig davon tragen/
Hiemit biet ich dem Teufl und allen Ketzeren Trutz!
Was ich geſchriben hab/ ſoll auch geſchriben bleiben/
Darwider tob' die Welt und gantze Macht der Höll/

Ich acht es nicht / und will im Streit ſie
davon treiben /
So lang vereinigt bleibt mit meinem Leib
die Seel.
Auff meine Kräfften darff ich zwar nicht
d'gringſte bauen /
Wann du O GOtt nicht hilffſt / ohn Fehl
ich unterlig /
Weils aber dein Ehr trifft / thu ich auff Dich
vertrauen /
Und will mit deiner Hilff erhalten gwiß
den Sig.

Num III.

ALle bißhero von der Römiſchen Kirchen abtrünnige Mamelucken und neue Glaubens-Stiffter / waren in ihrer Phantaſey und erdichten Religion einander ſtäts unverſöhnlich zu wider; *Quot Capita, tot ſententiæ*, vil Köpff / vil Sinn / vil Narren / vil Kappen / doch gefiell einem jeden die ſeine / damit ſchwärmte einer da / der andere dort hinauß; mit einem Wort / immerwährender Zanck / Eygenſinnigkeit / Hochmuth / Frevel und muthwillige Boßheit ſchine das Zihl zu ſeyn / wornach ein jeder auß ihnen in ſeiner Seel-tödenden Ketzerey eintzig getrachtet. Wo es aber auff uns Catholiſche ſollte loßgehen / O da waren ſie im Huy die beſte Freund / wie ehmals Herodes und Pilatus (Luc. XXIII 12.) ja zu unſerm Schaden und Untergang wurden ſie ſo einbar und verknüpfft / wie deß Samſons Brand-Füchs / welche nicht zwar mit den Köpf-
fen

ſen/ſondern mit den Schwäntzen und dazwiſchen hangenden Feuer-Bränden / vereinbaret geweſen/den Philiſtæiſchen Feldern / Weinbergen und Oelbäumen zur Ruin und Verderben / wie im Buch der Richter am fünffzehenden Capitel zu leſen/welche Geſchicht ein warhafftiges Vorbild der uneinigen liſtigen Ketzer geweſen / von deren Todts-Feindſchafft unter ſich ſelbſt in der Lehr / und hingegen von ihrer geſchwornen Bruderſchaft wider uns/ich ein mehrers ſagen will / allen Catholiſchen und Uncatholiſchen zum nöthigen Unterricht bey diſen gefährlichen Zeiten.

Der gemeine Mann unter den heutigen Uncatholiſchen bildet ſich zwar ein / ja der berühmte *D. Chriſtoph Matthæus Pfaffius* von Tübingen will auch die gantze Welt durch ſeine unlängſt außgeſprengte Schrifften (1.) dahin bereden: als wären die Uneinigkeiten zwiſchen den uncatholiſchen zweyen Haupt Secten der Lutheraner und Calviniſten von keiner Wichtigkeit / der gantze Handel beſtunde allein in einem bloſſen Wort-Gezänck / im Grund wären ſie einig und beyderſeyts auff dem Weeg zum ewigen Leben ꝛc. aber leyder GOTT erbarme es! die diſes meinen und dem Herrn Pfaffen / oder dergleichen Friden-Pfeiffern

 und

(1.) in *Alloquio Irenico ad Proteſtantes*, Teutſch und Lateiniſch; Item im nähern Entwurff von der Vereinigung der Proteſtirenden; Beſehe auch deſſen Brieff-Wechſel mit dem *D. Salomon Erneſt. Cyprian*, Prediger zu Gotha ꝛc.

und Judas-Brüdern (wie ſie der berühmte Straßburgiſche Prædicant *Conradus Dannhauer* (2.) nennet) Glauben zuſtellen / irren ſehr gröblich / wie ich ſolches auß der Calviniſten und Lutheraner / ſonderlich der *ubique* wider die Calviniſten / fulminirenden alten Tübinger Schrifften aller Welt will für die Augen ſtellen.

Lutherus und die bißhero im Lutherthum berühmteſte Lehrer / haben die Zwinglianer und Calviniſten ſambt deroſelben Lehr vorlängſt als Ketzer und ketzeriſch in Abgrund der Höllen hinab verdambt; hingegen hat Zwinglius nebſt ſeinen Calviniſchen Mit-Conſorten Lutherum und ſein neues Evangelion vor aller Welt als Ketzer und ketzeriſch offentlich außgeſchryen / verworffen und verflucht. Jhre eigene Wort will ich ordentlich / wie ich ſolche auß ihren Schrifften getreulich abgeſchriben / anher ſetzen und iederman das Urtheil überlaſſen. Jch meines Theils ſage nur diſes: Wann die Calviniſche Lehr und Religion iſt / wie ſie von den Lutheriſchen beſchriben wird; der Lutheriſche Gottesdienſt aber alſo außſihet / wie ihn die Calviniſten abmahlen / ſo mögen ſie ſich gleichwol zuſammen ſchicken / dann ſolcher Geſtalten ſehen ſie einander ſo ähnlich und gleich / als ein Teufel dem andern: leſe / ſuche nach / wan du mir nicht glaubſt / und als dan urtheile; Gott behüte inzwi-

(2) *Danhauerus* in der andern Anhangs-Predig ſeines ſtätswachenden Schutz-Engels von dem Syncretiſmo fol. 385.

zwiſchen mich und alle Menſchen vor beyden teuffliſchen Secten / und erlöſe alle darmit würcklich bezauberte Seelen / Amen.

Lutherus machet den Anfang und ſagt: (3.) Es ſeye nie kein ſchändlichere Ketzerey auffkomen / als die Zwingliſche; die Zwinglianer seynd deß Teuffels Schwärmer. Diſer und dergleichen Titul seynd D. Luthers Schrifften wider die Calviniſche Sacraments-Schwärmer wimmelend voll; wer Catholiſcher Seits ſolche Schrifften nicht hat / der ſchlage nur deß *D. Piſtorii* Anatomiam Lutheri auff / im andern böſen Geiß Azoarâ VI. cap. I. fol. 163 & ſeqq. allwo er ein oder andere Muſter davon leſen kan.

Ja Luther hat ſich offentlich verlauten laſſen und geſprochen: Ich oder der Zwingel muß deß Teuffels ſeyn / da iſt kein Mittel. Loc. prox. cit. Diſe Wort erkläret und beſtättiget der Lutheriſche Prädicant *Zachæus Faber*, (4) uñ ſagt: Nota Benè, entweder die Calviniſten oder Lutheraner werden verdammt.

Nein! wie wäre es liebe Uncatholiſche / wann ihr beyderſeits den Himmel verfehlten / und miteinander der Höllen zu wanderten? ſintemalen keiner auß euren Glaubens Weegen zum Himmel / ſondern zur Verdamnnuß führet; einmahl für alle mahl ſage ich / habs auch auß

(3.) *Lutherus* Tom. 3. jen. germ. im Buch: Daß die Wort noch feſt ſtehen. (4) In der Vorred ſeines Kurtzen Beweiß gedruckt zu Leipig A. 1620.

der Bibel unumbſtößlich im zweyten Theil diſes Buchs am 2. und dritten Capitel erwiſen / daß euere Religionen falſch und verdammlich ſeynd / und daß deroſelben Stiffter / Lutherus, Zwinglius, Calvinus &c. eygentliche Ketzer geweſen / und wofern ihr annoch lebende euch nicht von diſer Ertz-Ketzer widerſinnigen Lehre (davon keine umb ein Haar beſſer als die andere iſt / wie ich im 4. Capitel deß zweyten Theils dargethan) gäntzlich abſönderet / und zu der Catholiſchen Kirchen widerkehret / ſo wirds leyder! einſtens mit euch heiſſen: *Neſcio vos*, Ich kenne euch nicht [Matth. XXV. 12.] GOtt erbarme ſich eurer in Gnaden!

Ich kehre indeſſen wider zu Luthero / welcher im VIII. Jeniſchen Teutſchen Theil alſo ſchreibt: Ich will meine Hände gewaſchen haben von allem Blut der Seelen / die ſie (die Zwinglianer) mit ſolchem Gifft Chriſto abſtehlen / verführen und ermorden; NB.

In ſeiner kurtzen Bekanntnuß / welche er A. 1544. gethan / ſtehen unter andern auch folgende Wort: Ich will diß Gezeugnuß und diſen Ruhm mit mir für meines lieben HErren und Heylands JEſu Chriſti Richterſtuhl bringen / daß ich die Sacraments-Schänder Carlſtad / Zwingel / Oecolampad / Stenckfeld und ihre Jünger zu Zürch / und wo ſie ſind NB. von gantzem Hertzen verdammt und gemitten habe / nach GOttes Befehl: Einen Ketzer ſolt du meiden.

Wer will verlohren und verdammt

ſeyn / der mag glauben / daß diſe Geiſter die Warheit lehren. So vil / und zwar genug / auß Luthero / deſſen Tiſch-Reden im Titul von Schwärmern / darinn er die Calviniſten wacker ſtrigelt / ich nicht einmahl beybringen will. Ob nun diejenige gut Lutheriſch ſeynd / welche Friden pfeiffen / wo doch kein Fride iſt / und mit Leuthen / welche Lutherus in die Hölle verflucht / Glaubens-Bruderſchafft machen / gebe ich einem jeden Verſtändigen zu erwegen anheim.

Obangezogener Prædicant Zachæus Faber liſet in ſeinem kurtzen Beweiß fol. 13. dem Calviniſten Schwarm den Text alſo ab: Der Calviniſten Gott iſt nicht der wahre / und alſo unſer GOtt / ſondern ein Phantaſtiſcher Calviniſcher GOtt / ärger als der Teuffel ſelbſt; rc. Liebe und vertraue der Teuffel und ſeine Mutter dem Calviniſchen überteuffliſchen GOtt / und nicht ich / noch einiger glaubiger Chriſt. Nota Benè.

Fol. 34. ſagt er zu dreyen unterſchidlichen mahlen: Die Calviniſten ſind ärger als der Teuffel ſelbſt; Die Calviniſten ſind deß Teufels Kinder und ſeine Erben; Sie ſind die ärgſten Ketzer / ſo jemahls auff Erden geweſen ſind. ib. fol. 35.

Und widerumb fol. 53. Vil hundert-

mahl mehr (als alle Gottloſe) ſind die Calvinisten zu verfluchen/ und ſoll alles Volck darzu ſagen Amen.

Endlich beſchlieſſet er nach vilen vorgebrachten kräfftigen Beweißthumen fol. 62. alſo: Wer derowegen die Calviniſten nicht verdammt/ der iſt ſelbſt Anathema verflucht/ welches gar wohl zu mercken iſt und zu practiciren. Biß hieher *Zachæus Faber*, geweſener Lutheriſcher Senior zu Hohenleina in Meiſſen.

Johannes Schutz, ein bekannter Lutheriſcher Prädicant gibt in der Vorred ſeiner Fünfftzig bewegenden Urſachen/ warum die Calviniſten zu meiden gedachten Ketzern diſes Zeugnuß: "Der Sacrament-Schwarm iſt ſonder "Zweiffel die Grund-Suppe (darinn vil Ketze-"reyen zuſammen lauffen) und der letzte Zorn "deß Sathans/ damit er wider Chriſtum und "ſeine Kirche wütet und tobet: und ſagen die Lä-"ſterer gleichwohl unverſchämt auß NB. es ſey "ein gering Ding und nicht werth/ daß man "darumb zancke.

In der 38. Urſach ſpricht er: Die Schwärmer mögen ihren armen Chriſtum behalten/ wir Lutheraner haben wohl einen andern Chriſtum. Und in der 48 Urſach lauts alſo: "Die Calviniſten ha-"ben eine außgeſchämte Stirn/ ſind (nach "Art aller Ketzer) verſtockt und hartnäckicht/ "und

und verharren mit groſſem Trutz auff ihrer ge- „
faßten falſchen Opinion, ja ſie werden von Tag „
zu Tag ärger und halßſtärriger / fallen je länger „
je tieffer in die Läſterung wider den Sohn „
GOttes / biß ſie Chriſtum letztlich gar verleug- „
nen / wie ſolches an den zweyen Sacramentire- „
ren zu Heydelberg / davon in der 19. Urſach / „
Meldung geſchehē / allzuſchröcklich außgeweiſet. „

Denn der Mahometiſmus, Arianiſmus und Calviniſmus ſind Brüder und Schweſtern zuſamen / drey Hoſen eines Tuchs. So weit diſer Lutheriſche Schütz / welcher warlich nicht fehl geſchoſſen.

Die zwey Sacramentirer / von denen er allhier redet / waren beyde Prädicanten, nemlich Johannes Sylvanus und Adamus Neuſer, davon der erſte / welcher anfänglich Churfürſt Friderich deß III. Informator, darnach Pfarrer zu Ladenburg ware / deß Arianiſmi halben [5] A. 1572. geköpfft worden; der andere aber / ein geweſener Prädicant zu Heydelberg wurde ebenfals ein Arianer / nachmals gar ein Türck / ſtarb letztlich zu Conſtantinopel in Verzweifflung. Kurtze Zeit vor ſeinem End hat er dem Lutheriſchen Prädicanten Stephano Gerlach, welcher damahls zu Conſtantinopel ſich aufgehaltē / unter andern folgēde Wort geſchribē:

[5.] Vide *Chriſtoph Sandii* Bibliothecam Antitrinitariorum fol. 80. confer. *Stanislai Lubienietzki* Hiſtoriam Reform. Polon. Lib. I. cap. V. fol. 108.

Wer ſich für der Arianer Lehr hüten will / der fliehe der Calviniſten Schwarm [6.]

Egydius Hunnius, ein berühmter Lutheriſcher Prädicant thut in ſeinem *Calvino Judaizante* fol. 185. und 193. zum Beſchluß folgendes Schuß-Gebett zu GOtt: *Æternus DEus clementer obſignet ſuos, ne & ipſi peſtiferâ hac ſeductionis Calvinianæ Plagâ corripiantur. Dominus JEſus Sathanam ſub Pedes noſtros conterat citò, & à Lue Calviniſtica clementer liberet Eccleſiam ſuam, Amen.* d.i. „Der ewige GOtt beſtätti„ge die Seinige gnädiglich / damit ſie doch von „der Calviniſchen Verführungs-Peſtilentz nicht „ergriffen werden. Der Herꝛ Jeſus zertrette den „Satan unter unſre Füſſe in kurtzem / und erlöſe ſei„ne Kirch gnädigſt von der Calviniſchē Seuche A.

Conrad Schlüſſelburg ein Lutheriſcher Doctor Theologiæ hat in ſeiner Theologia Calviniſtarum, welche A. 1596. zu Franckfurt Teutſch herauß kommen die Calviniſche Religion auß dero eigenen Schrifften alſo abgebildet / daß ſie billich zu verdammen / dero halßſtarrige Anhänger aber / als verzweiffelt gottloſe Ketzer aller Orts zu verfolgen / anzuſpeyen und zu verfluchen. Gleich am Anfang der Dedication läßt D.

[6.] *Conr. Schlüſſelburg*, Lib. 1. Theolog. Calv. Art. 2. f. 17. *Dannhauer* Lib. cit. f. 123. 124. Conf. omninò *Michaelis Hebereri* Ægyptiacam ſervitutem Lib. 3. cap. 3. fol. 349 nec non *D. Stephani Gerlachii* Tage-Buch / oder Reiß-Beſchreibung in die Türckey fol. 34. & ſeqq. 249. 254. 385.

D. Schlüſſelburg ſich alſo wider die Calviniſten vernehmen: „Die verdammte / abſcheuliche „ Ketzerey / der unglaubigen fürwitzigen Sacra- „ mentirer der Calviniſten / friſſet nicht allein von „ Tag zu Tag weiter um ſich / und vergifftet ein „ Königreich nach dem andern ꝛc. „

Item. Das iſt einmahl und gewißlich wahr / daß keiner / der diſer verdammten Schwärmerey der Calviniſten wiſſentlich anhänget / und halßſtärꝛig darinnen ver- harꝛet / könne ein wahrer Chriſt ſeyn / und ſeelig werden ꝛc.

Item. „ Ich will etliche Beweiſungen anzie- „ hen / auß welchen alle vernünfftige Leuthe ab- „ nehmen können / Daß die wiſſentliche Cal- viniſten und ihre Lehre nicht von GOTT ſeyen / ſondern von dem Teuffel / und dar- um / als deß Teuffels Lehre zu fliehen und zu verdammen ꝛc.

Offenbar iſts / daß die Calviniſten rech- „ te Lucianiſten / Epicurer und Spötter ſeynd / „ welche nichts halten von GOttes Wort / und „ bey denen Warheit und Lugen gleich vil gel- „ ten ꝛc.

Es iſt auch diß ein unverſchämbte Lugen / „ wenn ſie ſchreyen und ſchreiben / als wann ſie „ nur in einem Articul mit uns ſtreitig wären / „ da doch Welt- kündig iſt / Daß ſie faſt in allen Artickuln mit uns uneinig ſeynd / und alſo weder in der Lehr / noch in den Cere- „

mo-

„monien mit unſern Kirchen einen Conſens und
„Einigkeit halten; Wie ſolches außführlicher
„in meiner Theologia auß ihren eygenen Büche-
„ren und Worten iſt erwiſen worden. Biß hie-
her C. *Schlüſſelburg* nur in der erſten Vorred.

Im dritten Buch und ſechten Articul fol. 120. & 121. macht er diſen Schluß und ſpricht: **Derowegen wann wir wollen mit den Calviniſten uns in einen Verbund ein-laſſen / und wider die Papiſten mit ih-nen ſtreitten / ſo müſſen ſie zuvor mit Hertz und Mund ihre offentliche gottsläſterliche Ketzerey verdammen;** „So wir wollen
„diejenigen / ſo keine wahre Buſſe thun / für
„unſere Brüder erkennen und annehmen /
ſo werden wir unter uns ſelbſt einen Streit anfangen; „dann es wird das Anſehen ha-
„ben als wann wir mit denſelbigen Ketzern / ſo
„da nicht haben ihre Irrthum widerruffen / un-
„ter dem Hütlein ſpilen / und unter einer De-
„cken ligen . . und können uns die Papiſten
„billich und mit Warheit beſchuldigen und
„anklagen / daß wir unbeſtändige wetterwendi-
„ſche und wanckelmüthige / dazu fridhäſſige /
„zanckſüchtige Leute ſeyn; ſo weit Schlüſſelbur-gius. Ob nun das gantze Calviniſtenthum ſich auf einmal werde zur Lutheriſchen Bekehrung ſchicken / und ſeine Gottsläſterliche Ketzereyē dem Schwä-

bischen

biſchen Pfaffen zu Tübingen beichten / offentlich mit Feder / Mund und Hertzen widerruffen und eine wahre Buſſe dafür thun / wird die Zeit lehren.

„ *Falſi Fratres ſunt omnium peſſimi &c.* Die falſche Brüder ſeynd die allerärgſte / ſolche waren vor Zeiten *Judas*, *Demades*, *Alexander &c.* welche auff eine wunderbare Weiß zugleich kalt und warm Waſſer wiſſen außzugieſſen / oder auß einem Mund kalt und warm zu blaſen. Solche Brüderlein ſeynd heut zu Tag die heimbliche Sacramentirer / welche ſich vor der Gemeine und Schwachglaubigen gut lutheriſch anſtellen / wo ſie aber Lufft können haben / predigen ſie deß Zwingels / Oecolampads und Calvini gottloſe Lehren offentlich ohne Scham; oder wann das nicht angehen will / richten ſie liſtige und mit Betrug verblümte Bündnuſſen mit den Calviniſten auff. „ Alſo redet der Ungariſche Prædicant *Severinus Sculteti* in Admonitione de irreconciliabili Calviniſtarum in Eccleſiam (Lutheranam) odio fol. m. 4.

Fol. 6. Verflucht er der Calviniſten angebottene falſche Bruderſchafft mit diſen Worten:

Sit maledictus Amor, Pax & Concordia ſacra;
Quæ violat verbi dogmata ſancta DEI.

Vermaledeyet ſey Lieb / Frid und Einigkeit /
Wodurch die Göttlich Ehr nur Schand und Schaden leyt!

Phi-

Philippus Nicolai, ein Ertz-Lutheriſcher Janitſchar hat Anno 1597. ein Buch unter dem Titul: Kurtzer Bericht von der Calviniſten GOtt und ihrer Religion laſſen außgehen/ darinn erweiſt er / daß der Calviniſten GOtt der Teuffel ſey/ ihre Lehr aber teufliſch; wer darmit nicht zu friden iſt / der leſe die Schutz-Schrifft/ welche er darfür geſchriben und alſo tituliert : Spiegel deß böſen Geiſts in der Calviniſchen Religion. Ich will indeſſen auß ſeinem Kurtzen Bericht nur ein oder andere Blümlein samblen/ daran die Lutheraner und Calviniſten genug zu riechen werden haben.

Auff die 13. Frage / welche P. Nicolai thut/ von der Geſtallt deß Calviniſchen Herrgotts / lautet die Antwort alſo: „Der Calviniſten Gott „ſihet auß wie ein Brüllochs; denn gleichwie ein „Wucher-Stier oder Brüllochs für kein Hurer „noch Ehebrecher mag gehalten werden / wann „er ſchon auff alle Küh ſpringt / alſo will der Cal„viniſten Gott und Brüll-Geiſt Engel-rein und „heilig seyn / wenn er ſchon die verruchte Buben „und verlohrne Höllen-Rigel zu allerley Sünde/ „Schande und Laſter nach ſeinem Muthwillen „reitzet / locket und treibet. Alſo ſchreibt diſes „Ochſen-Gotts erſtgebohrne Creatur und Apo„ſtel der Zürchiſche *S. Hulderich* (Zwingel) in ſei„nem Büchlein *de Providentia cap.* 5.

In der Antwort auff die 35. Frag heißts alſo: Auß diſen Zeugnuſſen der Widerſacher iſt

iſt genugſam offenbar / daß der Calviniſche Heꝛꝛgott ein leichtfertiger / gailer / unkeuſcher / verſchlagen / argliſtiger / betrüglicher und Blut-dürſtiger Moloch (das iſt der leydige Teuffel) ſeyn muß ꝛc.

37. Frag: „ Halteſt du es denn gäntzlich „ dafür / daß die Calviniſten an ſtatt deß le- „ bendigen warhafftigen Gottes / den leydigen „ Teuffel ehren und anruffen?

Antwort: Das bekenne ich von Grund meines Hertzens / und ſage es für eine gewiſſe Warheit / will mich derowegen dem „ Herꝛn Luthero nicht im geringſten widerſetzen / „ ſondern nehme es für ein gewiſſes Zeugnuß an / „ was er von diſen Rotten-Geiſtern in ſeinem „ kurtzen Bekandtnuß vom Abendmahl ſchreibt / „ nemblich: Daß ſie eingeteuffelte / durchteuffelte und überteuffelte Hertzen haben.

Diſes erweiſet er in der 38. Antwort mit einer unaufflößlichen Schluß-Rede / fragt darnach in der 39. Frag: Wo der Calviniſche Heꝛꝛgott eygentlich hingehöre? Die Antwort iſt diſe: Gen Calecut in Indien / denn daſelbſt wird der Teuffel von dem Heydniſchen Volck offentlich an GOttes Stadt geehret und angeruffen.

40. Frag: „ Was hat er für einen Him- „ mel? Antwort: Er hat einen Himmel / da „ die abgöttiſche / ungetauffte und unglaubige „

Hey-

„ Heyden / als *Hercules*, *Theſeus*, *Socrates*, *Ariſti-*
„ *des*, *Antigonus*, *Numa*, *Camillus*, *Catones*, *Scipiones*
„ und dergleichen hingefahren ſind. Alſo ſchrei-
bet Zwinglius in Christianæ Fidei Expoſitione.

42. Frag: „ Verlangt dich auch nach diſem
„ Hergott? Antwort: ✠ Geſegne mich Gott
Vatter / GOtt Sohn / GOtt H. Geiſt /
die allerheiligſte Dreyfaltigkeit / und wol-
le mich und alle fromme rechtglaubige
Gottſeelige Hertzen / das bitter Leyden
JEſu Chriſti / deß eingebohrnen Sohns
GOttes / in Gnad und Barmhertzig-
keit ſtärcken / ſchützen und behüten / daß
diſer hölliſche Brüll-Ochs / der alte böſe
Feind und verfluchte Leviathan / wel-
chen die bezauberte Calviniſten für ihren
GOtt ehren / anbetten und anruffen / ja
kein Part noch Theil an uns haben möge.
Und ſo vil ſey geſagt in geliebter Kürtze auß di-
ſem. Wer mehr von ihm wiſſen will / der leſe
ſeine Schrifften / ſonderlich aber nachfolgende:
Fundamentorum Calvinianæ ſectæ cum veteribus Arianis & Neſtorianis communium detectio. Hamb. Anno
1609. in 8. Item Schaaf-Peltz deß Calvini-
ſchen Läſter-Teuffels. Franckf. Anno 1605. in
8. ꝛc.

Leonhardus Hutterus, ein fürnemmer Luthe-
riſcher Profeſſor zu Wittenberg hatte auch mit
den

den Calviniſten zu ſchaffen/gibt ihnen derohalben das gewöhnliche Zeugnuß in Calviniſta Aulico-Politico Priori fol. 33. und ſagt: Zwinglianer ſind Ketzer und abtrünnige Leuthe / laſſen ſich durch Gottes Wort weder weiſen noch lencken. Diſes widerholt er noch ein-mahl part. 2. fol. 210. mit gleichlautenden Worten.

Die Würtenbergiſche Prædicanten Jacob. Heerbrand Rector Univerſit. Tubingenſ., Jac. Andreæ Cancellarius, D. Theod. Schnepff, D. Eberh. Bidenbach, D. Joh. Brentz, D. Steph. Gerlach, D. Lucas Oſiander und andere gaben A. 1582. zu Tübingen eine Widerlegung der vermeinten Antwort der Prediger zu Bremen herauß / darinn ſie zum Beſchluß fol. 171. die Calviniſche Lehr für eine läſterliche / jrrige / ketzeriſche / verdambte Lehr offentlich halten und außruffen. Anno 1608. kam daſelbſt durch obgemeldte Lutheriſche Theologos das Examen über den Heydelbergiſchen außführlichen Bericht der Calviniſten zum Vorſchein. Lieber GOtt! wie werden den Calviniſten darinn greuliche Ketzereyen unter die Naſen gerieben? fol. 689. ſtehen unter andern auch diſe Wort: „Deß ſeynd wir Chriſtlich / ſicher und gewiß „ daß welcher gewiſſenhafftige Chriſt den Calvi- „ niſchen Glauben / wie er im Grunde ſich haltet „ kennen lernet / der wird nimmermehr Calviniſch ſeyn / bleiben oder werden.

Anno 1609. wollten ſich die Heydelberger

in ihrem Kurtzen Anhang weißbrennen / aber da gieng das Wetter erſt recht an in der *Continuation* deß *Examinis* Anno 1608. in der *Promotion* deß *Examinis* A. 1610. Drauff kam die Schluß-Red A. 1611. der Triumph/ A. 1614. die Sig-und Triumphs-Zeichen A. 1617. herauß / in welchen Schrifften die Calviniſche Ertz-Ketzerey auffs genaueſte anatomirt und beſchriben worden / bey welchem Gehetz die Calviniſten gleichwol nicht müßig gangen ; Nun ſage doch ein Chriſtliches Hertz / ſprechen die Tübinger/ deß Pfaffen Vorfahrer (7) Wie iſts möglich/ daß man in diſe Gedancken komme: Es ſeye nur umb etliche wenige Neben-Fragē zu thun / an welchen nichts hohes gelegen.

Alſo redeten die alte Prædicanten/ die Junge aber / welche auß dem vilen Gezänck endlich ſo klug und gelehrt worden / daß ſie *collatis utriusque Partis principiis, & Argumentis probè ponderatis*, wol geſehen und mit Händen gegriffen / daß das Lutherthum auff keinem veſtern Grund ſitze/ als das Calviniſtenthum / und daß die Calviniſten/ qui etraſſe videri nolunt, ihr Traum-Gedicht und Hirngeſpunſt mit eben ſo Evangeliſchen Farben verdünchen können / als die Lutheraner ihre ſchwartze Mitternacht-Lehr und ubiquitiſtiſches Flader-Gedicht ; da/ ſage ich / ſie diſes geſehen / und noch / gehen ihnen die Augen auff / daß ſie nunmehro / weil der Sach anderſt nicht zu

(7) in dem Examen fol. 272.

zu helffen / drauff ſtudieren / wie ſie deß Zwingels Annahner und Luthers Lehrmeiſter (intelligenti pauca) vereinbaren / den ärgerlichen Katzen-Krieg ſtillen / ihre rauhe uneinige Ketzereyen und unverdäuliche Religions-Brocken in einander ſchmeltzen mögen / und kombt demnach drauff an / was der gelehrte Jacobus Thomaſius (8) von diſen Tünchern geſchriben: Eo Sæculo vivimus, inquit, quo multi parturiunt Lutheri cum Calvino, hoc eſt, Veritatis cum Mendacio ſyncretiſmum, d. i. Wir leben zu einer ſolchen Zeit / da vile drauff außgehen / wie ſie zwiſchen Luthero und Calvino / das iſt / zwiſchen der Warheit und Lugen mögen einen Stillſtand und Friden ſtifften / wobey man GOTT alſo dienet / daß doch der Teuffel nicht darüber klagen kan. Dann Syncretiſmus heißt auff gut Teutſch ſo vil / wie *Dannhauerus* redet (9) als mit-lügen / mit-heuchlen / mit-heulen / mit-laichē. Wider uns Catholiſche iſt würcklich von Anfang der Deformation ein ſolcher Syncretiſmus und Judas-Friden zwiſchen ihnen auffs genaueſte beobachtet worden / da ſie wider uns einſtimmig mit- und zuſammen gelogen / mit- und zuſammen geheult / mit- und zuſammen gelaicht / ihren Irrthum aber beyderſeyts auffs gleißneriſchſte verſchmiert und dem einfältigen

(8) in Præf. ſub Auſpicia diſput. fol. 416. de Sectarum conciliationibus. edit. Lipſiæ 1681. (9) conc. cit. fol. 386. confer. *ad Rechenbergeri* Append. tripart. part. 3. cap. X. §. 11. & ſeqq.

Volck verkaufft / nach Art der heuchleriſchen falſchen Propheten / welche unter dem Schaafs-Beltz ihre grimmige Wolffs-Tücke meiſterlich verbergen können ; ob aber in der Lehr zwiſchen beyden Secten eine auffrichtige Vereinigung zu hoffen ſeye / haben berühmte Lutheriſche Theologi (der Pfaff mag jetzt ſchwätzen / was er umb ſchändlichen Gewinns willen Tit. 1. v. 11. erdencken kan) ſchon längſt für unmöglich gehalten und erwiſen ; Ein und andere hievon publicirte Schrifften will ich kürtzlich anzeigen:

M. *Alberti Graueri* Bellum Johannis Calvini & IESU Chriſti. Magdeb. 1605. *Ejusdem* Abſurda Abſurdorum, Abſurdiſſima Calviniſtica Abſurda. Ib. 1606.

M. *Wilhelmi Holderi* Cuculus Calviniſticus, ſive de gratitudine & Modeſtia Calviniana. Tubingæ. 1585. *Ejusdem* Calvinianus Candor; ib. A. 1582.

M. *Anth. Probi* Oratio de officio Miniſtrorum, maximè in taxandis & refutandis Blaſphemijs & Erroribus Calviniſtarum Jenæ. 1591.

Zachariæ Rivandri Lupus excoriatus: complectitur hic Liber naturas & proprietates Luporun Calviniſtarum. 1582.

D. *Balthaſaris Meiſneri* Diſputatio: An Lutherani & Calviniſtæ in Fundamento Fidei conſentiant? Wittenb. 1612.

D. *Petri Haberkorn* Tractatus de Erroribus Calviniſtarum Fundamentalibus, Syncretiſtis oppoſitus. Gieſſæ 1668.

D. *Johannis Hülſemanni* Calviniſmus irreconciliabilis. Witteb. 1644.

D.

D. *Conrad Dannhauer* ſalve Reformatum & Reſalve Lutheranum. Argentorati 1658. *Ejusdem* Hodomoria Spiritus Calviniani ib. 1653.

Lutherus Calvino oppoſitus, oder nutzlicher Unterricht von den fürnehmſten Streiten der Lutheraner und Calviniſten. Magdeb. 1605.

Calviniſcher Bettlers-Mantel / in diſer Schrifft wird erwiſen / wie meiſterlich die Calviniſten ihre Irrthum und Schalcks-Tücke vermänteln können. Franckf. 1598.

Calviniſche Artickel / damit ein Chriſt / der im Calviniſchen Glauben abſterben will / ſich in ſeinem Todtbett tröſten ſoll. 1590.

Calviniſtarum Prognoſticon, oder augenſcheinliche Proben / wie die Calviniſten in XCIX. Puncten mit den Arianern; in XII. Puncten mit den Juden; und in LXII. Puncten mit den Türcken / Capernaiten Sadduceeren und Neſtorianeren übereinſtimmen. Leipzig. 1577.

M. Joſephi Agricolæ Calviniſche Schatz-Kammer. Franckf.

D. Eraſmi Alberi verkehrte Lehr der Carlſtader. Neubrandenb. 1594

D. Matthiæ Hoens Handbüchlein von 17. Haupt-Artickuln. Leipzig. 1614. *Ejusdem* Triumphus Calviniſticus. ib. 1615. &c.

D. Juſti Feurbornii gründliche Außführung der Caſſeliſchen Schrifften / darinnen erwiſen wird / daß die Lutheraner und Calviniſten im Fundament deß Chriſtenthums einander zuwider. Gieſſen. 1637.

Der Wittenbergiſchen Theologen Beweiß/daß Calviniſche Irꝛthümer der Seeligkeit nachtheilig. Wittenb. 1664.

D. Samuel Huebers Drey Figuren/welche anzeigen wie die Calviniſche Lehr zur Chriſt-Verlaugnung und endlichen Verzweifflung angerichtet ſey. Wittenb. 1593.

D. Joann. Matthæi Warnung vor dem Gifft der Calviniſten Sacraments-Schwärmerey. Roſtock. 1590.

Georgii Nigrini Heſſiſchen Superintendentents Anticalviniſmus d.i. Gründliche Entdeckung deß gantzen Calviniſchen Glaubens. Franckf. 1595.

D. Balthaſ. Meiſneri I. und II. Prob der Calviniſchen Religion. Wittenb. 1620.

D. Johann Olearii Verzeichnis mehr dann 200. Calviniſcher Irꝛthum. Hall. 1598.

M. Johann Prætorii Calviniſch Gaſt-Hauß zur Narren-Kapp Franckf. 1598.

M. Johannis Modeſtini Beweiß auß Heil. Schrifft/daß die Sacramentirer/Zwinglianer und Calviniſten nicht Chriſten ſind/ſondern getauffte Juden und Mahumetiſten. Jena. 1586.

M. Chriſtophori Jordani treuhertzige Warnung für Calviniſcher Bruderſchafft. Wittenb. 1607.

D. Caſp. Meliſandri Gebett der Chriſtlichen Kirchen wider die Zwingliſch- und Calviniſche Sacraments-Schwärmerey. Regenſpurg. 1592.

Ciriaci Wigandi neu-Chriſtlich Lied allen Ein-

Einfältigen zur Warnung für dem Schwarm der Sacramentirer ſich zu hüten geſtellet. Mülhauſen. 1602.

Anno 1602. lieſſen die Lutheraner durch offentlichen Druck eine Außlegung wider die Calviniſten nach dem andern Pſalm außfliegen / worauß ich nur ein oder andern Verß anziehen will; der Anfang lautet alſo:

Warum toben die Calviniſten und die Sacramentirer reden ſo läſterlich.

Die Zerbſter im Lande lehnen ſich auf / und die Calviniſchen Herrn rathſchlagen miteinander wider die Lutheraner und ihre Geſalbten. (riſum teneatis amici.)

Ihr Lutheraner ſeyd meine Söhne / die Calviniſten hab ich nicht gezeuget:

Heiſchet von mir / ſo will ich euch die Zwinglianer zum Erbe geben / und alle Calviniſten zum Eigenthum.

Ihr ſollet ſie mit einem eiſeren Zepter zerſchlagen; wie Zwingler ſollet ihr ſie erſchröcken.

Dienet den Lutheranern mit Furcht / und weinet mit Zittern

Küſſet die Lutheraner / daß ſie nit zürnen und ihr umkommet auff dem Landtage;

Dann ihr Zorn wird bald anbrennen ꝛc. das übrige findet der begierige Leſer in deß Lutheriſchen Gottfried Arnolds Kirchen- und Ketzer-Hiſtoria part. IV. Sect. II. Num LXV. fol. 464.

Da ſiheſt du nun / Chriſtlicher Leſer / wie entſetzlich die Lutheraner ihre Calviniſche Stieff-Brüder in ihren Schrifften durchgehechelt; bevor

vor ich nun zu den Calviniſten ſchreite / will ich noch ein oder andere ſchöne Früchten / ſo hierauß erwachſen / anziehen:

Im Jahr 1593. den 19. May entſtunde auß Anſtifftung Samuel Hubers eines Lutheriſchen Prädicantens wider die Calviniſten in Leipzig ein grauſames Sturm-Wetter / wodurch deß Calviniſche Burgers Adolph Weinhauſens Wohnung in Grund ruinirt worden; alles machten ſie Preiß; den Wein im Keller haben ſie / in Manglung Trinck-Geſchirres / einander auß den Hüten und Schuhen zugeſoffen; ſo gar die kleine Buben ſeynd / nach Zeugnuß eines Lutheriſchen Scribentens / wie die junge Teuffel mit geſchrey darauff zugelauffen / und ſich durch nichts abſchröcken laſſen; und iſt unglaublich denen / ſo es nit ſelbſt mit Augen geſehen / was für Frevel und Muthwillen allda begangen worden. Dann ſie machten einander Muth / durch einen angeſchlagenen Zettul / worauff diſe Wort geſtanden: „Wer ein recht Lutheriſch Hertz hätte / ſolte „Weinhauſens deß Calviniſten Hauß ſtürmen „helffen / und welche Burger recht Lutheriſch wä„ren / ſolten ihnen kein Widerſtand thun. Außführlichen Bericht hievon geben nachgeſetzte Schrifften: *Joh. Hæslei* eines Calviniſtens kurtze Beſchreibung deß den 19. May in Leipzig erhobenen Tumults / gedruckt A. 1594. und jene Schrifft eines Lutheriſchen *Anonymi* ſo An. 1593. unter dem Titul: Warhafftiger und erſchröcklichen Auffruhr zu Leipzig ꝛc. herauß kommen.

Anno 1605. giengs zu Marpurg nicht vil beſſer her/dann den 6. Auguſti erhub ſich ein hefftiger Tumult wider die Calviniſtiſche Worts-Knecht/ welche willens geweſen / die überblibene Bilder auß denen Kirchen zu muſtern/ ſo aber die Lutheraner nicht erwartet/ſondern in die Kirchen häuffig eingetrungen/ *Valentinum Schonerum*, den Calviniſchen Superintendenten von Ziegenheim in der Predig geſtöhrt / mit lauten Geſchrey : Hör auff du Pfaff ! werfft den Schelmen mit Cantzel und allem herunter. Welches auch geſchehen : die andere Cantzeldiener / welche auff einer Vorbühn ſtunden / wurden nit beſſer complimentirt/dann einige trungen hinein/ die andere rieffen hinauff : Werfft uns die Schelmen herunter; Schlage todt/Schlage todt ! Einer davon / Nahmens *Daniel Cellarius* entrann glücklich diſem Tantz / ward aber von einem Weib / welches ihn eingeholt / mit dem Waſch-Blawel praff abgeklopfft/ er wird Zweifels-ohn darzu prædeſtiniert geweſen ſeyn. Und obwohlen keiner das Leben drüber eingebüſſet / unerachtet es an Stöſſen/Schlägen/Maultaſchen/ Naſenſtübern / und ſatten Ohrfeigen gar nicht gefehlt/ ſo rieffen dannoch die Calviniſten / diſe ihre Wortsdiener für arme Martyrer auß. Mehrers hievon iſt zu finden in dem Hiſtoriſchen Bericht der Marpurgiſchen Kirchen-Händel/ gedruckt zu Marpurg. A. 1605.

Die Lutheriſche Poëten ſchlieſſen bey diſer

Comœdi auch nicht / ſondern hohlhippten die Calviniſtiſche Prädicanten auß / daß es eine Schand iſt; Unter andern ließ einer Anno 1607. ein Tractätel / deſſen Titul: *Ilias Malorum*, hoc eſt: *Legenda Calviniſtarum inferioris Haſſiæ* außgehen / in welchem die Sauberſte Expreſſiones (daß ich der Bubenſtucken geſchweige / deren er die Calviniſche Prädicanten beſchuldiget) enthalten: Exemplo unico res patebit. Sect. XII. ſequens extat inſcriptio cum annexo carmine:

De cauſa Translationis *Weisbroti* ad aliam Parochiam, Vinarienſem.

Cum ſocero nequiit Weisbrotus vivere concors,
Communi vixit quamdiu in officio.
Cauſam quæris? Erat Vaccarum ſtercora propter,
Quæ bene partiri non potuêre ſimul.
Pertica diſtinxit ſtabulum, ſed perfida vacca
Diſcrimen ſemper, quando cacat, violat.
Hinc rixæ, hinc lites, hinc maxima jurgia ſurgunt
Ille ſuum ſtercus dicit, & iſte ſuum.
Arripit hic Palam, & vaccæ ſua ſtercora reddit,
Rurſum alter repetit de bove ſtercus idem.
Ecquid opus toties rixari ſtercora propter?
Qui prior, ille prior ſtercora lapſa voret.
Ecquid opus binos rixari ſtercore de uno,
Quod tamen unius lambere lingua queat?

Pulchra Leckeria.

Ad referendum Dominum noſtrum *Weisbrot*, Paſtorem nunc vinarienſem, oſcula vaccæ podicis, loco ſalutis.

Weis=

VVeis brodt, tu propriæ quæ ſunt è podice vaccæ
Magno delectu ſtercora *lapſa, notas.*
Hæc Ars *delectûs certè non vana putanda eſt:*
Nam vis magna tuo *huic ſtercori* in-eſſe ſolet.
Herbas difficiles lectu mihi Mars *facit: herbas*
Continet hoc omnes ſtercus, id ergò vora.
Is, cui hydra hæc *virus ſuffudit, bos tua ſtercus*
[*Hæc* tibi lex *hæc* Ars] *quod cacat, omne voret.*

Ey / wie Evangeliſch heißt das ſeine Widerſächer abfertigen! pfuy der Schand! es iſt zwar diſem Poëten nicht zuverüblen/dann er ſchlägt nit auß der Art / Luther war in diſer ſtallbübiſchen Höfflichkeit ein Meiſter über alle Meiſter und gleichſam Profeſſor publicus & ordinarius facultatis ſtercorilogicæ, wie *Piſtorius* vorlängſt erwiſen in Anat. Luth. Spir. III. Azoar. 3. pag. 29. & ſeqq.

Stercoreus Luther hinc benè dicitur eſſe Propheta,
Qualia verba viri, talis & ipſe vir eſt.

Drum alle die den Luther recht erkennen /
Pflegen ihn einen Dreck Prophet zu nennen /
Dann wie der Mann iſt / zeigt er in den Worten
an allen Orten.

Von andern Thätlichkeiten der Herrn Lutheraner wider die Herren Calviniſten will ich dermahlen / geliebter Kürtze halben / ſchweigen / zumahlen da ſolche nach Genüge in ihren eygenen Schrifften beyderſeyts verzeichnet ſind / und zum Beſchluß nur anziehen das bekannte Lutheriſche Sprichwort / deſſen Urheber (Teſte Schlüſſelb.

in Theol. Calviniſt.] M. Jacobus Orthius geweſen. Der Innhalt iſt diſer:

Ein Calviniſt / ein böſer Chriſt /
Und wer da iſt ein Calviniſt /
Vil ärger iſt / denn ein Papiſt.

AUdiatur & altera Pars: Man vernehme nun auch kürtzlich der Zwinglianer und Calviniſten Meynung von Luthero / den Lutheriſchen / ihrem GOtt und Lehre:

Ulrich Zwingel ſcheuete ſich nicht an Lutherum zu ſchreiben / und denſelben als einen Ertz-Ketzer zu verfluchen / ſeine Wort lauten alſo: Wir thun dir nicht unrecht / wann wir dich einen Verführer und Chriſti Verläugner / der ärger iſt / als der alte Ketzer Marcion geweſen / ſchelten und verdammen.

Und in ſeiner Antwort auff Lutheri Bekanntnuß ſpricht er: „Luther unterſtehet ſich halß-„ſtarriger Weiſe / auß lauterem Frevel und Boß-„heit ſeine Meynung / ſo er einmahl gefaſſet / zu „verfechten / und fraget nicht vil darnach / was er „von einer jeden Sache / es ſeye gleich was es wol-„le / rede; bekümmert ſich auch gar wenig drum / ob er gleich wider ſich ſelbſt / oder auch wider GOttes Wort etwas her für bringet. Bißher Zwingel / deſſen Worte wahr ſeynd und wahr bleiben / wann auch alles andere / ſo er jemahls wider Luther um geſchriben / unwahr wäre.

Indeſſen mercke / Catholiſcher Leſer / diß iſt die ſchöne Einigkeit diſer neuen falſch-genannten Chriſtus-Apoſteln / welche ſo groſſe Aergernuß und Trennung wider unſere Römiſche Lehr angerichtet haben. (Rom. XVI. 17.) Meide ſie nach Gottes Wort / als Ketzer / die durch ihr eygen Urtheil verdambt ſind. (Tit. III. 11.) Wie wir dann oben f. XI. XII. und jetzt hier geſehen / was maſſen Lutherus den Zwingel / und Zwingel den Luther / nemblich ein Ertz-Ketzer den andern / verurtheilt und verdambt habe.

Johannes Calvinus in der andern Vermahnung an Weſtphalum ſagt außtrucklich : Daß D. Luther ſeye ein unbeſtändiger / leichtfertiger Mann geweſen / der da ſeinen eygenen Affecten und böſen Zunaigungen allzuſehr gefolget. Calvinus der reformirte Apoſtel hat warlich dem Eißlebiſchen Propheten Luthero hierinn umb kein Haar unrecht gethan; Wer nur ein wenig in Lutheri Schrifften beleſen / und ohne Partheylichkeit reden will / muß geſtehen / daß Luther ein muthwilliger frecher Geſell und leichtfertiger Wetterhahn geweſen ſeye.

Einige Exempel und Klagen hievon ſind in gegenwärtigen Buch zu finden / als fol. 105. 120. 121. &c.

Es hat zwar Calvinus den Luther unterweilen gelobt / allein ihm gienge es nicht von Hertzen; dahero hält der Lutheriſche Prædicant Conr. Schüſſelburg die Lob-Reden / welche Calvinus Luthero geben / für ein Judas-Kuß und

Juden-Gruß / ja für ein bittere höhniſche / teufflische Spott-Rede. Tract cit Lib. 2. Art. XII. fol. 221. Alſo ſtehts / alſo gehts / Fratrum quoque gratia rara eſt.

Theodorus, Beza, Calvini Generaliſſimus ſagt / Lib. contr. Joh. Pappum. fol. 146. Daß man Lutheri Lehr nicht darffe glauben / weil er in ſeinen Schrifften ihm ſelber zuwider ſey. Auch diſes iſt wahr / Luther war ein ketzeriſcher Wetterhahn / wie ſolches der Nürnbergiſche Syndicus, Ambroſius Wolffius alias Chriſtoph. Hardeſianus in ſeiner Schrifft / ſo er wider die Formulam Concordiæ an Tag geben / fol. 319. & ſeqq. der Länge nach dargethan / daß ich unſerer Scribenten geſchweige.

Ferners ſchreibet *Beza* wider die Jenſchen Theologen pag. 34. „ Daß er auß Grund ſeines „ Hertzens die jenigen / ſo es mit dem Brentio, „ das iſt / mit dem Luther halten / verfluche und „ verdamme / als welche durch ihre Lehr einen „ ſonderlichen GOtt erdichten / und greuliche „ Abgötterey ſtifften / wodurch das Chriſtenthum „ von den Türckē verſpottet und verläſtert werde: Mit diſen Worten / ſagt D. Schlüſſelburg, verflucht uns Betza als gottloſe Ketzer. Lib. 3. Theol. Calviniſt. Art. 8. fol. 162.

Johann Sigmund / Churfürſt von Brandenburg meldet in ſeinem Reformations-Werck fol. 34. Daß Lutherus den Gebrechen an ſich gehabt / daß er dißfalls nicht zu weichen

chen

chen gewußt / ob ihm gleich auch etwas deutlich und klar vor Augen geſtellet worden. Das iſt auch der Catholichen Klag / wir nennens aber nicht ſchlechter Dings ein Gebrechen / ſondern einen muthwilligen Eygenſinn / ketzeriſche Hoffart und frevelhaffte Widerſtrebung der erkandten Warheit / mit welcher alle Formal-Ketzer behafftet; ja ſie geſtehen und reden ſelbſt hievon / wie Caiphas / unwiſſend die Warheit / wann ſie im Kirchen-Geſang: gib Frid zu unſrer Zeit / ſingen:

Dein Wort haſt uns gebotten an /
Dem wir all widerſtreben /
Dann wir zum Theil / diß unſer Heyl
Mit frevlem Gwalt außtreiben.

Höchſtgedachten Churfürſtens Herr Bruder Margraf Johann Georg hält den Lutheriſchen in nächſt-citirten Reformations-Werck fol. 120. und 146. diſe Text für: „Ihr wollet die Leute überreden / ihr habt Gottes Wort vor euch / welches ihr aber niemand / der die Augen recht auffthut / überreden werdet. Das iſt eine Petitio Principij, (oder Sophiſtiſcher Betrug) dan ihr ſollet vor beweiſẽ / daß ihr Gottes Wort, und deſſen rechten Verſtand vor euch hättet / dann Gottes Wort übel verſtanden / iſt nicht Gottes Wort.„

Ihr braucht eurer Art nach eine vergebene „petitionem Principij, dann es iſt der Streit „noch

noch anjetzo zwiſchen uns diſer: Ob die Lehr / ſo ihr Lutheriſch nennet / eben die Lehr ſey / davon Paulus und Johannes an gedachtem Ort reden? wir können es davor „nicht halten / dann es iſt Notorium und vor„längſt beſtändig dargethan / daß ihr in denen „Puncten / darüber wir mit euch ſtreittig ſeynd / eine neue / in der Kirche Gottes zuvor unbekandte Lehre führet / wie an ande„ren Orthen dargethan.

„Wir haben noch nicht befinden können / daß ihr eure Opiniones auß Gottes Wort mit Beſtande dargethan / oder den anderen Theil einiges Irrthums überwiſen hättet. Ib. fol. 190. und 202.

Von der Lutheriſchen Uneinigkeit ſelbſt ſpricht er fol. 182. und 197. „GOtt hat es alſo „geſchickt / daß ihre Heucheley und Schande mu„tuis contradictionibus, der gantzen Welt hat „müſſen offenbar werden / welches ſie auch nim„mermehr / ſie drehen ſich auch wie ſie wollen / „außlöſchen noch vertuſchen können / wie ſolches „die in offenem Druck vorhandene Schrifften be„währen und außführen; Noch ſoll alles Lutheriſch ſeyn / damit ja der arme gemeine Mann unter diſem anmüthigen Nahmen geblendet werde.

Benedictus Thalmann ein eyferiger Muffti der Calviniſten / gehet kurtz hindurch / und ſchreibt

in ſeiner *Aſſertion* fol. 23. 28. Daß man ſoll die Lutheraner als Ketzer verdammen und mit ihrer Lehre verwerffen.

Sihe Catholiſcher Leſer! wie die Calviniſten / welche ſich Trutz den Lutheriſchen der Warheit rühmen / ihren Evangeliſchen Stieff-Brüdern den Peltz waſchen / aber das iſt noch nichts / es gehet erſt recht an.

Die Lutheriſche haben den Bräuch den Calviniſten vorzurucken / was nur in ihrer Lehre und Glaubens Anfänger Schrifften ungereimbt und gottloß drein ſihet / dardurch ſuchen ſie den armen Leuthen erkennen zu geben den Geiſt / der auß ihnen geredet / und iſt ſolches den Lutheranern nicht zu verargen / ſondern eins Theils an ihnen zu loben / wann ſie nur vorher den Balcken auß ihren Augen thäten / eh ſie den Calviniſten beginnen die Splitter außzuziehen; ich will aber hiemit den Calviniſten nicht gedienet haben / ſie ſelbſt reden hievon (10) alſo: Es finden ſich doch in D. Luthers Schrifften noch vil ungereimbtere Gleichnüſſen / und gröbere Zotten; und ſollten je billich die Lutheraner etwas gelinder mit andern in ſolchem Fall handeln / da man ſie ſelber mit ihres eygenen Meiſters Waar, ſo überauß gleichmäßig bezahlen kan.

(10.) in dem Unnauiſchen kurtzen Gegen-Bericht in *Præf*, und darnach fol, 25.

Solche ungeriemte Ding / Zotten / Läſter-Wort / Ketzer-Brocken / und Türcken-Greuel findet der begierige Leſer in jenem Buch / welches ein gelehrter Calviniſt auß Lutheri und ſeiner Helffers-Helffer-Schrifften zuſammen geleſen / und Anno 1620. unter dem Titul *Breviarium Ubiquetiſticum*, außgehen laſſen. In der Vorred ſtehet unter andern alſo: „Wie vil Lutheraner „unrecht und ſträfflich auch offtmahls ſehr grau- „ſam und abſcheulich reden / iſt in diſem Büch- „lein / als in einem Spiegel deutlich zu ſehen / „wir wollten zwar unſers Theils gerne der Au- „thoren Mängel mit ihnen laſſen vergraben „ſeyn / ja auch beſtes Fleiſſes mit helffen ent- „ſchuldigen: . . . Aber weil Gegentheil Uns „jmmerdar jetzt einen Spruch auß Zwinglio / „jetzt einen auß Calvino / jetzt einen auß Mar- „tyre, und ſo fort mit groſſer Bitterkeit vorru- „cket / als müſſen wir eine Noth-Wehre thun / „und Gegentheil mit gleicher Müntz bezahlen. Bißher diſer Calviniſt / welcher nach vilen / durch 50. Capitel / vorgebrachten Lutheriſchen Leichtfertigkeiten ꝛc. fol. 225. alſo beſchlieſſet: GOtt der Allmächtige behüte ja alle Chriſtliche Hertzen für den Jrꝛthumen der *Ubiquetiſten* [wordurch er die Lutheriſche verſtehet] und dergleichen umb ſeines Namens Ehre willen / Amen.

Was der Calviniſtiſche GOtt für ein teuffeliſche Mißgeburt ſeye / haben uns die Lutheriſche Prædicanten: Faber, Schütz, Nicol:

obe

oben fol. XIII. XIV. XX. der Länge nach beſchriben; nun höre auch/ was die Calviniſche Cantzel-Knecht für eine Meynung von dem Lutheriſchen Ubiquitiſten-GOtt führen:

Theodorus Beza, der groſſe Calviniſche Goliath greifft Lib. contr. Heshuſium den Lutheriſchen Hergott alſo an: Fictitium tuum Chriſtum omnibus deridendum proponam &c. Das iſt: Ich will deinen erdichten Chriſtum allen zum Verſpotten vorſtellen: Dein erdichteter Chriſtus wird dich nicht mehr erhören / denn der Abgott Baal ſeine Prieſter.

Georg Hanefeld, ein eyfriger Prædicant der Calviniſchen Schwärmerey/ ſchreibt in ſeinem Wegweiſer fol. 411. den Lutheriſchen diſen Troſt-Spruch für: Die Ubiquitiſten werden ewig verlohren ſeyn / daß ſie deß wahren und ewigen GOttes verfehlen/ und einen Neuen GOtt in der Menſchheit Chriſti verehren. Pfuy! pfuy! Es iſt gewiß eine Verleumbdung der wahren ewigen GOttheit / und eine neue frembde erdichtete Gottheit / die weder Troſt noch Leben / ſondern den ewigen Todt und Finſternuß zeiget. Alſo diſer: Mich behüte der liebe GOTT für diſem Lutheriſch-Ubiquitiſten-Ungeheur!

Brüder haben ein Erbe zu gewarten/ ſprechen die Würtenb. Lutheriſche Theologi (11.)

(11.) In der Warnung an alle Lutheriſ. Chriſten fol. 53.

Solten wir nun verdambt werden/ſo müſſen unſere vermeinte Brüder die Calviniſten auch mit herhalten.

GOtt erbarme ſich eurer in Gnaden beyderſeyts / damit weder ihr noch die Calviniſten verdambt werdet / welches doch unfehlbar geſchehen wird / wofern ihr eure Seel-töotende Ketzereyen beyderſeyts nicht zeitlich abſchwöret.

Bernhardus Textor ſpricht in Vol. Diſp. Loc. 5. Theſ. 78. fol. 118. Die *Ubiquetiſten* ſuchen das Leben in einem erdichteten Chriſto. Was aber diſer Lutheriſche erdichtete Chriſtus für Eygenſchafften habe / zeigt der in Straßburg vormahls berühmte *Johannes Sturmius*, alldaſiger Univerſitæt Rector, in Anti-Pappis an / wanner ſagt / daß der Lutheriſche Herrgott ſeye ein *Ubiquetiſtiſche* Abgöttin ; ein ſtinckendes Aas ; ein verflucht teuffliſch Ungeheur ; eine geduttete Mordhur. Runckel vergleicht denſelben einem groben Eſel / rufft ihn auß für einen reiſſenden Wolff / Seelen-Mörder / Hirn-Götzen / Tyrannen / ohnmächtigen Baal / und vermahnet alle Völcker ihn zu höhnen und zu ſpotten / mit angehencktem Zuſatz / daß man ihn nicht ſo könne verhöhnen und verdammen / daß er nicht eines ärgern werth ſeye.

Der Lutheriſche Herrgott / ſagt er ferner / kan ſeine Liebhaber nicht verſorgen / nicht beſchützen / nicht vom Todt erretten / ſon-

dern laſſet ſie umkommen und ins ewige Verderben reiſſen / er kan ihnen das ewige Leben nicht geben / wer ihm anhangt kan nicht ſeelig werden.

Nunmehro erkenne ich allererſt / warum Luther im Todt-Beth ligend / die Umſtehende ermahnet / für ſeinen Herrgott zu betten / * dann wann er ein ſo miſerabler Tropff iſt / wie ihn die Calviniſten hier vorſtellen / ſo hat er warlich ſeiner Lutheriſchen Vaſallen und Diener Fürbitte wohl nöthig; die Baals-Pfaffen waren hierinn noch verſtändiger als D. Luther / dann ohnerachtet der Prophet Elias / als er ſie hörte ruffen: Baal erhöre uns / ihrer ſpottet und ſprach: Ruffet laut / .... er iſt über Feld oder ſchlafft villeicht / daß er auffwache / lieſſen ſie ſich nichts anfechten / ſondern rieſſen immerfort und harreten auff ihres Herrgotts hülffreiche Antwort 3. Reg. XVIII. 26. 27. 28. Luther hingegen / an ſtatt daß er Hülff ſolte von ſeinem GOtt hoffen / bettet und vermahnt die Seinen

* Deß ſterbenden Lutheri Wort an die Umſtehende lauten alſo: *Orate pro Domino Deo noſtro & ejus Evangelio &c.* Bettet für unſern Herren Gott und ſein Evangelion / daß ihnen wohl gehe; Diſes Corviniſche Schwanen-Geſang erzehlen die Lutheriſche ſelbſt / nemlich M. *Matthæſius* in der 14. Predig von Luthero f. 175. a. *Juſtus Jonas* apud *Matth. Dreſſerum* in Hiſtor. Lutheri fol. F. M. *Bruno Quinos* in der Sterb-Kunſt fol. 27. und andere.

für ihren Hülff-bedürfftigen/ ohnmächtigen Gö-
tzen zu betten / dahero verüble ichs den Calvi-
niſten hierinn gar nicht / daß ſie dem erdichteten
Lutheriſchen Chriſto/ als einem Krafftloſen Ab-
gott/ſo braff gezwagt.

Daß durch die Lutheriſche Ubiquität Chriſti
Gottheit müſſe drauff- und zu Trümmern gehen/
iſt ein wohl gegründete Lehr nicht nur der Catho-
liſchen/ ſondern auch der Calviniſten/ deren Wort
ich gelegenheitlich in gegenwärtigem Buch fol.
125. eingebracht / will es demnach allhier bey
demſelben kürtzlich bewenden laſſen.

Ich will auch hier nichts melden von dem
Reformirten Geſpräch/ welches die Calviniſche
Wortsknecht unterweilen auß Evangeliſch-Brü-
derlicher Affection von dem Lutheriſchen Abend-
mahl und Chriſto gehalten / als daß ſie geſagt :
Es ſey ſovil dran gelegen / als an zweyen
Haarn auß einem Pferds-Schwantz; item
daß der Lutheriſchen Beweißthum für ihr
Abendmahl eben riche/ als wann ein Eſel
hindē auß Weyrauch thät; item/ daß es ſeye
Excrementum Satanæ ein Teufelsdreck; Ab-
ominandum Idolum , quô Diabolus ſibi ipſi
& aliis illudit ein verfluchter Götz/ mit deme
der Teufel ſich ſelbſt / und andere foppet ;
Der Lutheriſche Chriſtus ſeye ein kleyen Gott/
ein Dreck/ ein Langohr oder Eſel/ ein Teuffels-
Gedicht ; Cacat ne in os tibi , fragte einſtens ein
Calviniſcher Prädicant einen Lutheraner quando
comedis Corpus ejus. Von diſen und dergleichen
Re-

Reformirt Evangeliſchen Redens-arten/will ich ſchweigen/dan die Lutheriſche Prädicanten haben darüber ſchon längſt ein jämmerliches Zetter-Geſchrey geführt (12.) Nur will ich euch Lutheraner erinnert habē der Worten Chriſti: Mit der Maß ihr außmeſſet/ſoll euch widerum eingemeſſen werden. Matt. VII. 2. Dann es iſt leider mehr als bekannt/wie greulich ihr das allerheiligſte Meß-opfer verläſtert/ſolches auß Antrib euers Lehrmeiſters deß leidigē Teufels (13) eine Abgötterey/Abgot Mauſim, Drackēſchwantz u. dergleichē neñet [14

(12.) In Formula Concordiæ fol. 242. 298. Huic conferantur Johannes Schütz in der 11ten Urſach. Zachæus Faber in dem kurtzen Beweiß fol. 26. 27. 40. 42. Conrad Schlüſſelburg Lib. I Th. Calv. Art. 21. fol. 163. 164. Philippus Nicolai in dem Bericht von der Calviniſchen Religion fol. 86. 90. 169. 352. 354. M. Philipp Schloſſer in ſeiner Ehren-Rettung fol. 15. 246. und andere.

[13.] Tom. 6. jen. germ. fol. 82. ſihe ein mehrers gleich unten fol. LIV. und darnach fol. 50. 51. 127.

[14.] Im zweyten Schmalkaldiſchen Artickel wird die H. Meß außdrücklich ein Drachen-Schwantz ꝛc. genennet / der andern Läſterungen ſeynd alle Lutheriſche Scartequen voll / beſihe allein das Würtenbergiſch Examen fol. 415. 416. *Mylii* dritte Papſtpredig fol. 46. b. 47. a. ich geſchweige andere Scurras.

Es iſt auch über diſes wohl bekannt euer Teuf-fels-Geſpött / daß ihr zutreiben pflegt / wann wir das Hochwürdigſte Sacrament in öffentlicher Proceſſion herum tragen / mit Ehrerbietſamkeit zu denen Sterbenden begleiten / in der Kirchen und anderſtwo dafür niderklien / und unſern un-ter Brodts-Geſtalt gegenwärtigen JEſum ge-bührend verehren und anbetten; was thut ihr meiſtentheils in Anſehung deſſen / als (nach Art aller Ketzer 2. Pet: II. 3. 12. Judæ v. 10. 18.) la-chen / ſchimpffen höhnen und läſtren / daß es mehrmahlen kein Wunder wäre / die Erde öff-nete ſich / und verſchlinge euch; aber der gedulti-ge langmüthige GOTT läßt es zu / wirds aber zu ſeiner Zeit mit doppelter Rach nach Verdienſt wiſſen abzuſtraffen. Indeſſen aber müſſet ihr wider euren Willen und Danck hören / wie eure Stieffbrüderlein die Calviniſten den Lutheriſchen Gott hechlen / und euer ſo genanntes Abendmahl bewillkommen; Dencket an die obgemelte Wort Chriſti Matth. VII. und erinnert euch deſſen / was Iſai 33. v. 1. geſchriben ſtehet: Du Ver-ächter meinſt du / man werde dich nicht ver-achten? .... wann du deß Verachtens ein End gemacht haſt / wird man dich wider ver-achten. Verdrieſſet es euch nun / wann die Calviniſten euer Nachtmahl (worinn doch an-derſt nichts iſt / als trucken Brod und kühler Wein / dann ihr habt keine wahre Prieſter / oder zu Conſecriren bevollmächtigte Kirchendiener) auffs greulichſte durchziehen und läſtern? wie

vil

vilmehr ſoll es nicht uns / ja den lieben GOTT im Himmel vertreieſſen / daß ihr das allerheiligſte Sacrament deß Altars / worinn der wahre Leib und Blut Chriſti / auch nach Lutheri Bekanntnuß / bey uns Catholiſchen warhafftig zugegen iſt / grauſam und überteuffliſch läſtert und ſchändet.

Daß aber Lutherus das heilige Sacrament / wie es bey uns gebräuchlich / für ein wahres / rechtes Sacrament / welches man anbetten ſoll / gehalten / findeſt du unten fol. 268. 442. ja die Calviniſten ſelbſt müſſen auß Trib der Wahrheit diſe Wort reden (15.) Wir haben erwogen / daß das Anbetten deß geſegneten Brodts ; ; ; den Papiſten nicht könne genommen werden / ſo lang die verborgene leibliche Gegenwart deß Leibs Chriſti im Sacrament deß Brods gelehrt wird.

Der bekannte Reformirte Theologus Petrus Poiret, welcher unlängſt in Holland geſtorben / hat in ſeinem *Irenico Univerſali* oder gründlichen Gewiſſens-Ruh (ſo Anno 1702. zu Ambſterdam bey Theodor Boetmann gedruckt worden) fol. 12. unſerer Catholiſchen Warheit folgendes Zeugnuß geben: „Wann man nun glaubet / „daß JEſus Chriſtus im Sacrament deß Al„tars

(15.) In dem Chur-Brandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 30.

„ tars gegenwärtig iſt / und zwar durch Wür-
„ ckung deß Glaubens / und andern erſtgemelten
„ Urſachen / warumb will man dann Schwerig-
„ keit machen denſelben als gegenwärtig anzubet-
„ ten? Es iſt wahr / daß es die Lutheriſche nicht
„ thun / ob ſie ſchon ſeine Gegenwart glauben:
Aber man kan handgreifflich ſehen / daß ſie darinn ungereimbt und ungebührlich handlen. Dann ein jeder vernünfftiger Menſch wird geſtehen / daß JEſus Chriſtus da muß angebettet werden / wo er perſönlich gegenwärtig iſt.

Fol. 124. ſpricht er alſo: Mich deucht / daß man vilmehr die Lutheraner beſchuldigen müſte / daß ſie das Sacrament nicht anbetten / da ſie doch glauben / daß JESUS Chriſtus daſelbſt gegenwärtig ſey / als daß man die Römiſch-Catholiſche beſchuldiget / daß ſie Ihn anbetten / da ſie dieſelbe Gegenwart glauben. * Sie thun was ſie ſollen / wann ſie JEſum

* Diß iſt eben die außdruckliche Meynung deß Calvini ſelbſt. Was iſt / ſagt er / ungereimter / als glauben / daß Er im Brodt iſt / und Ihn da nicht anbetten? Und ſo JEſus Chriſtus im Brodt iſt / ſo muß man ihn unter dem Brodt anbetten. *Calvinus* Lib. de vera particip. Corp. Chriſti in Cœna.

ſum Chriſtum daſelbſt anbetten / ſo ſie Ihn daſelbſt zugegen zu ſeyn glauben / und die Lutheraner begehen zum wenigſten eine ungebührliche Unhöfflichkeit / indem ſie diſe Gegenwart für wahr halten / und in ihren Hertzen die GOttheit deß Seeligmachers anbetten / und doch ſeiner gegenwärtigen Menſchheit nicht alle Anbettung / ſo ihr gebühret / äuſſerlich beweiſen. Biß hieher der Herr Poiret / confer. lib. cit. fol. 45. und für dißmahl genug / ſihe unten fol. 265. & ſeqq. ein mehrers.

Im Jahr Chriſti 1598. haben die Herren Straßburger eine Kirchen-Ordnung [welche Anno 1670. erneuert / und in vilen wichtigen Puncten geändert worden / juxta illud: *Lutheraniſmus ſemper quid novi.*] herauß gegeben / wider diſe haben die Herren Calviniſten zeitlich die Feder geſpitzet / wie zu ſehen in ihrem warhafftigen Bericht von der Straßburgiſchen veränderten Kirchen-Ordnung gedruckt zu Zweybrücken Anno 1603. In der Vorred gemeldten Berichts trumpffen ſie den Straßburgern folgendes auff: „Der jetzigen Straß„burger unordentliche Neuerung iſt nichts an„ders / als ein offentlicher leichtfertiger Abfall „von ihrer vorigen rechten Evangeliſchen Lehr / „zu einer neuen falſchen Opinion &c. Sie ſte„cken ſelbſt in der allergröſten und ſchädlichſten „

Ke-

„ Ketzerey / die jemahls auff Erden geweſen / o-
„ der noch künfftig entſtehen werden können. Die
„ liebe Warheit iſt von ihren (den Straßburgi-
„ ſchen) verblendten und mit dicker unvergängli-
„ chen Finſterniß geſchlagnen Prädicanten ver-
„ dunckelt worden. So reden diſe / ich weiß
wohl / daß D. Johann Pappus, oder beſſer zu re-
den / die Straßburgiſche Prädicanten ſich unter-
ſtanden den Calviniſchen Bericht zu widerlegen /
aber warlich / ſie waren dem Werck durchgehends
nicht gewachſen ; Conferatur Tractatus uterque.

In dem Calviniſchen Bericht / welchen die
Chur-Pfaltziſche Theologi von dem Quedlinbur-
giſchen Colloquio An. 1585. zu Neuſtatt an der
Hardt haben trucken laſſen / ſtehen hin und wi-
der am Rand die artlichſte Zeugnuſſen von den
Lutheriſchen und ihrer Lehr / als da ſeynd: Der
Geiſt deß Irrthums und Confuſion / (nemlich
der Teuffel) iſt in denen Feinden der Warheit ;
Mit Ruthen ſollte man die Lutheriſche
Theologos ſtreichen / die mit ſolchen of-
fenbahren Schrifft-Verfälſchungen und
Argumenten ſpielen / die Leuth zu blen-
den und zu verführen : Wer will
die Kirch GOttes bey diſen Land-Be-
trügern ſuchen ? Bey diſen muthwilli-
gen Schrifft-Verfälſchern darff man die
Kirch GOttes nicht ſuchen ; die Be-
trü-

Betrüger ändern ihre Meynung und Reden jmmerfort / noch muß man der Sach ein Geplärr machen die Leuth deſto beſſer zu betrügen ; ſie haben kein Grund deß Chriſtlichen Glaubens ; Alſo verfährt man im Reich der kleinen Beſtien. 2c. 2c.

Zwey Jahr zuvor / nemblich Anno 1583. kam zu Bremen durch das Calviniſche Miniſterium eine Abfertigung der Würtenbergiſchen Widerlegung ans Liecht / worinnen ſie die Schwädiſche Ubiquitiſten-Köpff meiſterlich gebürſtet ; zum Beſchluß ſtimmen ſie diſes brüderliche Mayen-Liedel wider die Lutheriſche an:

Nun frommer Leſer ich bitte dich /
Deine Ohr'n mir naige auffrichtiglich /
Und urtheile was ich dir thue ſagen /
So ſihſt du / daß billich ſey mein Klagen ;
Wider Schmidlin (16.) auch alle Ubiquetiſten / (17.)
Die Feinde Gottes und aller Chriſten.

(16.) Was *Jacobus Andreæ* vulgo *Schmidel*, der Lutheriſche Papſt und *Apoſtolus Ubiquitatis* (wie der Churfürſt von Brandenburg in ſeinem Reformations-Werck fol. 33. 44. 195. redet) für ein Kerl geweſen / haben die Lutheraner ſelbſt außführlich beſchriben / laut der traurigen Klag / ſo er deßthalben führt in dem gründlichen Bericht von etlicher Prädicanten Einigkeit Jij. b. con-

Sind nicht diſe 3 ſeyne Argument,
Behelff / Mittel und Fundament?
Damit ſie gedencken die Warheit klar
Nicht weniger auch der Chriſten Schaar
Zu tilgen / zu morden und außzulöſchen /
Mit Toben / Wüten und Zungen-Treſchen;
Mit Schänden / Schmähen / und immer Lügen;
Mit Tücken / Schmücken und mit Triegen;
Mit Läſtern / Verdammen / auch mit Andichten /
Sectiriſcher Namen / und mit Anrichten
Verfolgung / Bann / Gefängnuß ſchwer /
Und andern Tyranneyen mehr. NB.
Verfälſchen die Schrifft und Kirchen-Lehr /
Und ſtehlen den heiligen Vättern ihr Ehr. NB.
Bald müſſen ihre Ketzer und Türcken ſeyn /
Die nicht annehmen ihrn falſchen Schein.
Verbieten Unſre Bücher behend /
Daß ſie nicht kommen in jemands Händ /
Damit bedecket bleib ihr Gifft / NB.
Die Warheit auch nicht komm ans Liecht.

Noch

---

confer. D. *Danielis Hofmanni* Errores XVII. D. Jac. Andreæ Craſſiores, Item *Breviarium Ubiquetiſticum* Art. 50. num. 7. fol. 272. 273.

(17.) Unter dem Nahmen Ubiquetiſten verſtehen die Herrn Reformirte den groſſen Lutheriſchen Schwarm / welcher die ungeheure Chriſt-verläugnende Ketzerey von der leiblichen Allenthalbenheit Chriſti lehret / davon ſihe etwas mehrers unten fol. 297.

Noch haben ſie gelernet eine Kunſt/
Der ſich kein redlich Mann braucht ſonſt. *NB.*
Daß ſie ihre Meinung uñ Bubenſtück *NB.*
Mögen ändern und drehen nach ihrem
Glück/ hoc notet *Pfaffius.*
So offt es ihnen wolgefällt.
Nit anders / als ſey es von GOtt beſtellt.
Und iſt mancher ſo blind und taub /
Daß er den verkehrten Buben glaub. *NB.*
Das heißt nach dem alten Sprůchwort fein:
Die Welt will je betrogen ſeyn.

Schad iſts / daß diſes Calviniſche Leibſtückel nicht in deß Ambroſij Lobwaſſers Pſalm-Buch ſtehet / und jährlich den 31. Octobris/oder wenigſtens auff Martini (an deß Heil. Luthers Namens-Tag) unter Trommel-Leyren- und Sackpfeiffen-Schall Muſicaliſch intonirt und abgeſungen werde ; dabey der Schwäbiſche Pfaff zu Tübingen Gelegenheit hätte / ſeinen Calviniſchen Glaubens-Brůdern eine Danck-Predigt zu halten / cum Epiphonemate : *Manifeſtum eſt, & non poſſumus negare , dixi.*

Daß der Zwingliſche Glaub vom Teuffel ſeinen Urſprung genommen / werffen die Lutheraner ihren Calviniſchen Stieffbrůdern nicht ohne Beweiß und Grund der Warheit für / (18.)

Es

(18.) Die Würtenbergiſche Theologi in ihrem Examen fol. 424. *Philippus Nicolai* in ſeinem kurtzen Bericht von der Calviniſten GOtt fol. 97. Item in dem nothwen-

Es beſchweren ſich hingegen die Calviniſten nicht wenig / daß die Lutheriſche ſolches thun / indeme doch Welt-bekannt und unlaugbar iſt / daß der Nacht-Hänſel / Printz Lucifer / auch dem Luther ſein Evangelion guten Theils eingeblaſen.

Der Unnauiſchen Calviniſten eygene Wort lauten in dem kurtzen Gegen-Bericht fol. 95. hievon alſo: Wir müſſen ihm (dem Lutheriſchen D. Philippo Nicolai) in ſeinen eygenen Augen einen groben Balcken zeigen / ob er ſich villeicht hernach ſchämen wurde / dem Zwinglio allezeit einen Splitter außzuziehen / dieweil ihm ſelber in ſeiner berühmten Lutheriſchen Lehr der Balck in dem Geſicht ligen bleibet. Doctor Luther / im Buch von der Winckel-Meß und Pfaffen-Weyh Tom. 7. Witt. fol. 443. b. & ſeqq. bekennet offentlich ſelber / daß zu Mitternacht bey ihm geſtanden / nicht ein Mann / da er nicht wiſſe: ob er ſchwartz oder weiß geweſen. (wie ſolches dem

---

digen Bericht von der Calviniſchen Religion / fol. 83. & ſeq. 312. & ſeq. *Balthaſar Meiſner* in der erſten Prob der Calviniſchen Religion cap. 3. fol. 502. & ſeq. *Conrad Schlüſſelburg* in der Dedication ſeiner Calviniſ. Theologia fol. G iii b. und darnach in der Vorred fol. 9. 6. 7. *Johann Giſennius* de fugiendo Zwinglio-Calviniſmo, part. 1. fol. 123. 124. und andere.

Zwinglio ſoll begegnet ſeyn) ſondern der leydige ſchwartze Teufel ſelber: nicht im Schlaff oder Traum / wie Zwinglio widerfahren / und ſonſt vilen frommen Leuthen im Schlaff oder Traum ſeltzame Dinge / unterweilen gut unterweilens böſe fürkommen: ſondern als er zuvor auß dem Schlaff erwachet. Derſelbe Teuffel habe mit ihme diſputirt von der Winckelmeß und Pfaffenweyh: Da D. Luther ſolche *Argument* gehöhret / und gelernet / deren er ſelbſt nachmahls ſich nicht geſcheuet wider die Papiſten zu treiben und einzuführen NB. Wer Luſt hat hievon zu leſen / der wird es im Buch und am Blat / wie oben ſtehet / finden. So weit die Unnauer Calviniſten / welche denen / ſo Luthers Schrifften nicht haben / deß Teuffels Diſputation mit D. Luthern. Loc. cit. kürtzlich erzehlen.

Den Unnauern ſtimmen bey unter andern die Churpfältziſche Calviniſche Theologi in ihrem außführlichen Bericht / gedruckt Anno 1614. fol. 135. und ſagen: *Nota bene. Doctor* Luther ſchreibt wol / daß der Teuffel deß Nachts mit ihm *diſputiret* / und ihn überwiſen habe / daß die Winckel-Meß unrecht ſey / Tom. 6. jen. fol. 81. aber im Zwinglio findet man nichts dergleichen. Alſo die Heydelberger.

Ja *Dippelius* / ein berühmter Lutheriſcher Pietiſt geſtehet gar / daß in der Augſpurgiſchen

Confeſſion Lehren enthalten / welche vom Teufel herſtammen. Wie ſolches von ihme ſchreibet ein Schwediſcher Theologus, (*D. Mayer*) in dem kurtzen Bericht von Pietiſten gedruckt zu Leipzig Anno 1707. fol. 21. daß Dippelius von der Warheit nicht abweiche / indeme er diſes vorgeben / iſt zu ſehen bey dem gelehrten *P. Maſenio* in Medit. Concord. part. 2. Tannero Laubenberger und andern.

Wann nichts wär / daß uns Catholiſche in unſerer Religion erhalten / und uns ſambt allen Menſchen von dem Lutherthum und Calviniſten Seckabſchröcken könnte / ſo wäre ja diſes eintzig und allein ſtarck und beweglich genug / da wir ſehen und hören müſſen / daß der jenige / welcher unſere uralte Chriſt-Catholiſche Lehr beſtritten / und die neue Glaubens-Lehren der Uncatholiſchen (durch Zwinglium im Traum / und Lutherum nach Mitternacht) herfür gebracht / und ſo vile Menſchen damit bethöret / niemand anderſt geweſen ſeye / als der leydige Teuffel ſelbſt / wie ſolches unſere Widerſacher die Lutheraner und Calviniſten ſelbſt allhier geſtehen / und einander vorropffen. Nunmehr / hertzliebſte Catholiſche Chriſten! ſehen wir / ja greiffens mit Händen / daß erfüllet ſeye an unſern jämmerlich verführten Lutheranern und Calviniſten / was der H. Geiſt zu unſerer heylſamen Warnung längſtens vorgeſagt / da er ſpricht: Daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen / (2. Tim. III. 1.)

1.) in welchen etliche werden von dem Glauben abtretten / und anhangen den verführeriſchen Geiſtern / und Lehren der Teuffel [1. Tim. IV. 1.] deßſelben gleichen ſind auch diſe Träumer. [19]mercke es wol.
„ Und vile werden nachfolgen ihrem Verderben/ „
durch welche wird der Weeg der Warheit ver= „
läſtert werden. [2. Petri II. 2.] Ich ermahne a= „
ber euch liebe Brüder/daß ihr auffſehet auf die/ „
die da Trennung und Aergernuß anrichten/ ne= „
ben der Lehre / die ihr gelernet habt / und wei= „
chet von denſelben ; (Rom. XVI. 17.) gehorchet „
nicht den Worten der Propheten/ſo euch weiß= „
ſagen / ſie betrügen euch/dann ſie predigen ihres „
Hertzens Geſicht/und nicht auß dem Mund deß „
HErrn ; Sie weißſagen falſch in meinem Nah= „
men / ſpricht GOtt der HErr / und ſprechen „
Mir hat geträumet / mir hat geträumet ; „
ſihe ich will an die/ſo falſche Träume weiſſagen/ „
und predigen dieſelben / und verführen mein „
Volck mit ihren Lugen und loſen Theidungen/ „
ſo ich ſie doch nicht geſandt / und ihnen nichts „
befohlen habe. (Jerem. XXIII. 16. 25. 32.) „
Höret ſie nicht / (Deut. XIII. v. 1. & ſeqq.) „
was für Gemeinſchafft hat Chriſtus mit dem „
Lugen=Vatter und Liechtflüchtigen Nacht= „
Geiſt? 2. Cor. 6. v. 16. Joan. 3. v. 20. cap. 8. v. 44.

(19.) Judæ v. 8. Nach Luthers Dollmetſchung.

Sihe Catholiſcher Leſer! mit was für lebendigen Farben der H. Geiſt abgemahlt habe / die zu denen letzten Zeiten von unſerm Glauben abtrünnige Träumer und falſche Nacht-Propheten Lutherum und Zwinglium / welche unſere liebe Vor-Eltern von dem Glauben / den ſie gelernet hatten / durch ihre Träume und finſtere Teufels-Lehre verführen wollen / und leyder vile verführet haben; Derohalben ſeye vor denſelben / ſo lieb dir deine Seele iſt / treulich gewarnet / als vor dem hölliſchen Feind ſelbſten / ihre Schrifften fliehe / wie eine Peſtilentz und teuffliſches Seelen-Gifft / Glaube Catholiſch / lebe Catholiſch / und ſterbe Catholiſch / ſo wirſt du deiner Seelen Ruhe finden. Jerem. 6. v. 16. ſonſt nicht / Heb. 10. v. 38. 39. Matth. 7. v. 21. Jac. 1. v. 22. Matth. 16. v. 22.

Weilen die Lutheraner und Calviniſten einander ſo greulich verläſtern / verketzern und verdammen / ſo werden ſie Zweiffels ohn auch kein andern Himmel zu gewarten haben / als eben den jenigen / ſo den Läſterern / verdambten Ketzern und allen Teuffeln zubereitet worden: (Mat. XXV. 41. Apoc. XXII. 15.) welches ich abermahl aus ihren eygenen Worten abnehme / dann ſie lehren / daß einſtens die Hund / Wantzen / Rauppen / Schlangen ꝛc. die Heyden und Teuffel in den Himmel zu ihnen kommen. Ich will ſchweigen / ſie ſelbſt ſollen reden / und den Kram diſer ihren neuen Lehr einander außlegen.

Zwing-

Zwinglius ſchreibt kurtz vor ſeinem Todt an den König Franciſcum in Franckreich in Fidei Chriſtianæ Expoſitione fol. 559 b. alſo *Hî: duos Adam, redemptum & redemptorem &c.* Da (im ewigen Leben) wirſt du ſehen die zween Adam / den / ſo erlöſet iſt / und jenen / ſo erlöſet hat; da wirſt du ſehen den Abel / Enoch / Noe / Abraham / Jſaac und Jacob / ꝛc. Da wirſt du ſehen den Herculem, Theſeum, Socratem, Ariſtidem, den Antigonum, NumamCamillum, die Catones und Scipiones; da wirſt du ſehen deine Vorfahrer und alle / welche in wahrem Glauben von diſer Welt abgeſchiden. Biß hieher Zwinglius / auß deſſen Worten klar erhellet / daß der Glaubige und Unglaubige zuſammen in einen Himmel geſetzet.

D. Luthers Meynung vom ewigen Leben iſt diſe: Jm ewigen Leben werden alle Creaturen lieblich .... ſeyn. Wenn ich werde zum Ziegelſtein ſagen / daß er ein Smaragd werd / ſo wirds von Stund an geſchehen: Da werden Ameiſen / Wantzen und alle unflätige und ſtünckende Thier / eitel Luſt ſeyn und auffs beſte riechen.

Darnach fragte D. H. ob auch ander Vihe dort würde ſeyn? Da ſprach Doctor Martinus: „ Jhr ſollts nit alſo verſtehen / daß „ Himmel und Erde wird allein Lufft und Sand „ ſeyn / ſondern alles was darzu gehört / Schaaf / „

 Ochſen /

" Ochſen / Vih / Fiſch / ohne welche die Erde und
" Himmel oder Lufft nicht ſeyn kan.

" Im ewigen Leben wird alles anders wer-
" den; da wird ſolche Freude ſeyn / daß uns Eſ-
" ſen und Trincken / Schlaffen und alles / was
" wir hie haben müſſen zur Leibes Nothdurfft /
" gar vergehen wird. Es wird gar ein ander
Leben ſeyn / wir würden ſonſt den Himmel
in vier Jahren voll ſchmeiſſen ! da wer-
den wir die Thaler und Gulden anſpeyen

In jenem Leben werden allerley Thier
ſeyn. Da Dr. Martin Luther gefragt
ward: Ob auch in jenem Leben und Him-
melreich wurden Hunde und andere Thie-
re ſeyn? antwortet er und ſprach: ja freylich /
" S. Petrus heiſt den jüngſten Tag einen Tag
" der Reſtitution aller Ding / da Himmel und
" Erden wird verwandelt werden / wie ſonſt an-
" derswo klärer geſagt wird : GOtt wird ein
" neu Erdreich / und neue Himmel ſchaffen /
wird auch neue Pelverlin und Hündlein
ſchaffen / welcher Haut wird gülden ſeyn /
und die Haar oder Locken von Edelgeſtein /
nemblich ein iegliges Hündlein wird ſein
gulden Halßband haben von edlem Ge-
ſtein / und an jedem Härlein ein Perlin,
" da wird keiner den andern freſſen / wie Krotten /
" Schlan-

„ Schlangen / und dergleichen gifftige Thier / die
„ um unſrer Sünde willen vergifftet und ſchäd-
„ lich ſind / Alsdann *NB.* werden ſie uns
nicht allein unſchädlich / ſondern auch
lieblich / luſtig und angenehm ſeyn / daß
wir werden mit ihnen ſpihlen. Bißher
Lutherus. [20.]

Ohne den Glauben iſts ohnmöglich / daß man GOtt gefalle und ſeelig werde / Marc. 16. v. 16. Hebr. 11, v. 6. Weil nun die Hund / Wantzen und Krotten ꝛc. nach Luthers Meynung ſo wohl ſelig werden / als die Menſchen / ſo folgt / daß die Hund / ꝛc. auch müſſen einen Glauben haben.

So freuet euch dann und frolocket ihr Hund und Katzen / Mäuß und Ratzen ; freuet euch und frolocket ihr Läuß und Flöh / Roß-Käfer und Miſtfincken / Freuet euch ihr Wid-hopffen / Guckguck / Gyfitzen / Hünerdieb / Rohr-ſpatzen / Hummeln / Flädermäuß / Nacht-Eulen und Galgen-Vögel ; Ihr Poſt-Klepper / Kühe / Kälber / Ochſen / Span-Ferckſen / Böck und

[20.] *Johannes Aurifaber* in Luthers Tiſch-Reden / cap. 49. fol. 357. b. 358. a. b. Franckfurter Edition. Henricus Petrus Rebſtock. Tom. 1. Colloq. Menſal. Lutheri fol. 61. b. 62. und Joannes Mattheſius in der XII. Predig von Luthero fol. 134. b. alle drey eyferige Lutheriſche Prädicanten bezeugen diſes einſtimmig.

und Geiſſen / Endten / Gänß / Hüner und Gockelhahnen ſeyd luſtig und guter Ding; ſeyd auch frölich ihr Herzen Büffel / Füchß / Wölff / Bären / Wild-Säu / Murmelthierlein / Affen / Waldeſel und Stockfiſch. Freuet euch und frolocket ihr Schwein, Igel / Meelwürm / Grünhoſen / Frösch / Krotten / Schlangen und Blind-Schleicher wegen der groſſen Herrlichkeit / ſo auff euch im Himmel paßt; freuet euch und frohlocket / dann eure Belohnung iſt groß im Neu-Evangeliſchen Himmel: die Ehre werdet ihr haben mit dem theuren Mann GOttes Luthero und ſeines gleichen blau-abgeſottenen Heiligen / zuſpilen und ewige Kurtzweil zu treiben. O wie wirds ſo hundsluſtig zugehn!

Die Lutheriſche Ubiquetiſten ſeynd noch weiter gangen / als Meiſter Zwingel und D. Luther / dann ſie lehren: daß der Himmel allenthalben ſeye und daß demnach alle Gottloſe und Teuffel darinn anzutreffen. (21.)

Diſe beſtialiſche / heydniſche und teuffliſche Lehr verfechten beyde uncatholiſche Theil noch / als pure Göttliche Warheiten / jedoch alſo / daß die Calviniſten nicht in den Lutheriſchen ubiquiriſten-Himmel und Hunds-Neſt wollen / die Lutheriſche hinwiderum keinen Appetit zu dem Zwing-

(21.) *Brentius* in Recogn. fol. 81. 160. *Jac. Schmidel* in der Abfert. deß Vortrabs Sturmii, fol. 16. 17. *Doct. Marbach*, wider Toſſani Troſt-Schrifft f. 271. 274.

Zwingliſchen Heyden-Paradeyß haben; höret hievon ihre eygene Wort:

Der berühmte Zwinglianer Heinrich Bullinger / geweſener Prädicant zu Zürch nennet deß Zwingels obige Lehr ein treffliches Schwanen-Geſang / [22.] diſes widerhohlt und verthädiget *Rudolphus Gualterus* [23] *Daniel Toſſanus* (24) und andere; „Wann nun die Calviniſche Lehrer „ heutiges Tags anders ſingen wöllen / ſagen die „ Lutheraner / [25] ſo ſollten ſie diſe Noßquin- „ ten abſchaffen; und ſolche Lehr / als welche dem „ H. Evangelio ſtracks zuwider / außmuſtern und „ verdammen; aber da hört man kein Capell- „ Meiſter / der etwas ändern wollte; ſondern / „ wie das Lied angeſtimmet / ſo muß es hinauß „ klingen / und will niemand geirret haben.„ Alſo diſe / und gantz recht.

Lutheri Meynung von ſeinem Schimmelreich wird von ſeinen lieben Söhnen den Prädicanten nicht nur gut geheiſſen / ſondern / ſie trohen allen / als Ketzern / das ewige Wehe / welche ſich nur gelüſten laſſen / dem ſeeligen Mann Got-

[22] *Bullinger* in der Vorred über Zwinglii Expoſit. Fidei.

[23] *Gualterus* in Præf. Apologet. ſuper Tom. I. Operum Zwinglii.

[44] *Toſſanus* in der Verantwortung wider D. Marbach. fol. 380.

[25.] Die Würtenbergiſche *Theologi* in dem Exam. fol. 193.

tes in den Bart zu greiffen / und ſeine Biſam-Schrifften nicht anbetten wollen. M. Georg Fabricius/und auß ihm M. Hartmann Braun geweſener Prædicant zu Geunberg in Heſſen / ſchreibt in der Ehren-Gedächtnuß dreyer fürnehmen Martinen von ſeinem Groß-Vatter den Evangeliſchen Martins Ganß fol. D. 4. alſo.

Incipit Hæreticus fieri, qui Scripta Lutheri
Carpit, & infernum, ni reſipiſcat, adit.

Der Menſch iſt irrig und verflucht/
Der Luthers Schrifften tadlen thut.

au weh!

Lutheri Opinion von ſeinem neuen Hunds-Himmel beſtättiget Johann Mattheſius außdrucklich / ſonſt wurde er dieſelbe ſeinen Pfarr-Kindern nicht auff offentlicher Kantzel zum Troſt vorgeſchwätzt/und nachmahls der Welt durch den Druck bekannt gemacht haben / mit der ſolennen Proteſtation: Helffet mir im Nahmen Chriſti hertzlich betten / daß ich euch diß alles fein richtig und einfältig fürgeben möge / was ich in der Kirchen und Schul zu Wittenberg / auch an Doctor Luthers Tiſch in vilen guten Geſprächen gehöret / und in ſeinen Büchern geleſen / und von vil guten Leuthen / ſo umb ihn von Anfang / und an ſeinem Tiſche geweſen/mit Warheit vernommen habe. Die Warheit

heit ſoll ich euch vermelden / niemand zu Lieb und Leyd. Alſo Mattheſius in der erſten Predig vom Luther. fol. 2. a. b.

Henricus Petrus Rebſtock / geweſener Prädicant zu Echersheim / preiſt und lobt in der Vorred der Lateiniſchen Tiſch-Reden / ſo er an Philippum Ludovicum Graffen zu Hanau / geſtellet / gemeldte Tiſch-Reden / darinnen obige Hunds-tröſtliche Lehr ſtehet auffs herzlichſte / und ſpricht: „Lutherus in menſa verbum Dei, „ Theſaurum pretioſiſſimum fideliter docuit, ſuisque diſtribuit, &c. Lutherus hat bey Tiſch Gottes „ Wort / den theurn Schatz getreulich gelehrt / „ und den Seinigen außgetheilet. - - Diſe Arbeit „ aber habe ich nicht über mich genommen / „ daß ich dardurch wollte die gottſeelige „ Geſpräche deß Herrn Martin Luthers mit „ anderm gottloſen und unnützē Geſchwätz „ beſudlen / etwas neues darunter miſchen / „ oder meine Ehre und Nutzen damit ſuchen [wie „ die Sacramentirer und Schwärmer heutigs „ Tags zu thun pflegen] ſondern damit ich unſerm „ Herrn ſein Lob zueygnete / darum habe ich „ mich auch bey Unternemmung diſes Wercks „ gelehrter Leuthen Rath bedienet. - - - - - „ Dir aber / Hochgebohrner Graff! - - habe ich „ diſe meine ſchlechte Arbeit wollen zuſchreiben „ erſtlich / damit Eure Hochgräfliche Gna- „

den

„der auß diſen D. Martin Luthers Tiſch-
„Reden / als auß einem Brunnen deß
„Heyls / das Fundament der wahren
„Gottſeeligkeit erſchöpffen könnte. ꝛc.
Biß hieher diſer.

Johann Aurifaber ſchreibt in der Vorred
Luthers teutſcher Tiſch-Reden / welche er zehen
Lutheriſchen Reichs-Stätten dediciret / folgen-
des: „Ich heb diſen Tomum Colloquiorum oder
„Tiſch-Reden jetzt allhier auch verfertiget / und
„in Druck außgehen laſſen / welcher erſtlich auß
„deß Ehrwürdigen Herzn M. Antonii Lauter-
„bachs geſchribenen Collectaneis colloquiorum,
„ſo er ſelbſt auß dem H. Munde Lutheri
„auffgezeichnet / iſt zuſammen getragen / ꝛc.
„auch auß anderer gottſeeliger Leuthe geſchribe-
„nen Büchern Colloquiorum, welche D. Mart.
„Lutheri Tiſch-Geſellen vil Jahr her geweſen /
„als deß Herzn M. Veit Dietrichs, &c. zum
„mehrern Theil gemehret und gebeſſert.

„Dieweil denn in diſem Tomo Colloquio-
„rum von allen Artickuln und Hauptſtücken un-
„ſerer Chriſtlichen Religion / Lehre und Glau-
„bens gantz herzlicher Bericht (NB.) iſt;
„auch von hohen und nothwendigen Stücken /
„Fragen und Antworten / dergleichen vil ſchö-
„ne Hiſtorica, und darinnen ſonſt allerley Unter-
„richt / Lehre / Troſt / Rath / Weiſſagung /
„Warnung und Vermahnung zu finden / und

ge-

gewißlich eine nöthige und nutzliche (NB.) „ gute Arbeit iſt / und zu leſen luſtig / und „ niemands beſchwerlich ſeyn wird / als hab ich „ ſolchen Tomum Euer Ehren-Veſt und Ehrbar „ Weißheit / als beſondern Liebhabern und Schutz- „ Herrn der Lehr Lutheri / dediciren und zuſchrei- „ ben wollen / auff daß Euer Ehren-Veſt „ und Ehrbar Weißheit durch fleißige Le- „ ſung diſes Tomi, der Lehre Lutheri deſto „ günſtiger und genaigter und in ihren „ Kirchen ſolche ſeelige Lehre und Schriff- „ ten Lutheri ſchützen und handhaben / und „ ihren Underthanen und Bürgern ein Für- „ bilde ſeyn / und gute Exempel geben / die „ Tomos und Bücher Lutheri fleißig zu le- „ ſen. Und bin der tröſtlichen Zuverſicht und Hoff- „ nung / Euer Ehren-Veſt und Ehrbar Weißheit „ werden diſe Arbeit und wolmeinende Dedica- „ tion deß Tomi ihr günſtiglich gefallen laſſen. „ Denn dieweil ich vil Jahr her einen groſſen „ Hauffen geſchribener Bücher / Colloquiorum „ Lutheri bey mir gehabt / ſo hab ich mit gu- „ tem Gewiſſen diſen Schatz der Tiſch- „ Reden Lutheri nicht alſo können länger „ bey mir verborgen ſeyn / und ſolch Pfund „ vergraben und verſchoren bleiben / oder „ jrgends nach meinem Todt umkommen „ und untergehen laſſen / ſonderlich jetzt „

durch

„durch den offentlichen Druck der Chriſt-
„lichen Kirchen mittheilen wöllen/die ſich
„ſolcher Lehre beſſern / und ſie ſeeliglich
„als Broſamlein / ſo von dem Tiſche Lu-
„theri gefallen ſind / gebrauchen/ und den
„geiſtlichen Hunger und Durſt der See-
„len damit ſättigen und ſtillen können ;
„Denn man ſolche Tiſch Reden Lutheri
„von hohen geiſtlichen Sachen ja nit ſoll
„laſſen umkommen / ſondern ſie hoch und
„werth halten / als darauß man allerley
„Lehre und Troſt haben mag. Biß hieher
der Prædicant Johann Aurifaber. Diſes habe
ich darumb etwas weitläuffiger wollen anfüh-
ren / damit man ſehen möge / wie unlutheriſch
jene Lutheraner handlen / welche heut zu Tag die
Tiſch-Brocken / ſo auß Luthers H. Maul gefal-
len / ſcheel anſehen / nach welchen doch die alten
Lutheraner / als nach einem theuren Schatz / er-
quickenden Heyl-Brunnen und delicaten Biſſen/
ſo begierig die Finger gelecket / den Miſt ange-
bettet / und für Biſam gehalten / wie Luther
ſelbſt geweiſſaget. (26.) Die Calviniſten meinen
ebenfalls / daß die Lutheraner ſich nicht können
be-

(26.) in den Tiſch-Reden cap. XLV. fol. 347. b. im Lateiniſchen Exemplar aber Tom. I. fol. 149. b.

beſchweren / wann man ihnen auß Luthers Tiſch-Reden obige Hunds-Brocken aufſträgt / als welche Tiſch-Reden die Lutheraner ſelbſt als gut und Chriſtlich haben drucken laſſen. (27.) Wann ſie nun ein ſolchen Eckel und Widerwillen darob hätten / warumb haben ſie dann ſolches läſterliche Rauppen-Buch und verfluchte Zotten-Geſchwätz ſo offt an verſchidenen Orten drucken laſſen / als zu Eißleben Anno 1566. in Folio. Zu Franckfurt / Anno 1567. in Folio & Octavo. Anno 1593. in Folio. Anno 1571. in 8tav. Lateiniſch. Zu Jena Anno 1591. in Folio. Zu Leipzig Anno 1603. in Folio und noch A. 1700. zu Leipzig in Folio. In allen diſen Tiſch-Brocken findet man den Lutheriſchen Hunds-Himmel obverzeichneter maſſen abgemahlt; Hier bediene ich mich der Tübinger Worten / welche ſie gleich oben den Sacramentirern wegen ihres Zwingels Heyden-Himmel vorgehalten / und ſage: „ Wann nun „ die Lutheriſche Lehrer heutiges Tags anders „ ſingen wollten / ſo ſollten ſie die Roßquinter „ abſchaffen / und ſolche Lehr / als welche dem „ H. Evangelio stracks zu wider / außmuſtern „ und verdammen; aber da hört man kein Capell- „ Meiſter / der etwas ändern wollt / ſondern wie „ das Lied angeſtimmet / ſo muß es hinaus klingẽ / „ und will niemand geirret haben. „ Ja an ſtatt daß man ſollte die alte Teuffeley verbergen / ſucht man

(27.) *Auter* Breviarii ubiquetiſtisi fol. 130.

man ſie wider hervor / und hettet den Teuffels-Dreck von neuem an / wie ſolches auß den täglichen Schrifften deß Prædicanten-Geſindels erhellet; ich erweiſe es mit einem eintzigen Exempel / viler zu geſchweigen. Anno 1521. lieſſen die Lutheraner eine Müntze prägen: Auff der einen Seyten ſahe man Lutherum in einer Mönchs Geſtallt mit diſer Umſchrifft:

D. MARTINUS LUTHERUS. BEATUS VENTER, QUI TE PORTAVIT.

d. i. D. Martin Luther. Seelig iſt der Leib/ der dich getragen hat.

Diſer Spruch ſtehet von unſerm Heyland und ſeiner gebenedeyten Mutter Luc. 11. v. 27. geſchriben / wird aber allhier leichtfertig auff den Luther und ſeine Mutter gezogen.

In eben diſem Jahr kam eine andere Müntz/ im Lutherthum / dem abgeſtandenen Mönchen zu Ehren / herauß / auff deren einen Seyten Luthers Mönchen-Bild zu ſehen war / mit diſer gottloſen Beyſchrifft:

HÆRESIBUS SI DIGNUS ERIT LUTHERUS IN ULLIS,

ET CHRISTUS DIGNUS CRIMINIS HUJUS ERIT. 1521.

d. i. Wann Luther ein Ketzer iſt / ſo iſt auch Chriſtus ein Ketzer.

Oder wie es die Lutheriſche verteutſchen:

Sag

Sagt man / daß Lutherus ſey ſchuldig
einiger Ketzereyen /
Ey ſo muß dann Chriſtus ſelbſt diſes
Laſters ſchuldig ſeyn.

Diſes gottsläſterlich Teuffels-Geſpey hat man heut zu Tag widerumb im Lutherthum aufgewärmt / wie zu ſehen in deß M. Chriſtian Junckers vita Lutheri Nummis atque Iconibus illuſtrata, Lateiniſch und Teutſch / gedruckt zu Franckfurt und Leipzig A. 1699. und 1706. fol. 48. 49. 50. Im teutſchen Exemplar ſtehet es f. 59.

Damit aber die Herꝛn Lutheraner nicht nur ihrer verführten Vor-Eltern / ſondern auch ihrer jetzt-lebenden Irꝛthum-liebenden Prædicanten greuliche Gottloſigkeit / ſo ſie hier begehen / erkennen / ſehen und mit Händen greiffen / als will ich ihnen unwiderſprechlich probiren / daß D. Luther Anno 1521. da diſe Greuel-Vers geſchmidet worden / ſeye ein Ketzer geweſen / folglich / daß / nach obigen läſterlichen Verſen / auch Chriſtus ein Ketzer ſeye geſcholten worden. Daß nun Luther dazumahl ſeye ein Ketzer geweſen / will ich anjetzo nicht auß der Bull Papſts Leonis X. nicht auß dem Wormiſchen Edict, nicht auß Luthers Irꝛ-Lehren / nicht auß den Schrifften der Calviniſten / auch nicht auß der Bibel darthun / weilen ich ſolches ſchon in gegenwärtigem Buch (28.) der Länge nach erwiſen / ſondern meine

(28.) In diſer Vorred n. 3. pag. XXXIV. & ſeq. und nach der Vorred pag. 39. 49. 105. 128. 178. 287. 368.

Prob ſoll ſich allhier auff die Lutheraner eygen
Lehr und Bekandtnuß gründen / wie folget:

Wer Lehren führet / welche als ketzer ſich von den Lutheriſchen verworffen und verdambt werdē / der iſt nach der Lutheraner Meinung ein Ketzer.

Nun aber führte Lutherus A. 1521. (da obgeſetzte Vers auff ihn gemacht und geprägt worden) Lehren / welche als ketzeriſch von den Lutheriſchen verworffen und verdambt werden.

Derohalben folgt unwiderſprechlich / daß Luther Anno 1521. nach der Lutheraner Meynung ein Ketzer geweſen.

Den Vorſpruch wird hoffentlich keiner in einen Zweiffel ziehen. Minorem aber / oder den Nachſpruch erweiſe ich alſo:

Anno 1521. da man obige Vers von Luthero / welcher annoch in ſeiner Mönchs Kutten herum gezogen / gemacht und auffs Gelt geſchlagen hat / glaubte und lehrte Luther noch die Anruffung der Heiligen / das Fegfeur / und Gebett für die Abgeſtorbene 29]

Luther glaubte und lehrte A. 1521. daß man ohne Gefahr könne die Tranſubſtantiation annemmen; daß man ein oder beyde Geſtallten nach

29.] In der Erklärung etlicher Articul pag. LXX. b. item in einer Sermon am I. Sonntag nach Pfingſten A 1523. pag. LXIIII. item in einer Sermon am Tag S. Joannis Baptiſtæ, und in einer andern am Feſt der Geburt Mariæ A. 1522 item in der Außlegung deß Magnificat.

nach Belieben könne empfangen / indeme keine Geſtalten von Chriſto gebotten; daß man Chriſtum im H. Sacrament deß Altars ſolle anbetten / dahero billigte er auch noch die Elevation deß H. Sacraments in der H. Meß. 30)

Luther glaubte und lehrte A. 1521. daß die Buß letzte Oelung und Ehe Sacramenten ſind. 31.)

Lutherus lehrte nicht nur Anno 1521. ſondern noch darnach / daß das Eſſen und Trincken beym H. Abendmal nichts anders ſeye / als glauben; Item / daß GOtt vile Menſchen verdamme / die es nicht verdient. 32)

Diſes und ein mehrers glaubte und lehrte dazumal Lutherus / wie die Lutheriſche [33] und

---

[30] Im Buch von beyderley Geſtalten und andern Neuerungen; item in einer Sermon vom Hochwürdigen Sacrament . . . für die Leyen pag. m. CXXVI. b. CXXXI. b. CXXXIX. a. Item vom Anbetten deß H. Leichnams Chriſti A. 1523. Item in einer Sermon am Gründonnerſtag Anno 1523. pag. XX. b.

[31] In einem alten Wittenbergiſchen Quart-Druck pag. m. XLIIII. b. LXXV. a. LXXXIII. a.

[32] In einer Sermon auff unſers HErrn Fronleichnams-Tag A. 1523. pag. LV. b. & ſeq. und im Buch vom knechtlichen Willen.

[33] M. Lomer in den 23. Zweiffelsknöpffe pag. 59. D. Valent. Alberti in ſeiner ſogenannten gründlichen Widerlegung pa. 2. cap. III. §. 4. pag. 237.

Calviniſten ſelbſt bekennen (34) welche letztere ſich auch in Verthätigung ihrer Lehr auff Lutherum beruffen und ſteiffen. (35)

Nun aber werden oberzehlte Lehren von den Lutheriſchen als falſch / ketzeriſch und gottloß außgeſchryen / beſtritten / verworffen.

So folgt dann / daß Luther dazumahl / auch nach der Lutheraner Meynung / müſſe ein Ketzer geweſen ſeyn / folglich wäre auch Chriſtus / nach ihrem obgeſetzten gottslaͤſterlichen Vers / ein Ketzer. Trutz ſeye den Prædicanten gebotten / daß ſie etwas gründliches hierauff zu antworten capabel! Und ſo vil hievon.

Das Urtheil der Calviniſten vom lutheriſchen Himmel iſt diſes: In den Schrifften der Lutheriſchen Theologen iſt vil Unkrauts / daß durch dieſelben allein die Chriſtliche Kirch könnte verwüſtet werden / wenn ſie ſo hoch ſollten gehalten werden / als ſie die Theologen gern wollten ſetzen. (36.) Unter dem Unkraut / welches ſie auß den Lutheriſchen Schriff-

(34) D. Peucerus in Narratione Hiſtorica pag. m. 0.24. Die Churpfältziſche Theologi in dem außführlichen Bericht cap. V. pag. m. 115. Author Anonymus im gründlichen Bericht von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung pag. m. 343. 344. &c. Author breviarii ubiquetiſtici Art. 3. 36. 38. 39. (35) Palatini lib. prox. cit. cap. IV. pag. 62. cap. VIII. pag. 201. & ſeqq. & alii.

(36) Die Churpfältziſche Theologi in der Erneuerung vom Concordi-Buch fol. 721.

Schrifften geſammlet / befinden ſich unter anderem auch diſes: Daß die Höll ein gewiß Ort ſey iſt erdichtet; Im Himmel werden nicht allein die Heilige / ſondern auch der Sathan und ſeine Engel gefunden; Im Hauſe GOtt deß Vatters / und in dem himmliſchen Reich / werden auch die Hölle / und die gottloſe Menſchen / und die Teuffel begriffen oder eingeſchoſſen; Diß alles ſind ohne Zweiffel offentlich wider die H. Schrifft ſtreitende und ſcheußliche Verfälſchungen der Glaubens-Articul ꝛc. ſolche und dergleichen vil *NB.* ungeſchickte und unchriſtliche Reden ſeynd in gemelten Lutheriſchen Büchern zu finden / welche das Bergiſche Buch [die Formula Concordiæ] nicht allein unaußgeſetzet und unverdammt läßt / ſondern auch zu einer Richtſchnur der Lehre canoniſirt. (37.) Wenn diſe ungeheure ubiquetiſtiſche Articulen ſoltẽ wahr ſeyn / ſo hat wahrlich *Doctor* (Philippus) Nickel keine Fuge über Zwinglium zu zörnen / der niemahlen ſo grob von diſer Sachen geträumbt / vil weniger geſchriben hat. (38.) Wenn Calvinus ſo geſchriben hätte / er müßte ohn alle Genade verbannet werden; Der liebe GOtt wölle uns gnädiglich für dem

(37) Die Churpfältziſche lib. prox. cit. fol. 469. 724. 725.

(38) Die Unnauer lib. ſupr. alleg. fol. 59.

dem Himmel/darinn die Teuffel ſind behüten; (39) Biß hieher die Calviniſten.

Hingegen wollen die Lutheraner ebenfalls keinen Theil an der Zwinglianer Heyden-Paradeyß haben. Liebe Zuhörer / ſagt D. Veit Winsheim (40) ſehet euch wohl für / und hüttet euch fleißig für der falſchen Lehre / und für dem Himmel der Zwinglianer; fürwahr ich wolte nicht gern in der Sacramentirer Himmel ſeyn/ weil ſie auch den *Herculem* in den Himmel ſetzen / denn ich müßte mich immer für deß *Herculis* groſſen Keulen fürchten ꝛc.

Alſo milde und gaſtfrey ſind die Calviniſten / ſagt der Lutheriſche D. Schlüſſelburg (41) daß ſie auch ihren Himmel unter die Heyden außtheilen / aber die Lutheriſchen / welchen ſie in Gnaden wohl gewögen ſeyn / als ein Baur ſeinem Junckern / wöllen ſie in ihrem Himmel nicht wiſſen; Und zwar wir haben auch kein Verlaugen nach dem Himmel der Sacramentirer / darinn die unglaubige Heyden wohnen. So weit diſer.

Hieher gehört auch / was der Prädicant *Philippus Nicolai* oben XXI. XXII. geſchriben / da er ſich und die Seinige für dem Calviniſchen Him-

[39] Author breviarii ubiquitiſtici. fol. 129.
[40] Citante Schlüſſelburgio lib. III. Theol. Calviniſt. Art. VII. fol. 126.
[41] Schlüſſelburgius l. c. Art. VIII. fol. 156.

Himmel und HErr GOtt mit dem Creutz gezeichnet und geſeegnet; faſt dergleichen findet man bey deſſen eyferigſt Lutheriſchen Nachtrab / dem heutiges Tags ſo ſehr verſchreyten Erdmann Neumeiſter in ſeiner ſo genannten Calviniſchen Argliſtigkeit §. 15. pag. 15. anderer zu geſchweigen.

Sihe nun / Catholiſcher Leſer / daß iſt der Himmel / welchen derjenige zu hoffen hat / ſo im Luther und Calviniſtenthum abdruckt und in die Ewigkeit marchirt. Behüte mich und alle Menſchen der grundbarmhertzige JEſus vor diſem Himmelreich / wo die Hund / Wantzen und Roß-käfer ꝛc. und allerley Ungezifer; Wo Hercules und andere Gottloſe / ja der Teuffel und ſein hölliſche Groß-Mutter einniſten und ihr ewiges Winter-Quartier haben! dahin wollen wir nit / ſondern gern diſen Hunds-luſtigen Paradeyß-Garten / die Heyden-Herberg und teuffliſchen Rammel-Platz denenjenigen überlaſſen / welche muthwillig im Irrthum verharren / und diſer Neu Evangeliſchen Gänß-Weyd freywillig zulauffen.

Fürwahr hätte Zwingel / Luther / Brentz / Schmidel und andere Evangeloſe Meiſter und Geſellen kein ſolchen Himmel geſchmidet / welcher ohne Anſehen der Perſon / ſo wohl den Herren Buddel-Hunden und Mey-Käfern / als Schnee-Gänſen und Bub-Hahnen / den Gottloſen / wie den Frommen / allen Teufflen / wie den Apoſteln vorbereitet iſt / und Angel-weit allenthalben offen ſtehet / ſo wäre zu beſorgen ge-

wetzt wie der Jeſuit Forerus gar wohl angemerckt (42) daß die Prädicanten wären vom Himmel außgeſchloſſen worden; Jetzund aber / ſage ich / kan es ihnen eben ſo wenig fehlen / als dem gröſten Schäffer-Mopſel. Daß ich diſes ſchreibe / können ſie mir nicht verüblen / ſie habens ja vorgeſchriben / und die Hunds-tröſtliche Lehr öffters drucken laſſen / warum wolte man mirs dann verargen / daß ichs abgeſchriben und nach-drucken laſſen / und dabey auch meine Meynung den jämmerlich verführten Uncatholiſchen zur Wahrnung beygeſetzt. Wer aber nicht glauben will / was ich von dem Zwingliſchen Heyden-Paradeyß / Lutheriſchen Ewigen (Hunds) Leben und ubiquitiſtiſchen Teuffels-Himmel geſchriben / der ſuche nach / dann ich hab die Bücher / Capitel und Bläter / worauß ich alles ſelbſt geleſen und abgeſchriben / nicht für die lang Weil hingeſetzt; Weitläuffiger haben hievon gehandelt und diſe Heyden-Greul gründlich in Teutſch- Frantzöſiſch- und Lateiniſcher Sprache / widerlegt folgende Theologi, als P. Coſterus S. J. in Evangelio Reformato pag. 32. 69. M. Boſſuet dans l'Hiſtoire des Variations des Egliſes Proteſtantes Tom. 1, liv. 2, §. XIX. pag. 72 & ſeqq. P. Forerus S. J. loc. cit. fol. 383. & ſeqq. P. Gretſerus S. J. libris duobus, de variis Cœlis Lutherano, Zwingliano, Ubiquetario, Judaico, Mahumetano, Millenario, Calviniano

(42) In Manuali Lutheranorum adverſus Melchiorem Nicolai Part. 2, cap. X, fol. 395.

Græco-Schiſmatico, Catholico, editis Ingolſtadii A. 1621. in 4. und andere.

Mercke nunmehee auch hier / Catholiſcher Leſer / wie ſchändlich die arme uncatholiſche gemeine Leuth diſer Zeit betrogen werden / wann man ihnen weiß machet: Es ſeye zwiſchen denen Lutheriſcher und Calviniſten kein groſſer Religions-Unterſchid; Die Prädicanetn diſputirten nur für die lange Weil mit einander / ihre Zänckereyen treffen keine Grund-Articul an; ſie glaubten alle an einen GOtt; hoffeten auch in einen Himmel zu kommen; und was deß Dings mehr iſt / ſo zu Beförderung deß obſchwebenden Lutheriſch-Calviniſchen Religions Gemiſch-Gemeſchs heut zu Tag bald da / bald dort zum Vorſchein kommen; Welches ich endlich / in ſo vil ichs verſtehe / auff gewiſſe Weiſe gelten laſſe: Dann es iſt freylich kein Unterſchid zwiſchen beyden Secten; Ich wüſte keine der andern / ohne Nachtheil / um einen Schuß Pulver vorzuziehen; beyde ſind ketzeriſch / vom Teuffel / und mithin verdammlich / wie ſie ſolches ſelbſt einander oben der Länge nach vorgepfiffen. pag. XI. & ſeqq. XXXIV. & ſeqq. LIII. & ſeqq. Daß ſie aber für die lange Weil mit einander diſputiren / wäre noch wohl zu dulten / wann ſie nur mit ihrem Grund-loſen Ketzer-Gezänck dem Teuffel nicht ſo vil Million theure Seelen vor die lange Weil in den Rachen diſputirten. Sie glauben alle an einen GOtt / iſt auch wahr / dann

dann nach ihrer oben pag. XIII. XX. XXI. XLI. XLII & ſeqq. vorgebrachten HErꝛn Gotts-Beſchreibung / ſehen der Lutheriſch und Calviniſche GOtt einander ſo gleich wie ein Aff dem andern / und iſt an ſich ſelbſt nur einer / nemlich der GOtt diſer Welt / davon Luthers Nacht-Evangelion / und deß Zwingels Traum-Glauben herkommen. Daß ſie in einen Himmel zu kommen Hoffnung haben / obwohlen ihre Vorfahrer anderſt gehoffet / wie gleich oben gemeldet worden / will ich ebenfahls nicht verneinen / dann deß Zwingels Heyden Lager / Lutheri Hunds Himmel / und der Ubiquiſten Teuffels-Herberg / ſeynd nach Außſag der Heil. Schrifft ein Ding. Matth. XXIV. 41. Apoc. XXI 8. cap. XXII. 15.

Nota Bey der bevorſtehenden Glaubens-Vereinigung der Herꝛen Evangeliſch Lutheriſchen und Evangeliſch Calviniſchen [der Herꝛen Evangeliſchen Widertäuffer / Evangeliſchen Socinianer / Evangeliſchen Quacker und anderer Apocalypſiſchen Fröſchen ejuſdem claſſis nicht zu gedencken) iſt noch diſes zu beobachten / daß die anderthalbe Lutheriſch und Calviniſche Syncretiſten mit ihren Helffers-Helffern die Welt bereden wollen / als lieſſen beyderſeits Religions-Genoſſenen die Augſpurgiſche Confeſſion gelten. Aber hört / liebe Leuth / welches iſt der rechte Verſtand und Meynung der Augſpurgiſchen Confeſſion? Iſt es derjenige / welchen die Lutheraner an Tag geben / in dem Concordi-Buch fol. m. 239. & ſeqq. verfechten? ſo haben wahrlich

lich die von ihnen verdampte Calviniſten nichts mit der Confeſſion zu thun/ als welche gleich Anfangs ihre beſondere gehabt / wie auß Sleidano Lib. 7. Lavatero pag. 19. hiſt. ſacram. und andern bekannt / auch ſattſam außgeführt und behaupetet worden von den Lutheriſchen Theologis D. Balthaſere Mentzero [43] Jeremia Victore [44.] Ægidio Hunnio [45] Antonio Reiſer [46] und anderen.

Iſt aber der wahre Verſtand der Augſpurgiſchen Confeſſion derjenige / welchen die Calviniſten geben und verthätigen [47] ſo bleibt den

(43) Mentzer in Exegeſi Auguſt. Conf. nec non in Collat. A. C cum Doctrina Calvinianorum. Gieſſæ A. 1607. confer ejuſdem Defenſionem Collationis; Examen Cenſuræ Crocianæ &c.

(44) Victor im warhafftigen Bericht wider die Calviniſten. Franckfurt. 1595.

(45) Hunnius in den CXCI. Schlußreden von der Augſpurgiſchen Confeſſion ꝛc. Franckf. 1595.

(46) Reiſerus in dem Beweiß / daß ſich die Reformirten der Augſpurgiſchen Confeſſion nit anmaſſen können. Hamburg. A. 1680.

(47) In der Gegenweiſung / daß die Heydelbergiſche Theologen GOttes Wort der Augſpurgiſchen Confeſſion nicht ungemäß lehren. Amberg 1595. Confer Jacobi Altingij Exegeſin Auguſtanæ Confeſſionis.

den Lutheriſchen nichts mehr übrig/ als daß ſie ihre obangezogene Theologos der Lugen ſtraffen/ ihre Meynung widerruffen/ die Symboliſche Bücher verwerffen/ umſattlen und Calviniſch werden; ſehet/ ſo weit kommt ihr Herrn Stände Corporis Evangelici (vel quaſi) und ſcheint demnach/ ſonderlich heut zu Tag/ wahr zu werden/ was ein gewiſſer Calviniſcher Scribent [48] vorlängſt dem D. Hoe und andern Lutheriſchen Helden zu geruffen/ nemlich: **Je mehr ihr ſchreyet und tobet/ je mehr die Welt Calviniſch wird.**

Geliebter Kürtze halben will ich auß diſer Neu-Evangeliſchen Zäncker Schrifften mehrers nit anher bringen; Wer aber an diſem noch kein Genügen hat/ der leſe annoch nachgeſetzte Calviniſche Schrifften wider die Lutheraner und dero ſelben Ketzereyen.

Bremenſis Eccleſiæ Miniſtrorum Elenchi Parodoxorum &c. ad refutandam Audaciam Tubingenſium. Bremæ A. 1588.

Paræi Calvinus orthodoxus. Neoſtadii 1595.

Joachim Curæi Exegeſis. Heidelbergæ 1573.

Mart. Becumleri Triplex Scriptum ad Jacobum Andreæ. Neoſtadii 1586.

Ejusdem Calumniarum, & Sophiſmatum Elenchus. Lugd. Batav.

Ejusdem Falco emiſſus ad capiendum, deplumandum & dilacerandum cucullum ubiquitarium. Neoſtadii. 1585.

Math.

(48) *Eraſmus* Treulich in Faſciculo. pag. 32.

Matth. Martini Confuſio confuſionum D. Balth. Mentzeri. Herbornæ 1597.

Caſp. Peutzeri juſta Defenſio adverſus maledicos Wittebergenſes. Hanoviæ 1600.

Conſenſus Orthodoxus. Heidelbergæ 1575.

Rudolphi Hoſpiniani Concordia Diſcors. Tiguri 1607.

Chriſtophori Herdeſiani Duo Scripta contra Formulam concordiæ. 1597. 1580.

Ambroſij Wolffij (veriùs *Chriſtoph. Herdeſiani*) Fundamenta Lutheranæ Doctrinæ. Genevæ 1579.

Theod. Bezæ Reſponſio ad Selnecceri & Jenenſium Calumnia. Genevæ 1572.

Lamberti Danæi Scripta varia contra Chemnitium, Selneccerum, Schmidelinum, Luc. Oſiandrum &c.

Neoſtadianæ Admonitionis Defenſio. Neoſtadij 1586.

Benedicti Thalmanni Aſſertio orthodoxæ Doctrinæ. Tiguri 1578.

Danielis Toſſani Theſes Theologicæ contra Pſeudo-Evangelicos. Steinfurti 1605.

D. *Pezelij* Demonſtratio Impoſturarum Ægydij Hunni I. & II. Bremæ 1591. 1592.

Orthodoxa Tigurinæ Eccleſiæ Confeſſio adverſus Lutheri calumnias, condemnationes & convicia. Tiguri 1545.

Teſtamentum Ubiquitatis Brentz Andreanæ. Juſtingæ. 1585.

Tractatus de Origine Ubiquitatis. Genevæ 1597.

M. *Johann Lampadij* Centura Ubiquitatis Marp. 1609

D. Ui-

D. Urbani Pierii Examen und Erläuterung. Bremen 1602.

Gegenbeweiſung. . . . wie die ubiquitiſtiſche Theologen in vilen Articulen uneins ſeyn / und einer weiß / der andere ſchwartz davon lehrt. Amberg 1595.

D. *Angelocratoris* Abweiſers Hirtenſtab / wider die drey auffgetrettene Riſen zu Gieſſen. Marpurg 1606.

Vermahnungs-Schrifft an etliche abgeſtandene Prædicanten. Caſſel 1607.

Der Prediger zu Embden Chriſtliche Erinnerung wider Ægidium Hunnium und ſeine ubiquitiſtiſche Irrthum. Zerbſt 1597.

Catechiſmus ubiquetiſticus; oder ubiquitiſtiſcher Glaub. 1596.

Breviarium ubiquetiſticum; oder kurtzer / gründlicher / deutlicher und unwidertreiblicher Beweiß / wie etliche hundert Reden / Lehren und Meynungen bey den Lutheranern gefunden werden / die allzugleich unrecht / ſträfflich / zum Theil auch grauſam und ſehr erſchröcklich ſind. 1626.

Geörgij Lupichij kurtzer Bericht / wie bey dem gemeinen Mann die reine Lehr verkehrt wird. Heydelberg. 1586.

Der Wüttenbergiſchen *Crypto-Calviniſten* Grund-Veſt / wider die neue Marcioniten / Samoſatener &c. Wüttenberg. 1571. In diſem Buch wird der Lutheriſche auß vilen alten längſt verdambten Ketzereyen zuſammen geflickte Lehr / meiſterlich abgemahlt.

Gründ

Gründlicher Bericht von der ewigen Verſehung GOttes. Hanau 1597. Hierinn wird probirt / daß D. Luther eben das von der Genaden-Wahl gelehrt habe / was die Calviniſten davon lehren.

Proteſtation wider D. Schmidels angemaßten neuen Primat, unverſchämbte Lugen und Läſterungen. 1589.

Bauren Reichs-Tag. Darinnen die Bauren mit denen Doctoribus diſputiren. Baſel und Zürch.

Guldene Leiter oder Himmelfahrt. Wider die Lutheraner von einem Ambergiſchen Worts-Diener herauß geben. Neuſtatt 1592.

Germani Beyers Examen deß Selneccerischen Laſter-Buchs. Ibid. 1579.

Schwindel-Geiſt Huberi. ibid.

Fünff und viertzig falſche irrige Lehren Jacobi Andreæ. ibid. 1589.

Kurtze Abfertigung deß Läſterſpiegels Philip. Nicolai durch die Theologen zu Zürch. 1599.

Nothwendige Verantwortung der Prædicanten im Fürſtenthum Anhalt / daß die 42. Argument wider die Ubiquitiſten Trainn noch veſt ſtehen. Zerbſt. 1594.

In diſem und vil dergleichen Calviniſchen Schrifften wird ein jeder bald ſehen / was für greuliche Ketzereyen die lutheriſche Prädicanten den Ihrigen für lauter Evangelium verkauffen / und demnach das arme Volck jämmerlich umb die

die göttliche Warheit und ihre Seel und Seelig-
keit betriegen.

Nun folgen noch ein und andere Exempel / worauß die Calviniſche Bruderſchafft mit den Lutheranern natürlich zu erkennen.

Zu Zeiten deß Pfaltzgrafen Caſimiri kamen bey gedachtem Fürſten nachgeſetzte Calviniſche Brüderliche Vers wider die Lutheraner zum Vorſchein:

O Caſimire potens Servos expelle Lutheri!
Enſe, Rota, ponto, Funibus, Igne neca!

Das iſt:

Fürſt Caſimir gebrauch dein Recht /
Treib auß mit Gwalt deß Luthers
Knecht!
Mit Strick/Rad Waſſer Feur und
Schwerdt
Tödt ſie / ſo kommens von der Erd!

Oder alſo:

O groſſer Caſimir! deß Luhters Knecht
außtreibe /
Mit Schwerdt / Rad / Strick und Feur /
daß keiner überbleibe. (49.)

Und warlich diſe brüderliche Supplication
iſt

[49] M. Ludov. Seltzer in ſeinem Lutheriſ. Gegenbericht Art. IV. pag. 585. M. Zachæus Faber in dem kurtzen Beweiß pag. 100. M. Joh. Philipp. Schloſſer in der Warheit / Unſchuld / und Ehrenrettung. cap. VI. pag. 73.

giſt nicht lær abgangen / dann D. *Joh. Olearius*, ein bekandter Lutheraner / ſchreibt in den mehr als 200. Irrthumnen der Calviniſten / daß vom Jahr 1584. biß zu ſeiner Zeit über die dreyzehen hundert Lutheriſche Prædicanten mit Weib und Kindern von den Calviniſten ſind auß der Pfaltz verjagt worden. Anno 1560. und in den folgenden Jahren nicht vil weniger. Anno 1560. und 1569. auß Sachſen und dem Fürſtenthum Anhalt 20. oder 30. zu Bremen gieng es A. 1561. auch nicht vil beſſer / wie zu leſen in der Hiſt. Auguſt. Confeſſ. fol. 206. 207. 274. 275. Zu Dreßden haben die Calviniſten / wie der Prædicant *Zachæus Faber* ſchreibt loc. ſupr. cit. einen lutheriſchen Pfarrer / den man wegen eines Paßquills verdächtig gehalten / ohne Urtheil und Recht drey Täg nacheinander ſchröcklich martern und foltern laſſen / ihm faſt alle Zähn auß dem Mund geſtoſſen / nachmahls von dannen weggeführt / und auffs neue grauſam außziehen laſſen; ſolche zarte Heiligen ſeyd ihr Calviniſten / die niemahls kein Waſſer wollen betrübet haben. Alſo redet diſer.

An neuen Exemplen fehlts auch nicht; In Heydelberg haben vor wenig Jahren einige Calviniſten dem annoch lebenden Lutheriſchen Pfarrer M. Joh. Philipp Schloſſer auff Leib und Leben gedräuet; andere lieſſen ſich vernemmen / es ſollten alle Reformirte Weiber in Heydelberg zuſammen tretten / und ihm die Augen außkratzen; mit einem Wort / er war unter ihnen ein

rechtes Zech-Lied / wie er es ſelbſten erzehlet in obangezogenem Tractätel cap. III. num. 3. pag. 17.

Umbs Jahr 1680. müſten die Lutheraner ſonderliche Trangſaal von ihren Calviniſchen Brüdern in der Pfaltz außſtehen; und wann die Catholiſche ihnen nicht mehrmalen wären zu Hilffe kommen / wurden ſie die Zech theuer bezahlt haben; Ich will hievon ſchweigen / und kürtzlich reden laſſen vorgemelten Herrn Pfarrer Schloſſer / deſſen Wort lib. cit. cap. XI. fol. 119. 120. alſo lauten; Die Reformirte haben nachgehends (in der Pfaltz und ſonderlich zu Creutzenach) die arme Lutheriſche Gemeinde noch empfindlicher tractirt / ſo daß die Sache faſt gar zu einem Blutbade ſich anlaſſen wollen / indem beyderſeyts Herrſchafften Ampts-Knechte in der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche zuſammen kommen und mit einander geſtritten. Die Reformirte haben den auff der Cantzel ſtehenden Prediger (Nahmens Völcker) ſtillſchweigen / die Fürſtlich-Baadiſche aber / als Catholiſche / zu predigen geheiſſen / und die Kinderlehr fortzuhalten / die Reformirte aber verbotten / ja den reden wollenden Kindern mit den Händen die Mäuler zugehalten.

Zu Erlangung ihres Zwecks aber haben die Reformirte eine Compagnie Dragoner zu Hilff genommen / welche den unſchuldigen Pfarrer mit Schlög und Stöſſen ſolcher ge-

ſtalt

ſtalt tractirt (der gebrauchten Läſterungen nicht zu gedencken) daß ſie ſeinen Prieſterlichen Habit auff offener Straſſen in Stück zerriſſen/und ſo etliche Burger und einige Hoch-Fürſtliche Baadiſche Bediente ihn nicht auß ihren Händen ſalvirt ſolte er wol in Lebens-Gefahr geſtanden haben. ꝛc.

Die Allmoſen/ welche man in Lutheriſchen Kirchen geſammlet/ haben die Reformirte ebenfalls zu ſich genommen/ damit nach eygenem Gefallen umgangen; denen Lutheriſchen Bedürfftigen gar wenig/oder gar nichts gereichet. Ja es hat ſich der Reformirte Inſpector Carolin nicht entblödet arme Lutheriſche an ſtatt gegebener Allmoſen ſ. v. mit dem Hunds Titul abzuſpeiſen und zu ſchelten/ ſo er ohne Gewiſſens Verletzung nicht wird läugnen/ caſu quo aber überwiſen werden können. ibid. fol. 15.

Zu Niderſaulheim hat ſich der Calviniſche Prädicant auß brüderlicher Lieb ſchrifftlich verpflichtet/ ſeine Beſoldung mit den Catholiſchen Geiſtlichen zu theilen/ wann ſie nur ihn dulten/ den Lutheriſchen Prädicanten aber wolten abſchaffen. So vil der Pfarrer Schloſſer Lib. cit. fol. 130. in deſſen Buch faſt nichts/ als traurige Klag-Reden wider der Calviniſten Tyranney/ ſo ſie vor etwann dreyſig Jahren/ an den Lutheranern

verübt/zu leſen. Vide omninò lib. cit. fol. 30. & ſeqq. 61. 67. & ſeqq. 83. 102. 112. & ſeqq. 134. & ſeqq. Was ſagt nun der Meiſter Pfaff von Tübingen hierzu? wie gefalt ihm diſe Cadmæiſche Bruderſchafft?

Der alte *Daniel Toſſanus* ein Calviniſcher Ertz-Prædicant/hat ſich einſtens vernemmen laſſen/ und geſagt: Man ſollte den Lutheriſchen Prædicanten die Köpff herab hauen. Wann ich Römiſcher Kayſer wäre/ müſte keiner leben/der nicht meines Glaubens wäre. (50)

Solte auch ein Calviniſcher Herr zur Kayſerlichen *Dign*ität in der Zeit erhoben werden/ ſagen die Lutheriſche Theologi zu Wüttenberg (51.) gewißlich diſer Geiſt würde ein groß Blut-Bad anrichten/ und wurden wir arme Lutheraner/ wie Schaafe/ von diſen unſern Brüdern hingerichtet werden; Dann diſe Regel iſt ihnen giltig. Die KETZER ſoll man auch mit dem Schwerdt außrotten/ und nicht mehr/ dann nur eine/ nemblich die wahre Religion ſin einer Chriſtlichen Policey dulten; Wie Calvinus/ Betza und andere ſchreiben. Dar-

(50) *Luc. Oſiander* in der Abfertigung der Heydelbergiſchen Gegenwarnung fol. 64.

(51) In der treuhertzigen Warnung für . . iſcher irriger Religion. fol. 5.

Darauff wurden Sie *ſubſumiren* : Die Lutheraner ſind Ketzer / nemblich Neſtorianer / Eutychianer / Pelagianer / 2c. Da wurde ein bluthige *Concluſion* wider uns folgen: Die Lutheraner ſoll man auch mit dem Schwer t außrotten. Daß iſt der endliche Schluß unſerer Calviniſchen Bruder; ſo vil guts haben wir uns von ihnen zu verſehen. Ein *Eſopiſche* Bruderſchafft iſts die ſie uns anerbieten gleich wie der Wolff mit den Schaaſen Frid und Freundſchafft auffrichten wolte / damit er die Schaafe deſto beſſer fahen und aufffreſſen könnte; So laſſe ſich demnach ja niemands verführen mit dem freundlichen Nahmen der Bruderſchafft / unſer Verderben wird hiemit geſucht, 2c.

Gewiß iſts / ſagen ſie abermahl fol. 23. wann ſie auff einmahl aller Lutheriſchen Kirchen mächtig wären / und unſere Lehr / ſambt dero Predigern außrotten könnten / daß zu Verrichtung deſſen ſie nicht einen Tag Auffſchub nehmen wurden / ſo gar erhitzt und erbittert iſt der Calviniſche Geiſt wider uns / und dannoch will er mit Gewalt den Nahmen ſonderlicher Sanfftmuth und Fridfertigkeit haben. Alſo diſe. ——

Wann die Calviniſche Rädels-Führer / ſpricht obgedachter Lutheriſche Prädicant Zach. Faber [52.] die Gewalt und Macht / ſo wohl

als Manaſſes/hätten/welcher Jeruſalem mit unſchuldigem Blut erfüllet hatte (4. Reg. XXIV. 4.) ſo wurden ſie mit der Papiſten und unſerem Blute nicht anderſt bahren und umgehen / in maſſen wir oben gehört / daß ſie in die zweymal hundert tauſend Frantzoſen / andere vil zugeſchweigen / auff die Fleiſchbanck geopffert haben. So weit diſer.

Was nun diſer und alle obgemelte einſtimmig von und wider einander geſchriben / beobachten heutiges Tags die Schwäbiſche Syncretiſten-Schmid nicht; oder haben ſich villeicht die Herrn Calviniſten zu unſerer Zeit gebeſſert / bekehrt / ihre von den Lutheranern bißhero vorgerupffte Ketzereyen ſchrifftlich verdammt/und das ſo lange Zeit hefftigſt beſtrittene Lutheriſche Ubiquitiſten-Evangelion offentlich mit Mund und Hertzen angenommen? oder vice versâ haben villeicht die Lutheraner erkennet / daß ihr Luther und ſeine Prädicantiſche Werckzeug denen rein Reformirt-Evangeliſchen Chriſten biß anhero durch ihr ſchreyen / ſchreiben/ läſtern / verketzern und verdammen unrecht gethan ? daß ſie demnach den Schaden wollen erſetzen / und mit dem D. Martz Pfaffen Calviniſch werden ? oder ſihet villeicht der Tübinger das gantze neue Lutheriſch-und Calviniſche Evangelion alſo an / wie es an ſich ſelbſt beſchaffen iſt ? Jch will ſagen / er betrachtet vil-

[52] Lib. cit. fol. 61. confer omninò *Erdmanni Neumeiſteri* kurtzen Beweiß pag. 66.

leicht/daß das Lutheriſche Religions-Weſen kein beſſern Grund habe / als das Calviniſche / ſondern daß es vier Paar getrennte Hoſen eines Tuchs ſind / welche er demnach vollends zuſammen wolle flicken? es muß etwas dergleichen ſeyn! In deſſen beſorge ich / daß es heiſſen werde:

Es iſt mits Pfaffen Thun verlohren /
Verdienet doch eytel Zorn. Kyrie Eleiſon.

Ohne den rechten Glauben kombt niemand ins Himmelreich/ſprechen die obcitirte Wittenbergiſche Theologi [53.] und diſes gar recht und Bibel-mäßig. Solche Leuthe aber / ſagen ſie weiters / haben keinen rechten Glauben / weilen ihnen eine Religion von diſen beyden iſt / wie die andere / und meynen / Es ſey nichts dran gelegen/ ſie mögen ſich zu der Lutheriſchen oder Calviniſchen Kirchen bekennen. Der Schluß folgt nun von ſich ſelbſt: Daß dergleichen Leuthe nicht ins Himmelreich kommen. Mercks ihr heutige Lutheraner alle / welchen die Prädicanten zum theil ein anders vormahlen wollen.

Ich ſage zum theil; Dann alle euere jetzlebende Prediger/die anderſt noch einen guten Doctor Lutheriſchen Magen haben/ſeynd mit dem Syncretiſten-Fieber deß Tübingiſchen Pfaffen nicht behafftet; Mit Feder und Mund widerſprechen ſie der Neu-Evangeliſchen Religions-Mengerey/ wie ſolches bekräfftigen / die unlängſt wider den

[53] In der treuhertzigen Warnung fol. 3.

Pfaffen und ſeinen Schwagern Klemmen zu Franckfurt / Leipzig / Jena / Wittenberg / Hamburg und anderswo herausgegebene Schrifften / davon ich nur etliche ſpecificiren will / zum Exempel:

Deß Fürſten von Oſt-Frießland Theologiſches Bedencken in 4. gedr. zu Jena A. 1722.

D. Salomon Erneſt Cyprianus Brieff-Wechſel mit dem D. Pfaffen. in 4. A. 1722.

D. Gottlieb Werendorffs Diſputatio, quantus & qualis ſit diſſenſus Wittenbergæ A. 1722. in 4.

D. Martini Chladenij Diſquiſitio Theologica, ibid. 1722.

D. Michaelis Færtſchij kurtzes und auffrichtiges Bedencken. Jena A. 1722 in 4.

L. Jacobi Henrici Balthaſaris Hiſtoriſcher und Theologiſcher Diſcurs. Leibzig. 1722. in 4.

D. Joh. Theod. Heinſons unterthänigſte Addreſſe &c. A. 1721. ſine loci mentione.

Eſdræ Henrici Ezardi abgetrungene Verthätigung wider einen ſtröhnen Goliath. Hamburg. 1721.

Johannis Jacobi loſe Theidingen wider einen Würtenbergiſchen Syncretiſten. Franckf. 1722.

Petri Middochij unüberwindliche Schwirigkeiten / welche die Vereinigung zwiſchen denen Proteſtanten in Ewigkeit verhindern.

Deß bekannten Hamburgiſchen Prädicantens Erdmann Neumeiſters mit Recht Martin Lutheriſchen ſtylo publicirte Schrifften wider den

Pfaffen

Pfaffen und alle Calviniſch geſinnte Lutheraner ꝛc. ſind auch bekannt / nemblich deſſen kurtzer Beweiß / daß das jetzige Vereinigungs-Weſen mit den ſo genannten Reformirten oder Calviniſten allen zehen Gebotten / allen Articulen deß Apoſtoliſchen Glaubens-Bekänntniſſes / allen Bitten deß Vatter unſers / der Lehr von der H. Tauffe / den Schlüſſeln deß Himmelreichs und dem H. Abendmahl / und alſo dem gantzen Catechiſmo Schnur-ſtracks zuwider lauffe ꝛc. Mit Genehmhaltung und *Approbation* deß *Miniſterii* in Hamb. A. 1721. in 4.

Ejusdem Calviniſche Argliſtigkeit. Hamburg 1722.

- - - - Geiſtliches Abel wider deß D. Pfaffen Schwager Joh. Chriſt. Klemm &c.

Diſen bißigen Streit-Schrifften kan man annoch beyfügen folgende curioſe im Lutherthum außgebrütete Bögen / nemlich: deß Weltbekannten neulich zu Paris durchs Rad *executirten* CARTOUCHE Geſpräch im Reich der Todten mit Calvino und Janſenio; den jetzigen Vereinigungs-Treibern zum ſonderbahren nachſinnen mitgetheilt.

Item *Abbadons* [deß Teuffels] Danckſagungs-Schreiben an die Calviniſche Zeitungs-Schreiber.

Item. Bekümmerte Gedancken über den Schaden Joſeph. ꝛc. Und was deß Zeugs mehr iſt.

Von dem Lutheriſchen Buch / welches den

Titul führt: Calviniſcher Fitzli Butzli * wider die Calviniſten geſchriben: Item von jenem falſo-Calviniſchen / deſſen Titul lautet: Hamburgiſcher Pfaffen-Butzer wider die Anti-Syncretiſtiſche Lutheraner und ſonderlich wider den Hamburgiſchen Neumeiſter zubereitet / habe ich noch nichts zu ſehen bekommen / daß ſie aber durch den Druck außgeſprenget worden / bezeuget obangezogener Erneſt Cyprian. l. c. fol. F. und G.

Zum Beſchluß der Lutheriſch- und Calviniſchen Zanckſucht (davon Adamus Contzen Lib. de

* Nota. Vitzlibutzli iſt anderſt nichts / als ein abſcheuliches Bild deß leydigen Teuffels / welches die Abgöttiſche Mexicaner vorzeiten in America, als ihren Gott / verehret / worauß dann zu erſehen / was nach Meynung der gelehrten Lutheraner / der Calviniſche Herrgott für ein greußlicher Vitzlibutzliſcher Gaſt ſeye / nemlich (ich rede mit deß Lutheriſchen Neumeiſters Worten) ein Zwingliſches u. Calviniſches Geſpenſt; ein halbviertheil Erlöſer; der Urheber aller Sünde; der Gott diſer Welt / oder der groſſe Drache / die alte Schlange / die da heiſſet der Teuffel und Sathanas. Sihe deſſen kurtzen Beweiß fol 63. und Calviniſche Argliſtigkeit fol. 4. 5. 25. Beſehe auch oben par. XIII. XIV. XX. &c. dergleichen Lutheriſche Beſchreibungen von dem Calviniſchen Gott.

de Synodo & Syncretiſmo Evangelicorum, *Staniſlaus Reſcius* in Miniſtromachia und *Forerus* in Evangelico Reformato Cap. XVII. fol. 375. ein mehrers in Teutſch und Latein beſchriben/ mercke man annoch nachgeſetzte Schlußred.

Entweder haben die obangezogene Lutheriſche und Calviniſche Theologi, da ſie gehörter maſſen einander ſo greulich verketzert und verdammt/ hierin beyderſeyts die Warheit geſchriben oder nicht?

Haben ſie hierin beyderſeits die Warheit geſchriben? ſo ſeynd ſie durch ihr eygenes Urtheil zu Schanden gemachte/ verurtheilte und verdamte Ketzer/ welche ein jeder/ ſo lieb ihm ſeine Seel iſt/ meiden ſoll. Tit. III. 10. Galat. V. 20. Rom. XVI. 17.

Haben ſie aber hierinn beyderſeits die Warheit nicht geſchriben/ ſondern ſchändlich gelogen/ unerweißlich einander verläſtert/ fälſchlich verketzert/ und ohne Urſach verdammt? O wer will dann bey ſolchen offentlichen Lugnern/ Läſterern/ und Gewiſſen-loſen Menſchen in andern Dingen die reine/ Evangeliſche/ unverfälſchte Warheit ſuchen? Warlich niemand/ er ſeye dann alles Verſtands beraubt! meide/ meide ſie! 2. Tim. III. 5.

Hat aber allein ein Theil recht/ und auß Eingebung deß H. Geiſtes warhafftig von dem andern Theil biß anhero geſchriben/ und ſchrifftmäßig geurtheilt/ ſo ſeyd ſo gut ihr Lutheriſche und Calviniſche Herrn Prädicanten/ und ſagt uns/ welcher Theil es ſeye? heiſſet er Lutheriſch oder Calviniſch? Herauß mit der Sprach! Ant-

wort her! gebt dem Kind ein Nahmen! Ich ſchlieſſe indeſſen mit Lutheri ernſthafften Worten(54) und ſage: Alterutros oportet eſſe Sathanæ Miniſtros. Es muß ein Theil (entweder der Lutheriſche oder Calviniſche / wo nicht gar beyde / welches ich glaube) deß Sathans Diener seyn. Darbey bleibts!

Num. IV.

So uneinig und unbeſtändig die Irrthums-Lehrer unter ſich ſelbſt ſeynd / ſo beſtändig und einig ſeynd ſie hingegen wider uns; ein klares Exempel deſſen gibt uns Thomas Müntzer / der Widertäufferiſchen Schwärmer General-Parthey-Gänger / in einem Send-Schreiben an Lutherum und Melanchtonem mit folgenden Worten: *Optimè placet, quod vos VVittenbergenſes Papam ita acerbè corripitis; Veſtrum autem Matrimonium meretricium mihi non placet.* d. i. Es gefällt mir wol / daß ihr zu Wittenberg den Papſt ſo ſcharff angreifft / aber euer Hurren-Ehe / die gefällt mir gar nit. (1.) Sihe

(54) Lutherus in Inſtruct. pro F. G. Caſelio, Teſte Joh. Pappo in der Widerlegung deß Zweybrückiſchen Berichts. fol. 430.

(1) Lutherus Tom. 2. lat. Colloq. menſal. fol. 35. a. In den teutſchen Tiſchreden ſtehet es cap. XXXVII. fol. 287. a.

Sihe / Catholiſcher Leſer / wie einig diſe Ertz-widerſinnige Ketzer in Verfolgung deß Papſts und der Catholiſchen ſind: Mercke aber auch zugleich / wie einer dem andern den Staaren ſticht und Müntzer allhier dem Luther / ſambt andern abgeſtandenen Mönchen und würmſtichigen Nonnen / welche unter dem prætext deß H. Ehſtands ohne Scham offentlich zuſammen geſchlupfft / und mit unerhörter Aergernuß vogelfrey dahin gehaußt / ihre unzuläßliche Sacraments-ſchänderiſche Huren-Ehe vorgehalten / wobey das Sprüchwort wahr worden:

Noſcitur à ſocijs, qui non cognoſcitur à ſe.

Wer ſich ſelbſt will kennen nicht /
Dem gibt ſein Geſell Bericht.

Malus corvus, malum ovum; Wie der Vogel / alſo das Ey. Lutherus, Zwinglius und dergleichen Irrthums-Stiffter / lagen einander immerzu in den Haaren / ſo bald aber wir Catholiſche Noth halben nur einen angegriffen / und uns wider die umher ſchwärmende beſchützet / O da ware der Handel gleich anderſt bey ihnen eingerichtet / welches Florimundus Ræmundus 2) in einer ſaubern Gleichnuß artlich angemerckt hat. Exempel hievon hat man geſehen an den Rebelliſchen Bauren / welche zur Zeit der Reformation eines jeden hergeloffenen Mönchen und abgefallenen Pfaffen-Maul für ein Evangelien-Buch gehalten. Wiewol nun dieſelbe unter dem Schein

2) In Hiſtoria de ortu Hæreſeon Lib. 2. cap. XIII. num. 5. & 6.

Schein deß H. Evangelii allerhand widerſinnige Schwärmer-Lehren angenommen / und in ihrer Neu Evangeliſchen (Lutheriſch-Sacramentiriſch-und Widertäufferiſchen) Irr-Sect ſchwartz weiß / Meergrün und blitzblau durch einander glaubten / ſo haben ſie ſich doch im Jahr Chriſti 1521. unter dem Ertz-Rebellen Ulrich von Hutten / einem Edelmann auß Franckenland / in dreyßig Articulen vereinbahrt und brüderlich zuſammen verſchworen (3) gedachte Articul veſt zu halten; etliche davon will ich anziehen.

Im 5ten Articul haben ſie ſich zuſammen ver„bunden: Den Papſt zu Rom für einen Anti„Chriſten zu halten / und ihm in allen Dingen „entgegen zu ſeyn.

„Im 6ten Articul: Daß ſie die Cardinäl / „Protonotarien / Officialen / Biſchöff / Auditor „und andere zu Rom deß Teuffels Apoſtel nennen „und halten wollen.

„Im 7ten Articul: Daß ſie den Hof zu Rom / „und deß Papſts Geſind / die Vorhölle nennen „wollen.

„Im 8ten Articul: Daß ſie Herꝛ Ulrichs von „Hutten Helffer ſeyn wollen wider die Curtiſa„nen und ihre Anfänger.

„Im 9ten Articul: alle Curtiſanen (hier„durch verſtehen ſie alle Catholiſche / ſo mit ih-nen

---

3) D. Gottfrid Arnold in ſeiner Kirchen- und Ketzer-Hiſtoria Part. IV. Sect. I. num. III. fol. 97.

„ nen nicht halten wollen) gleich den unſinnigen
„ Hunden zu halten / und zu glauben / daß ihnen
„ die zu ſchlagen / fangen / würgen und tödten
„ gezieme.

„ Im 16ten Articul: Einem jeden Bettel-
„ München / der ihnen einen Käß abfordere /
„ einen vierpfindigen Stein nachzuwerffen.

„ Im 19ten Articul: Ob ein Official oder
„ Send-Pfaff zu ihnen käme / daß ſie ihn wollen
„ mit Hunden außhetzen / und die Kinder laſſen
„ mit Koth bewerffen.

„ Im 28ten Articul: ſchwören ſie eine Feind-
„ ſchafft allen D. Luthers Feinden und Abgönnern.

„ Deß 30. Articuls Innhalt iſt diſer: Daß
„ ſie in allen obgeſchribenen Articulen ihr Leib
„ und Gut zuſammen ſetzen wollen; und ruffen
„ GOtt zum Zeugen (Nota benè) daß ſie nicht
„ ihre eygene Sach hierinn / ſondern die Göttliche
„ Warheit / Chriſten Glauben / und deß gemei-
„ nen Vatterlands Wolfahrt beweget.

Das iſt der Evangeloſen Rebellen Meynung und Vorhaben geweſen / ſo ihnen aber Anno 1525. häßlich belohnt worden / und zwar guten Theils von denen ſelbſt / ſo ſie hierzu erſtlich / oder angehetzt / oder doch in ihrer Boßheit geſtärcket.

Ulrich von Hutten / Luthers frecher Goliath /
„ war ſelbſt / nach Außſag obgemelten Lutheri-
„ ſchen D. Arnoldii, ſo wohl als der Hertzog

von

„von Würtenberg / und die meiſten *NB.*
„ſo ſich deß Evangelij rühmten / ein wütender
„unruhiger Kopff; Er ſoll endlich A. 1523. bey
„Zürch an den Frantzoſen geſtorben ſeyn / wie
„Conradus Geſnerus außtrucklich berichtet / an-
„dere nennens etwas ehrbarer morbum acrem.
So weit D. Gottfr. Arnold. l. c. num. 2. Vitam
rabioſi hujusce canis fuſiori edidit paraphraſi *Melchior Adam* Calviniſta in Vitis Germanorum Politicorum pag. 13. & ſeqq.

Den Bauren giengs nicht vil beſſer / indeme A. 1525. hin und wider in Teutſchand biß hundert und zwantzig tauſend jämmerlich ſeynd erſchlagen worden. Wer ware an allem diſem Mord und Blutvergieſſen ſchuldig? Wer hat die Bauren verführt? warlich niemand anders / als die ſogenannte Evangeliſche Prediger / wie Sleidanus zu Anfang ſeines Fünfften Buchs geſtehet / deme ja kein Uncatholiſcher widerſprechen wird / zumahlen / da Luther ſelbſt geſchriben: Das Evangelium muß *NB.* rumoren / wo es hinkommet / thuts nicht / ſo iſts nicht recht. Tiſchreden fol. 138. a.

Als der Landgraff Philipp von Heſſen bey Franckenhauſſen in Thüringen die Bauren angriffe / und biß fünff tauſend erſtochen / haben die arme Tropffen mit heller Stimm auff Lutheriſch anfangen ſingen: 4)

Nun bitten wir den Heiligen Geiſt /

Um

4) *Petrus Gnodalius* de Ruſtic. Tumultu lib. 3. pag. 259. Anonymus Lutheranus Exit. X. pag. 764.

Um den rechten Glauben allermeiſt / ꝛc.

Ich muß hierbey einer Hiſtorien erwöhnen / ſagt der Prædicant *Mattheſius* (5) wie die gefangenen Auffrührer elendiglich und erbärmlich gekoppelt waren ſihet ein namhaffter und groſſer Herꝛ ein weidlichs Bäurlein im Hauffen / Männlein / ſpricht er / welches Regiment gefällt dir nun am beſten / der Bauren oder der Fürſten ? der arme Mann ſpricht ſehentlich mit einem hertzlichen Seufftzer : O mein lieber Herꝛ / kein Meſſer ſchärffer ſchirt / als wenn ein Baur deß andern Herꝛ wird ; Behüt GOtt unſer Nachkommen / daß ſie verloffenen Pfaffen nimmer glauben / und ſegen alle Fürſtliche Regiment ihr Lebenlang. Die Red gefällt dem Herꝛn / darumb läßt er ſie an die gegenwärtige Fürſten gelangen / und bittet diſen Gefangenen loß. Hæc Mattheſius.

Bey diſem erbärmlichen Traur-Spihl deß Bauren-Würgens / hat Luther / der Hauptſtiffter diſes Blut-Bads / derweil zugeſehen / ſeine außgeſprungene Nonn careſſirt / Hochzeit gehalten / und geſagt : Ich Martin Luther

(5) *Mattheſius* in der 5ten Predig von Luthero. pag. 45. a.

habe im Auffruhr alle Bauren erſchlagen, denn ich habe ſie heiſſen todtſchlagen / al ihr Blut iſt auff meinem Halſe / aber ich weiſe es auff unſern HErrn GOtt / der hat mir das zu reden befohlen. [6] Welche nun ſeynd erſchlagen worden / ſind mit Leib und Seele verlohren / und ewig deß Teuffels. [7]

Die Blut-Poſaun / welche diſer Mönch / unter dem prætext deß außtrucklichen Befehls Gottes / wider die Bauren geblaſen / lautet (8) alſo: Solche wunderliche Zeiten ſind jetzt / daß ein Fürſt den Himmel mit Blutvergieſſen verdienen (NB.) kan / beſſer / dann andere mit betten! ꝛc. Darumb liebe Herrn löſet hie / rettet hie / helffet hie / erbarmet euch der armen Leute / ſteche / ſchlage / würge hie / wer da kan!

Aber hertzliebſte Chriſten / was iſt von diſem Lutheriſchen guten / ja Himmel-verdienenden Mord-Werck zu halten? Höret! Luther ſelbſt antwortet / ſeiner gantz vergeſſen / in den Tiſchreden fol. 290. a. und ſagt: Gewiß iſt es / daß ein ieglicher Ketzer und Rotten-Geiſt iſt auch auffrühriſch / denn nachdem er hat Lügen gelehrt und außgeſtreuet / ſo verſigelt er

(6) Luther in den Tiſch-Reden fol. 196. a.
(7) Tom. 3. ien. germ. fol. 130. b. Edit. A. 1556.
(8) Tom. prox. cit. fol. 131. a. b.

ers mit dem Morden. Der Prædicant Johann Aurifaber ſetzt am Rand hinzu und ſpricht: Sie [die Ketzer und Rotten-Geiſter] müſſen ja ihrem Vatter nachſchlagen ; nemblich dem Teuffel / dem Vatter der Lügen / welcher von Anfang (ſeines Falls) ein Mörder geweſen / wie Chriſtus bezeuget Joan. VIII. 44. Und ſo vil für diſesmal von Luthers Rumor-Evangelio und Mord-Geiſt ; Ein mehrers von diſem blutgierigẽ Lärmen-Bläſer findet der geehrte Leſer beym D. Piſtorio im dritten böſen Geiſt Lutheri Azoara VI. fol. 92. & ſeqq. Confer. *Franciſci Coſteri* S. J. Evangelium Reformatum Teutſch beſchriben cap. V. fol. 78. Conr. Vetters S. J. Fridſamen Luther per totum. P. *Ræstij* S. J. Pſeudo jubilæum Lutheranum cap. XX. fol 141. *Wolffg. Hermanni S. J.* Anti-Müllerum Teutſch. Cap. XIV. fol. 293. und andere.

In eben dem obgemelten Jahr 1525. haben die Zwingliſche Straßburger eine Geſandſchafft an Lutherum abgefertiget / denſelben zu der Religions-Einigkeit ermahnet / damit ſie alſo geſambter Hand das Papſtthum könnten bekriegen. (9)

Was haben ſie aber gewonnen? ſauber nichts / auſſer / daß ſie der gantzen Nachwelt hierdurch zu er-

(9) *Lavatherus* in Hiſt. Sacram. fol. m. 6. b. *Pappus* in der Widerlegung deß Zweybrückiſ. Berichts pag. 424. *F. Nas* cent. 2. verit. 29. pag. 67. b.

erkennen gegeben/ daß ſie Sathans-Trabanten ſind/ wie *Surius* ſchreibt in Commentario ad An. 1525. fol. m. 180. 181.

Im Jahr 1587. hat die Engelländiſche Päpſtin Eliſabeth auß Calviniſchem Chriſten-Eyfer gar einen Bund mit ihrem halben Glaubens-Bruder/ dem Türcken wider den Papſt und das H. Römiſche Reich auffgerichtet/ was aber die ehrliche Dame hierdurch geſucht und außgerichtet/ hat Chriſtian Gottlieb von Friedberg/ in ſeinem neuen Calviniſten-Modell deß H. Röm. Reichs Cap. VI. und VII. außführlich beſchriben. Ich glaube demnach gar gern/ was der bekandte Lutheriſche Theologus *Polycarpus Lyſerus* in der Vorred über den Catechiſmum von dem Reformirten Türcken-Geſind geſchriben/ nemblich: allen Calviniſten ſitzt der Orientaliſche Anti-Chriſt der Türck im Hertzen. Lyſeri Meynung bekräfftigen Eraſmus Alberus, Ph. Nicolai, M. Schütz, D. Hoe, Modeſtinus, und andere Prædicantiſche Neue-Meiſter.

Ein dergleichen brüderlichen Judas-Friden haben auch wider uns Catholiſche auffgerichtet die Lutheraner/ Calviniſten und Hußiten zu Thorn in Preuſſen A. 1593. wie ſolches bezeugt der Leipziſche Profeſſor Adam Rechenberger in Append. tripart. fol. 310.

Zu ebenmäßiger Glaubens-Bruderſchafft vermahnet auch der Calviniſche Worts-Knecht *Jacobus Verheyden* die widerſinnige Proteſtanten

ken (10) wann er ſpricht: *Papiſtas, miſſâ ſemel UBIQUITATE, faxit Deus, ut UBIQUE unanimes invadamus.* d. i. Gebe GOtt / daß man die *Ubiqui*tät (die Lutheriſche Lehr) einſt fahren lieſſe / und griffe allenthalben einmüthig die Papiſten an.

Nach unſerem Verderben hat auch gezihlt der Pfältziſche Calviniſt David Paræus in ſeinem blutdurſtigen Irenico, da er cap. VII. die Proteſtirende Fürſten alſo angeredet: *Pro Syncretiſmo adversùs communem hoſtem Antichriſtum ſtudia conſiliaque conjungamus.* d. i. Laſſet uns durch einen H. *Syncretiſmum* (es ſolte heiſſen: Teuffliſche Judas-Bruderſchafft) Rath und That zuſammen ſetzen / wider unſeren allgemeinen Feind den Antichriſt. Und dieſes zu keinem andern Zihl und End / als daß ſie auff ſolche Weiſe den Römiſchen Antichriſten / wie ſie vom Papſt und uns allen reden (11) bekriegen / ſeine Macht ſchwächen / ſein Neſt verſtöhren / die Rothe Hur zu Babylon / ja die Statt Rom mit Feur verbrennen / und alſo ihnen Ruhe ſchaffen könnten.

(10) *In Iconibus præſtantium* (ſcilicet) *aliquot Theologorum, qui Romanum Antichriſtum præcipuè oppugnarunt.* fol 52.

(11) *Conr. Dannhauer* in dem ſtäts wachenden Schutzengel pag. 388. *Joh. Pappus* in Præf. der Widerlegung deß Zweybrückiſchen Berichts. pag. A. 3. B. 3. *Georg Mylius* in der 3. Papſtpredig pag. 36. b.

Ein feines Exempel eines neu⸗Evangeliſchen Simſons⸗Fuchſen lieſſe ſich abermahl ſehen zu Thorn / allwo An. 1645. zwiſchen den Catholiſchen / Lutheranern und Calviniſten ein Religions⸗Geſpräch gehalten worden. Auff diſem Colloquio hat D. Georgius Calixtus, ein Profeſſor von Helmſtadt / und Urheber der Lutheriſch⸗Calixtiniſchen Sect [12] ſich offentlich gegen denen Calviniſten verlauten laſſen: Daß er es in der Materi vom Abendmahl / von der Gnadenwahl / und andern zwiſchen ihnen ſtrittigen Lehrpuncten auff diſem *Colloquio* nicht wolle halten mit den Reformirten: *Velle tamen in communi cauſa adſiſtere contra Pontificios.* Dannoch aber wolle er ihnen in der gemeinſchafftlichen Sache wider die Papiſten beyſtehen [13]

Vos eſtis, Deus eſt Teſtis, viliſſima peſtis. Ihr ſeyd mir / ihr ſeyd mir! was? ꝛc. artliche Heiligen.

Was der ſpießwürdige Mammeluck *Langallerie* (viler anderen nicht zu gedencken) Anno 17 6. mit den Türcken zum Nachtheil und gäntzlicher Ruin der Catholiſchen Kirchen / zu Gravenheag in Holland angeſponnen / iſt Welt⸗bekannt / und annoch jedem in friſcher Gedächtnuß; allein ſein

---

[12] Vid. *Abrah. Calovij* Harmoniam Calixto-Hæreticam.

(13) Lutheranus Anonymus Exit. X. pag. 865. Rechenberg. l. c. pag. 313.

ſein unchriſtliches Vorhaben ward bald krebsgängig / und ihm ſein verdienter Lohn. GOtt verläßt ſeine Braut nicht (ſonderlich aber erhielt er ſie ſelbiges Jahr) Krafft ſeines unfehlbaren Worts:

AMen DICo VobIs, qVIa non præterIbIt generatIo hæC.

WahrLICh ſage ICh eVCh / DIſes GeſChLeCht wIrD nICht VorbeIgehen.
Luc.XXI.32.

Kein Chriſt noch GOttes-Freund / ſagt Luther (14) kan in deß Türcken Heer ſeyn / er verläugne dann Chrjſtum / und werde auch GOttes und ſeiner Heiligen Feind; Hingegen iſt kein Zweiffel / wer wider den Türcken / ſo er Krieg anfahet / ſtreitet / daß er wider GOttes Feind und Chriſtus-Läſterer / ja wider den Teuffel ſelbſt ſtreit. Alſo Lutherus. Wiewohl er ſich hierinn / wie in andern Dingen mehr / ſeinem Gebrauch nach anderswo (15) wetterhahniſch widerſpricht.

Wann ich wolte anhero ſetzen die grauſamme Verfolgungen / Pein und Marter / ſo die Catholiſche / um deß wahren Glaubens willen / haben erdulten und außſtehen müſſen an denen Orthen / wo die Uncatholiſche den Meiſter geſpielt / könnte ich vile hundert traurige Exempel beybringen / worauß ſattſam erhellen wurde / wie

(14) Luth. Tom. 2. Witt. germ. fol. 558. b. citante Dannhauero ubi ſupr. pag. 50.

[15] Sihe unten fol. 303.

wie fleiſſig die Lutheraner und Calviniſten dem blutgierigen Rath Lutheri * nachkommen / und ihre Hände in unſerer Glaubens-Brüder Blut gewaſchen ; es iſt aber unvonnöthen / indeme ſchon vor längſt gantze Bücher hievon angefüllet / von den unſerigen herauſſkommen : Man beſehe nur *Suri* Commentarium ; *Fl. Ræmundi* Hiſtoriam de ortu Hæreſeon die Schaubühne Ketzeriſcher Grauſamkeiten ; deß *P. Hazarts S. J.* Kirchen-Hiſtorien / und andere. Weh uns / wo diſe Leuth über uns herrſchen !

Wer nur etwas weniges von der heut zu Tag geſpielten Syncretiſten-Comödi [worinn die Atheiſterey aller Gottloſigkeit Großmutter die erſte Perſon vertrittet] wahrgenommen / und nicht ſihet / wohin deß Tübingeriſchen Matz Pfaffen / deß Genfiſchen *Alphonſi Turretini*, deß Züriſchen Blindenſchleichers / deß Baßleriſchen *Samuelis Werenfelſens*, deß Engelländiſchen Ertz-Bi-

* Lutheri Rath iſt diſer : So wir Diebe mit Strang / Mörder mit Schwert / Ketzer mit Feur straffen ; Warum greiffen wir nicht vilmehr an diſe ſchädliche Lehrer deß Verderbens / als Papſt / Cardinäl / Biſchöff / und das gantze Geſchwürm der Römiſchen Sodoma (die GOttes Kirche ohne Unterlaß vergifften / und zu Grunde verderben) mit allerley Waffen / und waſchen unſre Hände in ihrem Blut? Tom. 1 jen. germ. fol. 60. Tom. 1. jen. lat. fol. 68.

Biſchoffs (vel quaſi) *William Wackens* zu Canterbury / und anderer Nagel-neuen Religions-Flicker und Pfaffiſten Abſehen zihlet / der iſt wahrlich mit ſehenden Augen blind. Sibi caveant Catholici.

Summa Es bleibt dabey / was der gelehrte Jeſuit *Coſterus* geſchriben: [16]

Omnibus una quidem mens eſt furor omnibus unus,
Perdere Catholicum vique doloque gregem.

Der Ketzern Sinn und Muth zihlet allein dahin /
Die Catholiſche Heerd zu bringen in Ruin /
Und was ſie da mit Macht / nach Wunſch / nicht können zwingen /
Da muß Betrug darzu / nur daß es mög gelingen.

Diſes iſt heilig wahr / uns Catholiſche zu läſtern / uns zu verfolgen / uns zu ſchaden / uns außzurotten habẽ alle formales Hæretici ein Hertz / ein Seel / ein Willen; moderno imprimis tempore, ubi cauſam communem ſyncretiſtico agitati ſpiritu nonnulli acerrimè (irrito licet conatu) propugnant, ſed de his ſilentium, dann es heißt:

[16] *Coſterus* in Enchyrid. Controv. poſt. præfat. de contentione Hæreſiarcharum inter ſe Confer omninò D. *Cochlæi* Lutherum ſepticipitem Lutetiæ editum A. 1564. pag. T.

An neſcis longas Prædicantibus *eſſe manus*.

Sie haben lange Bratzen /
Beiſſen, hauen und kratzen.
Derowegen:
Audi, vide, tace, ſi vis vivere in Pace.

Hör zu / ſeh' zu / ſchweig darneben /
Wann du wilſt im Friden leben.

Num. V.

Doctor Johannes Scheffer, geweſener Profeſſor auff der Hohen Schul zu Upſal in Schweden / bezeugt in ſeinem Anno 1711. zu Nürnberg gedruckten Kurtzen Bericht von der Lappländer Zauber-Kunſt. pag 38. Daß die Lappländer oder Lappen / welches Europeiſche Völcker ſeynd / ſo gegen Norden wohnen / ſonderlich mit dem Windmachen können umgehen / diſes beſtättiget ein anderer Lutheraner / Nahmens Wolffgang Hildebrand / in der Erklärung der Zauberey pag. m. 236. und ſetzt annoch hinzu: Daß die Lappen nicht nur Wind machen / ſondern daß ſie einen Handel und Gewerbſchafft damit treiben / und den Schiffenden ihre gemachte Wind verkauffen.

Hochgeehrter freundlicher Leſer / meines erachtens können diſe Windmacher-Kunſt / nicht nur die Lappen / ſondern auch andere liederliche Lumpen. Warlich alle diejenige / welche Anno 1517. und in denen darauff folgenden Jah-

ren biſzanhero in unſerem lieben Teutſchen Vatterland und andern benachbarten Provintzen die verfluchte Ketzereyen unter dem Deckmantel deſz H. Evangelij außgeſäet / oder doch fortgepflantzet / waren im Windmachen / nicht zwar wie die zauberiſche Lappländer / ſonderen wie die verlogene Creter [1] meiſterlich erfahren und abgerichtet; ſie ſtreitten mit Windmachen und Windverkauffen / oder daſz ich es recht Teutſch herauſz ſage / mit liegen / auffſchneiden / Unwarheiten dichten / ehrenrauben / verläumbden / läſteren / Paſzquillen ſchmiden / Ketzereyen machen und für Evangelium verkauffen einander gleichſam in die Wette; Wer zum beſten darmit konnte umgehen / der Catholiſchen Kirchen Lehre am greulichſten ſchwärtzen und vorſtellen / die Catholiſche aber / ſonderlich den Papſt und ſambtliche Cleriſey auffs unverſchämbteſte ſchimpffen / außhöhnen / und läſtern / mit einem Wort: Wer auſz ihnen am wahrſcheinlichſten Lügen vorbringen / Irrthum einſchwätzen und Ketzereyen verkauffen konnte / den hielten die übrige für einen Meiſter in Iſrael. Dann es iſt diſen Menſchen wie angebohrē / ſagt der fürtreffliche Hiſtoricus Fl. Ræmundus [2] uns Catholiſchen im̃erhin ins Angeſicht zu ſpeyen / und die Schmäh- und Läſterwort / wie

---

[1] Cretenſes ſemper mendaces. Die Creter ſeynd allzeit Lügner. Tit. I. 12.

(2) De ortu Hæreſ. lib. 2. cap. 13. num. 1. lib. 7. cap. 1. n. 3. lib. 8. cap. 6. n. 6.

wie ein Platzregen über uns außzugieſſen
in nichts ſeynd ſie einiger, als im übelthun
und übel nachreden; Den Catholiſche
Gottesdienſt/Lehre/ und deren Zugethan
rapfer durch die Hächel ziehen/ iſt der Prä-
dicanten beſte Kunſt / wer diſes meiſterlich
verſtehet und kan / der taugt fürtrefflich in
ihre Zunfft. Was Ræmundus hier ſagt/ be-
klagen ins gemein alle gelehrte Catholiſche / de-
nen der Prädicanten Art / Brauch / Schrifften
und Verfahren bekannt. *Joh. Cochlæus* in Præfat.
Lutheri Septicipitis. *Frid. Staphylus* in abſol. Reſp.
pag. 15. *Joh. Piſtorius* Spirit. 2. Anat. Luth. *Robert.
Bellarminus* Tom. I. Controv. 3. lib. 4. cap. 13. & in
Præf. ad Contr. 4. general. fol. m. 1115. edit. Ingolſt.
Laurent. Forerus in Charact. Lutheri pag. 10. 272. P.
Ræſtius in Pſeudo jubilæo cap. XXIV. pag. 177. cap.
XXX. pag. 201. & ſeqq. & alii, de quibus infra
Numero IX.

Nach Zeugnuß der H. Schrifft iſt der Teuf-
fel ein Vatter der Lugen Joan. VIII. 44. Die nun
ſeines Theils ſind / treiben diſe Lugen-Kunſt e-
benfalls Sap. II. 25. Die Urſach deſſen zeigt
uns der Apoſtel Paulus an in dem zweyten
Sendſchreiben an ſeinen Jünger Timotheum
cap. 2. verſ. 26. allwo er ſagt: Daß die Gott-
loſe/ welche der Warheit widerſprechen / von
dem Teuffel gefangen ſeynd / zu ſeinem Willen.
Daß aber unſere Glaubens-Widerſächer di
Prädicanten ins gemein ſolche eygentliche Sc

tham

hans-Sclaven ſeynd / geben ſie erſtlich klar zu verſtehen durch ihr unverſchämbtes Lugen und Läſtern / darvon wir bald warhaffte Muſter Num. VI. VII. &c. werden zu ſehen bekommen. Zweytens / beklagen diſes teuffeliſche Läſtern und Schänden der Prædicanten vile Uncatholiſche / deren Wort an ihrem gehörigen Ort Num. X. ſollen beygefüget werden. Fürs dritte thut D. Luther von ſich und ſeinen Kindern den Uncatholiſchen ſelbſt diſe Beicht / [3] Wir ſeynd deß Teuffels Gefangene / als unſers Fürſtens und GOttes / daß wir thun müſſen / was er will und uns eingibt. Diſer merckwürdigen Bekandtnuß Lutheri wolle ſich der genaigte Leſer inskünfftige fleiſſig erinnern / wann er wird hören die greuliche Lugen / Zotten und Läſter-Wort / welche Luther und andere wider uns und unſere H. Lehr außgeſpyen; wann er wird vernemmen die leichtfertige Ketzer-Lehren und vermaledeyte gottloſe Irrthum / welche diſe Geſellen unter dem ſchönen Schaaf-Peltz deß Heil. Evangelij außgeſprenget: Erinnern / ſage ich noch einmahl / wolle ſich der Warheit-liebende Leſer obgeſetzter Bekandtnuß Lutheri / und dabey jedesmal bedencken / daß ſie es nicht anders haben machen können / als es der Teuffel gewollt / und ihnen eingeblaſen.

Ich ſchreite zum Beweiß / und mache den Anfang

[3] Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. in den Tiſchred. Tit. X. fol. m. 109. b. ſteht faſt dergleiche.

fang an Luthero/welcher im liegen und läſtern / vor allen jemahls geſchwärmbten Ketzern den Sigs-Krantz davon getragen / keiner hat ihm hierinn das Waſſer können reichen. Daß dem alſo ſeye/will ich nicht auff Prædicantiſche Manier erweiſen/ welche insgemein die Bubenſtück und Laſter / ſo ſie denen Päpſten auffbürden / und die Irrthum / womit ſie die H. Römiſche Kirch ſchwärtzen/ oder ſelbſt nequitèr erdichten / oder wenigſtens unredlich erweiſen auß fabulirenden Poeten und Kaltholiſchen Scribenten / deren Namen bey der Catholiſchen Kirchen am ſchwartzen Brett [in catalogo librorum prohibitorum] ſtehen / wie Brenno Pſeudo-Cardinalis, Nicolaus Clemangis, Jacobus Sannazarius, Johannes Aventinus, Georgius Caſſander, Eraſmus Roterodamus, Paulus Sarpi &c. &c. oder ſie ziehen / ihre Lugenwäſch zu beſchönen / an / ehrloſe Paßquillanten / wie da geweſen Iovianus Pontanus, Ianus Pannonius, Johannes Sapidus &c. &c. oder ſie beruffen ſich auff flüchtige Pfaffen / und abgeſtandene Mönchen / wie da waren Paulus Vergerius, Marcus Antonius de Dominis, Elias Haſenmuller, Iacobus Reihing &c. &c. oder ſtellen dar als Zeugen / vilfältiger Unwarheiten überzeugte Ketzer / als da ſeynd die Centuriatores, Magdeburgenſes, Iohannes Balæus, Jacobus Thuanus, Iohannes Sleidanus, Iohannes Wolffius &c. &c. oder ſie bringen/ zu Beſtättigung ihrer Lauſerey/ auff die Bahn/ gottsläſterliche Atheiſten/ nemblich den Laurentium Valla, Nicolaum Machia-

vellum

vellum &c.&c. oder behelffen ſich endlich gar mit denen / wegen der Zauberey verdächtigen Sathans-Trabanten und bekandten Hexen-Meiſteren / dergleichen dann ſeynd Iohannes Wierus, Theophraſtus Paracelſus, Cornelius Aggrippa, und andere & cætera mehr / auß welchen die Prædicanten allerhand Lugen / Irrthum und Teuffelswerck zuſammen kratzen / und für lauter gründliche Warheiten wider den Papſt und andere Catholiſche verkauffen / dann weilen ſie mehrmalen keine glaubwürdige bewährte Scribenten haben / müſſen ſie wol Noth halben / ihrem hinckenden Lugen-Evangelio fortzuhelffen / zu ſolchen Fabelhanſen / lauen Geſellen / Hippen-Buben / Mammelucken / Irrthums-Krämern / Atheologis, und Paſſaueriſchen Kunſt-Verwandten ihre Zuflucht nemmen / welches ich mit unverneinlichen Exemplen auß den uncatholiſchen Schrifften / ſo es vonnöthen iſt / probiren kan.

Ich aber will nach ihrem gewöhnlichen Brauch mit Luthero oder andern nicht verfahren / ſondern was ich von ihme oder andern ſchreibe / und ſchreiben werde / beweiſe ich auß ihren eygenen Schrifften / welche kein Uncatholiſcher billich verwerffen kan / bitte demnach alle und iede / umb ihrer Seelen Seeligkeit willen / ſie wollen ſich die Mühe geben nachzuſuchen / und ſelbſt zu leſen / ſo werden ſie gewißlich finden / daß ich weder dem Luther noch andern um ein Haar unrecht gethan habe ; Ich hab nichts

auß

auß den Fingern geſogen / ſondern jedesmahl unſeres Gegentheils Schrifften getreulich angezogen / wer ſuchet / der wirds finden.

Was nun obigen Puncten betrifft / wo gemeldet worden: Daß Luther alle Lugner und Läſterer übertroffen / thue ich ſolches dar auß Luthers eygenen Worten / welche gantz lugen- und läſterhafft in der Warnung an ſeine liebe Teutſchen (die er anderswo [4] Beſtien / Hund / Schelmen und Dieb titulirt) von Wort zu Wort alſo lauten:

Unſer Evangelion hat / GOTT Lob / vil groſſes Gutes geſchafft; Es hat zuvor NIEMAND (NB.) Niemand gewußt / was das Evangelium / was Chriſtus / was Tauffe / was Beichte / was Sacrament / was der Glaube / was Geiſt / was Fleiſch / was gute Wercke was die zehen Gebott / was Vatter unſer / was betten / was leyden / was Troſt / was weltliche Obrigkeit / was Eheſtand / was Eltern / was Kinder / was Herrn / was Knecht / was Frau / was Magt / was Teuffel / was Engel / was Welt / was Leben / was Todt / was Sünde / was Recht / was Vergebung der Sünde / was Biſchoff / was Pfarrherr / was Kirche / was ein Chriſt / was Creutz ſey. Summa wir haben gar NICHTS [NB. gar nichts] gewußt / was ein

[4] Beſehe D. Piſtorium im andern böſen Geiſt Lutheri.

ein Chriſt wiſſen ſoll; ALLES iſt durch die Papſteſel verduncklet und unterdruckt. Es ſind ja Eſel / und groſſe grobe ungelehrte Eſel in Chriſtlichen Sachen. Biß hieher Lutherus Tom. 5. jen. germ. fol. 288. a.

An die Straßburger ſchribe er unter andern Anno 1525. alſo: *Chriſtum à nobis primò vulgatum audemus gloriari.* Wir dörffen uns rühmen / daß Christus Erstlich von uns geprediget worden ſeye (5)

Auff diſe offenbahre Welt-bekandte Lugen und Läſterungen / gehört billich kein andere Antwort / als die jenige / ſo der Prophet Daniel cap. XIII. verſ. 55. 59. den zwey alten Tag-Dieben (welche die keuſche unſchuldige Suſannam umb ihren guten Namen / Ehr und Leben ſchelmiſcher Weiſe haben bringen wollen) geben und geſprochen: *Mentiris in caput tuum*, du leugſt auff dein Kopff.

Wer mag doch immer Luthero in einem Stück glauben / der hier ſo unverſchämbt und läſterlich gelogen? Alle Bücher / Geſänger / Gebetter / Kirchen / Policey und ſchöne Ordnungen / welche gemacht ſeynd worden vile hundert Jahr vor Luthers unglückſeeliger Geburt / und bey unſern Teutſchen / Chriſtlichen / gewiſſenhafften / frommen Vor-Eltern in ſtätem Gebrauch verbliben / und biß auff uns kommen / zeigen

[5] Citante *Joh. Pappo* in der Widerlegung deß Zweybrückischen Berichts pag. m. 427. 428.

zeigen ſambtlich an / und überzeugen uns / daß ſie keine ſolche gottloſe unwiſſende ertzgrobe Eſel geweſen ſeynd / wie Dochthor Luther leicht-fertig vorgeben.

Alle Gebetter hat man beſchloſſen mit den Worten: per Dominum noſtrum IEſum Chriſtum &c. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum / anzuzeigen / daß ſie alles ſchließlich durch den eintzigen Mittler und Seeligmacher Jeſum Chriſtum begehren. Keine Litaney zu Maria oder andern Heiligen Gottes wurde gebettet / darinn es nicht vor allem geheiſſen: Chriſte Eleiſon, Chriſte erbarm dich unſer. Item: Fili Redemptor Mundi Deus miſerere nobis. GOtt Sohn Erlöſer der Welt erbarme dich unſer. Im Beſchluß hieſſe es: Agnus DEI &c. O du Lamm Gottes / welches du hinweg nimbſt die Sünden der Welt / verſchone unſer O HErr! Erhöre uns O HErr! Erbarm dich unſer O HErr

In denen Litaneyen aber / welche auff Chriſtum und deſſen allerſüſſeſten Nahmen JEſum gerichtet ſeynd / geſchihet durchgehends von Chriſto unſerm eintzigen Heyland und ſeinen allertheuerſten Verdienſten Meldung / damit der liebſte himmliſche Vatter uns umb derentwillen gnädigſt wolle verſchonen.

Diſes / diſes ware die Meynung der gantzen Catholiſchen Kirchen / wie ſolches auch ferner auß denen uralten Proſis und Hymnis bekannt.

In der Proſa: Veni ſancte Spiritus lautete es

unt

unter andern alſo: Sine tuo Nomine, nihil eſt in homine, nihil eſt innoxium. Heißt ſo vil / als O HErr / ohne deine Göttliche Gnad / iſt es nichts mit dem Menſchen. Diſen Vers hat die Augſpurgiſche Confeſſion ſelbſt im Lateiniſchen Exemplar Art. XX. angezogen / im Teutſchen aber boßhafftiglich außgelaſſen; es ſtimmet zwar das gottloſe Buch faſt durchgehends nicht mit ſich überein / wie ſolches der Durchleuchtigſte Marggraf Jacob von Baaden in ſeinen Bekehrungs-Motiven Ratione IV. pag. 271. & ſeqq. unwiderſprechlich erwiſen.

Auß denen Hymnis: Chriſte Redemptor omnium &c. Conditor alme ſyderum &c. Audi benigne Conditor &c. Ad Cœnam Agni &c. JEſu noſtra Redemptio &c. Victimæ paſchali Laudes &c. Lauda Syon Salvatorem &c. JEſu dulcis memoria und andern geiſtreichen Lobgeſängen erhellet abermahl / wie ſchändlich Luther oben auff unſere Catholiſche Voreltern gelogen.

Mit dem H. Thoma von Aquin ſang und bettete die gantze Catholiſche Chriſten-Welt auß dem von ihm verfertigten Hymno: Adoro te devotè latens Deitas, auff folgende Weiſe:

Pie Pelicane JEſu Domine,
Me immundum munda tuo ſanguine,
Cujus una ſtilla ſalvum facere
Totum mundum poteſt omni ſcelere.

O JEſu / frommer Pelican / HErr GOtt mein höchſtes Gut /

Waſch mich unreinen Sünder mit deinem theuren Blut /
Davon ein eintzig Tröpffelein genug Vermögens hat /
Die gantze Welt zu heylen von ihrer Miſſethat.

Und daß diſes deß Papſts und aller Catholiſchen beſtändige Lehr jetzo und allezeit geweſen / bezeuget ebenfalls das durch die gantze Welt bey allen Catholiſchen übliche und einſtimmig approbirte uralte Geſeng: Dies iræ, Dies illa, welches in allen Seelen-Meſſen von dem Prieſter geleſen oder geſungen wird: In diſem heißts ja:

Rex tremendæ Majeſtatis,
Qui ſalvandos ſalvas GRATIS,
Salva me fons Pietatis.

O König / deſſen Mayeſtät erſchröcklich iſt; Der Du Alle / ſo ſollen ſeelig werden / umſonſt (Nota) ſeelig macheſt; O du Brunn der Barmhertzigkeit / mache auch mich ſeelig.

Recorda e JEſu pie,
Quod ſum cauſa tuæ viæ,
Ne me perdas illâ die.

Gedencke O milder JEſu / daß ich die Urſach geweſen / umb derentwillen du vom Himmel kommen / und Menſch worden / ach laſſe mich an jenem Tag nicht verderben.

Quærens me ſediſti laſſus,
Redemiſti crucem paſſus,
TANTUS LABOR NON SIT CASSUS.

Du haſt mich geſuchet und biſt müd worden / Du haſt mich durch deinen bittern Creutz-Todt erlöſet / laſſe ja ſolche groſſe Arbeit nicht verlohren ſeyn!

Qui Mariam abſolviſti,
Et Latronem exaudiſti,
Mihi quoque ſpem dediſti.

Der du Mariam Magdalenam von ihren Sünden loß geſprochen / und den Schächer erhöret / haſt auch mir die Hoffnung geben von meinen Sünden loßgeſprochen zu werden.

Præces meæ non ſunt dignæ,
Sed Tu Chriſte fac benignè,
Ne perenni cremer igne.

Mein Gebett iſt nicht würdig erhört zu werden; Doch aber / O Chriſte / helffe durch deine Gütigkeit / damit ich nicht in dem ewigen Feur müſſe brennen.

In der Meß befinden ſich durchgehends die ſchönſte Gebetter an GOtt / uns um ſeines liebſten Sohns willen genädigſt zu verſchonen. Ich geſchweige der Epiſtlen / Evangelium / Pſalmen ꝛc. welche bey diſem groſſen göttlichen Geheimnuß geſprochen werden / zur überflüßigen Bekanntnuß unſers Chriſtlichen Glaubens; In dem Engeliſchen Lobgeſang Gloria in Excelſis Deo. Ehr ſey GOtt in der Höhe / heiſſet es: Qui ſedes ad dexteram Patris, Miſerere nobis, quoniam tu *ſolus* Sanctus, tu *ſolus* Dominus. tu *ſolus* Altiſſimus JESU CHRISTE &c. Der du ſi-

tzeſt

zeſt zur Rechten deß Vatters / erbarme dich unſer; Dann Du Allein biſt heilig / Du Allein biſt der HErr / Du Allein / O JEſu Chriſte / biſt der Allerhöchſte.

So hat auch die Meß ſelbſt Chriſti / Ehr / Leyden und Verdienſt weder geſchwächet / noch entheiliget / vil weniger verdunckelt oder unterdruckt / ſondern vilmehr beſtättiget und erhoben; Dahero ſchreibt der unbeſonnene Luther ſelbſt * Die Papiſten hebens [das Sacrament in der Meß] darumb auff / daß ſie es dem Volck zeigen / zu erinneren an Chriſtus Leyden. Der Papſt lehrt nirgend / daß man zur Geſtalt deß Brodts ſoll ſagen: Mein Gott biß mir gnädig / wie alle Welt weiß; Item / Er lehrt nirgend / daß man deß Brodts ſolle gedencken / und deß Leibs Chriſti vergeſſen; Item / Er lehrt nirgend die Geſtalten deß Brods ſo hoch achten / daß man das Gedächtniß deß HErrn vergeſſe; Item Er lehrt nirgend / daß man ſolle das Brod ehrlich eſſen / alſo daß man darüber Chriſtus nimmer gedencke. Item / Er macht damit Chriſtus Leyden nicht unnütze / daß er lehrt / Chriſtus in deß Brodts Geſtalt vergebe die Sünde und erlöſe uns; ja er lehrt ſolches auch nicht. Solche fünff Stücke leugt

* Tom. 3. jen. germ. fol. 65. a. & 92. a.

leugt D. Carlſtad wider ſein eygen Gewiſſen auff den Papſt / das weiß er ſelbſt und alle Welt. Auch iſt daß teuffliſch erlogen / daß der Papſt S. Paulus Lehre verwüſtet. Biß hieher Luthers / Anno 1525. für uns wider die Sacraments-Schwärmer / und alſo auch wider ſeine ſelbſt oben außgegeifferte Lügen und Läſterwort.

In dem uralten Catholiſchen Weyhnachts-Geſang: Der Tag der iſt ſo Freudenreich / thaten unſere liebe Teutſche Voreltern von Chriſti theuren Verdienſten diſe Chriſt-Catholiſche Glaubens-Bekanntnus:

Ein Kindelein ſo löbelich
    Iſt uns gebohren heute /
Von einer Jungfrau reiniglich /
    Zum Troſt uns armen Leuthen;
Wär uns das Kindlein nicht gebohren /
So wären wir allzumahl verlohren /
    Das Heyl iſt unſer aller;
Ey du ſüſſer JEſu Chriſt /
Weil du für uns Menſch worden biſt /
    Behüt uns für der Hölle.

Daß diſes ein ſehr altes Geſang ſeye / ſo lang vor der Reformation im Papſtum beſtändig geſungen worden / geſtehen die Lutheraner ſelbſt in dem Examine deß Heydelbergiſchen Berichts fol. 388. und in dem A. 1707. zu Leibzig gedruckten ſo genannten Chriſtlichen Geſangbuch pag. 36.

Dergleichen Bekanntnuſſen ſeynd auch vile zu finden in andern Catholiſchen vorlängſt üblichen Weyhnachts-Faſten-Oſtern- und Pfingſt-Geſängern / ich geſchweige hier der guldenen Schrifften Lyrani, Tauleri, Bernardi, Kempis, und anderer; Mit was für einer frechen Metzenſtirn darff nun Luther liegen und ſagen / daß vor ſeinem neuen Evangelio Niemand gewiſt habe / was Chriſtus ꝛc. ſeye! Pfuy dich ſchändlicher Lügner!

Was ſonſt die Catholiſche von der Gerechtfertigung / Verdienſten JEſu Chriſti ꝛc. gelehrt / eh Luther herfür gekrochen / haben mit mehrerem vorgeſtellet der Durchl. Fürſt und Marggraff Jacobus von Baaden in ſeinen Bekehrungs-Motiven pag. 55. & ſeqq. D. Piſtorius in denen 300. Theſibus von der Gerechtmachung. Und noch zu unſerer Zeit P. Dionyſius Werlenſis Ord. Capp. in ſeinem Tractätlein / deſſen Titul: Chriſtus JEſus der einzige Mittler von allen Catholiſchen jederzeit dafür erkannt. Conf. F. Nas cent. 2. Verit. 6. pag 14. & ſeqq.

Ihr Herren Lutheraner beliebet ſolches nur zu leſen / aber unpartheyiſch / neben dem / was einer auß eueren Prädicanten ſelbſt Nahmens Zachäus Faber in ſeinem Kurtzen Beweiß pag. 12. & ſeqq. 31. & ſeqq. 103. 104. &c. von uns geſchriben / ſo werdet ihr euers Luthers greuliche Lugen und Läſterung erfahren / ſehen / ja gar mit Händen greiffen; Ihr könnet es zwar ſchon allbereits.

Gebt GOtt die Ehr und ſagt an! Wo hat man im Lutherthum oder Calviniſmo ſolche Kirchen und fürtreffliche GOttes-Häuſer aufgerichtet/ worinnen die Hiſtorien deß Alten und Neuen Teſtaments / das künfftige Jüngſte Gericht / fürnemlich aber unſers HErrn JEſu Chriſti Geburt / Leben / Thaten / Leyden und Sterben ſo herrlich in Gemählden und Bildnuſſen (nicht zum anbetten / wie vile läſterliche Buben auß Herl: verzweiffelter Boßheit wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen von uns ſchreiben / ſondern zur tröſtlichen Erinnerung der dem Menſchlichen Geſchlecht erzeigten groſſen Wolthaten GOttes) iſt vor Augen geſtellt worden / als im Papſtum? Man beſehe nur die alte Gottes-Häuſer inn- und auſſen/ſogar in den Portalen und Fenſtern / ſo noch unbeſchädiget vorhanden; Dann zu Zeiten der ewig verfluchten Deformation hat man diſe heylſame Erinnerungs-Zeichen mit neu-Evangeliſchem Türcken-Eyfer auß den Kirchen geriſſen/zerſchlagen/ verbrennt / oder ſonſt ſpöttiſch ruinirt / und hierinn hat man mehrmahlen der Bildnuß deß leydigen Teuffels und lincken Schächers verſchonet / die Crucifix aber / die Bildnuſſen Mariä / der Apoſtel und anderer heiligen Diener Chriſti herunter geſtürtzt / unter die Füß getretten / auch wohl an den Galgen auffgehenckt / wie ſolches die Hiſtorien bezeugen / und der leydige Augenſchein an vilen Orten gibt (6) das heißt darnach. Unſer Evangelion hat vil Guts gebracht; Ja ſcilicet wie der Türckiſche Alcoran.

Warhaffter / als Luthers falſche Prallerey / ſeynd die bekannte Vers:

Quas quondam pietas noſtrorum ſtruxit Avorum
Ædes, Heredes devaſtant more Luporum.

d.i. Was unſere fromme Voreltern zu GOttes Ehren haben auffgerichtet / daſſelbige verwůſten ihre ungerathene Nachkömmling / nach reiſender Wolffs-Art.

Was für ſchöne / Chriſtliche Inſcriptiones oder eingehauene merckwürdige Sprůch und Schrifften findet man nicht hin und wider an gemelten Gebäuen / auß welchen unſerer lieben Vor-Eltern Glaube und Vertrauen auf Chriſtum nach Genügen erhellet / hingegen unſerer Widerſächer Lugen-Geiſt offentlich dardurch zu Schanden gemacht wird.

Dem Warheit begierigen Leſer zu Gefallen / und allen Irrthumsſchmiden zur Confuſion, will ich nur ein oder andere / ſo an dem Weltberühmten Straßburgiſchen Münſter zu leſen / hieher ſetzen.

Auſſerhalb deß Münſters im oberſten Umgang

---

(6) Man beſehe nur deß P. *Laur. Surij* Commentarium pag. 219. 689. 733. 879. Das Theatrum Crudellitatum Hæreticorum pag. 22. 46. 59. P. Searij Luthers Nachtliecht. pag. 86. P. Hazarts Kirchen-Geſchichten und andere.

gang der Cronen ſtehet : IHS CHRS. Verbum caro factum eſt : IHS CHRS. Et habitavit in nobis : IHS CHRS. Et vidimus gloriam ejus : IHS CHRS. Gloriam quaſi unigeniti à Patre. Das iſt : JESUS CHRISTUS. Das Wort iſt Fleiſch worden. JESUS CHRISTUS. Und hat in uns gewohnt. JESUS CHRISTUS. Und wir haben geſehen ſeine Herrlichkeit. JESUS CHRISTUS. Eine Herrlichkeit / als deß eingebohrnen vom Vatter.

Unten im Helm zwiſchen den acht Schnecken ſtehen folgende Sprüch mit abgekürtzten erhabenen altfränckiſchen Buchſtaben auſſerhalb :

CHRISTUS NOS REVOCAT.
Chriſtus ruffet uns zuruck.
CHRISTUS GRATIS DONAT.
Chriſtus ſchenckt umſonſt.
CHRISTUS SEMPER REGNAT.
Chriſtus regiert allzeit.
CHRISTUS ET IMPERAT.
Chriſtus herrſcht auch.
CHRISUS ET SUPERAT.
Chriſtus überwindet auch.
CHRISTUS REX TRIUMPHAT.
Chriſtus der König triumphirt.
MARIA GLORIFICAT.
Maria machet herrlich.
CHRISTUS CORONAT.
Chriſtus aber crönet.

Bey

Bey dem Uhrwerck an dem Portal (welches deß Werckmeiſters Ervin von Steinbach ſeine Tochter Savina gutentheils verfärtiget / wie auß dem Zedel / den der allda ſtehende Apoſtel St. Johannes am Arm hangen hat / zu erſehen/ darin nachgeſetzte zween Vers zu leſen:

Gratia divinæ pietatis adeſto Savinæ;
De petra dura per quam ſum facta figura.

d. i. Der Savin ſolle ſeyn
Zum Beyſtand GOttes Gnad;
Die mich auß hartem Stein
Zum Bild gehauen hat.)

An diſem Portal/ ſage ich/ ſtehet auff der rechten Seiten ein heroiſch Weibsbild / wodurch die Chriſtliche Kirchen verſtanden wird/ in der einen Hand hält ſie einen Kelch ſambt der Hoſtien / in der andern aber ein Creutz; über ihrem Haupt lißt man diſen Spruch:

Mit Chriſti Blut überwind Ich dich.

Grad gegen über auf der lincken Seiten/ ſtehet ein mit verbundenen Augen betrübtes Weibsbild/ ſo die Jüdiſche Synagog bedeutet/ in der einen Hand halt ſie einen zerbrochenen Pfeil/ in der andern aber die zerbrochene Tafflen Moyſis/ über deß Bilds Haupt ſihet man diſe Schrifft:

Daſſelbig Blut verblendet Mich.

Hier / Chriſtlicher Leſer / behertzige die treffliche Bekanntnuß unſerer gottſeeligen Voreltteren / welche

welche Luther oben ſo unchriſtlich belogen und verläſtert / wann ja wir wollten ſchweigen / und ihre Ehre nicht retten / ſo wären diſe Stein da / und machten den Evangeloſen Ketzer zu ſchanden.

Neben dem Sacraments-Häußlein oder Tabernacul ſtunden auff einer Tafel folgende Wort: *Hîc Deum adora.* Hier bette GOtt an. *Verè tu es Deus abſconditus, Deus Iſrael Salvator.* Warlich du biſt der verborgene GOtt / der GOtt und Heyland Iſrael. (Iſai. XLV. 15.)

Auff eben diſer Taffel ware zu ſehen ein in einem weiſſen Chor-Hembd vor der Bildnuß Chriſti knyender Prieſter mit diſer Beyſchrifft: *O Jeſu, qui paſſus es pro nobis miſeris, miſero peccatori miſerere.* O JEſu / der du für uns Armſeelige gelitten haſt / erbarme dich über mich armen Sünder.

Diſe Taffel habe ich zwar nicht geſehen / daß aber ſolche beſchribener maſſen vorhanden geweſen / bezeuget der Straßburgiſche Prædicant Oſeas Schadæus in der Beſchreibung deß Münſters pag. m. 56. 57.

Was ſtellet die Anno 1485. verfertigte kunſtreiche Cantzel daſelbſt anderſt vor / als eine rechte Chriſtglaubige Bekandtnuß frommer rechtglaubigen Chriſten. Erſtlich zwar iſt gegen der Bruſt deß Predigers ein Crucifix / mit den Bildern der Jungfrauen Mariæ / und deß Evangeliſtens Johannis; auff beyden Seyten umb die Cantzel ſtehen die Bildnuſſen der heiligen Apo-

ſtel

ſtel und etliche Engel mit den Inſtrumenten der Paſſion und Creutzigung Chriſti / als da ſeynd Geiſſel / Ruthen / Cron / Hammer / Nägel / Leiter / Speer / Schweißtuch ꝛc. Unter der Cantzel umb den Fuß ſeynd die Heilige Evangeliſten / etliche Bilder der Martyrer und Bekenner Chriſti beyderley Geſchlechts / ſambt etlichen der fürnembſten Kirchenlehrern: Damit ohne Zweiffel die fromme Leuth haben andeuten wollen / ſpricht obangezogener Lutheriſche Prædicant *Schadæus* lib. cit. pag. 33. daß keiner auff diſer Cantzel lehren und predigen ſoll / er habe dann in ſeinem Hertzen und ſtäter Gedächtnuß JEſum Chriſtum den gecreutzigten / und laſſe denſelben ſein Zihl und Zweck ſeyn / darauff er alle Predigten richte / wie ſolches die lieben Apoſtel / ſo ihm zum Fürbild da ſtehen / ſambt den heiligen Martyrern und Kirchenlehrern auch gethan haben / und ſoll alſo das Reich Chriſti mit lehren und ſchreiben treulich helffen befürdern / je nach der Maaß und Gaab / ſo ihm gegeben / auch ſo es die Nothdurfft erfordern würde / ſich nicht verwegern ſein Blut umb der Lehr Chriſti willen zu vergieſſen. Alſo Schadæus. Wann dem nun alſo iſt / wie es dann wahrlich iſt / und die Stein es ſelbſt reden / mit was Gewiſſen hat dann Luther unſere gottſeelige Voreltern für ſo unwiſſende / gottloſe Eſel därffen außruffen.

Schließlich hievon zu reden / will ich Lutherum auf

auß ſeinem eygenen Mund richten / dann er ſagt (7) Ich glaube / daß ihrer vil vor diſer Zeit im Papſtum ſeyen ſeelig worden / denen am Todtbeth das Crucifix iſt fürgehalten / und da man ſie gefragt: Ob ſie auch glaubten an diſen Heyland / deſſen das Bild wäre / ſo für die arme Sünder gelitten und geſtorben iſt? und da ſie erinnert ſind / daß ſie an ihn glaubten / und auff den hoffeten / der ſein Blut vergoſſen hat zur Vergebung der Sünden; alſo ſind ſie ſeelig worden. Biß hieher Luther.

Nun urtheile wer da will: oben ſagt er: Niemand habe gewußt / was das Evangelium ſeye / was Chriſtus ſeye / was Vergebung der Sünden ſeye ꝛc. Summa man hätte gar nichts gewußt / alles ſeye durch die Papſt-Eſel unterdruckt geweſen. Hier aber ſagt er: Man hätte denen Sterbenden im Papſtum die Bildnuß deß gecreutzigten Herren JEſu fürgehalten / ſie alsdann gefragt / ob ſie auch an diſen Seeligmacher / ſo ihnen durch diſes Bild vorgebildet wird / glaubten? Darnach hätte man ſie ermahnt / an JEſum Chriſtum zu glauben / und auff ihn zu hoffen / als welcher ſein Blut zur Vergebung der Sünden vergoſſen.

Heißt

(7) In den Tiſchredē Titulo XXX. fol. m. 266. b.

Heißt das nicht kalt und warm auß einem Maul blaſen / ja und nein von einer Sach reden / und demnach Warheit und Lügen durch einen Sack beutlen ? Urtheile wer nur will ! Wer einmahl leugt / ſagt Luther ſelbſt (8) der iſt gewißlich nicht auß GOtt / und verdächtig in allen Dingen. Ja wann ich einmahl o gelogen / falſch und ſo grob genarret erfunden wurde / ſo wäre all meine Lehre und Ehre / Glaub und Treu gantz auß / jedermann wurde mich für einen Buben und ehrloſen Bößwicht / wie billich / halten. Tu dixiſti.

Wer nun noch nicht ſihet / was von dem Luther / welcher ſo vilfältig / grob / offentlich und wider ſich ſelbſt gelogen / zu halten / der ſihet wahrlich nichts. Ich bleibe bey ſeinem eygnen Urtheil / und halte denſelben billich für einen Buben und ehrloſen Bößwicht / dem weder zu glauben noch zu trauen.

Hieher gehört auch die überteufliſche Läſterung / ſo Luther (9) wider unſere Chriſteyferige fromme Voreltern mit diſen Worten außgeſpien: *Quò ſanctiores ſumus [in Papatu] hoc magis excœcati eramus, & puriùs Diabolum adorabamus.* Je heiliger wir im Papſtum geweſen / je mehr waren wir verblendet / und bet-

---

(8) Tom. 3. jen. germ. fol. 93. b. Tom. 7. jen. fol. 357. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 150.

(9) Tom. 12. Witt. f. 26. b. citante *And. Fabritio* præcone Lutherano in Theat. diabolorū f. 156. a. n

betteten umb ſo vil beſſer den Teuffel an. Auff diſe Ehren-diebiſche Red antworte ich und ſage: Calumniaris Nebulo! Schelm du leugſt und läſterſt nach deines Vatters Brauch. Joan. 8. v. 44.

Noch eins; Weilen Luther oben vorgeben / daß ſein Evangelion ſo vil guts geſchafft / und daß die arme Leuth vor demſelben in ſo greulichen/unchriſtlichen/ heydniſchen / ja recht beſtialiſch-eſelhafften Unwiſſenheit geſteckt / gantz verblendet den Teuffel angebettet / ſo laßt uns dann kürtzlich ſehen / ob es unter den Seinigen beſſer nach ſeinem geoffenbahrten Evangelio worden? Wir Catholiſche wollen zuhören / was Luther und ſeine Prædicanten ſelbſt hievon beichten/ ihr Herrn Lutheraner aber könnet drüber urtheilen.

D. Jacobus Andreæ (aliàs *Schmidel*) ein berühmter Prædicant von Tübingen ſchreibt in ſeiner Nothwendigen Erinnerung fol. 139. unter andern alſo: Der ander Hauff im Teutſchland läßt wohl dem Wort GOttes ſein Platz und Raum / daß es geprediget wird / Aber da wird kein Beſſerung geſpührt / ſondern ein wüſt/Epicuriſch/vihiſch Leben mit freſſen und ſauffen / geitzen / ſtoltziren/ Läſterungen deß Nahmens GOttes / 2c. Wir haben / ſprechen ſie / gelernet / daß wir Allein durch den Glauben an JEſum Chriſtum ſeelig werden / der mit ſeinem Todt all unſer Sünde bezahlt hat / wir kön-

nen es nicht mit unſerm Faſten / Allmuſen / Gebett oder andern Wercken bezahlen / darumb ſo laß uns mit diſen Wercken zu friden / wir können wol durch Chriſtum ſeelig werden; Wir wollen uns allein auff die Genad GOttes und Verdienſt Chriſti verlaſſen: Und damit alle Welt ſehen möge / daß ſie nicht Päpſtiſch ſeyn / noch ſich auff gute Werck verlaſſen wöllen / ſo thun ſie auch keins: An ſtatt deß Faſtens / freſſen und sauffen ſie Tag und Nacht; an ſtatt der Allmoſen / ſchinden ſie die arme Leuth; an ſtatt deß Bettens / fluchen / ſchänden und läſtern ſie den Nahmen Gottes ſo jämmerlich / dergleichen Läſterungen Chriſtus von den Türcken überhebt iſt. Biß hieher diſer.

M. *Caſpar Faber* ſchreibt in ſeinem Sabbaths-Teuffel fol. m. 478. a. folgendes von ſeinen neu-Evangeliſchen Glaubens-Genoſſen: Sie führen Chriſtum im Maul / und iſt dennoch der Bauch ihr höchſter GOtt / haben eins theils ſechtzig Jahr auff dem Halß und wiſſen keinen Troſtſpruch heiliger göttlicher Schrifft: Wiſſen auch nicht / was Sünde oder Gnade iſt; können auch ihrer vil weder das Vatter unſer / noch den Glauben recht / vilweniger wiſſen ſie die heiligen Gebot

Go

Gottes / ob ihrer zehn oder zwantzig ſind; ſagen auch eins theils: Weil ſie die zehn Gebott Gottes nicht können / ſo ſündigen ſie auch nicht darwider / andere Leuth ſind böſer / als ſie ꝛc. Sie rühmen ſich wol gut Evangeliſch / und ſprechen Evangelium / Evangelium / es iſt nichts mit deß Papſts Lehre / aber wann es zum Treffen kombt / ſo iſt niemands daheim ꝛc. Diſe ſind unſers HErrn Gottes feißte Maſt-Säu. ꝛc.

Noch beſſer mahlt er ſie ab in folgenden Blättern / ſonderlich aber ſagt er fol. 483. b. alſo: Unter diſen verlohrnen Hauffen / welcher deß Teuffels eygen iſt / werden auch billich gerechnet die Verächter deß H. Hochwürdigen Sacrament deß Altars; Dieſelbigen / weil ſie deß Papſts Zwang loß / und ſeine Tyranney / GOtt Lob / in der Kirchen ab iſt / ſo wollen ſie nicht mehr (ſagt der heilige Vatter Lutherus in der Vorred über den kleinen Catechiſmum) zum Sacrament gehen / und verachten es / etliche ein Jahr / etliche fünff / etliche zehn / etliche zwantzig mehr oder weniger Jahr ꝛc. So weit diſer.

Zu Wittenberg / da der Kern diſer Evangeliſchen Brüder geſeſſen / waren ſie blind ſtern voll Andacht / giengen fleißig zum Abendmahl /

weilen ſie aber auß dem Kelch nicht genug geſchluckt/marchirten ſie auß der Kirch grad dem Würthshauß zu/ und ſaufften ſich voll Brandtenwein. Wann D. Luther diſes nicht ſelbſt erzehlen thät (10) wurde mir kein Prædicant glauben.

Andere fromme Geſellen gaben ihrem Prædicanten/ der ſie ermahnte die Predig zu hören/ diſe geiſtreiche Antwort: Ja lieber Herr Pfarrer/ wann ihr ein Faß Bier in die Kirch ſchroten/ und uns darzu beruffen lieſſet/ ſo wollten wir gerne kommen. (11)

D. *Andreas Muſculus* gibt ſeinen Lutheranern ein nicht beſſers Zeugnuß/ als obige; Wir müſſen das auch bekennen/ ſpricht er (12) daß in der gantzen weiten Welt/ unter keinem Volck unter der Sonnen ſo böſe/ rohe/ ſichere/ aller Ehr/ Zucht und Redlichkeit vergeſſene Leuthe werden gefunden/ als eben unter uns Teutſchen/ die wir nun die rechten wahren und letzten Iſraeliter und Abrahams Glauben Kinder ſeyn ſollen/ unter welchē Geitz/ Sorgfältigkeit der Nahrung/ Ubermut/ Hoffart/ Freſſē/ Sauffē/ Gottsläſterung und

(10) In einer Sermon am Donnerſtag nach invocavit pag. XIIII. a. gedruckt A. 1523.

(11) *Luther* in ſeinen Tiſchreden fol. 4. a.

(12) *Muſculus* im Buch vom jüngſten Tag gedruckt A. 1603. zu Franckfurt an der Oder pag. D. 5. & ſeqq.

und alle greuliche Sünden dermaſſē regiern/ und herrſchen/ das Juden/ Türcken Tartern und andere Unchriſten und Heyden lauter Engel gegen uns zu rechnen / daß in Wahrheit unter uns Evangeliſchen Teutſchen die gefährlichen Zeiten fürfallen / von welchen der H. Apoſtel Paulus hat geweiſſaget. 2. Tim. 3. &c.

Hier erzehlet Muſculus die Wort Pauli/ und ſagt bald drauff: Wenn Paulus zu unſern Zeiten / hätte gelebet/ hätte er unſer Teutſchland nicht deutlicher/ beſſer und warhafftiger können beſchreiben / wie ſolches am Tag / und nicht Noth nach der Länge zu erklären ꝛc. Soll es aber unter uns Evangeliſchen Teutſchen noch ärger werden / als es jetzunder allbereit iſt/ und die Boßheit höher ſteigen / ſo werden ja die Menſchen gar müſſen zu Teuffeln werden / da ſie ihm allbereit in der Boßheit nit ungleich ſeynd ꝛc.

Und beſſer unten ſpricht er: Unſere Teutſche Fürſten lieſſens ihnen in der erſte einen groſſen Ernſt ſeyn/ begaben ſich zum Erkanntniß der reinen Lehr deß Heil. Evangelii mit groſſem Eyfer / und mit Gefahr ihrer *reputation* und Standes / ihrer Land und Leuthe. Wie ihnen nun aber endlich das Wort / der Beichtſtuhl und die Sacrament anliegen / was für GOttes Lieb bey ihnen zu finden / das iſt am Tag/ und jedermann bewußt.

Der Adel auff̄m Land iſt nunmehr gar tyranniſch worden / achtet weder Gottes noch deß Teuffels / friſſet / ſauffet und ſchwelget / wie die Säu / mit groſſer Untertruckung ihrer armen Unterthanen.

Dem Burger iſt es nun nicht mehr umb GOtt / um ſein Wort und die H. Sacrament zu thun / ſondern allein um ſäen / pflantzen / bauen / Solgfältigkeit der Nahrung / Hoffart und Ubermuth.

Die Bauren aber und Gärtner ſeynd ſo gottsförchtig zu diſen Zeiten / daß ſie auch ihres Vatter unſers vergeſſen / und ihrē Glauben nicht mehr können betten und außſagen / außgenommen die gar alten Leuthe / die im Papſtum ihr Gebett gelernt und noch behalten haben.

Diſes und ein mehrers beichtet der Prädicant Muſculus / und dörffen es die heutige Lutheraner nicht in Zweiffel zihen ; Dann von Anfang ihres neuen Evangelij (da die Menſchen doch hätten ſollen die Frömmſte ſeyn) hat man diſes biß hieher wahrgenommen / was Muſculus und andere oben bekennet / ja was alle Lutheraner noch diſe Stund bekennen / wann ſie ſingen (13)

Mann

(13) Im Lied : GOtt hat das Evangelium ꝛc.

Man rühmt das Evangelium/
Und will doch Niemand werden from ꝛc.
Sie (nemlich diejenige / bey welchen man ſich
ſo ſehr deß Evangelions rühmet)
Haben nichts gelernet mehr /
Dann nur freſſen und ſauffen ſehr ꝛc.
Ihr gröſte Kunſt iſt panquetiren/
Und in der Büberey ſtudiren.

Auff diſe Bekanntnuß druckt Luther das Sigill (14) und ſagt: Es wird die Welt auß diſer Lehre *NB.* nur je länger je ärger. Jetzt ſind die Leuth mit ſiben Teufflen beſeſſen / da ſie zuvor mit einem Teuffel beſeſſen waren. Der Teuffel fährt jetzt mit Hauffen in die Leuth. ꝛc.

Anderswo (15) ſpricht Luther: Die Bauren ſind durch das Evangelium nun zaumloß worden / daß ſie meinen ſie mögen thun / was ſie gelüſtet / förchten ſich noch erſchrecken für keiner Hölle oder Fegfeur / ſonderen ſagen: Ich glaube / darum werde ich ſeelig.

Nun urtheile / was Luthers Evangelion guts geſchafft / gewürckt und mitgebracht / wie er doch oben prallериſch von ſich und lugenhafft von uns auß-

[14] In der Hauß-Poſtill gedruckt zu Jena A. 1559. in der 2ten Predig deß erſten Sonntags im Advent.

[15] In den Tiſch-Reden fol. m. 148. a.

außgegeben; Oben ſagt er: Unſer Evangelion hat vil guts geſchafft; hier ſagt er und Dr. Schmidel: Daß die Leuth dardurch nur je länger je ärger worden. Oben ſagt Luther! Die Leüth hätten im Papſtum gar nicht mehr gewußt/ was ein Chriſt wiſſen ſoll; Hier ſagen die Prædicanten Faber und Muſculus, daß die Lutheraner nach dem offenbahrten Evangelio ſo gelehrt worden/ daß ſie nicht gewuſt/ was Sünd oder Genad ſeye/ ja/ daß ſie weder Glaub/ Vatter unſer noch Gebott GOttes gewuſt/ außgenomm die gar alten Leuth/ ſo noch etwas auß dem Papſtum behalten.

So hitzig in der Andacht ſind ſie worden/ daß ſie nicht mehr haben wollen zum Lutheriſchen Abendmahl gehn/ oder wann ſie es ja genoſſen/ haben ſie gleich dranff Krägen und Mägen voll Brandtenwein geſoffen; Predig hören war ihr Freud/ wann der Prädicant ein Faß Bier dabey wolt zum beſten geben; An ſtatt deß Päpſtiſchen Faſtens und Bettens haben ſie gefreſſen/ geſoffen/ wie die Säu geſchwelget/ GOtt ärger/ als die Türcken/ geläſtert; Kurtz davon zu reden/ Luther und ſeine Anhänger bekennen/ daß die zu dem Neuen Evangelio von der Catholiſchen Kirchen abgewichene Lutheraner/ nichts mehr gelehrnet/ als Büberey/ daß ſie weder Fegfeur noch Höll mehr geförchtet/ weder GOtt noch den Teuffel geachtet/ daß der Teuffel Hauffenweiß

weiß in ſie gefahren / daß ſie den Teufflen in der Boßheit gleich worden ꝛc.

Gelt das heißt jetzund: Unſer Evangelium / unſer ſola fides Glaub allein / hat vil guts geſchafft? Freylich:

Das Land bringt Frucht und beſſert ſich /
Dein Wort iſt wohl gerathen /
Das unterſt kehrt man überſich /
Am Freytag frißt man Braten.

Ein mehrers ſihe in deß *P. Coſteri* Evangelio Reformato cap. VIII. pag. 235. & ſeqq. 255. & ſeqq. confer *P. Serarij* Nachtliecht pag. 63. & ſeqq. 82. & ſeqq.

Wie Luther unſere in GOtt ruhende Voreltern geläſtert / habe ich genugſam angezeiget und widerlegt. Nun vernehme man auch / was er für Läſterungen ohne Scham außgeſpihen wider die Catholiſche / welche zu ſeiner Zeit gelebt / ſonderlich wider den Römiſchen Kayſer / den Römiſchen König / die Fürſten und Reichs-Stände / welche Anno 1530. zu Augſpurg auff dem Reichs-Tag verſammlet waren / nur damit er ſie und unſere H. Religion verhaßter / als den Teuffel ſelbſt / machte.

Der Titul / welchen er ihnen gibt / iſt meines Gedunckens zu Schweinfurt in der heimlichen Cantzley verfaſſet worden: Die vorgeſchützte Urſach deſſen iſt diſe: Die Papiſten

halten für Recht oder Unrecht / was ſie wollen. Auff diſe falſche läſter-Urſach fähret er alſo fort: Gleich als wann das Hoch-gelehrte und Durchleuchtige Weiſe Vih / die Säue / auff ihrem Reichstag beſchlöſſen: WIR Säu gebieten / daß niemand halten (oder glauben) soll / daß Muſcaten Edel-Würtz ſey / was ſie aber ſey / das wiſſen wir nit; Wir halten aber / Etliche (nemlich unter uns Hochgelehrten Säuen glauben von denen Muſcaten) es ſeyen Treſter; Etliche es ſeyen Kleien; Etliche / es ſeyen Kolblätter; Etliche / es ſeyen die köſtliche Bauren-Galreden unter den Zäunen. Eben ſo weißlich handlen hie auch unſere Hochgelehrten und Durchleuchtigen Säue zu Augſpurg ꝛc. So vil vom Titul Tom. 5. Jen. germ. fol. m. 297. a.

Aber diſes iſt noch nichts / jetzt kompts beſſer / dann in gemeldtem Jahr und zwar den 6ten Heumonat ſchickte er an den Churfürſten Albertum von Mäyntz ein Sendſchreiben / welches in dem 5ten Jeniſchen Tomo fol. 72. b. & ſeqq. zu leſen / darinnen er in der Perſohn der Catholiſchen (oder wann wir Catholiſche es alſo gemacht hätten / oder ſo thäten machen) nicht nur / wie ein ehrloſer Mann / ſondern wie ein gotteslaͤſterlicher Atheiſt und eingefleiſchter leibhafftiger Teuffel / alles was im Himmel und auff Erden heilig und groß iſt / entſetzlich verhöhnt und

und verläſtert / höret Lutheri eygene Wort / und erzittert !

Der Pſalmiſt David ſpricht im 2ten Pſalm und 10ten vers : Ihr König werdet klug ꝛc. Wider diſen göttlichen Text reiſſet Luther ſeinen teuffliſchen Läſter-Rachen auff / und redet in dem Nahmen der Catholiſchen diſe Hölliſche Feurs-würdige Greul-Wort : Sollen König klug werden ? meynſt du [Prophet David) denn / daß ſie Narren ſind ? Diſer Pſalm iſt gewiß ein Ketzer (Huy an ihn ! flugs heißt ihn ſchweigen / als ein Ketzer) dann er ſchmähete die Könige / darzu ſpricht er ſie verächtlich an : Ihr Könige ! Ihr Richter ! gleich wie ein Herr ſeinen Knecht : Du Hanß ! du Peter ! als halt er ſie für gar nichts / und wären gantz ſein eygen / wie ein Kuh oder ein Ganß ꝛc. Und beſſer unten ſagt Luther :

Aber jetzt zu Augſpurg werden ſie (der Papſt / Kayſer / König und die Catholiſche Fürſten) diſen Vers wohl anderſt meiſteren und muſtern / daß er muß alſo lauten : Und nun du König zu Zion werde klug / du Richter im Himmel laß dich züchtigen / dann du biſt ein Narr und Kind gegen uns ; Wir müſſen urtheilen und ſetzen / was du für Warheit ſolt halten oder nicht / da ſey dir Trutz gebotten / daß du

du es für Warheit halteſt / oder muſt herunter / und mit den Ketzern verbrannt ſeyn. So weit Luthers eigene Wort; Ein groſſes Wunder der göttlichen Langmuth iſt es; daß ſich die Erden nicht augenblicklich unter ſeinen Füſſen auffgethan / und ihn lebendig verſchlungen!

Doctor Juſtus Jonas ſagte einſt über Tiſch zu Luthero (16) Die Papiſten erzörnte der ander Pſalm / den Euer Ehrwürde lieſſen unter demſelben Reichs-Tag außgehen. Aber was meynt ihr wohl / hertzliebſte Lutheraner / Iſt es uns Catholiſchen zu verdencken / wann wir zörnen / und diſen euern Luther / welcher hier alle Teuffel im gottsläſtern übertrifft / ſambt ſeiner boßhafft verfochtenen Neuen Lehr beſtändig meiden / ewig verfluchen und vermaledeyen? meynt ihr wohl / daß wir glauben ſollen / GOtt habe zu Reformirung ſeiner Chriſtlichen Kirchen (geſetzt / doch nimmer geſtanden / daß ſie in Glaubens-Sachen könnte fehlen / folglich reformirt werden) einen ſolchen verbitterten / ertzläſterlichen Lugen-Teuffel geſandt? Gebt GOtt die Ehr / und urtheilet / was recht iſt; Ich bleibe dabey und ſage es vor aller Welt: Luther hat nicht anderſt reden können / als ihm ſein GOtt / der Teuffel eingeben / wie er es ſelbſt geſtanden. (17)

Endlich

(16) Teſte Aurifabro in den Tiſchreden fol. 279
(17) Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. An. 1548.

Endlich beſchließt Luther den Brieff (welchen auch David Chytræus, ein berühmter Lutheriſcher Prædicant/ der Hiſtoria von der Augſpurgiſchen Confeſſion als etwas rares einverleibet) mit diſen Läſter-Worten: „Ich Luther bin kein Pro-„phet / aber ich bitte euch Herrn alle / ſehet euch „wol für / und laſſet euch ja nicht duncken / daß „ihr mit Menſchen handelt / wann ihr mit dem „Papſt und den Seinen handelt / ſondern mit eytel Teufflen.

An Spalatinum ſchribe Luther damahls nach Augſpurg [wie Chytræus abermahl l. c. bezeuget] unter andern auch folgendes: „Ich bitte / ihr „wollet auff gut Ambsdorffiſch zuvor etwann in „ein Winckel antworten: daß uns der Papſt „und Legat (Campegius) im Ars: lecken „wollen. Sagt her/ liebe Prædicanten / ob euer Luther nicht ein ertzgrober Flegelovski ſeye? Ich zweiffle keineswegs / der Teuffel werde ihn würcklich mehr / als ihm lieb iſt / lecken.

In den Tiſch-Brocken fol. m. 330. b. ſagt der Saubere Luther ebenfalls von allen Catholiſchen: „Ich will ihnen die nehrlichſten Wort ge-„ben / und ſie heiſſen Marcolphum in Ars „lecken. Pfuy dich Dr. Luder!

Bekandt iſt es / daß Luther nirgends erſchinen / ſeiner Lehre halben Red und Antwort zu geben / er hatte dann zuvor ein freyes ſicheres Geleith; Bekandt iſt es auch / daß die Ca-

tholiſche *Theologi* Eckius, Faber, Cochlæus, Wimpina, Marius, Vehus, Collinus, Dietenberger, Prierias, Eſpenſæus, Murnerus, Emſerus, Mentzing, Latomus, Aleander, Cajetanus, Roffenſis, Morus, Nauſea, Sadolerus, Campegius, Sidonius, Pflugius, Hoſius, &c. Staphylus, Malvenda Caniſius, Piſtorius, Buſæus, Campianus, Gregorius de Valentia, Poſſevinus, Augerius, Cottonus, Schererus, Suarezius, Coſterus, Tannerus, Becanus, Serarius, Gretſerus, Maldonatus, Kellerus, Vetterus, Forerus, Coppenſtein, Contzen, Maſenius, Kedd, BELLARMINUS und unzahlbar andere dem Luthero / Calvino und andern Ketzern aller Orts unerſchrocken unters Geſicht getretten / unſere Lehre offentlich mit Feder und Mund wider ſie verfochtẽ.

Ferners iſt bekandt / und laugnen es die Uncatholiſche (18) ſelbſt nicht / daß der gelehrte Johannes Cochläus ein Catholiſcher Theologus, und guter Teutſcher / ſich öffters erbotten wider einen jeden gelehrten Uncatholiſchen / inſonderheit aber und fürnemblich wider Lutherum ſelbſt / für die Catholiſche Lehre biß auffs Feur zu diſputiren; Er hat ſie mündlich und ſchrifftlich herauß gefordert / und allen den Trutz gebotten / aber es geluſtete weder den Luther / noch ſonſt einen auß ſeiner Prædicanten-Zunfft zu erſcheinen. (19) Widerumb iſt es bekandt / daß die Catholiſche ihren Gottesdienſt und Lehre nicht nur in Europa /

(18) *Gerbardus* in Patrologia pag. 682. J. B. *Menckens* in dem compendioſen Gelehrten Lexico pag. 493

pa / ſondern auch in Africa / America / fürnemlich aber in dem neu-entfernten Japon in Aſien unter tauſenderley Trübſaal und Verfolgung offentlich bekennet / und mit Darſetzung ihres Bluts wider alle Ketzer / Türcken und Heyden vertbätiget / wie ſolches Catholiſche uñ uncatholiſche Scribenten (20) einſtimmig bezeugen. Ja unter allen

(19) Surius in Comment. pag. 271. Naſus Centuriâ *V* pag. 412. b. Rœſtius in Pſeudojubilæo. fol. 156

[20] Diß bezeuget P. Corn. Hazart S. J. in ſeinen Kirchen-Geſchichten und vil andere mehr / deren ich geſchweigen will / und dafür ein oder den andern Uncatholiſchen reden laſſen. Herr Chriſtoph. Cellarius P. P. zu Halle ſchreibt in ſeinem Univerſal-Geographiſch-Hiſtoriſchen Lexico fol. 492. von Japon folgendes: An. 1549 kam Franciſcus Xaverius dahin / und predigte das Evangelium / führte auch hier und dar die Chriſtliche Religion ein. Nach ſeinem Todt wurde dieſelbe gleichfalls ſehr fortgepflantzet .... und ſollen ſchon Anno 1596. über ſechsmal hundert tauſend Chriſten daſelbſt ſeyn gezehlt worde / allein nach der Zeit verleumbdeten die Holländer die Portugieſen dergeſtallt / daß alle die / ſo ſich Chriſten nenneten / auffs grauſamſte gemartert worden. Die neue Chriſten aber waren ſo beſtändig / daß auch einige Kinder von 10. und

len denen / die ſich deß Nahmens Chriſti rühmen / ſind Keine / welche ſichs mehr laſſen angelegen

---

und 12. Jahren 60. Tag lang ſolche Marter außgeſtanden.

Herr Johann Hübner geweſener Rector zu Merſeburg jetzt in den Geographiſchen Fragen Cap. XVI. part. 6. num. 10. von Japan unter andern auch diſes: die Portugieſen hatten ſich ungefehr vor 100. Jahren ſo veſt darinnen geſetzet / daß ſie auch den Kayſer zur Chriſtlichen Religion zu bekehren gedachten / doch die Holländer lieſſen nicht nach / NB. biß ſie die Portugieſe bey den Japoniern ſo verhaßt machten / daß ihrer um das Jahr 1626. vil tauſend jämmerlicher weiſe deß Chriſtlichen Glaubens wegen darinn ſind maſſacrirt und zu tode gemartert wordeu.

Noch weiter gehet der berühmte Lutheraner *Lucas de Linda* in Deſcript. Orbis &c. edit. Helmſtadl. A. 1665. pag. 1103. und ſagt: Inter hos Idololatras (Japonenſes) ingens Chriſtianorum Numerus eſt, qui ſancto chriſtianæ Religionis zelo prædici ſunt, adeò, ut nec quæſitiſſimis tormentis à VERA RELIGIONE dimoveri queant: das iſt: unter diſen abgötliſchen Japoneſern iſt ein ſehr groſſe Anzahl Chriſten (nemlich Römiſch Catholiſche) welche ein ſo heiligen Eyfer der Chriſtl. Religion haben / daß ſie ſich auch durch die nur erdencklichſte Marter nicht laſſen von der wahren Religion (NB.) abwendig mache. Confer. Ev. Wer. Happelij eines gleichfals Proteſtantiſchen Authoris Spaniſch Quintanam part. I. cap. XIX. XX. Eraſm. Franciſc. Schaubühne part. I. pag. 502. & ſeqq.

gelegen ſeyn das Evangelium JESU Chriſti allen Creaturen zu predigen Matth. 28. v. 19. 20. Marc. 16. v. 15. den Nahmen JESU Chriſti für den Heyden und Königen zu tragen Actor. 9. v. 15. und ihre Wort biß an der Welt Ende hören zu laſſen Rom. 10. v. 18. als die Catholiſche.

Hingegen iſt uns auch bekandt / daß die uncatholiſche Lehrer (welche ihr neues Evangelion von dem Liecht-flüchtigen Tag-ſcheuenden Engel der Finſternuß / theils in dem Traum / theils in nächtlichen Geſprächen erlernet / wie ſie ſolches oben pag. LIII. & ſeqq. einander ſelbſt unter die Naſen geſtoſſen:) hin und wider im Finſtern ſo lang gemauſet / biß ſie endlich ihren widerſinnigen uneinigen / neuen und auff die Schrauben geſetzten Lügë-Kram an die Leuthe gebracht und verkaufft. [21] In Indien ſeynd ſie nicht kommen / dann es iſt ſehr beſchwerlich die Weiber allenthalben nachzuſchleppen / ohne dieſelbe aber iſt es ihnen ſo wenig möglich zu leben / als ohne das tägliche Brod / wie ihr Vatter Lutherus ſelbſt redet. Tom. 2. Jen. ger. fol. 163. a. So geſtehet auch der Prædicant Conr. Dannhauer (22) daß es ihnen an dem

 wahren

(21) Lavatherus geſtehet ſolches von Bucero in Hiſt. Sacram. pag. m. 22. 28. 30. 31. Die Calviniſten werffen es den Lutheriſchen für: Toſſanus in der Troſtſchrifft Art. V. Theologi Palatini in der Erinnerung vom Concordi-Buch pag. 144. 147. 149. 165. 170. 192. Die Lutheraner aber den Calviniſten: D. Hoë in dem Handbüchlein pag. 3. Hutterus in Calviniſta Aulico-Politico.

(22) In dem wachenden Schutz-Engel pag. 34.

wahren Beruff manglet; Und ob ſchon die Holländer alles durchſtrichen / ſo war es ihnen doch nicht umb die Bekehrung der jrrenden Heyden / ſondern umb ihren zeitlichen Gewinn zu thun; ja in Japonien haben ſie ihr Calviniſches Chriſtenthum alleſambt offentlich vor den Heyden verlaugnet / und auff die Frag: Ob ſie Chriſten wären? den Heyden mit Nein geantwortet / und betrüglich geſagt: Sie wären Holländer. 23.) welches der bekandte Engelländiſche Calviniſt Hobbeſius noch durffte gutheiſſen und verfechten. 24.)

Diſes alles ungeachtet ſagt Lutherus / und mit ihm alle Lutheraner biß auff diſe Stund / in der Vorrede über die Schmalkaldiſche Articul (zu welchen ſich die Lutheriſche einſtimmig bekennen) von uns Catholiſchen: Die Papiſten ſind Liechtflüchtige Tagſcheuende SCHELMEN.

Daß diſes gar grobe Wort seynd / bekennet der Reformirte Theologus Dan. Toſſanus 25.) Ich aber ſage unverhollen: daß es rechte Ehren-rauberiſche Wort seynd; Und damit jedermann ſehe / wie ungebührlich / und ehrenrühriſch die Catholiſche hierdurch angegriffen werden / will ich zum Uberfluß mehr nicht an

23) Happel L. c. P. 2. p. 378. E. Franciſci l. c. p. 490. 513.

24) Kortholt tract de tribus Impoſtoribus p. 6

25) Toſſanus in der Vorred ſeiner Verantwortung wider dē Flaccianiſ. Ubiquitiſtē Jo. Marbach

anhero ſetzen / als die Provocation oder Herauß-forderung / welche obgemelter Catholiſche Theologus JOANNES COCHLÆUS zu ewiger Confuſion der prallenden Ketzer an Lutherum und ſeine Spieß-Geſellen gethan / und in Druck herauß gegeben diſes Innhalts:

COCHLAEUS LUTHERO.

SI vires, armis pugna, non convitijs; gladium ſume Spiritûs ſancti, quod eſt Verbum DEI; congredere cominùs. Ecce tibi Adverſarium pro Patrum noſtrorum Fide & Religione tuenda paratum quodcunque ſubire diſcrimen. Veni, ſi maſculum habes animum, ad publicum (quodcunque nobis Cæſar dederit) judicium, ut vivâ voce ſub Judicibus breviſſimè ex directo, non obliquè per ambages, ut in libellis fieri ſolet, diſputamus. *Victo* mihi nullam deprecabor pœnam, non Exilium, non Carcerem, non Gladium, non Ignem aut Rotam, quidlibet inferatur devicto, & a Judicibus condemnato; glorioſum fuerit pro Fide non ſolùm pugnâſſe, & viciſſe, ſed etiam occubuiſſe. *Veni* igitur, congredere, pugna, vince, aut victus redi in viam veritatis. Hæc dixerim, non tibi ſoli, ſed & cuilibet tuorum, qui Babylonem tuam aſſerere & propugnare velit. Muliebre eſt, rem tantam Convitiis, Ludis, Scænis, Scomatis, imaginibusve monſtroſis & fictis agere; viros arma decent. Armatus ergo veni ad pugnam, TU, aut quisquis NOMINE

TUO (ſi meticuloſiùs tibi times, aut cuti tuæ) pugnare velet. DIXI & factis dicta, ubi veneris, comprobabo. Ita me DEUS amet & adjuvet Amen.

Das iſt:

COCHLEUS an LUTZERUM.

Wann du ein Mann biſt / ſo bediene dich im Streit der Woffen / und nicht der Läſterwort; Ergreiffe das Schwerdt deß heiligen Geiſtes / nemblich GOTTES WORT. Komme herauß! Sehe ich ſcheue kein Gefahr / ſondern bin bereit den Glauben und Gottes-Dienſt unſerer Vätter wider dich zu ſchützen. Komme / wann du ein männlichs Hertz haſt / für ein offentliches Gericht (welches es auch jmmer ſeyn mag / ſo uns der Kayſer beſtimmen wird) damit wir mündlich unter den Richtern kurtz und richtig / nicht durch umſchweiffende Wort / wie in Schrifften zu geſchehen pfleget / mit einander diſputiren. Werde ich überwunden / ſo will ich mir keine Straff außgebetten haben / weder die Vertreibung ins Elend / weder Gefängnuß / Schwerdt / Feur noch Rad / oder was ſonſt jmmer die Richter dem überwundenen und verurtheilten werden anthun laſſen. Es wird ein Ruhm und Ehre ſeyn für den Glauben nicht nur geſtritten und überwunden zu haben / ſondern auch überwunden werden. Derowegen komme herauß! Wage es mit mir / ſtreite / überwände / oder kehre / als ein Uberwun-

wundener / zuruck auff den Weeg der Warheit; Diſes will ich nicht allein DJR / ſondern einem JEDEN auß den Deinigen geſagt haben / welcher deine Babels-Lehr behaupten und verfechten will. NB. Es kommt gar Weibiſch herauß ein ſo groſſe Sache (als die Religion iſt) mit Läſtren / Höhnen / Gauckel-Poſſen / Schmäh-Worten / ungeheuren und erdichteten Gemähl-den treiben. Männeren ſtehen die Waffen an. So komme dann gewaffnet zum Streit / nemlich DU / oder wer ſonſt in DEJNEM NAHMEN [wann du zu forchtſamb biſt / und deiner Haut beſorgeſt] zu ſtreiten Luſt hat. Ich habs geſagt / und will meine Wort mit der That / wann du erſcheinen wirſt / beweiſen; So wahr mich GOTT liebet und ſchützet / AMEN.

Alſo forderte D. Cochläus den Luther und ſeinen gantzen Anhang vor aller Welt herauß in jener Schrifft / ſo er von dem H. Sacrament deß Altars wider Luthers Buch von der Babyloniſchen Gefängnuß A. 1520. geſchriben. Diſe Heraußforderung hat er widerhoölet in der Antwort auff deß Martini Buceri XVIII. Articul Lateiniſch getruckt pag. 6. a. 11. a. b.

In der teutſchen Antwort wider Luthers Gloß auff das Kayſerliche Edict lauten unter anderen ſeine Außforderungs-Wort abermahl alſo: „Wer iſt da unter ihnen / der ein Hertz hab? Hie „will ich ſehen / ob es dem Luther mit ſeinen „auffgeblaſenen und frechen Worten Ernſt ge-

„gewesen sey. Und iſt diſe meine Künheit und
„Außforderung gar nicht neu / dann eben diſen
„Trutz habe ich dem Luther ſelber ins Geſicht hin-
„ein geſagt / und in offentlichen außgangenen
„Schrifften offtermahlen widerhohlt / und in di-
„ſem bleib ich noch allzeit ſteiff und beſtändig /
„und je länger / je beſtändiger. Ich fliehe das
„Liecht nicht / ſo verkrieche ich mich auch in keinen
„Winckel / wo man die Sach mit Ernſt an-
„greifft / und von ernſtlichen Sachen handlet /
als wie der Luther gethan ſchon längſt nach dem zu Worms gehaltenen Reichs-Tag verrätheriſcher Weiſe (zu Wartburg) und neulich unter dem Augſpurgiſchen Reichs-Tag (zu Coburg) in ängſtiger Forcht. Frey / offentlich und auffrecht / wie ſichs gebühret / bin ich erſchinen in denen Reichs-Verſammlungen zu Worms / zu Nürnberg / zu Speyer und zu Augſpurg / als man von diſen Sachen gehandelt ꝛc.

Ja noch ein Jahr vor Luthers Todt / nemlich A. 1545. den 26. Hornung / ſchribe Doc. Joh. Cochläus * annoch folgende Worte: Hujus Voluntatis *contra Lutherum* ſui ſemper Annis jam 24. ac ſæpe publicis teſtatus ſum Scriptis. Adverſarij malitiosè contemnunt & diſſimulant. Noſtri pro ſtultitia forſitan habent. *Interim pereunt tot Ani-*

* Append. in Lib. Buceri contra Latomum pag. 48.

Animæ per impiæ & maledicta Schiſmata in Germaniam ſcelerate invecta. Das iſt: „Diſes iſt nunmehro 24. „Jahr aneinander meine Meynung wider Lutherū „geweſen/ hab es auch in offentlichen Schrifften „ſtäts bezeuget ; Die Widerſächer verachten es „boßhafftiglich / und ſtellen ſich / als wußten ſie „nichts davon ; Die Unſerige aber halten es mir „villeicht für eine Thorheit. In deſſen gehen doch ſo vil Seelen zu grund / durch die gottloſe und verfluchte Glaubens-Spaltungen / welche ſo läſterlich in Teutſchland eingeführt worden.

Alſo redet der unerſchrockene Held Cochläus; Deſſen ungeachtet ſcheuet man ſich Lutheriſcher Seits auch diſe Stund noch nicht in Symboliſchen Büchern Uns Catholiſche ehrenrühriſcher weiſe lucifugos NEBULONES das iſt : (wie ſie es/ mit einer Läſterung vermehrt / ſelbſt verteutſchen) Liecht-flüchtige Tag-ſcheuende Schelmen zu ſchelten. Zu allem diſen ſollen nun die Catholiſche gantz gedultig ſeyn / fein ſchweigen / oder wenigſtens ſo freundlich darwider reden/ damit ja kein holdſeligs Prädicanten G'ſichtel Urſach bekommen möge mißvergnügt darein zu gucken.

Daß aber mehrgemeldter um die Catholiſche Kirch hochverdiente Doc. Joh. Cochläus ein fürtrefflich gelehrter Theologus geweſen (unerachtet er auß Chriſtlicher Demuth von ſich ſelbſt

geſchriben : [26] Ich erkenne mich für den geringſten unter allen / ſo vil die Geſchicklichkeit und ſinnreichen Verſtand betrifft.) erhellet auß den unvergleichlichen Schrifften / ſo er herauß gegeben / und der feinen Bekanntnuß / welche *Nicolaus Reuſnerus* , ein berühmter Lutheraner / von ihme hinterlaſſen [27] mit diſen Worten : *Joannes Cochlæus multijugâ instructus eruditione & ſacris totus deditus literis* D. i. Johannes Cochläus ware mit vilfältiger Gelehrſamkeit begabet / und zugleich der H. Schrifft gäntzlich ergeben ; Diſes ſetze ich darum / damit die Prädicanten nicht Urſach haben zu ſagen : Cochläi Heraußforderung an Lutherum beſtunde mehr auff einer hochmüthigen mit Idioterey gefütterten Prallerey und verzweiffelten Wuth als gründlichen Gelehrſamkeit und wahrem Chriſtlichem Eifer. Und ſo vil hievon.

Hieher gehören annoch jene Schand-Titul / welche Luther unſerer Mutter der H. Catholiſchen Kirchen (darinnen er wie wir gebohren und getaufft worden) angehencket / in ſeinem wider den Hertzog Heinrich von Braunſchweig geſchribenen Läſter-Buch / genannt Hanß Wurſt / [28] allwo er alſo die H. Catho. Kirch läſtert : Diſe Hur / ſo zuvor eine reine Jung-

frau

[26] In der Antwort auff Luthers Gloß.

[27] In Iconibus Virorum Literis Illuſtr. pag. m. 35.

[28] Tom. 7. jen. germ. fol. 426. b. edit. A. 1558.

frau und liebe Braut war / iſt eine abtrinnige verlauffene Ehe-Hur/eine Hauß-Hur/ein Beth-Hur/ein Schlüſſel-Hur ꝛc. Dagegen die gemeine freye Huren / Buſch-Huren/ Feld-Huren/ Land-Huren/ Heer-(oder Armee) Huren ſchier heilig ſind; Diſe iſt die rechte Ertz-Hur/und eigentlich eine Teuffels-Hur. Wann das nicht geſcholten und gelaͤſtert iſt / ſo weiß ich nicht / was es ſeyn ſoll?

Johann Michael Dillherr / ein bekannter Lutheriſcher Doctor und Prediger von Nürnberg/ ſchreibt in ſeinem ſo genannten Neugeiſtreichen Hand-Buch pag. m. 639. [allwo er auß dem Luther jenen Apocalypiſchen Engel machen will / welcher Apoc. XIV. 6. mitten durch den Himmel geflogen] daß Luther auff Hochteutſch Martin Lauter heiſſe.

Dem Praͤdicanten will ich nun hierin nicht widerſprechen / nur das muß ich erinnern / daß die geheimnußreiche Zahl deß Apocalypſiſchen Laͤſter-Thiers Apoc.XIII. 18. punctim cabaliſticè auff den theuren Mann Martin Lauter herauß komme. Der goͤttliche Text lautet alſo: Hic ſapientia eſt. Qui habet intellectum computet numerum beſtiæ. NUMERUS ENIM HOMINIS EST. Et numerus ejus ſexcenti ſexaginta ſex. d. i. Hier iſt Weißheit. Wer Verſtand hat/der überlege die Zahl deß Thiers:

Denn es iſt eines Menſchen Zahl / und ſeine Zahl iſt ſechs hundert und ſechs und ſechzig.

Daß nun die in dem angezogenen Text enthaltene Menſchen Zahl auff den Herrn Martin Lauter (mit Gunſt zu melden) herauß komme / iſt auß folgendem zu erſehen.

A	b	c.	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	20.	30.	40.
o	p	q	r	s	t	u	w	x				
50.	60.	70.	80.	90.	100.	200.	300.	400.				
y	z											
500.	1000.											

Wer nun diſe Zahl überlegt / wird ſagen:

DoCtor LVtherVs VenIt.

Das Thier der Läſterung Martin Lauter iſt kommen.

M------30.
a------ 1.
r-------80.
t------100.
i------ 9.
n----- 40.
L-------20.
a------ 1.
u-----200.
t-----100.
e----- 5.
r----- 80.

Zuſammen gerechnet thut 666.

Da ſehet ihr Herren Lutheraner / wer das Thier der Läſterung ſeye dem Nahmen nach:

Nemlich:

MARTIN LAUTER. d. i.

DoCtor LVther eVer theVerer EſaIas.

wie er ſich ſelbſt ruhmſichtig nennet. [29.]

Wollet ihr aber auch in der That erfahren / ob Luther das Thier der Läſterung / oder wenigſtens ein Vortrab deſſelben / geweſen / ſo leſet deß gelehrten Herrn *D. Johannis Piſtorij* Anatomiam Lutheri, im zweyten und dritten böſen Geiſt / welcher der Läſter- und Lotter-Geiſt iſt / ſo den Luther geritten; Ich verſichere euch / ihr werdet gewiß erkennen / und vor GOtt bekennen müſſen / daß Luther im Namen und mit der That geweſen / nicht zwar jener durch den Himmel fliegende Engel / wol aber die Apocalypſiſche Beſtien der Läſterung / oder doch wenigſtens deroſelben Vorläuffer und Premier Miniſtre. Wer aber die wohlgegründete Schrifften deß Herrn Piſtorii nicht hat / der befridige ſich mit denen wenig Exemplen / welche ich vorgetragen habe und noch vortragen werde in gegenwärtigem Numero 5. 8. und 10. und nach der Vorred pag. 18. 43. 81. & ſeqq. 95 96. 101. & ſeqq. 180. 249. 252. & ſeqq. 289. 293. 296. 303. 318. 320. 364. 455. 459. 491. 2c.

Leſe.

(29) In den Lateiniſchen Tiſchreden Tom. 2. pag. 701. b. In den Teutſchen aber pag. m. 380. a.

Leſe / wer da will / diſe angezogene Stellen / und erwäge ſie mit unpartheyiſchem Hertzen / ſo wird er ſehen / daß Luther GOtt den HErrn / alle Engel und Heilige im Himmel entſetzlich geläſtert ; Er wird erkennen / daß Luther GOttes Wort und die heiligen Concilien auffs ſchändlichſte geläſtert ; er wird befinden / daß Luther die HH. Vätter / unſere in GOtt ſeeligſt ruhende Voreltern und andere leichtfertig geläſtert ; Er wird gewahr werden / das Luther den Papſt und die Catholiſche Cleriſey auff das allerverächtlichſte geläſtert ; Er wird geſtehen / daß Luther den Kayſer / die König und Fürſten recht Lotherbübiſch tractirt / und aller Scham entblößt die Majeſtäten greulich geläſtert ; Mit einem Wort ; Er wird ſehen / und mit mir bekennen / daß Luther mit ſeinem ungezäumbten teuffliſchen Läſter-Maul weder Freunden noch Feinden / weder uns Catholiſchen / noch den Calviniſten / ja den Lutheranern ſelbſt nicht verſchonet / und demnach in der That erwiſen habe / daß er Luther ein Bube ein Spaltungs-Macher ein Ertz-Ketzer / ja ein von GOtt aufferweckter Teuffel geweſen / wie er diſes von ſich ſelbſt läſterlich gerühmet. [30]

Die Lutheriſche Prädicanten mögen Ihn in deſſen Martin Luder / von ſeinem Vatter und Groß-Vatter her / nennen / wie ſolches thun C. Spangenbergius , Matheſius , Sennertus Gud

[30] Tom 6. jen. fol. 360. b. und in den Tiſchr. fol 31. b. 103. b. 169. b. 183. b. 294. a. 354 b.

Gudenus und andere; (31.) Oder ſie mögen ihn/ wie insgemein geſchihet/ Martin Luther (welcher Nahm Luther in einem Buchſtaben-Wechſel Hutler heiſſet) titulieren; Oder ſie mögen ihn endlich mit dem Nürnbergiſchen Hanß Michel Dillherr auff gut Sächſiſch Teutſch Martin Lauter tauffen/ ſo gilt mir alles gleich; das aber iſt und bleibt ewig wahr/ daß diſer Luder Marten alles was im Himmel und auff Erden hoch und heilig genennet wird/ mit ſeinem muthwilligen Läſter-Rachen angeſpien/ und als ein rechter Hutler heramb gehutlet/ geworffen und verläſtert hat. Trutz und abermal Trutz ſey allen Prædicanten über einen Hauffen gebotten/ daß ſie es mit Warheit laugnen/ dann es iſt zu klar/ offenbar/ und bekandter als bekandt. Wer diſer Warheit keck widerſpricht/ der hat entweder Dr. Luthers Schrifften nicht geleſen/ widerredet demnach/ nach dem Brauch aller Idioten/ eſelhafft eine Sach/ davon er doch nichts weiß; oder wann er ſie geleſen/ und dannoch keck laugnet/ daß Luther iemahls etwas ſolle verläſtert haben/ ſo hat er ein freche Stirn/ und iſt zweiffelsohn von dem Wein der Hurerey obangezeigter Apocalypſiſchen Läſter-Beſtien truncken. Apoc. XVII. 2.

So

(31) Spangenberg in der Vorred ſeiner 15. Predigen von Luthero. Matthesius in der 1ſten Predig von Luthero pag. 1. Andreas Sennertus in Athenis Wittenbergenſibus pag. 57. Mauritius Gudenus in Hiſtoria Erfurtenſi Lib. 3. cap. 22. pag. 215. Theodorus Heinſon im Pfaffen-Gewäſch Lib. 1. pag. 3.

So grob aber D. Luther uns Catholiſche angetaſtet / er hat es aber weit gröber und läſterlicher gemacht / als es Lucifer ſelbſt immer hätte thun können / ſo hat er doch bey allem diſem im Beſchluß ſeines teuffliſchen Buchs vom Papſtthum Tom. VIII. jen. germ. gewünſchet / daß es ein anderer noch beſſer / das iſt / tauſendmal ärger mache. Ja er hat ſich ruhmſüchtig vorgenommen den Papiſten / ſo lang er lebe / kein gut Wort zu geben / ſondern mit fluchen / ſchelten / donnern und blitzen zum Grab zu läuten. (32) Und obwolen der Mameluck an allen gethanen Gelübden meineydig worden / ſo hat er doch diſes Läſter-Gelübd biß in den Todt unverletzt gehalten.

Vil klagen drüber / ſagt Luther (33.) und meinen ich ſey allzuhefftig und geſchwinde gegen dem Papſtum ꝛc. Ich wollt aber / daß ich eytel Donnerſchläge wider das Papſtum reden könnte / und ein jeglich Wort ein Donner-Axt wäre ꝛc. Wer deß HErrn Chriſti theueres Blut ehren will / und lieb hat von Hertzen / NB. der kans nit laſſen / er MUS auff den Papſt / als der es mit Füſſen tritt (Mentiris, Sathan incarnate, increpet te Dominus!) zornig ſeyn / und ihm fluchen ꝛc. Darumb wäre es eine Sünd / (Nota) wenn ein Chriſt dem Schel-

(32) Tom. 5. jen. germ. fol. 309. a. b.
(33) In den Tiſch-Reden fol. 244. b.

Schelmen / dem Papſt / nicht von Hertzen Feind iſt.

Darumb ſind das heylloſe Tropffen / die da ſagen: Man ſoll den Papſt nicht ſchelten; Nur flugs geſcholten! (34.)

Wohlan / Chriſtlicher Leſer / ich will ein kurtzes Muſter von verſchidener Gattung Lugen / Scheltworten / und Läſterungen / welche Luther nur über Tiſch getriben / anhero ſetzen; Leſe / urtheile und lerne doch einmahl den Luther recht kennen. Was hier folgt / hab ich von Wort zu Wort auß ſeinen Tiſch Reden (35) welche man den armen Lutheranern / als einen edlen Schatz / verkauffet (36) abgeſchriben / jedoch kaum den hundertſten Theil: Denn Alle Tiſch (und Tiſch-Reden) ſind voll ſpeyens und Unflats an allen Orthen / Eſai. XXVIII. 8.

Lügen Lutheri auff den Papſt / und alle Catholiſche.

Wer Ohren hat zu hören / der höre / Luther fängt an und ſagt: (37) Der Papſt / der Chriſtum in der Menſchen Hertzen tödtet / gibt den ſeinen Gelts genug / daß ſie ſagen:

Chriſtus ſey nicht aufferſtanden / ſondern / daß ſie die Werck rühmen.

Freylich!

(34.) In den Tiſch-Reden fol. 227. b.

(35.) Welche A. 1593. zu Franckfurt bey Joh. Feyrabend in Folio gedruckt worden.

(36.) Sehe ihre eigne Wort obē pag. LXV. & ſeq.

(37.) In den Tiſch-Reden fol. 76. b.

Freylich! Gelt multùm mehr / als genug / gibt uns der Papſt / daß wir diß ſagen; Ich allein hab beym letzten Quartal für mein Theil hundert und eylff geſtrichene Haber-Säck voll Straßburger Plotzer [zween gelten ein Batzen und 40. wägen ein Pfund] empfangen; der Louis d'or, Cremnitzer Ducaten und Baßler Rappen nicht zu gedencken.

Abermahl ſpricht Luther: [38] Die Papiſten halten das für Abgötterey / das doch der rechte und beſte Gottes-Dienſt iſt / als Chriſtum erkennen und an ihn glauben.

Einmahl iſt diſes nicht wahr / und 99. mal in Luthers Kragen hinein erlogen.

Widerumb ſagt Luther [39] Die gemeinſte und fürnembſte Frage unter denen / die Chriſten heiſſen / iſt diſe: Ob Chriſtus / Chriſtus ſey? das iſt: Ob die Leuthe allein durch ihn vom Todt erlöſet gerecht und ſeelig werden? rc. Der Papſt und ſein Anhang fechtens an / und ſprechen NEIN darzu / wie ihre Lehr und Leben außweiſet.

Item. Der Papſt will uns ſtracks zwingen / daß wir GOtt verlaugnen ſollen / und ihn läſtern / dagegen den Papſt allein für einen Herrn erkennen. Wir wollen dem Papſt und Biſchoffen gern Gehorſam leiſten / ſie wollen aber dieſen unſeren

---

[38] In den Tiſchreden fol. 64. a. b. [39] Ibid. fol. 83. b.

ren Gehorſam und Erbieten nicht annehmen/ ſondern wollen ſtracks/wir ſollen Chriſtum verlaugnen/GOtt zum Lugner machen und ſagen: das Evangelium ſey Ketzerey. [40]

Obige offenbare Lügen ſind überhaubt keiner andern Antwort werth/ als der jenigen/ welche er ſelbſt dem Carlſtadt auff dergleichen liederliche Lügen-Waar * gegeben/ nemblich: Mit offentlichen Lügen in diſen groſſen Sachen handlen/ iſt keines guten Geiſts Werck/ ſondern eines rachgierigen Teuffels/ da auch D. Carlſtad [aber vilmehr D. Luther] mit beſeſſen iſt ꝛc. Wann in weltlichen Sachen Jemand dem andern alſo mit Lügen an ſeine Ehr griffe/ daß beyde Theil wuſten/ daß es erlogen wäre; Lieber ſolt einer nit zu demſelben ſagen: Du leugſt/ als ein Ertz-Bube und ehrloſer Böſswicht? Was ſoll man aber hie ſagen/ da man in göttlichen Sachen wider das Gewiſſen unverſchambt leuget?

Hör Luther! das ſoll man hier ſagen: Daß ein ſolcher Ertz-Bub dem rachgierigen Lugen-Teuffel/ wie ein muthwilliger Ketzer/ nach allem Wunſch und Willen heylverzweifelt diene. Cape tibi hoc! Ex ore tuo *& cætera.* Lucæ am 19. Capitel v. 22.

---

[40] In den Tiſchreden fol. 14. b. 257. b.
* Tom. 3. jen. germ. fol. 93. b 96. b. edit. A. 1556

Läſterungen Lutheri wider den Papſt / die Cardinál / Biſchöff und Mönchen; wider das Jus Canonicum oder geiſtliche Recht; wider den Kayſer Carolum V. wider die Fürſten und alle Römiſch-Catholiſche.

Luther hat genug für dißmal gelogen / höret ihm nun auch ein wenig zu / wie Buben-zunfftmäßig er geſcholten und alles verläſtert. Ich glaube / ſpricht er [41] daß der Papſt ein vermumter und leibhafftiger Teuffel iſt / weil er der Antichriſt iſt. Nach dem Teuffel iſt der Papſt ein rechter Teuffel.

Item. Wann gleich der Papſt St. Peter wäre / ſo wäre er doch ein gottloſer Bub und Teuffel; ja ein verzweiffelter Gottes-Bößwicht. [42]

Zu einem Papſt ſagt Luther [43] gehört nicht ein frommer Mann/ſondern ein Schalck und Bößwicht/denn wer ſich deß Regiments will annehmen / der muß der nächſte Bößwicht nach dem Teuffel ſeyn.

Item. Das Papſtum iſt allezeit durch die ärgſten Buben regiert worden / denn wie der Schöpffer iſt / ſo ſind auch ſeine Creaturen wie der Teuffel iſt / der deß Papſtum Stif

41] In den Tiſchreden fol. 236. a. 242. a.

42] Ibid. fol. 256. a. 378. a.

[43 Ibid. fol. 238. a. b.

Stiffter iſt / alſo iſt auch der Papſt. (44)

Item. Der Papſt iſt der Kuckuck / ſagt Luther abermahl 45] er friſſet der Kirchen ihre Eyer / und ſcheiſſet dargegen eytel Cardinäl auß.

Nun ihr liebe Prædicanten! ſagt her / ob ich unrecht dran wäre / wann ich ſagen wurde / daß der dritte Elias / euer Marten / nicht nur ein Spitzbub und Ertzläſterer / ſondern auch ein maſſiv grober General-Flegel ſeye?

Nun horchet weiter / der Apocalypſiſche H. hEngel / euer Patriarch / evangeloſirt in dem brennenden gEyfer ſporenſtreichs fort und ſagt: 46] Ich hab den Papſt mit den böſen Bildern 47] ſehr erzürnet / O wie wird die Sau den Bertzel in die Höhe recken / aber ob ſie mich gleich tödten / ſo freſſen ſie erſt Dreck / ſo der Papſt / welcher auff der Saue reit / in der Hand hat.

Das Luther durch die Sau das Teutſchland oder vilmehr uns Teutſchen verſtanden / und durch den ſ. v. Dreck ein allgemeines Concilium, bezeuget Sleidanus 48] Iſt aber das nicht

M 2 ein

---

44) In den Tiſchreden Loc. proxim. cit. 45) Ibid. fol. 243. a. 46.) Ibid. fol. 19 a.

47) Die außführliche Beſchreibung von etwelchen dergleichen böſen Bildern / beſehe unten pag. 43. 82. 84. 48) Sleidanus Lib. XVI. fol. m. 114. a.

ein groſſe Ehr für uns Teutſchen / daß Uns ein ſolcher Kerl zu lauter Säuen machet?

Ein feiner Kern-Spruch Lutheri / woran ſich ſeine geiſtreiche Tiſch-Burſch ohn allen Zweiffel herzlich erquicket / iſt auch diſer: Die Statt Rom iſt nun zerriſſen / und der Teuffel hat dem Papſt ſein Dreck drauff geſchiſſen: Wir ſahen vor Zeiten dem Papſt ins Angeſicht / jetzund ſehen wir ihm in Ars. [49] Verzeyhet mir ihr ehrliebende Herrn Lutheraner / daß ich alles ſo grob herauß ſage; Ich kan ja das Garn nicht reiner haſplen / als es der Sau-bere Luther geſponnen; Hat er nichts verbiſſen / warumb ſollens andere thun?

Kurtz davon zu reden: Wenn gleich der Papſt wurde ſeine dreyfache Crone wegwerffen / und von ſeinem Römiſchen Stuhl weichen / und den Primat fahren laſſen / und offentlich bekennen / daß er gejrret hab und die Kirche verwüſtet / und unſchuldig Blut vergoſſen hat / ſo können wir ihn doch als ein Glid der Chriſtlichen Kirchen / nicht wider auffnemmen / ſondern wir müſſen ihn für den Antichriſt halten. [50]

Iſt aber das nicht ein teuffliſche Rachgier? Wann der Papſt auch hätte alles gethan / ſo wäre der gottloſe Luther dannoch nicht zu friden mit ihme geweſen. Und ſo vil vom Papſt.

Was

[49] In den Tiſchreden fol. 434. (50) Ibid. fol. 298. a.

Was ſagt er aber von den andern ? Nichts guts. Alle / ohn Außnahm / werden gelåſtert.

Die Cardinål / ſpricht er [5] ſind deß Papſt Epicuriſche Såu.

Die Biſchöff haltet er für leibhafftig beſeſſene Diener deß Teuffels und ſagt [52] Wann man einen Biſchoff im Papſtum machet / ſo fåhrt der Teuffel bald in Ihn. Er ſchwöret dem Teuffel zu dienen / und derſelbe fahret auch von Stund an in ihn.

Sagt an ihr Prädicanten ! Ob das nicht ſchelmiſch gelåſtert heiſſe:

Mit denen ſtandhafften Mönchen / welche nicht ſeinem evangeloſen Exempel nach / mit den abgeſtandenen Nonnen auff die Reit- und Fecht-Schuhl gangen / gehet er gar låſterlich um [53] und ſagt: Die Mönchen ſind proprie die Låuß und Flöh / die der Teuffel unſerem Herr-Gott an den Adams Peltz ſetzet ; Sie ſeynd ungeheure Thier / grobe ungelehrte Eſels-Köpff / Kappen-Hengſt / Bauch-Diener und Sauranzen / welche ALLE zum Teuffel ihrem Stiffter und Schöpffer fahren.

Item. Das heißt Såu geſchwemmt / ſprach der Teuffel / und verſauffſt ein Wagen voll Mönch. [54

[51. In den Tiſchreden fol. 271 b. [52. Ibid. fol. 247. a. 269. b. [53. Ib. fol. 264. & ſeq. [54. Ib. fol. 440. a.

Bey allen diſen Lotterbübiſchen Reden und teuffliſchen Läſterworten darf Luther noch ſagen: Ich bin den Pfaffen und Möncheñ gar zu weich und lind geweſen; Ich hab ihnen noch die Benediction geben; Ich bin ihr Schutz und deß Papſts Schirm geweſt. 55] Von dem Schutz und Schirm / welchen der Papſt / unſere Geiſtlichen und wir von Luthero ſollen gehabt haben / wie er fälſchlich vorgibt will ich ſchweigen / und nur ſeine Benediction oder Lutheriſch Vatter Unſer / ſo er bey Tiſch über uns geſprochen 56] hieher ſetzen; Es lautet kürtzlich alſo:

Geläſtert und verflucht werde deß Papſts Nahme / ſein Reich werde zerſtöhrt und falle / ſeine Wille werde zu ſchanden und gehindert. Und wann ich nicht wuſte / daß unſer Gebett erhört wäre / ſo bettete der Teuffel an meiner ſtatt.

Heißt aber das nicht gottloß geſpottet und geläſtert? Der Vernunfft beraubte Ertz-Ketzer ſagt ja ſelbſt (in eben diſen Tiſchreden an dem 292ſten Blat auff der zweyten Seiten / in der vorletzten Zeil) In dem er Eraſmus das Papſtum ſpottet / verſpottet er Chriſtum. Wer hat aber das Papſtum / und alſo auch Chriſtum / ärger / frecher / ſchamloſer und lä-ſter

(55. In den Tiſchreden fol. 445. b.
(56. Ibid. fol. 241. a. 151. a.

ſterlicher verſpottet / Lutherus oder Eraſmus ? Hierauff gebt mir eine taugliche Antwort Jhr Prädicantiſche Schutz-Engel Lutheri ! Defendiret eueren Marten / welcher ſich hier ſo ſchändlich verrathen / und offentlich zu einem gottloſen Chriſtus Spötter gemacht hat !

Inzwiſchen weiter im Text fort / Luther hat ſeinen Läſter-Kragen noch im hunderttſten Theil nicht außgeläret ; jetzt gehet er auff das geiſtliche Recht mit vollem Sturm loß und ſagt : Das geiſtlich Recht iſt / was der Papſt ſetzet / fartzet / und träumet. (57) Ein ſchöne Definition ! Pfuy Teuffel !

Noch gröber macht ers [58] wann er ſagt : Iſt doch im gantzen Päpſtlichen vermaledeyten gottloſen Recht (ich ſolt ſagen Unrecht) nichts anders / denn Eſels-Furtze - - - - - Schützerey / ja Büberey iſt es.

Dieweilen aber die Lutheriſche Herren Juriſten ihrem Luther nicht flugs geglaubt / ſonderen das Jus Canonicum zu Wittenberg publicè profitirt und geleſen / wiſcht er über ſie her / und ſagt : (59) Thut mir die Eſels-Fürtze auß der Kirchen ; Iſt denn der Teuffel gar in euch ; Iſts euch ſo wohl mit den Eſels-

(57. In den Tiſch-Reden fol. 271. a.
(58. Ibid. fol. 400. b.
(59. Loc. prox. cit. und darnach fol. 405. b.

Fürtzen / ſo freſſet ſie anderswo. Wir wollen deß Papſts Dreck und Fürtze nicht haben / freſſet ihr ſie ſelbſt ; Menget uns die Eſels-Fürtz / und Papſts-Dreck nicht in die Kirchen / ſonderlich in diſer Statt; Denn wir wollen deß Papſt Miſt und Drecket nicht anbetten um der Juriſten willen.

Diſes mercket Ihr Lutheriſche Juris utriusque Doctores & Candidati , und verüblet uns nicht / wann wir dem läſterlichen s. v. Dreck-Marten nicht Hold ſeynd ; Er iſt ja gar deß T

Dann bekannt iſts / und laugnen es die Eurige ſelbſt nicht [60] Daß die *Canones* deß geiſtlichen Rechts meiſtentheils mit dem Heiligen Evangelio / mit der Propheten und Apoſtel Schrifften befeſtiget / und daß darinn dieſelben Schrifften außdrücklich angezogen ſeynd. Deſſen ungeachtet macht euer Luther nichts anders drauß / als Papſt-Träum / Fürtz / Dreck / und Eſels-Fürtz. Pfuy !

Von Ihro Käyſerlichen Majeſtät Carolo dem Fünfften ſeeligſter Gedächtnuß ſagt Luther (61) Ich weiß / was der Papſt / Käyſer / Bi-

(60. Hieronymus von Bernichshauſen / in der Antwort wider Joh. Cochlæum pag. C. 3

(61. In den Tiſchreden fol. 361. a.

Biſchoff von Mäyntz 2c. gedencken / denn Sie ſind gottloß / achten GOttes nicht / haben eine gewiſſe Gedancken von GOtt / fragen nichts nach ihm.

Item. Der HErr gebe Frid / und ſteure dem blutgierigen Teuffel. Ich hab ſchier verzweiffelt an ihm / als der die erkannte Warheit anſichtet. (62.

Die Teutſche Fürſten nimbt er alſo [63] her⸗durch / und ſagt: Noſtri Principes jam nihil aliud agunt, quam ut fiant maledicti à Deo. Diſes verteutſchet er nicht / es heiſſet aber alſo: Unſere Fürſten thun dermahlen anders nichts / als daß ſie von GOtt vermaledeyet werden.

Item. Ein Fürſt iſt ein Wildpret im Himmel. Pilatus iſt frommer geweſen / denn ir⸗gends jetzt Fürſten im Reich. [64]

Mehrere Fürſten⸗und Majeſtäten⸗Läſterun⸗gen Lutheri hat *D. Piſtorius* der Länge nach verzeich⸗net im 2ten böſen Geiſt Lutheri Azoara I. II. und IV. Was ich vorbringe iſt lauter Höfflichkeit und Kinderſpil dagegen.

Uns Catholiſche ins gemein läſtert Luther mit folgenden Worten: (65) Der Papſt und ſein Hauff iſt ein lauter Götzen⸗Diener und

(62. In den Tiſch⸗Reden fol. 343. a. 344. a. (63 Ibid. fol. 54. b. (64. Ib. fol. 114. a. 333. b. [65. Ib. fol. 36. b. 243. a. 251. a.

Teuffels-Knecht ; Ihre Lehr iſt im Grund eytel Teuffels-Lehr ; Es iſt ein freche Teuffels-Kirch ; Die verzweiffelte Buben werden in die Hölle fahren ; Es ſind grobe / ungeſchickte und gottloſe Eſels-Köpff, die Papiſten. ꝛc.ꝛc.

Was meinſt du Luther ? ſollen wir dich halten für einen Lehrer der Warheit / für einen Reformatoren der gantzen Chriſtenheit / für einen Evangeliſten und Mund Chriſti / wie deine Anhänger thun ? oder ſollen wir dich / wegen deinen offenbahren Lugen und greulichen Läſterungen / halten / für einen Irꝛthums-Lehrer / Seelen-Würger / Sathans Apoſtel und Höllen-Rachen ? Meint was ihr wollet / antwotet Luther * ſo thut in die Bruch (oder Hoſen) und henget ſie an den Halß / und machet davon euch ein Galreden / und freſſet ihr groben Eſel und Säu.

Warlich ! bey dergleichen ſafftigen Antworten ſolte einem aller Appetit zum fragen vergehen.

Daß mir die Papiſten gram und feind ſind / ſpricht Luther (66) nimbt mich nicht wunder / dann ich habs wohl um ſie verdient.

Aber um GOttes willen / wer ſoll dann dem Luther hold ſeyn ? villeicht die Calviniſten ? oder die Widertäuffer ? die Schwenckfelder ? oder andere

---

* Tom 7. jen. germ. fol. m. 428. b. edit. A. 1558
(66 In den Tiſch-Reden fol 247 b

dere Schwärmer? villeicht die Juden? oder etwann ſeine Lutheraner? Warhafftig wann wahr iſt / was er von ihnen geſchriben / haben ſie gewißlich kein Urſach; iſt es aber nicht wahr / ſo haben ſie abermahl kein Urſach dem Lugner und Läſterer hold zu ſeyn / noch das geringſte zu glauben.

Was er von den Calviniſten halte / haben wir genugſam vernommen hie oben Numero 3. pag. XI. XII. XXI. will alſo hie nur ein eintzige Zeugnuß auß ſeinen Tiſch-Reden von ihnen beybringen / damit ſie ſehen / daß er auch über Tafel ihrer eingedenck geweſen.

Im Titul von den Schwärmern fol. 277. b. ſpricht er: Alle Rottengeiſter *juſtificiren* / rechtfertigen und ehren für Heiligen ihrer Secten Meiſter und Stiffter * wie heut zu Tag die Sacramentirer Zwinglianer / *Oecolampadium*, Müntzern ꝛc. für Heilige halten; Darumb iſt uns vil dran gelegen / daß wir dieſelben wider verdammen / und für verdammt außſchreyen / auff

* Die Lutheriſchen machen / zum Theil / gar einen lebendigen Heiligen / ja ſchier einen Abgott / auß ihrem Luther / ſonderlich die Prädicanten / welche bey ſeiner Lugen-Wäſch ihr täglich Brodt verdienen müſſen. Den Beweiß deſſen ſihe oben pag. LXVI. LXX. und unten Num. 6. 18. nach der Vorred aber pag. 59. 158. 318. 320. 397. &c.

auff daß die Nachkommen von ihrer Ke-
tzerey und Irrthum abgeſchreckt werden.
Biß hieher Lutherus. Ein mehrers findet ihr
Herren Calviniſten beym D. *Piſtorio* im andern bö-
ſen Geiſt Lutheri Azoara VI. pag. 163. & ſeqq.

Ob die Widertäuffer Luthero können von Her-
tzen hold seyn / zweiffle ich / dann von ihnen hat
er diſe Meynung [67] Die Widertäuffer ſind
böſe Buben; Es ſind nicht Menſchen / ſonde-
ren lebendige Teuffel; Darum müſſen wir
gewiß ſeyn / daß ſie irren und verdammt ſind.

Mit den Schwenckfeldern ihrem Herrn Groß-
Vatter *Caſpar Schvvenckfeld* geht Luther gar E-
vangeloß um / und ſagt: [68] Dem Schwenck-
feld hat GOtt nichts befohlen / noch denſel-
ben geſandt / und der unſinnige Narr vom
Teuffel beſeſſen / verſtehet nichts / weiß nicht /
was er lallet; will er aber nicht auffhören /
ſo laſſe er mich mit ſeinen Büchlein / die der
Teuffel außſpeyet und ſcheiſſet / ungeheit.

Von diſer Evangeloſen Redens-Art / davon
die H. Schrifft nichts wiſſen will / Epheſ. V. 4.
Philipp. IV. 5. mag ich nichts ſagen / ſondern al-
lein wiſſen; Wo dann GOtt dem Luther
etwas befohlen? und wann er denſelben
ge-

[67. In den Tiſchreden fol. 290. b. 291. b.
[68. Ibid. fol. 74. b.

geſandt? oder ſoll man etwan dem Luther ehender und mehr glauben / als dem Schwenckfeld / Müntzer / Calvino / Socino / oder ſonſt hergeloſſenen Ketzer? Bedenckt euch auff ein gründliche Antwort Ihr Hochgeehrte Herrn Prædicanten / ich will immittelſt fortfahren zuerzehlen / was Luther guts von andern Ketzern / und euch / ſeinen lieben Söhnen auffs Tapet gebracht.

Alle Schwärmer / Rotten und Secten ſind lauter leibliche Teuffel; ſagt der theure Mann (69) Wann diſes wahr iſt / ſo könnt auch ihr Lutheriſche Prædicanten euch allgemach zum Winter-Quartier nach Ewigheulenburg oder parat halten / oder euere Sect quittiren.

Die Juden werden dem dritten El-i-a nemblich dem hochtheuren Meiſter Luther ebenfalls nicht hold ſeyn / ſintemalen er ſie auff ein recht ſaubere Arth von ihrem Jüdiſchen Irrthum zu ſeinem Lutheriſchen Evangelio gelockt; ein gravitätiſches Muſter leſen wir in ſeinem 8ten Teutſchen Jeniſchen Theil diſes Innhalts: Pfuy euch hie! pfuy euch dort und wo ihr ſeyd ihr verdambte Juden! ſeyd ihr doch nicht werth / daß ihr die Biblia von auſſen ſollet anſehen / ich geſchweige / daß ihr drinnen leſen ſollet. Ihr ſollet allein die Bibel leſen / die der Sau unter dem Schwantz ſtehet / und die

Buch-

(69) In den Tiſchreden fol. 292. a.

Buchſtaben / ſo daſelbſt herauß fallen / freſſen und sauffen / das wäre ein Bibel / für ſolche Propheten. 70)

Ein Wunder iſts / daß noch ein Jude auff der Welt iſt! Wann ich ein Jud wäre / und diſe Hertz-durchtringende Wort Lutheri hörte / müſte ich / auß Antribe deß Gewiſſens / alſo bald vom Judenthum abſtehen / und mit Hoſen und Wammes / Kröß und Schabes-Deckel Lutheriſch werden / ſcilicet, ut retrò, das iſt / wie die Bauren den Spieß tragen; pfuy der Schand! ſoll man die H Schrifft alſo gottloß verſpotten?

Wei! nun diſe Geſellen dem Luther nicht können hold ſeyn / ſo werdens wol die Lutheriſche / ſonderlich aber ſeine liebe Söhne die Prædicanten / endlich ſeyn müſſen / uneracht er von ihnen ſagt: 71) Ihr habt jetzt Herren-Tage (wegen der abgeſchafften Gewiſſens-Marter der Ohren-Beicht) aber der Teuffel wird euch auch einmahl beſcheiſſen / wo ihr es nicht erkennet.

Un-

---

70) Tom. 8. Jen. germ. fol. 83. a. edit. Anno 1558. Confer Piſtorium in Anatom. Lutheri Spirit. III. Azoarâ 3. pag. 36. & ſeqq. Huic adde die A. 1718. herauß gegebene Evangeliſch-Lutheriſche Antwort auff die Römiſch-Catholiſche Diſcurs Herꝛn Valent Löſchers pag. 63. &c.

71) In den Tiſch-Reden fol. 161. b.

Unſere Schüler (merckts ihr Prædicanten / das gehet euch an!) ſind der meiſt Theil Epicurer.

Sadduceer [welche nichts von der Aufferſtehung der Todten halten. *Matth. XXII. 23.*) ſind unſere Edelleuth / Burger und Baurē. 72) Merckts ihr Lauren.

Fürſten und Stätt / da auch das Evangelium geprediget wird ſpricht Luther 73.) nehmen ſich der reinen Religion wenig an / laſſen alles hangen / ſtraffen kein Böſes.

Item. Daß die Pfarrherren / Prediger und Diener deß Evangelij jetzt zur Zeit ſo arm ſind / daß ihr eins theils möchten verſchmachten mit Weib und Kinderlein / das kombt daher / ſagt Luther 74.) Das Bauren / Edelleuthe / Amptleuthe / Schöſſer / Fürſten ALLE deß Teuffels ſind.

Sie werden uns ſo lang drucken / ſpricht er weiters 75) biß wir uns beſchmeiſſen / darnach werden ſie unſern Miſt anbetten und für Biſam halten. Et factum eſt ita *Reverende Pater* Marten.

So fehlts darnach unſern Pfarr-Herren und Predigern auch / daß wir unſere Lehre ſelbſt nicht für Gottes Wort halten. 76.

72) In den Tiſchr. fol. 57. a. 191. b. 73) Ibid. fol. 275. b. 74] Ibid. fol. 123. b. 75) Ibid. fol. 347. b.

(76) Recht ſo / lieber Luther / deine Blinden kehren ſich doch nicht dran / ſondern wollen mit Fleiß betrogen werden.

Und damit jedermann wiſſe / was für ein ſtrenge Regel und ſchweren Orden die Neu-Evangeliſche führen / ſagt ihr Ordens-Stiffter zu teutſch von ſich und ihnen allen (77) Wir eſſen uns zu todt / trincken uns zu todt / wir eſſen und trincken uns arm und in die Hölle / wir ſchmeiſſen uns zu todt. Kurtz davon zu reden: Wir eſſen und trincken uns zu todt ſchlaffen / feiſten / fartzen uns zu todt. Das iſt fürwahr ein harter Orden!

Diſes bekennet D. Luther von den Seinigen / es ſey ihnen lieb oder leyd / darnach fragt er kein Haar / ſondern ſpricht (78) Was frag ich darnach / daß die Edelleuthe / Burger und Bauren / mich für ein Dreck halten? Ich will ihnen zu ſeiner Zeit an jenem Tag wider ſo thun. Wurſt wider Wurſt iſt werth. Luther thut wol dran / wird aber dabey gantz verdrießlich und ſagt (79) Wann ich ſo andächtig wäre zu betten / als Peter Wellers Hund zu Morgens zum eſſen iſt / ſo wollt ich erbitten / daß der Jüngſte Tag bald käme.

Unſere

---

(76) In den Tiſchreden fol. 297. a. (77) Ibid. fol. 45. b. 54. a. (78) Ibid. fol. 54. b. (79) Ibid. fol. 151. a.

Unſere Leuth werden *incorribiles*, d. i. ſolche/ denen weder zu rathen noch zu helffen mehr iſt. Man kan nimmer helffen / es iſt deſperat. (80) ſo weit Lutherus. Nun mögen ihm ſeine Lutheraner wegen diſem trefflichen Zeugnuß hold oder mißgünſtig werden/ mich bekümmerts wenig.

Ob es endlich D. Luther umb GOtt und alle Heilige im Himmel verdient habe / daß ſie ihm hold ſollen ſeyn / zweiffle ich gar ſehr; dann wann ich nur die Gottsläſterungen und teuffliſche Reden / welche er wider GOtt und ſeine Heilige über Tiſch außgeſpien / zuſammen tragen wollte / getrauete ich mir ein beſonderes Buch darmit anzufüllen. Keiner bilde ſich ein/ daß ich ohne Grund rede / dann zu einer kurtzen Prob deſſen / will ich nur ein eintzig halb Dutzend Exempel anhero ſetzen.

Im Titul von GOttes Wercken fol. 27. a. ſpricht Luther: Ich habe unſerm HErrn GOtt offt etliche feine Articul fürgeſtellet / und übergeben / und ihn wollen lehren; Aber der fromme GOtt hat mich fein laſſen in Hindern ſehen / daß mein meiſtern iſt zu nicht worden.

Im Titul vom HErrn Chriſto fol. 89. b. in der letzten Zeil ſagt Luther: Deß Menſchen Sohn (Chriſtus) iſt kommen ſeelig zu machen / das verlohren war / aber er ſtellt ſich

N när-

(80) In den Tiſch-Reden fol. 297. b.

närriſch genug darzu. Sagt an ihr Prædicanten / ob man nicht überflüßige Urſach hatte euern Luther nur wegen diſer eintzigen teufliſchen Red ewig zu haſſen und zu verfluchen?

Im Titul von der Anfechtung fol. 235. b. ſagt Luther halb teutſch und lateiniſch / damit es nicht ein jeder klärlich verſtehen ſoll / alſo: Es ſind nur Tentationes charitatis & ſpei erga DEum (das iſt: Verſuchungen der Liebe und Hoffnung gegen GOtt) wenn einer auß GOtt macht den Teuffel / aber das verſtehet Niemand / denn (Filius Dei, d. i. der Sohn GOttes) der hat diſe *Tentation* (oder Anfechtung) auch verſucht / und drüber Blut geſchwitzt. Wir hieſſens vor Zeiten Tentationes blasphemiæ (gottsläſterliche Verſuchungen) und es iſt auch recht alſo genennet / daß einer unſerm HErrn GOtt ſtracks ins Angeſicht ſpeye / und für ſolcher tentation behüt uns unſer Herr Gott. Biß hieher Lutherus.

Alle Chriſtliche gottesförchtige Hertzen mercken diſes und erzittern! Luther ſagt: Der himliſche Vatter hat Chriſtum ſeinen allerheiligſten eingebohrnen Sohn für diſer gotteslåſterlichen Verſuchung nicht bewahrt / ſondern er hat ihn darinn ſo weit kommen laſſen daß er ihm dem Vatter ſtracks ins Angeſicht geſpien / und auß demſelben einen Teuffel gemacht / dahero ſeye auch Chriſto der

blu-

blutige Angſt-Schweiß drůber außgebrochen. Wann aber das nicht unſern HErrn Jeſum gelåſtert iſt / ſo iſt auch nichts mehr gelåſtert; Mich nimbt es demnach hôchſt Wunder / daß M. Friderich Blanckenburg geweſener Profeſſor P. der Hebræiſchen Sprach zu Straßburg in ſeiner ſogenannten Widerlegung P. Rœſtij S. J. pag. 24. ſo ſchamloß hat in die Welt ſchreiben dårffen / und ſagen: Gewiß iſt es / daß er (der Jeſuit Rœſtius) in allen Schertz-Reden Lutheri keine Todtſůnde finden wird. Pfuy! wie darff er das reden? Oder ſind villeicht bey dem Lutheriſchen Prædicanten GOtt die Venus-Schnitz / Marck-Schreyeriſche Fratzen / Ehrendiebiſche Centner-Lůgen / Jůdiſche Gottes-Låſterungen / und was deßgleichen groben Zeugs mehr iſt / nur Peccatilia, Narren-Werck und Puppen-Sůnden.

So wenig aber GOTT im Himmel vor deß Luthers Låſter-Zung ſicher geweſen / ſo wenig / ja vil weniger / waren ſicher die mit GOtt regierende Heiligen. Die lieben Apoſtel / ſagt Luther / 81) ſind gute grobe Geſellen geweſen: Die Apoſtel ſind auch Sůnder geweſen / und gute / grobe / groſſe Schålck.

Die gute H. Apoſtel haben noch von groſſer Lutheriſchen Genad zu ſagen / daß Er ſie nicht auch Potzenhůter geſcholten / wie den Hertzog

81) In den Tiſchreden fol. 94. b. 223. b.

Heinrich von Braunſchweig de quo infra. Jns deſſen können Sie ihm doch hold ſeyn / daß er ihnen die Ehre thut / und zehlt Sie unter die groſ be Flegels-Zunfft und Schelmien-Volck.

Von dem gedultigen Job ſpricht D. Luther (82) Der Teuffel hat ihm die Frantzoſen angehenckt. Dic Sodes, *Ubi ſcriptum eſt?*

Den Moſen / ſagt Luther / halt verdächtig / als den ärgſten Ketzer / verbannten und verdambten Menſchen / der noch ärger ſey / denn der Papſt und der Teuffel ſelber; Er iſt deß Herrn Chriſti Feind.

Da haſtus mein lieber Moyſes! Wohin ſteckſtus? Patience! Du biſt nit beſſer / als andere / der theure Marten kocht keinem was beſonders / wann er nicht wol auffgeraumbt iſt.

M. Johann Stiegler ein Prædicant ſagt hier 83) auß lauter Unmuth: man mögte gern die Stell ſehen / wo Luther Moyſen alſo tituliert. Ware er in D. Luthers Büchern beſſer beleſen geweßt / ſo hätte er nicht nur ein Stelle / ſondern zwo finden / wo obige Läſter-Titul verzeichnet; Erſtlich in den Tiſchbrocken vom Geſätz und Evangelio fol. 119. a. b. und zweytens in der Außlegung / welche der Luther über die Epiſtel an die Galater geſchmidet; Allein an diſen Geſellen / welche wider beſſeres Wiſſen und Gewiſſen ihren ſchwartzen Luther weiß

82) In den Tiſchreden fol. 210. a.

83) In dem Weegweiſer pag. 435.

weiß brennen / iſt Hopffen und Maltz verlohren. Sie laugnen / ſo lang ſie können / wann aber ſolches nicht mehr helffen will und ſie überwiſen ſind / was Luther für ein raudiger Vogel geweſen / ſo brauchen ſie doch allen ihren Witz den läſterlichen Unflat zu beſchönen.

Hat nun Luther den Propheten Moyſen (der aller Welt lieb und werth war / und beyde GOtt und Menſchen ihm hold waren deſſen Nahme hoch gepreiſet wird Syrach XLV. 1.) ſo greulich geläſtert / wer will ſich dann verwundern / wann ſeine Jünger die Antinomer in ihres Meiſters Fußſtapffen tretten und mit vollem Halß ſchreyen : An Galgen mit Moſe! Vide Tom. 7. Jen. germ. fol. 369. b. edit. A. 1558. Was gedenckeſt du nun hiebey Chriſtlicher Leſer? Stehen dir bey diſen Lutheriſchen GOTTes-Läſterungen nicht alle Haar gen Berg? Was halteſt du vom Luther?

Lutherus hat ſeine Lehr mit liegen und läſtern angefangen / wie ſeine erſte 96. Theſes hin und wider außweiſen ; Mit liegen und läſtern hat er ſie fortgepflantzet / tauſend Proben für eine finden wir in ſeinen Streit-Schrifften / davon ich in diſem Num. 5. nur etlich wenige beygebracht ; Mit liegen und läſtern hat er dieſelbe noch im Todt-Beth verſiglet / wie wir dann hören werden (84) daß er noch in den letzſten Zügen uns läſterlich nachgeredet : Wir ſeyen GOtt und ſeinem H. Evangelio häfftig zu wider. Dem

(84. Unten pag. 86. conf. ſupra Num. 3. pag. XLIII.

Teuffel und ſeinem mitternächtigen Lügen-Evangelio / welches Luther auff die Welt gebracht 85) und leyder ſo vil 1000. theure Seelen damit verführt / dem ſeynd wir ſpinnen feind / das iſt wahr / und mag Luther freylich Urſach gehabt haben für ſeinen Aſmodeum das allgemeine Gebett zu begehren; für den wahren GOtt aber (deſſen allerheiligſte Evangeliſche Lehr alle rechtſchaffene Catholiſche Chriſten / auch mit Vergieſſung ihres Bluts / zuverthätigen bereit ſeynd) bettet man nicht / er bedarff auch der Menſchen Fürbitt nicht; Wer aber ſagt / daß die Catholiſche mit ihrer Lehre dem wahren GOtt und ſeinem H. Evangelio zuwider ſeynd / der iſt / wie Luther / ein Ehren-Rauber / und das ſeye genug hoc numero von Lutheri Lügen- und Läſter-Geiſt.

JOANNES CALVINUS im Lügen wider die Catholiſche Kirch nicht gar vil ſparſamer als Lutherus / ſpeyete ebenfals vile gifftige Läſterungen auß / uns und unſere Lehr verdächtig und verhaſt zu machen. Viler Proben zu geſchweigen / ſeye nachfolgende allein genug. Ex ungue Leonem. In ſeinem Buch / deſſen Titul iſt: Inſtitutiones Religionis Chriſtianæ, ſpricht er (86) alſo: *Ad homines autem ſi veniamus &c.* Das iſt: Wann wir aber auff die Perſonen kommen / ſo weiß man wohl / was wir für Statthalter Chriſti finden werden; Nemlich da werden ſeyn Julius und Leo; Clemens und Paulus die fürnehmſte

Säu-

(85 Den Beweiß deſſen ſihe oben pag. LIII. & ſeq.

(86 Lib. IV. Inſtit. Cap. 7. §. 27.

Säulen deß Chriſtlichen Glaubens / und die Obriſte Lehrer der Religion / welche nicht mehr von Chriſto gewußt haben / als was ſie in der Schul Luciani gelernt haben; Was ſag ich aber allein von dreyen oder vier Päpſten / ſo doch jederman wohl weiſt / was für einen Schein der Religion vorlängſt bekennet haben die Päpſt ſammt allen ihren Cardinälen / und noch heut bekennen: Dann der erſte und beſte Articul der geheymen Theologia, ſo ſie unter ſich haben / iſt diſer: Daß kein GOtt ſeye. Der zweyte / Daß alles was man von Chriſto ſchreibt / eytel Lügen und Betrug ſeye. Der dritte / Daß die Lehr vom ewigen Leben und Aufferſtehung der Todten lauter Fabelwerck ſey. Biß hieher Calvinus d. i. per Anag. Lucianus.

Im Nahmen und in der That kombt diſer Reformirte Lucianiſt mit dem Heydniſchen Spottvogel Luciano überein / wiewohlen Lucianus dem Calvino im Lügen dichten und Läſtern kaum das Waſſer reichet / und dannoch laſſen ſich die arme Menſchen von ſolchen offentlichen Läſterern noch ferners bethören / wiſſen ihre Schrifften nicht genug zu loben [87] halten ihre Ketzeriſche Hundsbiß / für einen göttlichen Eiffer / ihre teufliſche Lügen für ein wahres Evangelium / ſie ſelbſt aber für groſſe Diener und Apoſtel JEſu Chriſti / bey welchen die Tugend ſelbſt noch muß in die Schul gehen. 88]

Was gewinnen aber die Ketzer bey ihren greulichen Lügen? Nichts anders / als daß wir Catholiſche hierdurch auch Anlaß nehmen ſtandhafftiger bey der unſchuldigen Warheit unſerer gottſeeligen Voreltern zu verharren; Die Uncatholiſche aber / welchen das Heyl ihrer Seelen angelegen iſt / bekommen hierdurch Gelegenheit den Ketzeriſchen Lugen-Wuſt fahren zu laſſen / und die Catholiſche reine Lehr anzunehmen. Der gelehrt-

---

[87 Von deß Calvini obgenennten Läſter-Buch dörffen ſeine Nachtraben ja ſagen:

Præter Apoſtolicas poſt Chriſti tempora chartas,
Huic peperêre Libro ſæcula nulla parem.

Es ſeye nach der H. Schrifft / von den Zeiten Chriſti biß auff uns / ſeines gleichen nicht herauß kommen. Vide Compend. Theol. Wolebij in Carm. prælim. Groſſij. Conf. quæ extant infra Parte 2. pag. 404 & ſeqq.

[88. Ita enim de Calvino Jacobus Verheyden Haræ Calvinianæ Præco Batavus in Iconibus fol. 107. Verſu fatur ſequenti:

Ipſa à QUO potuit VIRTUTEM diſcere Virtus,
veriùs dixiſſet:
Ipſe à QUO potuit MENDACIA diſcere Sathan.

Credo etenim ipſum Mendacii Parentem Diabolum horruiſſe Mendacium proferre tam enorme quale Calvinus hîc evomuiſſe non erubuit.

lehrte Adolphus Voluſius ein geweſener Calviniſcher Prädicant ſchreibt hievon [89] alſo: Ich für meine Perſon bezeige hiermit für GOTT und der ehrbaren Welt / daß diſe und dergleichen durchteuffeite Verleumbdungen und unerweißliche Zumeſſungen / damit die Calviniſche Scribenten ihre Bücher / und die Prediger ihre Conventhäuſer täglich füllen / nicht wenig mich / und (wie mir auch von andern hohen Perſonen Bericht geſchehen) vilen anderen Urſach gegeben der Warheit nachzuforſchen / und endlich nach Erkanntnuß derſelben / ihr völligen Beyfall zugeben.

Faſt dergleichen Rede führt auch der wohledle Herr Johann von der Recke / in den Motiven / ſo ihn bewegen der Reformirten Religion abzuſagen. Rat: IX. num. 4. pag 69. Ich geſchweige hier viler andern gelehrten Lutheraner und Calviniſten / welche nebſt andern Urſachen auch wegen ihres Luthers und Calvini handgreifflichen Lügen ſich zu der H. Catholiſchen Warheit gewendet.

Num. VI.

ALs Lutherus Anno 1537. zu Schmalkalden am Stein kranck darnider gelegen / und gäntzlich

(89. In den wohlgegründten Haupt-Urſachen pag. 38.

gänzlich meynte / daß es dermahlen mit ihm wurde auß ſeyn hat er ſein Teſtament verfertigt; Der Hauptpunct und die quint-eſſentz ſeines Teſtaments ware Odium in Papam. Der Haß wider den Papſt. Von ſich ſagte er diſe Wort. Ego morior in Odio Papæ. Deß Böß wichts. Zu den Anweſenden aber ſprach er: Deus impleat vos Odio Papæ. Gebe GOtt / daß ihr dem Papſt von Hertzen feinde ſeyet / und als ſeine Feind leben und ſterben möget.

Daß diſes Luthers damahlige Teſtaments-Formul geweſen / bezeugen nicht nur unſere Catholiſche Scribenten [1] ſondern auch Luthers eiferigſte Nothhelffer die Prädicanten [2

Diſes Teſtaments kräfftige Würckung hat man auch biß auff diſe Stund an der Prädicanten Zunfft und ihren Bundsgenoſſen aller Orts / wo ſie nur ein wenig muſſen dörffen / genugſam verſpürt / geſehen und mit Schaden erfahren; Diß darff keiner laugnen / dann ihn macht nicht nur die Hiſtoria Eccleſiaſtica, als einen Unwiſſenden / ſchamroth / ſondern der Prädicanten bißher übliches Verfahren / Predigen / ſchreyen / läſteren und Paßquillen ſchmiden widerſpricht ihm offentlich.

Uns

(1. Fl. Ræmundus de Ortu Hereſeon Lib. III. cap. XI. num. 3. Ulenbergius in Vita Lutheri cap. XXVIII. num. 2. pag. 524. & alij.

(2. Matheſius Conc. XII. pag. 123. a. Mylius in den Papſts-Predigten pag. 9. a. Aurifaber in Lutheri Tiſchreden. fol. 445. b.

Uns Catholiſche und unſere Lehr von Hertzen haſſen halten die Prädicanten für einen zur Seeligkeit nohtwendigen Glaubens-Articul: D. Johannes Wigandus ein berühmter Lutheriſcher Theologus und Biſchoff [vel quaſi] zu Pomezan ſchreibt (3) hievon alſo: Tenenda, atque intimis pectoribus imprimenda eſt iſta gravis & vera Lutheri Vox: *Eum ſalvum fieri non poſſe, qui non ex toto corde odiſſet papatum.* Das iſt: Wir ſollen es darfür halten, und in das innerſte unſerer Hertzen eindrücken diſe hochwichtige und warhaffte Wort Lutheri: Der jenige kan nicht ſeelig werden / welcher das Papſtum nicht von gantzem Hertzen haſſet.

D. Georg Mylius ein geweſener Profeſſor Theol: zu Jena führt in der Vorred ſeiner Feurs-würdigen Papſt-Predigen eben diſe Meynung / als einen Lutheriſchen Glaubens-Articul / an / und ſpricht: Wer da nicht von gantzem Hertzen dem Papſt / ſeinem abgöttiſchen Reich und läſterlichen Regiment und Weſen feind iſt / und widerſpricht / ſo wol als dem Teuffel ſelbſt / der kan nicht ſeelig werden / wie ſich der Geiſt GOttes durch D. Luthers Munde außdrucklich verlauten laſſet.

(3. Lib. de Bonis & Malis Germaniæ pag. 25.

laſſet. * Tom. I. Fol. 335. Und betrifft diſe zwar alle rechtglaubige Chriſten in Gemein: daß ſich einiger Stande hierauß nicht zu zie hen hat; ſondern welcher Menſch ein eigen Seele zu verſorgen hat/ dem will aller Noth gebühren / ſelbiger ewigen Wolfahrt in di ſem Fall eygentlich wahrzunehmen. Alſo di ſer / nach deſſen Meynung folgt / daß vor Luthe ro kein Menſch / welcher ſich in allem äuſſerlich zu dem Papſtum bekennet / ſeye ſeelig worden: wann dem nun alſo / wie ſtehts dann mit den er dichteten Lutheranern / heimlichen Nicodemiten und ſeufftzenden Annen / womit die Prädicanten ihr Winckel-Chriſten Synagog vor Luthero wol len darthun? aber hiervon ein mehrers unten part. 2. cap. 2.

D. Paulus Laurentius ein berühmter Prädi cant ſtimmet obigen bey in ſeiner dritten Jubel Predig pag. 72. mit diſen Worten: Die ſo ſich zum Papſtum wenden / und ſeine Lehre ſ gend auff eine Weiß befördern helffen / ſollen immer und ewig verdammt werden.

Wer der Papiſten Lehre zufällt und anhänget ..... der iſt verdammt / ſchreibt M. Jo

---

* Hier mögen wir wohl mutatis mutandis ſpre chen:

Ach GOTT! der theure Nahme dein /
Muß diſes Ketzers Deckel ſeyn /
Du wirſt einmahl auffwachen /
Und ihn zu ſchanden machen.

M. Johann Redecker geweſener Superinten-dent zu Minden in ſeiner Scarteque vom Meß-Opffer pag. 7.

Sihe Chriſt-Catholiſcher Leſer / diſer unverſöhnliche Haß (die Mutter aller Läſterung / Boßheit und Verſtockung) welchen der elende Luther ſeinen Prædicanten und ihren Helfers Helffern im Teſtament vermacht und hinterlaſſen / die Prædicanten aber dem gemeinen Mann bey Verluſt der Seeligkeit aufflegen / diſer / diſer iſt die eintzige Urſach / warum ſich ſo wenig Irrende bekehren. Nos odiſſe incipiunt, antequam noſſe. Eh ſie uns kennen / haſſen ſie uns ſchon; Der Haß / welchen ſie gleichſam mit der Muttermilch einſaugen / iſt bey denen meiſten unter ihnen ſo groß / daß ſie darumb die gröſte Abſcheu tragen unſere Controvers-Bücher nur anzuſehen / ich geſchweige zu leſen.

Aber Hertzliebſte Uncatholiſche folget hierinn weder dem Luther noch andern / welche euch mit Haß gegen uns anfüllen und durch ihr unauffhörliches Lügen und Läſtern wider unſere Lehr verbittern; Laſſet den wider uns gefaßten Widerwillen / ſo lieb euch eure Seelen ſind fallen / und forſchet der Warheit unpartheyiſch nach. Wer aber diſes nicht thun will / der hat fürwahr an jenem Tag auch keine Entſchuldigung bey Chriſti ſtrengem Gericht vorzuwenden.

Num.

Num. VII.

MAlè loquuntur de nobis, quia benè loqui non dedicerunt. Die Prædicanten red n übel von uns / weilen ſie nichts beſſers gelernt. Luther ihr Lehrmeiſter hat ihnen hieriñ nicht nur gute Unterweiſungen / ſondern auch ernſtliche Ermahnungen und dabey groſſe Freyheiten ertheilet / Krafft deren ſie uns kecklich dörffen als abgeſagte Feind / ſchelten / verläſtern und auff uns liegen: Dann

Erſtlich ſagt Luther 1) **Es wäre ein Sünd / wenn ein Chriſt dem Schelmen dem Papſt nicht von Hertzen Feind iſt.**

Diſes mercke ein jeder wol; Unter einer Sünd ſeynd Luthers treue Anhänger verpflichtet dem Papſt und uns von Hertzen feind zu ſeyn.

Zum andern ſagt Luther 2) **Das ſind heylloſe Tropffen / die da ſagen: man ſolle den Papſt nicht ſchelten; Nur flugs geſcholten.**

Hier mercke widerum / welcher geſtalten Luther den Seinigen anbefehlen thut / den Papſt und uns nur weidlich zu ſchelten / und alle diejenige / ſo hierin mit ihm nicht zuſtimmen / für heylloſe (aller Seeligkeit beraubte) Tropffen außzuſchreyen.

Fürs dritte iſt zu beobachten / daß Luther allen Ketzern die Freyheit ertheilt / ungeſcheut zu

1) In den Tiſchreden fol. 244. b. 2) Ibid. fol. 227. b.

zu liegen / ſeine Wort lauten alſo: 3) Die Obrigkeit ſoll nicht wehren (*Nota bene*) was Jedermann lehren und glauben will (*Nota bene*) Es ſey Evangelion / oder Lügen. (*Nota benè*)

Was Wunder iſts nun / wann die Prædicanten auch mit Genehmhaltung und Freyheit ihrer Obrigkeit/Luthers obgeſetzten Reglen nachleben / und die unrühmliche / unevangeliſche / Spott-Vogelſüchtige Lugen-Kunſt und abſcheuliche Läſter-Profeſſion unabläßlich / keck / ohne Scheu / ohne Scham / ohne Straff mit Feder und Mund treiben und an Tag geben / Proben hiervon werden wir gleich finden.

Vor allem aber wiſſe günſtiger Leſer / daß ich auß keiner offenbaren Paßquill / welche die Prædicanten ohne Beyſetzung ihres Namens / deß Druckers und deß Orts / wider den Papſt / wider unſere Catholiſche Geiſtliche / wider unſere Lehre geſchmidet / und drucken laſſen / etwas hierbeyzubringen willens bin / da ich doch ein ſolchen Vorrath habe / damit ich ein groſſes Buch anfüllen / und über und über ſpicken könnte; Will alſo nichts beybringen auß der A. 1546. gedruckten Neuen Zeitung vom Teuffel und Papſt. Nichts will ich abſchreiben auß der Anno 1546. gedruckten Papſt- und Pfaffen Badſtub. Nichts will ich ſagen auß dem Anno 1546. gedruckten Läſterlied vom Urſprung gegenwärtiger

3) Tom. 3. Jen. germ. fol. 129. a. edit. An. 1556.

tiger Uffrur. Nichts will ich melden auß der Paßquill / welche W. M. (forte *Wolfgangus Muſculus*) A. 1546. Von der jetzigen Empörung im Reich geſprächsweiß drucken laßen. Nichts will ich reden auß deß *Bernhardini Ochini* Apologis, welche *Christophorus Wirſung* A. 1556. ve teutſcht herauß geben. Nichts will ich vorſtellen auß der treuen Warnung / welche der abgeſtandene Carthäuſer Münch Ekardus Vergerius A. 1582. hat außfliegen laſſen. Nichts will ich darthun auß dem Neuen Evangeliſchen Jubeljahrs-Spiegel / welchen ein pfältziſcher Calviniſt (Graſſerus com. palat.) ohne Nahmen A. 1618. außgeſprengt. Nichts will ich anziehen auß dem ewig verfluchten Buch / welches die Calviniſten A. 1619. unter ihrem Pfältziſchen Winter-König Fridrich zu Prag mit dem Titul: Böhmiſche Bibel geſchmidet und publiciret. Nichts will ich auffſetzen auß dem gründlichen Bericht vom Leben / Wandel und Practicken der Jeſuiten / welchen ein Liechtflüchtige Nacht-Eul An. 1620. herfür gebracht. Auß diſen und hundert dergleichen alt und neuen Läſter-Schrifften ſoll allhier nichts zum Vorſchein kommen / ſondern was ich anjetzo anführe / hab ich gezogen auß bekandten und bey unſern Widerſächern hochangeſehenen Theologen / welche nicht nur ohne Widerreden / ſondern vilmehr mit ſonderbaren Privilegien, ihrer Obrigkeit / uns und unſere Lehr

Pra-

Prædicantiſchem Handwercks Gebrauch nach / meiſterlich geſchåndet / belogen / verlåſtert; nachgeſetzte wenig Exempel ſollen beſtåttigen / was ich geredet.

Im Jahr 1620. gaben die Wittenbergiſche Theologi eine / nicht in GOttes Wort / wie der Titul lautet / ſondern in Luthers Låſter-Schrifften wolgegründete Information herauß / welche zwar nur ein Bogen in ſich hålt / doch aber mit Lugen und Låſtern auff gut Lutheriſch außſtaffirt iſt. Unſere Catholiſche Religion beſchreiben ſie alſo: Die genannte Catholiſche Religion iſt doch nichts anders / als die verdambte / und nunmehr gefallene Babylon / der rechte Antichriſtianiſmus, ſentina & cloaca ſathanæ, in quam omnes ſuas Sordes, Abominationes, Impietates, & Idololatrias; quotquot excogitari poſſunt, ingeſſit. Das iſt: Die Catholiſche Religion iſt ein rechtes Anti-Chriſtenthum / deß Teuffels heimlich Gemach / wohin er allen ſeinen Unflat / Greul / Gottloſigkeit und Abgöttereyen / ſo vil nur können erdacht werden / außgeſchüttet.

Sihe Catholiſcher Leſer / wie meiſterlich diſe Lotterbuben ihr Handwerck verſtanden.

D. Philippus Nicolai, ein im Lutherthum berühmter Prædicant / ließ im Jahr 1603. wider den Calviniſten Petrum Plancium Diener am Wort zu Ambſterdam eine Verantwortung in Druck kommen / worinn er die Calviniſche

Lehr durchgehends mit Behauptung der Lutheriſch-Ubiquitiſtiſchen zu beſtreiten vorgenommen/ und alſo mit uns Catholiſchen allda ex profeſſo nichts zu ſchaffen hat; Nichts deſtoweniger ziehet er uns / ohne Unterſcheid / ſo leichtfertig und ehrenſchänderiſch durch ſeine Läſter-Zähne / daß es ein Greul iſt. In der kurtzen Vorred nennet er uns Catholiſche insgemein: „Stoltze Antichri-„ſtiſche Böck; Babyloniſche Ochſen: freche Baa-„liten; Schlangen-Gerick / Ruckhalter der Ba-„byloniſchen Huren / welche GOtt / und den „er geſandt hat / JEſum Chriſtum / nicht „kennen / ſondern in tieffer Abgötterey / „Blindheit und Irrthum ſtecken / darinn ſie „verderbē / und hinder der ewigen Seeligkeit „her ſpatzieren; Fahren / wann das Sterb-„ſtündlein kombt / mit Forcht und Schrö-„cken / mit eytel Ach und Wehe / jämmerlich „zur ewigen Verdammnuß in Abgrund der „Höllen hinein ꝛc.

„Die Römiſche Meß-Prieſter ſind Papſt-„hungerige Baaliten; Deß Römiſchen Anti-„chriſts ſchreyende Frösch; Plätling / welche „wir als Seelen-Mörder / Wölff und Verfüh-„rer meyden; Die Jeſuiten aber ſeynd auffrüh-„riſche Diſtel-Köpff; Scheingelehrte Bengel; „Gifftig Schlangen-Gerick; gottloſe verzweif-„felte Buben; Die den verfluchten Höllen-Rü-„den (Höllen-Hund) deß hölliſchen Drachens „erſtgebohrnen Sohn / das Kind deß Verder-

bens

„ derbens / den Römiſchen Antichriſten / mit ſei-
„ nem Päpſtiſchen Dampff / Rauch und Finſter-
„ nuß; Den Babyloniſchen drey-gecrönten
„ Ratten-König über GOttes Wort erheben /
„ und ihm Göttliche Ehr und GOttes Richter-
„ Stab zuſchreiben und zueygnen dörffen ꝛc. ꝛc.

Biß hieher Phil. Nicolai in der Vorrede und darnach pag. 16. 17. 289. 332. nemblich in einem ſolchen Buch / welches doch wider die Calviniſten gemacht worden. Nun urtheile einer / wie es erſt da mit läſtern müſſe zugehen / wo diſe außgeſchämbte Metzen-freche Burſch fürſetzlicher Weiß wider uns zu ſchreiben anfangen. Gedult! Galgen-Vögel pfeiffen / wie ihnen der Schnabel gewachſen. Wann ein Hund unſinnig iſt / ſo greifft er alles wütend an. Diſen Prædicantiſchen Läſter-Teuffel weiß man indeſſen nicht genug zu loben und herauß zu ſtreichen (4) Dann je ärger ein Bub iſt / je mehr gilt er bey ſeines gleichen.

Wann es eine Kunſt iſt die Catholiſchen recht ſchelmiſch läſtern / ſo wäre nach dem Luther/Nicolai &c. &c. &c. Jodocus Hockerus ein Lutheriſcher Meelſorger überauß kunſtreich; ein Probſtuck deſſen gibt er in dem bekandten Buch / genannt Theatrum Diabolorum, fol. 76. a. allwo er ſagt / daß die Catholiſche bey Beſchwörung der böſen Geiſter in denen Beſeſſenen diſe unbekannte lächerliche Wort gebrauchen:

 Ama-

(4) Vide Th. Spitzelij Templum Honoris pag. 17.

Amaratonta, tiros, poſthos, cicalos, cicaltri, eliapoli, ſtarras, polen, ſolemque, livarrasque, edipos, edulpes, draphanus, ulphanus, trax, caput orontis, jacet hoc in virtute (ſic habet Hockerus) *montis.*

Diſe lächerliche Wort / unbekandtes lari fari, Fabel-Geſchwätz und Traum-Gedicht beweiſet der Prædicant auß keinem bewährten Catholiſchen Scribenten oder Buche / welches die Heil. Römiſche Kirch approbirt / ja er citirt gar Niemands / der ſich diſer Worten bey Beſchwörung der Beſeſſenen bedient hätte. Deſſen ungeachtet fährt er keck drauff fort / und läſtert uns Catholiſche alle insgeſambt ohne eintzige Außnahm mit folgenden Worten:

Diſe Wörter auff einen Zettel geſchriben / und ein Beſeſſenen heimblich auff den Kopff gelegt / ſollen den Teuffel von ihm außtreiben; glaubeſt du das nit (*NB.*) ſo gibſtu kein guten Papiſten / ſonderlich weilen es die heiligen Leuthe im Papſtum ſchreiben / denn ſie ſind die Warheit ſelbſt / wie ihr Vatter der Teuffel (*NB.*) und kōñen nicht liegen; ja hinderſich meine ichs: Iſts nicht Schade umbs Waſſer [NOTA BENE] damit diſe Leuthe getauffet ſind worden? So weit diſer Lutheriſche Prædicant.

Schaue doch umb GOttes willen / Chriſtlicher

cher Leſer / ſolche Eyter-bißige Hunds-Schrifften hat das Prädicantiſche Ungezifer im Römiſchen Reich / ohne Widerred der Lutheriſchen Obrigkeit gedruckt / und dem armen Volck für lauter Neu-Evangeliſch Heylthum verkaufft / worauß ſolches dann anderſt nichts geſogen / als grobe Lügen wider die Warheit der Catholiſchen Lehre / bittern Haß wider uns / Hartnäckigkeit im Irrthum und endlich ſein ewiges Verderben.

Daß aber der Prädicant / wie ein anderer Spitzbub / ſchelmiſch allhier auff uns gelogen / erweiſe ich / anderer Proben zu geſchweigen / mit den Worten M. Zachæi Fabers, welcher ebenfahls ein Lutheriſcher Prädicant iſt / uns aber in ſeinem Kurtzen Beweiß pag. 15. diſes Zeugnuß gibt: Die Papiſten behalten GOttes Wort / ſchreiben demſelben göttliche Eigenſchafft zu; Die Calviniſten machen auß GOttes Wort eine Abgötterey / wenn man demſelben / dem Gebett und Exorciſmo einige göttliche Gewalt zuſchreibt. Diſer redet die Warheit. Dem göttlichen Wort / dem H. Gebett / denen von der Kirchen GOttes approbirten Exorciſmis ſchreiben wir die Krafft / als Inſtrumenten göttlicher Würckung zu / den Sathan zu vertreiben / nicht aber ſolchen alberen ungrammaticaliſchen Gauckel-Worten / welche der Schelm Hockerus erdichtet / oder doch entlehnt hat von ſolchem Läſter-Buben / der nicht beſſer / als er / geweſen.

Wann die Prädicanten (welche leyder mit aller Krafft / Macht und Herꝛlichkeit ihres 5ten Evangelij allen Teuffen weichen und unterligen müſſen / laut der Hiſtorien / ſo ſie ſelbſt (5) beſchriben) wann / ſage ich / das Prädicantiſche Spengler-Geſindel ie Luſt hätte ſeinen Muthwillen an den Catholiſchen wegen deß Exorciſmi zu kühlen / ſo ſolten die feine Geſellen mit Warheit / und nicht mit lügen / höhnen und läſtern auffgezogen kommen; vor allem aber ihres Luthers ſchmiraculoſe Hoſen-Exerciſmos, krachende Schuß-Gebettlein und kräfftige Wald-Eſel-Seufftzer / wodurch er und andere den Teuffel ſo offt in die Flucht geſchlagen / und ins Bocks-Horn gejagt [6] olfactu & guſtu anatomiren ꝛc. / alsdann wäre noch Zeit genug die fürwitzige Prädicanten-Naſen in anderer Leuthen Thun zu ſtecken. Qui dicit, quæ vult, quæ non vult audiet ille.

Andreas Fabritius, ein Lutheriſcher Prädicant / hat im läſtern der Catholiſchen / weder dem Ph. Nicolai, noch Hocker nachgeben; ſein hierin verfertigtes Meiſter-Stuck leſen wir gleichfahls in erſt angezogenem Theatro Diabolorum fol. 149. fac. 2. lit. E. und fol. 150. fac. 1. lit. A allwo es in einem Athem-Zug alſo lautet: Das vermaledey-

[5] Sihe Luthers Tiſchreden titulo XXIV. fol. 210. b. und das nächſt citirte Theatrum Diabolorum. fol. 118. b.

[6] Beſehe die Tiſchreden fol. 199. a 203. a. 206. a. 214. b. 222. b.

derte / verfluchte / verdampte / verzweiffelte / durchteuffelte Papſtum ꝛc.

Die Kinder verlachen der Papiſten Römiſche / loſe / lahme Zotten und Fragen / die in der vorigen Babyloniſchen Gefangniß und Egyptiſchen Fünſterniſſen / von allen Pottentaten / allen Hohen Schuhlen / aller Welt ſeynd geglaubet und angebettet worden / da die Menſchen nit allein auß GOttes groſſem Zorn / Guth / Ehre / Leib / Seele / GOtt / Chriſtum / und die Seeligkeit verlohren / ſondern haben auch die gemeine Menſchen Vernunfft / wie die wilde Thiere / verlohren / alles zu glauben / alles anzunehmen was einem jeden lauſigen Münch geträumet / und heimlich entfahren iſt; und diſes mit groſſem Ernſt / Eifer / Andacht ꝛc.

Und beſſer unten loc. prox. cit. fac. 2. lit. D. ſagt er: Meß-Hengſt ſeynd die Römiſche Pfaffen.

Aller Sinnen müßte einer beraubt ſeyn / wann er glauben wolte / daß ſolche Stirn-loſe Ehren-Dieb / offentliche Lugner und läſterliche Schelmen ſolten die Evangeliſche Warheit mit ungefälſchtem Hertzen gelehrt haben; Wann man nun einem ſolchen verlogenen Kerl (dergleichen heut zu Tag noch vollauff im Luther- und Calviniſtenthum ſind) die Meynung nach Gebühr und Verdienſt ſtylo acerbiori ſagt / damit der ge-

gemeine Mann / der deß Dings gewohnt iſt / die Augen einmahl ernſtlich anfange auffzuthun / ſo will man es einem verdencken ; ſoll man dann allezeit durch die Finger ſehen ? ſchmeichlen / und unſerm HErr GOtt alſo dienen / damit der Teuffel und ſeine Diener kein Urſach haben ſaur drein zu ſehen ? die prädicantiſche / ja überteuffliſche Läſterungen ſeynd zu bitter / zu gifftig / zu durchtringend.

Johannes Aurifaber, ebenfahls ein Prädicant / ſcheuet ſich ja nicht in den Tag hinein zu ſchreiben. (7) Daß vor Luthers Ankunfft in der Chriſtenheit / anſtatt der Warheit / kräfftige Irrthum und Lugen / Greul und Teuffels-Lehre ſind getriben worden / alſo / daß Niemands / auch kein Doctor in aller Welt wuſte / was die Bibel / Catechiſmus / Evangelion / Chriſtus / Tauffe / oder Sacrament deß Abendmahls ; oder wie einer GOtt recht dienen / glauben und leben / thun / leyden / betten / geneſen und ſterben ; Item wo er doch ewiglich bleiben / oder bey wem ers doch ſuchen ſolte / ſondern alles war auff Menſchen-Tande / auff eigene Wercke und Träume gerichtet. Alſo diſer.

Daß aber diſes eine offentliche Lugen und teuff-

[7] In der Vorred über Luthers Tiſch-Reden.

teuffliſche Läſterung ſeye / habe ich zum Theil oben Num. 5. wider Lutherum / welcher eben diſes außgeſpien / probieret ; Hier will ich nur kürtzlich uns Catholiſchen / den Herren Lutheranern und Calviniſten / ja allen Menſchen unwiderſprechlich weiſen / daß Johannes Aurifaber, D. Luther und andere / welche ein gleiches vorgeben / hierin anders nichts thun / noch wider uns reden / als was der leidige Teuffel ſchon längſt in der mit Luthero nach Mitternacht gehaltenen Diſputation von der Meß und Prieſter-Weyh wider uns vorgebracht und geredet / folglich daß ſie hierinn eygentliche Sathans-Schüler und Teufels-Apoſtel ſind.

Deß Teuffels eygene Wort / welche Lutherus ſelbſten im Buch von der Winckel-Meß erzehlet [8] lauten alſo :

„ Du / Luther / weiſt / daß du nicht recht an
„ Chriſtum geglaubt haſt / und biſt deß Glau-
„ bens halben ſo gut / als ein Türck geweſen ;
„ Dann der Türck / ja ich ſelber mit allen Teuff-
„ len glauben auch alles / was von Chriſto ge-
„ ſchriben ſtehet / Jac. 2. das iſt / wie er geboh-
„ ren / geſtorben / gen Himmel gefahren iſt ;
„ Aber unſer keiner tröſtet ſich ſein / oder hat
„ Zuverſicht zu ihm / als zu einem Heyland /
„ ſondern wir fürchten ihn / als einen ſtrengen
„ Richter ; ſolchen Glauben hatteſtu auch / und
„ keinen andern / da du gewenhet wurdeſt / und
„ Meſſen hielteſt / und alle andere / beyde

(8) Tom. 6. jen. fol. 82. Tom. 7. Witt. fol. 479. b.

„Weyhbiſchoff und ſeine Weyhlinge glaubten „auch alſo; darum ihr auch alle von Chriſto „Euch zu Maria und den Heiligen hieltet / die „muſten euer Troſt und Nothhelffer ſeyn gegen „Chriſtum / das kanſt du nicht läugnen / noch „einiger Papiſt.

Biß hieher deß Herrn Beelzebubs Worte / welche nachgehends / als Canoniſch auffgefiſcht / hin und wider in die Lutheriſche Schrifften / ja gar in die Symboliſche Bücher / ſchier Sylbenweiß geſchmirt worden / wie unten Num. 18. mit Benennung der Stellen ſolle gemeldt werden. Urtheile nun ſelbſt Chriſtlicher Leſer / ob nicht Luther, Aurifaber &c. und Printz Lucifer hier zuſammen in ein Horn blaſen / indeme ſie ſagen: „Daß man im Papſtum nicht recht an Chriſtum „geglaubt / und Glaubens halben nicht beſſer ſeye „geweſen / als die Türcken und Teuffel. Welches doch im Grund falſch und teuffliſch erlogen iſt / wie ich ſchon oben wider den Luther und folglich wider ſeinen Lehrmeiſter den Teuffel dargethan habe.

Was der Sathan hier wider die Anruffung der Heiligen ꝛc. auff gut Lutheriſch vorbringt / iſt ebenfahls eine hölliſche Läſterung / welche unſere Theologi längſtens gründlich widerlegt. (9)

---

(9) Cochlæus de S. Sacrif. Miſſæ adverſ. Lutherum Serarius de Lutheri Magiſtro. M. Laubenberger in dem Kohlſchwartzē Luth rthrm. Ungersdorffius in der Chriſtlichen Glück-Wünſchung parte 2. cap. XXIII. XXIV. Ex Recentioribus videatur P. Kraus S. J. in Ovicula reduce Teutſch part. 3. cap. XXVI.

Diſem nach mercke auch / Catholiſcher Leſer / daß der Teuffel der erſte geweſen / ſo uns feindſeelig die Papiſten titulirt / und Luther der zweyte. [10] Jetzund rathe / weſſen Kinder / Jünger und Nachfolger seynd diejenige / ſo uns Catholiſche jmmerhin häſſig Papiſten ſchelten? Indeſſen ſchämen wir uns nicht / es mag uns der Teuffel / oder ſonſt einer auß ſeinen lieben getreuen Trabanten / für Papiſten außruffen / ſonderen freuen uns vilmehr und ſagen:

Qui non erit hîc Papiſta,
Fiet ibi Sathaniſta,
Lutherane, Calviniſta,
Si ſapis, Notabis iſta.

Wer nicht wird ſeyn hier ein Papiſt /
Muß werden dort ein Sathaniſt /
Du Lutheran'r und Calviniſt /
Merck diß / wann du verſtändig biſt.

Wir Catholiſche tröſten uns / wohl wiſſende / daß beym Prädicanten Handwerck keiner Zunfft-mäßig beſtehen thue / wann er nicht praff wider uns kan von der Leber raumen / und unſere Lehre recht luciferianiſch abmahlen / durchziehen / ſchelten und läſtern. Luther hat dafür gehalten / man könne uns Catholiſche ärger nicht

---

[10] Wäre D. Martin nicht kommen / ſagt der Prædicant Eraſm. Albertus im Buch wider die verfluchte Lehr der Carlſtader pag. D a. das Wort Papiſt wäre ihnen [den Calviniſten] wol unbekandt.

nicht ſchelten / als wann man uns Papiſten ſchelte; * Darum hat Andreas Lonnerus [11] mit vollem Halß geſchrien: Pontificii eſtis, Papiſtæ eſtis, Antichriſti ſoboles & babylonicæ Meretricis impura partio. Catholici equidem ſi ita vultis, ſed Romani, hoc eſt Cacolici, cacolijci, d. i. Päpſtler ſeyd ihr / Papiſten ſeyd ihr / Kinder deß Antichriſts und ein unſaubere Geburt der Babyloniſchen Huren; Catholiſch zwar / wann ihr es je alſo wollet / aber Römiſch / das iſt / böſe Wölff / böſe Wölff. Das heiſt ja arg geſcholten und mit dem Teuffel zu Wett Papiſt geſchrien / pfuy der Schand!

Man rühmt das Evangelium / und folgt doch dem Vatter der Lugen / als einem Evangeliſten / Spornſtreichs nach / leugt und läſtert / als wann man dem Teuffel ſein Meiſterſtuck damit wolt abgewinnen; wir laſſen uns darum nicht irr machen / dann wir wiſſen / daß es der Uncatholiſchen Controverſiſtẽ beſte Kunſt iſt: Lugen / laugnẽ / läſtern.

* Diß ſind Lutheri Wort: Was ſind aber die Papſteſel / denn lauter Teuffel leibhafftig. ꝛc. Lieber ſchilt und nenne einen Papſteſel / wie du wilt oder kanſt / ſo iſts / als pfiffe ihn ein Gans an; Er hats alſo übermacht / daß er deinem Schelten vil / vil / vilmahl zu groß worden iſt. Nenne ihn einen Papiſten / ſo rühreſtu es gar / und haſt mehr geſagt / denn die Welt begreiffen kan / ärger kanſtu ihn nicht ſchelten. Tom. 5. jen. fol. 285. b. edit. A. 1561.

(11) In Aſſert. nominis catholici poſit. 3. pag. 82.

Sie haben nichts gelernet mehr /
Als liegen / laugnen / läſtern ſehr /
Ihr gröſte Kunſt iſt calumniren /
Und in der Büberey ſtudiren /
Das iſt ein Zeichen ihrer falſchen Sach.

Doctor Hoë, ein mauſiger Goliath im Lutherthum / verſtund ſich zu ſeiner Zeit / trutz einem ſeiner Mit-Hetzer / auffs lügen ; In der Convents-Predig / welche er A. 1631. den 10. Febr: zu Leipzig in der St. Thomas Kirchen bey hochanſehnlicher und Volckreicher Verſammlung gehalten / ſcheuete er ſich nicht / unter andern Lugen und Läſterungen / nachfolgende wider uns pag. E. b. außzugieſſen: Wo iſt gröſſerer Haß gegen GOtt und ſein Wort / als eben bey ihnen (den Catholiſchen)? Wo achtet man unſeres HErrn Gottes weniger / dann bey ihnen? wann ſie ihr Jungfrau Mariam / und die Heiligen zu ihrem favor haben: wann ſie Franciſci Wunden / wann ſie ihre Meſſen / Wahlfarten / Vigilien / und eygene Genugthuungen haben / ſo können ſie Gottes Barmhertzigkeit / und der Wunden JEſu Chriſti wol entrathen.

Wann ich diſen Prædicanten einen verlogenen / läſterlichen / muthwillig-Irrthum-lehrenden Schelmen hieſſe (wie ich ihn dann alſo will geheiſſen haben) ſo thät ich gantz recht / dann

dann in unſerm Tridentiniſchen Concilio / wer- den Seſſ. VI. die jenige / als Ketzer verflucht / wel- che lehren / was diſer Bub von uns außgibt; was diſer Sathan incarnatus ferners läſtert / iſt keiner Antwort werth / wollen aber ſeine Burſch- Geſellen eine haben / ſo will ichs ihnen auff Er- fordern mit baarer Müntz geben.

Nachdem das verfluchte Ungezifer geſehen / daß es uns nicht genug mit vorerwehnten Lugen und Läſterungen geſchwärtzt und verhaßt ge- macht / trittet es mit der letzten Höll-Furi herfür und macht uns zu lauter Hexen-Meiſtern / unſern höchſten Gottesdienſt aber zu einer formal Zau- berey / und Teuffels-Dienſt.

Theodorus Thummius, geweſener Profeſſor zu Tübingen / ſagt (12) „Sie [die Catholiſche] „laſſen auch die Zauberey / mit allem / was da- „runden begriffen iſt / zu.

Sein Cammerath / Georg Zæmann, Prœdi- clamant zu Kempten / ſchreibt ungeſcheut: [13] „Die Römiſch Kirch iſt ein Mutter aller Hure- „rey und Zauberey.

Allbrecht von Hellbach / Fürſtl. Pfaltzgräf- fiſcher Hof-Caplan zu Simmern ſpricht: [14] „alle Exorciſtæ im Papſtum und Weyh-Biſchoff „ſind Zauberer; Es iſt auch eine Zauberey / mit „der Veränderung deß Brods im Nachtmahl.

D.

(12) Im Chriſtl. wolgegründtē bericht pag. 349
(13) Lib. contra Ungersdorffium pag. 416.
(14) In der Außmuſterung Calv. Irrthum. p. 26

D. Johann Marbach, geweſener Profeſſor zu Straßburg/ entblödet ſich nicht zu ſchreiben: [16]
„ Die Papiſten hauchen in ihrer Meß zauberi-
„ ſche Wort über die Element Brod und Wein.

Ludovicus Milichius, auch ein Lutheriſcher Prediger/ſpricht: 16) „ Im Papſtum kan kein
„ Gottesdienſt geſchehen / er werde denn mit
„ Creutzen und Caracteren zauberiſcher Weiſe
„ außgerichtet.

D. Samuel Huber, ebenfalls ein Neu-Evangeliſcher Cantzel-Mann / braucht diſe Wort: [17] „ Kein Meß Pfaff darff die conſecrirte Ho-
„ ſtiam ins Maul ſchieben / er muß in Forcht und
„ Zittern zuvor mit dem Creutz die Hoſtien / den
„ Kelch und ſein Maul beſeegnen und mit einem
„ Creutz bezaubern / daß kein Teuffel drauff
„ ſitze / oder unverſehnlich hinein wiſche.

O GOtt / verzeyhe mir / daß ich diſer eingeteuffelten / durchteuffelten / und überteuffelten Höll-Hunden Läſterungen nachſchreibe / wodurch ſie dir ſo vil theure Seelen gantz teuffliſch abgeſtohlen / ich hätte es nimmermehr gethan / wann es nicht deine höchſte Mayeſtät ſelbſt / ich geſchweige das Heyl ſo viler Million Seelen betreffen thäte / welche hierdurch von der Erkandtnuß deiner Catholiſchen Kirchen Warheit abgeſchröckt werden.

Obi-

(15) Wider Toſſani Calviniſ. Troſtſchrifft pag 9
(16) Milichius in Theatro diabol. fol. 181. fac. 2.
(17) In der Erklärung deß groſſen Abentheurs. P. 20.

Obige GOttes- und Menſchen Läſterungen ſind ſo greulich/ daß ſolche nur anzeigen/ ſo vil/ als widerlegen iſt; geben mir aber die Prædicanten Gelegenheit/ und ſchämen ſich nicht diſe Kerl zu verthätigen/ ſo will ich mit einer Antwort/ ſo ſchon parat/ nach Verdienſten auffwarten.

Nicht die Lutheriſche Prædicanten allein/ ſondern auch die Calviniſche Worts-Knecht ſchreyen uns als Zauberer/ die Heil. Meß aber für eine Zauberey auß; Diſes thut Jacobus Verheiden. (18) Mit ihm ſcheinen es zuhalten alle ſeine Calviniſche Spieß-Geſellen/ indeme ſie die Catholiſche/ welche die Anruffung der Heiligen billigen/ und die Zauberer in ein Regiſter und Roll ſetzen/ wie zu ſehen in der 94. Frag deß Heydelbergiſchen Catechiſmi/ und in dem verfluchten Gebett/ welches an Wercktagen nach der Predigt geſprochen wird/ darinn ſie unſern Gottesdienſt außtrucklich einen jämmerlichen Dienſt deß Teuffels nennen.

Zum Beſchluß der Prædicantiſchen Läſter-Rott/ kombt ein Profeſſor von Jena/ Nahmens Georg Mylius ein bekandter Lärmen-Bläſer ehmahls zu Augſpurg/ diſer nun redet in ſeinen mit teufflischen Lügen durchſpickten Papſt-Predigen (19.) alſo: Der Papſt zu Rom iſt ein greuliche Beſtia/ Antichriſt und rothe Babyloniſche Hure; Der Papſt iſt der ärgſt

(18) In Iconib. poſt Elogium Berengarij, de in f.20

(19) Pag. 7.16.40.71.77.86.89.92.95.108.112

ärgſte Schandbub; Der gröſte Hurenwürth/ der gröſte Rauber / ein Ertzlügner; Ertz-Mörder; Ertz-Zauberer; Ein Mutter der Hurerey; der Teuffel iſt deß Papſts Mutter; Papſt und Papſtum iſt ein Mordbrut deß Teuffels; Das Papſtum iſt voller unflätigen Teuffel; Papſt und Türck ſeynd Zwilling.

Weil nun nach deß Mylij Meynung lib. cit. pag. 36. b. unter dem Wort Papſt eine groſſe Verſammlung/ein gantzes Reich/ein geſambte Gemein und Volck zu verſtehen iſt/ ſo iſt der Schluß leicht zu machen/ daß der Prædicant ſambt ſeinen Spießgeſellen alle Catholiſche Fürſten/ König/Kayſer und andere mit obigen greulichen Läſterungen ebenfalls gemeint / angegriffen und geſchändet.

Ubrigens iſt es heilig war / ſo offt ein Prædicant das Maul wider den Papſt auffthut/ ſcheint es / als wäre er vom Teuffel außtrücklich gedingt / beſtellt und bezahlt zum lügen / ſpotten / läſtern.

Höret ein mehrers! Papſt und Papſtum/ ſpricht Mylius (20) iſt von allen Teufflen auß der Höllen und ſonderlich vom Beelzebub dem Obriſten aller Teuffel in die Kirche geſchmeißt [pfuy dich ewig vermaledeyte Prædicanten Seel!] Vom leydigen Sathan darinn biß daher fortgeſetzet / geſtärckt und erhalten

(20) Lib. cit. pag. 31. a.

worden ; das iſt eine ſolche lautere / ewige und göttliche Warheit / daß auch die Porten der Höllen herwider in alle Ewigkeit nichts auff- oder mit Beyſtand beybringen mögen.

O ihr arme Lutheraner / wie bethören euch diſe Kettenloſe raſende Hund und Teuffels Apoſtel!

Der Papſt / ſagt Mylius weiter (21.) richtet und ſtellet all ſein Thun nur auff verſchlagene / mit aller Schalckheit durchtribene und allerverbubetiſte Welt- und Teuffels-Kinder.

Item. Der Papſt ſtellet ſich / als ſeye er nicht der Antichriſt ; Er iſt aber und heiſſet und bleibet derſelbige leibhafftig / und iſt ſein gantzer Anhang anders nichts / dann das unſeelige Reich deß vermaledeyten Antichriſts.

Der Papſt iſt deß Sathans Statthalter und Anwalt auff Erden ; Der Teuffel hat ſich mit aller ſeiner Macht verkrochen und verſteckt in dem Papſt und Antichriſt.

Summa Summarum : Es iſt kein elender und unſeeliger Volck / ſagt diſer Prædicant / unter der Sonnen und auff dem gantzen Erdboden nicht / denn die arme blinde Leuth im Aberglaubiſchen Papſtum.

Dann

(21) L. c. pag. 32. b. 35. a. 37. b.

Dann ſie betten den Drachen / das iſt den leydigen Teuffel ſelbſt an. Biß hieher Doctor Mylius 22) in ſeinen Papſt-Predigen / welche begnadet mit beſondern Privilegien / laut deß Titul-Blats / zu Jena gedruckt worden.

Liebe Teutſche Chriſten! Von obangeführten und dergleichen Rad- und Galgen mäßigen Reden / ſchelmiſchen Läſterungen und teuffeliſchen Lugen / davon der meiſten Prædicanten Bücher wider uns wimmlend voll ſeynd / könnte man groſſe Folianten anfüllen / worauß jedermann augenſcheinlich erſehen wurde / daß es diſen Geſellen umb nichts weniger / als umb die göttliche Warheit / bey ihrem verfluchten Deformations-Handel zu thun geweſen und noch.

Hier kan ich nun wol mit dem Poeten Oweno 23) die falſch-Evangeliſche Prædicanten anreden und ſagen:

Mentiris, tantum qui dedecus eſſe putatis;
Mentiri quare creditis eſſe decus.

22) Ibid pag. 33. b. Diſer Läſterung zu Folg iſt Catholiſch werden bey ihnen ſo vil geſagt / als der Babyloniſchen Beſtien / dem Römiſchen Antichriſten in den Hindern kriechen und den Teuffel anbetten / wie ſolches auß ihrer Schul geſchwätzet der Prædikantz Cyr. Spangenberg. wider Steph. Agricolam juniorem pag. P. iij.

23) Lib. I. Epigram. Num. 65.

Die ihr das Wort du leugſt / für groſſe
Schand auffnembt;
Wie kombt es / daß Ihr / wann Ihr lieget /
Euch nicht ſchämt.

Ach! Woher wird es kommen / als von euren Vorläuffern.

Narraverê Patres veſtri, narratis & Ipſi.
Narr-Hans / qui vobis credere pergit, erit.

Eure Voreltern haben mit Lugen die Menſchen geäffet / ihr ſchlagt nicht auß der Art / ſondern zeigt es in der That / daß liegen / betriegen / und hiemit die Seelen verführen euer vätterlich Erbtheil iſt; Aber Narren ſind die jenige / ſo ſich länger wiſſentlich von euch laſſen bey der Naſen herum führen / und nicht ehender klug werden / nach dem Exempel jener wahnſinnigen Thoren / Sap. V. 4. & ſeqq. als wann es zu ſpat iſt.

Zu mercken iſt hier / daß ſich die Warheit-beraubte Buben in dem Lügen und Läſtern der Catholiſchen Kirchen alſo verhauen / daß Niemand (deß unbeſchreiblichen Seelen-Verlurſts zu geſchweigen) gröſſern Spott / Schand und Schaden darauß empfangen / als ſie ſelbſten / wie ſolches der gelehrte Jeſuit Forerus in Manuali Lutheran. Part. III. cap. I. pag. 513. & ſeqq. erwiſen. Sihe auch den 2ten Theil diſes Buchs / cap. 2. pag. 339. & ſeqq.

Num.

Num. VIII.

NIemand ſage mir / daß die Prädicanten heutiges Tags geſchlachter ſeynd / und nicht mehr / wie vor Zeiten ſo masſiv und flegelhafft mit ſtallbübiſchen Reden / Zigeuner Warheiten / ſpießwürdigen Corutzen-Gedancken / und teuffliſchen Läſterungen / wider die Catholiſche verfahren / dann diſes iſt der Erfahrnuß zuwider. Uber der Prädicanten Läſter-Gewonheit haben ſich jederzeit die gelehrte Catholiſche beſchweret; Ja die Uncatholiſche ſelbſt bekennen zum Theil ihrer Prädicanten gleichſam angebohrne Läſter-Art. Wer demnach den heutigen Prädicanten hierinn/ an ſtatt eines Advocaten dienen will / der hat fürwahr ihre neue Schrifften nicht geleſen / kennet alſo diſe Vögel nicht / oder will ſie nicht kennen.

Wahr iſts / in der Jurisdiction unſers Aller-Chriſtlichſten Königs / welchen GOTT uns und ſeiner Kirchen allezeit geſund erhalten in allem ſeinem Thun und Laſſen genädigſt regieren / vätterlich ſchützen / mit Glück / Freud / Frid / aller zeitlich und ewigen Wolfahrt / nach unſerem allgemeinen Wunſch reichlichſt ſeegnen wolle; In unſers Aller-Chriſtlichſten Königs-Reiche / ſage ich / dörffen ſich die widerſinnige Sectirer nicht

ſonderlich maußig anſtellen / ſie müſſen guſchen/ Mores machen und ihre Weltbekannte Läſterungen / zum Exempel : Daß der Papſt JEſum Chriſtum wolle von ſeinem Thron ſtürtzen ; Item daß der Papſt liege wie der Teuffel ſein Abgott ; Welche Evangeloſe Reden und unerweißliche verfluchte Calumniē in dem Straßburgiſchen Cathechiſmo geſtanden / müſſen ſie / wie außgeſpien / alſo widerfreſſen / und froh ſeyn / daß man ſie bey ihrer unbeſtändigen halb-Calviniſchen *Glaubens-Opinion ruhig läßt licet non planè obmuteſcant Novi *Heroes Theologi* eorumque contribules, qui gratiâ Regis, tanquam ingrati Cuculi, crebriùs abutuntur. Aber / aber in andern Orthen / wo ſie den Zaum etwas länger haben / oder wohl gar den Meiſter ſpilen / da bringen ſie es doppelt ein.

- - - - - - - *Hæreticos ululatus.*

Hæretici nequeunt dedidiciſſe Lupi.

Dem alten Läſter-Gleiß ihrer Vortraben lauffen ſie im Galopp nach.

A bove majori diſcit arare minor.

Was die Alten längſt geſungen /
Diſes Pfeiffen noch die Jungen. Wer

* Conr. Dannhauers, ein ehmahls berühmter Prædicant zu Straßburg / geſtehet ſelbſt in ſeinem ſtäts-wachenden Schutz-Engel pag. 400. „ Daß der Straßburgiſche Genius dem Calviniſmo ſchier gleich ſehe ; Und daß die äuſſerliche „ Ceremonien auch nach dem Calviniſmo riechen / „ die Abtheilung der zehn Gebott / Abſchaffung „ der Bilder / deß Crucifixes.

Wer iſt in der Hiſtoria ſo unerfahren/ daß er nicht wiſſe/ was für greuliche Händel die Prädicanten in Ungarn ums Jahr 1670. wider den gottſeeligen Käyſer Leopoldum, zum äuſſerſten Verderben deß Allerdurchleuchtigſten Ertz-Hauſes Oeſterreich/ (welches GOtt ohne Zeiten Ende erhalten / ſeegnen und benedeyen wolle!) mit denen Türcken angeſponnen? wie haben ſie nit mit den Catholiſchē gehaußt? wahrlich laut deß Proceſsûs juridici, welcher wider ſie formirt/ und auff Käyſerlichen Befehl zu Tyrnau gedruckt worden/ befindet ſichs / daß man die Herren Prädicanten unter andern gerichtlich überzeuget:

„ Daß ſie den Catholiſchen Kindern ſ. v. ihren „ Prädicanten Miſt zu freſſen geben; Daß ſie „ biß neun Catholiſche Prieſter grauſam er„ mordet; Daß ſie die Veſtung Filleck/ Raab/ „ Veſprin ꝛc. den Türcken angetragen und zu„ ſpielen wollen; Daß ſie wider der Königli„ chen Beambten Häuſer Mordbrenner auß„ geſchickt; Daß ſie das Hochheilige Sacra„ ment deß Altars in den Catholiſchen Kirchen „ mit Füſſen getretten; Die GOtt-gewidmete „ Kirchen-Gefäß für ſich auffgefiſcht / und auß „ den Prieſterlichen Kleidern und Caſelen für „ die Rebellen Fähnlein machen laſſen; Daß „ ſie den Türcken geweyhte und von Catholi„ ſchen Prieſteren conſecrirte Hoſtien überge„ ben/ zum Zeichen ihrer beſtändigen Treue ge-

„ gen ſie / und Haſſes wider Ihro Königl. Ma-
„ jeſtät. Daß ſie die Garniſon Ihro Majeſt. zu
„ ermorden geſucht / auch ſchon einige hingerich-
„ tet; Famos-und Ehren-rührische Bücher und
„ Schrifften wider Ihro Majeſtät unter das
„ Volck außgeſprenget; In der Veſtung Co-
„ morrha bey entſtandenem Wind Feur angelegt/
„ und biß 200 Wohnungen davon verbrennet.

Diſes und eines mehrers wurden die Lutheriſche Prädicanten beſchuldiget und bey offenem Landtag überzeugt. Wer den Processum Juridicum nicht hat oder haben kan / worinn alles diſes enthalten / der beliebe nur zu leſen deß R. P. Georgii Heidelberges S. J. Antilanium oder Widerlegung eines Tractats Georgii Lanii von der grauſamen Verfolgung und päpſtiſchen Gefängnuß der Prädicanten in Ungarn; Item deß P. Joannis Kraus Nutzliche Controvers-Predigen pag. 307 &c. ſeqq. ſo wird er der Prädicanten verübte Greul und unchriſtliche Stücklein finden.

Von Un-Catholiſchen neuen Schrifften will ich nur etliche nahmhafft machen. Anno 1709. wurde zu Gravenhaag in Holand ein in vilen Tomis beſtehender Tractat gedruckt und unter dem galanten Nahmen / Neu-eröffneter Staats-Spiegel außgeſprenget. Der Author deſſelben iſt ein ſo ehrlicher Kerl / daß er ſeinen Nahmen nicht getrauete anzugeben; In diſem Buch aber / welches doch hauptſäch-

lich

lich auff die politiſche Staats-Håndel ſcheint gerichtet zu ſeyn / führt ſich der Dock-maußige Kahlviniſt durchgehends / wo er der Ordnung nach von Italien und dem Römiſchen Hoff Meldung thut / dergeſtalten auff / als wolte er im Außhönen / Spöttlen / Foppen / Lügen und Läſteren deß Papſts und der Catholiſchen Kirchen ein Wunderwerck der Spitzbuberey an Tag bringen. Noch ertheilt man ſolchen Cujonen die Privilegia / Bücher trucken zu laſſen / damit ſie um ſovil frecher ihre Ketzeriſche Läſterungen außgeifferen können.

Im Römiſchen Reich ſeynd mit ihren Lügen- und Läſter-Schrifften verſchreyt und bekannt / der Günther von Leipzig / der Tübingiſch Jåger (welchen der Todt die Lügen-Gurglen nunmehro zugeſtrickt) der Augſpurgiſch Lomer / mit ſeinem Liecht-ſcheuenden Zunfft-Bruder Monrgallo (diſen Nahmen führt der wohl Meer-würdige Herr Pfarrer Bubhahn / Hopfahn will ich ſagen / ein Tag-flüchtige Fledermauß im Würtenbergerland) welcher ſeinen Nahmen vertuſchet / und unter der Larv Mantgalli und Horalector Siegmann zum Vorſchein kommen / die Catholiſche Lehr geſchåndet / ſeinen Ketzer-Wuſt verblümet / uns alle aber ſeines Gefallens nach låſterlich beſudlet.

Ich will hier ſchweigen von denen in verwichenem Lutheriſchen Jbbel-Jahr 1717. hin und wider Luthero zu Ehren außgeſetzten Jubel-Predigen / Lob-Gedichten / rc. darinnen wir

Catholiſche abermahl greulich durchgenommen worden/eine ſolche Ehren-ſchänderiſche Schmäh-Schrifft iſt geweſen diejenige ſo Anno 1717. zu Speyr unter dem Titul: Kurtzgefaßter Hiſtoriſcher Außzug der hoch-gewünſchten Kirchen-Reformation Martini Lutheri außgeflogen.

Ein ſolche Läſter-Schrifft ware auch diejenige/ welche der Baßler Ober-Pfarrer Burchard um eben diſe Zeit herauß gegeben.

D. Velten Löſcher Superintendent zu Dreßden vermeinte ebenfahls bey diſer Jubel-Zeit Urſach gefunden zuhaben ſeinen brennenden Läſter-Durſt zu löſchen / goſſe dahero verſchidene mit Läſterungen durchſpickte Schrifften wider uns auß / worinn er ſo gar ſeinem durch GOttes Gnade nunmehro Catholiſchen Lands-Fürſten nicht verſchonet/man beſehe nur die von ihm ſpargirte Römiſch-Catholiſche Diſcurs von dem Lutheriſchen Jubel Jahr / welchen aber ein Catholiſcher entgegen geſetzt/ Die Evangeliſch-Lutheriſche Antwort/darinn den Lutheriſchen auß Luthero ſelbſt ſatter Beſcheid gegeben wird.

Unſere Catholiſche Lehre hat in eben diſem 1717. Jahr den 24ten Novembris als ketzeriſch/abgöttiſch und tyranniſch herdurchgezogen Joh. Jacobus Eiſenlohr ſeines Handwercks ein Prädicant zu Durlach in ſeinen Theſibus, welche unter dem Titul Quæſtionum Theologicarum de Reformatione D. Martini Lutheri Pentas außgepreagt worden.

Was

Was ſoll ich ſagen von denen auffrühriſchen / Ehren-verletzlichen/lügenhafften/untheologiſchen/ fe elhafften Schrifften / welche der Edſardus / Numeiſter/ Heinſon und andere Hamburgiſche Worts-Rappen Anno 1717. & ſeq. außfliegen laſſen / und dardurch den Grund gelegt zu der bald darauff erfolgten Raſerey wider die allda ſige Catholiſche Geiſtliche/ und Kayſerlichen Herren Reſidenten?

Euch Herrn Lutheraner [Ich rede mit den beſcheidenen und Ehr-liebenden / für welche ich allen Reſpect höchſt-ſchuldig trage] Euch ſage ich/ ſoll es nicht Wundernehmen/vilweniger verdrieſſen / daß ich euerer obgemelten Prädicanten Schrifften alſo titulire / ich habe hierinn recht/leſet unverdroſſen ein eintzige Urſach deſſen/ und urtheilet ſelbſt.

Theodorus Heinſon / (von dem Neumeiſter und Edſard will ich anjetzt ſchweigen) ein bekannter annoch lebender fürnehmer Lutheriſcher Prediger zu Hamburg / gab Anno 1717. ein Buch unter dem Titul Pfaffen-Gewäſch 2c. herauß / worinn er einen / ihm zwar unbekannten / Catholiſchen / ſittſamen Controverſiſten / mit der gewöhnlichen Lutheriſch-Theologiſchen Schreibart / ſehr höniſch / ſchmähſichtig und läſterlich angreifft / dann weilen es ihm durchgehends an gründlichen Antworten gefehlet / hat er ſich Noth-halben der Lotterbuben Rhetoric bedienen müſſen / denſeinigen einen blinden Nebel daher zumahlen. Dieweilen er nun

noch

noch / ſo vil mir bewußt / bey Leben iſt / derohalben will ich mit ihm hier ein wenig von der Farb reden / und fein rund herauß / wie mirs umbs Hertz iſt ; Wann er einen ehrlichen Teutſchen Bluts-Tropffen in ſeinen Adern hat / ſo rette er ſich und antworte mir.

Herr! ſeine Perſon iſt mir zwar von Angeſicht nicht bekannt / bekannt iſt mir hingegen auß ſeinen Schrifften der böſe Geiſt / ſo ihn regiert ; Dann wer wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen ſeinen Nächſten mit offenbahren Lügen Ehrenſchänderiſch antaſtet / zeigt genugſam / auß weſſen Geiſtes Tribe er ſolches gethan. Nun aber iſt ihm bewußt / daß er in ſeinem Tractätel unter andern Lutheriſchen Calmäuſereyen / längſt abgetroſchenen Lugen und Weltbekannten Läſterungen auch diſe vorbringt / und ſagt : Der Cardinal Robertus Bellarminus hätte 6000. Huren-Kinder gemacht.

Der Herr ſoll fürs erſte wiſſen / daß unſer Forerus, nicht nur in Characteribus Lutheri, ſonderen auch in Caſtigatione Apologiæ Zæemannianæ, diſe ſchändliche Läſterung der Länge nach confutirt / und ſolche dem Lügen-Dichter Zæemanno in ſeinen Läſter-Kragen heinein geſtoſſen; warum ſcheuet er ſich dann nicht diſe handgreiffliche Spitzbuben Läſterung auffzuwärmen / und den frommen / gottſeeligen Cardinal Bellarminum damit zu beſchmitzen?

Wann wahr iſt / was Dillherus und andere Lutheriſche Prädicanten von Bellarmino ſchrei-

ſchreiben / nemblich daß er Lutheriſch ſolle gewe-ſen und Lutheriſch geſtorben ſeyn / ſo haben ſich ja alle Lutheraner billich zu ſchämen / daß einer auß den fürnembſten Papiſten / ſo ihrer Lehr zugefal-len / in der Lutheriſchen Andacht (creſcite & mul-tiplicamini) ſo wunderbar zugenommen / daß er allein 6000. Junge außgeheckt.

Allein keines auß beyden iſt wahr ; Bellarmi-nus ware weder Lutheriſch / welches ich unten part. 2. pag. 333. & ſeqq. falſch zu ſeyn wider den Dillherrn probirt ; Er ware auch kein S. V. Ge-neral Huren-Jäger / welches ich hier wider den Heinſon nur bejahe ; Dann ich laſſe alle Menſchen urtheilen / ob es wol möglich / daß ein Mann ſo vil Kinder / nemblich 6000. zu zeugen capabel ſeye ?

Hör Heinſon! Ich will den Reſpect für diß-mahl auff den Hut ſtecken / den ich dir ſonſt ex-tra litem ſchuldig bin / und mit dir auff gut Lu-theriſch-Evangeliſch reden / ſage demnach: „wann „einer auch tüchtig wäre / deines Luthers Ve-„nus-Evangeliſchen Huren-Lehr gemäß * 1000. „und aber 1000. mal in einem Tag S. V. zu hu-„ren / ſo wurde ein ſolcher dannoch nicht 6000. „Kinder zur Welt bringen. Was meinſtu ? „Schämſtu dich noch nicht ?

Kurtz davon zu reden : Ich halte dich Theo-dorum Heinſon für einen Ehrloſen 6000. fäl-tigen Schelmen und läſterlichen Spitz-Bu-

* Luthers Venus-Evangelion ſihe unten p. 56. & ſeqq.

Buben (welcher nicht unter ehrliche Leuth auff die Cantzel / ſondern neben den Galgen auff den Laſter-Stein ans Halß-Eyſen gehört) biß du „ auff Bellarminum erwiſen / was du von ihm „ geſchriben / oder aber einen offentlichen Wider- „ ruff deſſen gethan haſt. Verſteheſt du mich / „ ich rede Teutſch!

Wer will nun / Chriſtlicher Leſer / einem ſolchen Angſt-Bößwicht in andern Dingen glauben / der hier ſo Schamloß lieget? Warlich keiner / er wolle dann mit Fleiß betrogen werden. Ihr aber / liebe Lutheraner / zürnet nicht über mich / auß Noth getrungen / muß man alſo zur Gegenwehr greiffen. Es mag ja in Regenſpurg beſchloſſen und befohlen werden / was da will / ſo fragen eure Prædicanten wenig oder gar nichts darnach / ſondern fahren / gleichſam zu Trutz / nur läſterlicher fort wider uns zu ſchreiben / und halten ſich ſteiff an ihres Luthers teuffliſch-gottloſen Spruch / nemblich: Die Obrigkeit ſoll nicht wehren / *NB.* was iedermann lehren und glauben will / *NB.* es ſey Evangelion oder Lügen. Tom. 3. Jen. fol. 120. a. Sollen aber wir immer ſchweigen / wann ſie ohne Scheu connivente Magiſtratu Lügen und Läſterungen wider uns außſpeyen? Sollen wir dann ſolche Ehr-vergeſſene Spitz-Buben (Ich rede nicht von eueren ſittſamen Predigern / merckts!) allezeit unbeſchryen ihrem Wol-

gefallen nach fort liegen und läſtern laſſen? das muthe uns niemand zu! das Canailliöſe Ec-ſchmeiß ziehet uns ja mit den Haaren zur ſcharfſen Gegenwehr.

Die edle Statt Hamburg hatte zwar mehrmalen ſolche unſinnige Gifft-Schlangen und Fridhäſſige Sathans-Sclaven zu Prædicanten; anderer nicht zu gedencken / will ich allein nambafft machen den Ertz-frechen Buben Johann Friederich Mayer / ein Diener und Kind deß Teuffels / wie ihn der berühmte Lutheriſche Doctor Chriſtian Thomaſius P. P. zu Halle / recht tituliert (1) Diſer D. Mayer hatte kein Ruhe vor immerwährendem Zancken und Läſtern / man höre ebenfalls nur ein eintziges Muſter ſeiner Evangeloſen Reden an.

In ſeiner falſchgenannten Gewiſſens-Marter pag. 26. ſagt er: Bey dem Papſtum / als Papſtum / in welchem Nichts / als Lehren der Teuffel getriben werden / 2. Tim. IV. 1. kan man ſo wenig / als auß der Hölle / den Himmel hoffen.

Antwort. Ob uns ein ſolcher Camiß-Kerl ſeelig preyſet oder verdambt / das gilt gleich vil; Daß er aber uns andichtet / und dabey / nach dem gemeinen Brauch ſeiner Rott-Geſellen / die H. Schrifft mißbraucht und vorgibt / als wären im Papſtum / als Papſtum (Nota diſes ſuperklugen Dochthors diſtincktion) nichts als Teuf-

(1) In der Vor. der weitern Erläuterung pa. 33.

Teuffels-Lehren / das iſt nicht zu dulten ; und damit ja alle Uncatholiſche ſehen / wie ſpitzbůbiſch ihre Schreyer mit GOttes Wort hauſen / das Papſtum verhaßt zu machen / als will ich nur bey diſem von D. Mayern angeführten Text bleiben. Leſe und urtheile! Die Schrifft ſagt : Die Ehe ſeye frey / 1. Cor. 7. und ſeye den reinen rechtglaubigen alles rein. 2. Tim. IV. 3. Tit. I. 15. jetzt platzt das Prædicanten-Völckl mit allen Vieren auff uns und ſagt : Wer die Ehe und Speiſen verbietet / der führt eine Lehr der Teufflen. 2. Tim. IV. 1. 2. 3.

Nun aber verbieten die Papiſten die Ehe und Speiſen; Die Ehe zwar ihren Pfaffen / Mönchen und Nonnen / das Fleiſch aber an gewiſſen Tägen und Zeiten / allen Menſchen.

So folgt dann unwiderſprechlich / daß die Papiſten eine Lehre der Teuffel führen.

Alſo donnern die Prædicanten wider uns bey den Ihrigen / welche ſie dann mit diſer und dergleichen Calmäuſereyen umb die Warheit und ewige Seeligkeit ſchelmiſch betriegen. Dann ſihe nur an diſe nachfolgende Schlußred / welche über obiges Prædicanten Modell gegoſſen / und doch im Grund falſch und läſterlich iſt.

Wer die Ehe und Speiſen verbietet / der führt eine Lehr der Teufflen. 2. Tim IV. 1. 2. 3.

Nun aber verbietet Paulus den Wittwen ſo in Chriſto geyl worden / die Ehe. 1. Tim. V. 11. 12. Die Apoſtel aber zu Jeruſalem verbieten die Speiſe. Act. XV. 28. 29.

So folgt dann unwiderſprechlich / daß Paulus und die zu Jeruſalem verſammlete Apoſtel eine Lehr der Teufflen führen.

Sihe / Un Catholiſcher Leſer / diſer Schluß iſt falſch und gottsläſterlich / jedoch eben ſo gut und warhafftig / als der jenige / welchen euere Prædicanten vorbringen zu erweiſen / daß die Papiſten eine Lehre der Teufflen führen. Wie könnt ihr nun mit gutem Gewiſſen ſolchen betrüglichen Schrifft-Verkehrern und Ehren-Dieben trauen?

Wann ich ſagen wurde vom Luther- und Calviniſtenthum / daß in demſelben (wenig rechts außgenommen) nichts als Teuffels-Lehre getriben werde / bey welcher kein Heyl-begieriger könne die Seeligkeit hoffen / O wie wurden die Prädicanten ein Zetter-Geſchrey über mich führen / da ich doch in Warheit anders nichts geredet hätte / als was ſie ſelbſt geſtanden (2) und einander unter die Naſen geriben. Wann aber ſie mit unerhörter Frechheit unſere Catholiſche Lehre / als eine Lehre der Teufflen / bey und mit welcher wir ewig verflucht und verdambt werden / außſchreyen / O da ſoll man ſchweigen / die wütende Hundsbiß verſchmertzen / ihr lauſig Geplapper für Evangeliſche Warheiten halten / oder doch ſo geſind und höflich drauff antworten / daß ſo gar die Prædicanten Kinds-Mägd nicht Urſach haben das Maul zu hencken; Nein liebe Juncker /

Q diſes

2) Lutherus Tom. 6. jen. fol. 82. & ſeq. Zwinglius Tom. 2. fol. 249. ſihe auch oben N. 3. p. LIII. & ſeq.

diſes iſt nicht angedingt.

Von deß Doctor Mayers ſo genanntem Papiſtiſchen Catechiſmo / worinnen er unſere Lehre recht ſchelmiſch vorträgt / will ich nichts melden / indeme P. Georgius Heidelberger S. J. ſolchen in ſeinem Lutheriſchen Pararell-Catechiſmo nach Verdienſt abgefertigt und widerlegt; nur kan ich das nicht verſchweigen / daß die Lutheraner in dem verwichenen Jubel-Jahr 1717. das verkehrte Läſter-Buch wider auffs neue aufflegen laſſen / und damit die Schelmen-Schrifft umb ſo vil ehender abgehn möge / hat das Paßquillanten-Geſchmeiß auff das Titul-Blat geſetzt: Gedruckt zu Cölln 1717. Iſt das auch ein ehrlich Stuck / ihr ꝛc.?

Ubrigens haben deß D. Mayers eygene Glaubens-Genoſſen D. Philipp Jacob Spener / Johann Melchior Stenger / der berühmte Thomaſius von Halle und andere ihm die verübte Bubenſtuck in offentlichen Schrifften vorgerupfft. Der Prædicant Stengerus ſchickte ihm ſeine Streit-Schrifften durch keinen andern Botten ins Hauß / als durch den Hencker / wie ſolches und ein mehrers in deß Lutheriſchen Gottfrid Arnolds Ketzer-Hiſtoria part. IV. zu leſen. Beſehe auch deß Herrn Thomaſii D. Mayers Paßquill mit etlichen nöthigen Anmerckungen Hall. 1692. und deſſen weitere Erläuterung in der Vorred an mehrgemelten Mayer / weitberühmtes Theologum &c. &c. &c. &c. wie D. Thomaſius ſetzet. Und ſo vil hievon.

Ich

Ich will jetzt nichts ſagen von jenem Sterngu⸗cker / welcher zu Offenbach am Mayn bey dem Mammelucken Maleventura Launoy ſeine Atheo-logiſche Calender / unter dem Namen deß teut⸗ſchen Michels / durch den Druck einige Jahr er bekandt gemacht / worinnen er nicht nur ketzer ſich ſondern wie ein Ignorant und calumniöſer Sch⸗lm die Religions⸗Sachen von der Conſtitution tra-ctirt. Catholiſche Obrigkeiten werden / ohne mein Erinnern / Sorg tragen / damit einem ſol⸗chen Geſellen anbefohlen werde / dergleichen Sachen / wordurch der unvorſichtige gemeine Mann betrogen wird / auß den Calendern zu laſ⸗ſen.

Wann ichs vor nöthig hielte die Schrifften / ſo ſeyt dem Jahr 1717. biß anhero theils auffge⸗wärmbt / theils friſch (von dem Caſpar Löſcher / Gottfrid Fehmel / Gottfrid Petſch / Andreß Gleichen / Daniel Macke / Fridrich Junck / Jo⸗hann Frick / Philipp Jac. Spener / Georg Pri⸗tio / Gottfrid Werensdorff Caſpar Funck / Lam⸗bert Gedicken / Michael Heinecc / Nicolao Hun⸗nio / Daniel Herrnſchmid / Heinrich Starck / Erneſt Tentzel / Richard Baxter / Erneſt Cyprian / Alphonſo Turretin / Buddeo / Hoe / Halbaur / Pfeiffer und Pfaffen und dergleichen Lutheri⸗ſchen / Calviniſchen / Syncretiſtiſchen und Im-Pie-tiſtiſchen Warheits⸗Feinden und uneinigen Schwärm⸗Geiſtern (im Heil. Röm. Reich wider uns herauß kommen / wann / ſage ich / ich diſe wider uns außgeſprengte Schrifften anhero

zu ſetzen / für nöthig erachten thät / könnte ich noch ein oder andern Bogen mit deroſelben bloſſen Titulen anfüllen / wer aber die darinn enthaltene längſt widerlegte Lugen und Läſterungen wollte zuſammen tragen / wurde mit einem zimblichen Folianten kaum zulangen.

Ein Nagel-neues Muſter habe ich zu ſehen bekommen eben jetzt / da diſes Buch unter der Preß ware / indeme M. Friderich Han, ein Lutheriſches Prædicäntl / das Leben S. Jgnatii Loyolæ zu Roſtock publicirt unter folgendem Titul: Leben und Thaten Ignatij Loyolå / berühmten Stiffters deß Jeſuiten-Ordens ꝛc. denen Herren Patribus zum Geſchencke dargereicht von M. Philipp Friderich Hanen Mecklenburgenſi. Roſtock A. 1721. in octav.

In diſes Buchs Vorrede / welche der Hamburgiſch Erdmann Neumeiſter zuſammen geſchmirt / ſtehen von denen Herren Jeſuiten nachfolgende Wort: Die Jeſuiten ſind in der Welt ſo bekandt / als die böſen Geiſter; Man ſollte auch ſchier darvor halten / daß wann Beelzebub dem Obriſten der Teufſel ſein gantzes hölliſches Heer abſterben könnte / und nur noch zween Jeſuiter auff der Welt übrig ſeyn ſollten / wurde er doch wenig verlohren / ſondern zu Erhaltung ſeines Reichs noch genugſame Kräfften behalten haben; Nunmehr

mehr ſind ſie faſt überall ſo formidabel, daß niemand ſich getrauet diſe Igel und Stachelſchwein mit bloſſen Händen ohne Verletzung anzugreiffen. So weit diſer.

Iſt aber das nicht in ſchönes Muſter der jetzt-lebenden Prädicanten Höfflichkeit? freylich! Luther ex orco redivivus hätte ſelbſt nichts drau zu tadlen. Im Römiſchen Reich läßt man den Geſellen ſolche Lotterbübiſche Schreib-Art hingehen / da man doch den Catholiſchen gleich übers Maul fährt / wann ſie diſen Calumnianten diſe Läſter-Wafflen gebührend ſtopffen; In unſers Allerchriſtlichſten Königs Reiche gieng es nicht an ſolche Läſter-Steinwürdige Reden außzuſtoſſen und offentlich drucken zulaſſen / was ſie aber heimlich als Kinder / ſo hierin nicht auß Luthers Art geſchlagen / wider uns öffters außſpeyē / iſt leicht zuerachten. Sed de ocultis non judicat Ecclesia.

Was nun den Läſterer Neumeiſter betrifft / ſo meritirt er nicht auff ſein obgeſetzte Ehrendiebiſche Red beantwortet zu werden / dieweilen auch ſeine eygene Glaubens-Genoſſen [3] Ihme das Prædicat eines Ignoranten, Schmächſichtigen läſterlichen Außhöhners ꝛc. beygelegt. Wird aber die Hochlöbliche Societät / welche ein ſcharffer Dorn in aller Formal-Ketzer Augen iſt / für

[3] Chriſtian Irenicus (ſeu potius Chriſt. Klemm P. P. Tübingæ) in den unvorgreifflichen Gedancken von der Vereinigung der Proteſtantiſchen Kirchen pag. 87.

für nöthig erachten obgemeldtes Schnap-Hahnen Geſchrey zu examiniren und zu widerlegen (nachdeme der Grund-gelehrte Jeſuit Gretſerus den heiligen Ignatium ſchon überflüßig wider die Ketzeriſche Biß deß Calviniſchen Worts-Dieners Lichi Miſeni triplici Apologia A. 1599. 1601. 604. beſchützt) mag ſie es thun; Ætatem habet, ipſa de ſe loquatur.

Wer nun diſe / und tauſend dergleichen von den Prädicanten und ihren Helffers Helffern außgeworffene Läſter- und Lugen-Schrifften leſen thut / der wird ſich nicht mehr verwundern / warum die Catholiſche ſich jmmerhin über der Prädicanten Läſter-Art beſchwert haben / und noch.

Num. IX.

PApſt Leo der X. hat in der Bull Ex ſurge Domine, worinn er Luthers Irrthum verdamt insonderheit und vor allem an dem Luther das Läſtern angemerckt / mit nachgeſetzten Worten: Ubi Lutherus cauſæ ſuæ diffidit, ad convitia accedere non veretur, more Hæreticorum &c. d. i. Wo Luther ſeiner Sach nicht trauet fängt er Schamloß an zuſchelten nach dem Brauch der Ketzer / deren letzſtes Stich-Blat / wie Hieronymus redet / das Läſtern iſt; dann weil ſie ſehen / daß ihr Handel verworffen und ver-

verdammt wird / fangen ſie an das Gifft durch ihre Schlangen Zungen auß zugieſſen; Und weilen ſie ſich uberwunden ſehen, nehmen ſie ihre Zuflucht zum Schmähen.

D. Fridericus Staphylus, welcher ſich die Rettung der Catholiſchen Kirchen zu ſeiner Zeit ſtäts unermüdet hat laſſen angelegen ſeyn / gibt unſern Widerſächern [1] folgendes Zeugnus: Sectarum Architecti &c. Die Irrthums-Schmid ſeynd in der Schmäh-Kunſt trefflich erfahren/und in der Läſter-Rhetoric wohl geübt; Diſe neue Evangeliſten pflegen ihre Widerſacher ſo unflätig / ohnmächtig / und Schamvergeſſen durchzunehmen/ das wegen eben diſer ihrer Leichtfertigkeit und Verwegenheit die meiſte unter uns vil lieber ſich ſtellen / als gieng ihnen die Unterdruckung der Warheit nicht zu Hertzen / als daß ſie ſich mit dergleichen Lotterbuben und leichtfertigen Menſchen der Catholiſchen Religion halben in eine Diſputation ſolten einlaſſen / damit man nicht auch ſie der Leichtfertigkeit beſchuldige.

Robertus Bellarminus, der hocherleuchte Cardinal und Fürſt aller Rechtglaubigen Controverſiſten zu diſer letſten Zeit / ſchreibt [2] hievon alſo: Hoſtis humani generis &c. „Der

[1] In abſoluta Reſponſione pag. 16. 17.

[2] Tom. 1. contro. 3. Lib. IV. cap. 13. & in præf. ad controv. 4. General. fol. m. 1115.

„Feind deß menſchlichen Geſchlechts hat die Lu-
„theraner herfürbracht / Leut / welche eben ſo be-
„reit zum betriegen / als verwegen zum liegen
„ſeynd; So man auß ihren Büchern die Pralle-
„reyen / Lügen / Spott-Wort / üble Nachreden
„und Läſterungen muſtern wolte / wurde man
„auß den gröſten Folianten kaum kleine Büchlein
„zuwegen bringen.

P. Georgius Scherer S. J. ein tapfferer Held in dem Krieg deß Herrn und ſanfftmüthiger Polemicus, hat ſich nicht enthalten können in der fünfften Chriſtlichen Regul / welche vor ſeiner trefflichen Poſtill ſtehen / in diſe Wort herauß zu fahren: „Im Schaliren / Außholhipren / Schmä-
„hen / Schänden und Läſtern müſſen wir Catho-
„liſche Prediger den Secktiſchen Prädicanten
„gewonnen geben / denn Männiglichen bekannt
„iſt / daß Sie in diſer ungerühmlichen Kunſt ge-
„waltige Meiſter ſeynd / und es in ſolcher dem
„Teuffel weit vorthun.

P. Conradus. Vetter S. J. gibt den Prädicanten (3) ironicè diß Lob: „Wohlan ihr fromme und
„unſchuldige Prädicanten / Ihr ſeyd je fromm
„und aller unſchuldig allenthalben / und thut nie
„nichts böſes / wann ihr ſchlaffet.

Ey freylich ſinds fromme Engelein! Je länger je unſchuldiger; Schade über Schaden iſt es / daß man die ertzgute Leckerlein nicht ſchon längſt in lauter Gold / davon der alte Tobias blind worden / eingefaſſet. P.

[3] In Dormitorio Apoſtatarum. pag. 106. Forero teſte in caſtigat. Apolog. Zæmannianæ pag. 313.

P. Adamus Contzen S. J. bedienet ſich diſer trucken Worten (4) und ſagt: „Der Prädicanten und Worts-Kappen einſinniges Schmähen „nimbt mich nicht vaſt wunder; Dann nachdeme ſie uns mit der Warheit nichts abgewinnen „können / haben ſie die Hunds-Kunſt hervorge„ſucht / und uns mit ewigem annahmen / ſchelten „und belhippen angebellt / damit ſie uns auff das „wenigſt beym Volck verhaßt machten / wann ſie „je niemahls darthun könnten / daß wir Ketzer „waren. Das nächſt das beſt / was ihnen in „die Prädiclapperiſche Waſſel kommt / das plau„dern ſie herauß / allein daß ſie ihre Stund auff „dem Predig-Stuhl außhalten / und die Zuhö„rer wider uns auffwicklen mögen / ſo gewaltig „ſtinckt den Prädicanten der Halß nach dem übel„nachreden / Zungen-treſchen und Ehr-abſchnei„den. Die Exempel ſeynd Welt-kündig / und „gantz Europa wundert ſich / daß ſolche Worts„Kappen ſo fälſchlich und unverſchämbt / was „ihnen beliebt krähen und kracken; Wann ein „Prädicant nicht auffs dickeſt leugt / vermeynt „er es ſey ihm ein Schand / als wann er die Kunſt „nicht recht gefaßt und ergriffen. So weit P. Contzen / welcher fein recht von der Farb redet.

Kurtz und gut ſtimmet ihm bey der Hammer aller neuen Ketzer Jodocus Kedd Soc. JESU in ſeiner

(4) In dem traurigen Jubel-Jahr der Evangeliſchen pag. m. 464. 465. 467.

ſeiner ſo genannten Schmids-Laug [5] und ſpricht: „Art läßt von Art nicht/was von Katzen kombt / das mauſet gern / und was auß Luthers Lenden kombt / dem ſtehet das Maul nach „calumniren/ſchelten und Ehrabſchneiden offen.

Was der fürtreffliche D. Quirinus Kunckel für eine Klag über die uncatholiſche Läſterer geführt/hab ich gelegenheitlich unten pag 89. beygebracht / dahin ich demnach den geehrten Leſer will angewiſen haben.

Non ſatis eſt Hæreticis, ſpricht der Hochwürdige Malacenſiſche Biſchoff Ildephonſus (6) maledicere, ſed perennare volunt ad ſeram poſteritatem, quæ adverſus viros probos excogitant. d. i. „Die Ketzer ſeynd nicht zufriden mit dem übelnachreden / ſondern wollen / daß ihre Gedicht „wider die Fromme auff die Kinds-Kinder „fortgeflantzt werden.

Ein feine Beſchreibung der Prädicanten/worinnen kürtzlich ihre Eigenſchafften entworffen werden / gibt P. Laurentius Forer [7] ſeine Wort lauten alſo: Definitio Prædicantis Lutherani. *Prædicans Lutheranus eſt vir, ex ore magis neceſſariò inſtructus, quam pane quotidiano, ad publicè mentiendum ſuæ fidei, & proximi cauſa, ſine crimine doctus & ſemper paratus.* d. i. Eigentliche Beſchreibung eines Lutheriſchen Prädicantens. „Ein Lutheriſcher Prädicant iſt ein ſol-

(5. §. 15 pag. 79.
(6. In Catholica Querimonia. §. 1. pag. 28.
(7. Lib prox. cit. pag. 435.

„ſolcher Mann/dem ein Weib vil nothwendiger „iſt / als das tägliche Brodt * und welcher wol „unterrichtet und dabey allzeit bereit iſt (ohne ſich „eine Sünd drüber zu machen) ſeinem Glauben „und Glaubens-Genoſſen zu Gefallen offentlich „zu liegen.

Es bleibt halt dabey was der annoch lebende wohl Ehrwürdige Pater Joannes Kraus S. J. welcher ſich allen heutigen Clamanten und Jubel-Pfeiffern maſculè widerſetzt und ihre Ketzeriſche Prallereyen mit Schertzhafftem Ernſt gründlich zu Schanden machet ohne Fuchsſchwäntzen herauß geſagt (8) nemlich: Die Prädicanten können ihre Schelmerey nicht laſſen / und ſolten ſie der Unwarheit nur etwas ſparen / ſo wurde bey ihnen der Jahr-Marck in ſchlechtem Abgang ſeyn.

Was diſe ſagen und klagen / das klagen und ſagen alle Gelehrte / und in den uncatholi-ſchen

---

* P. Forers Prädicanten-Beſchreibung iſt fürtrefflich wohl geben / dann was ihre Addreſſe, Behändigkeit / und Lugen-Kunſt betrifft / ſo zeigen ſie ja ſolches alles in ihren täglichen Schrifften und ſchamloſen Büchern; Daß er aber ſagt / Sie bedarffen vil nöthiger der Weiber / als deß täglichen Brodts / hat er auff D. Luthern geſehen / welcher ſolches außtrucklich bekennet in ſeinem heil. Sau-Buch vom Ehlichen Leben. Tom. 2 jen. germ fol. 183. a.

[8] In Ovicula reduce part. 1. cap. 29. pag. 93.

ſchen Schrifften beleſene Catholiſche; aber was ſage ich von den uncatholiſchen Schrifften allein? Nicht nur mündlich / nicht nur ſchrifftlich haben ſie uns und unſere Lehre läſterlich verſchreyet und raſend angebellet / ſondern auch durch Gemälde / ſchändliche Bilder / ja gar durchs Geld; Ich will ſagen durch Gedächtnuß-Müntzen und Schaupfennig / welche ſie nicht nur in ihren Jubel-Jahren / ſondern auch ſonſt zu diſem Zihl und Läſter-Ende prägen laſſen / damit ja ihre gifftige Boßheit mit dem Gelt aller Orts durchtringe. Uber diſe unerhörte Läſter-Art klaget nicht unbillig der umb die Kirch GOttes hochverdiente Theologus Jacobus Gretſerus S. J. Lib. de ſancta Cruce Tom. 3 Lib. 1. cap. 3. allwo er zugleich zwo ſolche wider den Papſt geprägte Läſter Müntzen / welche zweiffels ohn in deß Teuffels Werckſtätt (quibus Prædicantium Ædes annumerari jure merentur) verfärtiget worden / beſchreibet. Copien und Abdruck von dergleichen Sathaniſten Geld hat der Prädicant Chriſtian Juncker dem Leben Lutheri / wohin ſolche Evangeloſe Läſter-Sorten und teuffliſche Schand-Müntz gehört / vile einverleibt. Schließlich davon zu reden / wann die Prädicanten noch ſo ungewaſchene Mäuler wider uns hätten / ſo wollen ſie doch für Engelrein angeſehen ſeyn / als wann ſie nie kein Waſſer betrübten / proteſtiren vor GOtt und der Welt / wie ungütig man ſie der Läſterungen ꝛc. be-

ſchul-

ſchuldige / welches aber juſt herauß kombt / als wann ein zottiger Hund im heiſſen Sommer wollt proteſtiren / daß er kein eintzige Floh an ſeinem Hunds-Balg hätte ſitzen; Ich bleibe einmal für allemahl dabey: liegen / laugnen / läſtern iſt der Prædicanten andere Natur / und der Seel-tödtende Irrthum ihres Neuen Evangelij Quint-Eſſentz und Weſen / bey welchem der Haß / die Unwiſſenheit und Boßheit die armſeelige Menſchen gefäßlet hält / biß ſie oder durch Gottes ſonderbare Gnad davon befreyet / oder unerfolgter Bekehrung vom Todt übereilt werden / und in Abgrund fallen.

Num. X.

DIe allgemeine Klag der Catholiſchen über das unchriſtliche Läſtern der Prædicanten haben wir kürtzlich vernommen / damit aber kein Prædicant Urſach habe / weder über mich noch andere das Maul zu krümmen / dieweilen wir ſie gar zu Teutſch mit der Warheit ins Geſchrey bringen / als will ich ihnen zu Gefallen auch hieher ſetzen die Bekandtnuſſen ihrer eygenen Glaubens-Vätter und Brüder.

D. Luther / aller Prædicanten Groß-Vatter / thut von ſeinen lieben Söhnen den Prædicanten 1) diſe offene Beicht / und ſpricht:

Papſt / Münch / und Pfaffen ſchelten / können

1) Uber das XVII. Capitel Johannis / wie der Prædicant Matheſius bezeuget in der XI. Predig von Luthero pag. 125. a. 128. b. 137. b.

können ſie ALLE wol (*Nota bene*) und diſes hört der gemeine Mann gern.

Wahrlich Luther hat ein Trinck-Gelt verdient/ weilen er hier ein ſo herrliche Bekandtnuß der Warheit gethan / da es doch ſonſt ſo ſelten ſein Brauch geweſen die pure Warheit reden. Hat aber Luther euch Herren Prædicanten Unrecht gethan / daran zwar niemand / als alle Welt zweifflet / wolan / tragts verdienter maſſen mit Gedult biß zu ſeiner Zeit / da es heiſſen wird: Weichet von mir ihr Ubelthäter! alsdann kielet euren Muth an ihm nach Gefallen / indeſſen aber dencket alſo: Rabbi Noſce teipſum! Meiſter nimm dich ſelbſt bey der Naſen; Im liegen / ſchelten und läſtern auff den Papſt und die Papiſten ſeynd wir dir ſporenſtreichs nachgetrabt; Wir bedienen uns billich deiner eygenen Worten wider dich / ſagſtu nicht ſelbſt? 2) Das ſind heilloſe Tropffen / die da ſagen / man ſolle den Papſt nicht ſchelten: Nur flugs geſcholten! Was tadleſt du heylloſer Tropff [ſit venia verbis dilecte pater] nun uns / daß wir den Papſt und andere trutz dir ſchelten / ſchäme dich; turpe eſt Doctori, ſi culpa redarguit ipſum. Was wir Tag und Nacht hierinn verrichten / haben wir von dir fleißig gelernt. A bove majori, der du ja ohne das gewünſchet / daß es ein anderer tauſendmal ärger wider das Papſtum mache / als du gemacht haſt.

Diſes

2) In den Tiſchreden fol. 227. b.

Diſes dencket liebe Prædicanten / wann ihr es propter lucrum ceſſans & damnum emergens nit reden dörffet ; und höret / was euer Patriarch weiters prophecenet.

Ach weh / und aber weh / ſpricht er (3) allen unſeren Lehrern und Buchſchreibern / die alſo ſicher daher fahren / und ſpeyen herauß / alles / was ihnen ins Maul fällt / und ſehen nicht zuvor einen Gedancken zehenmal an / ob er auch recht ſey für GOtt.

Hier kan abermahl ein ieder Prædicant mit Warheit dencken und bey ſich ſprechen : Wann doch nur der Luther ſchweigen thät : kein Gauckler iſt jemahls ſo ſicher daher gefahren / als eben der Luther mit ſeinem Wend-Spruch : Nulli cedo! Auß was in dem Weeg iſt / hier fährt der / ſo niemand weicht! ſic volo, ſic jubeo (4) Kein Läſterer hat jemahls alles / was ihm ins Maul gefallen / ſo frech außgeſpien / als eben der Luther. Endlich iſt auch niemahlen ein Ketzer geweſen / welcher weniger ſeine Gedancken / Wort und Werck angeſehen / eh er ſie an Tag geben / ob ſie vor GOtt recht oder nicht / als eben der Luther / welcher dahero nicht ohne Urſach geſprochen : Daß er ſelbſt nicht glauben könne /

(3) Tom. 3. Jen. germ. fol. 377. a.

(4) Tom. 1. Witt. fol. 53. b. Tom. 6. Alt. fol. 582
Sic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione Voluntas ;
Eſſe Tyrannorum Vox violenta ſolet.

könne / was er andern geprediget / wie Matheſius berichtet. 5)

Ahaſverus Fritſchius, ein berühmter Lutheraner / thut von der Prædicanten-Läſter-A 16) folgende Beicht: „Wir haben bißher ... et icher „Theologorum Schrifften / in welchen doc von „den allerwichtigſten und die ewige Wolfahrt „der Seelen anzihlenden Sachen gehandelt „wird / mit läſterlichen Auffziehungen / ſchändt„lichen Höhnereyen und garſtigen Durchheche„lungen angefüllet geſehen / und dieſelben mit „andern nicht ohne Seufftzen / Schmertzen und „Unwillen geleſen.

Eben diſes Klag-Geſchrey führt über die Lutheriſche Theologos ihr Glaubens-Bruder D. Meyfard 7) und ſagt: „Die Zanckereyen haben „manchem ſo wol geſchmeckt / daß ſie darüber „groſſe Commenten außgebrütet / voll der gröſten bacchantereyen ꝛc. Es beduenckte manchen „er hätte eine Sünde gethan / wo er nicht grim„miglich wider die Widerparten gewütet / und „dieſelbigen tapffer durch die Hächel gezogen ꝛc.

Der gelehrte Herꝛ Chriſtian Thomaſius, jetziger Zeit P. P. zu Halle / beſchreibt die Läſter-Art der Lutheriſchen Controverſiſten 8) auf fol-

5) conc. XII. de Luthero pag. 139. a.

6) Iu Paræneſi de conviriandi libidine §.3. teſte Godofredo Arnold in Hiſt. Eccle. part. n. 7. fol. 11

7) In der Chriſtl. Erinnerung von den hohen Schulen cap. XII. apud allegatum Arnold. l. c. n. 8. fol. 12.

8) In den monatl. Ged. ad A. 1688. p. 53. 54.

folgende ſchertz-doch ernſthaffte Weiſe: „ Was „ die Luſt betrifft (ſo einer empfinde bey Able„ſung der Teutſchen Theologiſchen Schrifften / „ſonderlich der jenigen / in welchen die Ketzer „ wacker geſtrigelt werden) ſo müſte der warhaff„ tig kein guter und auffrichtiger Lutheraner ſeyn „ dem nicht das Hertz im Leib lachen ſollte / wann „ er ſihet / wie die Ketzer ſo artig durch alle Præ„ dicamenta durchgezogen / und mit ihnen zukom„ menden Ehren-Titulen / als Eſel und Flegel „ bewillkommet werden / denn darauß iſt der „ brünſtige Eyfer derer Authorum (nota Ironiam) „ für GOttes Ehre handgreifflich zu mercken; „ und daß der Herr Chriſtoph nicht meinet / als „ könnte ich nicht auch Exempel für mich anfüh„ ren; Was hat er oder andere wider die bekante „ Streit-Schrifften / die wider Schefflern (einen „ Catholiſchen Theologum) geſchriben worden / „ zu ſprechen? in welchen diſer arme Teuffel ſo „ kahl gebutzet worden / daß kein Lauß mehr auff „ ihn hafften können.„ So weit Herr Thomaſius / welcher hiemit genugſam geſtehet / daß die Prædicanten Schertzer, Alberti, Chemnitz und andere den Herrn Doctor Johannem Scheffler anderſt nicht confutirt / als mit ihrer gewohnlichen Lotterbuben Rhetoric / das iſt / auff Lutheriſch Theologiſch / mit höhnen / ſchelten / läſtern.

„ Die Urſach / ſagt Thomaſius, warumb un„ ter den Proteſtantiſchen Geiſtlichen es ſo vile

„ärgerliche Zäncker / Federfechter / Ketzerma-
„cher / Streit Hämmel und dergleichen gebe /
„rührt nirgends anders her / als weil ſich nur
„gemeiner Leuthe Kinder der H. Gottesgelehrt-
„heit befleißigen / Dir / weil ſie die Welt / und
„ein vernünfftig Leben nicht kennen / auch nie-
„mahls mit klugen Weltverſtändigen Leuthen
„vil umgangen ...., über die ein oder andere Po-
„ſtill / ſonſt nichts geſcheutes und tüchtiges ge-
„leſen / wenn ſie nachhero in die geweyhte ſchwar-
„tze Kapp gekrochen / und auff die Cantzel zu
„tretten Erlaubnuß bekommen / auß unverſtän-
„digem Vertrauen auff ihren Stand / und un-
„rechtmäßig angenommenen Gewallt NB. alle
„Leuthe / die ihre Einfäll und Wäſchereyen
„nicht vor lauter Evangelia und Pauliniſche
„Warheiten halten wollen / auff das grau-
„ſamſte / ärgerlichſte und unchriſtlichſte he-
„runter machen / mithin in dergleichen Zanck-
„ſucht und Rechthaberey ihre gröſte Ehre
„ſuchen. Biß hieher D. Thomaſius, wie ſeine
Wort im Teutſchen Monzambano Puffendorffii
pag. m. 282. zu leſen.

Von Luthero ſelbſt fället hochgedachter JCtus Thomaſius (9) diſes Urtheil und ſpricht: Lutherus ſelbſten iſt noch (nach der Reformation) mit vilen Vor-Urtheilen von der Macht und Gewallt deß Sathans einge-nom-

(9) In den kurtzen Lehrſätzen von der Zaube-
ren §. 45. p. 66.

nommen geweſen / gleich wie auß ſeinen Schrifften und hin und wider auß ſeinen Tiſchreden erhellet.

O wie wahr redet Thomaſius! dann warlich / wer Lutheri Schrifften lißt / und unpartheyiſch davon reden will / der muß geſtehen / daß Luther auch zur Zeit / da er von dem H. Geiſt ſolle erleuchtet geweſen ſeyn / öffters vom hölliſchen Geiſt völlig bethört / bezaubert / beſeſſen / regirt und getriben geweſen.

Gut iſt's / daß der berühmte Juriſt Thomaſius nicht zu Luthers Zeiten gelebt / ſonſt wurde er gewißlich umb diſer redlichen Bekandtnuß willen von Luthero kein Trinck-Gelt empfangen haben; Dann er ware ohne dem kaum einem Juriſten hold / ſondern hat ſie beſtändig auffs ärgſte verfolgt / auffs gröbſte tractirt / auffs greulichſte außgemacht; Und damit alle Herꝛn Juriſten unter den Lutheranern ſehen ſollen / daß ihr fürtrefflicher Thomaſius ihme Luthero nicht unrecht gethan / als will ich ihnen zu Gefallen / Luthero zum ewigen Spott / und allen Prædicanten zur Jubel-Freud hieher ſetzen / jedoch gantz kurtz / die Meynung / welche Luther von den Juriſten gehabt:

In den Tiſch-Reden (10) lauten Lutheri rein Evangeliſche Wort von den Juriſten unter andern geiſtlichen Zotten und Lutheriſch-heiligen Tiſch-Brocken / alſo: Ein Juriſt iſt nicht

(10) Im Titul von den Juriſten fol. 397. a. 398. b. 400. a. b. 403. b. 406. b.

mehr / denn ein Schuſter oder Schneider; Juriſten ſind nur Suppenfreſſer / denn ſie diſputiren nur von Dreck-Handlen / vom ſibenden Gebott; [Nota. der ſtinckende Läſtervub Luther zehlt GOttes H. Gebott unter die Dreck-Händel.] Ich hätte es nicht geglaubt / ſagt Luther weiter / daß unſere Juriſten noch ſolten Papiſten ſeyn ꝛc. Ich weiß / daß ihr Ding Dreck iſt; Sie ſind grobe Tölpel; Sie ſind noch zu grün dazu / wiſſen mit Züchten ein Dreck davon / wie man in der Kirch Gottes / ſo diſes HErrn Moſchels [Chriſti] Reich iſt / ſoll Hauß halten; Der Teuffel ſoll euch ſchänden; Iſts euch ſo wol mit den Eſels-Fürtzen / ſo freſſet ſie anderswo; Wann die Juriſten vil können / ſo können ſie ein Kuchen und Schmeiß-Hauß auffbauen.

Mit einem Wort: OMNIS JURISTA EST, AUT NEQUISTA, AUT IGNORISTA. Ein jedlicher Juriſt iſt entweder ein Schalck / oder ein Eſel / der nichts kan in Göttlichen Sachen; (Notate hoc Oraculum D. D. JCti! Und wenn ein Juriſt davon diſputiren will / ſo ſage zu ihm: Hörſtu Geſell / ein Juriſt ſoll hie nicht eh reden / es fartze denn eine Sau / ſo ſoll er ſagen: Danck hab liebe Großmutter / ich hab lang kein Predig gehört.

Punctum ſatis. Ihr Lutheriſche Herren Juriſten habt fürwahr groſſe Urſach ſcilicet der Lehr diſes Ertzgroben Dreckbubens beyzupflichten! meynt ihr wohl / daß der Geiſt GOttes ſich eines ſolchē canailliöſē Kerls bedient habe / die 1500. jährige Chriſtenheit zu reformiren? könnte euch auch der Teuffel in der Höllen mit gottsläſterlicher Beſchimpffung der Gebotten GOttes und H. Predigen / verächtlicher durch die Hächel ziehen: gehet doch / als vernünfftige / weiſe Menſchen / in euch ſelbſt / und urtheilet / was von einem ſolchen Schand-Maul zu halten; verſtändig hätten euere Vorfahrer gehandlet / wann ſie Lutherum den witzigen Geſellen zu Scheinfurt in ein ſ.v. Schmeißhauß begraben hätten / ſo hätte er / deme ſein Maul ſo ſehr geſtuncken und wegen Völle deß Hertzens ſtäts ſ.v. mit Dreck und Fürtzen übergangen / täglich nach Verdienſt ein neues Epitaphium oder verſigelte Grabſchrifft empfangen.

Jacobus Verheiden ein Reformirter Holländiſcher Prädicant ſagt (11) Es wäre beſſer / daß die Tiſchreden Lutheri nimmer wären an Tag kommen / wegen den vilfältigen Zotten ſo darin anzutreffen: *Præſtitiſſet* inquit, *hos ſermones convivales in lucem nunquam emiſſos, ut hoc dicam veniâ eorum, qui nimio amore Lutheri capiuntur; Fortè Adverſariis procurantibus* (falleris Jacobe) *illi editi, ſin minùs, videant ii, qui Lutheranorum nomine ſuperbium, quomodo modeſtiam, ju-*

[11] In Iconibus fol, 27.

judicium, exiſtimationem & authoritatem Lutheri defendere queant. Sunt enim in iis, non dico multa, ſed PLURIMA, quæ piæ caſtigatæque aures non ſolum in conviviis Theologorum, ſed etiam in ludis atque theatris comicorum non ferrent.

Daß diſer Holånder vermuthen will/ als håtten Lutheri Widerſåcher die Tiſchreden herauß-geben / daran irret er ſehr / wie alle gelehrte Lutheraner wiſſen und geſtehen můſſen / als welche diſes Zotten-Buch A. 1700. zu Leipzig von neuem drucken laſſen und abermahl fůr Luthers wahre Tiſchreden offentlich verkauffet; Ich geſchweige / daß die Prådicanten gedachte Tich-Schnitz fůr deß Luthers außgeben / und / als ſolche / in ihren Schrifften ôffters anzihen; ůbrigens haben ja wir Catholiſche gar nicht nôthig den Luther auß und mit ſeinen Tiſch-Reden anzugreiffen und zu confundiren / dieweilen in ſeinen andern Schrifften der Miſt wohl Fuderweiß zu finden iſt / wie ein gewiſſer Scribent unlångſt wider den Velten Lôſcher in der Vorred der Evangeliſch Lutheriſchen Antwort geſchriben. Wann wir die Tiſch-Brocken Lutheri vorſtellen/ geſchihet es unter andern Urſachen auch darum / damit die ehrbare Welt ſehen ſoll / daß Luther auch ſo gar ůber Tiſch ſich erbrochen/ an ſtatt deß Chriſtlichen Benedicite mit Lugen und Låſtern herraußgefahren / und zum Confect, ſeinem Neu-Evangeliſchen Gebrauch nach/ den Gåſten etwa vom ſ.v. Hoſenſcheiſſen/ srA lecken/ Fůrtzen und

Dre

Dreck auffgetragen; varietas enim delectat, ihr Herren Prädicanten!

Nach Luthers Bibel iſt kein Buch öffters gedruckt / und als ein eygentliches Werck und natürliche Geburt Lutheri verkaufft worden / als eben diſe Tiſchreden; vorzeiten leckte man die Finger darnach / wie ich oben pag. LXIV. & ſeqq. probirt; ſo ſind ja diſe Tiſch-Reden heut zu Tag den Lutheranern auch noch nicht verleidet / ſonſt wurden ſie dieſelbige nicht wider von neuem / ohne Widerred der Prädicanten und Lutheriſchen Obrigkeit / zu Leipzig haben aufflegen und drucken laſſen / iſt alſo der Prädicanten Einreden hierwider ein bloſſes Spiegel-fechten und kahles Geſchnatter. Sie ſagen: man müſſe die Wort / ſo Luther über Taffel in Schertz geredet / nicht auffnehmen / wie diejenige / ſo er in ſeinen Schrifften und auff der Cantzel ernſtlich gebraucht; Luther hat ſeine Tiſch-Reden nicht befohlen auffzuzeichnen; wer weiß ob alles wahr iſt / was darinn ſtehet. ꝛc.

Antwort. Wie kombts doch / daß man keine ſolche Tiſch-Reden und Freß Brocken von anderen findet? haben villeicht die H. H. Vätter / die Propheten / Apoſtel / oder Chriſtus über Tiſch Wendbuben Sprüch getriben / und auff der Cantzel lauter Evangelium gepredigt? daß demnach Luther (welcher ſich einen Propheten / Apoſtel und Mund Chriſti genennet hat / und

von den Seinigen dafür iſt gehalten worden) könne damit entſchuldiget werden. Mißfallen euch Prädicanten diſe Schand-Zotten heut zu Tag; warum verwerffet ihr ſolche dann nicht? warum hat ſich bey der erſten und letſten Edition niemand darwider geſetzt?

Als der bekannte Lüneburgiſche General-Superintendent D. Johann Arndt ſeine Bücher vom wahren Chriſtenthum drucken lieſſe / welche doch durchgehends (etliche Lutheriſche Irrthum außgenommen) auff ein thätiges Chriſtenthum leiten und ernſtlich dringen / O da wiſchte nebſt andern der Ertz-Luderaner Lucas Oſiander von Tübingen / wie eine raſende Furi hinder den Arndt her / beſchuldigte denſelben viler greulichen Irrthum und Ketzereyen / wie diſes allen gelehrten Lutheranern bekannt; merckwürdig iſt dabey / daß den gelehrten Tübingiſchen Juriſten Chriſtophorum Beſoldum unter andern Urſachen auch diſe vom Lutherthum (ubi, omnia cum liceant, non licet eſſe pium) abgeſchröcket / und zu der Catholiſchen Kirchen geführt hat; Bey diſem Arndiſchen Buch gabs nun vile Cenſores und Richter / aber bey Publicirung der zottigen Tiſch-Reden Lutheri und anderer Irrthums-vollen Laſter-Schrifften / ſchwige jedermann mäuſel ſtill.

Luther lieſſe ſeine Tiſch-Brocken nicht auffſchreiben / ſagt ihr / warum haben es dann die Prädicanten gethan? Ob alles warhafftig ſeye geredet worden / was darinn ſtehet / laſſe ich

die

die Prädicanten Aurifabrum, Veit Dietrich / Lauterbach / Mathesium / Rebſtock und andere Brocken-Sammler dafür ſorgen; Lügen ſeynd genug darinnen; Warum haben die Prädicanten keinen Extract drüber gemacht und uns berichtet / was in denſelben wahr oder erlogen ſeye; Nunquid Was wider den Papſt drinn ſtehet / das iſt wahr / das iſt recht / das iſt lauter Evangeliſcher Biſam? Aber was brauchts vil Redens wegen euerem lähren Garen? Ich ſage mit obangezogenem Catholiſchen Lehrer: „Nicht „nur in Luthers Tiſch-Reden / ſondern auch in „ſeinen andern Schrifften / findet ſich der Miſt „Fuderweiß. Luther war ein grober Geſell bey Tiſch / ein läſterlicher Vogel in ſeiner Schrifften / ein ungeſchliffener Flegel auff der Cantzel / ein Schand-Bub in der Bibel; Was ich hier geredet / will ich auch alſo gleich nur mit einem eintzigen halbdutzend Exempel / welche nicht auß Luthers Tiſchreden / ſondern auß ſeinen andern unverwürfflichen Büchern gezogen / wahr machen.

1. Im Jahr 1541. ließ D. Luther ein Buch wider den Hertzog Heinrich von Braunſchweig außgehen unter dem Titul Hanß Wurſt / und findet man ſolches im 7ten Theil der Teutſchen Schrifften Lutheri gedruckt zu Jena Anno 1558. In diſem greulichen gottloſen Buch fol. m. 438. a. 439. a. 441. b. redet er mit gemeltem Fürſten unter vilen anderen Läſterworten alſo: Du ſchönes Ebenbild deines engeliſchen

(hölliſchen) Vatters! Diſer verzagte Schelm ... wäre beſſer ein Frauen-Hut/ der nichts thun ſolt / denn wie ein Eunuchus (oder Caſtrat) das iſt ein Frauen Hut / ſtehn in einer Narren Kappen mit einem Fliegen-Wedel / und der Frauen hüten / und deß [membri genitalis] davon ſie Frauen heiſſen / wie es di grobe Teutſchen nennen .... Du/ Heintz Potzenhut / ſolteſt nicht ehe ein Buch ſchreiben / du hätteſt denn ein Fortz / von einer alten Sau gehört / da ſolteſtu dein Maul gegen auffſperren und ſagen: Danck habe du ſchöne Nachtigal / da höre ich einen Text / der iſt für mich. Biß hieher Lutheri Wort.

Setzet nun ihr Prädicanten / euer Luther iſt nicht nur ein grober Geſell über Tiſch / ſondern auch anderswo. Wann ein Papſt diſes geredet hätte / hilff GOtt wie wurdet ihr donnern / und gar recht / da aber Luther ſolches thut / O da iſts lauter Helden-Muth! lauter Propheten Eifer! lauter Biſam! welchen ich euch zu preiſen / zu verehren und zu riechen gern überlaſſe; rechtſchaffene Männer unter euch [ſi tamen vera tales inter vos exiſtunt, exiſtere autem quoſdam, numero licet pauciſſimos, probè novi] ſind von mir weder hier noch anderswo im geringſten gemeint. Quod paſſim notaſſe velim, res enim mihi eſt cum formalibus Lutheri ſimolatris Prædicantibus, Mendaciorum calumniarumque Architectis.

2. Exempel.

Anno 1525. ſchrib Luther wider die himmliſche Propheten/d.i. wider die Carlſtader/Zwinglianer oder Sacramentirer / für die leibliche Gegenwart Chriſti im H. Sacrament deß Altars/ und Elevation in der Meß / braucht aber bey Verthätigung diſes H. Geheimnuſſes Tom. 3. jen. germ. fol. m. 63. a. edit. A. 1556. unter andern Zotten-Reden / auch folgende : Huy ihr Rottengeiſter .... zeiget uns / wo hat Chriſtus mit einem Titel verbotten das Sacrament auffzuheben? weil ihr doch rühmt und tobet / es ſey ein Verbott Chriſti ; wo ſtehet das Verbott? Ich achte [glaube oder halte das für es ſtehe] der Braut zu Orlamünde im Hemde / oder dem Bräutigam in den Hoſen zu Naſchhuſen. Alſo Luther.

Sage mir nur ein Ehrliebendes Chriſten-Hertz/ ob diſes nicht ein greuliche Verachtung der Bibel und Läſterung Chriſti ſeye? verwundere ſich nunmehro keiner mehr über Luthers grobe Tiſch-Reden / dieweilen er hier in Abhandlung der göttlichen Warheit und ernſthafften Glaubens-Sachen ebenfahls grobe Zotten ſihet / welche Luther geriſſen.

Hieher gehört auch der Zotten-Spruch / welcher in eben diſem 3. Tomo im Buch / daß die Wort (Daß iſt mein Leib.) noch feſt ſtehen

hen / fol. m. 382. b. zu finden / und alſo lautet: Wenn ſie (die Zwinglianer) ſo ſpöttlich fragen: Wo es ſtehe in der Schrifft / das Brodt ſey Chriſtus Leib? .... ſoll man ſie widerumb fragen: Wo es dann ſtehe in der Schrifft / das Leib / Leibszeichen heiſſe? Im Rauchloch ſtehts / daſelbſt iſt ihr Bibel.

Merckts ihr Herrn Calviniſten / wo euere Bibel ſtehet / nach Luthers Worten! im Hembd / in den Hoſen / im Rauchloch ſteht ſie; wo der Juden Bibel ſtehe / hab ich ſchon oben Num. 5. pag. CLXXIX. aus Luthero angedeutet / wo aber der Catholiſche Hertzog von Braunſchweig ſeine Text und die Juriſten ihre Predig ſollen hören / iſt gleich oben auß Luthers ebenmäßigen Läſterreden bekannt. Vide pag. CCL. CCLVI.

3. Exempel.

Wie fein ſolten ſich die zween / Ludwig Rab und Antonius Schenitz / haben gewapnet und an den Galgen neben Hanß Schenitzē / das wären drey Perſonen in einem Weſen / dem Römiſchen Prieſter zu halten geweſt als ein gewiſſer tröſtlicher Articul Cardinaliſches Glaubens.

Diſe erſchröckliche Gotteslâſterung / worinn drey an einem Galgen auffgeknüpffte Diebe / drey Perſohnen in einem Weeſen genennet werden / und alſo die Hochheiligſte Dreyfaltig-

keit

keit auff antitrinitariſch ja gut teuffliſch verſpottet und verläſtert wird / hat Luther außgeſpien / Tom. Jen. Germ. fol. 364. b. wider den Ertz-Biſchoff und Churfürſten Albrecht von Mayntz. Wann ſolche in den Tiſch-Reden ſtunde / wäre es zu vil / zu grob / zu läſterlich / was ſagt ihr nun hier zu ihr Prædicanten ?

4. Exempel.

Morgen-Röth leugt nicht /
Dicke Magd treugt nicht /
Iſts nicht Regen / ſo iſts Wind ;
Iſt die Magd nicht fett / ſo iſts ein Kind.

Diſe Vers ſtehen nicht in Luthers Tiſch-Reden / ſondern in der Außlegung / welche er Tom. 4. jen. lat. fol. 357. a. über das 16. Capitel Mathäi geſchriben / wo Chriſtus v. 2. von der Abend-Röth redet ; Reimbt ſich aber diſer Kernhaffte Lotter-Spruch nicht fein in eine Chriſtliche Außlegung über das Heil. Evangelium ? urtheilet ſelbſt ihr Dicke Prædicanten-Mägd.

5. Exempel.

Auff offentlicher Cantzel lieſſe Luther ſich einſtens alſo hören : Kein Sünde iſt mehr in der Welt / dann der Unglauben / andere Sünd in der Welt ſeynd Herr Simons Sünd / als wann mein Hänſichen und Lenichen in den Winckel ſcheißt / deß lachet man /

als

als ſey es wol gethan / alſo macht auch der Glaub / daß unſer Dreck nicht ſtinckt für GOtt. Diſen guten Biſſen / liebe Prædicanten / findet ihr in Luthers Hauß Poſtill gedruckt zu Jena A. 1565. in einer Predig am Pfingſt-Montag / über die Wort: Alſo hat GOTT die Welt geliebt. Zweiffelt ihr noch / ob Luther grobe Tiſch-Brocken fürgelegt / der ſich nicht geſcheuet ſeine Zuhörer von der Cantzel mit ſ. v. Dreck abzuſpeiſen.

Inzwiſchen aber / liebe Prædicanten / wann einer in den Sünden verſtockter Lutheraner auch ein ſteineres Hertz hätte / ſo müſte er ja bey Anhörung diſes Lutheriſch Elias Troſt-Spruchs ſich erweichen laſſen und für innerlicher Hertzens-Freude bey ſeinem Sol-Glauben Rotz und Waſſer greinen / zumahlen auch / wann ihr denſelben / ferners im Glauben auffzumuntern / wurdet ſtärcken mit dem geiſtlichen Seelen-weyd-Spruch / welchen euer hocherleuchter D. Manlius in ſeinen Collectaneis über die Gebott Gottes geſchriben diſes Lutheriſchen Innhalts:

Friß Dreck / ſcheiß Gold /
So werden dir die Mägdlein hold.

6. Exempel.

Es iſt kein lieber Ding auff Erden /
Denn Frauen-Lieb / wem ſie mag zu
theil werden.

Holla

Holla Papiſt! Diſer Spruch ſteht in Luthers Tiſch-Reden am 314. Blat / und pflegte D. Luthers Würthin zu Eiſenach ſolchen zu brauchen / was komſtu dann hier mit angetrollt / da du verſprochen dein halb Dutzend Exempel nicht auß den Tiſch-Reden / ſondern auß andern Schrifften Lutheri und Luthers eigenen Worten zu beweiſen.

Ach liebſter Prædicant / ich bitte dich überzwerch und den langen Weeg umb Verzeyhung; bey deines Luthers Lapptereyen komm ich gar offt in diſem Buch auß dem Concept / doch zörn nicht über mich / ſondern nimm Lutheri gloßirte Bibel / guck recht hinein und ſchau Prov. XXXI. 10. Stehet nicht der Würthin von Eiſenach ihr guldenes Buhl-Textel mit diſen Worten da?

Nichts liebers iſt auff Erden /
Als Frauen-Lieb / wems kan werden.

Was ſagſtu nun hierzu Bruder Matz? Gleichen diſe beyde Sprüch einander nicht wie ein Wolff dem andern? Summa Summarum / dein Luther iſt überall ein grober Geſell / er ſey in der Bibel / auff der Cantzel / in Erklärung der H. Schrifft / im Diſputiren 2c. oder am Tiſch. Flegel erat in Principio, & nunc & ſemper, & in ſæcula ſæculorum. Amen.

Was ich ſage bekräfftiget abereins ein anderer Calviniſcher Prædicant (12) und ſpricht: Lu-

(12) In dem gründlichen Bericht von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung pag. 342.

Lutherus hat in den Tiſch-Reden vil grobe Brocken zu ſeinen geringen Ehren und kleinen Abbruch der Papiſten fallen laſſen.

Ey was! Grobe Brocken hin / grobe Brocken her / Luthers Fimolatriſches Prædicanten-Geſchlecht kehrt ſich nicht dran / ſondern beſchönet diſes Ertzgroben Bauren Flegels Buben Reden und loſe Teufels-Geſpey gotteslåſterlicher weiſe mit dem Exempel deß Propheten Eliæ. Unnothig iſt es die Prob deſſen weit herzuholen / indeme ſolche in der Nähe zuhaben / und zwar in der Theologiſchen Diſputation, welche der Herr M. Ioannes Andreas Gnilius unter dem Præſidio deß Herrn D. Eliæ Silberadii P. P. in Straßburg Anno 1721. den 26. Septembris gehalten. In diſer Diſputation, ſage ich / erblödeten ſich die gute Herren gar nicht (13) ihres Luthers maſſive, Ertzgrobe / untheologiſche / leichtfertige / gottslåſterliche Reden ohne eintzige Außnahm mit dem H. Elia zu vermäntlen / da ſie doch nicht capabel ſeynd dergleichen unmäſtige / garſtige / Venus-bübiſche / låſterliche ja recht teuffliſche Sachen und verfluchte Zotten / ich will nicht ſagen bey dem heiligen Propheten Elias / noch ſonſt außerwöhlten eyfrigen Werckzeug deß H. Geiſtes / ſondern bey einem Ketzer / Juden / Türcken oder Heyden zu finden / wie man ſie Klumpen- und Hauffen-Weiß in deß leichtfertigen Scham-

13) cap. poſter: ſect: poſteriori §. X. pag. 109.

Scham-vergeſſenen / gottloſen Luthers Schriff-ten gefunden und noch findet.

Sagt her / wann ihr Männer ſeyd / wo hat der eyfrige Prophet Elias / oder ſonſt berühmter Mann ſo Sau-bere Phraſes in Verthätigung der Warheit gebraucht / wie Luther?

Zum Exempel: Wo hat Elias / oder ſonſt einer / die Gebott GOttes unter die Dreck-Händel gerechnet / und im Eyfer die H. Predigen den ſ. v. Sau-Fürtzen verglichen? Wie der läſterliche Sau-Marten Luther. Wo hat Elias / oder ſonſt jemand / auß Eyfer Fürſtliche Perſonen mit dem Nahmen Potzenhut titulieret? wie euer Nonnen-Hut Lutherus. Wo hat Elias / oder ein anderer gottsförchtiger Menſch / jemahls auß Schimpff oder ernſthafftem Eyfer den drey-einigen GOtt / dreyen an einem Galgen auffgeknüpfften Dieben verglichen? Wie euer gottloſer falſch-genannter Elias / ich meine den Galgenwürdigen Luther. Wo hat Elias / oder nennt mir ein andern ehrlichen Mann / ſeine Widerſächer im Eyfer alſo außgehöhnt / daß er dabey in diſe gotteslåſterliche Wort herauß gefahren / und wie euer Dr. Prophet Lutherus geſagt: Meinſt du / es ſey ein ſolch ſchlecht Ding umb ein Juden? GOtt im Himmel und alle Engel müſſen lachen / wenn ſie ein Juden hören ein Furtz laſſen; Ein Jud iſt ein ſolch edel theur Kleynod / wenn er ein Pomp läßt /

ſo trutzet GOTT und alle Engel. Tom. 8. Jen, germ. fol. 89. b.

Auff diſes und 100. dergleichen gottsläſterliche überteuffliſche Reden antwortet ihr liebe Herren / eh ihr euren heylloſen Vorläuffer Lutherum mit dem eyfrigen Elia entſchuldigen wollet; Warlich zwiſchen euerm Luther und Elia iſt ein ſo naher Vergleich / als zwiſchen einem Engel und Teuffel.

Noch eins ihr Herren; euerer Lehr nach iſt der Papſt der Antichriſt; Der Sohn deß Verderbens; Ein Chriſtus Stürmer / wie der Türck; Ein drey-gecrönter Ratten-König; Das Thier der Läſterung; Der ärgſte Bößwicht nach dem Teuffel / ja ein vermumter Teuffel; ꝛc. Dann alſo titulirt ihn euer Luther / Ph. Nicolai, Mylius und andere ꝛc. (wie ich oben pag. CLXVIII. CC. CCI. CCXIV. & ſeqq. erwiſen) welchen ihr / wann euere Schmalkaldiſche Articul und andere Symboliſche Karten gelten / nicht abſtehen könnet.

Wolan! ſpannt euren Verſtand und Kräfften zuſammen / und zeigt mir / wann ihr capabel ſeyt / daß der allerſchlimmſte unter allen unſern Päpſten; Ja der allergottloſeſte unter allen Papiſten iemahls habe ſolche teuffliſche Läſterwort außgeſpien / wie euer Luther gleich oben außgeſpien hat; wann ihr ſolches gründlich auff einen könnet darthun / ſo will ich erſtlich denſelben mündlich und ſchrifftlich vor allen Catholiſchen offentlich

für

für einen Schelmen / Antichriſten und Läſter-Teuffel außruffen / es mag verdrieſſen / wehn es wolle / und mögen ſie mit mir umgehen / wie ſie wollen / ich erſchröcke nicht.

Zum andern / will ich mich bedencken / ob ich euch ſolle helffen den Luther entſchuldigen / ſeine Gottloſigkeit bemäntlen / den Miſt anbetten / und für Biſam halten / und über das denſelben noch erkennen / bekennen und außruffen für einen Reformirer der gantzen Chriſtenheit / für einen Propheten / Apoſtel / Mann Gottes und Mund Chriſti. Herauß dann mit der Sprach / ich biete euch allen den Trutz!

Daß aber Lutherus obige Greul-Wort außgeſpien / habe ich erwiſen mit Benennung der Bücher / Stellen und Bläter. Wann ich ihm umb ein Haar Unrecht gethan / ſo verklagt mich / wann es euch beliebet / wofern ich vor einer hochlöblichen Obrigkeit hierinn nicht Sylbenweiß beſtehe / ſo ſollet ihr ſelbſt das Urtheil wider mich fällen / und mir die gebührende Straff dictiren / was wollt ihr mehr?

„Ich habe mir niemahlen können einbilden /
„ſagt der Jeſuit Wolffgangus Hermann (14)
„wie es doch möglich ſey / daß bey verſtän-
„digen / gelehrten Lutheranern / wann ſie deß
„Luthers ſo vilfältig unſaubere / Lotterbübi-
„ſche / ärgerliche / gifftige / Alcoraniſche /

(14) In Anti-Mulero pag. m. 397.

„Gottes⸗und Menſchen⸗läſterliche Schrifften
„leſen / dannoch Luther impeccabilis und untad⸗
„lich ſey / ſein Mauß⸗Pfeffer aber für Calecuti⸗
„ſches Gewürtz gehalten und gelobet werde/aber
„jetzt lerne ich von dem Straßb. Dorſchen (und
„Silberrad) daß der Luther nichts ſo abſcheu⸗
„liches habe können vorbringen / welches ſein
„Fundament und Beſchönung in der Schrifft
„nicht habe. Villeicht hat Luther als ein neuer
„Prophet / ſolchen ſeiner Prædicanten Schrifft
„Verſtand vorgeſehen / und derentwegen die
„Schrifft nun eine Larven / nun einen Gauckel⸗
„Sack / bald mit einem andern dergleichen Na⸗
„men genennt. Biß hieher R. P. Hermann.

Ich bediene mich hier der Worten deß Calvi⸗
niſchen Authoris Breviarii Ubiquetiſtici Art. I. pag. 17. und ſage: **Diſe sträfflicheReden Lu⸗
theri erweiſen genugſam / daß er keinen
ſolchen Prophetiſchen und Eliiſchen Geiſt
gehabt habe: Wie vil Lutheraner (mercks
diß Herr Silberrad!) die Einfältige gern
bereden wollten.**

Die Prædicanten geben zwar vor: Luther
„ſeye auch ein Menſch geweſen / und ſollte er ja
„unterweilen geſtolpert ſeyn / müſſe man ihm
„ſolches oder vor gut halten / oder doch wenig⸗
„ſtens nicht gar übel außlegen.

Antwort. Wir wiſſen erſtlich ohne der Præ⸗
dicanten Erinnern / daß Luther ein Menſch
(licet

(licet & de hoc multi Viri graves, nec abs ratione dubitent) und keine Schnee-Gantz geweſen. Die Heyden und andere Un-Chriſten / welche ihre Schrifften herauß geben / waren alle Menſchen / aber ſein ſo eingeteuffeltes / durchteuffeltes und überteuffeltes Hertz * hatte auß allen keiner / wie der Luther.

Die Propheten / Apoſtel und andere Chriſtliche Lehrer / deren Bücher annoch vorhanden / waren lauter Menſchen / aber Trutz ſey euch Prädicanten gebotten / daß ihr auß allen nur einen nennen dörfft / welcher dem Luther im ſchändlichen / Venus-Zotten reiſſen / liegen und GOtts-läſtern von weitem könne das Waſſer reichen! Ja Trutz ſeye euch gebotten / daß ihr mir nur einen Ketzer dörfft nennen / welcher dem Luther hierinn zuvergleichen!

Luther iſt ein Menſch geweſen / niſi potiùs verum ſit, cum fuiſſe [ut cum Wormatienſi Cæſaris Edicto loquar] Diabolum incarnatum. Wann er aber ein Menſch geweſen / welches ich vermahlen dahin laſſe geſtellet ſeyn / warum verflucht und verdampt ihr dann diejenige / ſo Luthers Schrifften tadlen? [15] warum ſagt ihr dann: [16] In Luthers Reden ſey kein Todſünd? Warum ſchreyt ihr dann euren Luther auß für einen

* Diſe Prædicata und Titul gibt Luther den Calviniſten ins gemein oben pag. XXI. da doch derjenige unter ihnen / ſo die ärgſte Schrifften und läſterlichſte Ding geſchriben gegen dem Luther zu rechnen / gut und heilig zuſchätzen.

[15. Sihe oben Num. 3. pag. LXIV.

[16 M. Blanckenburg adverſus Rœſtium pag. 24.

ſolchen / der ſeines gleichen nie gehabt / noch haben wird? (17. Warum rufft ihr dann (18. daß Luther den Mund und Geiſt deß Herrn gehabt / und alles auß Eingebung deß H. Geiſtes geredet? Warum ſchämbt ihr euch dann nicht zu ſagen (19 Wann Luther ein Ketzer iſt / ſo iſt auch Chriſtus ein Ketzer? Muß man alſo die Leuth äffen? ich geſchweige deßgleichen Zeugs vil / wodurch ihr euch ſelbſt zu Schanden machet.

Ich weiß nicht / wie ihr Prädicanten mir vorkombt / bald ſchlagt ihr mit euerem Luther auff / bald ab; jetzt iſt niemand über denſelben; Apoſtel und Propheten / Kirchen-Lehrer und Vätter müſſen diſem theuren Mann / Mund Chriſti und Gott der Theologen die Latern vortragen; ſein Miſt iſt lauter Biſam; Uber ein weil gilt diſer ſo groſſe / theure und an allen vier Ecken mit Stihl und Butzen erleuchtete Teutſche Prophet bey euch kaum ein halben Baßler-Rappen / oder ein Ungeriſch Botſchanel und heiſt; „Was „geht mich der Luther an! was frag ich nach ihm! „an ſeine Authorität und Schrifften kehr ich mich „nicht!

(17. Chriſt. Juncker in Dedicat. Vitæ Lutheri Nummis illuſtratæ Zach. Weber in der Evangeliſchen Gnaden-Poſaun. Eraſm. Albertus wider die Carlſtader. pag. A. & E. Spangenberg/ Matheſius, Mylius & alii paſſim.

(18. Silberadius l.c. Pomeranus apud Mattheſium conc. X pag. 133. b. Sehe auch unten Num. 18. Und darnach pag. 399. & ſeqq.

(19. Sihe oben pag. LXX. ihre eigen Greulwort.

„nicht! Lutherus quidem Amicus, ſed magis Ami-
„ca veritas &c. ja man ſchämbt ſich ſeines Nah-
mehns. Was heißt das Wetterhahnen-Geſchrey? bleibt bey einem oder dem andern beſtändig / und laßt euere Red ja/ja/ oder nein / nein ſeyn.

Eins iſt noch zu beobachten bey dem Prädicantiſchen Taſchen-Spil: ſo offt Luther wider das Papſtum geſchriben unh gedonnert / ſo offt muß ſolches alles auß Eingebung deß H Geiſtes herkommen / es mag darnach A. 1517. den 31. Octobris, da er zu ſchreiben wider uns angefangen/ oder A. 1546. den 18. Februarii, da er zu rumoren und zu leben auffgehört / geſchehen ſeyn / es ſtehe auch in den Tiſch-Reden / oder anderswo; und gilt da die Diſtinction de Luthero priori & poſteriori weniger / als ein Körnlein Wurm-Saamen. Wann aber der Luther etwas geredet / wodurch das Papſtum geſtärckt / das Lutherum aber zu Schanden wird / es ſtehe abermahl in den Tiſchreden oder andern Orten/ es mag auch im erſten Jahr ſeines Abfalls oder letſten ſeines Lebens geſchehen ſeyn/ O da heißt es: „Luther
„päpſtlet noch zuſtarck allhier; Luther war ja auch
„ein Menſch; Luther iſt nach und nach erleuchtet
„worden ꝛc. Freylich nach und nach/ wie man die Hund ſchert. Diſe lahme Zotten aber und kühle Außflüchtē verwirfft Luther ſelbſt (20 ſtehen alſo

(20. Tom. 3 jen. germ. fol. m. 68. a. 341. a. Seh ein mehrers in Ungersdorffii Chriſtl. Glück Wünſchung pag. 267. conf. ejusdem Treuhertz Diſcurs pag. 40.

die Gauckler dabey ſo veſt / als ein alt Weib aufm Eiß; und das ſeye dermahlen genug von dem halb finſtern / halb-erleuchten / zimlich vollkommen und endlich gar außdiſtillirten Luther / welcher / die Warheit zu bekennen / nicht werth iſt / daß man ihn dutzt.

Nun komme ich widerum zu den Bekanntnuſſen der Uncatholiſchen von ihrer neu-Evangeliſchen Prediger Läſter-Art. Eraſmus Treulich ſagt unverhohlen (21. „Wann die Ubiquitiſten „(das iſt: die Lutheriſche Prädicanten und ihre „Helffers-Helffer) die gröſten und ungeheurſten „Lügen außſchütten / ohne einigen Grund und „Beweiß / ſo heißt es alsdann: Euer Gnaden „glaubs nur. Deß ſcheltens und ſchmähens „ſeyd ihr (Lutheriſche Prädicanten) dermaſſen „gewohnet / daß es gleichſam euer ander Natur „worden iſt. Hæc ille.

Der gelehrte Calviniſche Author deß gründlichen Berichts von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung / gibt in der Vorred deß Berichts den Evangeliſchen Predigern daß Zeugnuß und ſagt: „Der Lutheriſchen Prädicanten ungehaltens Maul kan nichts / denn nur böſes reden / „und ſo wenig ein Mohr ſeine Haut / oder ein „Parder ſeine Flecken zu ändern vermag / ſo wenig können ſie auch von ihrer vil zu tieff eingewurtzelter böſen und ſchädlichen Gewohnheit zu „läſtern ablaſſen; Andere können ſie mit Warheit „keines Irrthums verdächtig machen / vil weniger

(21 In Faſciculo pag. 23. 27.

„ger verdammen / die ſelbſt in der allergröſten „und ſchädlichſten Ketzerey biß über die Ohren „ſtecken.

Horatius ſagte einſtens [22] Pictoribus atque Poetis. quidlibet audendi ſemper fuit æqua Poteſtas. Daß die Mahler und Poeten jederzeit ein gleiches Recht gehabt / Jene zu mahlen / Diſe aber zu dichten / was ihnen gefallen.

Diſes Recht haben ſich die Prädicanten in ihrer verlogenen Dicht-Kunſt gäntzlich zugeeignet / wie ſolches gern geſtehet der Welt-bekannte Calviniſt Petrus Poiret [23. dahero ändert er dem Horatio die Wort und ziehet ſolche auff die Calviniſche Prädicanten / ſonderlich den Goliath Pierre Jurieu wie folgt: Paſtoribus atque Poetis OMNIA fingendi ſemper fuit æqua Poteſtas. Das iſt: Die Prädicanten und die Poeten haben allezeit einerley Macht gebraucht / alles zu erdichten / was ihnen beliebig geweſen.

Der berühmte Hugo Grotius ſtehet auch nit in Abred / daß das gröſte Unheyl in Staats-Sachen von den Prädicanten herrühre. [24.

Die Uncatholiſche Zeitungs-Schreiber müſſen ſo gar geplagt ſeyn mit dem läſterlichen Prädicanten Volck; wer den Mercure Hiſtorique, die Franckfurter / Baßler / Schaffhauſer / Ber-

[22. De Arte Pœtice v. 9.

[23. In Irenico Univerſali. m. 241.

[24. Teſte. G. Arnold. in Hiſt. Eccl. part. IV. n. LVIII.

Berner und andere Zeitungen de Anno 1721. und 1722. geleſen / dem wird / was ich geſchriben / bekannt ſeyn / ſintemahlen darinnen überflüßige Meldung von deß Hamburgiſchen Neumeiſters und andere Lutheriſchen Clamanten Calumniöſen Schrifften geſchehen.

Wer endlich wiſſen will / was die Prädicanten / welche uns immer in die Splitler außzuziehen pflegen / für unſchuldige Kindlein / gottſeelige Menſchen und artliche Heilige ſind / der leſe nicht die Catholiſche / welche man für paſſionirt mögte halten / ſondern nur die uncatholiſche Schrifften ; Wer aber ſolche nicht hat / dem will ich auß einigen derſelben etliche recht galante Prädicanten-Muſter abſchreiben und mittheilen.

M. Mathæus Friderich ein Lutheriſcher Pfarrer beſchreibt (25. einen guten Theil ſeiner Prädicantiſchen Zunfft - Brüder alſo : Dahero „kombts auch warhafftig / daß die Pfarr-Herrn „und Prediger alſo gar bey dem gemeinen Mann „in Verachtung kommen ſind / nit allein ihr Per„ſon / ſondern auch ihr Ampt und Lehre / daß „ihrer VIEL ein ſo böſes Leben führen / mit ſauffen / ſpilen / fluchen / unverſchämbter und leichtfertiger Rede und ANDERN Laſtern:

M. Caſpar Faber mahlt ſeine Lutheriſche Mit-Prädicanten faſt überhaupt / gar lebendig

(25. In Theatro Diabolorum. fol. 276. a.

dig ab / (26. und nennet ſie ſalvâ veniâ: „hoffär„tige Geſellen / Mammons-Knecht / grobe Si„moniſten / Suppen-intendenten / eingetrun„gene / eingebettene / eingekauffte / eigenwilliſche „Geſellen / Bier-Amſelen / Eſel / Schlingel / Lu„der / Baal-peoritiſche gottloſe Schelmen / „Sodomiter / Läſterer / loſe Tropffen / greuli„che Verächter / ſchändliche Heuchler.

„Unter diſen ſchändlichen Miedlingen / gott„loſen Huren- und Bauch-Pfaffen / verfluchten „Schulmeiſtern / verthumten Knechten / teuffe„liſchen Chor-Schuleren und andern Cantoribus „und Kirchen-Dienern / ſind auch die rechten „Epicuriſchen Säue / und Saduceiſche Un„flätter / die nicht glauben / daß die Seel un„ſterblich ſey / oder daß ein ander ewig Leben „nach diſem elenden Leben gewißlich zuhof„fen / und glauben auch ja ſo wenig deß Flei„ſches Aufferſtehung / als die Saduceer ꝛc. alſo Diſer.

Wann ſolches ein Catholiſcher geſchriben hätte / wurden alle Prädicanten Feur! Mordio! wider ihn ſchreyen.

Der Prädicant Georgius Strigenitz ſchreibt (27. von vilen ſeiner Ampts-Collegen folgendes: Jetzund darff mancher wohl ein

---

(26.) Lib. prox. cit. fol. 472 & ſeqq.

(27) In Erklärung deß VI. Capitels Geneſis ol. 90. b.

eine gantze Nacht ſitzen und ſauffen biß an den Morgen; Darnach tritt er auff die Cantzel und prediget / und iſt voll / nicht deß H. Geiſtes / ſondern deß ſüſſen Weins / plaudert daher / was ihm einfällt. ꝛc.

Mancher iſt ſo voll / wann er tauffen ſoll / daß er das Kindlein nicht halten kan / und allerley Aergernuß anrichtet. Mancher laufft unerfordert in die Häuſer herum / wañs Eſſens-Zeit iſt / oder er etwa ein gut Gelack weiß / wie ein Antonius Sau ꝛc. und will doch ein Diener deß worts und ein Knecht des Herꝛn ſeyn; Säufft ſich auß der Gewehr / daß er darnider fällt / wie ein Ochs. [Juxta illud Virgilii: Procumbit humi Bos.) daß man ihn heimführen muß / wie eine Braut; kan über keine Gerinne oder Pfütze ſchreiten / er fällt darein und wältzet ſich darinnen / wie eine volle Sau. (Lutheri de Grege Porcus.)

Auff diſe Strigenitziſche Bekanntnuß druckt der bekannte Lutheriſche Prädicant Johann Saubert [28] das Ja-wort zum Pettſchafft und ſagt: Strigenitzius der gerühmte Prediger hatte bey ſeinem währenden Ampt eine guldene Zeit gegen unſern Jahren zu

(28. In der ſogenannten Seelen-Artzney pag. 99. 105.

zurechnen / was die gemeine Sünden und Laſter anbelanget. Doch hilff ewiger Gott / wie giengs damahlen? Wie klagte er? Was wurde er jetzo unter uns klagen / da er noch lebte? Saubertus redet nicht ohne Urſach / wolwiſſend / daß ſich die Prædicanten indeſſen gebeſſert / wie die junge Wölff.

Keiner auß allen hat die Antichriſtiſche Prædicanten-Rott / und ihre Evangeloſe Lehre natürlicher abgebildet / als der Lutheriſche Prediger Fridericus Brechling, welcher umbs Jahr 1657. gelebt / und von ſeinen Zunfft-Brüdern auffs äuſſerſte verfolgt worden / wie ſolches weitläuftig beſchriben D. Gottfrid Arnold in der Kirchen- und Ketzer Hiſtoria Part. III. cap. XV. num. 13. & ſeqq.

Gemelter Brechling aber ſchreibt in ſeinem letzten Abſchid (29) unter andern auch diſes.

„ Unſere Lutheriſche Lehrer und Hohe-Prie„ſter haben GOTT ſeine GOttheit / Macht / „Ehre / Ampt / Regiment / und alles abge„raubt / und ſich ſelbſt darinn wider GOTT „erhoben / daß ſie nun alles ſelbſt ſeyn / thun / „außrichten / lehren / predigen / und alles wol / „ja beſſer als GOTT machen wollten / und „eben damit verlaugnen ſie GOtt / und halten „ihn in allem ihrem Thun für nichts rc.

„ Sie ruffen andere für Syncretiſten auß /

(29) Apud G. Arnold l. c. P. 4. fol. 792. 793.

„ und haben ſelbſt mit Fleiſch und Welt/Sathan
„ und Höllen einen Syncretiſmum und ewigen
„ Fridens-Bund gemacht ꝛc.

„ Wer bildet ſolchen ein / daß ſie ſich für En-
„ gel deß Liechts und Prediger der Gerechtigkeit
„ außgeben / als Sathan? ꝛc.

„ Wer ſolche falſche Lehrer für Chriſti Diener
„ anſihet / und ihre Predigten für Gottes reine
„ Wort achtet / das GOtt heut und hier will ge-
„ lehrt haben / der iſt blind genug / und offen-
„ bart ſich ſelbſten / daß er nicht von GOtt ge-
„ ſandt und erleuchtet iſt? Wer ſolchen Welt-
„ Hauffen mit ihren blinden Leitern für Chriſti
„ geiſtlichen Kirchen-Leib anſihet / der kennet die
„ rechte Kirche Chriſti und deſſen Unterſcheid von
„ der Welt nicht? ꝛc.

Wer hat euch geſandt? .... Was habt ihr noch zu ſagen / die ihr alle Welt mit euch in das gegenwärtige und künfftige Verderben hinein geprediget habet? was wird euer Ende und Lohn ſeyn? als gehet von mir ihr verfluchten Ubelthäter! Nach Mat. 7. v. 23.

„ Urtheilet nun ſelbſt .... Ob wir das Wort
„ reden / und predigen / das GOtt heut und di-
„ ſem Volck von uns will geprediget haben? ....
„ Ob unſer Beruff göttlich oder menſchlich ſey? ..
Ob kein Mangel an unſerer vernünfftigen Menſchen Lehre / Theologie / Catechiſmuſſen und ihren buchſtäbiſchen Wiſſen iſt?

Ob nicht vilmehr aller Mangel an unſerer Geiſt- und Krafft-loſen Lehre *NB.* Predigen und ungeiſtlichen Prieſtern iſt? und ob nicht alles Geiſt-loſe und verkehrte Leben unter uns / auß der Geiſt-loſen Lehr und fleiſchlichen Prieſtern unter uns herkommet? *NB.*

O ihr Antichriſten und Sathans-Fröſch / wie habt ihr die Welt mit Raub und Mord / Heucheley und falſchen Gottes-Dienſt erfüllet! Biß hieher diſer Prædicant / welcher doch mit aller diſer wahren / göttlichen / ewigen Warheit bey dem überauß hochl. Prædicanten-Regiment kein arms Furier-Schützen-Dienſtl verdient hat.

Stehts etwann anjetzo beſſer mit der Prædicanten Fromkeit? Ey daß GOtt erbarm / ja wol beſſer! Böſer böſer ſtehts! Höret was der Lutheriſche Theologus Gottlieb Cober (30) prediget / und vor wenig Jahren in offentlichem Druck bekennet! Diß ſind ſeine klägliche Wort: Ach daß man groſſen Herzn nur nicht das Kirchen-Regiment eingeräumet hätte! [Hinc illæ lacrymæ] Schaafe haben daher ſchlime Hirten bekomẽ. Hat man nit Leute hergeſetzt / bey welchẽ die Collatores ſelbſt nit beichten und comunicīren

(30) In dem Cabinet-Prediger Diſc. XI. & XIV.

„ niciren mögen / ſondern auſſerhalb ihres Kirch-
„ Spihls die Andacht verrichten? Leuthe Ketze-
„ riſcher Lehre zugethan? Ketzer und unru-
„ hige Köpffe / mit welchen ein Conſiſtorium
„ ſtäts muß zu thun haben? Hat man nicht ein-
„ geſetzt beruffene Säuffer / und Truncken-
„ Bolde / die zum gröſten Ärgernüß eines Lan-
„ des mit ihren Kirch-Kindern Tag und Nacht
„ in Schencken [oder Würthshäuſern] ligen?
„ Nimbt man nicht wiſſentliche Hurer und Eh-
„ brecher? Setzt man ſie nicht ab und wider ein?
„ O Schande! Jetzt ſetzt man gar verdorbene
„ Juriſten zu Seelen-Hirten. Wiltu es nicht
„ glauben / frage die kleinen Kinder / die wiſſen
„ davon zu reden .... So gehet es her in unſerem
„ Vatterlande / ꝛc.

Ketzerey in der Lehr nimbt überhand. So weit der Herr Cober. Weilen er aber die Warheit gar zu hell gezeiget / haben ihm die Evangeliſche Hohe-prieſter zur Recompentz den Fidel-Bogen umbs Mavl geſchlagen / ihn in Thurn werffen laſſen / und den armen Teuffel ſo lang verfolgt / biß ſich der Todt endlich ſeiner erbarmt / und demſelben mit lauter Kummer das Lebens-Liecht außgeblaſen.

Das letzte Wort in Beſchreibung der Prædicanten ſollte haben ein Weib [welche ohne dem das letzte Wort allezeit gern haben] und iſt diſe die berühmte Anna Owena Hoyerin, eine auß dem fürnemmen Geſchlecht entſproſſene Lu-

theriſche Poëtin in dem Hertzogthum Hollſtein. Dieſe hat den Prædicanten öffters die truckene Warheit unerſchrocken ums Maul geriben / dahero / wie alle andere / für ihren Lohn ſchwere Verfolgungen auß Anſtifftung deß Lutheriſchen falſch genannten geiſtlichen Stands / müſſen erdulten / wie hievon weitläuffigen Nachricht geben kan offt-citirte Lutheriſche Gottfrid Arnold (31)

Wolgedachte Frau Hoyerin hat nun unter andern in ihrem Tractat, einfältige Warheit genannt / pag. 50. von den Herrn Prædicanten diſen Kern Spruch ſtehen:

Sie meinen ſchwören drauff ein Eyd /
Bey ihnen ſey allein Weißheit /
Und nirgend ſonſt zu finden;
Kein gröſſer Klugheit wird begehrt /
So gar iſt ihr Verſtand verkehrt /
GOtt erbarm ſich der Blinden!
Wie läßt ſich das unwiſſend Volck
Von ihnen durch ein dunckel Wolck
So führen ab zu Seiten. ꝛc.

In ihrem ſo titulirten geiſtlichen Geſpräch raiſonirt ſie pag. 63. von den Prædicanten alſo:

Sie wiſſen an Tag zugeben
Daß ſie gelernet recht die Kunſt
Dardurch man kan erhalten Gunſt
Erlangen Gelt darneben ꝛc.

(31) In der Kirchen-Hiſtoria part. III. fol. 102.

Hat nur der Pfaff den Beutel voll /
Von ſeinen Schaafen Milch und Woll /
So iſt er ſchon zu friden ;
Bekůmmert wenig ſich darum /
Ob die Zuhörer werden fromm /
Wann ſie ihm nur vertrauen /
Und glauben alles / was er ſpricht /
Schlecht hin / und forſchen weiter nicht /
Das heißt die Kirche bauen !

Von der Prædicanten auffrühriſchem Geiſt und Grauſamkeit klagt ſie im Sendſchreiben an die Hollſteiner pag. 234. folgendes :

Der Teuffel aller Boßheit voll /
Iſt in den Pfaffen raſend toll /
Und macht ſie tobend wie Heyden /
Daß ſie Frid-liebend Leuth nicht leyden ꝛc.
Woher brennts Feur im Römiſ. Reich?
Wißt ihrs / ſagt mirs / ich frage euch ?
Hats nicht gethan der Pfaffen-Teuffel?
Ja freylich / daran iſt kein Zweiffel.

Warlich in gantz Iſrael hat niemalen ein Weib ſo unerſchrocken die liebe Warheit geredet / als diſes hier im Lutherthum ihren Phariſæern / Schrifftgelehrten und Rabinern gethan hat. O Weib / dein Glaube iſt groß !

Wie gefällt aber euch Prædicanten diſes Heroiſchen Frauenzimmers herzliche Glaubens-Bekandtnuß? was ſie geredet iſt heilig wahr ; Ihr könnts Salvâ conſcientiâ mit dreyen Worten unterſchreiben : nemblich non poſſumus negare, wir könnens nicht laugnen. Act. IV. 16.

Num. XI.

NUnmehro hat verhoffentlich ein ehrſamer Leſer nach Genügen verſtanden / erſtlich / daß die heutige Prædicanten ihre Controverſien nit ſittſamer gegen ihre Wider-Parten abhandlen / als ihre Vorfahrer; Zweytens / daß alle Catholiſche ſolches ſtäts beklagt; Drittens / daß die Uncatholiſche eben diſes geſtehen / und zum Theil mißbilligen; Endlich iſt auch mehr / als es vilen Prædicanten lieb iſt / auß uncatholiſchen Schrifften erwiſen / was die Prædicanten in Genere für ſaubere Früchtlin ſind / welche biß anhero allen / ſonderlich aber uns Catholiſchen ohn Auffhören mit ſchmähen / ſchänden / ſpotten / lügen und läſtern meiſterlich begegnet / und ihre Lügenwäſch verfochten; Wer darff nun ſo unbillich ſeyn / und uns übel deuten / wann wir ſolchen Geſellen mit gut teutſchen Worten die Warheit ſagen / und ihren muthwilligen Klapper-Mäulern ſcharffe Gebiß einlegen.

Einmahl iſts gewiß / und auß obangezogenen wenig Exemplen Sonnen-klar / daß ſie nicht nur uns / ſondern fürnemblich unſere heilige Lehre über alle maſſen leichtfertig tractiren. Wer alles mit Chriſtlicher Gedult übertragen / und umb JEſu Chriſti willen ſanfftmüthig leyden will / der iſt glückſeelig (Matth V. 11. 12.) thut wohl / und mag von ſolchen mit Warheit geſagt werden / was der Apoſtel von ſeinen

„ klugen Corinthern geſprochen : Ihr vertragt
„ gern die Narren / dieweil ihr klug ſeyd ; Ihr
„ vertragts / ſo euch iemand zu Knechten macht /
„ ſo euch jemand ſchindet / ſo euch jemand nimbt /
„ ſo euch jemand trutzet / ſo euch jemand ins An-
„ geſicht ſchlägt. 2. Cor. XI. 19. 20.

Daß man aber allezeit diſes thun ſolle / und müſſe / ſonderlich wo es die Ehre Gottes / die Warheit ſeiner Kirchen und das Heyl ſo viler Million theuren Seelen betrifft / iſt weder von-nöthen / noch rathſam / ja es wäre außtrucklich wider die H. Schrifft / welche ſolche ſtäts ſchwei-gende Diſſimulanten der Blind und Unwiſſenheit beſchuldiget / und außtrücklich ſtumme Hund nen ect. Jeſai. LVI. 9. 10.

Zwiſchen denen Rechtglaubigen Kindern deß gebenedeyten Weibes-Saamens Chriſti JEſu / und der Formal-Ketzeriſchen Schlangen-Brut muß und kan keine Freundſchafft ſeyn. Geneſ. III. 15. 2. Johann. v. 10. 2. Cor. VI. 14

Mit Paulo muß man ſagen : Verflucht ſeyen die jenige / ſo uns ein ander Evangelion ein-ſchwätzen wollen / als wir gelernt haben. Rom. XVI. 17. Galat. I. 8. In der That ſoll ein Chriſt zeigen / zuforderiſt in Glaubens-Sachen / daß er nicht lau ſey Apoc. III. 15. 16. und wann es vonnöthen / muß man ernſtlich den Narren antworten nach ihrer Narrheit. Prov. XXVI 5. Zumahlen da ſie dem Läſtern kein Ende machen ; Die Gottloſe haben doch kein

Frid

Fride. Jeſai. XLVIII. 22. Und ſo wenig ihr Vatter der Teuffel Joan. VIII. 44. welcher ſtäts wie ein brüllender Löw herumgehet / zuſuchen wen er verſchlinge. I. Petr. V. 8. ruhet / ſo wenig ruhen ſie in Verfolgung der Rechtglaubigen / welche ihnen zuwider ſeynd. Sap. II. 12.

Wer kan jmmer mit Gedult anhören unſere wahre / alte / Catholiſche H. Lehre / mit neu-auffgewärmbten Lügen und Läſterungen herdurch ziehen ? Wer kan ohne Widerred hören / daß man eines Schreyens das allerheiligſte Meß-Opffer unſern höchſten Gottesdienſt Gotteslä-ſterlich außſchreye [1] für einen Dracken-Schwantz / Abgott Mauſim / vermaledeyte Abgötterey und jämmerlichen Teuffels-Dienſt ? Wer kan / ohne ſich zu ereiferen / anhören die prallleriſche Spott-Wort / verächtliche Außhöhnungen / Centner-Lügen / Hertz-durchtringende Stich-Reden / und überteuffliche Läſterungen / womit unſer Gegentheil / fürnehmlich die Prädicanten / unſere Catholiſche Geiſtliche / ſonderlich den Römiſchen Papſt / täglich ſo wohl mündlich / als ſchrifftlich anfallen und herum zauſen ? Wer kan alles diſes anhören / ohne ſich herfür zuthun / und mit allen Kräfften den bellenden Cerberis die Läſter-Rachen verdienter maſſen zuſtopffen ? Wahrlich keiner kan zu-

[1] In dem 2ten Schmalcaldiſchen Articul / und andern Lutheriſchen Scartequen ; In der 80ſten Frag deß Heydelbergiſchen Catechiſmi / und dergleichen Calviniſchen Schmäh-Karten / ſo beyderſeits neu gedruckt worden.

es wann er anderſt noch ein eintzigen/rechtſchaffenen/ warmen Catholiſchen Bluts-Tropffen im Leib hat!

Wann man jmmerhin ſchweiget / oder ſich jederzeit anſtellen thut / als acht man der Widerſächer Lugen-Geſchwetz nicht / ſo hat es das Anſehen / als förchteten wir uns / traueten unſerer Sache nicht / und beſtätigten / was die Kröß-Rottiſche Angſt-Böſzwicht vorgegeben und Stirnloß daher geplappert ; Hierdurch aber ärgert man die einfältige Rechtglaubige Chriſten / die Prädicanten aber und dergleichen Luciferianiſche Blaßbälg bereden ihre mit Vorurtheilen ohne dem ſchon eingenohmene/ und jämmerlich bethörte Zuhörer mit diſen oder dergleichen Worten : „Sehet liebſte Schäfflein / die „Papiſten ſchweigen ; Es träumt ihnen nichts „Guts ; Sie empfinden / daß man ſie mit der „Warheit troffen ; Sie müſſen erſtummen / kön„nen und dörffen nichts antworten ꝛc. und was dergleichen verfluchtes Schlangen-Geziſch mehr iſt / womit ſie die ihrige verführen.

Diſer ihr hochtrabender Betrug iſt nicht neu/ gleich bey dem Anfang ihres Lügen-Evangelii haben ſie denſelben practicirt / ſonderlich Anno 1530. Dann als man dazumahl Catholiſcher Seits die Widerlegung der Augſpurgiſchen Confeſſion auß gewiſſen Urſachen nicht gleich publicirt und ans Liecht geben / haben die Proteſtantiſche Meel-Sorger alſo bald allenthalben Victori geſchrien / als wann die Augſpurgiſche Confeſſion (welche bald darnach / von ihren eygenen

genen Kindern jämmerlich geſchändet/(2 offentlich zur Huren gemacht worden) unüberwündlich wäre / ſintemahlen die Catholiſche nichts dagegen einzubringen hätten / welches ſie dann genugſam durch ihr Stillſchweigen zuverſtehen geben. Daß aber die Prädicanten und ihr getreuer Anhang ſolches gethan / ſchreibt nicht nur unſer Ulenberg (3) ſondern es weiſen ſolches auch überflüßig verſchidene Brieff von D. Luthern/ welche der Lutheriſche D. Chytræus in die Hiſtoriam Auguſtanæ Confeſſionis geſchoben.

Schweigen hat ſeine Zeit / das Reden hat auch ſeine Zeit / wie der Prediger Salomon weißlich geſagt: Eccle. III. 7. Den Glaubens-Feinden ſolle man gar nicht ſchweigen / ſondern dem Befehl Pauli gemäß das Maul ſtopffen Tit. I. 10. 11. und diſes inſonderheit auch darum / damit ſie ſich nicht rühmen können / ſie ſeyen Meiſter worden. Summa den Ketzern muß man immer antworten / weilen ſie nimmer ſchweigen können. Wie aber zu antworten ſeye / das mercke wohl.

[2. Den außführlichen Bericht deſſen ſihe unten part. 1. cap. 4. pag. 162. & ſeqq.

[3. In Vita Lutheri cap. XXI. num. 4. pag 380. his verbis: Interea labitur nonnihil temporis, & Lutherani, MORE SUO, mirificè de Papiſtarum ſilentio paſſim gloriantur; Invictam eſſe confeſſionem, quam obtulerunt, nec Adverſarios habere, quod ad rationes & argumenta reſpondeant, id eos, vel tacendo, ſatis fateri.

Num. XII.

ANtwortet man ihnen mit Chriſtl. Sanfftmuth / ohne alle Verbitterung deß Gemüths / beſcheidentlich und ſittſam / wie ſolches die H. Schrifft in gewiſſen Umſtänden erfordert / und warlich durchgehends von den Catholiſchen Controverſiſten beobachtet wird / wo nicht dann und wann einer oder der andere zu ſcharffer Schreib-Ort von den muthwilligen Formal-Ketzern gleichſam mit den Haaren gezogen worden; Antwortet man ihnen beſcheidentlich / ſage ich / ſo werden ſie / wie man bißanhero erfahren / dardurch gar nicht höfflicher noch beſſer / ſondern insgemein ärger / frecher / hömiſcher / hochmüthiger und trutziger / wie ſolches ſchon vorlängſt ſehr wohl angemerckt hat der fürtreffliche Engelländiſche Biſchoff Stephanus Winton in Præf. Epiſt. ad Mar. Bucerum.

Matthias Flaccius Illyricus, ein im Lutherthum bekannter Lehrer und neuer Irrthums-Stiffter / hat auß der Catholiſchen ſittſamen Schreib-Art zweiffels ohn Urſach genommen (1) „offentlich alſo zuſchreiben: Ein ſchwartzer Raabe oder „Teuffel hacket dem andern die Augen nicht auß; „Alſo fechten und ſtreiten die Papiſten oder An„tichriſtiſche Rotte wider die Sectirer und Cor„rupteliſten nicht vaſt ERNSTLICH.

Was

---

(1) In der mit den Fuldiſchen Herrn Jeſuiten gehaltenen falſch und läſterlich beſchribnen Diſputatio pag ult.

Was heiſt diſes anderſt ſeinem Wahn nach / als daß die Catholiſche den Ketzern zuvil durch die Finger ſehen / freundlich mit denſelben umgehen / gute Wort geben / fünff laſſen grad ſeyn / ꝛc. Er aber und andere Lutheraner / [vel quaſi Lutheraner] fechteten und ſtritten vil ernſtlicher.

Wann flegelhafft Schreiben / unverſchämbt Lügen / Lands-Knechtiſch Rumoren / Hippenbübiſch Schelten und teuffliſch Läſtern ernſtlich fechten heißt / O ſo iſt es freylich ewig / ewig wahr / daß er und andere ſeines Zeugs lauter ernſthaffte General-Fechtmeiſter / lauter ſtreitbare Goliaths-Brüder und unüberwindliche Eiſen-Freſſer ſind. Die Prob deſſen hat er ſeines Theils in die Fuldiſchen Diſputation à capite ad calcem Hauptmänniſch wider die Catholiſche Lehr / ſonderlich deren Verfechter / die Herrn Jeſuiten / an Tag geben. Solche Ritter-mäßige Helden-Thaten und ernſtliche Schlachten / haben andere Neu-Evangeliſche Fechtmeiſter den guten Papiſten / ſonderlich aber denen Herren Jeſuiten ebenfahls öffters geliffert : Für dißmahl will ich zur Prob nur ein eintziges Muſter hieher ſetzen:

Gratianus Leoſthenes Salicetus [2] gab A. 1621.

[2] Gratianus &c. nennt ſich zwar diſe Liechtflüchtige Nacht-Eule / es iſt aber unter diſer Larven verdeckt Joh. Ludov Weidnerus ein Kahlviniſt und ehmahliger Rector zu Heydelberg / wie ſolches bezeuget der Lutheraner Pet. Dannhauer in Theat. Eruditor. delarv. pag. 538

1621. ein Tractätel herauß unter dem Titul Elixir Jeſuiticum (daß ich hier viler andern Anti-Jeſuitiſchen Schrifften geſchweige / welche er und andere Ketzer außgeheckt) Lieber GOtt hilff! Wie ernſtlich fechtet der Läſterer in gemeltem Schandbuch wider die gedachte Herrn Patres! wer dran zweifflen wolte / der vernehme nur folgende wenig Anläuff und Stürm / welche der calumniöſe Pſeudonymus auff die welche der Societät gethan: Apud Jeſuitas, *inquit*, ſpecies Virtutis, pro re, Fucus pro veritate eſt; Putant ſe ſolos Eccleſiæ & Reipublicæ natos, cum tamen nihil minùs cogitent, quam his prodeſſe; Homines ſemper ſua, quam aliorum plus æſtimantes &c.

Diſes iſt zwar nur geſpilt / jetzund aber geht ihm die Gall über / da er alſo fortfährt:

Queis nunquam evomuit magis execrabile monſtrum
Tartarus immitis, non peſtis amarior ulla
Chriſtiadum terras corrupit & infeſtavit &c.
Ultima fex hominum. Cacodæmonis excrementum
Nulla quibus hominum cura, nec ulla Dei.
Dæmono-magi ... quibus eſt frons perfida cordi
Digna odiis hominum, vindice digna Deo.

Lojolani Hæretici; Perſonatá & meretriciâ formâ turgidi; Impuri Spiritus Apocalyptici; Acres Moloſſi venatoris Romani;

Qui

Qui Jeſum verbis Dæmona corde gerunt. Ultimum & perniciosiſſimum Sathanæ Virus; Mancipia Papæ; Nobiles Papæ Sycophantæ; Pontificis Romani Moloſſi & Canes venatici; Sui ſummi laudatores, aliorum contemptores omnium cenſores. Aulici Aſſentatores; Athei in quarto gradu; Diaboli incarnati; Novi Heroſtrati. Formâ mitrarum quadratâ ſignificatur, quod Jeſuitæ quadrati & quidem in quarto modo Nebulones ſint.

Non Jeſuita bonus. vel ſi bonus extitit unquam
Jeſuiticum id præter contigit ingenium.
Qui Jeſuita bonus, Chriſti non cultor is aptus.
Chriſti qui cultor, non Jeſuita bonus.

Diſes und dergleichen teufliſchen Läſterzeugs ſind alle Bläter / ja alle Zeilen voll. Daß heißt nun bey den Ketzeren ernſtlich gefochten; und obſchon diſes ihr gewöhnliche ernſtliche Fecht-Kunſt iſt / worinn ſie ſich üben / und womit ſie die Catholiſche ſtäts vexiren und herum tummlen / ſo gibt es doch noch Leuth / welche darauff tringen / daß man herzu ſolle ſchweigen / oder zum allerwenigſten lauter Honig-ſüſſe Wort außgieſſen. Nichts! nichts! das gehet nicht an! Væ illis. qui Deo ira ſerviunt, ne tamen offendatur Diabolus. Bey dem Propheten Jeremias ſtehen ja ſolche durchtringende Donner-Wort wider alle Hinläßige und Lau-geſinnte / daß auch die aller Kaltſinnigſte bey Anhörung derſelben gleich ſolten vergehen c. XLVIII. 10.

Num. XIII.

WEilen nun das ſchweigen ärgerlich lautet / und verdächtig machet: *Qui enim tacet, conſentire videtur*; das freundliche Antworten aber meiſtens umſonſt iſt / derowegen iſt es höchſt nöthig / daß man die muthwillige Irrthums-Schmid mit bahrer Müntz gleich außzahle / ohne fuchsſchwantzen abfärtige / den Narren nach ihrer Thorheit gebührend antworte / und derſelben raudige Schwärm-Köpff mit ſcharffer Laugen nach Verdienſt zwage. Was ich hier ſage / haben berühmte Controverſiſten lang vor mir theils gerathen / theils im Werck geleiſtet / nach dem Exempel der Apoſtel / oder vilmehr Chriſti ſelbſt [1] welcher einſtens gar die Peitſchen ergriffen / und die ſchändliche Verächter ſeines Bett-Hauſes zum Exempel hinauß gejagt. Joan. 2. v. 15.

Quid faciant hic Catholici? jure quærit Doctiſſimus *Forerus S. J.* (2) *Prædicantibus impune liceat, quidquid libet? Catholicis nefas ſit pro tot falſitatibus veritatem reponere? ſemper ſileant, & manibus poſt terga revinctis patiantur ſe cædi ab iſtis inquinatiſſimis Calumniatoribus? nunquam petulantiſſima Prædicantium* le-

(1) Matt. III. 7. cap. XII. 34. 39. cap. XXIII. 13. & ſeqq. Joan. VI. 71. cap. VIII. 34. cap. X. 1. Act. V. 3. cap. VIII. 19. 20 cap. XIII. 9. 10. Galat. I. 1. 8. 1. Tim. I. 20. 2. Tim. IV. 2. Tit. I. 9. 10. 11. 13. cap. II. 15 &c.

(2) In Caſtigat. Apolog. Zæemanni c. 4. pag. 354

jacula excutient? Nemo audeat tot contumeliarum ſputa AUSTERIORE SPONGIA abſtergere? itaque, quod jure naturæ conceſſum eſt, ego feci. Hæc illæ, cujus verba mea facio.

Neque mellitis ſemper Sermonibus contra Hæreticos uſi ſunt ſancti Patres, ait Doctiſſ. Author Anonymus (3) *vel contra ſcribas & Phariſæos hypocritas Chriſtus, tametſi ingenio & moribus mitiſſimus. DENIQUE HOC GENUS VISITATISSIMUM POLEMICÆ SCRIPTIONIS EST, ubi non de probabilibus utrinque placitis inter Catholicos, ſed contra damnatos á Pontificibus Errores, contra pertinaces eorum & audaciſſimos Patronos pro fide, pro Eccleſia diſceptatur.*

Huic accinit Celeberrimus Malacenſium Antiſtes *Ildephonſus in Catholica Querimonia* adverſùs *Jurieum* Calviniſtam §. 2. pag. 63. ubi ait: *Opportuna nunc eſt & neceſſaria nobis Auſteritas & pia Sævitia ---- Oportet ergo in vos,* Spiritus Maledicentiſſimi, STYLUM *armare, vosque* SEVERA MANU *contundere; Eſſe enim omninò* ASPERUM hîc, CITRA LABEM *eſt.* Hoc Tepidiores ex Noſtris altâ mente reponant. His adde verba D. Kunkelij infra p. 89. cit.

Num. XIV.

Ein wunderliches Weſen! ſagt ein gewiſſer Jeſuit von Prag [1] Es hat der Luther

(3) In Præfat. Tom. I. conſtitut. UNIGENITUS Theologicè propugnatæ,

(2) In den alt- und neuē Irrgeiſtern §. 31. p. 140

„ theriſche Prædicant Günther ſo wol den Pap
„ als andere Catholiſche Geiſtlichkeit und C
„ tholiſche Potentaten für lauter Heuchler / Ab
„ laß-Krämer / und abgöttiſche Leuthe / den Pap
„ für einen König der Hoffart / für eine Apoc
„ lypſiſche Beſtien / für ein Beelzebub; die C
„ tholiſche Kirche für die Babyloniſche Hure un
„ Mutter der geiſtlichen Hurerey ꝛc. ꝛc. geſcho
„ ten; ein gleiches ſchier alle Lutheriſche Büch
„ und Chartequen / deren ich etliche hundert z
„ ſehen bekommen habe / außſpeyen: Und nach
„ deme ſie ſolche Lotterbübiſche und Halß
„ brüchige Reden außgegoſſen / da ſo
„ man den Luther ſambt dem Günther
„ (und ewigen Prædicanten) in Baumwol
„ und Sammet einhüllen/und ſo leiſe wi
„ gen/ daß man diſe ſaubere Kerl nicht au
„ der Wiegen werffe. Ja übermorgen/he
nicht!

Was diſer Jeſuit hier ſagt / das haben au
andere in uncatholiſchen Schrifften beleſene C
tholiſche Lehrer den Prædicanten offt zur An
wort geben / welche ſich unbillich beſchwert / da
man wenig Reſpect für ſie habe / nachdem
uns vorher / ärger als roßbübiſch / vor die N
ſen getrumpfft / und ins Angeſicht geſpien.
ſo antwortete Doctor Quirinus Kunchel d
D. Carpzovio, wie unten pag. 89 zu leſen;
ſo antwortete auch P. Adamus Contzen (2)

(2) In fine Pſeudo-Jubilæi Lutherani pag m.48

len Prædicanten. P. Caſpar Mændl [3] dem groben Lomer zu Augſpurg. Alſo antworteten auch D. Cochlæus dem Luther. F. Nas dem Spangenberg ꝛc. D. Piſtorius den Tübingern und Heſſen. M. Conrad Vetter dem Heilbrunner ꝛc. P. Adam Tanner dem Hunnio, P. Laurentius Forer dem Thummio &c. P. Franciſcus Coſterus, P. Jacobus Gretſerus, der Herꝛ von Ungersdorff / P. Jodocus Kedd, M. Timotheus Laubenberger, M. Volmarus Wansleben, Herꝛ Theodorus Cygneus Mogonus Ss. Theol. Polem. Studioſus incomparibilis und vile andere denen Prædicanten.

Das eintzige ſo den Herꝛn Prædicanten und andern Uncatholiſchen / oder auch einigen lauen Catholiſchen an mir mißfallen kan / wiewol ohne gründliche Urſach / iſt diſes / daß ich unterweilen etwas zu herb und unhöflich / wie ſie vermeinen / herauß gefahren / auch wol meine Paſſion hier oder dort ſpüren laſſen ꝛc.

Bevor ich meine wolgegründte Entſchuldigung hierauff vorwende / beliebe der freundliche Leſer wol zu überlegen die nachfolgende Wort F. Naſi (4) eines trefflichen Controverſiſtens: „Ich bekenns frey / ſagt er / daß ich offt ſo grobe Wörter einmiſch / daß es ein Spott iſt vor „ehrbaren Leuthen; dieweil ich aber gute Au„thores hab / deren Phraſes ich brauche / als deß „Luthers / Rauſchers / Spangbergs / und meiner

(3) Im Heimgarten pag. m. 250. und in dem 144. Lomeriſchen Spatziergang pag. 270. 271.

(4) Jndr IVten centuria n. 91. pag. 379. a. b

„ner Hoſen (er meint den Lux Hoſenander „Tübingen) mit Beſcheidenheit zu meiden / O „ſo hab ich kein Scheu; Man muß mitnarren / „wie Salomon auch ſpricht Prov. 26. Antwort „dem Narren auff ſein Thorheit / daß er nicht „meine / er ſey geſcheyd ꝛc. Derohalben / weil ich „mit Buben und Läſtermäulern zu thun hab / muß ich Wort brauchen / die auff ihrem Miſt gewachſen / darbey ſie ihre eygene Schande erkennen / und Trutz ihnen / daß ſie mir ein eintziges grobes Schandbuch können verweiſen / daß ich ihnen nicht will zeigen vom Luther / Sebaſtian Francken / Schmidel / Hoſendoctor / Rauſcher / Sceleſto, oder andern nichts entlehnt zu haben / oder ja vil gröber ꝛc.

Alſo redet F. Jo. Nas, deſſen Wort auch mir dienen; jedoch aber denen Herrn Uncatholiſchen hierinnen gebührende Satisfaction und richtige Antwort zu geben / ſo beliebeu ſie / wann ich bitten darff / von mir diſe offentliche Proteſtation anzunemmen.

Ich bezeuge hier vor dem allwiſſenden GOtt / deme ich einſtens muß wegen allem meinem Thun und Laſſen / Worten / Wercken und Gedancken genaue Rechenſchafft geben / daß ich keine Feindſchafft auff Jemands Perſon wideriger Religion trage / demnach allen den gebührenden Reſpect gebe / und daß auß Chriſtlicher Catholiſcher Schuldigkeit; Wo aber einer oder der andere durch offenbare Lügen / muthwillige Läſterungen ꝛc.

gen ꝛc. ſich ſelbſt ſeines Reſpects verluſtig gemacht / ſoll und kan mir Niemand rechtmäßig verüblen / wann ich den Reſpect auff die Seyte geſetzet; Ich hab nirgends ohne gute Urſachen die Höflichkeit vergeſſen gegen denen Prædicanten: Man reitzet uns ja mit Gewallt zu ſcharffer Schreib-Art. Wer darff mir verargen / wann ich den jenigen einen Lügner tituliere / welcher der offentlichen Warheit muthwillig zuwider gehandlet? Wer will mich tadlen / wann ich die jenige Buben und Schelmen heiſſe / welche ſich ſelbſt thätlich / als ſolche / verrathen; den Wolff kan ich kein Lamm nennen; Schwartz iſt Schwartz; es heißt: Scapham, Scapham; Ligonem, Ligonem.

Därffen unſere Widerſächer die Prædicanten jmmerhin die Trumpff-Sau wider uns außwerffen ihre Lügen-Spihl und Brod-Korb bey dem gemeinen Mann zu gewinnen / ſo müſſen ſie es auch vor Lieb nemmen / wann wir ſie mit den Farb-Buben nach ihrem Spil-Brauch abtrumpffen / die Farb bekennen / recht Teutſch davon reden und ſie nach Verdienſt heimſchicken / ſie wollens ja par Force alſo haben / ſo ſeye es dann! Qualis Vox, talis Echo. Wie man in den Wald ſchreyt / ſo ſchreyt man wider herauß. Ehrlichen und beſcheidenen Widerſächern muß man mit gebührender Höflichkeit / freundlicher Sittſamkeit und Chriſtlicher Sanfftmuth brüderlich begegnen / aber frechen Geſellen / prallenden Spott-Vöglen / muthwilligen Läſtern / und tru-

tzigen Formal-Ketzern / wie die meiſte Prædicanten ſeynd / denen ſoll man den Fuchs-Schwantz nicht im geringſten ſtreichen / und diſes beydes hab ich jederzeit fleißig beobachtet. Nach dem Spruch Horatii hab ich ihnen mit lachendem Mund die Warheit geſagt / ridendo dicere verum, quid vetat? Ich hab ihnen nach der Thorheit geantwortet. Prov. 26. v. 5. Ich hab auch ſchier durchgehends ihre lahme Zotten nur verächtlich angeſehen / mit Schimpff und Ernſt verworffen / und nach dem Exempel Eliæ [3. Reg. XVIII. 26.] ſie und ihre Calmäuſerey verſpottet / dann mehr ſind die Leuth-Betrüger und Seelen-Mörder nicht werth.

Was die harte Wort / grobe Phraſes / Sauberе Reden und recht maſſive Brocken anbetrifft / deren ich mich wider die Prædicanten bedient in diſer Schrifft / ſo ſollen alle wiſſen / daß die galante Redens-Art in Luthers Neu-Evangeliſchen Rhetoric gelernt / und auß ſeinen und ſeiner Jünger Theologiſchen Schrifften / welche mit ſolchen wolriechenden Cucumern durchſpickt ſeynd / völlig geſogen / bin auch erbietig alle an mir / als grob / garſtig ꝛc. getadlete Wort / ja weit / weit gröbere in den gedachten uncatholiſchen H. Schrifften Sylbenweiß zu zeigen. Wer Luſt und recht hierzu hat / laſſe es auff die Prob ankommen; Ich will hier nicht einmahl ſagen / merckts ihr Prædicanten / daß ich nach euers Luthers und Calvini Atheologia zu ſolcher harten Schreib-Art /

(wann

(wann ſie anderſt hart und nicht allzugelind mag genennt werden) von Ewigkeit her bin immutabili Dei Decreto verordnet / gereitzt / bewegt / getriben / gezwungen und genöthiget worden. Lutherus Lib. de ſervo Arbitrio. Calvinus in Inſtitutionibus & alij.

Von der Paßion bin ich / weiß GOtt / ebenfalls entfernet / was ich geſchriben / iſt dargethan und erwiſen. Wahr iſts / an ein oder andern Orth hab ich für geſtorben geſetzt drauffgangen / als pag 85. 382. von Luthero. Will man ſagen / daß diſes ſeye auß Paßion geredet / weilen nur vom Vih geſagt wird / daß es drauffgehe. Antwort. Die Lutheriſche Theologi von Tübingen gebrauchen ja eben diſe Art zu reden (5) von den kleinen Kindern / welche ſchnell drauffgehen und hinſterben. Doch werden die Lutheriſche nicht ſagen / daß ſie auß Paßion geredet. Mit einem Wort; Wer mit der Zeit das Werck angreifft / dem ſoll richtiger Beſcheid widerfahren.

Num. XV.

ES muß ſich inzwiſchen niemand verwundern / warumb unſere neue Sectirer dem Lügen und Läſtern ſo hefftig ergeben ſeynd / dann das Lügen / Irrthum-lehren / Spotten / Schänden und

(5) In dem Examen deß Heydelbergiſchen Berichts pag. 635.

und Läſtern iſt eine wahre Eygenſchafft aller falſchen Lehrer. (1).

Unter dem Vorwand deß H. Evangelij ungeſandt herum lauffen / und mit erdichteten und hochprächtigen Worten / da nichts hinder iſt / die Hertzen der Unſchuldigen verführen / iſt ihr gröſte Kunſt und eintziges Zihl; (2) Wann es ohne der Menſchen ewigen Schaden und folglichen Nachtheil Gottes geſchehen thäte / hätte es ſo vil nicht auff ſich; Aber leyder GOtt erbarms! Sie irren und führen in Irrthum, 2. Tim. III. 13. auß dem Irrthum endlich zum Teuffel. Galat. V. 20. Apoc. XXI. 8. ſtehlen alſo die mit dem theuren Blut JEſu Chriſti erkauffte Seelen. I. Pet. I. 18. 19. GOtt dem HErrn / wie Dieb und Mörder hinweg. Ioan. 10. 1.

Num. XVI.

UNter andern Lügen und Unwahrheiten / welche die Prædicanten / ihren Abfall von der Römiſchen Kirchen zu beſchönen / erdichten / das arme Volck damit an ſich locken / blenden und ins Verderben ſtürtzen / iſt fürnemblich diſe / als die Groß-Mutter aller Prædicantiſchen Unwahrheiten / zu mercken / wann ſie ſagen: „Die Kirch Chriſti könne fehlen / und habe

(1) Epheſ. IV. 14. 2. Tim. III. 2. 2. Pet. II. 10. 12. cap. III. 3. Judæ. v. 8. 18.

(2) Matth. VII. 15. 2. cor. XI. 15. Jerem. XXIII. 21. 2. Pet. II. 3. 18. Rom. XVI. 18.

„würcklich gefehlt / indeme die heylſame War„heit bey derſelben mehr als tauſend Jahr von „den Seeltödtenden Päpſtlichen Irzthumen „und Antichriſtiſchen Greulen ſeye verdunckelt / „verfinſtert / gäntzlich unterdruckt / uniempfind„lich und erloſchen geweſen; der reine GOttes„dienſt aber und wahre Außſpendung der gena„denreichen Sacramenten ſeyen durch die verma„ledeyte Abgötterey / durch den jämmerlichen „Teuffels-Dienſt/die Meß/aller Orts vertilget/ „mitzu / und abſetzen geſtümmelt / und durch „allerley eingeſchlichene gefährliche Mißbräuch „zernichtet worden / biß endlich Lutherus / „Zwinglius/Calvinus / Servetus / Socinus / „Ochinus und andere hochtheure Männer durch „GOttes Genade auffgeſtanden / die in Irr„thum gefallene / und in der Abgätterey erſoffe„ne Kirch auffgerichtet und refermirt; die War„heit widerum zu verkünden angefangen / die „Mißbräuch beſtritten / die abgöttiſche Papſts„Greul / mit wider Herſtellung deß reinen Evangeliſchen Gottesdienſts / abgeſchafft / und alſo die Straſſe zum Himmel auff ein neues denen erbärmlich verführten Seelen gebahnet. rc.

Diſer und dergleichen Reden ſtecken alle Lutheriſche / Calviniſche / Socinianiſche und andere uncatholiſche Bücher voll / geliebter Kürtze halben / will ich nichts allegiren / ſondern dem begierigen Leſer allein anzeigen / wo er ſolches auffſuchen und ſelbſt leſen kan. Unter den Lu-

theriſchen Schrifften beſehe Matt. Flac. Illyrici Vorred über die Fuldiſche Diſputation. Luc. Oſiandri Widerlegung der Troſtſchrifft Toſani pag.65. Eraſmi Alberi Buch wider die Carlſtader oder Calviniſten durchgehends. Conradi Schlüſſelburgij Theologiam Calviniſtarum Lib. 2. pag. 224.225. 255. & ſeqq. Georgij Mylij Papſt Predigen pag. 135. b. 206. b. Conradi Gœbeli Theologiſche Marter-Chronic pag. 906. Den 2ten Schmalkaldiſchen Articul. Sihe auch oben Num. 5.6.7. &c. Unter den Calviniſchen Schrifften beſehe deß D. Toſani Verantwortung wider den Marbach pag 378. und deſſen Ableinung der Calumnien L. Oſiandri pag. 300. Jacobi Verheidens Icones fol.23.51.108. Authoris Anonymi gründlichen Bericht von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung pag. 80. 130. 179.201. 298. & ſeqq. Sigismundi Churfürſtens zu Brandenburg Reformations-Werck pag.122. & ſeqq. Den Heidelbergiſchen Cathechiſmum quæſt.80. und andere. Unter den Socinianiſchen Büchern beſehe die Vorred Chriſtophori Wirſungs über deß Bernhardini Ochini Apolgos. pag. A. iij b. Stanislai Lubieniecij Hiſtoriam Reformationis Polonicæ Lib.I.cap.II.IV.Lib.II.cap.I.II.V.VI. Chriſtophori Sandij Hiſtoriam Eccleſiaſticam paſſim. Adde ejusdem bibliothec. Antitrinitariorum. p. 6. 15. 18.62. 181. und andere.

David Georg / ein greulicher Ertz-Ketzer / welcher ſich außgeben für den wahren Sohn

GOt-

GOttes und rechten Meſſiam oder Erlöſer der Welt / hat zu Behauptung ſeiner gottsläſterlichen Teuffels-Lehr ebenfahls obgeſetzte allgemeine Ketzer-Geſchrey / trutz allen neuen Reformatoren / vorgeſchützet / wie ſolches die Baßler in der Hiſtoria David Georgen pag. F. b. n. 8. mit diſen Worten erzehlen : „ David Georg arguirt und „ſchleußt alſo : Wann Chriſti und ſeiner Apo„ſtel Lehr die wahre und vollkommene Lehr ge„weſen / ſo hätte auch die Kirchen / ſo ſie mit ih„rer Lehr erweckt und erbauen haben / ſollen „bliben und nit wider zerbrochen worden [ſeyn.] „Dann wider die wahre Kirchen vermögen auch „(wie Chriſtus JEſus ſebſt ſagt) die Porten der „Höllen nichts. Nun iſt es aber am Tag / „daß der Endtchriſt der Apoſtel Lehr und „Bau von Grund auff außgereuttet hat / „wie ſich daſſelbig / ſpricht er im Pap„ſtum heiter erzeigt. Darauß er vermeint „heiter zu ſchlieſſen / daß der Apoſtel Lehr „und Bau vergebens und unvollkom„men geweſen ſey / und daß die Lehr „und der Bau vollkommen ſeye / die „David Georg auffſetze und herfür „bringen werde. Biß hieher der Baßler Wort ; worauß ja Sonnen-klar erhellet / daß David Georg eben pfeiffe / wie Luther / Calvin / Müntzer / Servetus und andere Ertz-Schwär-

mer einſtimmig gepfiffen haben / ihre Ketzerey zu beſchönen und unſere Catholiſche Lehr zu ſchwärtzen / zu tilgen.

Ja es iſt ſo weit kommen / daß die uneinige Ketzer obige läſterliche Lugen ſo gar ſingen und betten. Im Lied / Ihr liebe Chriſten freuet euch ꝛc. heißt lugen- und läſterhafft alſo:

Verrathen iſt der Widerchriſt /
Sein Heucheley und arge Liſt
Sind offenbar und klar am Tag ꝛc.
Der alle Welt ermordet hat /
Und kan nicht Lugen werden ſatt /
Den nimm ſambt ſeiner Läſterſchuhl /
Und wirff ihn in den Feuer-Pfuhl ꝛc.
Der Papſt hat ſie ſo hart beſchwert /
Und alle gute Ordnung verkehrt /
Oder wie die Ulmer ſingen:
All gute Ordnung gantz verſtöhrt.
(Ein Schelm! der diß von Hertzen lehrt /
Dardurch das arme Volck verkehrt.
Diſes ſing ich euch Präditanten zu lieb / damit ich auch im Thon bleibe.)

Im Lied: Es wird ſchier der letzte Tag ꝛc. ſtimmen ſie diſe Lügen wider den Papſt und uns an:

Der verdampte Sohn hat lang geſeſſen
In dem Tempel GOTTes hoch vermeſſen /
Sich gerühmt und ſein Gebott /
Gleich als wär er GOtt,

(Ihr

(Jhr Ketzer liegt / es iſt ein Spott ;
Verſtehſt' mich Prädicanten-Rott !
Hæc per parenteſin) perge:
Weil uns nun der Antichriſtiſche Orden
Durch Gottes Wort offenbahr worden.

Freylich ! in der Lutheriſch gloſſirten Bibel Nehemiæ am 3. v. 5. wo der Luther auſſm Brett ſpilt / dort iſts offenbahr worden / wer in eben diſer gloſſirten Babels-Bibel Prov 31. v. 10. mit der Hertz-H. von Bore die Frauen-Lieb gewonnen. Mercks ihr Prädicanten. Die Bauren verſtehen doch den Rummel nit.

So bald ihr aber alſo gründlich werdet auß der Bibel erweiſen / daß der Papſt der wahre Antichriſt ſeye / als ich drauß erwiſen (infra Part. 2. cap. 3. pag. 368. & ſeqq.) daß Lutherus / Calvinus und andere Re[De]formatores Ketzer geweſen / und ihr incluſivè mit ihnen / ſo will ich den andern / den Luther ꝛc. wie den Papſt / als Ketzer und Antichriſten zum Teuffel fahren laſſen. Was ich zwar vom Luther und andern l. c. geſchriben / deſſen bin ich gewiß / aber euer bißanhero vorgebrachte Antichriſts-Proben ſind alſo beſchaffen / daß ihr ſelbige ſelbſt / nach eueres Roſtockiſchen Profeſſ. Königs compendio Theologico (welches heutiges Tags zimmlich gilt / wie lang aber ? Neſcio , Deus ſcit.) Tanquam Articulum , qui & ignorari & negari poſſit , mit gutem Gewiſſen / Zweiffels ohn weilen ſolche keinen guten klaren Grund in der Bibel haben / verwerffen könne.

Nun weiter im G'ſang / damit nichts verſaumbt werde.

Im Lied: Verzage nicht du Häufflein/klein: tröſten ſie ſich mit diſem Wahn:

Laßt uns haben ein klein Gedult
Iſt Papſt und feind/GOtt iſt uns Huld/
Er lacht der Feinde Toben;
Er wird mit ihnen nicht machen lang
Wollen bald ſehen ihren Untergang/
Und ewig GOtt dafür loben.

Ja wohl unſern Untergang! Diſen werdet ihr ſehen! wann Luthers Lehrmeiſter / der Teuffel/ HErr GOtt wird / ehender nicht. Ihr habt ſchon lang geſehen / und nunmehro zweyhundert Jährlein mit Ungedult auff unſern Untergang gehoffet und geharret/aber ihr ſeyd / wie euer Prophet/der elende Tropff Lutherus / welcher deß Papſts und Papſtums Untergang in zwey Jahrn erleben wollte/(2) ſpöttiſch zu Schanden worden. Das Papſtum ſtehet / GOtt lob / noch unbeweglich / blühet in und auſſer Europa herrlich und erweitert ſich von Tag zu Tag in der Heydenſchafft; Hingegen neigt ſich das elende Wurtzel- und grundloſe Lutherthum allgemach zum Untergang / und wird / wann anderſt Lutherus der groſſe Prophet nicht ſelbſt leichtfertig gelogen

(2) Tom. 2. jen. germ. fol. m. 69. a. Confer. F. Joannes Nas. cent. V. Verit. 30. pag. 166. b. und Verit: 69. pag 347. a.

gen hat [3] fallen / untergehen / erlöſchen / dann es iſt nicht auß GOtt.

Nota. Weilen die Prädicanten geſehen / daß ihr nächſt-verzeichnetes Liedel eine wurmſtichige Prophezeyung oder hinckende Zigeuner Warheit vom Untergang deß Papſtums in ſich haltet / ſeynd ſie endlich drüber verdrůßig worden / haben das arme Gelall über einen neuen Modell gegoſſen / und das falſche Läſter-Geſätzel ohn Erbarmen außgemuſtert / wie in den neuen Leipziger Geſang-Büchern zu ſehen.

Im Lied: Wir dancken dir GOtt für und für ꝛc. bitten ſie / daß GOtt ſie je bewahren wolle für der Catholiſchen alten Lehre / und ſagen:

Durch deinen Geiſt ihnen (den Predigern) Hilffe leiſt /
Daß nicht mit Macht / werd hergebracht /
Der alten Greul finſtere Nacht.

O ihr

---

(3) Johannes Aurifaber bringt in der Vorred über Luthers Tiſchreden etliche Prophezeyungen Lutheri für von dem Untergang deß Lutherthums; Ein ſolches thun auch andere Prädicanten / nahmentlich M. Georg. Walther in den Prophezeyungen Lutheri; D. Andreas Muſculus im Büchlein vom jüngſten Tag; M. Joha. Block im untergehenden Lutherthum. Diſen füge bey deß Calviniſchen Wilh. Clebitii librum de Ruina Papatus Saxonici.

O ihr Tropffen / wann der Römiſche Antichriſt / wie ihr ſagt / euere Synagog ſchon einmahl unters überſich gekehrt hat / ſo kans wider geſchehen / dann euer Hilffbedürfftiger Götz * iſt nicht capabel ſie zu erretten.

Im Lied: Hilff GOtt mein HErr ꝛc. ſtehet diſe Läſterung:

Du Antichriſt / brauch Macht und Liſt /
Trotz / Schwerdt und Feur darneben /
Schaff Gleißnerey / Haß / Krieg / Untreu /
GOtt kennt die Seinen eben;
Diß Schifflein klein / muß dannoch ſeyn
Und bleiben unverſehret /
Und wenns auch dir ein Marter wär /
Wirſtu es GOtt nicht wehren.

Ihr armſeelige Prädicanten! Ihr ſagt ja ſelbſt diſem zuwider / daß der Antichriſt / der Papſt [wie ihr läſtert] über 1000. Jahr alles verkehrt / vertilgt / unterdruckt / alſo zwar daß in der alten Greul finſtern Nacht Niemand mehr gewußt habe / was ein Chriſt wiſſen ſoll. Mendacem oportet eſſe memorem ihr Warheit ſparende Herren ſoltet ein beſſer Gedächtnuß haben. Zudem / wann der Antichriſt euer Kirchen-Schiffel müſte unverſehrt bleiben laſſen / wo iſts dann vor Luthero unverſehrt geſtanden? Villeicht zu Nirgendshauſen in Concavo Lunæ auff dem Haver-Feld?

Der

* Von dem krafftloſen Lutheriſchen GOtt ſihe oben pag. XLI. & ſeqq. Calviniſch- und Lutheriſche Zeugnuſſen.

Der Warheit begierige Leſer beſehe indeſſen / was ich hievon unten part. 2. cap. 2. pag. 339. & ſeqq. geſchriben.

Auß ihren lügenhafften Pſalm-Liedern / ſo wider uns gedichtet / ſonderlich auß dem 12ten und 124ſten / will ich für diſesmal nichts anhero ſetzen / ſondern bey ihren andern Geſängern bleiben: Im Ulmer und Nürnberger neuen Kirchen-Geſang-Buch / befindet ſich ein mit vilen Lügen and Läſterungen außgeſtopfftes Nagelneues Liedel, der Anfang lautet wider uns alſo:

O HErr dein ſeeligmachend Wort
Iſt lang verdunckelt bliben /
Da ſie faſt nichts an allem Ort /
Als Menſchen-Satzung triben /
Deß Glaubens Krafft / ward nicht gedacht ꝛc.
Die Wercke die man da befahl /
Hat eygen Witz erfunden /
Der Aberglaub ward allzumahl
Auffs ſtrengſte eingebunden;
Was aber du (O HErr!) gebotten haſt
Das war nicht noth zu wiſſen ꝛc.

Wann ein S. liegen will / ſo liege er nur recht / oder laſſe es gar bleiben; Damit ich aber die Herren nicht gar lær ohn Antwort laſſe beimgehen / will ich obige Vers alſo ergäntzen:

Wer diß / ihr Schälck / euch glaubt und faßt /
Um ſein Seel wird be.... trogen.

In

In dem famoſen Neu-Evangeliſchen Lucifers Leibſtückel Erhalt uns ꝛc. heißt es:

Daß der Papſt / folglich auch die Papiſten (wie deß Prædicanten Georg Mylij Außlegung (1) lautet) ſo wol als unſere Erbfeind die Türcken /

JEſum Chriſtum GOttes Sohn
Wollen ſtürtzen von ſeinem Thron.

Es iſt aber diſes ſo vilmahl ſchelmiſch auff uns gelogen / als alle Prædicanten / ſo diſes noch ſingen / Haar auff ihren Schwärmer-Köpffen haben.

Alle Päpſt und wahre Catholiſche Chriſten / ſetzen ihr eintziges Vertrauen auff deß HERRN JESU theures Verdienſt / und glauben / bekennen es auch mit Hertzen und Munde / daß ohne das überflüßig Gnadenreiche Verdienſt JEſu keiner in alle Ewigkeit zur Seeligkeit könne weder Hoffnung haben noch gelangen. Vide Conc. Trident. Seſſ. VI. cap. I. &c. VII. adde Canon. I. II. III. X. XI. XXXIII.

Was ich hier auß Noth der beleydigten Warheit getrungen ſchreibe / haben unſere Catholiſche Voreltern einſtimmig außgeſagt / zur Zeit / da man noch nichts in aller Welt weder vom Luther noch andern meineydigen Judas-Brüdern gewußt / dann es ſollen alle / die uns zur greulichen Schmah obiges Ehrendiebiſche Läſter-Liedel herab lallen / wiſſen / daß im Papſtum ein Gebett-Buch

(1) In der 3ten Papſts-Predig pag. 36. b.

Buch Hortulus Animæ oder Seelen-Gärtlein genannt / durchgehends gebräuchlich geweſen / eh Luther zu läſtern angefangen / darinn die aller-Chriſtlichſte Gebetter enthalten ſind / wie der Lutheriſche Prædicant Zachæus Faber auß Trib deß Gewiſſens ſelbſt bekennen muß.* Viler zu geſchweigen / ſeye / zu ewiger Confuſion aller Formal-Ketzer und Rettung unſerer reinen Lehr / diſes eintzige genug; Eh ich aber ſolches anhero ſetze / berichte ich den Warheit-begierigen Leſer / daß ein Kupffer-Bild davor ſtehe / nemblich der HErr Chriſtus / ſambt allen Inſtrumenten ſeines bittern Leydens; Vor demſelben knyet der Papſt mit außgeſtreckten Händen und erhobenen Augen gegen dem HErrn JEſu; Vor dem Gebett aber lißt man / daß der H. Papſt Gregorius ſambt vilen andern Päpſten / allen denen / ſo die folgende 7. Gebettlein mit Andacht ſprechen ſehr groſſen Ablaß verlihen. Geliebter Kürtze halben vernemme man nur eins oder das andere:

O Domine JEſu Chriſte! Rogò te per illam
„ amaritudinem &c. d. i. O HErr JEſu Chri-
„ ſte / ich bitte dich durch deine Bitterkeit /
„ welche du empfunden und gelitten haſt in der
„ Stund deß Todts / und ſonderlich / da dei-
„ ne allerheiligſte Seel von deinem gebenedey-
„ ten Leib abgeſchiden / du wolleſt dich erbar-
„ men über meine Seel / wann ſie wird ſchey-
den

---

* In dem kurtzen Beweiß paſſim.

„den von meinem Leib / und dieſelbige führen
„in das ewige Leben. Vatter unſer. Ave Ma-
„ria.

„O HErr JEſu Chriſte ich bitte dich / laſſe
„dein bitter Leyden ſeyn meine Krafft / dardurch
„ich bewahret / beſchützet und beſchürmet wer-
„de; Deine H. Wunden ſeyen meine Speiß
„und Tranck / damit ich geträncket und erquicket
„werde; Die Vergieſſung deines Bluts ſeye mir
„eine Abwaſchung aller meiner Sünden; Dein
„Todt ſeye meine Glory und ewige Ehr ꝛc.

Alſo haben unſere liebe Römiſch-Catholiſche Voreltern im Leben gebettet / und im Todtbeth haben ſie ſolches noch bekennet / dann laut gedachten alten Büchleins hat der Prieſter ihnen unter andern Fragen auch diſe fürgehalten:

„Glaubſtu alle Haupt-Articul deß Chriſtli-
„chen Glaubens / und über das hin der gantzen
„H. Schrifft / wie ſie die Lehrer der heiligen Ca-
„tholiſchen Kirchen außlegen? Antw.

Ich glaube.

Fr. Verfluchſtu auch alle Ketzereyen / Irrthumen und Aberglauben / welche diſe Kirch verwirfft? Antw.

Ja ich verfluch ſie.

Fr. Erfreueſtu dich auch / daß du in Chriſtlichen Glauben / und in der Einigkeit und Gehorſam der Heil. Kirchen von diſer Welt abſcheideſt. Antw.

Ja ich erfreue mich ꝛc.

Fr.

Fr. Glaubeſt und erkenneſtu auch / daß JEſus Chriſtus der Sohn Gottes für dich geſtorben ſeye / uud daß du anderſt nit könneſt ſeelig werden / als durch das Verdienſt ſeines Leydens ? Antw.

Ja ich glaube es.

Fr. Danckeſtu ihm auch / ſo vil dir möglich / von Hertzen darum ? Antw. Ja.

Auff diſes ſtehet alſo : Wann der Sterbende auß gutem Hertzen alſo auff die vorgehaltene Fragen wird geantwortet haben / ſo ſey es ein Zeichen / daß er in die Zahl der Außerwöhlten gehöre.

Nun dann / fährt der Prieſter fort / ſo dancke ihm allezeit / weil deine Seel noch in dir iſt ; Und auff ſeinen Todt allein ſetze dein gantzes Vertrauen ; Diſem ſeinem Todt ergebe dich gäntzlich ; Mit diſem ſeinem Todt bedecke dich völlig / und wickle dich gantz darein / und wann der HErr dich richten will / ſo ſage / O HErr den Todt unſeres HErren JEſu Chriſti ſtelle ich zwiſchen mich / und dein Gericht / anderſt will ich nicht mit dir zu ſchaffen haben / ꝛc. In deine Händ befehle ich meinen Geiſt.

Hierauff folgen noch die allertroſtreichſte Ermahnungen / was haben nun die Läſterer darwider ? Heißt das Chriſtum ſtürtzen / und

mit den Türcken unter einer Decke ligen / wo man mit Mund und Hertzen im Leben und Todt zu ihm und ſeinen theuren Verdienſten ſein einzige Zuflucht nimbt? Wie offt aber diſes guldene Büchlein im Papſtum ſeye gedruckt worden/ (es iſt aber offt gedruckt worden] das könnt ihr Prædicanten bey euern eygenen Scribenten Zach. Faber, Draudio und Lipenio leſen. Die Editio, ſo ich habe / iſt zwar nicht gantz / dannoch aber eine von den älteſten / und / wie auß der damahl üblichen Abbreviatur und andern Kennzeichen zu erſehen / iſt ſie doch älter / als aller neuen Calumnianten Glaubens Opinion.

Die Calviniſten haben neben denen mit den Lutheranern gemeinſchafftlichen Läſter-Liedern / auch beſondere wider uns gedichtet; eins an ſtatt viler will ich auß ihrem bekandten Lobwaſſer / nemblich das ſogenannte Haanen-Geſchrey oder Hauß-Geſang: Der Haan kräht uns die Stunde ꝛc. hier anführen; In diſem Hüner-Gegar lautet es nun unter andern wider uns alſo:

Der Endchriſt in Gottes Tempel ſitzt /
Sein G'walt er drinnen übet /
Mit Hoffart außgeſpitzt.
Er darff ihm ſelbſt zumeſſen /
Was Chriſtus hat allein:
Hat gantz und gar vergeſſen
Deß heil'gen Worts ſo rein:
Und will das Haupt der Kirchen ſeyn /
Die er gantz trutzlich trenget

Mit

Mit G'walt und falſchem Schein.
Er will Statthalter heiſſen
Chriſti / der ſein nicht darff:
Kein G'horſame er leiſtet /
Braucht ſeinen Frevel ſcharff /
Er zeigt Chriſtum auff Erdereich
Der doch im Himmel ſitzet
In ſeines Vatters Reich.
Vil Orden hat er g'ſtifftet /
Die wider Chriſtum ſind /
Vil armer G'müth vergifftet
Mit ſeinen Liſten g'ſchwind /
Durch ihn iſt d'Chriſtenheit zertrennt
In mehr dann hundert Secten /
Noch iſt es nicht am End.
Mit ihm huren vil Fürſten
Mit unverſchambten Muth /
Die man ſiht hefftig dürſten
Nach der Glaubigen Blut
Das ſie vergieſſen ohne Zahl /
Und haben kein Erbärmbde
Mit niemand überall.
Man ſicht die Chriſten brennen /
In grauſamlichen Feur /
Im Waſſer ſie auch ſchwimmen /
Sterben / das iſt ihr Steur.
D'Verfolgung geht durch alle Land
Chriſtum frey dapffer bekennen
Iſt worden Sünd und Schand. ꝛc.

Bey diſem Schnaphaanen-Geſchrey kan ich etliche Läſterungen nicht paſſiren laſſen: (Die übrige auff ein andersmal geſpart.) Merckt auff ihr Calviniſche Worts-Knecht / und ſo ihr capabel ſeyd / gebt mir gründliche Antwort:

Wann der Papſt oder Antichriſt / wie ihr ſagt / im Tempel GOttes ſitzt / ſo ſeyd ihr gewiß deß Teuffels Synagog / die Römiſch-Catholiſche Kirch aber der wahre Tempel oder Kirche GOttes / dann in diſer ſitzt der Papſt.

Daß der Papſt ſich ſelbſt zumeſſe / was Chriſtus allein hat / das iſt ein Calviniſche Warheit / oder batzete Ertz Lügen; ihr Blinden-Führer wißt es ſelbſt / und hab ich ſolches oben Num. 5. und gleich hiervor in der kurtzen Widerlegung eueres paßquillantiſchen Erhalt uns HErr bey deinem Wort widerlegt.

Daß der Papſt Chriſtum auff Erden in dem Heil. Sacrament deß Altars zeige / das thut er nach dem geoffenbahrten Wort Gottes / Das iſt mein Leib (4) und darwider werden alle Calviniſche Prædicanten mit ihrem Zwingel und ſeinem Kohlſchwartzen Anmahner ſambt allen Teufflen in Ewigkeit nichts gründliches auffbringen.

Daß der Papſt vile Orden geſtifftet wider Chriſtum / iſt abermahl in aller Prædicantiſchen Haanrey-Krägen hinein erlogen; Alle

(4) Matth. XXVI. 26. c. XXVIII. 20. Marc. XIV. 22. Luc. 22. 19. Joan. VI. 48. &c. 1. cor. X. 16. c. XI. 16. 24.

Alle Chriſt-Catholiſche Orden haben zu ihrem Haupt-Grund CHriſtum JEſum unſern allgemeinen Heyland und Seeligmacher; So hat auch der Papſt keine Orden geſtifftet / wie ihr Gockel-Haanen fälſchlich und unwiſſend krähet. Baſilius, Benedictus, Auguſtinus, Franciſcus, Dominicus, Bruno, Bernardus, Ignatius und andere heiligen Ordens-Stiffter waren keine Päpſt / obwohlen es Papiſten / das iſt / gute Catholiſche Chriſten geweſen.

Daß der Papſt die Chriſtenheit in mehr dann hundert Secten habe getrennet / Iſt widerumb erlogen und wann es auch alle Calviniſche Prädicanten-Weiber ſambt ihren Haanen und Gluck-Hennen unauffhörlich daher gaxeten; Schaut in euern Buſen und ſehet / wer durch ſo vile uneinige widerſinnige Secten die liebe Chriſtenheit unter dem Prätext deß Heil. Evangelii zum Spot der unglaubigen Juden / Türcken und Heyden habe jämmerlich zertrennet / ſo werdet ihr finden / nicht den Papſt / welcher ſie alle verbannt / ſondern ihr werdet finden die Lutheriſche Sect / die Calviniſche Sect / die Widertäufferiſche Sect / die Socinianiſche Sect ꝛc. und unter diſen Haupt-Secten / werdet ihr noch gantze Galgen voll kleine Secten / und junges Ketzer-Geſchmeiß / davon die Chriſtenheit voll iſt * antreffen.

* Im 2ten Theil diſes Buchs cap. 2. pag. 358 359. habe ich etliche Rotten ſpecificirt confer. Anatom. Eccleſ. Cathol. ac Authore Cathol. A. 1653. editam & alios.

Daß mit dem Papſt vil Fürſten mit unverſchambtem Muth huren / iſt ein greuliche und verfluchte Läſterung der muthwilligen Calviniſchen Bubhahnen / welche alles beſchweiſſen / ſo vor ihrem Calviniſchen Vitzliputzli nicht will die Knie biegen. Wer ſind diſe Fürſten? Zweiffels ohn / euerer Läſtermeynung nach / Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät / ſambt dem gantzen Allerdurchleuchtigſten Ertz-Hauß Oeſterreich? Ihro Königliche Majeſtät in Frackreich? Der König in Spenien / der König in Portugal / der König in Polen ꝛc. die Churfürſten von Mayntz / Trier / Cöllen / Bayern / Sachſen / Pfaltz / der Hertzog von Lotthringen / und andere eiferig Catholiſche Potentaten / Fürſten und Herꝛen? ſind das die Blutdurſtige Tyranen? Pfuy der greulichen Läſterung!

Und obſchon zur Zeit der Deformation etliche Calviniſten in Franckreich und Niderland Haar gelaſſen / ſo geſchahe ihnen hieran ihr wohl-verdientes höchſt-gebührendes Recht / dann ſie haben nicht nur ihre Seel-tödtende Ketzereyen halßſtärrig verfochten / und jedermann dahin tringen wollen ihren Calvino-Turciſmum anzunehmen / ſondern haben / wo ſie nur ein wenig Lufft hatten / ſo auffrühriſch ſich wider die Obrigkeit geſetzt / ſo türckiſch mit den Kirchen und GOttes-Häuſern umgangen / und ſo unmenſchlich mit der Catholiſchen gehauſzt / daß man endlich mit Rath und That hat müſſen zu-

ſam-

ſammen thun / damit diſe Un-evangeliſche Höll-Furien auß dem Weeg geraumet wurden / ſie ſelbſt und nicht wir ſind hieran ſchuldig / wie diſes auch unter andern erkennt und bekennt hat der Lutheriſche Prädicant Zachæus Faber [5] welcher noch hinzuſetzet / daß die Calviniſten allein ſchuldig dran ſind / daß nicht gantz Franckreich Lutheriſch worden; Dahero haben auch die Lutheraner alle jene Geſellen / ſo deß Calviniſmi und ihrer Rebellion halben haben müſſen ins Graß beiſſen / billig unter die Teuffels-Martyrer gezehlt / wie ſolches der Calviniſche Margraff Sigmund von Brandenburg ihnen mit Unwillen vorrupffet. [6.

Daß es / ſchließlich hievon zu reden / eine Sünd und Schand worden ſey Chriſtum frey tapffer bekennen / diſes iſt wahr; Dann die Calviniſten haben Chriſtum / um zeitlichen Gewinns willen und denen Heyden zu gefallen / offentlich in Japonien verläugnet / wie ich oben Num. 5. ſattſam erwiſen; So haben auch die Sectirer an etlichen Orten auff gut türckiſch bey groſſer Straff verbotten den Nahmen JEſum anzuruffen / wie P. Scherer (7) bezeugt und hinzugeſetzet daß auch vil Kriegs-Knecht daſelbſt nicht mehr JEſus

[5] In dem kurtzẽ Beweiß. pag 49. 50. 61. 76. ꝛc.
[6 In dem Reformations-Werck pag. 234. confer. authorem breviarii ubiquetiſtici pag. 245.
[7 In den Apologia deß Lutheriſchen Bettler-Mantels wider Heerbrandum pag. 248.

ſu ſchrien vor dem feindlichen Angriff / wie ſie von Alters her zu thun pflegen / ſondern ſchwigen gar ſtill / oder da ſie je wolten andächtig ſeyn, ſchrien ſie auff gut Türckiſch : Alla !

Wollan aber die Calviniſten ihr Lugen-Geſätzel auff uns ziehen / ſo heiſſe ich abermahl die gantze Calviniſche Haanen-Zunfft in ihre Prädicantiſche Mägen hinein liegen. So, vil hiervon.

Endlich ſchreyen die Lutheriſch und Calviniſche allenthalben einſtimmig zuſammen :

O HErre GOtt / dein göttlich Wort
Iſt lang verdunckelt bliben ꝛc.
Ob wolten gleich Papſt / Käyſer / Reich /
Sie und dein Wort vertreiben /
Iſt doch ihr Macht geg'n dir nichts g'acht /
Sie werdens wohl laſſen bleiben.

Wann die Prädicanten den Papſt den Antichriſt ſchelten / ſo wollen ſie jedannoch aller Orts dafür angeſehen ſeyn / als gieng ſolches nit auch Ihro Kayſerliche Mayeſtät an [8] oder andere Catholiſche Fürſten und König / welche den Papſt für das ſichtbare Oberhaupt der Kirchen erkenneu / dem ſie in geiſtlichen Dingen gebührenden Gehorſam zu leiſten ſchuldig. Allein unſerer Seits empfinden wir die Schmach / Red auffs

[8] In der nothwendigen Verthätigung deß Augapffels pag. T. ij. num. VII.

auſſs aller empfindlichſte / indeme alle Catholiſche hierdurch läſterlich getroffen werden / wie dann auch der Durchleuchtigſte Hertzog von Bayern Maximilianus A. 1601. auff dem Regenſpurgiſchen Coloquio [9] dem Prädicanten Ægidio Hunnio offentlich unters Geſicht ſagte: Vos appellaſtis Romanum Pontificem [Seſſ. XI.] Antichriſtum, quæ eſt injuria inſignis & clariſſima, & hoc nunquam probabitis. Ihr habt den Römiſchen Papſt den Antichriſt genent / und diſes iſt eine groſſe und gar zu klare Läſterung / welche ihr nimmermehr erweiſen werdet. Hunnius wendet zwar für / daß ſolches ihrer Lehr noch für keine Läſterung zu halten / aber der eiferig Catholiſche Fürſt gab ihm gleich zur Antwort. Imò eſt inſignis injuria, quæ redundat in OMNES CATHOLICOS. Freylich iſt es eine groſſe Läſterung / welche ſich auff alle Catholiſche erſtrecket.

Daß dem alſo ſeye wiſſen die elende Tropffen ſelbſt / glauben auch ſelbſt das Widerſpil und verrathen ſich hier mit vollem Halß offentlich.

Sagt her ihr Prädicanden / warum ſetzt ihr hier den Papſt und Käyſer in ein Regiſter / wann ſie in Verfolgung euers neuen 5- und 6ten Evangelij nicht zuſammen gehören? Meynt ihr aber euer Evangeloſe Lutheriſch-Calviniſche Lehr ſeye orthodoxiſch / ſo betriegt ihr euch und andere / wie

[9] In Act. colloqii Ratisb. Seſſ. XIII. p. m. 144.

ich in diſem Tractat erwiſen; daß aber der Papſt und Kayſer GOttes Wort vertreiben wollen / iſt ſ. v. ein Ehrendiebiſche .... Red / wie auch die-jenige ſind / ſo in obangezogenem Läſter-Liedel folgen / nemlich:

Hilff HErre GOtt / in diſer Noth/
Daß ſich auch die bekehren /
Nota. { Die nichts betrachten [1.] dein Wort verachten [2.]
Und wollens auch nicht lehren [3]
Sie ſprechen ſchlecht / es ſey nicht recht [4.]
Und habens nie geleſen [5.]
Auch nie gehört das edle Wort [6] }
Iſts nicht ein teuffliſch Weſen? ꝛc.
Kehren ſie nicht um / werden ſie drum
Leyden der Höllen Schmertzen.

Num. XVII.

GEnug für diſes mahl auß den uncatholiſchen Geſängern / wie ich ſolche in verſchidenen Editionen / verſchidener Weiſe gefunden / dann ſie ſtimmen in keiner Sach allenthalben (auſſer im Läſtern und verfolgen der Catholiſchen) mit einander überein.

Mercke allhier nur obiter Catholiſcher Leſer / die ſechs Neu-Evangeliſche Warheiten d. i. Evan-

Evangeloſe Lügen / welche die Lutheraner und Calviniſten in den fünff kleinen Verſen wider uns bißhero außgegeiffert / und noch beſtändig auß-ſpeyen. Dann

Erſtlich iſt es in alle Prädicanten Mäuler hinein erlogen / daß der Papſt / Kayſer und Reich (oder die Catholiſchen im Römiſchen Reich) nichts betrachten

Zweytens iſt es in alle Prädicanten Hälß hinein erſtuncken und erlogen / daß wir Catholiſche / worunter ſonderlich der Papſt und Ihro Kayſerliche Majeſtät begriffen / GOttes Wort verachten. Wann wir ja ſolches in unſern Kirchen hören verleſen / es ſeye in der Predig / oder H. Meß / wo das H. Evangelium gemeiniglich verleſen wird / ſo ſtehen wir auß ſchuldiger Ehr-Erbietſamkeit alsbald auff / anzuzeigen / daß wir dabey biß an unſer End mit Gottes Genaden-Hilff bereit ſind unbeweglich ſtehen zu bleiben / und wann es die Noth erfordert für die Bekanntnuß diſes H. Evangelij in den Todt zu gehen.

Darum iſt es drittens in all Prödicanten Krägen erlogen / das wir GOttes Wort nicht wollen lehren. Pfuy Teuffel ſchämbt euch! wann einer unter uns Catholiſchen / als ein offentlicher Lehrer / promovirt wird / muß er einen Eyd thun / daß er wolle das Heil. Evangelium und Wort GOttes rein lehren nach der allgemeinen unfehlbahren Außlegung der Chriſtlichen Catholiſchen Kirchen: Luther ſelbſt

hat

hat alſo ſchwören müſſen / als er Anno 1512. den 9ten Octobris D. Theologiæ worden; Die Eyds-Formul lautete unter andern alſo [1] wie die Lutheriſche ſelbſt geſtehen: „Ich Martinus Luther „ſchwöre; ... daß ich keine eitele / frembde / von „der Kirch verdammte und ärgerliche Lehre „führen / ſondern denjenigen / der ſolche lehret / „dem Herrn Decano innerhalb acht Tagen anzei„gen wolle ꝛc. Item / ich ſchwöre / daß ich „die Evangeliſche Warheit nach Möglichkeit „und äuſſerſten Kräfften verthätigen wolle. Alſo müßte Luther auß Verordnung der Heil. Römiſch-Catholiſchen Kirchen ſchwören / und mit ihm alle andere Lehrer.

Derohalben iſt es fürs vierte in alle Prädicanten Läſter-Rachen hinein erlogen / daß wir ſprechen ſollen: GOttes Wort ſeye nicht recht. Ihr Läſterer! ſchlagt nur auff deß ſeeligen Thomæ von Kempis unſchätzbare Büchlein von der Nachfolgung Chriſti / welches vor eurem Lügen-Glauben auff der Welt geweſen Lib. I. cap. 5. und werdet ſchamroth / wann anderſt noch ein Scham in euch iſt!

Fünfften liegen ſie in ihre heylloſe Schalcks-Bälg hinein: Daß wir GOttes Wort nie geleſen; Und ſechſtens: daß wirs nie gehört.

An

[1] D. Hulſemann bey dem Straßburgiſchen M. Joh. Stigler in ſeinem ſogenannten Evangeliſchen Wandersmann pag. 15.

An ſtat einer kräfftigen Widerlegung / ſollte einer nur der Lutheraner und Calviniſten eigene Authores, nemblich deß Gerhardi Patrologiam, deß Draudii Bibliothecam claſſicam, deß Lipenii Bibliothecam Theologicam, deß Uſerii Librum de ſcripturis &c. nemmen und ſolche den Prædicanten ſo lang umb die Läſter-Goſchen herum ſchlagen / biß ſie ihre obgeſetzte greuliche Lügen und Läſterungen widerrufften. Dann obverzeichnete uncatholiſche Scribenten zeigen nicht nur weitläuffig an die vilfältige Bibliſche Editionen / welche in allerhand Sprachen vor der Reformation im Papſtum gedruckt worden / ſondern ſie nennen auch die Päpſtiſch- oder Catholiſche Scribenten der Länge nach / welche über die H. Schrifft commentirt und Außlegungen geſchriben haben. So müſſen ſie dann von Gottes Wort nicht nur gehört / ſondern daſſelbige auch fleißig geleſen haben!

Jedoch dem Chriſtlichen Leſer zu Liebe / und äuſſerſten Schand der läſterlichen Prædicanten / will ich hier kurtzlich nur ein und anders beybringen auß der Uncatholiſchen eigenen Schrifften / „ worauß erhellen ſoll / ob unſere Catholiſche „ Voreltern und wir Gottes Wort verachten / „ lehren / gehört und geleſen / oder nicht? Folglich / ob wahr oder erlogen ſeye / was die Lutheraner und Calviniſten oben von uns ſingen?

Von den Hebräiſchen / Chaldäiſchen / Syriſchen / Griechiſchen und Lateiniſchen Biblen / wel-

welche Franciſcus Ximenius, Sanctes Pagninus, Benedictus Arias Montanus, Franciſcus Vatablus Joannes Widtmanſtadius, Ioannes de la Haye, Leonardus Marius, Franciſcus Haræus und andere Catholiſche Lehrer vor und nach der Reformation mit unermüdetem Fleiß und gröſten Unkoſten zum Gebrauch der Catholiſchen Kirchen zu Rom / Paris / Antwerpen / Venedig / Complut / Wien / Lyon / Cölln und anderswo herauß gegeben / will ich nichts ſagen / ſondern erſtlich reden laſſen den Lutheriſchen Doctorum Petrum Beſodnerum, welcher alſo ſpricht; 2) Paulo ante id tempus &c. das iſt: Kurtz vor der Zeit / da das Liecht deß Evangelij [dem der H.
„Luther die Fackel vorgetragen] der Chriſtli-
„chen Kirchen zu ſcheinen angefangen .... hat der
„allerhöchſte grundgütige GOtt einige in denen
„H. Sprachen ſehr erfahrne Männer erweckt / welche mit hocherleuchtetem Verſtand /
„und ſonderbarer Gemüths-Geſchicklichkeit die
„Mühe über ſich genommen / die H. Schrifft
„ſauber und zierlich herauß zu geben / welches ſie
„auch mit gröſtem Glück werckſtellig gemacht.
Biß hieher Beſodnerus.

Noch darff man lollen / die Papiſten [oder wie der Bub Lutherus redet / die Papſt-Eſel] ver-

2) Citante M. Georgio Draudio in Bibliotheca claſſica pag. 9.

verachten Gottes Wort / lehren es nicht / haben es nie geleſen / noch jemahls etwas davon gehört: Pfuy der Lügen!

Zum andern will ich den Warheit-liebenden Leſer angewiſen haben mehrern Bericht von der Catholiſchen Bibel einzuholen / nicht nur bey unſerm Antonio Poſſevino 3.) Roberto Bellarmino 4.) Jacobo Gretſero 5.) Richard Simon 6) und andern / ſondern auch bey dem Lutheriſchen M. Draudio 7.) und Calviniſchen Jacobo Uſſerio 8) allwo er nicht nur überflüßige Nachricht finden wird von den ſchönſten Catholiſchen Biblen / ſondern auch von allen Catholiſchen Scribenten / welche über die Bibliſche Schrifften geſchriben. Wer hat die fürtreffliche concordantz-Bibel anderſt verfertigt / als eben der Cardinal Hugo Carenſis, Conradus Halberſtadienſis Ordinis S. Dominici und andere Catholiſche / und zwar lang vor dem Luther? Ungeacht deſſen / ſchämbt man ſich nicht zu ſchreyen: Die Papiſten wiſſen nichts von GOTTES Wort / ſie habens nie geleſen / nie gehört / ſie verachtens / leh-

3). In Apparatu ſacro.

4.) Tom. I. controv. I. generali. nec non Tractatu de Script. Eccleſ.

5.) Tom. VI. de Dei verbo ſcripto.

6.) In der unvergleichlichen Hiſtoire critique de vieux Teſtament.

7.) Lib. cit. pag. 212. & ſeqq. 389. & ſeqq.

8.) Lib. de ſcripturis & ſacris Vernaculis cum auctuario Henr. Wharthon, Londini anno 1690.

lehren es nicht ꝛc. pfuy ihr Sathans-Sclaven Leugt?

Werdet doch einmahl Lügens ſatt /
Eh ihr und eure Läſter-Scaul /
Müßt traben in dem Feur Pful;
Wo Reu und Buß wird ſeyn zu ſpat.

Was nun anbelanget die teutſchen Biblen / ſo ſollen alle Lutheraner und Calviniſten hiermit wiſſen / daß man in Teutſchland haben teutſche Biblen gehabt und geleſen / eh Luther ſein verfälſchte, mit Zotten Poſſen und Ketzer-Gloſſen durchſpickte Bibel auß eſprenget und unſer liebes Vatterland damit jämmerlich verführt / und betrogen.

Was ich ſchreibe / will ich abermahl mit der Uncatholiſchen eygenen Worten bekräfftigen / damit der Läſterer Büberey umb ſo vil klärer ans Liecht komme.

D. Ioann Frick ein Lutheriſcher Prædicant ſchreibt hievon alſo: (9) Am Ende deß ſechſten Jahrhundert das iſt jetzund vor tauſend Jahren) bemühete ſich der redliche und von Hertzen demüthige Papſt Gregorius der Erſte gar ſehr angelegenheitlich die H. Schrifft den Leuthen gemein zu machen / und zu fleißiger Leſung männiglich anzubefehlen.

„Ums Jahr Chriſti 855. kam auß Anſtalt Lu-

(9) In der Vorred über die neue Lutheriſche Ulmer-Bibel. Num. V. VII. VIII. 11.

„Ludovici Pii [oder wie andere wollen / auß
„Verordnung Caroli Magni] das alte und neue
„Teſtament in teutſcher Sprach durch Rabanum
„Maurum, Walafridum Strabum und Hugonem
„Floriacenſem ans Liecht. Bald drauff verfaß-
„te Ottfried von Weiſſenburg ein gelehrter
„Mönch die vier Evangelien in teutſche Reimen.
„Von eben diſem hat man auch in ungebundener
„Rede eine Uberſetzung deß Pſalters.

„Auff Kayſer Wenceslai Befehl kame noch
„vor dem Jahr 1400. ein teutſche Bibel ans
„Liecht / die in der Wieneriſchen Welt-berühm-
„ten Bibliothec ſambt noch einer andern Jo-
„hann Liechtenſterns von München ums Jahr
„Chriſti 1464. verfertiget / zu ſonderbarer Zier-
„de auffbehalten wird.

„Die erſte Lateiniſche Bibel recht ſchön ge-
„druckt in Maynts erblickte man faſt mit Erſtau-
„nung Anno 1462. in fol. Worauff die erſte
„teutſche [nemblich gedruckte] Bibel ohne Mel-
„dung deß Orths Anno 1467. in fol. und hernach
„zu Nürnberg An. 1477. gefolget. Biß hieher
D. Frick. Mit was für Gewiſſen und Warheit
darff man jetzund obverzeichnetes Läſter-Liedel
wider uns anſtimmen?

M. Martinns Lipenius conrector deß Lutheri-
ſchen Gymnaſii zu Lübeck thut gleichfalls von vi-
len ſchönen Catholiſchen Biblen Meldung (10.)
ſonderlich nennt er ſechs unterſchidliche teutſche

(10) In Biblioth. reali Theologica tom. 1. fol. 148.

Editionen / welche vor deß Luthers ſeiner / nicht für die Gänß / ſondern für uns Teutſchen / herauß kommen: die erſte wurde gedruckt zu Nürnberg Anno 1477. die zweyte A. 1483. die dritte A. 1494. die vierdte A. 1518. ohne Benennung deß Orts. Die fünffte A. 1522. zu Halberſtatt / die Sechſte zu Worms A. 1529. Endlich folgte Luthers erſte Edition A. 1534. vollſtändig aber erſt A. 1540. Was er aber für eine leichtfertige Arbeit gemacht / das ſihet man auß gegen einander Haltung der alten und neuen Lutheriſchen Biblen / davon ich an ſeinem gehörigen Ort 11.) ein mehrers werde vortragen.

M. Joh. Matheſius ſchreibt 12.) daß Volſilas ein Biſchoff in Ungarn zur Zeit / da die Cimbri und Griechen neben einander wohnten / die Griechiſche Bibel habe ins Teutſch überſetzet.

Ja der Ertz-Schutzengel Lutheri Seckendorfſius muß ſelbſt invitis dentibus geſtehen / daß vor dem Luther die Bibel ſchon ſeye ins Teutſch überſetzt geweſen / 13) er ſetzt zwar ſeinem Gebrauch nach / lügenhafft und ſchmählich hinzu / daß ſolche dem gemeinen Mann zu leſen verbotten geweſen; ſo konten auch ſolche gedruckte teutſche Biblen / theils wegen der groben Schreib-Art / theils wegen dem abſcheulichen Druck nie-

---

11) Unten im 2ten Theil cap. IV. pag. 454. & ſeq.

12) In der XIII. Predig von Luthero pag. 150. b

13) In Commentario Pſeud-Apologetico pag. 315. ejus tamen criſin mendacio mendaciſſimo ſuperſtructam ridemus, explodimus.

niemand ein Genůgen thun. Scilicet ſeines Lu⸗thers ketzeriſche Bibel hat alles geleiſtet / dann da hat der gemeine Lutheriſche / verführte Mann bekommen geyle Venus⸗Zotten / Bretſpihler⸗Zeug / Eulenſpiegels⸗Poſſen / außbund teutſch der Ketzer⸗Gloſſen und anderes Unraths zu geſchweigen. Wer mir nicht glauben will / der ſuche ſelbſt nach in Luthers alten gloßirten Bi⸗bel / welche in Lutheriſchen / nicht aber in Calvi⸗niſchen / Stätten gedruckt worden. So wird er Prov. XXXI. v. 10. ein galant Evangeliſche Ve⸗nus⸗Fratz / welche Luther von ſeiner Würthin gelernt 14.) am Rand finden.

Nehemiæ III. v. 5. wird er leſen diſe heylſame Bretſpihler⸗Wort: Die Reichen geben nichts / Daus es hat nicht / ſees Zinck gibt nicht / quater drey die helffen frey. In der Wei⸗mariſchen Bibel hat man diſe Brettſpiler⸗Wort auß Scham außgelaſſen / das übrige ſtehet noch. Hätte Luther dazumal Karten bey der Hand ge⸗habt / villeicht hätte er auch die Schellen⸗Sau / oder gar den Trumpff⸗Buben außgeſpilt.

Im Syrach am 19. Capitel und 5ten Vers wird er ſehen die hoch⸗anſehnliche Kirchen⸗Lehrer Eulenſpiegel / Vincentius und Pfaffen vom Ka⸗lenberg zur Erklärung deß Wörtleins Schalck⸗heit angezogen. Gelt das hauts?

14) laut ſeiner Bekandtnuß oben n. 10. p. CCLX.

Von Luthers fürtrefflichem Teutſch wird
etliche Muſter beobachten. Als Geneſ. XXX
v. 20. ſtehet: Alſo ſtale Jacob dem Laban
Syrien das Hertz ꝛc. O du ſchönes Teutſch
in unſerer Bibel heißts: Jacob wollte ſeine
Schwäher nicht bekennen. Aber beym Luth
iſt: Einem nicht bekennen und einem da
Hertz ſtehlen ein Ding per Metaphoram Cac
Evangelicam.

Im Buch der Richter am IX. cap. und 17.
ſagt Luther: Er hat ſeine Seel dahin gewor
fen. O du handgreifflich Seelen-Teutſch! I
unſerer Catholiſchen Bibel heißts: Er hat ſein
Seel in Gefahr geben/ aber beym Luther wirf
man die Seelen von ſich / wie die Handwerck
Kerl ihre Rantzen.

Im dritten Buch der Königen (oder nach d
Lutheraner Rechnung/ im I. Buch der Königen
am 13. Capitel und 28. Vers ſpricht Luther
Der Löw hat den Eſel nicht zubrochen / da
iſt fürwahr Münſterthurn-Hochteutſch/ wo ma
die Eſel in Stücker bricht / wie die gebache
Hippen; wann diß eines Böhmiſchen Müller
jüngſter Eſel geredet hätte / könnte es paſſieren
aber bey dem prallenden hochteutſchen Prophete
Luthero dulten wir es nicht / ſondern ſetzen in un
ſere Bibel: Der Löw beſchädigte den Eſ
nicht.

Wer wills nun den Pietiſten verüblen / da
ſie dem Luther ſein Babels-Bibel corrigirt / un
in ihre neue Halliſche Edition hin und wider
D

den Rand geſetzet : Hier hat Lutherus gefehlt ?

Der bekannte M. Franck hat nicht Unrecht gethan / daß er in ſeinen Bibliſchen Anmerckungen Luthers Bibel viler Fehler beſchuldiget / dann das Irrthum volle Ketzer-Buch (wegen welchem [15] Pomeranus jährlich einen Feſttag Translationis Bibliorum gehalten) hats nicht beſſer verdient ; darum muß man billig lachen über die Narrheit deß D. Joh. Frid. Mayers / welcher auß blinder Affection ſeinen Abgott Lutherum zuſchützen / ſchreiben darff :[16] Daß M. Francke (da er Luthers Bibel viler Fehler bezüchtiget) nicht Lutherum / ſondern den H. Geiſt ſelbſten beſchuldiget. O du Tropff ! Weiſtu nicht/ daß deine Spießgeſellen [17] ſelbſt dich hierüber außlachen ? Aber hievon genug.

Hier könnte ich noch beybringen die Biblen / welche gleich zu Anfang der unſeel. Deformation von unſern Theologis D. Eckio, M. Emſer, D. Dietenberger, D. Ulenberg und andern verfertiget in unſerer Teutſchen Mutter-Sprach gedruckt worden / diſen könnte ich hinzuſetzen die neue fürtrefflich ſchöne Mayntzer-Bibel / will aber ſchweigen / denn ihr Läſter-Gelall iſt mehr / als dem Prädicanten Geſchlecht lieb iſt / proſtituirt.

[15. Teſte Matheſio conc.13.pag.150.b.

[16. In dem kurtzen Bericht von Pietiſten pag. 9.

[17. M. Lomer in den 23. Zweiffels-Knöpffen p.46. Sihe auch unten part.2.cap.IV.pag. 454.&ſeqq.

Wollen die Prädicanten endlich vorgeben/ das Lied ſeye zuverſtehen von ihrem Lutheriſchen und Calviniſchen GOttes-Wort / welches wir nie vor Lutheri und Calvini angefangenen Deformation weder geleſen noch gehört/ ſo reden ſie die Warheit / verrathen aber ihre neue Un-Evangeliſche Schwärmerey ſpöttlich ; GOttes Wort hat man allzeit geprediget und in der Welt gehört [18] hingegen bekennen wir gern / daß wir von ihrem neuen falſchen Wort GOttes vor Lutheri und Calvini Ankunfft auff der gantzen Welt nichts geleſen noch gehört. (19) und wolte GOtt / man wußte noch nichts davon / die Höll wäre um vil 1000. Seelen ärmer / der Himmel aber um ſo vil reicher. Daß aber nach der Deformation die Unſerigen der uncatholiſchen Wort / Bibel und Theologiſche Schrifften ſehr fleißig gehört und geleſen / bekennen die Prädicanten ſelbſt [20] iſt alſo ihr Liedel erlogen / oder ihnen doch zuwider/ wie ſie es auch kehren und drähen.

Schließlich davon zureden / ſo ſagt ja Luther ſelbſt (21) alſo : Die Verdollmetſchung der Bibel hat mich Arbeit genug geſtanden / wird

(18. Rom. X. 19. Sihe auch unten Part. I. cap. I. II. III. IV.

(19. Der Beweiß deſſen iſt unten part. II. cap. II. und III.

(20. In der nothwendigen Verthätigung deß Augapffels. pag. P. circ. fin.

(21. In den Tiſchreden fol. 443. b.

wird aber von uns wenig geachtet. (*NB*) „Unſere Widerſächer leſens vil mehr / „denn unſere Leuth (Diß merckt noch beſſer ihr liebſte Prädicanten!) Jch glaube / ſagt Luther weiters / daß H G. (Hertzog Georg ein eyferiger Catholiſcher Fürſt von Sachſen) die Bibel fleißiger geleſen hab / denn alle unſere vom Adel. hæc ille.

Hier ſagt für wahr Lutherus klar
Es leßten die Papiſten
Die Bibel ſehr / ja noch vilmehr/
Als ſeine Maul-Chriſten;
Sein Anhang ſchlecht ſagt nein/und ſpricht:
Daß wir ſie nie geleſen.
Jetzt frag ich frey: Ob diß nicht ſey
Ein teuffliſch Lügen-Weſen?

Wo nemlich der Meiſter Ja ſagt / und der Jung Nein. Und das ſeye dermahlen kürtzlich geſagt / und zwar genug auff obige Lügen.

Zu mercken iſt jedoch noch hier / daß die Lutheraner und Calviniſten das Lied: O HErre GOtt / dein göttlich Wort ꝛc. unter ſich gemein haben / wie die Buben die Vogels-Neſter / weilen nun jede Parthey für unſere Bekehrung zum neuen fünff- oder ſechſten Evangelio bittet / und darzu ſetzet: Daß wir der Höllen Schmertzen oder wie andere / um etliche Zoll barmhertziger / ſingen: Daß wir

gar groſſen Schmertzen werden leyden müſſen / wann wir nicht umkehren ; So entſtehet diſe hochwichtige und ſehr bedenckliche Frag : Zu welcher Sect wir umbkehren ſollen ? wann je unſere Religion / ihrem Vorgeben nach / falſch / Antichriſtiſch und verdamlich wäre? Sollen wir Lutheriſch oder Calviniſch werden ? Welcher Glaub iſt auß diſen beyden um ein faule Morchel beſſer / als der andere ? Welcher iſt der H. Schrifft gleichförmiger / und zum Himmel ſicherer ?

Die Lutheraner verketzern und verdammen die Calviniſten / hingegen ruffen den Calviniſten die Lutheriſche für verdammte Ketzer auß [22] Was raths nun ? Wohin ſollen wir kehren ? Und geſetzt einer oder der andere wolte dem Lutherthum zu traben / mit welcher Parthey ſoll ers halten ? Mit den alten Flacianern / Oſiandrineren / Antinomern / Ubiquiſten ꝛc. oder mit den jungen Calixtinern Hälliſchen Pietiſten / Nagel-neuen Syncretiſten zu Tübingen / oder ihren Widerſächern zu Hamburg / Jena / Wittenberg ꝛc. welche ſambtlich noch in friſcher That einander in den Haaren ligen / und ſich ſo wacker herumzauſen / wie die grakelende Metzgers-Hund ? Trutz dem / der lauane !

Wolte aber einer zum Calviniſmo umſattlen /

(22. Sihe oben Num. 3. ihre eygene Wort.

len / mein welcher Rott ſoll er anhangen? Der Arminianiſchen oder Gomariſtiſchen? Der Presbyterianiſchen oder Puritaniſchen? Den Holländiſchen Quackern? Oder den Schweitzeriſchen Syncretiſten / welche mit den Schwäbiſchen ſtarck leichen? Bedenckt euch auff ein Special-Antwort ihr Lutheriſch- und Calviniſche Prädicanten / welche bey uns Catholiſchen und allen Heyl-begierigen Menſchen den Stich halte! oder ſchweige ins künfftige vom Umkehren und Schmertzen leiden fein ſauber still! ſind doch wir von euch Geſellen nicht abgefallen / wol aber ihr von uns / warum ſollen wir dann umkehren? Der geneigte Leſer beſehe indeſſen den 2ten Theil diſes Buchs cap. 4. pag 444. & ſeq.

Ubrigens ſtunde es euch Prädicanten gar wol an / weilen ihr uns ja deß Irrthums immerdar beſchuldiget / daß ihr uns nur einmahl deß Irrthums überzeugen thäten; mit euerem ſchmähen / ſchänden und läſtern iſts warhafftig nicht außgemacht; Antwortet unſern Controverſiſten mit Grund und Nachdruck.

Antwortet / anderer dermahlen zu geſchweigen / nur dem Jeſuiten Jacob Maſenio auff die Meditatam Concordiam, er hat ja alle Lutheriſch- und Calviniſche Univerſitäten herauß gefordert / ſo antwortet dann junctis Viribus, wann ihr capabel ſeyd! Antwortet dem Jeſuiten Franciſco le Roy auff ſeinen Labyrinthum inextricabilem! Antwortet dem Jeſuiten Paulo Usleber auff das Examen Hiſtoricæ collationis!

Artwortet dem D. Quirino Kunckel auff die zwantzig Betrachtungen von dem jetzigen Glaubens-Weſen!

Antwort dem Jeſuiten Jodoco Kedd auff das Buch die Sonnenſtatt genannt / und andere ſeine Controvers-Schrifften / nicht aber quid pio quo Spreuer für Weitzen / wie bißher geſchehen!

Antwortet dem Welt-berühmten Monſieur Boſſuet auff ſeine fürtreffliche Hiſtoire des Variations des Egliſes Proteſtantes! von welcher Hiſtoria der Herr Johann Burchard Mencke. [23] diſes Urtheil fället und ſagt: Livre excellent & capabel ſeul de retirer les Proteſtans de l'Erreur d. i. diſe Hiſtoria iſt ein fürtreffliches Buch / ſo allein tauglich genug iſt die Proteſtirende auß dem Irrthum zuruck zu ziehen. Antwortet dem grund-gelehrten Pere Richard Simon auff die Hiſtoire critique du vieux & nouveau Teſtament, worinn er euer primum Principium die Grundlehr aller Uncatholiſchen (daß die H. Schrifft ohne die Tradition der Kirchen der einzige Richter aller ſtrittigen Religions-Puncten ſeye) dergeſtalten zu Boden geſchlagen / daß gelehrte Uncatholiſche ſelbſt / denen deß Buchs Solidität bekannt / in offentlichen Schriff-

(23. In dem An. 1714. zu Leipzig gedruckten Catalogue des principeaux Hiſtoriens pag. 45.

Schrifften bekennet [24. Pere Simons Hiſtoire critique ſeye ſchwerlich oder gar nit zuwider⸗legen; was bißhero von dem Voſſio, Sesdon, Spanheim, clerico, de Veil und andern darwi⸗der/vor und auffgebracht worden/ſeye ſovil/als nichts/ja pure Lufftſtreich; eines jungen Magiſtelli Academiſche Diſſertation käme da vil zu ſpatt/ es gehörte weit mehr dazu. Alſo reden von diſem unvergleichlichen/ unwiderleg⸗lichen Werck gelehrte/ auffrichtige Calviniſten und Lutheraner. Darum antwortet auff diſes lie⸗be Prädicanten/ oder wann es auch unmöglich iſt/ſo kehret ihr um/ damit ihr nicht einſtens der Höllen Schmertzen wegen euerer muthwil⸗ligen Verſtockung leyden müſſet.

Euere bißher getribene Controverſien beruhen in Warheit hauptſächlich auff Calumnien/ Spott⸗Reden/ Läſterungen/ worauß euch gewißlich wenig Ehr/ auch bey den eurigen/ zugewachſen; Antwortet unſeren Theologis, wie es Chriſten und zwar Evangeliſch⸗oder gar reformirt Evangeliſchen wohl anſtehet; nicht reitzet noch zwingt uns durch euer thorrech⸗tes Geſchnatter/ euch noch der Thorheit zu ant⸗wor⸗

(24. Man beſehe nur die Vorred welche ein ge⸗lehrter Calviniſcher Anonymus über die Hiſtoire critique deß Pere Simons in der A. 1685. zu Amſter⸗dam publicirten Edition verfärtiget; und deß ge⸗lehrten Lutheriſchen D. Chriſtiani Thomaſii mo⸗natl. Gedancken ad A. 1688. part. 2. pag. 710. conf. Petri Dahlmanus demaſquirte Gelehrten pag. 19.

worten. Ihr ſoltet ja wiſſen / daß euer Luther / wiewohl ſeiner ſelbſt vergeſſend / geſchriben / (25. und geſagt : Mit Vexieren und Spotten ſchlägt man die Feinde nicht ; ja indem er [Eraſmus Roterodamus und ihr alle] das Papſtum ſpottet / verſpottet er (und ihr) Chriſtum.

„ Der Römiſch Catholiſchen Kirchen Grund „iſt gut und beſſer als man ſich einbildet / ſpricht der gelehrte reformirte Theologus Petrus Poiret „(26 und obſchon vile Mißbräuche darinn vorge„hen / und der meiſte Hauffe unter ihnen ſchlim„me Chriſten und gottloſe Menſchen vor GOtt „ſind / wird euch doch ſolches nicht ſchaden das „betrifft ſie. Biß hieher D. Poiret an die Frantzöſiſche Hugenoten / welche unter der glorreichen Regierung Ludovici XIV. Francorum Regis Chriſtianiſſimi verèque Magni haben müſſen Catholiſch werden.

Deß Herr Poiret nachdenckliche Wort beſtätiget Lutherus abermahl / wann er ſagt [27. „Daß die Römiſche Kirch von GOTT für all „andere geehret ſey / iſt kein Zweiffel ꝛc. Ob „nun leyder zu Rom alſo ſtehet / daß wohl beſſer

(25. In den Tiſchreden fol. 292. b.

(26. In dem Anno. 1702. zu Amſterdam getruckten Irenico univerſali oder gründliche Gewiſſens-Ruh pag. 19.

(27. In der Erklärung etlicher Articul. pag. LXXII. b. deß erſten 4. Drucks Anno 1520.

„beſſer wär / ſo iſt doch die und kein Urſach „ſo groß noch werden mag / daß man ſich „von derſelben Kirchen reiſſen oder ſchei„den ſoll ; ja je übler es da zugehet / jemehr „man zulauffen und anhangen ſoll / dann durch „abreiſſen und verachten wird es nicht beſſer. So weit Lutherus.

Num. XVIII.

JCh habe oben geſagt / daß die Uncatholiſche ihre wider das Papſtum außgeſtoſſene Unwarheiten nicht nur ſingen / ſondern auch betten / welches ich kürtzlich erweiſe:

Die Lutheraner betten (wie zu leſen in ihrer „kurtzen Danckſagung zu GOtt für das Liecht „deß herwidergebrachten Evangelii / „welche dem kleinen An. 1710. zu Nürnberg gedruckten Catechiſmo Lutheri am Ende beygefüget iſt) wie folgt:

„Allmächtiger GOTT ꝛc. wir ſagen deiner „grundloſen Barmhertzigkeit Lob / Ehr uñ Danck / „daß du von Anbegin dir eine Kirch geſamm„let / und ſie mit treuen Lehrern verſehen haſt / „ſonderlich aber / daß du zur Zeit der groſſen „Finſternuß im Papſtum vor hundert Jahren „Lutherum ſeeligen / ſambt andern ſeinen treuen „Gehilffen erwecket / mit deinem Geiſte begna„det und mit nothwendigen Gaaben außge-

rüſtet

„ rüſtet haſt / daß ſie der irzigen Lehre deß Pap
„ ſtums kräfftiglich widerſprochen / und das E
„ vangelium / ſo mit greulichen Irrthumen ver
„ dunckelt/widerumb an das helle Liecht gebrach
haſt ꝛc. Alſo betten die Lutheraner.

Die Calviniſten aber betten in dem Gebette
„ Allmächtiger barmhertziger GOtt / wir erken
„ nen bey uns ꝛc. „ welches in dem Heydelberg
ſchen Catechiſmo ſtehet / wie folgt:

„ Sonderlich hat es dir O HErr gefallen /
„ uns zu beruffen zu der Erkändtnuß deines H.
„ Evangelions / haſt uns errettet auß dem jäm
„ merlichen Dienſt deß Teuffels/ darinn wir wa
„ ren / und uns erlößt von der verfluchten Ab
„ götterey deß Papſts / darinn wir waren erſof
fen ꝛc. Alſo betten die Calviniſten. Was nun
diſe Stahl und Eyſenbrechende Gebettlein / diſe
Amboß-Stuhlbein-und Spaniſche Wänd durch
dringende Seufftzer für übernatürliche Würckung
haben / wird ein blinder Spilmann ſich ſchwerlich
einbilden können / zumahlen wann er hört / daß
deß theuren Mann Gottes D. Martin Luthers
Kern-Gebett / nemblich ſein andächtig Fluch-
Vatter unſer darzu kombt/ welches alſo lautet:

„ Papſt Vatter aller verlaugneten Chriſten;
„ geſchändet werde dein verfluchter Nahm; zu
„ komm dein Reich in der Höll; Dein teuffli
„ ſcher Will muß bald unterligen / wie im
„ Himmel / alſo auch auff Erden; Unſer täg
lich

„lich Brod geb dir GOtt nicht; Und verlaß uns „unſere Sünden nicht durch dein verlogenen Ab„laß / wie wir auch nicht wollen Vergebung von „dir haben; führ uns nimmer in Verſuchung; „GOtt erlöß uns von deinem Ubel.

„Ave Rabbi du H. Jungfrau St. Paula / „Papſt voll Ungenaden GOttes / der Teuffel „iſt mit dir / verflucht ſeyeſtu unter allen Men„ſchen / verflucht ſey die Frucht deines Reichs „Cardinäl / Pfaffen / Münch und Nonnen. Biß hieher Luthers Vatter unſer / wie ſolches zu finden in einem Tractätl / welches An. 1559. im Lutherthum / und vermuthlich zu Eißleben / iſt zuſammen geſpengelt worden / teſte F. Johan. Nas cent. 2. cap. 87. pag. 199. a. b.

Ein anderes Vatter unſer Muſter / welches der andächtige Teutſche Prophet Lutherus wider das Papſtum zu betten pflegte / leſen wir in ſeinem Vten Teutſchen Jeniſchen Tomo am 309. Blat (in etlichen Editionen ſtehet es am 328. Blat) diſes Innhalts:

„Ich / Luther / kan nicht betten / ich muß „darbey auch fluchen: ſoll ich ſagen: Gehei„liget werde dein Nahm; muß ich dabey ſa„gen: verflucht / verdambt / geſchändt müſſe „werden der Papiſten Nahm / und aller / die „deinen Namen läſtern. Soll ich ſagen; Dein „Reich kom̃ / ſo muß ich dabey ſagen: verflucht / „verdambt / verſtöhrt müſſe werden das „Papſtum / ſambt allen Reichen auff Erden /

die

„die deinem Reich zuwider ſeynd. Soll ich ſa
„gen: Dein Will geſchehe / ſo muß ich dabe
„ſagen: verflucht / verdambt / geſchändt
„und zu nicht müſſen werden alle Gedancke
„und Anſchläg der Papiſten / und aller die wi
„der deinen Willen und Rath ſtreben. War
„lich ſo bette ich alle Tag mündlich und mi
„dem Hertzen ohne Unterlaß / und mit mi
„alle / die an Chriſtum [auff gut Lutheriſch]
„glauben / und fühle auch wol / daß es er
„hört wird ꝛc. Biß hieher Lutherus.

Ach freylich iſt es erhört worden! dann ſo lang er lebte / und diſes gebettet / ſind leyder im gantzen Papſtum keine Aepffel noch Bieren auff einem dürren Wißbaum gewachſen; alle Krebs giengen hinderſich / noch waren wir ſo verblendt daß wir kein eintzige Lutheriſche Lügen für ei Warheit hielten / und wann ſolche auch 99 Pfund hätt gewogen; Es iſt ja Brey und Gri Müß an den armen Papiſten verlohren! uner acht der ſorgfältige Vatter Lutherus abermah alſo für ſie bettet.

„Wolan fluchen ſoll man nicht / das iſt wahr
„aber betten muß man / das Gottes Nahme
„geheiliget werde / deß Papſts Namen geſchän
„det und verflucht werde / ſambt ſeinem Go
„dem Teuffel; Das Gottes Reich komme
„deß Antichriſts Reich zu Grund gehe; ſolche
„Vatter noſterlichen Fluch mag man woh

bet

betten ꝛc. Biß hieher Lutherus Tom. 6. jen germ, fol. 570. b.

Wie Hertzinniglich diſes Lutheriſche Katzen-Geſchrey [ich wollte ſagen Evangeliſch Vatter Unſer] den Prædicanten gefalle / erhellet auß dem / daß ſie ſolches ihren Schrifften fleißig einverleibet / damit die jenige Lutheraner / welche deß Luthers Narrationes in Folio nicht haben / ſolches doch in ihren kleinen Läſter-Karten zum täglichen Gebrauch finden können / wie zu ſehen in deß Policarii erſten Antwort pag. XXXVI. a. und in deß M. Johann Conrad Goebelii Marter Chronick pag. 101. &c.

Anno 1531. ließ Luther eine Gloß auff das Kayſerliche Augſpurgiſche Edict außgehen / und iſt ſolche zu leſen Tom. 5. jen. Germ. fol. 289. b. & ſeqq. wie innbrünſtig dieſelbige ſeye / iſt zu erſehen auß dem Beſchluß diſes Innhalts:

Falle das läſterliche Papſtum / und was dran hänget / in Abgrund der Höllen / wie Johannes verkündigt in Apocalypſi (*) Amen. Sage / wer ein Chriſt ſeyn will / Amen. STRAMEN!

Z Wie

* Daß Johannes in ſeiner heimblichen Offenbahrung (welches Buch Luther doch unter die Apocryphiſche gezehlet und ſchändlich ſchmähet. Vide Breviar. Ubiquetiſt. pag. 29.) ein eintzige Sylben ſolle von deß Papſtums Untergang verkündiget haben / iſt läſterlich gelogen. Luthers kale Gloſſen und der Prædicanten Lap- engeſchwätz ſind kein Evangelium; ſonnenklare Text müſſen da ſeyn.

Wie aber ein Lutheraner ſolle zum betten geſchickt ſeyn / zumahlen wann er Luthers Morgen-Seegen wider das Papſtum anheben will / gibt Luther mit Ermahnen und ſeinem eygenen Exempel zu verſtehen / wann er ſagt: Gedenck / wann du wilt betten / daß du keck und unverſchambt daher knyeſt oder tretteſt / ꝛc. und mit GOTT alſo redeſt: HErꝛ GOtt ꝛc. Ich bitte und wills unverſagt haben / daß es ſolle und müſſe Ja und Amen ſeyn / das und kein anders / ſonſt will ich nit betten noch gebettet haben. Tom. 2. Witt. fol. 574. Der Marten hat recht / im Crabaten-Dörffel zwiſchen klein-Nobis und Penſylvanien iſts auch ſo.

Luthers Himmel-ſtürmende Ermahnung haben wir gehört / wann man nun deſſen Baumſtarcke Exempel vorſpannen thut / ſo muß es gehen oder brechen; dann alſo ſagt er von ſich ſelbſt / „1.) Ich habe kein beſſer Werck / dann den Zorn „und Eyfer / denn wenn ich wohl dichten / ſchreiben / betten und predigen will / ſo muß ich zornig ſeyn. Luther iſt nit übel dran / dann im dreyßig-jährigen Krieg giengs beym Scharmützel vor Nördlingen auch ſo zu; Es kan umb kein halben Werckſchuh fehlen / wann mans alſo angreifft / „Luther bezeugts abermal 2) und ſagt: „das weiß ich / ſo offt ich mit Ernſt gebettet habe /

1) In den Tiſch-Reden fol. 144. a. 2) Ibid. fol. 147. a.

„be / daß mirs recht ernſt geweſen iſt / ſo bin ich
„ja reichlich erhört worden / und habe mehr er-
„langet / denn ich gebetten habe.

Jetzt gehen mir allererſt die Augen auff / zu-
vor hab ich nie gewußt / woher es kommen ſeye /
daß das Papſtum zur Zeit der Reformation An-
no 11. bald nach dem kalten Winter am Aſcher-
Mittwoch ſo urplötzlich mit Stumpff- und Stihl
ſeye im Böhmer-Wald außgereutet / zerſtöhrt
und gäntzlich vertilget worden / Luthers ernſt-
haffte Gebett / nemblich ſein Martialiſch Vat-
ter unſer / welches er eygener Bekandtnuß nach
„alle Tag mündlich / und mit dem Hertzen
„gebettet / iſt ſchuldig dran / ſonſt nichts.

Schad iſts / das Luther nicht umb etliche
Klaffter in der Andacht zugenommen / ſo wäre
die gantze Welt auß diſem zeitlichen Jammer-
thal in einem Huy erlößt worden / dann Luther
hätte den jüngſten Tag auff der Poſt herzugebet-
tet ; wer meinen Worten nicht glauben will / der
glaube zum wenigſten dem Luther ſelbſt / wel-
„cher alſo ſpricht : [3.] Wenn ich ſo andächtig
„wäre zu betten / als Peter Wellers Hund zu
„Morgens zum Eſſen iſt / ſo wollt ich erbitten /
„daß der jüngſte Tag bald käme.

Schaue doch / Chriſtlicher Leſer / ſo ernſthafft
und andächtig der ſeelige theure Mann Luthe-
rus im Gebett geweſen iſt / ſo ware doch der

Z 2 wol

(3) In den Tiſchreden fol. 151.

wol Ehr- und achtbaren Meiſter Peter Wellers Herr Hund umb ein guts andächtiger zum freſſen / als Luther zum betten ; diſer Hund wird Zweiffels ohn / auch einſtens in Luthers ſchäbigen Leben ſeine Hunds-Sprüng machen.

Was gedencket nun mancher wackerer Lutheraner / wann er diſes ſeines Luthers Bodenloſe Läſter-Gebett / ſpöttiſches Gauckelwerck / Lügen-Geſchwätz und unſinniges Hunds-Geſpey hört oder lißt ? wie iſt es ihm doch zu Muth ? Muß er nicht ſelbſt bey ſich dencken und ſagen :
„ Fürwahr ich kan es den Catholiſchen nicht ver-
„ üblen / noch mit gutem Gewiſſen ihnen wider-
„ ſprechen / wann ſie dem Luther (welchen doch
„ wir und unſere Prædicanten nicht genug rüh-
„ men / loben und erhöhen können) ſeine lahme
„ Zotten herfür ziehen / uns damit auffziehen /
„ foppen / außlachen / verachten / der Narr hats
„ ja gar zu bund gemacht ! ſeine Lügen und
„ Marckſchreyeriſche Faßnachts-Poſſen ſind
„ wahrlich nicht zu entſchuldigen / unſere Prædi-
„ canten mögen ſagen / was ſie wollen.

Und ſo vil ſeye von der Uncatholiſchen Läſter-Liedern und Greul-Gebettern / davor wir nicht erſchröcken / für dißmahl geſagt / wir ſingen und betten nicht wider ſie / wie ſie wider uns / ſondern wir betten vilmehr für ihre Bekehrung.

An dich HErr JEſu glauben wir / auff dich O HErr hoffen wir / dich O HErr lieben wir / und ſind bereit für die Warheit deines Heil. Evan-

Evangelions / deſſen rechte Außlegung in deiner wahren Catholiſchen Kirchen allein zu finden/ zu leben und zu ſterben / darum laſſe das Greul-Gebett unſerer Widerſächer ihnen zur Sünde werden Pſ. CVIII. 7. Denjenigen aber / welche nicht wiſſen/was ſie wider uns ſingen und betten/ verzeyhe ihre Miſſethat / erleuchte und führe ſie zur Erkanntnuß der Warheit / damit ſie nicht deß ewigen Todts ſterben; uns aber erhalte in dem wahren alleinſeeligmachenden Catholiſchen Glauben beſtändig / Amen.

Vor dem Beſchluß diſes 18: Numeri ſollen nū annoch einige merckwürdige Inſcriptiones, &c. hier eingebracht werden: Leſe und urtheile / was davon zuhalten.

Zu Torgau in der Schloß-Kirchen ſind nach Zeugnuß deß Prädicantens Aurifabri (4) auff euer Tafel unter andern auch nachgeſetzte Vers zu leſen.

Diß Hauß auffs neu gebauet iſt /
Zu Lob dem HErren JEſu Chriſt /
Deßgleichen NICHT geweßt bißher/
Das unbeſchmeißt gefunden wär
Vom Papſt und ſeiner Greul-Gifft
Die er in ALLEN hat geſtifft. ꝛc.
Doctor Martin der GOttes-Mann
Die erſte Predig drinnen that/
Damit das Hauß geweyhet hat.

(4. In Luthers Tiſchreden. fol. 430. b.

Hiermit bekennen ſie ja offentlich/ daß vor dem Luther in der gantzen Welt kein Kirch/ kein Hauß/ kein Scheur / kein Stall / kein Winckel noch Wind-Mühl ſeye zufinden geweßt / darinn das Lutheriſche Nagelneue Evangelium wäre geprediget worden.

Das Jahr und Ort / wo Luther ſoll gebohren ſeyn/ nebſt ſeiner Heroſtratiſchen Helden-That / haben die Lutheriſche Prädicanten in folgendem Chronico an Tag geben: [5

NatVs es IsLebII DIVIne propheta LVthere,
ReLLIgIo fVLget te DVCe, papa IaCet.

Das iſt: Zu Eißleben biſt gebohren
Luther göttlicher Prophet/
Durch dich ſteht der Glaub im floren
Und der Papſt zu Boden geh't.

Im Jahr 1579. kam ein Lutheriſche Gedächtnuß-Müntz mit diſer Beyſchrifft ans Liecht:

Aſſeruit Chriſtum DIVINA VOCE Lutherus
Cultibus oppreſſam reſtituitque fidem.
M D X X I.

Das iſt: Lutherus hat Chriſtum mit einer göttlichen Stimme bekennet/ und dem/ durch falſchen Gottes Dienſt unterdruckten/ Glauben widerum überſich geholffen Anno 1521.

Im Jahr 1617. ſahe man vil dergleichen Zungentreſcher-Geld / davon auch ein Stuck geweſen/ worauff diſe Wort geſtanden [6. Wie

5. M. Dreſſer in Hiſt. Lutheri pag. L. Stoltzius &c.
6. Junckerus in Vita Lutheri. pag. 295. & 440.

Wie Moyſes Iſrael geführt auß dem ſchweren Egyptiſchen Dienſt-Hauß / alſo hat Martinus Lutherus uns geführt auß deß Papſts Finſternuß.

Auff einer andern Müntz ſtunde: [7

Lutherus hat ans Liecht gebracht
GOttes Wort auß der finſtern Nacht /
Dafür danckt Gott die Chriſtlich Schaar /
Weil er erhalten hundert Jahr.

Schau / was der Caſpar nicht thut! der Lutheriſch HErr Gott hat trutz dem Calviniſchen ſeine Synagog (welche vor dem Jahr 1517. über 1000. Jahr zu Tripsdrill / drey Meilen hinder Kachelofen in der Wetterau / unter der Banck gelegen / endlich aber durch den theuren GOttes Marten mit völligem ober- und unter Gewehr widerum iſt herfür gezogen und ans Liecht gebracht worden) diſe finſtere Winckel-Synagog hat nun der Martiniſche HErr GOtt biß auffs Jahr 1617. 100. Jahr / oder biß auff unſere Zeit 200. Jahr erhalten; O wer ſoll dann nicht jubiliren und für lauter Freuden ein neu paar Schuh verdantzen? Wer unter allen Lutheriſchen Cantzel-Männern ſoll nicht wegen diſer zwey hundert Elen langen Wolthat mit

(7. Juncker Lib. cit. pag. 297.

ſeinem Groß-Etti Luthero [8] GOtt zu Ehren einen guten Trunck thun? Ein guter Trunck aber iſt/ nach dem Lutheriſchen ſtylo, ein ſolcher/ wo man oder auff gut MartinLutheriſch ein groſ drey reiffig Catechiſmus-Glaß [9] in einem Lupf rein außſaufft/ oder gar halbe Stübichens-Kannten voll einander Beſcheid thut [10] und kein Tröpffel darinn laßt/ nach Zeugnuß deß Lutheriſchen D. Manlij [11] Ach wenn die leicht-fertigen Pfaffen und Mönchen doch im Papſtum nicht immer mit ihrem verdrießlichen Faſten wären auffgezogen kommen / ſondern auch dann und wann heylſame Erinnerungen gethan hätten / wie man nach dem herzlichē Exempel deß Teutſchē Propheten Lutheri Gott zu Ehren ein guten Suff oder halben Hundsrauſch sauffen könnte/ villeicht wären nit ſovil ehrliche Schlucker Lutheriſch worden.

Im Jahr 1546. erforſchte Luther / da er den Tod geſchmäckt/ auch einmahl ſein Gewiſſen und

[8. Luther iſt der Meynung und ſagt: kan mir unſer Herr Gott daß ſchenckē/ daß ich ihn wol zwanzig Jahr gecreutziget u. gemartert habe mit Meß haltē/ ſo kan er mir das AUCH wol zu gut haltē/ daß ich bißweilē ein gutē Trunck thu ihm zu Ehren

[9. Eine Wundergeſchicht/ wie nemlich D. Luther den ketzeriſchen Geſetzſtürmer M. Eißleben habe mit Sauffen ſpöttiſch confutirt und ſehr Heldenmüthig unter den Banck und wider herfür geſoffen/ findet der gehrte Leſer recht aufferbäulich beſchriben in den Lutheriſchen Apoſtel-Geſchichten oder Tiſchreden. fol. 445. a.

[10. Sehe die Tiſchreden. fol. 437. a.

[11. Circa finem. Libelli Medici.

ſprach: Was hab ich heut allhie gethan / zwo Stund hab ich gekackt / drey Stund geeſſẽ / und darnach vier Stund müßig gegangen. (12) Bald darnach marchirte er in die Ewigkeit / wie sehr nun der gähe Tod diſes theuren Helden den betrübten Lutheranern seye zu Hertzẽ gangen / erſcheinet aber einſt auß denen Gedächtnuß-Müntzen / welche dazumal geprägt worden. Unter andern kame eine herauß / auf der einen Seiten zu ſehen ware D. Luther mit diſer Umſchrifft: 13.

D. Martinus Lutherus, Propheta Germaniæ, Peſtis eram Vivus, moriens ero Mors tua Papa. MDXLVII. d. i. D. Martin Luther / ein Prophet deß Teutſchlands. Im Leben war ich (Luther) dein Peſtilentz O Papſt / im Sterben aber werde ich dein Todt ſeyn. 1547.

O weh Papſt! jetzt iſts gar! helff dir GOtt! dann was diſer Teutſche Prophet von dir pro-

(12. In den Tiſchreden. fol. 45. b.

(13. Junckerus Lib. cit. pag. 176. beſſer taugte auffs Geld folgende Auffſchrifft.

D. Martinus Lutherus Pſeudo-Propheta Germaniæ.
Peſtis eram vivens Doctrinâ, Moribus anguis,
Præda ero poſt mortem vermibus, eſca Stygi.
D. Martin Luther ein falcher Prophet deß Teutſchlands.
Im Lebẽ durch mein Lehr hab ich die Peſt der Selẽ
Den Menſchen beygebracht / ich gifftig Schlangen-Brut:
Nach dem Todt iſt mein Leib der Würmen Raub / und quälen
Wird mein verſtockte Seel die ewig Höllenglut.

phezeyhet/wird ja alles Haar und klein erfüllet/ und ſolts auch mit lauter g'ſchnitten Bohnen-Stroh erfüllet werden; geſchichts nicht gleich auff den Glocken-Streich am erſten Aprill / ſo geſchichts doch unfehlbar auff den Faßnacht-Montag / oder auffs längſt umb halber fünffen nach Martini; Luthers Prophezeyhungen kommen / wann der Weeg gut iſt / zwar nicht auff der Poſt/ ſondern auff Krucken/ Gedult! ad Calendas græcas, biß auß einer Mucken ein Elephant wird.

Auf der andern Seitē der Müntze ſtund Luthers Wappen/nemlich eine Roſen/darinnen ein Hertz und Creutz befindlich / mit der Beyſchrifft:

Anno ſalutis noſtræ MDXLVI die XVIII. menſis februarii obiit SANCTUS DOCTOR MARTINUS LUTHERUS Anno Ætatis ſuæ LXIII. in memoria æterna; d. i. Im Jahr unſeres Heyls 1546. den 18. Hornung iſt geſtorben der Heilige Doctor Martin Luther im 63. Jahr ſeines Alters. Seiner wird man nimmermehr vergeſſen.

Diſen Heiligen Marten haben einige Lutheraner in ihre Calender roth geſetzet / ſonderlich die Leipziger / und verordnet/ daß man auff diſes H. Einſidlers Feſt (14 die Epiſtel auß der Offenbahrung Johannis cap. XIV. 6. 7. und das Evangelium auß dem XI. Capitel Matthæi verſ. 12.

(14. Beſehe das A. 1707 zu Leipzig gedruckte ſogenannte Chriſtliche Geſang-Buch im Regiſter der Sonn- und Feſtäglichen Evangelien.

12. 13. 14. verleſen und erklären ſolte. Andere Lutheraner aber / welche deß theuren Manns Heiligkeit (weil ſie wurmſtichig) nicht für kauſcher halten / ſetzen ihn weder in die Calender / noch unter ihre Kirchen-Feſt. Iſt ja ein Elend!

Noch einige Müntzen gleichen Schlags komen herfür ; auff einer derſelben ſtund Luthers Bild parte anticâ mit der Schrifft : TERTIUS ELIAS. Der dritte Elias Parte poſticâ oder auff der andern Seiten ſahe man den mitten durch den Himmel fliegenden Engel Apoc. XIV. 6. wodurch ſie ihren Luther verſtehen. In der lincken Hand hielt der Engel eine Poſaun / in der rechten aber ein Buch/darinn ſtunde : Æternum Evangelium, das ewige Evangelium. Die Umſchrifft lautete alſo : Cecidit, cecidit Babylon Magna. Sie iſt gefallen/ſie iſt gefallen Babel die groſſe. [15.

Durch das gefallene groſſe Babylon verſtehen ſie den Fall und Untergang der Römiſchen Kirchen / welche ſolle geſchehen ſeyn ; aber fürwahr recht läppiſch / recht lugenhafft / recht Prädicanten wahrſageriſch ſagen ſie diſes. Rom ſtehet ja noch / die Römiſche Kirche ſtehet Gott Lob auch noch Felſen-veſt / und hat in Oſt- und Weſt-Indien mehr zu / als in Europa abgenommen. So haben auch vile Europäer welche ihre Knie anfangs vor dem Lutheriſchen Baal gebogen / ihren Irrthum erkennet / das unge-

[15 Juncker l. c. pag. 25. conf. pag. 3: & 302.

ungewiſſe verwirꝛte/ketzeriſche Babel fahren laſſen / und ſeynd mit getröſtem Hertzen / und vergnügter Seele frölich zuruck in den Schooß der H. Catholiſchen Kirchen getretten ! Friſche Exempel / auch von gecrönten Häuptern / haben wir mit überflüßiger Hertzens-Freud ringentibus fruſtra Impiis geſehen.

Ob Luther ein Apocalypſiſcher Engel ſeye / kan ich innerhalb fünff Wochen ſchwerlich glauben ; es ſey dann / daß der Teuffel HErꝛ GOtt worden ; paß ! wann vor dem Engel ein groſſes B. ſtünd / bon ! O ſo wäre es heilig wahr / und treffe bey dem Luther auff ein Haar zu.(16.

Warum aber ſoll Luthers Lehr ein ewiges Evangelium ſeyn ? vor ihm ware ſie ja nicht in rerum Natura zufinden / auſſer was im Schlaraffen-Land auffs Schultzen Hanff-Acker geſtanden / davon aber weiß ich nichts. O du ewiger Bettel ! eine neue vor ihm in der Chriſtenheit unerhörte Ketzerey iſt es / welche zum Theil vom Sathan herkommt / zum theil aber von allerhand alten längſt verſchimmelten Ketzereyen zuſammen geplätzt worden / wie ich ſolches gründlich erwiſen.(17.

Hier fallt mir eine artige Geſchicht bey / ſo ſich zwiſchen zweyen Lutheriſchen Bauren zugetragen / diſe kamen zu Meiſſen in die Statt-

Kir-

[16. Sehe deß gelehrten P. Schönmanns J. S. Leißnicker Oedipum. Naſi cent. V. pag. 334. b. und hier oben pa. cLXI. & ſeq. CCXLIX. CCLV. & ſe.

[17. Oben pag. XXXIV. LIV. und darnach pag. 123.

Kirche / und beſahen darinnen hin und wider die Gemählte / als ſie nun alles wol beſchauten / und ihre Urtheil davon gaben / traffen ſie eins an / worauff Lutherus und Philippus Melanchton abgebildet ſtunden / da fragte der eine den andern; Wer doch wol diſe beyde ſein müßten? er antwortet: Der Dicke iſt der / der das Evangelium erdacht hat / vom Dirren hab ich mein Lebtag nichts gehört noch geſehen. 18) Wol troffen! obwohlen zwar Lutherus das Evangelium nicht erdacht hat / ſo hat er doch warhafftig ſolche Gloſſen und Außlegungen drüber erdacht / davon man vor ihm nichts weder gehört noch geleſen / iſt alſo recht und wahr / daß Luther das Neue Lutheriſche Evangelium erdacht / zum Theil aber von dem Teuffel und ſeinen lieben getreuen Ketzern erlernt / wie ſchon gemeldet und erwiſen.

Das Luther der dritte Elias oder letzte Elias ſeye / iſt ein Prædicantiſches Traum-Gedicht / weiters nichts / wie ſolches F. Joh. Nas ſchon vorlängſten wider den Flaccianiſchen Cyriac Spangenberg dargethan / 19) ich geſchweige deß Calvini und ſeines Anhangs / welche gleichfalls nicht geſtehen können / das Luther ſolle ein Elias geweſen ſeyn. 20)

Wie

18) Author Anonymus Lutheranus in dem kurtzweiligen Zeit-Vertreiber pag. m. 273.

19) cent. V. pag. 379. b. & ſeqq.

20) Sihe unten pag. 403. Calvini Work. conſer. Auth. Breviarii ubiquetiſtici Art. I. pag. I.

Wie phantaſtiſch kombt es nicht auch herauß/ daß M. Friderich Rhodius ſagt: man ſollte den November oder Wintermonat/ darinn Luther gebohren worden/ Luthers-Monath heiſſen/ gleichwie von dem HErrn Chriſto der December Chriſtmonat genennet wird. 21) O der groſſen Narrheit! mit der weiß müßten die Calviniſten den Heumonat Calvins-Monat nennen/ dieweilen Calvinus A. 1509. den 10. Julij auff die Welt kommen.

D. Eraſmus Alberus weiß in ſeinem Buch wider die verfluchte Lehr der Carlſtader oder Reformirten den Luther nicht genug herauß zu ſtreichen; unter andern ſagt er: wer ſein Theologiam nicht von Luthero erlernt/ der wiſſe nichts; wann St. Auguſtin zu Luthers Zeiten gelebt hätte/ wurde er ſich nicht geſchämt haben demſelben die Latern fürzutragen/ und ſein Schüler zu ſeyn. Und was deß Dings noch mehr iſt.

Leichtfertig lautet es auch/ wann D. Paulus Laurentius 22) vorgibt: Das Luther warhafftig Chriſti MUND und ein GOTT der Theologen ſeye.

Eben ſo fuchsſchwäntzeriſch iſt es/ daß M. Chriſtian Juncker Lutherum nennet 23) Virum SANCTISSIMUM, einen allerheiligſten Mann/

21) In einer Oration A. 1584.

22) In Epiſtola dedicatoria orat. de comparat. Lutheri cum Elia. citante Auth. Brev. Ubiq. art. 49. p. 264.

23) In dedicatione opuſculi ſæpius citat.

Mann / der ſeines gleichen nie gehabt / auch nimmermehr haben wird.

Anno 1593. den XI. Mertz lieſſe der Rector Magnificus zu Leipzig ein Programma an die Univerſität anſchlagen / wodurch alle freundlich eingeladen wurden bey der Leicht-Begängnuß deß Mönchen-Kinds Pauli Lutheri fleißig zu erſcheinen; In diſem Programmate, welches beym Dreſſero 24) zu leſen / wird D. Luther gleich in der dritten Zeil ein Göttlicher Vatter titulirt mit diſen Worten: Annos habebat Paulus Lutherus decem & tres cum DIVINUS ipſius PARENS MARTINUS LUTHERUS è vita mortali exceſſit. Das iſt: Paulus Luther ware dreyzehen Jahr alt / als ſein Göttlicher Vatter Martin Luther auß diſem ſterblichen Leben abgeſchiden.

Doctor Stephanus Feyrabend / dem die Gall auß lauter Eyfer ſchier ware ad Antipodes biß in Miſiſippi auff die Taback-Mühle geſchoſſen / fährt in der Hitz von dem Luther alſo herauß: 25)

Hunc ego *DIVINUM SANCTUM*que vocabo
Prophetam,
Pontificis quamvis illa rupta crepent!

Das iſt: Den Luther will ich einen Göttlichen heiligen Propheten nennen / und

24) In Hiſt. Lutheri pag. m. p. 5.
25) Apud Hartmannum Braun Præconem Lutheranum in der Ehren-Gedächtnuß pag. D. iij.

und ſollte auch der Papſt drüber zerbärſten.

Ja wol bärſten! der Papſt und wir alle glauben / daß Elias / David / Iſaias / Jeremias / Johannes der Täuffer und vile andere geweſen ſind göttliche / heilige Propheten ; Daß aber Luther gleichermaſſen ein ſolcher geweſen / das glauben wir nicht / und wann es auch mit guldenen Buchſtaben in einem uralten Hünereß auffm Schwartzwald geſchriben ſtunde. Was Luther prophecenet / iſt oder erlogen befunden worden / wie ich etliche Exempel davon gleich unten anziehen will/oder ſeine Prophecenungen ſind alſo beſchaffen / daß die Lutheraner und ſonderlich die Prædicanten wenig Ehr davon haben / als da er von ihnen prophezenet und ſagt: ADORABUNT NOSTRA STERCORA, Sie werden unſern Dreck anbetten. 26.) Impletum id eſſe hactenus, elapſum recens teſtatur Jubilæum, ut alia ſilentio prætèream.

Inzwiſchen hab ich meines Theils von Luthero eine gantz andere Meynung/ als D. Feyrabend/ nemblich:

Hunc voco Mendacem, Sathanæque probabo Miniſtrum,
Præconum quamvis Turba furore crepet.

Daß

---

26) Tom. I. Lat. colloq. Menſ. pag. 149. b. Im teutſchen Exemplar Tit. XLV. fol. 347. b. heißts etwas höflicher alſo: ſie werden unſern Miſt anbetten / und für Balſam halten. In etlichen Editionen ſtehet für Balſam das Wort Biſam/ es iſt aber ein Quarck.

Daß Luther ein Lügner und Sathans-
Bott ſey/
Bekenn ich vor GOtt und den Menſchen
ohn Scheu!
Ich habs auch erwiſen 27.] und ſolt die
Kröß-Rott
Gleich drüber zerbärſten / ſo hat es kein
Noth.

Auff Erden haben die Prædicanten ihren Propheten nicht hoch genug preyſen und erhöhen können / darumb haben ſie ihre Narredey gar über die Wolcken und Sternen biß in den Himmel geſchriben/ und dem theuren Marten die andere Stelle nach unſerm Herrn JEſu Chriſto eingeraumbt/ laut diſer bekandten Verſen. [28]

Chriſtus habet primas, habeas tibi Paule ſecundas,
Aſt loca poſt illos proxima Luther habet.

Das iſt: Den oberſten Pl[a]tz Chriſtus hat/
Nach ihm iſt Paule deine Statt/
Die dritte Stell ſoll billich han
Lutherus der hoch-theure Mann.

Der Flacciniano - Lutheriſche Prædicant Cyriacus

Aa

27) In gegenwärtiger Vorred pag. LIV. CXVIII. & ſeqq. CXLIII. & ſeqq. CLXI. & ſeqq. und nach diſer Vorred pag. 100. 216. 286. 368. & ſeqq.

28) Franciſcus Lampertus Avenionenſis Apoſtata commentario in Regulam Minoritarum. Ex noſtris vide coſterum in Evangelio Reformato pag. 448. Rœſtium in Pſeudojubilæo Lutheranorum cap. IV. pag. 36. Cnoglerum in Symbolo Lutheranorum circ. fin. Rittmeyerum, & alios.

ſtiacus Spangenberg, welcher auß lauter Devotion ſeinem Luther ſchier die Knöpfflen auß der Herberg gefreſſen hätte/ ſchreibt von obigen Verſen [29.] folgendes: Es ſind diſe Verſen [darinnen ich nit kan befinden einige Gotteslåſterung] unſerm lieben Præceprori, dem heiligen Luthero zu Ehren gemacht ꝛc. und můſſens alle Papiſten wider ihren Danck wol warhafftige Verſe und Gottſeelige Carmina bleiben laſſen.

Wann ich aber auff allerunterthånigſtes Anerſuchen von einer hochlöblichen Prædicanten-Zunfft die gnådigſte Erlaubnuß erhielte/ ſo wollte ich obige Vers mit der erſten Gelegenheit/ der Warheit åhnlich zu machen/ über einen andern Leiſten ſchlagen/ damit ſolche nach Meiſter Zwingels Heyden-Quartier/ D. Luthers Hunds-Paradeyß und der Ubiquetiſten Sathans Schimmelreich wunſchrecht alſo herauß kåmen:

Lucifer eſt primus, Lutherus jure ſecundus,
Aſt loca poſt illos proxima Zvvingel habet.
Ordine ſubſequitur Brentz, Schmidel, Numa, Camillus,
Et quidquid demùm furfuris hujus adeſt.
Succedunt Cancer, Sus, Simia, Talpa, Camelus,
Rana, Canis, Serpens, Noctua, Capra, Caper.

Das

---

[29] In jener Låſter-Schrifft/ welche er Anno 1562. wider den Herꝛn Stephanum Agricolam Juniorem außgeſprenget pag. --u.

Das iſt:

Im neu-gebachnen Himmel ſitzt billich oben an
Printz Lucifer; nächſt ihm Luther der theure Mann;
In Schweitzer Parada zum dritten folgt g'ſchwind.
Herꝛ Zwingel / Brentz / Schmidel / das Heyden-Geſind.
Drauff marchirt Monſieur Krebs / die Fräule Sau / Herꝛ Aff /
(und wann gut Wetter iſt / der Syncretiſtiſch Pfaff.)
Nach diſem kombt paarweiß / Froſch / Maulwurff/Cameel /
Schlang/Nachteul/Hund/Geiß und der Bock ihr Geſell /

& Cætera Pecora Campi quatre en quatre;
Le Reſte en gros.
DIXI.

Mehrere Affen-Poſſen/ſo die Prædicanten dem Luther zu Ehren geſpilt/hab ich in diſer Vorred beygebracht / als oben pag. LXX. und darnach pag. 59. 158. 318. 320. 397. 399. & ſeq. Wer hie-an kein Genügen hat / der beſehe zum Überfluß die Lutheriſch ſogenañte unſchuldige Nachrichte von alten und neuen Theologiſchen Büchern ad annum 1717. 1718. 1719. &c. ſo wird er nicht nur Lob-Schrifften/Ehren-Gedicht/und dergleichen Praller-Gepack / welcher durch Fleiß der Prædicanten dem Luther zu Ehren in verwiche-

nen Jubel-Jahr herauß kommen / häuffig finden / ſondern auch Gedächtnuß-Müntzen / welche iisdem, abs dubio, obſtetricantibus ad majorem Idoli Islebienſis gloriam geprägt worden / dann er iſt einmahl für allemahl ihr Prophet / ihr Elias / ihr Chriſtus-Mund / ihr fac totum, und bleibts me hercle propter lucrum ceſſans dabey / wann auch alle Teuffel darüber ſollten Creutz lahm werden.

So meiſterlich aber die Lutheriſche Prædicanten ihren Luther gerühmt / gelobt / herauß geſtrichen und erhoben / ſo haben ſie dannoch dem stoltzen Geiſt nicht genug können thun; es gefiele ihm zwar überauß wol wie er ſelbſt 30.] bekennet und ſagt: Suaviter ridemus, ac ſicut porci patienter ſuſtinemus confrictionem ejusmodi laudis. „Wir „lächlen gantz liebreich / und übertragen / wie „die Säu das Jucken / mit Gedult dergleichen „juckende Lob-Reden; allein es ware keineswegs genug / daher ſporte der ſchändliche Hoffart ihn an ſich ungemein zu loben / über alle zu erhöhen und Sau-mäßig alſo zu jucken: Von GOttes Genaden bin ich gelehrter / denn alle Sophiſten * und Theologen. 31.) Wann es auch wahr wäre / daran aber niemand / als di[e]

30.) Tom. 10. fol. 69. a. ut à Fabro Prædicante citatur in Theatro diabolorum fol. 157. a.

* Alſo titulirt er die Scholaſticos, Scotum, Aquinatem, Lombardum &c.

31.) In den Tiſch-Reden fol. 190. a.

die gantze unpartheyiſche gelehrte Welt; weiffelt/ ſo ſolte es der Praller doch nicht ſagen!

Dann es iſt das eygen Lob/
Eines Narren rechte Prob. Rom. 1. 22.

„Ich bringe meine Kunſt in die Bücher/ ſagt „er abermahl (32. und nehme ſie nicht auß den „Büchern; ſolcher Wunder-Leute ſind nicht „vil; ſie ſind ſeltzam/ wie man ſihet und erfährt. Ey was dann! Warlich in keiner Maußfallen werden ſolche ſuper-g'ſcheidte Maul-Affen und Meer-Wunder gefangen. Jedoch mercke/ daß Luther hier ſagt: Er bringe ſeine Kunſt in die Bücher/ daß iſt heilig wahr; dann ſeine Kunſt/ ſo er von dem Engel der Finſternuß Tom. 6. Jen. nach Mitternacht gelernt/ und davon vom Kopff biß zum groſſen Zehe hinauß erleuchtet worden/ nahme er freilich nicht auß den Büchern weder deß alten noch deß neuen Teſtaments/ ſondern auß deß Herrn Lucifers Werckſtatt/ und brachte ſie nachgehends getreulich in die Symboliſche Bücher ſeines Lutherthums/ fürnehmlich in den 20. und 24. Articul der Augſpurgiſchen Confeſſion; in den 21 und 24. Articul der Apologi; in den 2. Schmalkaldiſchen Articul ꝛc. (33. Iſt das nicht ein Kunſtreicher Luther/ deßgleichen man in diſer Kunſt/ auſſer etlichen Ketzern/ welche Serarius citirt (34. nicht findet.

(32. In den Tiſch-Reden fol. 340 a.
(33. Sihe auch oben pag. LIV. CCVI. & ſeqq.
(34. Im Buch deſſen Titul/ Luthers Nachtliecht pag. 53. & ſeqq. 82. & ſeqq.

Luther gehet weiter in der Prallerey/ und ſagt: 35) Ich bin ein Doctor über alle Doctor. Mein! wer weiß und glaubt es dann nicht? Freylich war er ein Doch Thor über alle Doch-Thoren / das iſt / ein prallender Narr über alle pralleriſche Struntzer und eygenköpffige Narren.

Ja ſagt Luther (36) Ich frage nichts nach 1000 Auguſtinis / 1000 Heintzen [oder Catholiſchen) Kirchen. Aber was meynt der Phantaſt / daß man nach ihm und ſeiner Läſter-Schul frage. Ich meines Theils achte ſeine Perſon / ſeine Reden / ſein Schreyen / ſein Rühmen und Toben höher nicht / als das Bellen eines Ketten-Hunds; 1000. Lutheri / 1000. Calvini / 1000 Neu-Evangeliche Synagogen / darzu 1000. Rabiner / 1000. Mufſti / 1000. Bontzii und tauſend Teuffel ſtehn bey uns in gleichem Credit / ſo fern ſie etwas wider die H. Römiſch-Catholiſche Kirch außſpeyen / wider welche doch alle Höllen-Porten nichts vermögen außzurichten / und ſolten ſie vor Zorn bärſten.

Daß der hochtrabende Stutzer aber weiter fort ſtruntzet und ſagt: [27] *Cedo nulli*: beyſeits! auß was im Weege iſt / hier fähret er daher / der niemand weichet. Diſes ſage ich / laſſen wir gern geſchehen / Glück auff die Reiß! wer mit will / zih' d' Schuh ab und lauff hinden nach / der Weeg iſt ſchon längſten gebahnt. Matth. VII. 13. Aber

[35. Tom 4. Witt. germ. fol. 475. b.
[36. Tom. 2. Jen. germ. contra Regem Angliæ.
[37. Tom 6 Altenb. fol. 582. a.

Aber worzu dient ſolches Rühmen? Warum ſo trutzig oben auß und nirgend an? Iſt villeicht bey dergleichen hochtrabenden Prallerey ein Vortheil für das neue Evangelium zu erhaſchen geweſen? Freylich! eben diſes iſt es / Luther geſtehet es ungedäumelt und ſagt. [38] Das thuts auch allein / daß einer ein Spil anfangt / und dabey beſtändig bleibt und ſagt: Ihr andern allzumahl irret und habt Unrecht / aber meine Lehre iſt allein recht / und GOttes gewiſſe Warheit.

Io Victoria Printz Lucifer! bey diſem Lutheriſchen Spil gewinnen alle Ertz-Ketzer / ſo du jemahls zum Verderben deß Menſchlichen Geſchlechts auffererweckt / und außgeſendet oder noch erwecken und ſenden wirſt. Arius gewinnet bey dem Spil den beſten Satz; bey diſem Spil gewinnet Neſtorius, Marcion, Eutyches, Pelagius &c. ein jeder das ſeinige / ſo er geſetzet; Wicleff / Huß / Carlſtad / Zwingel / Calvinus / Müntzer / Servetus / Socinus und andere Spiler gewinnen dir hiebey ſo vile arme Seelen / daß die Höll ſchier wird zu klein werden / ſolche alle nach Verdienſt ſtandmäßig einzuquartieren / was wiltu mehr? Danck hab dem Ertz-Spiler Luthero!

Aber O armſeeliger Luther / ſolus contra omnes ſapere, deſipere eſt da du die Witz allein wilſt gefreſſen haben / und dich klüger zu

(38) In den Tiſchreden fol. 8. b.

ſeyn geduunckeſt / als die 1500. jährige Chriſtenheit / zeigeſt du genugſam an / ſo wohl als obgemelte Ertz-Ketzer / daß du ein Narr ſeyeſt. Rom. 1.22.

Ja wohl ein Narr! werden die Prädicanten wider mich ſchreyen / Luther iſt kein Narr / ſondern ein groſſer Prophet GOttes geweſen / und wann wir auch ſolches verſchweigen wolten / ſo hielt doch Luther das Maul nicht / wie er es dann nicht gehalten / ſondern ohne Barth-wiſchen und herauß geſagt [39) Ich bin Eſaias / auff daß ich mich auch rühme ꝛc. Philippus iſt Jeremias. Da haſtus / friß dich voll dran!

Antwort. Daß die Prädicanten ihren Luther für einen Propheten bißanhero allerorts haben außgeruffen / iſt Weltbekannt; ihre eygene Wort hab ich zum Theil angezogen gleich oben / theils ſollen auch noch folgen [40. ich geſchweige / daß noch für wenig Jahren ein Buch herauß kommen unter dem Titul: Lutherus Propheta Germaniæ, Luther ein Prophet deß Teutſchlands.

Daß auch Luther ſelbſt ſich öffters habe einen Propheten genennet / iſt abermahl wohl bekannt; ob er aber in der Warheit ein Prophet geweſen / glaube ich noch diſes Jahr nicht gäntzlich / oder wenigſten glaube ich / den Prädicanten zugefallen / ſol-

(39. In den Tiſchreden fol 380.a.

(40. Oben pag. CCCXLIII. CCCLI. CCCLVII. ſihe auch nachgehends pag. 59. 320. 399. & ſeqq.

ſolches nur umbs halb; dann ich kans allerdings nicht laugnen/ daß Luther in ſeinem Prophecenen bißweilen habe die Warheit troffen / bißweilen aber hat er weiter / als Nürnberg von Calecut ligt / darneben hingeſchoſſen / etliche Prophetiſche Fehl-Schüß und ſo vil Treffer will ich allen Warheit-liebenden Teutſchen zu Liebe hieher ſetzen.

Erſte Zigeuner-Prophecenung Lutheri.

Auß der Hiſtoria iſt bekannt / daß Kayſer Carl der Fünffte An. 1558. den 25. Herbſtmonat im 58. Jahr ſeines Alters geſtorben. Nun höre / was der dürre Prophet Jeremias Philippus Melanchton / und ſein Spieß-Geſell der dicke Eſaias Martin Luther in der Geiß (ich will ſagen in dem Geiſt) vorgeſehen und geweiſſaget: 41) Philippus Melanchton ſagte/ Daß Kayſer Carl würde leben biß ins 1584. Jahr. Darauff ſprach D. Martin Luther: So lange ſtehet die Welt nicht.

Hier erdappen wir ja beyde Propheten über dem Lügen-Sack. Damit ich aber den Prädicanten das Placebo ſinge / ſo will ich gern geſtehen / daß der Meiſter Dürzlips und Doct. Marten zwey Außbund wackere Propheten geweſen; Folglich will ich geſtehen / daß Kayſer Carl biß ins 1584. Jahr gelebt habe / wie Jeremias Melanchton prophecenet/ und daß doch zugleich/

(41.) In den Tiſchreden fol. 415. a.

wie Eſaias Luther geweiſſaget / die Welt lang vor dem 1548. Jahr nicht mehr geſtanden / ſondern in dem Franckfurter Marckſchiff zwiſchen Höchſt- und Hohem leyder mit Sack und Pack jämmerlich untergangen / Anno eins den 99. Aprill Vormittags um halber 13. nach der Veſper / da der groß Wind gieng.

Ach guldner G'vatter Velten ! quis talia fando

Temperet à Lacrymis ?

Zweyte Zigeuner-Prophecenung Lutheri.

In den Tiſch-Reden im Titul vom jüngſten Tag prophecenete Lutherus / daß er den jüngſten Tag noch wolle erleben.

Wie wahr diſes ſeye / wiſſen alle Schrifft-Gelehrte A B C Schützen / nur iſt diſes noch der Streit zwiſchen ihnen / ob nemblich der jüngſte Tag bey Luthers Leb-Zeiten ſeye zu Fuß oder zu Pferdt kommen ; etliche behaupten das erſte / andere aber / die der Sach etwas tieffſinnigers nachgegrüblet beſtehen drauff / daß er per Poſta auff Steltzen über Schaffhauſen ankommen ſeye / und ankommen habe müſſen / nach der bekannten Eißgrauen Prophecenung : Ra / Re / Ri / Ro / Ru / welche in Senſu literali und zwar buchſtabieriſticè verſtanden / ſolches nothwendig erfordert hat / juxta illud : Nulla, von nulla gehet auff ; 3. mahl 7. ſind 11.

Drit-

Dritte Zigeuner-Prophecenung Lutheri.

Anno. 1522. wolte Luther dem Papſtum einsmahls den Garauß machen / zu diſem Zihl und End bliß er beyde Backen auff / prophezeyhte und ſprach: [42] „Laß uns das [Evangelium] noch „zwey Jahr treiben / ſo ſolt du wohl ſehen / wo „Papſt / Biſchove / Cardinal / Pfoff / Münch / „Nonne / Glocke / Thurn / Meß / Vigilien / Kut„ten / Kappen / Platten / Regel / Statuten „und das gantze Geſchmürm und Gewürm Päpſt„lichs Regiments bleibe / Wie der Rauch „ſoll es verſchwinden.

Und damit ja niemand dran zweifflen ſolle / hat er gleich vorher fol. 68. b. geſagt: Mein Wort iſt Chriſtus Wort; mein Mund iſt Chriſtus Mund.

Jetzt komm einer her / wann er ſo vil Curage hat und ſage: Luthers Chriſtus Mund habe hierin die Warheit geſpart / das iſt / auff gut Teutſch / gelogen; Ich meyn / man werde ihn ſtöbern! dann es iſt leyder mehr als wahr / daß Luther nach der Zeit durch die anwachſende Hülff der abgeſtandenen Pfaffen und Mönchen / durch den Abfall viler Stätten / durchs Umſattlen groſſer Herzen und durch das blinde drauff Platzen deß gemeinen Rebelliſchen Pöbels / Inferorum copiis indefeſsè inſuper cooperantibus, ſein Neu-Evangelium nicht

[42] Tom. 2. jen. germ. fol. 69. a.

nicht nur zwey / ſondern bißanhero 200. Jahr heffrig getriben / geſchalten und geſchoben / worauff dann unfehlbar hat erfolgen müſſen / was der göttliche Prophet Lutherus geweiſſaget; Dann der Papſt iſt mit ſeiner gantzen Hoffhaltung 7. Minuten vor der Sonnen Auffgang verſchwunden; Cardinäl / Biſchöff / Pfaffen / Mönchen und Nonnen gibts keine mehr / dann ſie ſeynd gleich per Poſta in einer Chaiſe roulant dem Papſt auffm Fuß nach geſchwunden; Wer hat biß auff diſe Stund nur einmahl hören ein Glock im gantzen Papſtum leuten? Wo lißt man mehr ein Meß? Ach! es iſt ja alles / alles Haar und Klein mit Stiffel und Sporen verſchwunden / auſſer etliche Dutzend ehrliche Krammets-Vögel / und deß Meiſter Hanſen Groß-Vatters Schwiger-Mutter / die bucklecht Ann / welche dazumahl zu allem Glück nicht daheim geweſen / ſonſt wären ſie gewißlich der groſſen Pagage auch ohne Perdon hinden nach verſchwunden; Riſum teneatis amici! Es muß nur verſchwunden ſeyn.

Vierdte Zigeuner Prophecëyung Lutheri

MORIENS ERO MORS TUA PAPA.

Sagt Luther / das iſt.

Wann ich in Zügen lig / und höre auff zu leben /
So will ich dir / O Papſt! den letzten Hertzſtoß geben.

Die-

Diſe Prophecenung ware gleichſam deß Lu-thers Symbolum Tom 5. Jen. Germ. fol. 90. b. 275. a. &c. und iſt ſolche / wie bekandt * auff ſein Grabſchrifft geſetzt worden. Hier iſt nun zu wiſſen / das Luther Anno 1546. den 18. Februarij in die letzte Zügen gerathen und unvermuthet abgeſeglet; der damahlige Papſt aber Paulus III. lebte darnach noch bey nahe vierthalbe Jahr / iſt alſo Luthers Prophecenung Krebsgängig worden / welches doch nicht geſchehen wäre / wann die Prædicanten derſelben wären zu Hilff kommen / und hätten dem Papſt den Reſt zu geben / nachgeſetzte Purgatz beygebracht:

Kräfftiges Recept einen auß dem Weeg zu raumen.

Nimm einen Schoppen gebachene Härings-Seelen / anderthalbe Ehlen Holländiſche Spitzen / ein Pfund Hutzel-Brüh / ſiben Loth Miſiſippiſche Ruben-Schnitz / das Gelb von einem Enten-Schnabel / drey ungegerbte Kühhäut / für ein ſpecies Ducaten von dem allerbeſten grauen Baßler Schmier-Käß / und das letzte Geſätzel auß einem Schwediſchen Braut Lied; thue ſolches zuſammen in einen Böhmiſchen Ohr-Löffel / laſſe es verjähren von 11. biß Mittag / und ſtoſſe es unbeſchryen in einem neuen Fingerhut oder Melck-Kübel zu Pulver / gibt alsdann einem drey Morgen nach einander vor der Son-

* Vide Junckerum in vita Lutheri pag. 446.

Sonnen Auffgang ein Meſſerſpitz voll davon ein/ daß ers nicht merckt. Probatum eſt; Item es hilfft/ wanns Wind ſtill iſt.

Wann nun die Prædicanten nebſt Luthers Prophecenung hätten diſes Wunder-Mittel auff friſcher That gebraucht/ was gilts dem Papſt wäre das Schnauffen vergangen?

Damit aber die Papiſten nicht ſollen meinen/ es ſeye gar alles erlogen/ was der göttliche Prophet Lutherus prophezenet hat/ als will ich noch etliche wahre Propheten-Muſter/ welche auf ſeinem Grund und Boden gewachſen/ hierbey ſetzen.

Erſte Weiſſagung Lutheri.

In den Lateiniſchen Tiſchreden T. 2. p 165. welche heut zu Tag rahr ſind/ findet man das Luther bekennet und ſagt: Sein Käth hätte ihn zu 6. Kindern Vatter gemacht/ deren Namen er ſelbſt der Ordnung nach lib. cit. Tom. I. pag. 18. b. alſo erzehlet: Johannes/ Eliſabeth/ Magdalena/ Martinus/ Paulus/ Margaretha. Daß nun diſes halb Dutzend Kinder von der edlen Nonnen herrühre/ will ich gern glauben; daß aber Luther in gedachtem Buch Tom. 2. pag 226. noch einen für ſeinen Sohn/ Namens Andreas erkennet und auß gibt/ und alſo 7. Kindern Vatter iſt/ will ſchier nicht recht hotten; doch was gehts mich an? Diſe Prophecenung braucht eine Erklärung/ welche niemand beſſer geben könnt/ als Luthers Käthe wann ſie noch bey Leben wäre.

Zwey

Zweyte Weiſſagung Lutheri.

In vorgemelten Tiſchreden Tom. 2. pag. 95. a. prophecenet Lutherus: daß er drey mannbare Jungfrauen in ſeinem Hauß hätte / wegen welchen er ſein Räth wollte verwetten / ob eine auß denſelben dran ſterben thät.

Daß nun erfüllet worden / was Luther von diſen dreyen Klappern prophecenet / iſt gewiß; Dann ſollte das Widerſpil an einer oder der andern wahr worden ſeyn / ſo thäte man Zweifels ohn in den Lutheriſchen Kirchen-Hiſtorien / oder Marter-Büchern oder ſonſt Kernhafftigen Scribenten, welche allen Pfeffer auffgeſchriben / einige Nachricht davon finden / aber es findet ſich nirgend / weder beym Sleidano in ſeinen Hiſtorien / noch bey dem Johann Wolff in lectionibus memoralibus, noch bey den Magdeburgiſchen Centurianten ꝛc. eine Sylben; So hat auch Matheſius in ſeinen Predigen / Rabus und Göbelius in ihrer Marter-Chronick / und Gottfrid Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Hiſtoria kein Wort davon geſchriben. Bleibt alſo Luther ein Prophet / Viri Fratres.

Der Chriſtliche Ehr-liebende Leſer ärgere ſich hierüber nicht; denn bey Luthers Propheten-Stücklein gehts nicht anders her / was ich finde / ſchreib ich / und wann der Zwilch noch ſo grob wär.

Dritte Weiſſagung Lutheri.

Diſe beſtehet in lauter Andacht / riecht aber nach der Herberg / dann er ſagt von ſeinen Anhän-

hängern alſo: adorabunt noſtra Stercora. Sie werden unſern Dreck anbetten. [43]

Daß Luther hier die Warheit bey einem Haar troffen, iſt gewiß. Man leſe nur die verwichener Zeit außgeſprengte Jubel-Schrifften ꝛc. ſo wirds ſichs zeigen.

Vierte Weiſſagung Lutheri.

Daß die Lutheriſche Lehr nicht auß GOtt ſeye, habe ich in gegenwärtigem Buch 44.) unumſtößlich erwiſen, Lutherus in ſeinem Gewiſſen überzeugt, wuſte ſolches gar wol, dahero hat er auch mehr als einmahl prophecevet, daß ſie werde fallen, untergehen, verlöſchen; wer begierig iſt Luthers eigene Wort hievon weitläuffig zu leſen, der leſe die Vorred deß Prædicantens Johannis Aurifabri über die Tiſch-Reden Lutheri, und andere mehr, welche ich oben pag. CCCV. habe angezogen; diſe Prophecevung Lutheri iſt auß allen, ſo er jemals gethan, die beſte, die warhafftigſte, und fürwahr die allernachdencklichſte.

Nun vernemme man weiters, was Luther von ſich gehalten, und für wehn er ſich ohne Scheue hat außgegeben: Ich Martin Luther bin euer Apoſtel. [45] Ich bin ein Evangeliſt. 46]

Vox

43.) Tom. I. lat. colloq. Menſ. pag. 149. b.

44.) part. 2. cap. 2. pag. 229. & ſeqq.

45.) In den Tiſch Reden fol. 392. a

46.) Tom. 2. jen. Germ. fol. 79. a. Tom. 3. jen. germ. fol. 111. a.

Vox mea cum ſcriptis nil niſi Chriſtus erat.

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund. [47] Ich bin Chriſtus. (48) Iſt mir Luther nicht ein ſeltzſamer Mann? Ich meine daß er GOTT ſeye? wie wollt ſonſt ſein Schreiben und Namen ſo mächtig ſeyn / daß er auß Bettler Herren / auß Eſel Doctores / auß Buben Heilige / auß Dreck Perlen .. .. machet. (49.)

Sihe doch umb Gottes willen / Chriſtlicher Leſer / Luther / an dem nichts als Aergernuß zu ſehen; Luther / der ſich nicht geſcheuet die längſt verdambte Ketzereyen auffzuwärmen; Luther / deſſen Schrifften mit Lügen und Läſterungen durchſpickt ſeynd / deſſen Reden mit Zotten / garſtigen Worten und Stänckereyen außſtaffirt; Luther / in deſſen Mund man ehender 1000. Teufel / als 10. Engel findet; Luther / welcher bekennet / daß der Teuffel ſein Lehrmeiſter geweſen / darff ich ohne Scham für einen Propheten / Apoſtel / Evangeliſten / Mund Chriſti / Chriſtum und GOtt nicht nur Schertz-weiß / ſondern ernſtlich außgeben / iſt das nicht greulich / gotteslaſterlich / teufflisch? Obwohlen nun die Prædicanten hier allerhand Außfluchten ſuchen /

(47) Lib. prox. cit. fol. 68. b. confer. Bërckenmeyerum Lutheranum in Antiquario pag. 549. Mart. Zeilerum in Itinerario cap. 5. fol. 144.

(48.) Tom. I. Wittenb. fol. 96. b.

(49.) Tom. 4. Wittenb. fol. 378. a.

Gloſſen machen und Entſchuldigungen vorwen-den / dem Marten ſeine Leichtfertigkeit bemänt-len / verſchmieren / überdünchen / ſo bleibts doch alles beym alten / ſie aber erlangen dardurch mehr nicht / als daß Ehr-liebende Menſchen ſehen und bekennen müſſen / wie embſig die Prædicanten Luthers Weiſſagung erfüllen / ſeinen Miſt an-betten und den i. v. Dreck für Biſam halten.

Nachdeme nun Luther ſo vil auß ſich ſelbſten gemacht / ſo wirds hoffentlich dem geneigten Leſer nicht verdrießlich ſeyn / wann ich kürtzlich noch anzeige / was er von der Frau Käth ſeinem geiſtlichen Feder-Wildprät / gehalten / dann ſonſt weiß ich niemand / der das arme Thier ſon-derlich gelobt; Was Johann Friederich Mayr der verſchreyte Mœchaberis, in deroſelben Le-bens-Beſchreibung / und der dreyfache Mamme-luck Johannes Kempe in Delicio Parnaſſi Lobwür-diges von der umgeſattelten Nonn auff die Bahn bracht / iſt alſo beſchaffen / daß man wol davon ſagen kan: Mulus mulum ſcabit. Ein Eſel juckt dem andern. Dann was für ein galantes Zo-berl dieſelbe geweſen / hab ich in etwas wenigs im erſten Theil diſes Buchs cap. 3. pag. 55. 67. & ſeqq. auß Gelegenheit angeführt / will alſo hier nur beybringen / was ihr Herr Liebſter (ni fal-lor) auff ſie gehalten / und von ihr außgeben.

Erſtlich ſagt er: Ich hab ein außgeloffene Nonn zum Weib genommen / und etliche Kinder mit ihr gezeuget. [50] Und wann ich nich

nicht alsbald / und in der Stille hätte Hochzeit gehalten / mit Vorwiſſen wenig Leuten / ſo hätten ſie es Alle verhindert ; Denn Alle meine beſte Freund ſchryen : Nicht diſe / ſondern ein andere. (51)

Diſes iſt gar wol zu glauben / dann jedermann ärgerte ſich / daß ein Mönch und Nonn ſollen zuſammen kriechen / Scherben machen und Jungen außhecken ; ſo were es ſeinen Freunden auch umb die zeitliche Straff / welche der Luther / nach den Kayſerlichen Rechten / verdient ; dann welcher eine Nonn nimbt / der hat nach Kayſerlichen Rechten das Leben verlohren und das Schwerdt verdient / wie Luther ſelbſt geſtändig iſt 52.) jedoch kehrte er ſich nicht dran / ſondern ſprach : Ich armer Mönch muß kommen / und eine arme Nonn ergreiffen 53.) Aber warum mein lieber Luther?

Hier ſpitze ein jeder die Ohren / und höre Luthers Kern-Urſachen an / welche alſo lauten. Dann ein Weib iſt ein freundlicher / holdſeeliger und kurtzweiliger Geſell deß Lebens 54.) deſſen die Welt nicht entperen kan / da gleich die Männer ſelbſt könnten Kinder tragen ꝛc ja / als wenig

(50.) In den Tiſch-Reden fol. 414. a.
(51.) Ibid fol 307. a. (52.) ibid. fol. 328. a.
(53.) ib. fol. 75. a. [54.] ib. fol. 48. b.

man deß Eſſens und Trinckens entperen und gerathen kan / alſo möglich iſts auch ſich von Weibern zu enthalten (55)

Jetzt weiß ich auch / warumb Luther in ſeinem Catechiſmo in der Außlegung der vierdten Bitt deß Vatter unſers habe die Weiber unters täglich Brod gerechnet / zuvor wußte ichs leyder nicht; Ubrigens zweiffle ich ſehr / ob alle ehrliche Bidermänner ſich werden rühmen köñen freundliche / holdſeelige und kurtzweilige Geſellen deß Lebens an ihren Weibern zu haben / dann es gibt gar vil / gar vil / gar vil böſe Xantippe-Schweſtern / welche beſtändig brummen / immerfort rumoren / unauffhörlich toben / und dabey ſo freundlich drein ſehen / wie der Himmel / wanns blitzt / donnert und einſchlägt. Von den frommen Weibern / welche aber dünn geſäet / und noch dünner ſind auffgangen / rede ich nicht / ſondern nur von den zornigen / wilden brumm-Urſulen / und ihren gelbneydigen Baſen / denen falſchen g'Vatter-Applen / von welchen auch der Syrach ſpeciali Privilegio herrlich geſchriben. cap. XXV. 22. & ſeqq. cap. XXVI. 10. &c.

Ich komme indeſſen wider zum Luther / welcher ſeinen kurtzweiligen Lebens-Geſellen die hoch edle Madame Bore alſo anredet: Kethe / du haſt ein frommen Mann / der dich lieb hat / du biſt ein Kayſerin. (56)

Holla

(55.) In den Tiſch-Reden fol. 307. a. 308. b.
(56.) Ibid. fol. 305. a.

Holla eine Käyſerin! was mehr? Per Metaphoram, antwortet Luther iſt mein Keth der Morgenſtern zu Wittenberg (57.) zu welcher ich mich mehr guts verſehe / als zu meinem HErren JEſu Chriſto / obſchon ich weiß / daß ſie nicht für mich gelitten. [58]

Daß iſt vil geredt / und wann es Luthers Chriſtus-Mund nicht ſelbſt geſagt hätte / könnte ichs ſchwerlich glauben. Sonſt iſt mirs von Grund meines Schubſacks leid / daß ich nicht ehender gewuſt / daß die Nonn eine Käyſerin ſeye / und gar ein Wittenbergiſcher Morgenſtern / damit ich mein Compliment in allerunterthänigſtem Reſpect um etliche Werckſchuh tieffer hätte ablegen können. Gedult! villeicht gibts noch Gelegenheit Reverentz zu machen.

A propos; wann die Nonn ein Käyſerin iſt / ſo wird ja ihr Herr Liebſter der Mönch / auch da wol ein Käyſer ſeyn?

Iſt das einfältig gefragt! freylich / freylich iſt er ein Käyſer / wie ſie eine Käyſerin / und da fehlt kein Hand breit.

Luther gibt ferners ſeiner Allerdurchleuchtigſten Frau Gemahlin auch das Lob der Treu / und ſagt: [59] Ich hab ein fromm getreu Weib / auff welche ſich deß Manns Hertz verlaſſen darff.

Daß iſt auch billich; dann es wäre Schad / wann

[57] In den Tiſchreden fol. 361. b. [58] Ibid. fol. 88. a. [59] Ibid. fol. 309. a.

I. · BB ·

wann Ihro Käyſerliche Majeſtät Lutherus I.,
welcher / ohne Ruhm zu melden / gleich oben
ſelbſt geſtanden / daß er ein frommer Mann ſeye /
ſolte von den Göttern mit einem unfrommen und
untreuen Lebens-Geſellen geſtrafft worden ſeyn /
ich glaub demnach gern / daß ſich ſein Hertz auff
ſie habe verlaſſen können / wie der Pfeiffer auff
ſeinen Dudelſack.

Nun weiter in Text: Ich bin an Käthe
gebunden und gefangen / ſchreibt Ihr Ma-
jeſtät Lutherus (60) und lige auff der Bore.
Mercks / Marx / und mach den Leim warm /
wann die Holtzäpfel gebratten seynd!

Ich / ſind abermahl Ihro Käyſerlichen Ma-
jeſtät eigene Wort / (61) achte ſie theurer / denn
das Königreich Franckreich / und der Vene-
diger Herrſchafft. Das glaub ich wohl / dann
ſolche Morgenſtern ſind ſonderlich rahr / und hat
man bey Manns-Gedencken zu Straßburg am
Buben-Eck keine feil geſehen.

So koſtbar aber diſe theure Käyſerin geweſen /
ſo hat / deſſen ungeachtet / der theure Mann ihr
Gemahl ſie dörffen an eine Wettung ſetzen / wann
er etwas rechtſchaffenes / das der Müh werth
wäre / hätte gelten ſollen; zum Exempel ſetzt er
ſelbſt folgenden Zufall (62) und ſpricht: Tres Ego
in Domo mea habeo Virgines nubiles, & omnes

Vi-

(60. Tom. 2. Epiſt. ad Wenceslaum Linckium fol.
297. a. (61. In den Tiſchreden. fol. 313. b.
(62. Tom. 2. lat. colloq. menſal. pag. 95. a.

Viris optimè nubere poſſent. Ego quoque Catharinam meam oppignerarem, cum una illarum propter COITUM moreretur. das iſt: Ich hab drey mannbare Jungfern zu Hauß / und könnten ſie gar wohl Männer nemmen. Ich wolt mein Kätherl därffen verwetten / ob eine auß ihnen dran ſterben thät.

Huy Natz wett! es geht alles ins Lutheriſch Jubel-Jahr. Luther macht dir ja courage und ſpricht: (63.

Früh auffſtehn und jung freyen /
Soll niemands gereuen.

Im erſten Jahr deß Eheſtands hat einer ſeltzame Gedancken / wann er über Tiſch ſitzt / ſo gedenckt er: Vorhin wareſt du allein / nun biſtu ſelb ander. Im Bette / wann er erwachet / ſihet er ein paar Zöpff neben ihm ligen / das er vorhin nicht ſahe.

Darum ſagte meine Würthin zu Eiſenach recht / (64) als ich daſelbſt in die Schuhl gieng.

Es iſt kein lieber Ding auff Erden /
Denn Frauen-Lieb / wem ſie mag zu Theil
werden.

(63 In den Teutſchen Tiſchreden. fol. 407. a.
(64 Ibid. fol. 314. a

Nota. Diſer Eiſnachiſchen Würthin Kunckelſtuben-Textlein kame dem theuren Mann Luthero ſo Geiſtreich vor / daß er das artlich Venus-Afferl gar in ſeine Bibel geſchoben. Prov. XXXI. 10. Vid. ſupr. pag. CCLX.

OREMUS.

O GOtt durch deine Güte/ [65.
Beſcher uns Kleider und Hüte/
Auch Mäntel und Röcke/
Fette Kälber und Böcke/
Ochſen/ Schaaf und Rinder/
Vil Weiber/ wenig Kinder. Amen.

Von diſer keuſchen Materi ſuche/ wo beliebig/ ein mehrers beym Piſtorio im 1. böſen Geiſt Lutheri durchgehends/ ſonderlich aber Azoara. VII. pag. 165. & ſeqq. Confer. P. Coſteri Evangelium Reformatum cap. VI. pag. 121. & ſeqq.

So lieb aber der theure Marten ſein theure Käth hatte/ ſo ſehr lieſſe er ſichs dannoch angele-

65. Diſe Vers hat Luther mit eygener Hand in die Bibel geſchriben/ welche zu Rom in der Vaticaniſchen Bibliothec aufbehaltē und den Frembden gewiſen wird/ wie ſolches bezeuget/ nebſt den Catholiſchen/ der Lutheriſche Prädicant Chriſtian Juncker in Vita Lutheri pag. 225. Er hält zwar ſolche für Poſſen/ Ineptias Lutheri ingenio planè indignas „ſo nicht werth/ daß man ſie fürbringe/ als „welche von Lutheri groſſem Geiſte entfernet. Aber umſonſt; wem Lutheri Schrifften bekandt ſind der weiß wol/ daß es ſein Brauch geweſen/ die Lotter-Buben Poſſen allenthalben anzuſchmiren. Wer mir nicht glauben will/ der leſe nur deß Hrn. Piſtorii Anatomiam im dritten böſen Geiſt Lutheri; das Breviarium Ubiquetiſticum der Herꝛn Calviniſten durchgehends; die Evangeliſch-Lutheriſche Antwort/ welche A. 1718 auf die Römiſch-Catholiſch Diſcurs D. Valentini Löſchers herauß kommen; beſehe auch oben meinen Num. 10. pag. CCLV. & ſeq.

ligen ſeyn die Hoſen zu behalten; dahero ſagte er einſtens [66] mit einer recht Majeſtätiſchen Groß-müthigkeit: Ich hätte auch gern (scilicet) wenn mir mein Käthe übers Maul führe / ohn daß ich ſie nicht lieſſe vil dran gewinnen / Ein Maulſchellitum!

Recht ſo / Bruder Marten! Ich bin auch deiner Meynung und ſage mit dir (67) Der Mann ſoll Herr im Hauß ſeyn / wann die Frau nit daheim iſt. Kombt ſie aber heim / brumt und fährt ihm übers Maul / ſo ſoll er / wann er will / ſolches mit Gedult anhören und verſchmertzen; macht ſie es aber zu lang / ſo kan er / wann er ſovil Hertz hat / deſſem hochlöblichen Exempel zufolg / ihre auffgeworffene Stich-Karten mit einer ſafftigen Schellen abtrumpffen; Hütet euch nun ihr Lutheriſche Prügel-Supp-ſcheuende Weiber / damit euere Ehe-Männer nicht gezwungen werden / das heylſame Fauſt-Pfläſterlein deß theuren Manns Gottes Lutheri euch auffs Maul zu legen / oder euern Buckel mit Beſemſtihl-Oehl und Carbatſchen-Salb zu ſchmieren; fangen aber ſie mit euch an / ſo brauch ein Hand-voll Stillſchweigen / lang-Nachgeben-Kraut / hundert-tauſend gute / freundliche / demüthige Wort und 30. Schritt auß dem Weg / wanns Noth iſt / probatum eſt. Wolt ihr diſem Rath nicht folgen / ſo nembt dann mit deß Kunſt-erfahrnen D. Luthers kräfftigen fünff-Finger-Mittel vor lieb; ihr habt jetzt die Wahl.

Schließlich / von dem Allerdurchleuchtigſten

[66] In den Tiſchreden. fol. 308. b.
[17] In den Tiſchreden fol. 313. a.

Ehe-Volck / Marten und Käth / zu reden / muß ich bekennen / daß Ihr Majeſtät / die Käyſerin Käth / ein ungemeine Wiſſenſchafft in Philoſophia naturali beſeſſen / ein meiſterliche Prob ihres tiefffſinnigen Verſtands legte ſie einſtens über Tiſch (wo öffters / laut der Tiſchreden / sehr Miſteriöſe Sachen von Mars, Lex, Ars, zwiſchen dem dritten Elia Martin Luther und anderen Nagel-neuen Propheten vor gefallen) überauß ſubtil an Tag / und ſprach: [68.] „GOtt „hat ein Mann geſchaffen / und gegeben eine „breite Bruſt / nicht breite Hüfften / auff daß „der Mann an dem Ort kan Weißheit faſſen / „aber der Ort / da der Unflat herauß gehet / klein „ſey / welches an einem Weib umgekehrt iſt / „darum hats vil Unflats / und wenig Weiß„heit.

O du theure Käth! du kluge Kayſerin! du hoch-erleuchter Morgenſtern! wie groß iſt dein Witz! potz Fritz! diſes Geheimnuß wußte fürwahr weder die Martha / noch Maria Magdalena ihre Schweſter / und zweiffle ich sehr / ob Salome / die Mutter der Kinder Zäbedäi / ihr Lebtag ein Wort davon gehört / zumahlen / da auch der Prophet Habacuc nichts davon geſchriben. Und ſovil hiervon.

Nun kehre ich widerumb von Luthers Lappalien zu meinem Vorhaben / und ſage / daß alles / was die Uncatholiſche von der Unterdruckung deß H. Evangelii durch die Päpſtliche Irrthum rc.

[68.] In den Tiſchreden fol 314. b.

und von deſſen Wideraufrichtung oder Reformation der Kirchen Chriſti durch Lutherum / Calvinum und andere vorgeben / im Grund nichts anders ſeye / als ein purer Seelen-Betrug. ꝛc. Will auch mit GOttes Gnade in dem gegenwärtigen Tractat wider alle Prädicanten unwiderſprechlich probiren / daß diſes lauter Wind / Schand-Lügen und greuliche GOttes-Läſterungen der Warheit beraubten Irrthumſchützenden Prädicanten ſeynd; daß demnach ewig wahr iſt / und wahr bleibt / was die jämmerlich betrogene Uncatholiſche Deo ſic permittente in ihrem Kirchen-Geſang: Ach GOtt vom Himmelreiche ſelbſt von ſich bekennen und blind hin ſingen: nemlich:

Wir glauben den Lügen
Und falſchen Menſchen-Lehr.

Nach dem Spruch jener Gottloſen / welche ebenfals bey dem Propheten Jeſaia von ſich ſelbſt außgeſagt: Poſuimus mendacium ſpem noſtram, & mendacio protecti ſumus. „Wir haben unſere „Hoffnung zu den Lügen / und durch Lügen „ſeynd wir beſchirmt worden. Jeſai. 28. v. 15. oder wie es Luther vertirt: „Wir haben Lügen „unſere Zuflucht / und Heucheley unſern Schirm „gemacht.

Num. XIX.

DIſes alles / was gleich oben gemeldet / um ſo vil klärer darzuthun / hab ich gegenwär-

wärtiges Buch in zwey Theil abgetheilet.

In dem erſten Theil werde ich durch vier Capitel erweiſen die Unfehlbarkeit und ſtätswährende Sichtbarkeit der wahren ſtreitenden Kirchen JEſu Chriſti. Der erſte Beweißthum deſſen iſt genommen auß der H. Schrifft. Wie ſolches zufinden pag. 1. & ſeqq. Der zweyte Beweißthum beſtehet auff den Worten deß Heil. Auguſtini, wie zu ſehen pag. 22. & ſeqq. Der dritte Beweiß gründet ſich auff Lutherum ſih. pag. 131. & ſeqq. Endlich beruhet die vierdte Prob auff der Augſpurgiſchen Confeſſion ꝛc. pag. 183. & ſeqq.

In dem andern Theil diſes Buchs ſollen ebenfahls in dreyen Capitelen drey preſſende Haupt-Fragen mit den wurmſtichigen Antworten und kahlen / nichtigen Außflüchten unſerer Widerſächer vorkommen; dabey zugleich augenſcheinlich und unverneinlich gezeiget wird / daß die Römiſch-Catholiſche Kirch ſeye die wahre / biß her auff Erden unfehlbar verharrte und ſich ba[...] ſtreitende Kirch JEſu Chriſti; dero GOttes-Dienſt allein recht / dero Lehr allein wahr / unfehlbar und ſeeligmachend.

Hingegen wird unwiderſprechlich dargethan daß die Lutheriſche / Calviniſche / Widertäufe-riſche und andere neue Secten in der Welt vor ihren Urhebern allenthalben unbekannt waren und in Rerum Natura niemahlen geweſen / [...] der doch nur Stück-Weiß in den alten längſt verdampten und verſchwundenen Ketzern; fol-
lich

lich / daß ſie nicht ſeynd die wahre ſtäts ſichtbare / unfehlbare / ſtreitende Kirch JEſu Chriſti / ſondern falſche Sathans-Synagogen / deren Lehr falſch / irrig / ketzeriſch und verdamblich iſt; oder aber GOtt (daß ich deß H. Auguſtini / D. Luthers und Augſpurgiſchen Confeßion geſchweige) hat ſchändlich gelogen / und alle Menſchen betrieglich hinders Liecht geführt / welches aber von dem menſchlichen Heyl-liebenden gerechten GOtt / auch nur zu gedencken / gotteslaͤſterlich iſt. Num. XXIII. 19. Heb. VI. 18.

Leſe wer da will / und urtheile / wer nur urtheilen kan / jedoch niemand zu Lieb noch zu Leyd / damit er einſtens hierin ſicher beſtehe vor dem gerechten Richter / der das Anſehen der Menſchen nicht achtet / ſondern ohne Anſehen der Perſon richtet nach eines jeglichen Werck. Galat. II. 6. Coloſſ. III. 25. I. Pet. I. 17.

In dem vierdten Capitel deß zweyten Theils werde ich zur guten Letzt noch etliche zum Zweck nicht undienliche Fragen / den Herrn Prædicanten zu beantworten beyfügen.

Bevor ich aber den Anfang mache / will ich meinen hochgeehrten Leſer etlicher Puncten erinnert haben / welche er zu beobachten hat.

Erſtlich / daß ich mit allen Catholiſchen unter dem Wort Kirch / in diſer Controvers, kein von Stein oder Holtz auffgebautes GOttes-Hauß / ſondern die Verſammlung der Rechtglaubigen Chriſtlichen Gemeine / verſtehe / laut deß

IXten

IXten Articuls unſers Chriſtlichen Glaubens: Ich glaub eine heilige / allgemeine und Apoſtoliſche Kirche.

Das D. Luther (1.) vorgibt und ſagt: Sacrilegi Papiſtæ fingunt Eccleſiam eſſe debere corporalem Congregationem, conſtitutam in Potu, Cibo, Veſtitu &c. d. i. Die gottesſchånderiſche Papiſten dichten / daß die Kirch muſſe ſeyn eine leibliche Verſamblung / die da beſtunde in Kleydern / in Eſſen und Trincken / iſt ſ. v. erſtuncken und erlogen; Der Bub hat zum Behelff ſeines Lůgen-Evangelij nichts anderſt wider uns vorzubringen gewußt / als Lůgen; Keinem Catholiſchen hats jemahlen getråumbt / was diſer verfluchte Lůgen-Geiſt öffters von ihnen fůr pure Warheiten offentlich außgeſprenget.

Zweytens iſt zu beobachten / daß das Wort Kirch zu verſtehen / entweder von der Univerſal oder allgemeinen Kirchen / oder aber von der Particular oder ſonderbar einzeln Kirchen;

Die Univerſal-Kirche iſt die allgemeine gantze Verſammlung aller rechtglaubigen Vőlckern, und diſe allgemeine rechtglaubige Verſammlung wird auch genennet: Eccleſia militans, die ſtreitende Kirch / dann ſo lang ſie auff Erden iſt / hat ſie zu ſtreiten mit dem Teufſel / mit dem Fleiſch / mit der Welt / mit den Tyran-

(1.) Enarrat. in XXVIII. cap. Geneſ. pag. m. 307.

Tyrannen / mit den Unglåubigen / mit den Ketzern und andern / ſo wol ſichtbaren / als unſichtbaren Feinden; Nunquam enim eſt Eccleſia ſine impugnatione diaboli & Miniſtrorum ejus, teſte Scripturâ Magiſtrâ triſti experientiâ.

Die Particular-Kirch iſt nur ein Theil von der allgemeinen Verſammlung der Rechtglåubigen.

Iſt alſo drittens zu mercken / daß ich von der Univerſal-Kirche in diſem Buch handle / und nicht von einer Particular-Kirche / welche freylich fehlen / ja gar auffhören kan.

Dieweilen ich unter andern auch den Herrn Luther und die Augſpurgiſche Confeſſion zu Behauptung meines Vorhabens in diſer Controvers angezogen / als hab ich nöthig zu ſeyn erachtet / an ſeinem gehörigen Ort pag. 30. & ſeqq. eine kurtzgefaßte Lebens-Beſchreibung Lutheri (auß deſſen Lehr-Articulen / wie der Prædicant Joh. Matheſius (2) redet / die Augſpurgiſche Confeſſion ſambt der Apologia geſpunnen iſt) nebſt einem gründlichen Bericht von der öffters umgegoſſenen und ſchåndlich verånderten Augſpurgiſchen Confeſſion pag. 162. & ſeq. beyzuſetzen / wo dann zugleich deß unbeſtåndigen Philippi Melanchtonis kürtzlich wird gedacht werden pag. 141. & ſeqq.

Auch iſt zu wiſſen / daß ich an verſchidenen Orthen citirt habe einen Lutheriſchen Hiſtoricum chronologum, welchen ich Anonymum nenne / nicht

(2.) In der 8ten Predig von Luthero pag 77.b.

nicht darumb / daß er ſeinen Namen verſchwiegen / ſondern weilen auß Mangel deß Titul-Blats / Dedication und Vorred ich ſeinen Namen nicht gewußt / auch durch fleißigs Nachforſchen nicht erkundigen können / welches meinem hochgeehrten Leſer zur Nachricht / und allen mich hierüber anſchnarchenden Momus-Brudern zum Mundſtopffer diene.

Was ferners anbelangen thut diſe Vorred / welche gar zu groß worden / ſo berichte ich den Warheit-begierigen genaigten Leſer / daß ſolches auß verſchidenen Urſachen geſchehen. Diſe Vorred hielte von Anfang nicht über drey Bögen in ſich / dann alles / was anjetzo in den 20. Numeris weitläuffig vorkombt / ware gantz kurtz zuſammen gezogen und beſtunde meiſtens in Citationen; Nachdeme aber der erſte und andere Theil allgemach zum Ende kommen / wo ich vilfältige Verdrießlichkeiten / nicht von verſtändigen / eyferig-Catholiſchen / und in der uncathol. Schrifften erfahrnen Männern / ſondern durch Anſtifftung deß Warheit-häßigen Sathans von den Tadlern / ſelbſt-klugen Sciolis in Warheit aber hac in materia recht für ſteckten Idioten / l. P. / Pſeudo-politiſchen Dienern * falſchen Brüdern und Irrthum vermäntlenden Warheits-Feinden erlitten / ...

Au-

* Pſeudo-politiſche Diener und mißgünſtige Neyder ſind heutigs Tag leibliche Brüder / nicht allein in der That / ſondern ſo gar im Namen / dann DIENER und NEIDER ſind per Anag. Kinder von einerley Eltern.

Auxiliante Deo
Sub prelo noſtrum
Contemptis Momis } creſcere cœpit opus.
Hæreticis ſpretis
Invitô Sathanâ

fienge ich an / ungeachtet alles künfftigen redens / die Vorred omni ex parte ſehr mercklich zu vergröſſern/und führte gar vile Sachen ein / welche wol wären dahinden geblіben/wann ich Ruhe genieſſen hätte können. Hätte ich von Anfang / eh der erſte und zweyte Theil gedruckt geweſen / diſe fata vorgeſehen/ſo wäre zwar erfolgt/was würcklich vorhanden/ aber das Werck hätte ich anderſt eingerichtet/damit die Thür nicht wäre gröſſer / als das Hauß worden ; wer aber die Warheit liebt/der fragt/als ein redlicher Chriſt nichts darnach/ſie ſtehe in einer groſſen Vorred/oder kleinem Buch / und hiemit gibt er von ſich ein wahres Kennzeichen der Chriſtlichen Lieb. I. Cor. XIII. 4. 5.6.7. und das ſeye für dißmal hievon ſchrifftlich genug/mündlich aber bin ich bereit/einem jeden/ dem es zu wiſſen gebühret / mehrers zu erſtatten.

bonus	ſemper	placebunt.
Si Interpres	mea verba	
malus	nunquam	juvabunt.

Iſt der Leſer diſes Buchs treumeinend / Warheit-liebend und Heyl-begierig / ſo bin ich verſichert/er wird mit meinem geringen/aber wolmeinenden Werck allezeit zufriden ſeyn/ zumalen / da ich kein Blat fürs Maul genommen/herauß zu ſagen / wie mirs umbs Hertz geweſen.

Iſt aber der Leſer diſes Buchs ein Indifferen-

tiſt, Syncretiſt, Machiavelliſt, welches der Atheiſten Blutsverwandten ſind/ die dan insgemein Alles/ und zugleich Nichts glauben; oder aber iſt der Leſer ein mißgünſtiger falſcher Criticus, von deme man ſagen kan: nil ſcit, & ignorat ſe quoque ſcire nihil, er hat nicht vil vergeſſen/ dann bey dem armen Tropffen iſt *Ignorantia* generis communis, und *Muſa* generis neutri, obwol er ſich einbildet das Buch der ſiben weiſen Meiſter ſchon bey der Brey-Pfann/ bald nach dem erſten Bad/ dreymal außbuchſtabirt zuhaben, ſo kümmere ich mich ſo vil um ſein Kuhdicium (ich wollt ſagen Judicium oder Urthel) als wann einer käm und brächt nichts. Dann ſolche Geſellen ſeynd überhaupt weder kalt noch warm. Apoc. III. 15. 16.

Iſt endlich der Leſer diſes Buchs ein verblendeter Blindenführer/ verkehrter Schrifftgelehrter/ Phariſæiſcher Mucken Seiger und Cameel-Schlucker/ Matth. XXIII. 24. wie dann insgemein alle formales Hæretici oder muthwillig irrende ſind/ welche geringe Ding anbellen/ groſſe aber mit ſtillſchweigen/ als achten ſie ſolche nicht/ überhupffen und verſchlucken/ ſo kehre ich mich abermal nicht dran/ was ſie über mich brummen/ dan ſolchen Vöglen mag man ſagen/ ſchreiben und predigen was man will/ ſo iſt doch niemal recht/ alles iſt umſonſt/ ſie wollen mit Fleiß im Irrthum verharren/ und alſo dem Teuffel zulauffen. Augustinus/ Paulus und Christus haben mit den muthwilligen Irrgeiſtern/ welche von dem Teuffel gefangen ſind nach ſeinem Willen. II. Tim. II. 26.

II. 26 nichts gerichtet/ was ſollen andere dan kön=nen? alles/ was man thut/ geſchihet nur den un=ſchuldig verführten Seelen/ welchen noch zu ra=then und zu helffen/ zum beſten.

Iſt indeſſen einer / der ſich getraut capabel zu ſeyn/ was ich geſchriben / gründlich übern Hauf=fen zu werffen/ ſalvâ S. Scripturæ, Scriptorumque à me allegatorum authoritate, ſo laſſe er ſich ver=nemmen / damit die Warheit recht ans Liecht komme/ und von allen Menſchen geſehen werde ; aber mit Lutheri ſtylo bleibe man zu Hauß / ſonſt wird gewiß ein Echo folgen / den man nicht gern hören wird; Ich ſinge inzwiſchen auß ihrem 46. Pſalm mutatis mutandis alſo:

Und wann die Welt voll (L. P. u.) Teufel wär /
Und wolt'n mich gar verſchlingen: /:
So förchte ich mich nicht ſo ſehr /
Es ſoll mir doch gelingen.

Num. XX.

SChließlich bitte ich alle und jede/ ſonderlich a=ber die Herrn Uncatholiſche/ weſſen Religion ſie auch immer ſeyn möge/ ſo diſes Buch leſen/ oder hö=ren leſen; diſe/ diſe bitte ich insgeſambt und einen jeden inſonderheit/ um das Heyl ihrer armen See=len willen/ ſie wollen doch Augen und Ohren/ Sinn und Hertzen auffthun/ und dasjenige / was ich oh=ne ein Blat für den Mund zu nehmen / rund her=auß geſagt/ auch mit Darbietung meines Kopffs/ vor jederman, und wider einen jeden/ der/ wie ich / Luſt hat/ behaupten will; dasjenige/ ſage ich noch einmal/ wollen ſie doch nachſuchen/ ob es alſo ſeye wann ſie es nun befunden/ ſo belieben ſie ſolches

wol

wol zu erwägen / geben nachgehends GOtt die Ehr/und urtheilen ſelbſt unpartheyiſch drüber.

Hertzliebſte Chriſten/es iſt/ſo wahr Gott lebt/ nicht ein geringes und zeitliches/ſondern um das allerwichtigſte Geſchäfft deß Menſchen / nemblich um die ewige Seeligkeit oder ewige Verdamnuß zu thun. Wer hierin nachläſig iſt/ alles in Wind ſchlägt/wie jene Gottloſe beym Hiob XXI. 14. ja wer alles zu einem Ohr laßt ein/zum andern aber widerumb außgehen/und alſo auß muthwilliger Verſtockung übel hört/ Matt. XIII. 15. der wiſſe/ ſo wahr GOtt/GOtt iſt/ daß er / als ein muthwillig irrender Prov. I. 24. & ſeq. und im Irrthum fürſetzlich verharrender Ketzer/ Jerem. VI. 17. Tit. III. 10. 11. keine Entſchuldigung vor dem Richterſtul JEſu Chriſti wird haben vorzuwenden / ſondern von Rechtswegen das Urtheil der ewigen Verdamnuß anhören müſſen; dann ſo wir williglich ſündigen/ſagt die H. Schrifft / nachdem wir die Erkandtnuß der Warheit empfangen haben / ſo wird uns kein Opffer mehr für die Sünd übrig gelaſſen / ſondern eine widerwärtige Erwartung deß Gerichts / und der Eyfer deß Feurs/der die Widerwärtigen verzehren wird. *Heb. X. 26. 27.*

Gott/welcher will/daß alle Menſchen ſeelig werden/ und zu der Erkandtnuß der Warheit kommen/ 1. Tim. 2. 4. eröffne aller Irrglaubigen Augen und Hertz/ damit ſie diſes wol zu Gemüth führen/ihren gefährlichen Irrthum wahrnehmen / und aller falſchen Propheten Seeltödtende Betrügereyen erkennen mögen/ſo zweiffle ich gar nit/daß ſie werden gelangen zu der vollkomenen Erkandtnuß der allein-ſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen-Warheit/darinn Chriſtlich leben und ſeelig ſterben/welches ich ihnen allen von Grund meines Hertzens wünſche / der ich verharre eines jeden/nach Stands Gebühr /

Allzeit bereitwilligſter Diener
JOANNES NICOLAUS WEISLINGER
Puttlingenſis.

Erſter Theil.

Von der Unfehlbarkeit und ſtätswährenden Sichtbarkeit der Kirchen JEſu Chriſti.

Erſtes Capitel.

Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar / und unfehlbar ſeye / wird erwiſen auß der heiligen Schrifft.

I.

DEr Apoſtel ſagt: Deus *omnes Homines*, vult ſalvos fieri, & ad Agnitionem Veritatis venire. GOTT will / daß alle Menſchen ſeelig werden / und zu der Erkanntnuß der Warheit kommen. 1. Tim. 2. v. 4. Hingegen will er nicht / daß Jemand verlohrẽ werde. 2. Petr. 3. v. 9. Und bekräfftiget GOtt diſe ſeine Wort bey dem Propheten Ezechiel mit einem Eyd: So wahr als ich lebe / ſpricht GOtt der HErr / ich habe

kein Gefallen am Todt deß Gottloſen/ ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weeg und lebe. Ezech. 33. v. 11.

2. Qui vult finem, vult media. Dieweilen er nun ſo inniglich aller Menſchen / welche leyder durch den traurigen Fall Adams ſamentlich den ewigen Todt verdient. Rom. 5. v. 12. 18. Dieweilen GOtt / ſage ich / ſo inniglich aller Menſchen Seeligkeit verlanget/ und uns arme Menſchen ſo hertzlich liebet, darum hat er ſeinen eingebohrnen Sohn geben / auff daß alle / die an ihn glauben nit verlohren werden / ſondern das ewige Leben haben ; dann GOtt hat einen Sohn nicht in die Welt geſandt daß er die Welt richte/ ſondern daß die Welt durch ihn ſeelig werd. Joan. 3. v. 16. 17. Welchem der eingebohrne Sohn GOttes auch gehorſamlich nachkommen. Phil. 2. v. 8. ſeines Vatters Willen verrichtet. Joan. 6. v. 38 & ſeqq. Luc. 22. v. 42. und uns alle erlöſet/ 1. Tim. 2. v. 6. indem er für alle geſtorben/ 2. Cor. 5. v. 15. und für alle genug gethan hat. 1. Joan. 2. v. 2.

Derowegen beruffet er auch alle zu ſich/ Matth. 11. v. 28. und läſſet allen ſein heiliges Evangelium (das iſt : die fröliche Bottſchafft unſerer Erlöſung) verkünden/ Marc. 16. v. 15. damit alle, wie ſchon gemeldet / zur Erkanntnuß deß wahren Glaubens kommen / und ſeelig werden.

3. Zu diſem Zihl und End hat er eine Kirch gebauet / in welcher zu allen Zeiten die reine Warheit ohne eintzigen Irrthum ſolte offentlich gelehrt werden / auff daß die Unglaubige jederzeit Gele-

gen

genheit hätten zur Erkanntnus der Warheit/und deß ſeeligmachenden Glaubens zu gelangen. Dahero will er auch haben/ daß alle bey Verlurſt ihrer Seeligkeit / der Kirchen / auſſer welcher kein Heyl zu hoffen/folgen ſollen/auch deroſelben Lehrern und Vorſtehern vollkomenen Gehorſam leiſten; diſes alles will ich etwas weitläuffigers mit den Worten Gottes vortragen/und bekräfftigen.

4. Unſer Heyland hält den jenigen für einen weiſen Mann / der ſein Hauß auff einen Felſen gebauet hat / dann da die Platz-Regen herab fielen die Waſſer-Fluthen kamen auch die Winde blieſen und ſtieſſen auff daßſelbige Hauß da fiele es dannoch nicht dieweilen es auff einen Felſen gegründet war. Hingegen iſt jener ein thorrechter Mann / der ſein Hauß auf den Sand gebauet hat / dann da die Platz-Regen herab fielen / die Waſſer-Fluthen kamen auch die Winde blieſen/und ſtieſſen auff daſſelbige Hauß da fiel es nider. Matt. 7 v. 24. & ſeqq Luc. 6. v 48. Die Urſach warumb deß thorrechten Manns Hauß gefallen / iſt diſe; dieweilen es auff keinem feſten Fundament / ſondern nur auf dem Sand welcher leichtlich hinweg geſchwemmet wird / gebauet war.

5 Chriſtus JEſus in welchem alle Schätze der Weißheit und Erkanntnuß verborgen ſeynd. Colloſſ. 2. v. 3. hat vorgeſehen und vorgeſagt/ daß die Platz-Regen / Waſſer-Fluthen und Sturm-Winde/(nemlich der Satan und ſein Hölliſcher Anhang / die Tyrannen und Ketzer/)

ſein Hauß/welches iſt die Kirche. 1. Tim. 3. v. 15. mit ihren Verfolgungen und Irrthumen aller Orts werden geſambter Hand anfallen/ wider daſſelbe einmüthig ſtreiten und ſtürmen/ ja es ſuchen zu überwinden / zu ſtöhren und außzutilgen. Matth. 7. v. 15. Cap. 24. v. 5. 6. Joan. 15. v. 19. 20. 21. Cap. 16. v. 2. 3. 33. Apoc. 12. v. 12. 17.

Derowegen hat er diſes ſein Hauß / daß iſt / ſeine Kirchen mit einem guten / unbeweglichen feſten Fundament verſehen und auff einen von ihm auſſerwöhlten und hierzu bereitetē Felſen gebauet/ nemlich auff den H. Apoſtel Petrum, welcher zuvor Simon geheiſſen. Dann da ihn JEſus anſahe/ ſprach er: du biſt Simon der Sohn Jona, du ſollſt Cephas genannt werden / das wird verdollmetſchet *Petrus*. Joan. 1. v. 42. (auff teutſch ein Felß.)

Und ich ſage dir: du biſt *Petrus*, und auff diſen Felſen will ich meine Kirchen bauen/ und die Pforten der Höllen ſollen ſie nit überwåltigen. Matt. 16. v. 18. Mercke wol die Wort diſes weiſen Baumeiſters Chriſti JEſu: *Super hanc Petram ædificabo.* Auff diſen Felſen will ich bauen.

An diſer auff den Felſen / das iſt / auff Petrum fürnemlichſt / gebauten Kirchen / iſt Chriſtus JEſus ſelbſt der obriſte Eck-Stein / in welchem das gantze Gebåu zuſammen gefüget wird. Epheſ. 2. v. 20. welches auch Iſaias långſt geweiſſaget. Cap. 28. v. 16.

6. Hie-

6. Hiebey haben wir wohl in Obacht zu nehmen / da der Heyland ſagt: die Pforten der Höllen / (das iſt / der Sathan und ſein Hölliſcher Anhang) werden die Kirch nicht überwinden. Er will ſagen: Ob ſchon der leydie Teuffel und ſeine Diener / die unglaubige Tyrannen / falſche Lehrer und boßhaffte Ketzer / unauffhörlich meine Kirche anfallen / beſtreiten / ſtürmen und wollen zu Grund richten / ſo wird ſie dannoch ihnen zum Trutz / Spott und Schand ſtäts unüberwindlich ſtehen bleiben / und wider diſe ihre Feinde triumphierlich obſigen / wie ich ihr verſprochen hab / und zu halten ſchuldig bin. Dann ich bin die Warheit Joan. 14. v. 6. Ich bin GOTT. Joan. 10. v. 30. 1. Joan. 5. v. ult. GOTT aber iſt und bleibet warhafftig ꝛc. auf daß er gerechtfertiget werde in ſeinen Worten. Rom. 3. v. 4. Was er verheiſſet / das kan er auch thun / Rom. 4. v. 21. oder halten / ja er haltet es auch. Pſ. 88. v. 35. Warlich ſag ich euch / diß Geſchlecht [diſe meine Kirche / oder Verſamlung meiner Glaubigen / Epheſ. 5. v. 23. welche ich Petro ſonderlich / und in ihm allen ſeinen rechtmäßigen Nachfolgern zu weyden anbefohlen. Joan. 21. v. 15. 16. 17. auch deßwegen inſonderheit für ihn gebetten / Luc. 22. v. 31. 32.] Diß Geſchlecht / ſage ich nochmahlen / wird nicht vergehen / biß daß alles geſchehe / der Himmel und die Erd werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehen / Luc. 21. v. 32. 33. ſonderen in Ewigkeit bleiben. 1. Petr. 1. v. 25. Was von

GOtt gepflantzet iſt das muß beſtehen. Matt. 15. v. 13. Act. 5. v. 48. 39.

7. Wie kan es dann möglich ſeyn / daß die Porten der Höllen ſollen die Kirche überwältigen? es iſt unmöglich! Chriſtus ſagts ſelbſt.

Diſer gute Hird / welcher ſeine Seele hat für ſeine Schäflein geben Joan 10. v. 14. 15. diſer / diſer läſt ſeine Kirche nicht im Stich / ſondern er ernähret und erhält ſie / Epheſ. 5. v. 29. er nimbt ſich derſelben getreulich an / Joan. 17. v. 11. 12. 20. 21. und will ihr Vatter ſeyn. 2. Cor. 6. v. 16. 18. Dahero tröſtet er ſie auch / und ſpricht: Ich will euch nicht Wayſen laſſen / ſondern will zu euch kommen. Joan. 14. v. 18. Sihe / ich bin bey euch [und euren Nachkömmlingen Joan 17. v. 20.] alle Tag biß an das Ende der Welt Matth. 28 v. 20.

Sein Nahm Emmanuel Iſai. 7. v. 14. bekräfftiget ſo gar diſes / als welcher verdollmetſchet wird: GOtt mit uns. Matt. 1. v 23 Was wollen wir nun hierzu ſagen / ſpricht Paulus im Namen aller Glaubigen / iſt GOtt für uns / wer mag dann wider uns ſeyn? Rom. 8. v. 31.

8. O wie glückſeelig iſt demnach die Kirche GOttes! Chriſtus iſt ſtäts bey ihr / den H. Geiſt aber hat ſie zum Lehr-Meiſter aller Warheit / deßhalben kan ſie mit keinem Liegen umgehen / noch im geringſten irren. Was ich ſage / bezeuget Chriſtus ſelbſt / wann er ſpricht: Und ich will den Vatter bitten / und er wird euch einen andern Tröſter geben / daß er bey euch bleibe in

Ewig-

Ewigkeit / nemlich den Geiſt der Warheit / Joan. 14. v. 16. der wird euch alle Warheit lehren Cap. 16. v. 13 und euch bey eueren Widerſächern nicht laſſen zu Schanden werden. Luc 12. v. 11. 12.

Daß Chriſtus ſeine Zuſag gehalten / bezeuget der Außgang nicht nur an Petro, Joanne, Act. 4. v. 8 & ſeqq. Stephano, Act 6. v. 10. und Paulo, Act. 13. v. 9. ſondern an der gantzen Chriſtlichen Kirchen/welche wider der unglaubigen Heyden Weißheit / wider der verſtockten Juden ärgerliche Reden / und wider der abtrünnigen Ketzer gottloſe Lehren / Falſchheit und Betrug in der Warheit biß jetzund glorreich beſtanden/und diſe ihre Feinde durch ſtäten Beyſtand deß alle Warheit lehrenden H. Geiſts zu Schanden gemacht: dann es ſtehet geſchriben: Ich will die Weißheit der Weiſen zu nichts machen 1. Cor. 1. v 19. Und zwar hat Gott hierzu erwöhlet/was vor der Welt thorrecht iſt/auff daß er die Weiſen zu Schanden mache. idid. v. 27.

9. Es iſt der liebe GOtt von Anbegin ſorgfältig geweſen/für ſeine Kirche/ nur damit ſie in ſeiner göttliche Warheit ſtäts erhalten / erweitert und wider alle Irrthum beſchützet werde. Durch den Propheten Iſaiam hat er ihr verheiſſen/daß er wolle Lehrer ſenden/welche auf ihren Maurn Tag und Nacht ſchreyen/und in Ewigkeit/[das iſt biß ans End der Welt]nicht ſchweigen ſollen/ Iſai. 62. v. 6. und hat GOtt dabey verſprochen / wie bey

dem Propheten Jeremia zu leſen / daß diſe Lehrer nach ſeinem Hertzen ſeyn werden / welche die Welt mit Lehr und Weißheit ſollen erfüllen. Jerem. 3. v. 15.

Und damit ja niemand diſes alles auff eine verborgene / und unſichtbare / heimliche / unbekante Winckel-Kirch deuten und verſtehen ſolle / hat Chriſtus geſprochen: Was ich euch [meine liebe Apoſtel und Jünger] ſage in Fünſternus / das redet im Liecht / und was ihr höret in das Ohr / das predigt auff den Dächern Matt. 10. v. 27 das iſt öffentlich. Was Chriſtus ſagt / erkläret und bekräfftiget auch der H. Geiſt in der Epiſtel Pauli an die Epheſer am 4 Capitel 11. 12. 13 und 14 Vers / wo alſo geſchriben ſtehet: Chriſtus hat etliche geben zu Apoſtelen / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangeliſten / etliche zu Hirten und Lehrern v. 11.

Was ſollen aber diſe Apoſtel / Propheten / Evangeliſten / Hirten und Lehrer thun? worzu hat ſie Chriſtus geben? Der Apoſtel ſagt: Zu Erfüllung der Heiligen / zu dem Werck deß Ampts / zu Erbauung deß Leibs Chriſti / v. 12. welcher die Kirche iſt Cap 5. v. 23.

Auff wie lang hat Chriſtus diſe Lehrer und Seelen-Hirten geben?

Der Apoſtel antwortet v. 13. biß daß wir alle einander begegnẽ in Einigkeit deß Glaubens und Erkantnuß deß Sohns Gottes / und ein vollkommener Mann werden / der da ſey in

der

der Maaß deß vollkommnen Alters Chriſti: Diſes aber wird ſeyn am Ende der Welt / da die Zahl der heiligen Außerwöhlten erſt wird erfüllet werden. Matth. 24. v. 22. Apoc. 7. v. 3. Folglich werden diſe Lehrer biß dahin von Chriſto ſeiner Kirchen verordnet und gegeben werden.

Zu was Zihl und Ende gibt Chriſtus mehr diſe Lehrer und Hirten ſeiner Kirchen?

Paulus ſpricht: auff daß wir nun nicht Kinder ſeyen / und uns hin und her wehen laſſen / von allerley Wind der Lehren / in Schalckheit der Menſchen / damit ſie uns erſchleichen zu verführen / und in Irrthum zu bringen. v. 14.

10. Hierauß haben wir kürtzlich zu vernemmen / daß die Apoſtel / Lehrer und Hirten der wahren Kirchen ſeynd verordnet worden: Erſtlich / damit ſie dieſelbe ſollen regieren / Actor. 20. v. 28. und die falſche Lehrer davon abtreiben / widerlegen und zu Schanden machen / damit die Rechtglaubige nicht in Irrthum gerathen. 1. Tim. 4. v. 16. cap. 5. v. 20. 2. Tim. 1. v. 7. 8. cap. 2. v. 3. 15. 25. cap. 3. v. 9. cap. 4. v. 2. 3. 4. 5. Tit. 1. v. 9. 10. 11. 13. Cap. 3. v. 10.

Zweytens / damit ſie in derſelben öffentlich ſollen die ſeeligmachende Lehr deß Heil. Evangelij und wahren Glaubens verkünden / Marc. 16. v. 15. Rom. 10. v. 14. und die Heil. Sacramenten / Mat. 28. v. 19. Act. 8. v. 17. Luc. 22. v. 19. Joan. 20. v. 21. 22. 23. Iac. 5. v. 14. Tit. 1. v. 5. Epheſ. 5. v. 31. 32. &c. &c. mittheilen / biß wir alle einander entgegen kommen in Einigkeit deß Glaubens

 und

und Erkandtnuß deß Sohns Gottes / Epheſ. 4. v. 13. das iſt / biß der HErr kombt. 1. Cor. 11. v. 26. welches geſchehen wird an dem Ende der Welt / da er wird zu Gericht kommen. Matth. 24. v. 14. & ſeqq.

Derowegen ſollen diſe Lehrer auch von jedermann gehalten werden / als Diener Chriſti / und Außſpänder der Geheimbnuſſen Gottes. 1. Cor. 4. v. 1.

11. Diſes alles iſt ſo Sonnen-klar / daß es keiner fernern Erklärung bedarff / es iſt auch ſo gewiß / daß es von keinem Chriſten kan widerſprochen werden. *Calvinus* ſelbſt ſagt: Paſtoribus ac Doctoribus carere *nunquam* poteſt Eccleſia, das iſt: Die Kirch kan der Hirten und Lehrer niemahlen entbehren. L. 4. Inſtit. cap. 3. §. 4. Calvinus will ſagen / daß die Kirche allezeit müſſe mit Hirten und Lehrern verſehen ſeyn / welche ſie vor der falſchen Lehr ſchützen und in dem wahren Glauben unterrichten können; vide eundem loc. cit. c. 1. §. 9. Und hierin redet er die Warheit. Quomodo credent ei, quem non audierunt, quomodo autem audient ſine Prædicante? .... ergo fides ex auditu. Dann wie ſollen ſie den glauben / den ſie nicht gehört haben? wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? folglich kombt der Glaub auß dem Gehör. Rom. 10. v. 14. 17. oder durch das Anhören der Predigten.

12. Es hat Chriſtus ſeine Kirche ſo wol verordnet / daß ſie uns ſogar ins Geſicht ſcheinen thut / und nur von denen / ſo muthwillig wollen blind

ſeyn

ſeyn/nicht geſehen wird / wie auß folgenden fer-
ners erhellen ſoll. Dann das H. Evangelium und
göttliche Wort iſt ein Liecht. Pſal. 118. v. 105.
Prov. 6. v. 23. 2. Petr. 1. v. 19. Niemand aber
zündet ein Liecht an / und bedeckt daßſelbige
mit einem Geſchirr oder ſetzt es unter ein Bet/
ſondern er ſetzt es auff einen Leuchter / auff
daß die ſo hineingehen das Liecht ſehen / dan
es iſt nichts verborgen / das nicht offenbar
werde und nichts heimliches das nicht kund
werde / und an den Tag komme. Luc. 8 v. 16.
17. Dahero haben auch die Jünger und Apoſtel
von Chriſto Befehl empfangẽ/ daß ſie diſes Liecht
nicht ſollen in den Wincklen anzünden / das an-
gezündete verbergen/ ſondern diſes Liecht / diſes
ſein helleuchtendes Evangelium ſollen ſie offent-
lich am Tage / vor aller Welt predigen. Matth.
10 v. 27. Dann ihr ſeyt das Liecht der Welt/ Matt.
5. v. 14. mit meiner hellgläntzenden Lehr ſollt ihr
die gantze Welt erleuchten. Matth. 24. v. 14.

Kurtz davon zu reden / die Kirch Chriſti / die
Statt Gottes kan nicht verborgen werden.
Matth. 5 v. 14.

13. Diſer ſtäts ſichtbaren Weltbekanten Kir-
chen oder Statt Gottes ihre Thor / werden auch
allezeit offen ſtehen/ damit die unglaubige Völcker
mögen dardurch eingehen und zur Erkantnuß deß
wahren Glaubens gelangen / wie die Propheten/
ſonderlich aber Iſaias vilfältig und klar geweiſſa-
get hat. Iſai. 2 v. 2. Cap. 35. v. 8. Cap. 59. v. 21.
Cap. 60. v. 11. &c.

14. De-

14. Derohalben können ſich keine an jenem Tag entſchuldigen und ſagen: HErr wir haben deine Kirche nicht können finden/ ſie ware verborgen und unſichtbar / wir haben von deinem Evangelio nichts gehört. Wie haben wir an dich glauben können / da uns niemand von dir geprediget / da doch / laut deines Apoſtels Worten / der Glaub durch das Gehör kommet. ꝛc.

Ach lieber GOtt! Diſes falſche Entſchuldigen wird kein Gehör noch guten Platz finden. Meine helleuchtende Lehr / wird ihnen Chriſtus antworten / habe ich auff einen Leuchter geſetzet/ damit es alle ſehen / Luc. 8. v. 16. Joan. 1. v. 9. Diſen Leuchter aber / nemblich meine Kirche/ habe ich auff einen Berg geſetzet / und auff einen Felſen gegründet / damit ſie unbeweglich / erhöhet und ſtäts offenbar ſoll ſeyn. Matth. 5. v. 14. cap. 16. v. 18. Suchet / und ihr werdet finden / ſagte ich. Matth. 7. v. 7. Habt ihr das Evangelium nicht gehört? es iſt ja (meiner Jünger) Schall außgangen in alle Land / und ihre Wort biß an das Ende der Welt. Rom. 10. v. 18. Sie haben überall geprediget/ wie ich ihnen befohlen. Marc. 16. v. 15. & 20.

Wer darff ſich dann mit der Unwiſſenheit entſchuldigen wollen? Mein Wort iſt nicht zu einem Volck allein kommen/ 1. Cor. 14. v. 36. ſondern zu allen Völckern. Matth. 24. v. 14. cap. 28. v. 19. Luc. 24. v. 47. Act. 1. v. 8. cap. 17. v. 30. 31. Dann ich trage gleiche Sorg für alle. Sap. 6. v. 8. Cap. 11. v. 27. ſonderlich aber für die Irrenden.

Matt.

Matt. 18. v. 11. Luc. 9. v. 56. cap. 19. v. 10. Ioan. 3. v. 17. cap. 10. v. 16. cap. 12. v. 47. Rom. 11. v. 32. Act. 10. v. 1. & ſeqq.

Iſt aber jemand unwiſſend von dem wird man auch nichts wiſſen. 1. Cor. 14. v. 38. Iſt das Evangelium verdeckt geweſen / ſo ware es nur denen verdeckt / die verlohren werden / 2. Cor. 4. v. 3. und die Warheit muthwillig nicht haben wollen annehmen / daß ſie ſeelig wurden. Matt. 13. v. 15. Rom. 10. v. 21. 2. Theſſ. 2. v. 10. Jerem. 6. v. 16. 17. Prov. 1. v. 24. & ſeq. Iſai. 65. v. 12. Sie ſelbſt ſeynd ihres ewigen Verderbens Urſächer. Oſe. 13. v. 9. Hat ſie der Sathan / dieweilen ſie der Warheit nit wolten glauben / 2. Theſſ. 2. v. 10. verblendet / damit ihnen der Glantz deß herzlichen Evangelij nicht ſcheine / 2. Cor. 4. v. 4. ſo mögen ſie ihren Werth dran nehmen / dann ich hab befohlen / daß das Liecht auß der Finſternuß hervor leuchten ſolte / v. 6. damit alle zur Erkandtnuß der Warheit mögten gelangen und ſeelig werden. 1. Tim. 2. v. 4. Sie aber haben die Finſternuſſen mehr geliebt als das Liecht. Joan. 3. v. 19.

Quid eſt, quod debui ultra facere vineæ meæ, & non feci ei? Was iſts / daß ich weiters meinem Weinberg (euch Menſchen) hab thun ſollen / und habs nicht gethan? Eſai. 5. v. 4.

Derowegen weichet von mir ihr Ubelthäter. Luc. 13. v. 27. Ich kenne euch nicht! gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Feur. Matt. 25. v. 12. 41. Dann ihr habt nicht wollen

mei-

meine Lehr annemmen/Prov. 1. v. 24. Matt. 23. v. 37. meinen himmliſchen Vatter erkennen/ und meinem Evangelio (welches euch meine Kirchen vorgetragen Matt. 18. v. 17.) Gehorſam leiſten. 2. Theſſ. 1. v. 8. Rom. 10. v. 16.

Das iſt die Antwort / welche ſie wegen ihrer vorgeſchützten Unwiſſenheit / ꝛc. von Chriſto bekommen werden; und in Warheit / wider diſes werden die Un- und Irꝛglaubige nichts gründliches haben vorzubringen/ſondern ewig zu Schanden ſtehen. Rom. 1. v. 20. Sap. 5. v. 3. & ſeqq.

15. Ferners will Chriſtus haben / daß man ſeiner Braut/Oſe. 2. v. 19. der Kirchen / welche keinen Mackel noch Runtzel/oder etwas dergleichen hat ſondern heilig und unbefleckt iſt Epheſ. 5. v. 27. ja welche iſt ein Pfeiler und Grundveſt der Warheit / 1. Tim. 3. v. 15. die keine Lügen unterſtützen kan/ weilen ſie / wie oben gemeldet/von dem H. Geiſt in aller Warheit gelehrt wird ꝛc. Diſer Kirchen / ſag ich / und ihren rechtmäßigen Vorſtehern will Chriſtus haben/ daß man ſolle bey Verlurſt der Seeligkeit / und unaußbleiblichen ewigen Straff Gehorſam ſeyn/ ſeine eygene göttliche Wort hievon lauten alſo: Si Eccleſiam non audierit, ſit tibi ſicut Ethnicus & Publicanus, hört er die Kirche nit ſo halt ihn wie einen Heyden und offnen Sünder. Matth. 18. v. 17. wer euch höret der höret mich/wer euch verachtet / der verachtet mich / Luc. 10. v. 16. Wer aber GOtt verachtet / der wird vermaledeyet/ Tob. 13. v. 16. und wer mir nit

glau-

glaubet / oder glauben will / über den bleibet Gottes Zorn. Joan. 3. v. 36.

Hier iſt wol zu mercken / daß auch gemäß diſer Sprüchen / die Kirch müſſe ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeyn. Dann wie kan einer die Kirch hören / wann ſie unſichtbar / verborgen und ſtumm iſt? Wie will aber GOtt die Menſchen bey Verluſt ihres Heyls verpflichten und zwingen die Kirch zu hören / wann ſie fehlbar iſt / und an ſtatt der Warheit Lügen zu glauben vorhalten kan / und vorhaltet; diſes erwöge ein jeder wol!

Chriſtus befihlet ſeiner Kirchen zu gehorſamen / ein gleiches ermahnet auch ſein getreuer Apoſtel / das außerwöhlte Gefäß Paulus und ſagt: Seyet gehorſam euren Fürſtehern / und ihnen unterthänig Heb. 13. v. 17. Dann ſie ſeynd von Chriſto Epheſ. 4 v. 11. und dem H. Geiſt beſtellet die Kirch zu regieren / Act. 20. v. 28. darumb ſeyt denſelben gehorſam.

Wer aber der Obrigkeit (ſo wol Welt- als Geiſtlichen Act. 5. v. 4. Cap. 15. v. 28) widerſtrebet / der widerſtrebet der Ordnung GOttes / welche aber alſo widerſtreben / die werden ihnen ſelbſt die Verdamnnuß gewinnen. Rom. 13. v. . alſo redet Paulus. Wer derowegen diß verachtet / der verachtet nicht einen Menſchen / ſondern GOtt / 1. Theſſ. 4. v. 8. und hat den Geiſt deß Irꝛthums / 1. Joan. 4. v. 6.

16. Endlich iſt auch wol zu bedencken / daß auſſer diſer ſtäts ſichtbaren Kirchen kein Warheit noch rechter Glauben ſeye / folglich auch keine

Seel-

Seeligkeit zu hoffen. Dann die Schrifft ſagt: Das Volck / das dir nicht dienen wird / wird zu Grund gehen. Iſai. 60. v. 12.

Auſſer der wahren Kirchen aber / nemlich bey den Hayden / welche von Gott nichts wiſſen / 1. Theſſ. 4. v. 5. bey den Türcken / welche zwar / wie jene mit dem Mund vorgeben / daß ſie GOtt erkennen / aber mit der That verlaugnen ſie ihn / dieweil ſie abſcheulich ſeynd / und unglaubig / Tit. 1. v. 16. bey den Juden / denen der Gecreutzigte eine Aergernuß iſt / 1. Cor. 1. v. 23. und unerfolgter Bekehrung verſtockt bleiben / 2. Cor. 3. v. 14. 16. und endlich bey den Ketzern / welche die Wollüſt mehr lieben / dann GOtt / auch wol einen Schein der Gottſeeligkeit an ſich haben / derſelben Krafft aber verlaugnen / 2. Tim. 3. v. 4. 5. &c. Bey allen diſen aber / ſage ich / dienet man Gott nicht / ſondern der Welt und dem Teuffel / wie die Gottloſe ſelbſt bekennen / Sap. 2. v. 1. & ſeqq. Cap. 5. v. 3. & ſeqq. und die Heil. Schrifft ferners bezeuget / Mat. 12. v. 30. Iſai. 29. v. 13. 2. Cor. 6. v. 14. 15. 2. Tim. 2. v. 26. Tit. 1. v. 13. Apoc. 22. v. 15.

Derowegen iſts gefährlich auſſer diſer Kirchen leben / verdammlich aber auſſer derſelben ſterben. Dann die drauſſen ſeynd / wird GOtt richten / 1. Cor. 5. v. 13. Ja / wer nicht glaubt / iſt ſchon gericht / Joan. 3. v. 18. und wird ihn die (bißhero vorgetragene Rede JEſu Chriſti) noch einmahl an jenem Gerichts-Tag richten / Joan. 12. v. 48.

Dann

Dann einmahl iſt es gewiß und wahr/daß nur ein Glaub wahr ſeye / gleich wie nur ein wahrer GOtt iſt/Epheſ. 4. v. 5. 6. Wer aber den wahren Glauben/ welcher allein in der wahren Kirchen iſt / nicht hat / kan GOtt nimmermehr gefallen/ Heb. 11. v. 6. ſondern er wird verdammet. Marc. 16. v. 16. Galat 5. v. 20. Tit. 3. v. 11. 1. Petr 4. v. 18. 2. Petr. 2. v. 1. & ſeqq. Apoc. 21. v. 8.

Und das ſeye genug; ſintemahlen ein jeder hier-auß ſattſam abnemmen kan / daß ich mein Ver-ſprechen gehalten / und Sonnen-klar / hand-greifflich / ja unwiderſprechlich habe auß der H. Schrifft probiret. Daß die wahre Kirch Je-ſu Chriſti (auſſer welcher niemand kan ſee-lig werden) unfehlbar und ſtäts ſichtbar ſeye.

Das
Zweyte Capitel.

Daß die wahre Kirche Jeſu Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſey / wird erwiſen auß dem H. Auguſtino.

I.

AUguſtinus/welcher Anno 354. zu Tagaſt in Africa gebohren/ war Anfangs der Manicheiſchen Ketzerey hartnäckig ergeben ; es hat aber das unabläßliche Bitten und Weinen ſeiner gott-ſeeligen Mutter Monica nebſt dem eyfrigen Zu-ſprechen deß H. Ambroſii / endlich ſo vil durch

Gottes Hilffreiche Gnade bey ihm vermögt/ daſ
er die Ketzerey abgeſchworen/ und ſich Anno 387
in den Schooß der Catholiſchen Kirchen begeben,
welche er auch nach der Zeit dergeſtalten erleuch-
tet/ und mit ſeinen herꝛlichen Schrifften wide
die Unglaubigen und verbannte Ketzer verfochten
daß er deßtwegen von allen Rechtglaubigen al
ein ſonderbares Liecht und unbewegliche Grund
Saul der Chriſtlichen Religion mit höchſter Ehr
erbietung zu allen und jeden Zeiten beſtändig iſ
angeſehen und erkennet worden/ und noch.

2. Die Un-Catholiſche ſelbſt / welche ſonſ
insgemein nichts oder doch gar wenig von de
heiligen Vättern halten / auch ihre Schrifften
jämmerlich verfälſchen / wie ſie ſelbſt bekennen
und einander vorwerffen / Luther ſagt : Patrum
Authoritas ſusque deque facienda eſt, die *Authori-*
tät der Vätter muß man unters überſich keh-
ren. Tom. 2. Witt. Lat. fol. 466. b.

Und damit er hierzu den Anfang und ſeinen
Anhang einen Luſt zur Nachfolg machte / ſprich
er abermahl : Non curo mille Auguſtinos, mill
Cyprianos, mille Eccleſias. Ich frage nicht
nach tauſend Auguſtinis, tauſend Cyprianis
tauſend Heintzen-Kirchen. Tom 2. Witt. fo
158. b. Tom. 2. Alt. fol. 202. wider Henricum
VIII. König in Engelland/ welchen Luther unte
andern Lotterbubiſchen Spott-Nähmen nu
Schimpffsweiß den Heintzen/ die Cathol. Kirc
aber/ welche Henricus dazumahl noch mit Fed
und Mund verfochten/ die Heintzen-Kirch gene

ne

rik. Davon ein begieriger Leſer in deß D. Piſtorij Anatomia Lutheri, im andren böſen Geiſt Azoara IV. cap. 2 p. 70. & ſeqq. ein mehrers mit Entſetzen leſen kan.

Mit den heiligen Vättern machts Calvinus nicht vil beſſer / wann er ſchreibt : Multa Ignorârunt Sancti illi viri, diſe heilige Männer haben vil Dings gar nicht gewußt / in præfat. inſtit. ad *Franciſcum* I. Gall. Regem.

Und widerumb ; Sic in Patrum Scriptis verſamur, ut ſemper meminerimus, omnia noſtra eſſe, quæ *nobis ſerviant*, NB. non Dominentur. In den Schrifften der Vätter verhalten wir uns alſo / daß wir allezeit eingedenck ſeynd / daß alles darinn unſer ſeye / was in unſern Kram dienet / und nicht über uns herrſchet oder entgegen iſt. Bißher Calvinus loc cit ſo hats juſt der Teuffel mit dem Pſalter gemacht / was in ſeine Kram diente / hat er Chriſto draus vorgehalten Matth. 4. v. 6. das übrige hat er vertuſcht.

Es iſt nicht außzuſprechen / wie grauſam die Uncatholiſchen diſer heiligen Vätter Schrifften ſtrigelen / verkehren und muſtern: Die Würtenbergiſche Prædicanten (Lutheri heſſtige Schutz-Götter) ſtoſſen den Calviniſten in ihrem wider ſeine Anno 1608. zu Tübingen herauß gegebenen *Examen* pag. 414. unter die Naſen und ſagen : Die Calviniſche Lehrer haben mit der Vätter Sprüchen nicht zu prangen ; als welche ſie im Grunde übel verkehren Die Calviniſten hingegen ſprechen / daß die Lutheriſche ſolche Ge-

ſellen ſeynd. *Joſue Lagi* in der Antwort wider Marbachium fol. 68. 139. die Heydelbergiſchen Theologen in ihrem Beſchluß fol. 117. Edit. an. 1614.

Wir Catholiſche haben ſchon längſtens erwiſen / daß hierinn auß beyden Secten keine um ein Haar beſſer ſeye als die andere; ſie verfälſchen beyderſeyts / nicht nur diſer gottſeeligen Vätter Bücher / ſondern ſie höhnen / ſchänden und läſtern dieſelbe über das hin noch ſo greulich auß / daß es zu erbarmen. Was ich hier ſage / findet der Wahrheit liebende Leſer bey unſern Scribenten vilfältig erwiſen / ſonderlich bey dem berühmten *F. L. Ræmundo* de ortu Hæreſ. lib 3. Cap. 11. Num. VI. VII. Lib. 5. Cap. 3. *P. Scheeer* in Poſtill. Dom. I. poſt Epiph. Conc. IV. *Piſtorio* im dritten Merckzeichen pag. 189. & ſeqq. *Ulenbergio* in vita Melanchtonis Cap. XIII. Num. IV fol. 156. &c. *Alano Copo* Dialog. I. Cap. XI. Dial. II Cap. XXVII. Dial III. Cap. XV. Dial. VI. Cap. XXII. und andern.

3. Ich kehr wider zu dem H. Auguſtino und ſage / daß die Uncatholiſche ſelbſt / ſonderlich deren Heerführer Luther und Calvin / denſelben doch bißweilen / wann ſie in guten Laun geweſen etwas haben gelten laſſen. Dann von ihm ſagt Luther Tom. 7. Alt. fol. 242. daß er der fürnembſte Doctor und Lehrer der Chriſtlichen Kirchen ſeye. Confer ejus *Enarrat* in XII. cap. Geneſ fol. 346. Anderſtwo aber / nemblich Tom. 3. Jen. fol. 409. hält er *Auguſtinum* für den reinſten Vatter, der nach den Apoſteln geweſen.

Darum

Darumb habe auch ich für gut befunden / auß allen heiligen Vättern nur diſen / als den allerfürnehmſten und anſehentlichſten / zu erwählen / und auß deſſen Schrifften die ſtätswährende Sichtbarkeit / und Infallibilität oder Unfehlbarkeit der wahren Kirchen JEſu Chriſti zu erweiſen.

Ich hätte zwar andere heilige Vätter mehr beybringen können / und ſollen; hab es aber Geliebter Kürtze halben / allein bey diſem wollen beruhen laſſen / ſonderlich auch darumb / weilen die heilige Vätter eben das gelehrt / was Auguſtinus glaubte: und was er gelehrt / lehrten und glaubten auch ſie; wie er ſelbſt redet / wann er ſagt: Was die heilige Vätter glauben / daß glaub ich; was ſie halten / das halt ich; was ſie lehren das lehr ich; was ſie predigen / das predige ich; glaub ihnen / ſo glaubſt du mir: ſey mit ihnen zu friden / ſo bin ich auch mit dir zu friden Lib. 2. contra Julianum Cap. 2. *Quod Credunt &c.*

Mein Vorhaben in Erwählung deß H. Auguſtini, vor andern heiligen Vättern / biliget Calvinus ſelbſt mit diſen Worten: *Neque opus eſt multum inveſtigando laborare, quid veteres ſenſerint: quando unus Auguſtinus ſufficere ad id poteſt, qui fideliter magnâque diligentia omnium ſententias collegit. Ex illo igitur ſumant Lectores, ſiquid de ſenſu Antiquitatis habere certi volent.* Dis iſt: Es iſt unvonnöthen ſich vil wollen bemühen in Nachforſchung deſſen / was die alte geglaubt haben / indem der einzige *Auguſtinus* hierzu genugſam iſt / welcher l-

ler (Alt-Vätter) Meynungen getreulich und mit groſſem Fleiß zuſammen geleſen. Derowegen nehme man es nur auß ihm/ ſo man etwas gewiſſes von der Meynung der Alten haben will. Alſo Calvinus Lib. 3. inſt. Cap. 3. §. 10.

4. So seye es dann! was die heilige Vätter von der Unfehlbarkeit / und ſtäts - währenden Sichtbarkeit der wahren Kirchen JEſu Chriſti geglaubt und gelehret / wollen wir kürtzlich auß den klaren Worten deß heiligen *Auguſtini* vernehmen / welche alſo lauten: Scripturarum à nobis tenetur Veritas, cum hoc facimus, quod Univerſæ jam placuit Eccleſiæ, quam ipſarum Scripturarum commendat Authoritas, ut quoniam Sancta Scriptura fallere non poteſt, quisquis falli metuit obſcuritate quæſtionis, eandem Eccleſiam de illa conſulat, quam ſinè ulla ambiguitate Sancta Scriptura demonſtrat. Das iſt: Alsdann folgen wir der Warheit der Schrifft/ wann wir thun / was der gantzen Kirchen gefällig iſt / welche [Kirch] durch das Anſehen der Schrifft uns anbefohlen wird / auff daß / weilen die H. Schrifft nit fehlen kan/ ein jeder der nit will betrogen werden/ durch die Dunckelheit einer Frag die Kirch darüber Raths frage / zu welcher uns die H. Schrifft ohne eintzige Zweiffelhafftigkeit anweiſet. Tom. VII. contr. Creſconium Lib. 1. Cap 33.

Da höre / lieber Leſer / wenn wir in zweiffelhafften duncklen Fragen/ ſollen umb Rath fragen die Kirch; die Kirch / ſagt diſer H. Vatter/ dann

zu der Kirchen weiſt uns die heilig Schrifft ſelbſt. Matt. 18. v. 17. Ergo muß ſie uns können rechten Bericht in zweiffelhafften Dingen geben; folglich muß ſie unfehlbar ſeyn/ und dabey ſtäts ſichtbar/ damit man allzeit könne wiſſen/ wo ſie ſeye/ wann ſolche Glaubens-Zweiffel vorfallen; aber laßt uns weiter gehen:

Siquid, ſagt *Auguſtinus*, divinæ ſcripturæ præſcribit Authoritas, non eſt dubitandum, quin ità facere debeamus, ut legimus &c. ſimiliter etiam, ſiquid horum tota per orbem frequentat Eccleſia. nam & hoc, quin ita faciendum ſit, diſputare, inſolentiſſimæ inſaniæ eſt. Das iſt: Wann die *Authorität* der göttlichen Schrifft uns etwas fürſchreibt/ ſo iſt nit zu zweifflen/ daß man diſes alſo thun ſolle/ wie wir es leſen; gleicher Geſtalt/ wann etwas bey der gantzen Kirch allenthalben im Brauch iſt/ wollen alsdann Wörtlen und *diſputiren*/ ob man diſes halten ſoll, iſt die allerfrevelmüthigſte Unſinnigkeit. Tom. II. Epiſt. 118. ad Januarium cap. 5.

Was kan klärers geſagt werden? ſo wenig wir der H. Schrifft widerſprächen dörffen/ ſo wenig darff man ſich dem entgegen ſetzen/ was die allgemeine Kirch im Brauch hat: ſo folgt ja ſonnenklar/ daß ſie müſſe unfehlbar ſeyn.

6. Sehr nachdencklich ſeynd auch deß H. Auguſtini folgende Wort: Numerate ſacerdotes vel ab ipſa Petri Sede, & in ordine iſto Patrum, quis cui ſucceſſit, videte; ipſa eſt Petra, quam non vincunt ſuperbæ Inferorum Portæ. Das iſt: Zehlet doch

nacheinander die Prieſter von dem Stuhl Petri her; beſehet in diſer Ordnung der Vätter / wie einer dem andern nachgefolget: Diſer (Stuhl Petri) iſt der Felß / welchen die hochmüthige Porten der Höllen nicht überwältigen werden. Tom. VII. in Pſalm. contra partem Donati.

Hier deutet der H. Lehrer mit dem Finger auff die Römiſche / das iſt / Catholiſche Kirch; ach! liebe uncatholiſche öffnet doch euere Gemüths-Augen! ſehet / höret und mercket / was er eben von diſer Kirchen weiters Lehret.

7 Ipſa eſt Eccleſia Sancta, ſagt er / Eccleſia una, Eccleſia VERA, Eccleſia Catholica, contra omnes hæreſes pugnans: pugnare poteſt, expugnari tamen non poteſt: Hæreſes omnes de illa Exiverunt, tanquam Sarmenta inutilia, & de vite præciſa: Ipſa autem manet in Radice ſua, in vite ſua, in Charitate ſua: Portæ Inferorum non vincent eam. Das iſt: Diſe iſt die heilige Kirch / die einige Kirch / die wahre Kirch *NB.* die Catholiſche Kirch / welche gegen alle Ketzereyen ſtreitet; ſtreiten kan ſie / aber nit überwunden werden *NB.* Alle Ketzereyen ſeynd von ihr außgangen / wie die abgehauene unnutze Rebzweig vom Weinſtock; Diſe aber bleibt in ihrer Wurtzel / in ihrem Weinſtock / in ihrer Liebe; die Porten der Höllen werden ſie nit überwältigen. Tom. XI. Lib. I. de Symb. ad Catechum. Cap. 6.

Was

Was gedunckt euch von diſem Spruch / liebe *Prædicanten*? diſer / diſer gibt euerer neuen Religions-Opinion den Hertzſtoß! diſer trifft euerer der Calviniſten / Widertäuffer / Socinianer &c. Huſſiten, Wicleffiſten und andern ältern Ketzern ihren Schwärmereyen/oder ſogenannten Glauben/ das Leben: diſer zeigt uns die Warheit/ und weiſet zugleich die Lugen. Von welcher Kirchen iſt Luther außgangen/ und ihr mit ihm? Was für eine Kirch hat *Calvinus* und ſein Anhang verlaſſen? von welcher Religion hat Müntzer mit ſeiner Widertäuffer-Rott ſich getrennet? rc. wovon hat Huß und die Seinige ſich geſöndert? was haben die *Pelagianer, Donatiſten, Arianer* und unzahlbar andere Ketzer für einen Urſprung? kommen ſie nicht alle von uns Catholiſchen her? was ſoll man nun von euch allen nach obangezogenem guldenen Spruch Auguſtini halten? aber hievon beſſerunten ein mehrers. Gnug ſeye mir allhier/ daß auch/ Krafft diſes trefflichen Spruchs/ die Kirch unfehlbar iſt.

8. In ventre Eccleſiæ manet veritas: In dem Schooß der Kirchen bleibt die Warheit / ſagt Auguſtinus Tom. VIII. in Pſalm. 57.

Und Tom. eodem in Pſalmum 103 ſpricht er abermahl: Ipſa eſt prædeſtinata Columna & Firmamentum veritatis 1. Tim. 3. v. 15. Sie/ die Kirchen / iſt die verordnete Seul und Grundveſt der Warheit.

Veritatem ſole habet Eccleſia, die Kirche allein/ ſagt er widerum / hat die Warheit. Tom. VI. contra Fauſtum Lib. 15. cap. 3

Da ſehen wir / wo die Warheit ſeye / eintzig und allein in der Kirchen ; wer wolte dann an dero Unfehlbarkeit zweifflen ? warhafftig keiner / er ſeye dann alles Verſtands beraubt ! de viſibilitate Eccleſiæ vide eundem, *Enarrat* in Pſal 18 & alibi paſſim.

9. Weil nun Auguſtinus ſo ſehr die Unfehlbarkeit der Kirchen verfochten / und ohne Widerred gegen allen auß der H. Schrifft erwiſen / * dahero ladet er auch alle und jede zu diſer Kirchen ein/ wann er ſagt : Dubitabimus nos ejus Eccleſiæ condere gremio, quæ uſque ad Confeſſionem Generis humani ab Apoſtolica ſede per Succeſſiones Epiſcoporum, fruſtra Hæreticis circumlatrantibus, & partim plebis ipſius Judicio, partim Conciliorum gravitate , partim etiam Miraculorum Majeſtate damnatis , culmen Authoritatis obtinuit ? *cui nolle primas dare NB.* vel ſummæ profectò impietatis eſt, vel præcipitis Arrogantiæ. Das iſt: Zweiflen wir in dero Kirchen Schooß uns zu begeben / welche nach Bekanntnus aller Menſchen vom Apoſtoliſchen Stuhl/durch der Nachfolge der Biſchoffen/bey vergebenem umher bellen der Ketzer (die doch theils durch das Urthel deß Volcks ſelbſten / theils durch das Anſehen der Concilien, theils auch durch die Herrlichkeit der Wunderwerck verdammet worden) den höchſten Gewalt erlanget hat ? Wer diſer Kirch nicht will den Vorzug geben/ der iſt ent-

* *Nolo hominis documentis, ſed divinis oraculis* S. *Eccleſiam demonſtrari*, Auguſt. L. de unit. Eccleſiæ.

entweder ein Ertz-Böſswicht / oder doch eines unbeſonnenen Hochmuths. Alſo *Auguſtinus* Lib. de utilit. credendi Cap. 17.

10. Kurtz davon zu reden; Auguſtinus darff gar ſagen: Ego Evangelio non crederem, niſi me Catholicæ Eccleſiæ comoveret Authoritas das iſt: Ich glaubte dem Evangelio nicht / wann mich das Anſehen der Catholiſchen Kirchē nicht hierzu bewegte. Contra Epiſt. Fundamenti Cap. 5.

11. Endlich lehret diſer H. Vatter auch außtrucklich / daß auſſer diſer Kirchen kein Heyl noch Seeligkeit zu hoffen ſeye. Salutem, ſagt er / non poteſt habere, niſi in Eccleſia Catholica &c. Nirgend / als in der Catholiſchen Kirchen / kan einer ſeelig werden / auſſer diſer Kirchen / kan er ſonſt alles haben / ohne die Seeligkeit Tom. VII. Super geſta cum Emerito Donatiſt. Epiſc. Quisquis ab hac Eccleſia Catholica fuerit ſeparatus quantumlibet laudabiliter ſe vivere exiſtimet, ſolo hoc ſcelere, quod à Chriſti unitate disjunctus eſt, non habebit vitam, ſed ita Dei manet ſuper eum. Das iſt: Wer von diſer Catholiſchen Kirchen abgeſöndert iſt / wann er auch noch ſo Lobwürdig vermeint zu leben / ſo empfangt er dannoch / wegen diſem eintzigen Laſter / wodurch er von der Einigkeit Chriſti geſchiden iſt / das ewige Leben nit / ſondern Gottes Zorn bleibt über ihm. Tom. II. Epiſt. 152. ad Populum Faction. Donatianæ.

Dann wer die Catholiſche Kirchen nicht für

für ſeine Mutter haben will / der wird GOtt auch nit zum Vatter haben. Tom. IX. lib. 4. de Symb. ad Cathechum. cap. 10.

12. Auß allen diſen Zeugnuſſen Auguſtini erhellet anjetzt ſonnen-klar / daß die wahre allgemeine Kirch JEſu Chriſti / auſſer welcher niemand kan ſeelig werden / ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye.

Wer noch mehr dergleichen Zeugnuſſen deß Auguſtini [und anderer heiligen Vätter] zu leſen begehret der ſchlage auff deß wohlgelehrten Herren / *Jodoci Coccii* eines bekehrten Lutheraners unvergleichliches Buch / welches er *Theſaurum Catholicum* intituliret. Sonderlich Tom. 1. Lib. 6. 7. 8.

Wer aber ſolche theure Schrifften nicht hat / oder haben kan / dem recommendire ich deß berühmten *Patris Jacobi Maſenii S. J.* herrliche Tractätel / deſſen Titul *D. Auguſtinus controverſiarum Fidei &c. deciſor optimus* edit. colo. in 12. An. 1656.

Item deß *R. P. Euſtachii de Roſario* Ord. Præd. fürtreffliche Buch / welches er nennet: *Sanctus Auguſtinus Romano-Catholicæ Fidei Confeſſor ac Defenſor.* edit. Auguſtæ Vindelic. in 12. Anno 1676. Teutſch und Lateiniſch.

Oder deß Polniſchen Jeſuiten R. P. *Joannis Kvviatkievviez* ſein leßwürdiges Buch / genannt: *Faſcinus Hæreſiarcharum* pag. 31. & ſeqq. Edit. Monaſterii olivenſis Anno 1683. in 12.

Diſen allen füge ich hinzu das guldne Buch welches *Henricus Kircherus* ein Jeſuit Anno 1681. zu Cöln hat laſſen außgehen / unter dem Titul:

Nord-

Nordſtern / oder heylſames und auß heiliger Schrifft gezogenes Lehrbuch. In diſem unſäglich wol fundirten Tractätlein ſeynd neben den überflüßigen Schrifft-Proben / die außerleſneſte Zeugnuſſen der Heil. Vätter für die Catholiſche Warheit / der Menge nach zu finden; wollte GOtt ein jeder Uncatholiſcher hätte ein ſolches!

Ach hertzliebſte Seelen! ſeyet ſorgfältig / fleiſſiz und unermüdet in Nachforſchung der Warheit / Luc. 12. v. 31. würcket euer Heyl mit Forcht und Zittern / Phil. 2. v. 12. Dencket / daß unſer Leben kurtz ſeye / Jacob. 4. v 15. Auff welches dann folgen wird / die unendliche glück- oder unglückſeelige Ewigkeit / Heb. 9. v. 27. Prediger Salom. 12. v 5. Matth. 25 v. 46. Ohne den rechten Glauben aber / welcher allein in der alten wahren Kirchen zu finden / Jerem. 6 v. 16. Rom. 1. v. 81. 2. Cap. 16 v. 17. NB. Iſt's unmöglich Gott zu gefallen Heb. 11. v. 6. Und zu der glückſeeligen Ewigkeit zu gelangen / Joan. 3. v. 18. Sondern da folgt die unglückſeelige Ewigkeit der Verdambnuß Marc. 16. v. 16. Derowegen thue ein jeder wol zuſehen / weil die Täg deß Heyls 2. Cor. 6. v. 2. noch währen / dann darnach wird kein Zeit mehr ſeyn / Apoc. 10. v. 6.

Das

Das Dritte Capitel.

Daß die wahre Kirch JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye / wird erwieſen auß dem Doctor Luther.

1.

BEvor ich den Beweißthum anhero ſetze / will ich kürtzlich den Lebens-Lauff Lutheri / oder die merckwürdigſte Stuck / welche darinn zu finden / erzehlen. Fürs andere / den Herrn Lomer einen Lutheriſchen Prædicanten von Augſpurg (welcher uns Catholiſche mit gewöhnlicher Lutheriſchen Prædicanten Höflichkeit beſchuldiget: daß wir nur in Luthers Miſt wuhlen / deſſen goldreine Lehr aber nicht achten) gebührend abfertigen / und mit baarer Müntz auff Lutheriſch außbezahlt / heimſchicken. Zum dritten will ich anzeigen / was mich veranlaſſet / obigen Beweißthum von der wahren Kirchen JEſu Chriſti / auß Luthero zu nemmen.

2. Martin Luther der Welt-verſchreyte Mönch / wurde gebohren im Jahr Chriſti 1483. den 10. Wintermonat zu Möer bey Eyßleben in der Graffſchafft Mannsfeld von Catholiſchen Eltern. Sein Groß-Vatter Nahmens Hein Luder / war ein Bauer ; ſein Vatter aber der ein

ein Berg⸗Knap geweſen / nannte ſich Hanß Luder / ſeine Mutter / ihrer Profeſſion ein Bad⸗Magd / hieß Margereth Lindenmännin / *Matthæſius* Conc. I. de Luthero, *Cochlæus* in Actis Lutheri, & alij.

Als Luther ein wenig erwachſen / ſchämbte er ſich ſeines Nahmens / wollte derowegen nicht mehr Martin Luder (nomen und omen gemäß) heiſſen / ſondern Martinus Lutherus.

Daß ich oben geſchriben / Luther ſeye von Möer / welches doch alle Scribenten verneinen / iſt geſchehen / weilen Luther ſelbſt ſagt / daß er von Möer ſeye; ſeine Wort ſeynd diſe: ego ſum Ruſtici Filius, de Môer circa Islebiam: ego natus ex pauperibus parentibus, Pater pauper fuit foſſor montium, Mater omnia ligna ad rem domeſticam neceſſaria in dorſo importavit; Proavus, Avus, pater meus fuerunt naturâ Ruſtici. Das iſt: Ich bin ein Bauren Sohn von Möer bey Eyßleben; ich bin gebohren von armen Eltern / mein Vatter war ein armer Berggräber / meine Mutter aber truge alles Holtz / ſo man in der Haußhaltung bedarff / auffm Buckel darzu; mein Ur⸗Vatter / Großvatter und Vatter waren von Geburt her Bauren. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſal. fol. 18. a. b. 118. a. Iſt alſo / wann Luther wahr redet / ſeine Geburt⸗Stadt eygentlich Möer und nicht Eißleben; folglich hinckt der gute Hanß Stoltz mit ſeinem hochtrabenden / falſchen Chronodiſticho.

NatVs

NatVs es IsLebII DIVIne propheta LVthere,
ReLLIgIo fVLget, te DVCe, papa IaCet. *
Zu Eißleben biſt gebohren/ Luther götť-
licher Prophet/
Durch dich ſteht der Glaub im Floren/
fällt der Pabſt und nicht beſteht.

Ubrigens nimbts mich nicht mehr ſo Wunder/ warumb Luther Zeit ſeines Lebens alle Menſchen weder Papſt/ Kayſer/ König/ Fürſten noch Herrn außgenommen/ ſo grob tractirt; dann wie gehört/ war er ein Bauren-Bub/ Vatter/ Groß Vatter und Ur-Vatter waren lauter Bauren: was hat man dann von einem grobgeſchrotenen Bauren vor Höflichkeit erwarten können. Vide *Piſtorium* im andern böſen Geiſt Lutheri. hæc per Parentheſin.

Inzwiſchen iſt hier zu mercken/ daß Luther von hochanſehnlichen Männern und glaubwürdigen Scribenten für einen Wechſelbalg und Teufels-Kind gehalten werde; dann erſtlich erweißt *Cochlæus* in Actis Lutheri, daß der Teuffel mit deß Luthers Mutter zu thun gehabt; diſes confirmirt auch Albertus Churfürſt zu Mayntz bey dem M. Laubenberger in ſeinem Römiſchen Beelzebub pag. 17. welches Luther nie widerlegt.

Zweytens iſt Luther einſtens im Cloſter unter dem Ampt der H. Meß/ als der Prieſter angefangen das Evangelium zu leſen: In der Zeit trib der HErr JEſus einen Teuffel auß/ und der war ſtumm: gählings hinderſich gefallen/ und

* Tom. I. Lat. Colloq. Men. ſ. poſt Præfat.

und mit entſetzlicher Stimm geſchryen: Ha! non ſum ego! non ſum ego! Ha! ich bins nit! ich bins nit! *Laingæus* in vita Lutheri pag. 4. Confer. *F. Naſs* Cent. V. *Ræmundum* de ortu Hæreſ. lib. 1. cap. 5. Num. 5. Freylich war Luther kein ſtummer Teuffel! ja was noch merckwürdig iſt / als diſer alles anbellende Alaſtor den 2. May Anno 1507. ſein erſte H. Meß geleſen/und allbereits zur Wandlung kommen / überfielle ihn / als welcher nichts guts ware / ein ſolcher Schröcken/daß er vom Altar unverrichter H. Meſſen geloffen wäre/wann ihn der P. Prior nicht ermahnt hätte ſtehen zu bleiben / und die angefangene H. Meß zu vollenden: Diß erzehlet er ſelbſt in ſeinen lateiniſchen Tiſch-Reden. Tom. 2. fol. 13. b.

Drittens iſt bekandt / daß Luther Anno 1521. als ein eingefleiſchter Teuffel zu Worms in die Reichs-Acht erklärt worden. *Ulenbergius* in vita Lutheri Cap. 7. num. 3. fol. 121. 126.

Daß er Luther den Teuffel wol kenne/ſo zwar/ daß er mehr als ein Scheiben Saltz mit ihm geſſen / geſtehet er ſelbſt offentlich in der Predig am Sonntag Reminiſcere gehalten/Anno 1523. fol. 19. Auch geſtehet Luther / daß der Teuffel öffter und näher bey ihm geſchlaffẽ/als ſein Cäth. Tiſch-Reden fol. 219. a Ja er ſagt ohne Scheu / daß er ein von GOtt aufferweckter Teuffel ſeye/tom. 6. jen. germ. fol. 360. b. und was dergleichen mehr iſt/ſo von mir anderswo weitläuffiger iſt außgeführt worden: nur muß ich noch anhero ſetzen/was M. *Laubenberger* ein geweſner Predicant von Reut

lingen gebürtig Lib. ſupr. cit. fol. 18. ſchreibt: bewuſt iſt, ſagt er/ daß deß Luthers Eltern (Anno 1483.) um Pfingſten zur Kirchen gangen/ und auff Martini Abend/ Martin Luther auf die Welt gebohren/ welches kaum 23. Wochen machen/ daß deß Luthers Mutter mit ihrem Märtel ſchwanger gangē; und iſt alſo Martin Luther der Hocherleuchte/ Theure/ Edle Mann/ wo nicht ein Teuffels-Kind/ jedoch auffs allerwenigſte/ ein unehelisches Huren-Kind geweßt/ welches genug iſt. So weit diſer. Confer. *Cyonei* Replicam wider den Apoſtatiſchen Raben/ fol. 28. 29. 30. &c.

3. Zu Magdeburg/ Eiſenach und Erfurt/ hat Luther ſeine Wiſſenſchafften erlernet und vollendet, nemblich die Humaniora und philoſophiam in welcher er Anno 1503. den 17. Julij im 20. Jahr ſeines Alters Magiſter worden: bald darauff gienge er/ durch einen traurigen Zufall bewegt/ zu Erfurt in den Orden deß H. Auguſtini, wird ein Mönch und Prieſter.

Anno 1508. ſchickte man ihn nacher Wüttenberg/ daß er ſollte auff der/ von Friderico III. kurtz zuvor auffgerichteten Univerſität/ Philoſophiam dociren/ welches er auch mit groſſem Applauſu gethan.

Anno 1512. den 9. October wurde er von D. *Andrea Carlſtadt* Univerſitatis Cancellario, & p. t. Archidiacono Wittenbergenſi, zu einem Doctor Theologiæ creirt.

4. Anno 1517. den 31. Octobris fienge er ſein

neues

neues Religions-Weſen / wormit er zuvor ſchon zimblich ſchwanger gangen / offentlich an / ſetzte 92. Theſes wider den Ablaß auff / und lieſſe ſolche zu Wüttenberg an der Schloß-Kirchen anheff-ten. *Joannes Tetzelius* ein gelehrter Dominicaner, ſetzte ihm gleich darauff 106. Antitheſes entgegen zu Franckfurt an der Oder. Weilen nun Doctor *Joannes Eck*, Profeſſor zu Ingolſtadt / *Jacobus Hohenſtrat* ein Dominicaner zu Cölln / *Sylveſter Prierius* Ordin. S. Dominici und Magiſter Sac. Palat. zu Rom / *Conradus Wimpina* S.S. Theologiæ profeſſor und Rector zu Franckfurt an der Oder / nebſt vilen andern / ſich in diſen Handel gelegt / wurde Lutherus verbittert / und bahnte je länger / je frevelhaffter den Weeg zu der bedaurlichen Trennung / welche wir leyder noch ſehen.

Anno 1518. wurde Luther nach Rom citirt / weilen er aber allda nicht getraute zu beſtehen / erſchine er doch endlich unter einem freyen Geleit (dann ohne diſes hätte er ſich niemahlen einen Hahnen-Schritt weit ſeiner Lehr halben gewagt) zu Augſpurg im Anfang deß Octobers vor dem hochgelehrten Cardinal *Cajetano*.

Den 9ten darauff hat er / in Gegenwart eines Notarij, 4. Kayſerlichen Räthen und andern anſehentlichen Zeugen / vor dem Cardinal einen Widerruff gethan mit diſen Worten: *Ego Frater Martinus Lutherus Ordinis S. Auguſtini Proteſtor, quod revereor & ſequor Sanctam Romanam Eccleſiam in omnibus meis factis & dictis præſentibus, præteritis & futuris; quod, ſiquid mihi excidit, aut ſiquid contrarium*

 idxi

dixi, volo & rogo id pro non dicto haberi. Das iſt: Ich Bruder Martin Luther Auguſtiner Ordens proteſtire/daß ich verehre und folge der H. Römiſchen Kirchen in allen meinen Reden und Thaten/ Gegenwärtigen/ Vergangenen und Zukünfftigen; Falls aber/daß ich dero etwas zuwider geredet/ ſo will und bitte ich/ daß ſolches für nicht geredet/ſolle gehalten werden. Alſo Luther Tom. 1. jen. lat. fol. 186. im teutſchen Jeniſchen 1. Theil aber fol. 108. haben die Predicanten ſolches ſchändlich außgelaſſen/ wie *Piſtorius* bezeuget in Anatomia Lutheri Spir. 2. Azoar. 3. cap. 1. pag. 39.

Weil aber Luther ſtäts ein Schalcken im Buſen herum getragen/hat er/ſo bald er auß Augſpurg heimblich entwiſchet/ gleich andere Seyten auffgezogen; *Piſtorius* loc. cit. pag. 57. *F. Naſs* cent. 5 fol. 137. *Ræmundus* lib. 1. de ort. Hæreſ. cap. 9. n. 5. Dann ein Narr (und Gottloſer) ändert ſich wie der Mond. Syrach. 27. v. 12. Prov. 11. v. 18.

Um eben diſe Zeit/da Luther in Augſpurg war/ hat der gottſeelige Kayſer Maximilianus I. den leydigen Teuffel ihme Luthero auff der Achſel ſitzend geſehen/ ſolchen ſeinem Mundſchencken dem Herrn Baron von Erbach gezeigt und geſagt: Diſer Mönch wird mit ſeinem Anhang im Röm. Reich groſſe auffruhr erwecken/ vile Verwirrungen/ Jammer/ Elend/ Unglück und Ubel ſtifften. *Tillmannus Bredenbach* in

Collat.

Collat.Sacr.Lib.41.fol.727.*Carolus Stengel.* in Rerum Auguſt. Comment. Part. 2. Cap. 64. *Ræmundus* de ort. Hæreſ. Lib. 1 Cap 5. n. 1. c. 15 n. 3. *Franciſcus De Roy* in Labyrintho. Cap. 5. und andere mehr bezeugen diſes; und darff der Warheit-liebende Leſer um ſovil weniger hieran zweifflen / weilen Luther ſelbſt ungefoltert bekennt; Das er anders nichts, als ein Schul-Lehrer ſeye, wann ihm der Teuffel nit allzeit am Halß hange. in Colloq. Menſal. cit. à *P. Vito Pichler S. J.* in Curſ. Theo. Polem. Univerſ. fol. 687. Summa Summarum diſe zwey ehrliche Vetter/ nemlich der Herr Teuffel und Monſier Luther / müſſen freylich öffters beyſammen geweſen seyn / weilen ſie ſo manche Nacht einander haben helffen das Bett wärmen / und ſo vil Saltz unter einander auffgelecket / wie oben gemeldet worden: unterdeſſen heißts: Gleich und gleich geſellet ſich gern.

Anno 1519. den 27. Junii wurde die berühmte Diſputation zwiſchen dem D. Carlſtad und D. Eck zu Leipzig in Gegenwart deß Gottſeeligen Hertzogs Georgen auß Sachſen und der gantzen hochlöblichen Univerſität angefangen/ und biß den 4. Julij von unterſchidlichen Sachen / nemblich von der Gnad / vom freyen Willen / von den guten Wercken ꝛc. unter ihnen beyden diſputirt; wobey die Catholiſche Warheit obgeſiget / die Ketzerey aber zu ſchanden worden / wie Weltbekannt und unlaugbar; unſere Religions-Feind / und zwar unter anderen / der Ertz-Calviniſt *D. Caſpar Pencer*, Melanthonis Tochtermann/ geſtehet es ſelbſt

in ſeiner Hiſtoriſchen Erzehlung wider den D. Crellen citante *Cler. Schluſſelburg.* Præcone Lutherano Lib. 2. Theol. Calviniſt. Art. 10. fol. 176. mit diſen Worten: Es hätte wohl Carlſtad gemeinet / daß er wolte in der Diſpudation zu Leipzig / wider Eccium Preiß und Ehr einlegen/aber er hat nichts/den Hohn und Spott davon bekommen. Der bekennet redlich/was wahr iſt.

Den 4. Julij continuirte man die Diſputation, von dem Primat oder Vorzug deß Papſts/und andern Materien biß auf den 15. ejusdem. Aber an ſtatt/deß Carlſtads/welcher ſchon unten gelegen/ wagte ſich Lutherus auf den Plan[dann D. Eck hatte diſe beyde Rotten-Meiſter herauß gefordert]gleich wie es nun dem armen Schlucker Andreas Carlſtad ergangen/eben alſo widerfuhre es auch dem unglückſeeligen Luther; unter andern aber iſt diſes ſonderbar merckwürdig: als Luther durch deß D. Ecken kräfftige Beweißthum in die äuſſerſte Not gerathen/ und weder hinter noch für ſich mehr wuſte/ſchrye er letztlich halb verzweifelt diſe entſetzliche Wort auß: *Hæc Diſpudatio non incæpto eſt propter Deum, nec propter Deum finietur.* Das heiſt: Diſer Handel iſt nicht um Gottes Willen angefangen worden / und wird ſich auch nicht um Gottes Willen enden. *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Annum 1519. *Ulenberg* in vita Lutheri Cap. 4. fol. 44. Durch diſe Läſterred gibt er leyder genug zu verſtehen/ daß er ſeines Theils/ nicht nur gegenwärtige Diſputation, ſondern vil-

mehr ſeine gantze Glaubens-Neuerung ins Teufels Nahmen und umb deſſenwillen angefangen hab. Confer. *Ræmundum* de ortu Hereſ. Lib. 1. cap. 11 n. 5.

In diſem Colloquio, iſt unter andern auch / Melanchon geweſen / welcher dem nothleydenden Luther durchs Ohrenblaſen / wider den gelehrten D. Ecken etliche mahl ſuchte zuhelffen / aber vergebens; Luther muſte dem Uberwinder Eccio das glorreiche Sigs-Kräntzlein / wiewohl ungern / überreichen / wie ſolches alle anweſende Warheit liebende Zuhörer geſehen / und die hohe Schulen Paris / Erfurt / Löven und andere / worauf man ſich beyderſeyts beruffen / nachmohls durch ihr gefälltes Urtheil bekräfftiget. Zu mercken iſt auch allhier / daß Luthers Anhänger / als ſie geſehen / welcher Geſtalten ihr Patriarch zu Schanden worden / ſich zu rächen dem D. Eck nach dem Leben geſtellet / und nächtlicher Weil deſſen Herberg mit groſſem Geſchrey und Tumult umgeben / daß demnach ein Ehrſamer Rath in der Nachbarſchafft eine Wacht verordnen müſſen / *ne Eccio vis aut injuria á zeloſis iſtis Nebulonibus inferretur* inquit D. U*lenberg.* loc. cit. fol. 58.

5. Das folgende Jahr 1520. den 14ten Junij wurde Papſt *Leo* der zehende Ambts-halben endlich dahin getrungen / deß Luthers neue Lehr / als Ketzeriſch / zuverdammen / ja Lutherum ſelbſten / als einen verſtockten Ertz-Ketzer zu excommuniciren.

Es hatte Ihro Päpſtliche Heiligkeit lange Zeit

gedult mit Luthero getragen / der Hoffnung / er wurde in ſich gehen/ſeine Irrthum bekennen/ widerruffen und bereuen : allein Peccator, cum in profundum venerit Peccatorum, contemnit. Prov. 18. v. 3. Wann der Sünder in die Tieffe der Sünden kommt/ſo verachtet er alles Ermahnen/ Einſprechen und Beſſeren/und iſt alſo an ſeinem ewigen Verderben ſelbſt ſchuldig / wie der Prophet Oſeas ſpricht/ Cap. 13. v. 9. Gewiß iſts/ daß der Papſt nichts unterlaſſen diß irrende Schäflein / nemblich den armſeeligen Luther/zu ſuchen und zu dem wahren Catholiſchen Glauben zuführen. *Bone Deus*, ſagt Leo ſelbſt / *quid prætermiſimus? quid non fecimus? quid paternæ Charitatis omiſſimus? ut eum ab hujusmodi Erroribus revocaremus?* O gütiger Gott was haben wir unterlaſſen? Was haben wir nicht gethan? was Vätterliche Lieb haben wir nicht erzeigt? damit wir ihn von diſen Irrthum zuruck auff den guten Weeg brächten? Diſe Wort Leonis ſtehen in der Bulla: *Exurge Domine*. Worinn er Lutheri Irrthum anzeigt und verdambt/aber Lutherum ſelbſt und ſeine Anhänger mit diſen hertztringenden Worten zur Bekehrung ermahnet: *Ipſum Martinum, & quoscunque ejus adhærentes, ejusque Receptatores & Fautores, per Viſcera Miſericordiæ Dei noſtri, & per Aſperſionem ſanguinis Domini noſtri JEſu Chriſti, quo & per quem humani Generis Redemptio, & Sanctæ Matris Eccleſiæ Edificatio facta eſt, ex toto corde hortamur, & obſecramus, ut ipſius Eccleſiæ Pacem, Unitatem, & Veritatem, pro qua ipſe Salvator tam inſtanter ora-*

ravit ad Patrem, turbare deſiſtant, & à prædictis tam pernicioſis Erroribus prorſus abſtineant. Das iſt: Jhn Martinum Luther aber / ſambt allen ſeinen Anhängern / welche ihm Auffenthalt geben / und günſtig ſeyn / ermahnen wir auß gantzem Hertzen / und bitten ſie flehentlich um Gottes Barmhertzigkeit / und unſers Herren JEſu Chriſti vergoſſenen Bluts willen / mit und durch welches das gantze Menſchliche Geſchlecht erlöſet / und unſere H. Mutter die Kirche erbauet worden / ſie wollen doch der Kirchen Frid / Einigkeit und Warheit / für welche der Heyland ſelbſt (Joan. 17. v. 9. 20. 21.) ſo hertzlich ſeinen Vatter angeruffen / nicht weiter ſtöhren / und von ihren obgemeldten ſo ſchädlichen Jrzthumen gäntzlich abſtehen.

Diſe Chriſtliche Zuſprechung hätte ja ein ſteinern Hertz erweichen und bewegen ſollen / aber liebſter JEſus / noluit intelligere, ut benè ageret; zum Gutsthun wolte er ſich nicht verſtehen Pſal. 35. v. 4. Er und die ſeinige ſchryen mit jenen: non audiemus: Wir wollens nicht hören Jerem. 6. v. 17. Uneracht Jhro Päpſtliche Heiligkeit ſich daſelbſt erklärte / daß ihnen alle / ſowohl ihm / als der Kirchen GOttes / zugefügte Schmach / Unbild und Schaden gantz Vätterlich ſolle verzihen ſeyn / wofern ſie folgen und die liebe Chriſtenheit mit den außgeſprengten Jrzthumen nit ferners betrüben / verwirzen und verfolgen wurden: Solte

aber

aber/wider alles verhoffen/alles diſes nichts ver⸗ helffen / ſo ſollen ſie wiſſen/daß er ſie als Halſtär⸗ rige und muthwillig irrende Ketzer von der Ca⸗ tholiſchen Kirchen hiemit abſöndere und excom- municire.

Als nun diſes Päpſtliche Decret in Teutſchland allenthalben von den Cantzlen verleſen / und der Univerſität zu Wittenberg ein Exemplar darvon überſchicket worden/ wurde Luther hierdurch / ſo unſinnig/ daß er noch ſelbiges Jahr / nemlich den 10. Decembris, zu Wittenberg hinter dem Spit⸗ tal vor dem Elſter⸗Thor die Studenten verſam̃⸗ let/einen Scheiterhauffen auffgerichtet und ange⸗ zündet/das Jus Canonicum, Decreta und Bull deß Papſts mit eygener Hand ins Feur geworffen / und geſagt: Weil du den Heiligen deß Her⸗ ren betrübt haſt / ſo betrübe und verzehre dich das ewige Feur! *Piſtorius* in Anat. Lutheri Spirit. 2. Azoar. 3. cap. 1. pag. 46. *Attheſius* Conc. 2. de Luthero fol. 19. a. b. Auff diſe frevelthat zihlt nachgeſetztes läſterliche Chronicon, welches die Lutheraner gemacht/

IgnIbVs InfeſtIs DeCreta papIſtICa tolLens,
pontIfICI qVæ sIt pœna parata DoCet.

Und iſt ſolches in Luthers lateiniſche Tiſch⸗Re⸗ den nach der præfation eingeſchoben worden / heiſt auff teutſch alſo:

Lutherus hat durchs Feur deß Papſts De-
cret zerſtöhrt/
Was dem Papſt für ein Straff bereit /
hiedurch er lehrt.

Aber alles diſes ware noch nichts: Luther lieſſe ſeinen teuffliſchen Muth recht abzukühlen / den Pabſt Leonem abmahlen / bald wie einen Teuffel mit Hörnern / bald mit Eſels-Ohren; bald wie eine Schlange mit auffgeſpertem Rachen; und ſahe man dergleichen Bildnuſſen überall in groſſer Menge / welche nicht nur närriſch und lächerlich / ſondern ehrenrühriſch / ja weitſchändtlicher / als die ſchändtlichſte Mahlereyen deß allerſchamloſeſten Menſchens geweſen / mit beygefügten Spott-Redē und Läſter-Wortē / welche einem ſchamvergeſſenen Spitzbuben vil beſſer wären angeſtanden als einem Chriſtlichen Gottsgelehrten. Ræmundus, de ortu Hæreſ. Lib. 1. cap. 11. n. 6.

Auff die famoſe Mahlereyen / folgten die grauſame (ja mehr als teuffliſche Läſterungen / davon ſeine Schrifften wider den Papſt wimmlend voll ſeynd: wie bey dem Herren Piſtorio Loc. cit. mit Entſetzen zu leſen / welcher letztlich fol. 52. noch hinzu ſetzet und ſagt: Noch iſt diſes alles ein Schertz gegen dem / ſo hin und wider in ſeinē Schrifften ſteckt / und unmöglich iſt / in diß klein Buch alles einzutragen ꝛc. meyn doch / es ſoll dem Chriſtlichen Leſer diſes zur Prob deß Luthers hölliſchen Rachens genug ſeyn / und niemand Urſach haben / mehr Beweiſung / daß Luthers Hertz / Feder und Zung / auß der Höll gebohren / vom böſen Feind regirt / oder vilmehr der böß Feind / deß Luthers Hertz / Feder und Mund ſelbſt beſeſſen und geführt hab / von uns zu begehren. Alſo *Piſtorius*

rius, dergleichen Zeugnuſſen ihm auch von andern Gelehrten / ja Fürſtlichen Perſohnen / gegeben werden.

6. Anno 1521. ward ein Reichstag zu Worms gehalten / auff welchen der Gottſeelige Kayſer *Carol. V.* Lutherum auch beruffen ließ / ſeiner Bücher und Lehr halben Rechenſchafft zu geben. Als ihm nun diſe Reiß von ſeinen Anhängern mißrathen worden / da er doch ein freyes Geleit vom Keyſer ſelbſt durch einen expreſſen Herold Nahmens Caſpar Sturm empfangen / und alſo gar nichts zu beſorgen hatte / gab er ihnen diſe freche Antwort: ich will gen Worms ziehen / und ſolten auch ſovil Teuffel alldort auff mich warten / als Ziegel auf den Dächern seynd. Tom. 2. jen. germ. fol. 458. b. *Mattheſius* ubi ſupra fol. 22. b.

Warhafftig auch nur auß diſen Reden iſt klar abzunehmen / daß Luther und Paulus nicht ſeynd von einem Geiſt regirt worden. Dann als der Prophet *Agabus* zu Cæſarea Weiſſagete / daß die Juden zu Jeruſalem Paulum wurden binden / und den Heyden überlifferen / wurde Paulus (welcher alles diſes ſchon vorher wuſte / Act. 20. v. 22.) von den Glaubigen zu Cæſarea und von ſeinen Reißgeferden gewarnet / und mit weinenden Augen inſtändigſt gebetten / er ſolte doch nit hinauf nach Jeruſalem reiſen; Paulus aber antwortet: was machet ihr / daß ihr weinet und betrübet mein Hertz? dann ich bin bereit nicht allein zu Jeruſalem mich binden zu laſſen / ſondern

dern auch zu ſterben umb deß Herrn JEſU Nahmens willen. Act. 21. v. 13. Das war eine Chriſtliche Antwort! worauff Paulus ſich bald (und zwar ohne freyes Geleit vom Kayſer) nacher Jeruſalem begeben.

Luther aber macht ſich mit ſeinen Reißgeſellen/ und hundert wol außgerüſteter Reuter / welche ihn zu beſchützen / freywillig unter dem Commando deß lutheriſchen Joſue Franciſci von Sickingen/ mitgeritten/ auff den Weeg nacher Worms. Unterwegs in den Würthshäuſſern giengs mit Freſſen / Sauffen und Tantzen ſo luſtig drunter und drüber her / daß fromme Chriſten diſe Geſellen / nebſt ihren Propheten / wol nit für eingezogene Evangeliſche Menſchen / Diener und Apoſtel Chriſti / ſondern ehender für bachantiſche Marckſchreyers Burſch / abgedanckte Spilleuth und flangirende Lands-Knecht angeſehen; dann Luther in ſeiner Mönchs-Kutt ſpihlte unter luſtigem Poſſenreiſſen unterſchidliche Gaſſenhaueriſche Täntz auff der Lauten / dabey die andere wacker herum gehupfft / und die Geſundheiten unter hellem Vivat-Geſchrey ſo lang geſoffen / biß Kropff und Kopff voll war. *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Anno 1521. pag. 65. *Laingæus* im Leben Lutheri pag. 25. 26. *Ræmundus* de ortu Hæreſ. lib. 1. cap. 13. n. 2. F. *Naſs* Cent. 5. fol. 221. b.

Endlich langte er den 16. Aprill mit den Seinigen zu Worms an/ den folgenden Tag wurde er für Ihro Kayſerliche Mayeſtät/ die verſammlete Fürſten und Reichsſtänd durch den Grafen Ulrich von Pappenheim geführet / und wegen

ſeiner Bücher und Lehre befragt: hierauff begerte er Bedenckzeit / welche ihm auch gegeben worden; jedoch hat ihm Doctor Johann von Eck (es iſt nit der bekandte Theologus, ſondern deß Churfürſten von Trier ſein Official geweſen) den andern Tag ſolches mit diſen Worten offentlich verwiſen: Luther hat eine Bedacht genommen / ſo ihme billich hätte mögen abgeſchlagen werden; dann ein jeder ſoll ſeines Glaubens ſo gewiß ſeyn / daß er einem jeglichen / ſo das begehrt / von Stund an Rechenſchafft geben könnte: vil weniger ſolteſt du ſo ein erfahrner und geübter Theologus hierin verzogẽ / und dich auff ein antwort bedacht haben. *Sleidanus* Lib. 3. fol. 25. b.

Ach lieber GOtt! Luther war nit auß der Zahl der jenigen / von welchen Chriſtus ſagt: wann ſie euch führen werden in ihre Schulen / und vor die Obrigkeiten / und vor die Gewaltigen / ſo ſorget nicht / wie oder was ihr antworten / oder reden ſollet / dann der H. Geiſt wird euch in derſelbigen Stund lehren / was ihr ſagen ſollet. Luc. 12. v. 11. 12.

Derowegen iſt es auch falſch / wann die Lutheraner in ihrem Jubel-Gebett / welches oben in der Vorred zu leſen / GOtt dancken / dieweil er ihren Luther mit ſeinem Geiſte begnadet / und mit nothwendigen Gaaben außgerüſtet hat ꝛc. Falſch / ſage ich / iſt diſes / und ein eytteles Geſchwätz; dann wann Lutherus der groſſe theure Mann; der auſſerleſene Rüſtzeug deß

H.

H. Geiſts; der wunderbare Prophet; der letzte Elias; der andere Paulus; der treue Diener / Apoſtel und Evangeliſt; ja der eygentliche Mund Chriſti / wie er ſich ſelbſt / und ſie ihn tituliren; wann ſage ich / diſer Luther ein ſo groſſer Mann geweſen / und von GOtt / wie Luthers Anhang vorgibt / mit dem H. Geiſt begnadet ware / und mit nothwendigen Gaaben außſtaffirt: worzu hatte er dann die Bedenckzeit vonnöthen; mercket doch einmahl den Poſſen und Spiegelfechten deß Luthers / und ſeiner Prædicanten ihr jämmerlich verführte Lutheraner!

Deß andern Tags / als den 18ten / erſchine Luther / nachdeme er ſich lang genug bedacht / und gabe ſo vil zu verſtehen: Daß er auff ſeiner gefaßten Meynung verharren wollte / biß und ſo lang man ihn mit und auß der Bibel eines Irrthums überweiſen thäte.

Es iſt aber diſes ein allgemeines Stichblat aller Ketzer / ſich auff die Schrifft allein beruffen / und auſſer diſer nichts wollen annemmen; dann das verruchte Volck weißt auß der Erfahrnuß ſelbſt wol / daß die Bibel allein der eintzige Richter in allen ſtrittigen Glaubens-Articulen nit iſt / noch ſeyn kan.

Die Lutheraner / Calviniſten / Widertäuffer / Socinianer / und alle andere alte und neue ketzeriſche Rottengeiſter / beruffen ſich auff die Bibel / und doch können ſie einander nichts abgewinnen / ſondern zerzauſen ſich ohn Auffhör in rechter Furi dabey herum / wie die biſſige Metzgers-Hund; ie-

de.

der will recht haben / und verwirfft / verbannt und verdammet je einer den andern ; darzu wir eins Theils hertzlich lachen müſſen / andern Theils aber / in Anſehung deß Verlurſts ſo viler Million theuren Seelen / billich klagen / ſeufftzen und weinen ſollen.

Ubrigens ſeynd weder die Rädelsführer diſer uneinigen Ketzereyen / noch deren Helffers-Helffer ihre Prædicanten jemahls capabel geweſen auß der Bibel uns Catholiſche eines eintzigen Irrthums mit klaren und zur Sach ex profeſſo dienlichen Worten zu überzeugen ; ich geſchweige daß unſere Controverſiſten ihrem Muthwill ein Genügen zu thun / ſchon vorlängſt alle Catholiſche Glaubens-Articul auß der alleinigen Bibel erwiſen / und ihre Ketzeriſche Irrthum widerlegt. Ein ſolches hat nebſt andern geleiſtet / der berümte Jeſuit Jacobus Maſenius in ſeinem Buch Meditata Concordia genandt / gegen welches die gantze uncatholiſche Prædicanten-Zunfft / nichts gründliches vorzubringen capabel iſt / ſondern ſchändlich biß auff diſe Stund erſtummen muß.

Ferners iſt noch diſes an allen Irrthums-Stifftern nnd Formal-Ketzern zu beobachten / daß wann man einen ſchon tauſendmahl deß Irrthums offentlich überwiſen / er dannoch nimmermehr bekennen wird / daß er ſeye überwunden worden / erraſſe videri nolunt, ſo ſehr blähet ſie ihre Hoffart und falſche Einbildung auff / wie diſes P. Tannerus S. J. in Relat. de Colloq. Ratisb. part. 1 cap. 11 und part. 3. cap. 5. mit unwiderſprechlichen Grün-

den

und Exemplen ſattſam dargethan; es ligt zwar wenig dran / ob ſie es bekennen oder nicht / dann durch ihre verſtockte Hartnäckigkeit und pralleriſche Hoffart geben ſie genug an Tag daß ſie verkehrt / und durch ihr eygen Urthel verdambt ſeynd. Tit. 3. v. 11.

Ein ſolcher feyner Geſell ware auch der offtgemeldte Luther / welchen Johannes von Eck / und D. Cochlæus zu Worms in verſchidenen Colloquiis mit gründlicher Widerlegung ſeiner Phantaſeyen dergeſtalten gepreſſet / daß er mehrmalen drüber erſtummet. Nichts deſtoweniger blibe er / wie ein anderer Pharao / verſtockt und im Irrthum erhartet. Derowegen erklärte ihn höchſtgedachte Kayſerliche Mayeſtät erſtlich den 19. dito für ihre Perſon / den 8ten May aber mit Verwilligung der Fürſten und Reichsſtänden als einē verſtockten Zwyſpalt-Stiffter / und von der Kirchen Gottes verdammten Ertz-Ketzer in die Reichs-Acht / mit fernerm Vermelden / daß Luther kein Menſch / ſondern ein Teuffel in eines Mönchen Geſtallt seye / welcher zum Verderben deß menſchlichen Geſchlechts die längſtverdambte Ketzereyen aufferweckt / ꝛc. ꝛc.

Den 21. May wurde diß Urthel jedermann offentlich kund gemacht; der Mönch aber / welcher indeſſen die Statt müſte raumen / gieng unter freyem Geleit wider zuruck nach Wüttenberg. Weilen er aber laut deß Edicts nach Verflieſſung 21. Tägen aller Orts ſollte Vogelfrey ſeyn / ließ

ihn Churfürſt Johann Friderich auß Sachſen unterwegs durch etliche verkleydete Reuter heim- lich aufffangen/ und auff das Schloß Wartburg bey Eiſenach in Sicherheit bringen/ allwo er auch über 9. Monat / ohne daß jemand Catholiſcher ſeits wuſte/ wo er hinkommen/ verborgen geweſẽ.

Indeſſen haben die Lutheraner überall auffruren erreget / und fälſchlich vorgeben/ der Kayſer hätte Luthero das freye Geleit gebrochen / ihn heimlich aufffangen und maſſacriren laſſen. Ja ſie haben ſich ſo gar erkühnt Paſſquillen in Worms wider ihn anzuſchlagen ; es iſt zwar diſes ihre beſte Kunſt / dann wann Lugen und Läſtern ihnen nicht zu Hilff kämen/ wie wolten ſie beſtehen? Authores Supra cit. Confer. D. *Ulenbergii.* Vitam Luth. cap. 6. & 7.

Auff diſem Schloß Warburg welches Luther ſeinen Pathmum nannte/ iſt nach Außſag etlicher Scribenten / Luther durch den Teuffel ſo weit unterrichtet und erleuchtet worden: in der bekanten Mitternächtigen Diſputation, daß er die Meß als eine greuliche Abgötterey hat fahren laſſen / und nachgehends mit den ſeinigen beſtritten. U- *lenberg* in vita Lutheri cap. 8. fol. 134. n. 2. Wie wol andere der gewiſſern Meynung ſeynd/ daß der Teuffel gleich anfangs Anno 1517. Luthero diſe höllische Warheit habe eingeben/ Chriſtoph von Ungersdorff in ſeiner Chriſtlichen *Gratulation* par. 2. c. 23 fol. 327. c. 24. fol. 337. 338. dan auß Luthers wetterhahniſchen Reden iſt ſolches ſo klar nit abzunehmen / wie M. *Laubenberger* in ſeinem

Buch

Buch/welches er titulirt: willt du dann noch nit Catholiſch werden? pag. 134. erwiſen. Dem ſeye inzwiſchen wie ihm wolle; genug iſts/ und wahr iſts/ daß Luther vom Teuffel unterrichtet worden/ die Meß als ein greuliche Abgötterey zu verwerffen: dann in GOttes Wort ſtehts nicht/ und kan weder vom Teuffel noch ſeinen Prädicantiſchen Handlangern in Ewigkeit drauß erwiſen werden!

7. Anno 1522. kam Luther einsmahls wider herfür/ machte ſich eylend nach Wüttenberg/ allwo er auch den 6. Mertz angelanget/ und alles in äuſſerſter Verwirrung gefunden. Dann unter diſer Zeit hatte der Bildſtürmer D. Carlſtadt auch einen neuen Glauben zu ſchmiden angefangen/ welches Lutherum hefftig verdroſſen/ weil er wollte die Ehr allein haben/ welches aber nit geſchehen; indeme bald darauff ſchier mehr neue wider einander ſtreitende Glauben in dem Mitternächtigen Europa anzutreffen waren/ als gſcheckete Hund. Ein jeder rühmte ſich der Warheit/ da ſie inzwiſchen alle biß über die Ohren im Irrthum geſteckt. So uneinig ſie aber mit einander der Lehr halben geweſen/ ſo waren ſie doch Samſoniſcher Füchs-Art nach Judic. 15. v. 4. einig/ uns Catholiſchen zu ſchaden/ und die Warheit zu ſtürmen.

Carlſtadt/ wie gemeldet/ fienge in Luthers abweſenheit/ mit dem Bilderſtürmen und andern Neuerungen ein greulichen Handel zu Wittenberg an; diſem zu ſteuren/ verließ Luther/ welcher

ſolches gern ſelbſt verrichtet / ſeine Einöde / lieff nach Wütrenberg / und legte dem Carlſtad das Handwerck nider; dann er hielt ſolches Reformiren wenigſtens dem äuſſerlichen Anſehen nach / für unrecht / deme die Seinige hierinn Beyfall geben; die Calviniſten hingegen / und unter denſelben *Daniel Toſſanus* ein Prædicant zu Heydelberg / ſagt in Ableinung der Calumnien Oſiandri fol. 296. 297. Wann Luther die Bilder geſtürmt hätte / ſo hätte man es (Lutheriſcher ſeits) ihm paßiren laſſen / und gut geheiſſen / eben ſo wol / als da er das Jus Canonicum offentlich zu Wittenberg hat verbrennen laſſen / un d andre hefftige Ding mehr gethan. Alſo Toſſanus, deme auch alſo / und nit anderſt iſt.

Um diſe Zeit hatte der Sathan die arme Menſchen dergeſtalt bethört / daß ſie alles hinderſt vörderſt gekehrt; die gemeine unſtudirte Layen und grobe Bauren / ſo gar die ſchnatterhaffte Weiber wollten alle himmliſche Witz gefreſſen haben; und ob ſchon unter 100. kaum 10. recht leſen könten / wollten ſie dannoch aller Orts für tieffſinnige Schrifftling angeſehen ſeyn / und zollfrey paſſiren; und wenn ein ſolcher Geſell dritthalbe Bibel-Sprüch im Schubſack bey ſich hatte / oder ſonſt auß dem Ermel ſchüttlen könnte / bildete er ſich ſchon ein / Bibelveſt (wie ſie reden) und Meiſter in Iſrael zu ſeyn.

Die Gelehrten hingegen / lieſſen die Studia fahren / wollten nit mehr Magiſter oder *Doctor* ſeyn; ſon-

ſondern/ triben ein Handwerck / oder den Acker-bau/ einige davon haben ſo gar das Vich zu hüten angefangen / weilen ſie in der Bibel geleſen: Nec Vocemini *Magiſtri*. Ihr ſollet euch nicht laſſen Meiſter nennen. Matth. 23. v. 10. Und / mit viler Arbeit ſolt du dich auff Erden nehren dein lebenlang / und im Schweiß deines Angeſichts ſolt du dein Brod eſſen. Gen. 3. v. 17. 19, &c. Exempel hievon ſeynd bekannt *Doctor Andreas Carlſtad* wurd ein Baur / trübe Säu auff dem Marck / und wolte nicht leyden / daß man ihn Herr Doctor, ſonder Bruder oder Nachbar Andres ſolte nennen. *Matthesius* Conc. 6. de Luthero fol. 53. a.

Der Lutheriſche Prädicant Johann Schütz/ mahlet nechſtgemeldten Nachbar Carlſtad in der 34. Urſach/ warum die Calviniſten zu meiden? folgender Geſtalt ab und ſagt: Carlſtad/ der rechte Anfänger diſes [Calviniſchen] Schwarms / iſt erſtlich ein Doctor und *Profeſſor* zu Wittenberg geweſen / und darnach ein Baur zu Remberg worden / hat nicht mehr Doctor / ſondern Bruder oder Nachbar Endres heiſſen wollen. Hat auch wie ein andrer Baur Holtz gehauen/ und das ſelbſt zu Marck geführt; iſt in einem grauen Rock und Stifflen herum gangen/ und ein Meſſer mit einer zerbrochenen Scheiden / an der Seiten gehabt; hat Brandten Wein/ Bier / Karten und anders feil gehabt. Hæc ille.

Quam Subitò Doch-Thor / *qui modo Doctor erat.*

Dem Bruder Andreſen folgte in der Narrheit ſporenſtreichs nach M. *Philippus Melanthon*; dann er ließ ſeinen Magiſter-Titul fallen / verdingte ſich zum Becker / und wolt nebſt andern bartigen Becken-Buben das löbliche Handwerck Zunfft-mäſig lernen / wie er dann würcklich dran geweſen und gebachen; aber Lutherus machte diſen wolſtudirten Lehr-Jungen wider allen Handwercks-Brauch davon abwendig. *Piſtorius* in Anat. Luth. Spirit. 2. fol. 149. *Ulleuberg* in vita Melanthonis cap. 3. n. 2. & 3. fol. 18. 19.

Hingegen iſt bekant / daß die Neu-Evangeliſche Bauren angefangen das Doctor und Prädicanten-Handwerck meiſterlich zu treiben; wie man dann geſehen / daß dazumahl ein Baur zu Werth bey Nürnberg wohl geſtiffelt / mit einem zimmlichen Brodmeſſer umgürtet und einen brafſen Dreſchflegel in der Hand haltend / eine Predig vom freyen Willen gehalten / in welcher er probiren hat wollen / daß GOtt alles in uns Menſchen / auch die Sünden / würcke. Diſe Predig / ſo ſelbiger Zeit gedruckt wordē / hab ich unter Handen.

Zu Orlamünd diſputirte ein Schuhknecht offentlich mit D. Luthern auß der Bibel wider die Bilder. Aber davon gleich unten ein mehrers.

Die Weiber ſtigen auff die Cantzel / predigten und theilten die anderthalbe Neu-Evangeliſche Sacrament auß / wie diſes und ein mehrers beym *Cochlæo* in Actis Lutheri ad An. 1522 *Ræmundo* de ortu Hæreſ. Lib. 1. Cap. 25. n. 4. Lib. 2. Cap. 2. n. 3. Cap. 7. n. 6. Lib. 7. n. 5. *Joanni Naſs* Cent. 2. pag.

2. pag. 105. Cent. 5 pag. 34. 257. *Scherer* am Feſt deß H. Stephani. fol. 20. &c. mit Verwanderung zu leſen.

Es gibt zwar noch heut zu Tag dergleichen Schrifthanſen und Bibelſchweſtern vollauff bey allerhand Sorten Ketzer / welche gantze Kärch und Kübel voll auß der Bibel daher ſchnattern kön- nen / und doch leyder / was den Grund betrifft / we- der Gix noch Gax verſtehen / wie ichs mehrmah- len bey ihnen innen worden. Solche armſeelige wollen der Schrifft Meiſter ſeyn und verſte- hen nit was ſie ſagen oder bejahen 1. Tim. 1. v. 7. Sie lernen jmmer und kommen doch nimmer zur Erkanntnuß der Warheit. 2. Tim. 3. v. 7. Die- weil ſie die Schrifft verkehren / aber nur zu ihrem eygenen Verderben. 2. Pet. 3 v. 16. Thäten ſie da- für dem Rath Jacobi folgen. Jac. 3. v. 1. Der Warnung Pauli nachleben. Rom. 12. v. 3. Und in obacht nehmen / was der Syrach Cap. 3. v. 22. ſeqq. Cap. 38. v. 25 & ſeqq. Cap. 39. v. 1. & ſeqq. ge- ſchriben / und Chriſtus befohlen. Matth. 18. v. 17. nemlich die Kirch hören: ſo wurden wir ſovil vermeſſene Schrifftverkehrungen / falſche Lehren und neue Ketzer-Glauben nit vor unſern Augen / zum Spott der Türcken / Juden und Heyden / ſehen. Aber hievon genug. Weh! weh den Ur- ſächern diſer Babyloniſchen Verwirrung!

8. Anno 1523. den 7. Aprill / nemblich am H. Charfreytag ſprang die bekannte Nonn Catha- rina von Born mit noch acht andern auß dem A- delichen Jungfrauē Cloſter Nimpt, ch (welches bey Grim-

Grimma in Meiſſen an dem Muldafluß ligt/un Bernhardiner Ordens war) und lieff nach Wittenberg/allwo ſie zwey Jahr lang unter den Studenten Generis Communis geweſen/und das Camiß-Nickel-Handwerck Luthers Lehr gemäß[a] zunfftmäßig getriben. Wie bezeugen *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Anno 1523 pag. 157. F. *Joannes Naſs* Cent. 2. pag. 59. b. *Laingæus* im Leben Lutheri pag. 36. *Thomas Bozius* Tom. 1. de Signis Eccleſ. Lib. 12. Sign. 56. fol. 504. *Alanus Copus* Dialog. 6. Cap. 33. fol. 959.

[a] Ich hab geſagt Luthers Lehr gemäß. Dann Luther hat fürs erſte alle gute Werck/ und alſo auch die Keuſchheit halten / verworffen / und als lauter Todtſünden verdammt/ ſo zwar / daß der jenige/ welcher vile gute Werck gethan hat/ unmöglich könne durch die enge Himmel-Porten eingehen und ſeelig werden. Seine eygne Wort hievon ſeynd klar / und wirds niemand laugnen können / der Lutheri Aſſertiones geleſen. Ja er ſcheuete ſich nicht An. 1522. und 1523. auff offentlicher Cantzel zu Predigen : Der Weeg (zum Himmel) iſt eng; du muſt ſchmal werden/ wiltu hindurch komen/ und durch den Felß ſchlieſſen: die mit Wercken / als ein Jacobs-Bruder mit Muſchlen behengt ſeynd/ die können nit herdurch dringen ::: Komſt du mit groſſen Hopffenſäcken voll Werck/ ſo muſtu ablegen / ſonſt kanſtu nit hindurch ſtreiffen. Hierauß folget / daß / wo der Glaub iſt/ da ſchad kein Sünd. Vide

ejus 27. Sermones Edit. Arcentinæ. An. 1523. fol. 53/a71. a &c.

Diſe Luteriſche Prædicanten haben An. 1570. einen Bericht von dem Altenburgiſchen Colloquio laſſen zu Jena in Druck kommen / darinn ſie fol. Ee iiij. a. b. alſo reden: Lutherus Heiliger Gedächtnus ſchreibt mehr / dann einem Orte mit außtrucklichen Worten: Das gute Wercke zur Seeligkeit ſchädlich ſeynd. Als in ſeinen Galatis Thom. 3. fol. 21. Spricht er: Alle Werck / auch deß Geſätzes / ſeynd Sünde / und machen den Menſchen nur ärger. Bißher die Jeniſche Prädicanten. Ja es ſingen alle Lutheraner im Lied. Diß ſind die H. Zehen-Gebott; Offentlich:

Es iſt mit unſerm thun verlohrn
Verdienen doch eitel Zorn.

Fürs zweyte: Sagt Luther mit guten groben Teutſchen Worten Tom. 2. Jen. fol. 147. Diß Wort / daß Gott ſpricht / Wachſet und mehret euch / iſt nicht ein Gebott / ſondern mehr dann ein Gebott nemlich ein göttlich Werck / daß nicht bey uns ſtehet zu verhindern oder nachzulaſſen: ſondern es iſt eben ſo noth / als daß ich ein Mannsbild ſeye / Nöthiger dann Eſſen und Trincken / Fegen und Außwerffen / Schlaffen und Wachen / es iſt ein eingepflantzte Natur und Art / eben ſowohl als die Glidmaß die dazu gehören. So weit Luther; worauß nun unverneinlich folget / daß ſein

Räth ſich deß Wachſens und Mehrens eben ſo wenig'ja vil weniger habe können enthalten / als deß Eſſens / Trinckens / Schlaffens ꝛc. und iſt demnach wahr/was obige Scribenten von ihr einſtimmig geſchriben.

Noch eins! Luther ſagt: Das derienige/ ſo glaubt/nit könne verdambt werden/wann er auch ſchon gern wolte/ er mag Sünden thun ſo groß und offt er wolle / wann er nur nit unglaubig wird. Lib. de captiv. Babyl. cap. de Baptiſm. Tom. 2. jen. Lat. fol. 271.

Was aber von andern Sünden/zum Exempel/ von der Hurerey / Ehebrucht Vollſauffen/ Stehlen/Morden und Todſchlagen zu halten ſeye; Item/ob diſe und dergleichen Peccatilia oder Läſterlein dem Menſchen an ſeiner Seeligkeit ſchädlich ſeynd / erkläret Marten Luther fernerè. Tom. 5. jen. fol. 545. mit diſer Sau-bern Gleichnuß und ſpricht: Mutter Liebe iſt ſtärcker / dann der Dreck und Koth ſeynd am Kinde: alſo GOttes Liebe gegen uns iſt vil ſtärcker dann unſer Unflath / Unreinigkeit und Unwürdigkeit; derhalben ob wir wol Sünder ſeyn / und unwürdig / verliehren wir darumb die Kindſchafft (oder Erbrecht zum Himmel) nicht/ unſers Unflats halben / noch fallen von der Gnade / unſerer Sünde halben. Noch deutlicher / handgreifflicher und wohl umb fünff Baurenſchuh geiſtreicher / als diſes / redet der fromme Nonnen-Tröſter Lutherus in der

Hauß-

Haußpoſtill/gedruckt zu Jena Anno. 1565. fol. 71. b. in einer Predig am Pfingſt-Montang/und ſagt Keine Sünde iſt mehr in der Welt / dann der Unglauben / andere Sünd in der Welt ſeyn Herr Simons Sünd / als wann mein Hänßichen und Lenichen in den Winckel ſcheiſt / deß lachet man / als ſey es wohl gethan. Alſo machet auch der Glaub / daß unſer Dreck nicht ſtincket für GOtt. So weit Luthers Evangeliſche Wort/und wahrer Senſus Miſt-icus / dergleichen wohl mehrere und feinere klumpenweiß in ſeinen Affengelio über einander liegen.

Kurtz davon zu reden: Luther / der ehrwürdige/ in GOtt ſeelige und theure Prophet teutſchen Landes / der letzte Elias / und Heyland / wie der bekandte Prädicant *Matheſius* ihn titulirt in ſeinen Predigen conc. 1. fol. 1. a. conc. 15. fol. 186. b. conc. 17. fol. 205. b. dieſer mächtig groſſe Wunder-Mann Gottes und überauß theure Geſelle Lutherus / ſage ich / machet allen und jeden welche ihn für einen Prediger der Warheit erkeñen/eine brünſtige Begierde/ rechten Luſt / guten Muth / und ſtarcken Appetit zum Huren / Luder-Leben / Zigeuner-Wandel / und aller Schelmerey / dann er ſchreibt offentlich vor aller Welt ohne Scheu alſo : *Pecca fortiter, ſed fortius fide & gaude in Chriſto, qui Victor eſt peccati, mortis & Mundi : peccandum eſt, quamdiu hic ſumus &c. Sufficit, quod agnovimus per divitias gloriæ* DEI *Agnum qui tollit peccatum Mundi, ab hoc non avellet*

nos peccatum etiamſi millies, millies uno die fornicemur aut occidamus. Das iſt: ſündige tapffer / aber glaube deſto ſtärcker / und freue dich in Chriſto / der ein Uberwinder iſt der Sünden / deß Todts und der Welt; Wir müſſen *N.B.* ſündigen / ſo lang wir in der Welt ſeynd. Es iſt genug / daß wir durch den Reichthum der Herꝛlichkeit GOttes / das Lamm erkannt haben / daß der Welt Sünde hinweg nimbt: Von demſelben wird uns keine ſünd ſcheiden / ob wir gleich tauſend und aber tauſendmahl in einem Tag / huren oder todtſchlagen. So weit Luther / Tom. 1. jen. Lat. Edit. cœleſt. fol. 345. in Epiſt. ad Melanchtonem.

Könnten dann / ich frage euch Herꝛn Prädicanten / könnten dann / frage ich / die Huren und Buben / Schelmen / Dieb und Mörder / ja aller Welt Böſswichter mit allen Teufflen in der Höllen / ein ihren Laſtern favorablers / erſprießlichers / dienſtlichers und beſſers Evangelum wünſchen / als diſes Evangelium Lutheri? Nein! nein! nein ſie könntens nicht! bleibt alſo wahr: Erſtlich / daß die außgeſprungne None Luthers-Lehr gemäß ferum gehuret. Zweitens bleibt war / was Luther einſtens mit untermengtem Schimpf geſagt: Nemlich / *Theologia facit peccatores* die Theologie [verſtehe deß Luthers] Macht Sünder. *Manlius* in Collectaneis fol. 543. Daß iſt wahr. Auch hat *Illyricus* nit fehl geſchoſſen / als er geſchriben: *Rectius facturos Parentes, ſi in Lupanar liberos ſuos mittant, quam in Accademiam Wittenbergenſem.*

Die Eltern thäten vil beſſer / wann ſie wurden ihre Söhn in Huren-Häuſſer / als auf die Wittenbergiſche Univerſität ſchickẽ. Teſte *Ulenbergio* in ejus vita, Cap. 2. n. 4. fol. 396. Wo dergleichen Spitzbuben-Evangelium geprediget worden / deſſen ſich die Calviniſten auch meiſterlich zu bedienen gewußt in Verthätigung ihrer Teuffels-Lehr / wie zu ſehen in dem Chur-brandenburgiſchen Reformations-Werck / gedruckt zu Berlin An. 1615. fol. 176. & ſeqq.

9. Anno 1524. den 22. Auguſt / geriethen Luther und Carlſtadt hefftig hinder einander / und diſputirten zu Jena in dem hochlöblichen Würts-Hauß beym ſchwartzen Bären / von der Gegenwart Chriſti im H. Abendmahl / ꝛc. ſo fridlich / daß Carlſtadt endlich Lutherum zu einem offentlichen Lugner gemacht / und zu den Umſtehenden überlaut geſchryen: wenn das wahr iſt / was Luther hie ſagt / ſo gebe GOtt / daß mich der Teuffel vor euch allen zerreiſſe!

Hiebey machten ſie einen Weinkauff / und dingeten dabey an / wie ſie inskünfftige wider einander wollten ſchreiben: Friſch auff mich! ſprach Luther zum Carlſtadt / und zum Wahrzeichen gab er ihm einen Goldgulden / welchen Carlſtadt alſo gleich für voll oder giltig annahm und in ſeinen Beutel ſteckte. Und ſehe! Doctor Luther tranck ihm einen Trunck zu / und Carlſtadt that ihm Beſcheyd. Actum Jena bey einem guten Glaß Wein im ſchwartzen Bärn / ut Supra

Tom. 2.

Tom. 2. jen. Germ. fol. 463. Tom. 9. Witt. fol. 209 & ſeqq. *Ulenberg.* in vita Lutheri Cap. 13 fol. 229.

Bey diſem Neu-Evangeliſchen Sacraments-Handel waren gegenwärtig die Kayſerliche und Marggräfiſche Geſandte / auch vile Doctores und der Burgermeiſter. *Daniel Toſſanus* ein berümter Calviniſcher Prædicant bekennet ſelbſt in ſeiner ſogenannten Troſtſchrifft Art. 6. Daß obgemelte Herrn Geſandte und Doctores / ꝛc. durch deß Luthers und Carlſtadts Handlung wenig erbaut worden ſind. Ja er ſetzet diſe nachdenckliche Wort hinzu und ſagt: ob ſolcher Anfang diſes unſeeligen Haders (zwiſchen dem Luther und Carlſtadt) auß Bewegung deß H. Geiſtes / oder anreitzung deß Fleiſches / und eines feindſeeligen Geiſtes fürgenommen ſey worden / kan ein jeder auß jetzterzehlter Hiſtori wol abnehmē.

Ja freylich / Toſſane, nehmen wir wol drauß ab / daß Luther und Carlſtadt / nicht auß Bewegung deß H. Geiſtes / ſondern auß Anreitzung deß Fleiſches und deß feindſeeligen leydigen Teufels / den Anfang ihrer unſeeligen Reformation und Sacraments-Streits fürgenommen; es iſt offenbar / ihr könnts nit laugnen / du ſelbſt geſteheſt es / biſt demnach hierinn billich zu loben. Veritas enim & in hoſte laudanda eſt.

Von Jena reißte Luther nacher Orlamunde / allwo er auch den 24. Auguſtmonat angelanget / und ſich mit dem Rath und Burgerſchafft daſelbſt we-

wegen dem Carlſtadt / den ſie zum Pfarzer angenommen / beſprochen / aber ſchlechte Audientz und noch weniger Ehr empfangen. Dann nach unterſchidlichem ſcharffen Wortgezänck / worinn Luther etlichmahl mit ſeiner eygenen Müntz paar bezahlt worden / kamen ſie zu letzt auff die Frag: Ob die Bilder zu dulten / oder nicht? Die Herrn von Orlamunde ſagen rund Nein: Luther / welcher die Bilder verthätigte / fragte: Woher könnet ihr darthun / daß die Bilder ſollen abgeſchafft werden? Sie brachten gleich Luthers Bibel herbey / und gaben zur Antwort: Wir beweiſen es auß dem zweyten und fünfften Buch Moyſis (Exod 20. v. 4. Deuter. 4. v. 15.) Da außdrucklich Bilder zu machen verbotten wird. Luther antwortete / daß ſolches von Bildern zu verſtehen ſeye / welche zur Abgötterey mißbraucht werden / nicht aber von der Bildnuß Chriſti / und ſeiner Heiligen / welche man nicht anbettet.

Hierüber wurde man beyderſeyts hitzig / und zwar unter den Orlamundern fuhr ein Schuhmacher hervor / ſchlug den Luther in die Hand und ſprach: Es gilt / was du willſt / daß nicht nur im Geſatz Moyſis / ſondern auch im Evangelio die Bilder außtrucklich verbotten ſind. Luther ſchlug auch ein / und ſagte: Nun ſo laß hören / was ſagt dann das Evangelion? Der hochgemixte Dratſpitzfindige Burſch antwortet hierauff mit frechen Worten:

JE

JEſus ſagt im Evangelio (ich weiß nit wo es ſteht / aber meine Brüder wiſſens wol) die Braut ſoll das Hemet nackend außz hen wan ſie will bey dem Bräutigam ſchlaffen.

Ja / ja! ſchry ein anderer / das iſt wahr / dann auff diſe Weiß will GOtt haben / daß die Seel deß Menſchen von allen Creaturen ſolle bloß und rein ſeyn.

Da Luther diſes Aprill-Theologiſche Buben-Argument angehört / ſaumte er ſich nit lang mehr / ſondern befahl ſeinem Fuhrmann anzuſpannen: die Herrn von Orlamund redeten ihme zu / er ſoll da verbleiben / ſie hätten noch mehr mit ihm vom Tauff und Abendmahl zu reden: Luther antwortet: ſie ſollen ſeine Bücher leſen / er hätte genug davon geſchriben. Ich hab ſie geleſen / ſprach einer / aber ſie thun mein Gewiſſen kein Genügen. Als nun angeſpannet war / ſprang Luther auff den Wagen / und damit eylends zum Thor hinauß. Da es dann nit vil gefehlt / ſie hätten ihn mit Steinen und Koth zu todt geworffen; wenigſtens haben diſe Atheologiſche Bibel-Matzen demſelben mit vollem Halß nachgeſchryen: Geh zum Teuffel in tauſend Teufel Namen / wollte Gott / du brächeſt Halß und Bain / eh du zur Statt hinauß kommeſt. Tom. 2. jen. fol. 466. Tom. 9. Witt. fol. 214.

Hier mercke Chriſtlicher Leſer / was für ſchöne Früchten / ich will ſagen / Aergernuß und Teuffels-Werck / auß deß Luthers Evangelio gewach-

wachſen / als er jedem Roßbuben und Hunds-Jungen das Bibel leſen / außlegen und urtheilen wider alle Heil. Vätter und Concilia geſtattet hat. Wie zu ſehen in einer Predig über das 7. Capitel Matthæi fol. 86. & ſeqq. gedruckt zu Straßburg Anno 1523. in 4to. Diſer Schuhſtü-cker und ſeine Zunfftbrüder haben gewiß das hohe Lied Salomonis einſtens über zwerch daher geleſen / und ihrem fleiſchlichen Schwärmer-Verſtand nach verſtanden / daß ihnen dannenhero Braut und Bräutigam eingefallen. Weh ihnen! 2. Pet. 3. v. 16. aber weh und abermahl weh dem Luther / welcher die Perlen / das göttliche Wort / den Hunden und Säuen fürgeworffen / wider das klare Verbott Chriſti. Matth. 7. v. 6.

Nachdeme nun Luther / gedachter maſſen / zu Orlamunde ſeinen Abſchid genommen / kehrte er wider nach Wüttenberg / legte bald darauff / nemlich den 9. October / ſein gewöhnlichen Ordens-Habit / die Auguſtiner-Kutten (welche ihm biß dahin zum Schalcken-Futral gedienet) von ſich / und kleydete ſich auß ſchwartz Engliſchem Tuch / ſo ihm der Churfürſt Johann Friderich verehrte / auff Prädicantiſch. Da heißt es:

I. Cucullа! Vale Cappa!
Vale Prior, Cuſtos, Papa;
Cum obedientia:
Ite Vota, preces, horæ!
Vale timor cum pudore!
Vale Conſcientia!

10. Anno 1525. den 14. May verrichtete Lu-

E thet

ther ſeinen erſten Biſchöfflichen Actum, und weyhete den Georg Rörer zum Prædicanten *Anonymus* Lutheranus Exit. 10. pag. 763.

Es hatte aber/lieber GOtt, nach vollbrachtem Affenſpihl der gute Meiſter Georg ſo vil Geiſtlichen Gewallt als zuvor / und ware er geiſtlichen Beruff und Gewalts halben deßwegen umb kein halben Kochlöffel voll ſauer Kraut-Brůh beſſer/ als der nächſt beſte Schuhknecht. Dann Luther war weder mittel- noch unmittelbar hierzu beruffen: ſo ware er auch kein Biſchoff / dahero galt ſein Weyhen ſo vil / als wann ſie von Calvino / Thoma Müntzer oder ſonſt faulen Ketzer / welche zuvor Prieſter/wie er geweſen / wäre verrichtet wordẽ. Zu dem lehrt ja der läſterliche Luther: daß alles / was nur auß der Tauff gekrochen (ſo lauten ſeine eygne gottloſe Wort) ſich růhmen könne / Prieſter und Biſchoff zu ſeyn. Tom. 1. jen. germ. fol. 290. 415. 536. Item de Captiv. Babyl. fol. 326. & ad Senat. Pragenſ. Summa Summarum dem Luther iſt zum Prædicanten-Handwerck alles rips und raps Wunſchrecht: Es ſey beruffen oder unberuffen/geweyht oder ungeweyht / der Teuffel oder ſein Mutter. Tom. 6. jen. germ. fol. 99. 100. Da habt ihr den Bettel beyſammen auffgepackt! worzu braucht man nun das Prædicanten-Völckel und ihr Affenſpil? es kan ja die Frau ihrem Mann predigen/ und der Knecht die Magd abſolviren/wann ſie anderſt auß der Tauff gekrochen / wie Luther reden darff. Mit dem Abendmahl hats auch nichts zu

be-

bedencken/dan weil ſie Gewalts halben alle gleich und über einen Laiſt geſchlagen ſeynd/wie Luther lehrt: ſo gilts abermal gleich / wer das truckne Brod und külen Wein conſecrirt / außtheilt und einnimbt / obs der Prædicant oder ſein Dienſt-Magd/geweyht oder ungeweyht/ ꝛc. verrichtet / außſpendet und empfängt / dann da frißt eine Sau mit der andern/ſagt Luther ſelbſt von dem Calviniſchen Abendmahl Tom. 1. jen. fol. 109. a. Welches aber auch hier bey dem lutheriſchen Abendmahl gilt / wo eben ſo wenig Krafft und Safft iſt/als bey den Calviniſten.

11. Den 27. Junij obgemeldten Jahrs 1525. da gantz Teutſchland / wegen dem erbärmlichen Bauren-Krieg / welchen Luther hauptſächlich geſtifftet/ gleichſam im Blut geſtanden / lieſſe er ſich/wider alles Einreden ſeiner beſten Freunden/ die ihm ſtäts zugeruffen : *Non illam, ſed aliam* / Nicht diſe / ſondern ein andere. Tom. 2. lat. Colloq. Menſ. fol. 158 a. Mit obgedachter abgefaimbten Nonn Catharina von Bore/welche er /eygener Bekandtnuß nach/ 16 Tag vor der Hochzeit herum buchſtabirt / in beyſeyn etlicher wenig Leuthen heimlich zuſammen kupplen/worüber ſich nicht nur alle Catholiſche / ſondern vile ehrliche lutheriſche Gemüther höchſtens geärgert. Wie diſes und ein mehrers bey dem Herrn *Piſtorio* im 1. böſen Geiſt der Anatomiæ Lutheri Azoara 7. fol. 165. & ſeqq. zu leſen. Confer. D. *Ulenbergium* in vita Lutheri cap. 16. n. 1. 2.

Obwohlen nun / wie geſagt / vile Uncatholi-

ſche ſich hierüber / und zwar billich / geärgert / ſo waren hingegen andere / welche diſes Mönch und Nonnen Gottſchänderiſche Zuſammen-Kriechen gerühmt; bekandt deßwegen iſt nachfolgendes Chronodistichon:

SeDI Io agrICoLæ ferro eſt reſtInCta potentI;
foeDera ConIVgII Caſta LVtherVs InIt.
Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. poſt Præfat.

Da der auffrühriſch Baur durchs Schwerd verlohr ſein Leben /
Hat Luther in den keuſchen Eheſtand ſich begeben.

In diſem ſo genannten keuſchen Eheſtand hat der abgeſtandene Mönch mit ſeiner Venus-Cäth ſechs Kinder / nemblich drey Buben und 3. Mägdlein gezeuget und erzogen / da er doch / laut einer eygenen Bekandtnuß / gar ſelten (rariſſime) bey ihr gelegen. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 165. a. Die Namen ſeiner Kinder ſeynd diſe. Tom. tit. fol. 18. b.

Johannes	wurde gebohre An.	1526. den 7. Junij.
Eliſabeth		1527.
Magdalena		1529. den Abend vor Himmelfart Chriſti.
Martinus		1531. den 7. Novemb.
Paulus		1533. den 28. Jener.
Margareta		1534.

Nota. Luther ſagt. Tom. 2. Lat. Colloq. menſ. fol. 165. a. daß ſein Cäth ihn zu 6. Kindern Vat-

ſey

ſer gemacht: Ich finde aber Loco cit. fol. 226. noch einen Sohn Lutheri/ Nahmens Andreas/ von welchem Luther alſo ſchreibt: *Si Andream Filium meum virgis non puniſſem &c.* Wann ich den Andreasen meinen Sohn nicht hätte mit der Ruthen abgeſtrafft ꝛc. Auß diſem ſchlieſſe ich/ daß Luther diſen Andream nit von der Fräule Käth/ſondern von einer andern quaſi Jungfer bekommen/ iſt alſo in ſeinem keuſchen Eheſtand an der Madmoiſelle Bore untreu worden/ und mit ihr unvergnügt/neben außgangen/andere gebuhlt & Cætera Merx Marx; ſonſt geſtehet er ungefoltert/ wie ſehr es ihn verdrieſſen wurde/ wann man von ihm leſen ſolt/wie von dem Patriarchen Jacob/ daß er mit Metzen gebuhlt hätt. Tom. 4. Jen. germ. fol. 162 Ihn mags verdrieſſen oder nit/ genug iſts/ das er ein Metzenbuhler geweſen; dann als er zu Wittenberg docirte/ iſt er unter dem Prætext ſeine Lectiones mit Georgio Spalatino zu repetiren/ nächtlicher Weil auß dem Cloſter hin und wider ſpatzmauſen gangen/bey einer Wittfrauen Tochter/ welche mit dem Borten-Spitz- und Schnurwürcken umgehn konte/ ſich Beytäppiſch gemacht/und mehrmahlē zu Spalantino ſeufzend geſprochen: O Spalantine! Spalantine! du kanſt nicht glauben/wie mich diß ſchöne Mädgen in dem Hertzen liebet/ ich will nit ſterben/ biß ich ſo vil anricht/ daß ich auch ein ſo ſchön Mädgen freyen darff. Als ers endlich zu bund machen wolt/ verbotte ihm die Wittfrau ihr Hauß. Wie diſes mit meh-

 rern

rern erzehlet der Lutheriſche *Wolffgangus Agricola* in der Predig vom Eheſtand und auß ihme *Theodorus Cygneus* in Replica fol. 31.

Nachdeme aber Luther die Mönchs-Kutten an den Nagel gehencket / fienge er ohne Scheu an / die außgeſprungene Nonnen und andere Metzen / welche ihre Zuflucht zu diſem Gockelhahnen genommen / nit nur mit Schrifften zu verthätigen / ſondern auch zu buhlen. Andere zugeſchweigen / ſo hat er die entloffne Nonn Eva von Schönfeld ſo lang gebult / biß er zuletzt ſein Käth erdapt. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 158. b. In ſeinem keuſchen Eheſtand aber gefiehle ihm ſonderlich wol / eine auß den Kammer-Fräulen der Hertzogin Sybilla / davon ein gar ſauberes Exempel beym *Ræmundo* Lib. 3. cap. 6. n. 4. zu leſen ſo weiſt man auch auß dem 2. Theil und 20. Blat der teutſchen Tiſchreden Lutheri / daß die gute Frau Käth filium adulterum ein Ehebrecheriſches Huren-Kind (es wird wol deß Luthers obgemeldter Andreſel ſeyn) geſäuget habe. Endlich müſſen dem Luther jene drey Mannbare Tramplen auch nicht allerdings unbekannt geweſen ſeyn / wegen welchen er ſo gar ſein Käth hat wollen zum Unterpfand einſetzen ; wann eine auß denſelben propter coitum moreretur dran ſterben thät. Wie ich ſolches in ſeinen lateiniſchen Tiſchreden Tom. 2. fol. 95. a. geleſen. Aber hievon genug.

12. Anno 1529. hielt Luther den 4. und 5. October zu Marpurg in Heſſen ein Colloquium mit dem Neu-Evangeliſchen Schweitzer

Zwingel. Landgraff Philipp / welcher einige Jahr hernach / auß Luthers gnädiger Zulaſſung und Gutheiſſen / nebſt ſeiner rechtmäßigen Gemahlin noch ein Weib zu diſer geheurathet / da doch ein mancher an einer zu vil hat; diſer Landgraff ſage ich / hat ſich dazumal äuſſerſt bemühet gedachte zween Apoſtel Lutherum und Zwinglium unter ein Hütel zu bringen / aber es ware Hopffen und Maltz / Mühe und Arbeit verlohren; Zwingel hat zwar / wie die Lutheriſche uns bereden / den Luther mit weinenden Augen gebetten / er wolle doch ihn und die Seinige für Brüder in Chriſto erkennen; Luther aber / welcher überall allein wolte der Hahn im Korb ſeyn / und ohne daß diſe Sacramentsſchwärmeriſchen Vogel nit wol konnte umb ſich leyden / ſchlug ihm ſein Begehren rund ab / und ſprach mit trutzigen Gebärden / zornig zu ihme und ſeinen Spießgeſellen: *Maledicta ſit talis concordia, quæ Dei cauſæ præjudicium aut damnum affert. Ite! Ite! vos habetis alium Spiritum!* Vermaledeyet ſey ſolche Einigkeit / welche GOttes Sache einen Nachtheil oder Schaden bringet. Gehet! gehet! ihr habt einen andern Geiſt! *Ræmundus* Lib. 2. cap. 8. n. 5. 6.

Diſes letſtere mag wohl ſeyn / dann der Geiſt / welcher Lutherum anno 1517. lehrte die abgöttiſche Meß abſchaffen / ware der kohlſchwartze Teuffel. Tom. 6. Jen. germ. fol. 82. Von jenem Geiſt aber / welcher den Zwingel An. 1525. unterrichtet / daß das Wort Iſt / Luc. 22. v. 19. &c. ſo vil heiſſe als Bedeutet / ſagt Zwingel ſelbſt: *Ater fuerit an albus*

bus nihil memini: Ob er weiß oder ſchwartz geweſen / weiß ich nicht mehr. Tom. 2. in Lib. de Subſidio Euchariſtiæ. fol. 249. a. b. Die Lutheraner halten gäntzlich darfür / daß er ſchwartz geweſen. in *Examine* Tubingæ Anno 1608. adverſ. Calviniſtas Heidelbergenſ. edito fol. 425. *Conr. Schluſſelburg* in der Dedicat. Theol. Calviniſt. fol. G iii b. Und hernach in der Vorred fol. 5. 6. 7. & alibi. Balthaſar Meißner in der erſten Prob der Calviniſchen Religion. Cap. 3. fol. 502. & ſeqq. *Nicolaus Pfizerus* Medic. D. in annot. ad vitam D. Fauſti fol. 583. edit. Norimb. An. 1711. & alij. Wir Catholiſche ſeynd eben diſer Meynung und glauben feſtiglich/ daß Luthers Lehrmeiſter und Zwingels Anmahner/ der Farb und Natur halber nahe verwandt geweſen: und wann man es recht beym Liecht beſihet/ ſo war eins der Teuffel und das ander ſein Mutter / welche junctis viribus diſe zwey theure Männer erleuchtet/ und wider das Pabſtthum auffgemuntert. Dabey bleibts.

Ich komme inzwiſchen wider zu dem Marpurgiſchen Colloquio, auff welchem Luther dem Zwingel mit truckenen Worten unter die Naſen geriben und geſagt/ woran ers gefreſſen; vernehmet ſeine eygne Donnerwort in folgender Schlußrede.

Quicunque diſſentiunt cum Chriſto, illi non poſſunt eſſe fratres in Chriſto; Tu & ego diſſentimus cum Chriſto; Ergo non poſſumus eſſe fratres in Chriſto. Das iſt: Die jenige / welche mit Chriſto nicht einerley Meynung haben/ können nit Brüder in Chriſto ſeyn; Nun aber habē wir

zween

zween mit Chriſto nicht einerley Meynung; Derowegen können wir nicht Brůder in Chriſto ſeyn. * Da haſt dus! lauff hin und komm mir ſo bald nit mehr.

Mercke / Chriſtlicher Leſer / die Wort Lutheri: Tu & ego diſſentimus, *Cum Chriſto*: Du und ich haben mit Chriſto nit einerley Meynung; er ſagt nit *de Chriſto*, von Chriſto / ſondern ſchlecht hinweg *cum Chriſto*, mit Chriſto / welches die Catholiſche leyder wol wiſſen / und långſtens beklagt. Dann deß HErꝛn Chriſti ſonderbare und fürnehmſte Meynung iſt geweſen / daß man in allen Glaubens-Strittigkeiten ſolle anhören die Kirche und ſich dero unfehlbaren Urtheil mit gebührendem Gehorſam unterwerffen / wie ich ſolches oben im 1. Capitel auß der H. Schrifft Sonnenklar bewiſen habe. Nun aber haben diſe zwey uneinige Ertz-Ketzer ſolches nit gethan / ſondern alles nach ihren eigenſiñigen Schwindelhirn gerichtet / derowegen bleibts ewig wahr / daß diſe zwey auß ihrem eygnē Mund gerichtete ſchalckhaffte Knecht / und durch ihr eygnes Urtheil verdammte Irꝛthums-Stiffter / mit Chriſto nit einerley Meynung gehabt haben; wer nun mit Chriſto nit zuſtimmet / der iſt wider ihn. Matth. 12. v 30. Wer aber wider ihn iſt / der muß es unfehlbar mit dem Teuffel halten / wie wir dann gleich oben gehöret / daß Zwingel und Luther / welche mit Chriſto nit einerley Meynung haben / ſich doch mit dem Teuffel wider das H. Meß-Opffer und leibliche Gegenwart

* Lutheranus Anonymus Exit. 10. fol. 768.

wart in dem H. Sacrament deß Altars vereiniget/und auff allzeit verbunden.

13. Anno 1530. verfertigte Luther im Monat Aprill zu Torgau die Augſpurgeriſche Confeſſion, mit welcher der dürre Melanchton das gantze Lutherthum bald drauff häßlich in Aprill geſchickt/ wie beſſer unten Cap. 4. n. 5. & ſeqq. ſolle etwas außführlichers erwiſen werden.

An. 1534. hat Luther sein falſche teutſche Bibel das erſtemal gantz unter der Banck herfür gezogen; darinnen anderer Brocken zugeſchweigen/ Prov. 31. v. 10. diſes Evangeliſche Venus-Frätzel am Rand geſeſſen.

Nichts liebers iſt auff Erden/
Als Frauen-Lieb/wems kan werden.

Wäre es dann nit Sünd und Schad geweſen/ wann diſes Bockſeelige Kern-Sprüchlein hätte müſſen unter der Banck verſchimmlen? Urtheile Chriſtlicher Leſer! und wiſſe anbey/ daß die frevelhaffte Prädicanten/dem theuren Manne Gottes Luthero/diſes ſein edles Glößlein in den neueren Lutheriſchen Biblen nit haben leiden wollen/ ſondern mit Hoſen und Wames herauß geworffen/ und widerum unter die Banck geſchoben; möcht wohl wiſſen warum?

14. Im Jahr 1539. gienge die Rede/ als ſeye Luther dem Sacramentireriſchen Zwinglianern zugefallen/ dieweilen er auff Einrathen deß Landgraffen Philippi/ welcher nit recht Luteriſch/ und nit recht Zwingliſch/ſonſt aber ein Ertz-Papiſten-

Feind

Feind/ geweſen / die Elevation in der Meß abgeſchafft [dann biß dahin pflegen die Lutheraner noch in ihrer ſo genannten Meß die Hoſtien auffzuheben / nider zu knyen und anzubetten] an diſe neue Zeitung kehret ſich Luther lange Zeit nit ſonderlich / biß endlich *Doctor Stephanus* Wild ein Medicus, wolberauſcht bey einem guten Glaß Wein die Freyheit genommen / und Lutherum ernſtlich erinnert / daß er durch abſchaffung der Elevation, vilen Urſach geben zu argwonen / als hielte ers mit den Zwinglianern und laugnete Chriſti Gegenwart im H. Sacrament ; über welches Luther ſich ſo hefftig erbittert / daß er ſich hoch verſchworen / diſe Läſterung kräfftiglich zu widerlegen / und die Sacraments-Schwärmer verdienter maſſen durch zu nehmen ; woran ihn aber das dürre Calviniſche Männlein Philipp Melanchton, ſo vil möglich / gehinderet hat; nichts deſto weniger hat Luther von derſelben Zeit an / die Sacramentirer zu bekriegen / auch gifftiger / als bißhero geſchehen / zu verfolgen angefangen / und biß in ſein Todt darmit fort gefahren. *Ræmundus* Lib. 3. cap. 8. n. 2. *Conr. Schluſſelburg* in Theol. calviniſt. Lib. 2. Art. 10. fol. 189. ex Caſp. Péucer.

Sonſten ſchreibt der feine Geſell Lutherus in einem Sendſchreiben an die Straßburger : Daß er ſich groſſen Gewallt angethan / die Gegenwart Chriſti im Heil. Sacrament zu glauben / *NB.* zumahlen da er wohl geſehen / daß er durch Verlaugnung derſelben dem Pabſtthum hätte können den gröſten

Stoß

Stoß geben. Tom. 3. Jen. fol. 113 Da ſehe einer was diſer ſaubere Vogel für ein Gewiſſen gehabt.

15. Im Jahr Chriſti 1545. unterſtunde ſich der theure Mann Lutherus / auch einmahl ein Wunderzeichen zuthun / und wolte einen Teuffel außtreiben / umb hierdurch ſeinen Beruff zu beſtättigen; es iſt aber dem armen Mann hundsübel dabey gangen / wie auß folgender Hiſtori mit mehrerem zuvernehmen ſeyn wird.

Von Oſſnitz auß Meiſſen kame im Jahr 1545. eine vom Teuffel beſeſſene junge Weibs-Perſohn nach Witteberg / hinder diſe wagte ſich der nagelneue Sachſen Apoſtel Martin Luther und wolte durch Krafft / Macht und Herzlichkeit ſeines fünfften Evangelij / das geplagte Weibsbild von ihrem leydigen Gaſt befreyen / aber der gute ehrliche Mann iſt häßlich angeloffen / dan anſtatt / daß er den Sathan ſolte auß dem Menſchen treiben / hätte ihn der Teuffel bey nahe erwürgt / und die Seele ihme auß dem Leibe gejagt / wann nit M. *Fridericus Staphylus* mit einer Axt (welche man ihm durch das Fenſter in die Sacriſtey / worinn die Beſchwörung vorgenommen worden / gereicht) die Thür welche der Sathan zugeſchlagen / auffgebrochen / und Luthero Lufft gemacht hätte. Unterdeſſen aber / da man beſchäfftiget war die Thür zu öffnen / iſt der hochtheure edle Mann ſo voller Angſt in der Sacriſtey herumb gehupfft / daß er zu letzt / ehe er den Außgang funden / durch den Geſtanck allen Anweſenden genug zu erkennen geben / was

was er auß Noth bezwungen gethan hätte. Dieſes neü-Evangeliſche Schmiracul erzehlet obgemelter M. Staphylus in Abſol. Reſponſ. fol. 404. Es bekräfftigens ſolches auch M. Sebaſtian Fröſchel ein lutheriſcher Prædicant apud P. Scherer Dom. ocul. Conc. 1. fol. 279. Confer. M. Boningen in ſeinem lutheriſchen Bekehrungs Spiegel fol. 100. Cochlæus in Actis Lutheri ad Annum 1545. Surium in Commentario ad Annum 1546. Genebrardum Lib. 4. Chronic. fol. 725. 748. Tilmannum Bredenbach Collat. Sacr. lib. 7. cap. 3. Ræmundum lib. 3. cap. 11. n. 5. &c. Iſt alſo an diſem Plunder-Zeichen gar nit zu zweifflen. O Luther/Luther! du hätteſt ja wol ſollen wiſſen/ daß der Jünger nit über den Meiſter iſt/ und ein Teuffel den andern nit außtreibe. Matth. 12. v. 5. 26. was hat dich dann die Noth angangen/ deinen bekandten Saltzlecker und Beth-Geſellen auß ſeinem Quartier zu bannen / da du ihn doch nit herauß bracht/ſondern mit Spott abziehen müſſen; diſen Schimpff hätteſt du wol vermeiden/ und deiner Nonnen das Hoſenwaſchen ſparen können; aber geſchehen iſt geſchehen.

Noch eins mein lieber Wunderthäter Luthere! in deinen Tiſch-Reden fol. 199. 203. 205. 206. 207. 217. 222 &c. und Tom. 21. Lat. Colloq. menſal. fol. 119. b. 120. a. Tom. 2. Lat. Colloq. fol. 329. a. b. ſtehen unterſchidliche kräfftige Schuß-Gebettlein und Neu Evangeliſche Seufftzer wider den Teuffel/ zum Exempel/ und mit Gunſt zu melden/ vom Furtzen/ Hindern lecken/ Hoſenſcheiſ-

ſcheiſſen ꝛc. welche / deinem Vorgeben nach / den Teuffel im Huy vertreiben können / wann ſie nur mit einem ſtarcken Glauben gebraucht / und auff friſcher That behertzt wider ihn loßgebrennt werden. Nun möcht ich wiſſen / wie es in der Sacriſtey zugangen / daß der verzweiffelte Sathan durch deinen Lapoſtoliſchen Hoſen-Exorciſmum nit habe wollen den Reißauß nemmen? du ſagſt: Tom. 2. Lat. Collop. Menſ. fol. m. 22. a. *Sathanam cum pedere abigere poſſum*. Ich kan den Sathan mit einem Scheiß verjagen. *Credens talia poteſt præſtare, quæ alius non poterit.* Aber es gehört ein ſtarcker Glauben darzu / ſonſt gehts nit an. Ibid. Tom. 1. fol. 120. a. Wie kombts dann / daß der Handel in der Sacriſtey nit angangen / iſt villeicht dein Glauben dazumal hinckend / oder etwan gar wurmſtichig geweſen?

Niemand verüble mir diſes mein Fragen / dan ich ſage den pralleriſchen und unſere Wunderwerck ſtäts läſterlich außhöhnenden Ketzern / gern mit lachendem Munde die truckene Warheit / nach dem Spruch Horatij:

- - - ridendo dicere verum,
quid vetat?

Wider oberzehlte Hiſtoriam hat ſich vor wenig Jahren auffgelaint ein lutheriſcher Scribent, ſo ſich *Meliſſantes* nennen läſt: wie warhafft aber und bidermänniſch er beſtehe / will ich ſeinen Lutheranern zu Gefallen und Warnung; der lieben Warheit aber zu Steur / kürtzlich jederman vor Augen ſtellen:

Diſer

Diſer Meliſſantes ſagt in ſeinem gelehrten *Hiſtorico* (alſo titulirt er ſein Buch) Titulo 47. n. 4. fol. 599. folgendes: *Doctor Manlius* in ſuis Collectaneis lib. 2. pag. 228. ſchreibt: der ſeelige Man̄ Gottes D. Martin Luther hätte einſtens zu Wüttenberg ein beſeſſene Jungfer vom Sathan erlediget/ wobey er aber vile Müh und ſorgen gehabt / ehe er den Teuffel fortbringen konnte. So weit Manlius, wie deſſen Wort obiger Meliſſantes angezogen / aber fälſchlich und wider alle teutſche Redlichkeit. Dann der lutheriſche D. Manlius, welcher mit Luthero ſonderlich bekandt geweſen / hätte es gewißlich nit verſchwigen/ wenn Luther den Teuffel außgetriben/ ſondern noch mit Fractur Schrifft auffgezeichnet/ und der Nachwelt ihme Luthero zu Lob und Ehren mitgetheilt; alles/ was Manlius ſchreibt / iſt/ daß Luther zum Sathan geſprochen: GOtt ſtraffe dich! Daß aber der Teuffel hierauff außgefahren / iſt nit wahr / Manlius ſagts auch nit / deſſen Wort Loc. cit. bey einer Sylben alſo lauten:

Vidimus hic quandam Matrem ducentem ſecum miſerrimam puellam, quæ obſeſſa fuit à diabolo. Hoc Mater confeſſa eſt filiæ accidiſſe ex imprecatione ſua. Cum enim dixiſſet ad illam: involet in te diabolus, ſtatim eâdem horâ actam eſſe in furorem. Hæc publicè comperta ſunt, cum hic puella & mater examinarentur: unde & poſtea factæ ſunt publicæ precationes pro puella. Porrò cum piæ

memoriæ

memoriæ Doctor Martinus Lutherus dixiſſet ad diabolum, citans dictū ex Epiſtola Jacobi: Increpit te Deus: Reſpondit murmure quodá diabolus per labia Puellæ: Increpet: Increpet: ut ſatis appareret verè puellam obſideri à diabolo. *Hæc verbotenus* D. *Manlius & nil ultrà.* Das iſt: Wir haben allhier (nemblich zu Wittenberg) geſehen eine Mutter / die führete mit ſich ein ſehr armſeeliges Mägdlein / welches vom Teuffel iſt beſeſſen geweſen. Die Mutter hat bekennet / daß ſolches der Tochter begegnet ſeye / als ſie derſelben gefluchet: dann da ſie zu ihr geſprochen; Ey daß nur der Teuffel in dich fahren thät! Seye ſie gleich ſelbige Stund unſinnig worden. Diſeß hat man offentlich alſo zu ſeyn befunden / da das Mägdlein ſambt der Mutter hier examinirt ſeyn worden: derowegen ſeynd nachgehends die allgemeine Gebette für das Mägdlein gehalten worden. Endlich als D. Martin Luther ſeel. Gedächtnuß zum Teuffel geſprochen / und auß dem Sendſchreiben Jacobi die Wort: GOtt straffe dich! citirt; hat der Teuffel mit einem Gemurmel durch den Mund deß Mägdleins geantwortet: *Increpet: Increpet:* ſtraffe / ſtraffe! darauß dann genugſam erhellet / daß das Mägdlein vom Teuffel beſeſſen ware. Biß hieher die eygene Wort Manlij, welcher vom Außtreiben oder Entledigen kein Sylben redet / wie doch der Warheit-ſparende Meliſſantes ſchreiben darff / mit Verfälſchung ſeiner eygenen Lehrer Schrifften / nach dem ſehr gemeinen Brauch der Uncatholi-

ſchen/ welche mit dem verfälſchen und verkehren/ weder Freund noch Feind / ja dem göttlichen Wort ſelbſt nit ſchonen / nur das arme Volck zu verführen / oder im Irꝛthum verwicklet zu erhalten/ wie wir hier an dem untreuen Meliſſante, und dann an dem D. Manlio ſelbſt ſehen; deß Meliſſantis Betrug hab ich entdecket ꝛc. den Herꝛn D. Manlium aber betreffend / ſo iſt 1. falſch / daß in der Epiſtel Jacobi geſchriben ſtehe: Increpit te Deus! GOtt ſtraffe dich! ſondern in der Epiſtel Judæ v. 9. 2. Iſt es falſch/ daß es heiſſe increpit te Deus, GOtt ſtraffe dich! ſondern alſo! Increpet te Dominus! der HErꝛ ſtraffe dich! 3. Iſt es merckwürdig / daß der Teuffel Lutherum den Doctor über alle Doctor foppend in die Schul geführt; dann als Luther wider die Grammatic ſtolperend / ſagte: *increpit*, corigirte der hölliſche Spottvogel diſen ſeinen Lehrjünger in der doppelt widerholten Antwort: *Increpet! Increpet!*

Diſes hätte ich nit hieher geſetzet/ wann Luther nit immerhin geſchryen hätt: Ich bin ein Doctor über alle Doctor; Papiſt und Eſel iſt ein Ding! aber auch hievon dermahlen genug.

16. In obgeſetztem Jahr 1545. wurde unter Papſt Paulo III. das H. allgemeine Concilium zu Trient verſamblet/ nach welchem man Catholiſch- und Uncatholiſcher ſeits lang geſeufftzet/ obwolen es den Herꝛn Uncatholiſchen nie recht Ernſt darnach geweſen / wie ſolches der Außgang gezeiget. Kaum hatte der Papſt das Concilium allenthalbẽ außgeſchriben / da hatte es das Anſehen/ als wä-

ren alle böſe Geiſter auff einmahl loß worden/und in Lutherum gefahren ; dann diſer verdambte Höllen-Hund ware nit vergnügt/ das beſürſtehende Concilium mit gifftiger Feder und ſchäumendem Mund zu verachten / zu verfolgen und grimmig anzubellen/ſondern er ſpannete zu deßſelben Verachtung ferners an / was ihm nur der leydige Teuffel erdenckliches und leichtfertiges hierzu einblaſen können. Viler Teuffels-Poſſen/ ſo diſer wütige Kuttenhengſt darwider vorgebracht / zu geſchweigen / will ich nur ein eintziges Muſter auß dem zwingliſchen Geſchichtſchreiber Sleidano vorweiſen /damit niemand möge meinen ich ereyfere mich zu hefftig und ohn Urſach wider ihn.

Leſe und urtheile! *Sleidanus* redet lib. 16. fol. 114. a. von Wort zu Wort alſo: Lutherus hat ein Gemählt laſſen außgehen/ wol lächerlich/ aber doch eine Weiſſagung zukünfftiger Sachen. Der Papſt ſitzt in ſeiner Herrlichkeit auf einer groſſen und ſaugenden Sau / welche er mit den Sporen ſtichet. Mit den zweyen Fingern an der rechten Hand / ſo neben dem Daumen ſtehen und nach Gewonheit außgeſtrecket / geſeegnet er die / ſo ihm ungefehr entgegen kommen: in der lincken Hand trägt er einen friſchen und ſtinckenden Menſchen Koth. Die Sau ſtellet diſem Geſchmack nach und begehret mit dem Rüſſel und Naſen deſſen Raub. Da beſchiltet diſer durch ein Geſpött gantz ernſtlich das Thier / ſprechend: Du muſt mich auff dir reiten laſſen / und

nei-

meine Sporen erleiden/ ob du ſolches gleich nit gern thun wolteſt; du biſt mir bißher deß Conciliums halben genugſam überlegen geweſen/ damit du mich außrichten und frey ſicher beſchelten möchteſt. Nun wahr/ hier haſt du ein Concilium, welches du ſo offt begehret. Durch die Sau verſtehet er das Teutſchland: Biß hieher Sleidanus.

Nun liebe Teutſche! iſt Luther ein Apoſtel JEſu Chriſti? ſeynd die Concilia Menſchen-Kot? ſeynd wir Teutſche Säu? Iſt das eine Weiſſagung von einem göttliche Propheten? hat Chriſtus oder ſeine Apoſtel auch dergleichen Schelmenſtuck und durchteuffelte Cujonen-Poſſen getriben? pfuy der Schand! Ihr Lutheraner müſt ſonderlichen Luſt an der Unfläterey haben / daß ihr diſen Dreckbuben / und ſeine durchſtänckerte rauppiſche Zotten noch länger riechen möcht / ſchämbt euch/ wann noch eine Scham in euch iſt! aber was ſage ich vom ſchämen/ diſes alles muß zweiffels ohne alſo geſchehen/ damit erfüllet werde/ was Luther von euch im 1: Theil ſeiner lateiniſchen Tiſchreden fol. 149. b. mit diſen Worten geweiſſaget: *Adorabunt noſtra ſtercora*, Sie werden unſeren Dreck anbetten. Dann wann diſes nit durch Gottes ſonderbare Verhängnuß geſchehen thäte/ wurdet ihr diſen ertzgroben Lumpen-Hund und ſein dreckretes Lotterbuben-Evangelium erkeñen und meidẽ. Aber ihr ſchlagt nit auß der Art. Sleidanus und andere habens für eine Prophezey

angebettet / und diſen Lutheriſchen Miſtbiſam
verehrt. Teſte *Ulenbergio* in vita Luth. cap. 33
n. 2. fol 625. Ihr könnt ja nit weniger thun
pfuy! pfuy! pfuy! wo iſt euer Verſtand?

Umb eben diſe Zeit hat Luther ein Buch wider
uns laſſen außgehen. Diſem Buch / ſagt *Sleida-
nus* Loc. cit. hat Luther ein Gemählt fürge-
ſtellet / welches von Stund an deß *Argument*
Innhalt anzeigt. Der Papſt ſitzt auff einem
hohen Stuhl mit außgeſtreckten und zuſam-
men gethanen Händen / in ſeiner herzlicher
Kleydung / aber er hat Eſels-Ohren zum ihm
ſeynd vil böſer Teuffel mancherley Geſtalt
unter welchen etliche ihm ein dreyfache Cron
auff das Haupt ſetzend mit Menſchen-Koth
beſtrichen; etlich laſſen den an Seilern hinab
in die Höll / ſo grauſam unter ihm geſtanden
etlich tragen Bränd und Holtz zuſammen; et-
lich / als gantz unterdienſtbar / habeten ihm
die Füß / damit er recht und ſänfftiglich ni-
derſitze. Hæc Sleidanus. Uber diſes Paßquillan-
ten-Stuck haben ſich vile ehrliche Uncatholiſch
ſelbſt höchſtens geärgert / und diſe ihres Evangel-
ſten Büberey mißbilliget. *Ræmundus* Lib. 3. cap
9. n. 5. *Maimbourg* dans L'Hiſtoire du Lutherani-
me Tom. 1. lib. 3. pag. 456.

In diſem ſeinem letzten teufliſchen Schandbuch
welches die Prædicanten nachgehends dem 8. T
niſchen Theil einverleibet / ſeynd die Läſterung
wider den Papſt und uns Catholiſche dermaſſen
greulich und hölliſch / daß es kaum außzuſprechen

ſo häuffig aber / daß einer meinen ſollte / die gantze Höll mit allen Furien und Teufflen hätten im Verding mit aller Macht daran gearbeitet / daß ſie ſolchen abſcheulichen Hauffen durch deß Gotts-vergeſſenen Ertz-Ketzers Lutheri Zotten-Rüſſel außgeſpien. Wer etwas davon zu leſen begehret / der ſchlage auff deß Herzen D. *Piſtorii* Anatomiam Lutheri im andern böſen Geiſt Azoara 3. cap. 1. pag. 48. & ſeqq. ſo wird er bald genug bekommen. Ich meines theils geſtehe offentlich und ohne Scheu vor GOtt und der Welt / wann ich dergleichen Mahlereyen und ſchamloſe Läſterwort in der Bibel von Chriſto / ſeinen Apoſtlen oder der Propheten leſen thäte / ſo wolte ich ſie über einen Hauffen verfluchen und für lauter vom leibhafftigen Teuffel gerittene Böſzwicht und Schelmē halten. Diß ſeye euch Lutheriſche Prädicanten geſagt / und dabey bleibts.

17. Anno 1546. iſt diſer alles anſpeyende Schandvogel Lutherus den 18 Hornung zu Eißleben / nachdeme er biß in die ſpatte Nacht hinein gezecht und verſchidene Zotten erzehlt hatte / gähling erkranckt / und unvermuthet drauff gangen / ſeines Alters 63. Jahr 3. Monath und 10. Täg. Von diſer ſchnellen Abreiß hat dazumal ein guter Poët diſes Chronodiſtichon auffgeſetzt.

præter ſpeM sVbIta neCe præfoCatVs eLIas
LeVCoreVs, pICeas IVre sVbIVIt aqVas. *

* F. *Naß* Cent. 5. fol. 183. b.

Das iſt:
Der Wittenbergiſch El-J-A-s/
Das Leben ſchnell muſt laſſen/
Und wandern fort vom Faß und Spaß/
Zur Höll verdienter Maſſen.
Im Jahr Chriſti 1546.

Kurtz vor ſeinem Todt/ hat er/ wie ſolches Juſtus Jonas, Melanchton, Mattheſius und andere Lutheraner bezeugen in ejus vita, noch diſes verzweiffelte Greul Gebett dem Jona/ Michael Cölio und andern umſtehenden zu betten befohlen und geſprochen: *Orate pro Domino Deo noſtro, & ejus Evangelio ut eis benè ſuccedat &c.* Das iſt: Bettet für unſeren HErr GOtt/ *NB.* und ſein Evangelum/ daß ihnen wohl gehe/ dann das Concilium zu Trient und der verfluchte Papſt ſeynd hefftig wider ſie erzürnt.

Was heiſt das ihr Herrn Lutheraner? ſoll man für GOtt bitten? hat dann GOtt noch einen höhern/ als er iſt/ bey deme man für diſen HErr GOtt betten kan und ſoll? wie will oder kan Gott den Menſchen helffen/ wann er leyder ſelbſt eines andern Hülff bedarff/ und der Menſchen Fürbitt und Mittler-Ambt vonnöthen hat? welcher Apoſtel/ welcher Chriſt/ welcher Ketzer/ ja welcher Jud/ Türck oder Heyd hat jemahls alſo gebettet/ und zubetten befohlen? oder meynte Luther etwan dem Teuffel ſeinem Gott. Tom. 2. Witt. germ. fol. 265. Edit. Anno 1548. und das von diſem Höllen Gott herrührende Lutheriſche Evangelium/ Tom. 6. Jen. fol. 82. So mögt ihr dafür betten.

So.

So bald Luther die Augen zugethan / wurde ſein Cörper / welcher greulich zu ſtincken angefangen / in einen Sarg gelegt / und den 20. dito unter Begleitung viler tauſend Raben / welche nebſt den Lutheriſchen allerorts ein jämmerliches Geſchrey verführt / nach Wittenberg geführt / und in die Schloß-Kirchen zu allen Heiligen [oder wie Luther diſe Kirch Tom. 7. Witt. germ. fol. 398. Edit. per Joan. Lufft. 1554. titulirt zu allen Teuflen] begraben. *Henricus Helmeſius* contr. Luth. capt. Babyl. Edit. Colon. An. 1557. *Cochlæus* in Actis Luth. ad An. 1546. *Petrus Thyræus S. J.* de Apparit omnis generis ſpirit. Part. 1. Diſput 8. Sect. 21. *Tilmannus Bredenbach* Collat. Sacr. Lib 7. cap. 39. fol. 274. 275. &c. So vil von diſem hölliſchen Rabenaaß.

Schließlich iſt nit zu verhählen / daß Luther ein gelehrter Mann geweſen / der vile gute Gaben von GOtt empfangen / aber leyder zu ſeinem / und viler tauſend armen Seelen ewigen Verderben / ſehr übel / wie alle andere Ertz-Ketzer / angewendet. Und das ſeye / geliebter kürtze halben / dermahlen genug von Lutheri Lebenslauff; wer einen weitläfftigern Bericht von deß Luthers Thun und Laſſen verlanget / der beliebe zu leſen / deß Herrn *Cochlæi* Acta Lutheri teutſch und lateiniſch beſchriben / oder deß Herren *Caſpar Ulenbergs* Vitam Lutheri edit. coloniæ Agrippinæ An. 1622.

18. M. GOttfrid Lomer / jetziger Zeit Lutheriſcher Prädicant zu Augſpurg ſchreibt in ſeinen 23. Zweiffels-Knöpffen pag. 17. Die

Paſtiſten wühlen nur in den Exerementis Lutheri, aber das reine Gold ſeiner Göttlichen Lehre / wollen ſie nicht achten.

Diſen Sau-beren Spruch welchen der Prädicant aus Luthers Miſtpfützen [Simile enim evomit. *Enarrat* in cap. 9. Geneſ. fol. 438. b.] geſogen / muß ich / dem frechen Prädicanten zur Wahrnung und Confuſion, den verführten Herrn Lutheraneren zur heylſammen Nachricht / und geſchmäheten Catholiſchen aber und der beleydigten Wahrheit zu Schutz / außeinander klopffen / und ſehen Erſtlich / ob wir Catholiſche / oder ob die Herren Lutheraner / fürnemlich aber die Prädicanten / nur in Luthers Excrementis Miſt und Unflat wühlen? Zweitens / ob Luthers Lehr / Lomeriſchem Geſchwätz nach / Goldrein und Göttlich ſeye? und dan Drittens / warum wir ſolche / in ſo weit ſie der Catholiſchen entgegen / nicht achten / ſonderen vilmehr verwerffen und meiden.

Bevor ich aber obangezogenen Lomeriſchen Text anatomire / berichte meinen Ehrliebenden Leſer / daß die Prädicanten faſt ins gemein gar grob / unhöflich / höhniſch / lugenhafft und mehrmahlen recht Lotterbübiſch ſich auffführen / in Verthätigung ihres neuē Evangelii und Beſtreittung der Catholiſchen Religion; Wann wir nun denſelben auff ihr ungebührlich höchſt-ſtraffmäßiges Verfahren / auß tringender Noth gezwungen / ſcharffe Antworten entgegen ſchicken / ſo beſchwern ſie ſich [wiewol ohn Urſach] klagen und ſchreyen: Feur! Mordio! Capral rauß! Burſch ins G'wehr!

also

alſo machte es / anderer zu geſchweigen: Joannes Benedictus Carpzovius geweſen Lutheriſcher Prediger und Profeſſor zu Leipzig in einem Sendſchreiben an den hochgelehrten Doctor Quirinum Kunckel, worinn er ſich beklaget/daß er deß Herrn Wansleben / eines Erfurtiſchen Prädicanten Sohns Buche in welchem ein oder andere ſcharffe Wort mit unterloffen / Cenſurirt und gut geheiſſen. Es hat aber gedachter Herr Doctor Kunckel dem Herrn Doctor Carpzoven unter andern in der Summaria Confatatione Libelli Carpzoviani de Antichriſto, (welche er nachgehends ſeinem bekanten fürtreflichen Buch / deſſen Titul: Lilium inter Spinas. Part. IV Art. 23. cap. 2. §. 2. pag. 884. einverleibt) diſe merckwürdige Antwort zuruck geſchriben:

Si, ut in Prologo tuo inſinuare videris, peccaſſe me dicas, quod edi permiſerim ſcriptum contra Lutheranos ..... vehementioris calami, & ideo â Typis reijciendum fuiſſe Authorem illum contendas: recordare, edita eſſe veſtrorum contra Catholicos mordaciſſima, calumniisque pleniſſima ſcripta, quibus comparatus ille moderatus videri poteſt. Tuus ipſe Libellus, multò mordacior acerbiorque eſt, quam illius. Proſcinditis noſtros cujuscunque ſtatus & conditionis, nec, Exemplo Lutheri veſtri, ſacris parcitis Capitibus; quo dicendi genere ignaræ Plebi modum dicendi ſæpe magis, quam rem ponderanti, exoſos nos reddere, Doctrinasque veſtras tanquam verbum Dei commendare ſtudetis: quam fallaciam Simili Scribendi genere ſubindè à no-

ſtris detegi, arenoſaque veſtra Fundamenta publico exponi malum eſſe non poteſt. Ego quidem, in re tanti momenti, odi, quidquid Paſſionem & non purum veritatis amorem ſapit: *Libellos tamen ab aliis ad veſtrum modum ſcriptos à typiis rejicere nulla ratio ſunt.* NB. Quid enim? Declamemur à veſtris plenis & illotis buccis Idololatræ, Amatores meretricis babylonicæ, Hæreſiarchæ, Antichriſtiani, Diabolici, Aſini Papæ, Superſtitioſi, Sues, Canes, Mancipia Papæ, Talpæ in rebus fidei, & quid non? *Et hæc omnia aut alto ſilentio premamus, aut ſemper compoſitis verbis, velut Timorem oſtendamus, perque hoc ipſum nos inconditæ turbæ ſuſpectos eorum, de quibus accuſamur, reddamus, nec ſtultis (Moderatiores veſtros non tango) juxta ſtultitiam ſuam reſpondeamus? Teipſum hic appello.* Das iſt: Wann ich / wie du in der Vorrede anzuzeigen ſcheineſt deinem Vorgeben nach darinn übel gethan habe / dieweilen ich zugelaſſen / daß deß M. Wanslebens Buch / welches etwas ſcharfflautet / wider die Lutheraner herauß gekommen / und dahero vom Druck deiner Meynung und Beginnen nach zuverwerffen ſeye; ſo bedencke / daß von den euerigen häfftigſt beiſſende / und mit Läſterworten völlig durchſpickte Schrifften wider die Catholiſche außgeſprenget worden / gegen welchen der M. Wansleben für beſcheiden angeſehen werden kan. Dein ſelbſt eygenes Buch (mein guter Carpzovi) iſt weit bißiger und ſchärffer / als ſeines. Die Unſeri-

ge

ge/ weſſen Stands und Würden ſie auch im-
mer ſeyn mögen / ziehet ihr durch die Hechel/
und hierinn ſchonet ihr / nach dem Exempel
Lutheri / ſo gar den geſalbten Häuptern nit;
Hierdurch ſuchet ihr uns nur bey dem unver-
ſtändigen Volck / welches öfftermehr auff
das hochtrabende Geſchwätz / als auff die
Sache ſelbſte achtung gibt / verhaßt zu ma-
chen/euere Lehren aber / als lauter Gottes
Wort herauß zu ſtreichen und zuverkauffen:
So nun die Unſrige mit dergleichen ſcharf-
fen Reden unterweilen diſen euren Betrug
entdecke/und eur grundloſes Weſen offent-
vor Augen ſtellen / kan es nit unrecht ſeyn.
Ich haſſe zwar in ſo wichtiger Sache / al-
les das jenige / ſo nach einer verbitterten
Partheylichkeit / und nicht nach der rei-
nen Liebe zur Warheit ſchmäcket: Nichts
deſto weniger wär es wider alle Vernunfft
gehandlet/ ſo wir jene Schrifften von der
Druckerey außſchlieſſen und verwerffen
wolten / welche von andern nach euer
gewöhnlichen Schreib-Art und Weiſe /
verfertiget worden.

Was meinet ihr wohl? Wir wer-
den von den eurigen mit vollen und
ungewaſchenen Mäulern allenthal-
ben außgeſchryen / als Abgötterer /
Buh-

Buhler der Babiloniſchen Huren / Ertzketzer / Antichriſten / Teufliſche Menſchen / Papſt-Eſel / Abergläubige / Säu / Hund / Leibeygene deß Papſts / blinde Maulwürff in Glaubens-Sachen / und was deß Dings mehr iſt? Und wider alles diſes ſollen wir den Mund nicht auffthun? oder doch allzeit / als förchteten wir uns / liebreiche Wort brauchen / und hierdurch uns bey dem unwiſſenden Pöbel deren Dingen / ſo man uns beſchuldiget / verdächtig machen / auch den Narren (ich rede nicht von denen Beſcheidenen unter euch) nach ihrer Narrheit nicht antworten? urtheile hier ſelbſt! Biß hieher Doctor Kunckel und gar recht; jetzt zur Sach:

M. Lomer ſagt: Die Papiſten wühlen. Anlangend den Nahmen Papiſt / welchen uns der Teuffel in Luthers mitternächtigen Diſputation das erſtemal angehenckt / wie ich anderſtwo weitläuffiger auß Gelegenheit erwiſẽ / ſo wiſſe der Prädicant / daß ich in gegenwärtigem Buch ſolche

Pro-

Proben/ihn und allen ſeinen Rottgeſellen zu wi-
derlegen(wann ſie capabel ſeynd)unter die Naſen
ſtoſſe/ krafft deren es ſimpliciter heiſſet:

Oder Papiſt/ oder Un-Chriſt/
Mercks Lutheriſcher! mercks Calviniſt!
Wann du ſonſt recht verſtändig biſt/
Und dir dein Heyl anglegen iſt;
Wo nicht/ ſo wirſt ein Sathaniſt:
Diß aber wend HErr JEſu Chriſt!
Und ſtöhr der Prædicanten-Liſt/
Tilg auß ihr Lehr den Ketzer-Miſt/
Und was dergleichen Sathans-Gniſt/
So wachſt dein Lob zu aller Friſt. fiat!

Lomer geht weiter und ſagt; Die Papiſten wuhlen nur in den Excrementis, Miſt oder Unflat Lutheri. Der grobgeſchrottene Socius will ſagen: wir Catholiſche hätten unſere Naſen nur jmmerhin in deß Luthers-Unflat/ wie die Schwein ihre Rüſſel im Koth. Und weilen er das Wörtlein Nur dabey gebrauchet/ will er dardurch ſo vil zu verſtehen geben; als wann wir ſonſt nichts thäten oder thun könten/ als nur in ihres Propheten Stänckerey wuhlen; welches dann läſterlich genug geredet iſt/ von einem Evangeloſen Prædicanten; auch iſt zu mercken/ daß er weder Kayſer noch König/ weder geiſtlich noch weltlich/ weder mannlich noch weiblich Geſchlecht außgenommen/ ſondern ohne Unterſchid von allen und jeden rede/ und den Kayſer/ wie

wie den Bauren/ den Gelehrten wie den Ungelehrten/den Weltlichen wie den Geiſtlichen zu einem in Luthers Miſt wuhlenden Schwein gemacht. Aber gemach! gemach! ich will ihn ohne Schmähen mit Luthers eygenen Worten dergeſtalten auff den Lomeriſchen Rüſſel treffen / daß ihm die Zähn möchten in den Halß fallen.

19. Mein Inſonders geehrter Herr Lomer! wir Papiſten wuhlen nit / ſondern es wuhlen ſ. v. die Säu / derohalben hätte er diſe Sau-Hirten Reden wol ſpahren können: Ich verdencke zwar dem Herrn Pfarrer diſe Säuiſche Redens-Art gar nit / dann ein warhaffter Nachfolger Lutheri / dafür der Herr angeſehen ſeyn will / der muß in ſolcher Stallbübiſchen Höflichkeit zunfftmäßig außgelernt haben / und in allen welt- und geiſtlichen Geſprächen ꝛc. thätlich können zeigen/ daß er das Läſterhandwerck meiſterlich verſtehe/ wie ſolches euch vorlängſt von den Calviniſten / und zwar billich / iſt verwiſen worden. *Lambertus Danæus* ad Laonic. fol. 75. *Toſſanus, Boquinus* & alij. Wie der Sau-Marten ihr Großvatter geweſen/ ſo ſeynd noch heut zu Tag ſchier alle ſeine Prædicantiſche Zuchtlen / unter welchen Lomer nicht die letzte iſt.

20. Wann aber der Herr ein andersmal vom Wuhlen gruntzen will / ſo mache ers / ſeines Luthers gottreitten göttlichen Worten gemäß/ alſo:

Wir Lutheraner wuhlen nur in Luthers Miſt/ betten denſelben an/ halten ihn für lauter

ter Biſam / welches ich Gottfrid Lomer Lutheriſcher Sauhirt und Saufürtz-Prediger hiermit bezeuge.

So muß der Herr Lomer gruntzen und reden / ſage ich noch einmahl / und zwar gemäß ſeines Propheten Lutheri Goldreinen Göttlichen Worten.

Der Ehrſame Leſer aber (welchen ich bitte mir wegen diſen groben / doch abgenöthiget / anbey aber warhafften Reden zu verzeyhen) beliebe nur mit Gedult und unpartheyiſchem Gemüth fortzuleſen / ſo wird er gleich finden / daß ich weder dem Herrn Lomer zu nah geredet / noch ſonſt jemand lutheriſcher Seits geſchändet / ſondern ich hab nur widerholt / was Lutherus ſchon lang zuvor geredet und von ihnen prophezeyet ; daß ich alſo wol ſagen kan.

Vox mea cum ſcriptis nil niſi Luther erat.

Ich rede mit Luthers Mund und Worten.

Dann fürs Erſte hält Lutherus ſeine Lutheraner für Säu und ſagt : wie ſie glauben / ſo leben ſie / ſie ſeynd und bleiben Säu / glauben wie die Säu und ſterben wie die Säu Tom. 6. jen. germ. fol. 261. über das 15 Capitel v. 29. der erſten Epiſtel an die Corinthier.

In der Außlegung aber / welche er über das ſibende Capitel Matthæi gemacht / und in dem 5ten Theil ſeiner zu Jena teutſch gedruckten Schriften fol. 433. 434. zu leſen iſt / da nennet Luther aber-

abermahl ſeine Glaubens-Genoſſen alleſambt / inſonderheit aber die Lutheriſche Fürſten und Herren / zu dreyen unterſchidlichen mahlen Säu und Hund.

Zweytens / prophezeyhet Luther in ſeinen Tiſch-Reden am letzten Capitel von den Lutheriſchen / daß ſie werden ſeinen Miſt anbetten und ſpricht: Sie werden uns (Luther meint ſich und ſeine Prædicanten) ſo lang drucken / biß wir uns beſcheiſſen / darnach werden ſie unſern Miſt anbetten / und für Biſam halten / ſie wolten unſer gern loß ſeyn / ſo wären wir gern von ihnen / wir ſind wol zu ſcheyden / wie ein reiffer Unflat / und ein weit Kunſtloch (Arsloch) dardurch er gehet. Diß hat Luther geredet Anno 1532. da er ſchon völlig mit Butzen und Stihl erleuchtet geweſen.

Drittens / vergleicht Luther die Predigen den Säu-Fürtzen / ja er nennet ſie außtrucklich alſo / und zwar in ſeinen Tiſch-Reden fol. 406. mit diſen Worten:

Ein Juriſt ſoll hie nicht ehe reden / es Fartze denn ein Sau ſo ſoll er ſagen: Danck hab liebe Groß-Mutter / ich hab lang keine Predig gehört.

Viertens / macht Luther alle ſeine Wort / ohne einige Außnahm / zu lauter Evangelium und göttlichen Warheiten / wann er ſagt:

Vox mea cum ſcriptis, nil, niſi Chriſtus, erat.

Wel-

Welcher Vers noch diſe Stund zu Eißleben unter Luthers Bildnuß an ſeines Vatters Hauß zu leſen / wie der Lutheriſche Scribent P. L. Berckenmeyer in ſeinem *Antiquario* durch Teutſchland fol. 549. bezeuget. Er lautet aber nach Luthers ſelbſt eygner Verdollmetſchung tom. 2. jen. germ. fol. 68. auff teutſch alſo:

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund.

Fünfftens / iſt ja der Herr Lomer ein Paſtor (Hirt) und Prediger der Lutheraner / wie gantz Augſpurg bezeugen kan.

Weil nun auß deß H. Luthers klaren und eygenen Worten erwiſen / daß die Lutheraner Säu ſeynd / und zwar ſolche wunderliche Säu / welche wider die allgemeine Sau-Art Luthers-Miſt anbetten / und für Biſam halten; Auch auß eben diſes Luthers Worten ferners erwiſen / daß die Predigen Säu-Fürtz ſeynd; und endlich / weilen auch bekandt / daß der Lomer ein Paſtor und Prediger der Lutheraner iſt:

Derohalben bleiben meine obige Wort wahr / krafft der goldreinen göttlichen Worten Lutheri. Folglich bleibt auch wahr und in ſpecie erwiſen / daß der wol Meer-würdige Herr Pfarrer Lomer von Augſpurg / ich geſchweige anderer / (Luthero-Miſt-icè loquendo) ein lutheriſcher Sauhirt und Saufurtz-Prediger ſeye.

Nun Herr Lomer / kan er inskünfftige ſeine Reden vom Wuhlen anderſt einrichten / uñ ſchon

ſetzt über den Modell der goldreinen göttlichen Worten Lutheri vorgewiſener maſſen umgieſſen / verſteht er mich! Ich könnte zwar noch vil über die nechſt vorgebrachte göttliche Wort Lutheri vorbringen / oder doch fragen; Ob der jenige für einen Reformirer der Kirchen Gottes zu halten ſeye (geſetzt daß ſie könnte reformirt werden) welcher die Predigen den Sau-Fürtzen verglichen ꝛc. und dannoch ſeine Wort / für Chriſti Wort / ſeinen Läſter-Rachen aber und ſtinckendes Miſt-Maul für Chriſti Heil. Mund ungeſcheuet außgeben darff?

Ich könte auch fragen: In was für einem Verſtand oder Meynung die Predigen mögen Sau-Fürtz ſeyn / denſelben verglichen / und alſo genennet werden?

Ferners könte ich fragen: Ob die Lutheraner (welche nach Luthers Meynung Säu ſeynd) auch in den Neu-Evangeliſchen Hunds-Himmel kommen? oder ob ſie nach ihrem Todt in ein beſondern Sauſtall fahren? Von diſem Lutheriſchen Paradeyß oder Neu-Evangeliſchen Hunds-Himmel / welchen Luther gar artlich beſchriben / mag der Warheit begierige Leſer Luthers Tiſchreden / im Titul vom ewigen Leben, fol. 358. beſehen und leſen. Indeſſen aber diene zur Nachricht / daß nach Außſag Luthers Chriſtus Worten / loc. prox. cit. im Himmel unſerer Eſſen und Trincken / Schlaffen und alle jetzige Leibs-Nothdurfft gar vergehen / dann

dann wir wurden ſonſt den Himmel in vier Jahren voll ſcheiſſen. Gelt Lomer! das iſt goldrein und göttlich geredet/von göttlichen Dingen?

Auch könte ich noch fragen: quo cultu mit was für einem Dienſt/Ehrbezeugen und Reverentz Luthers Miſt von euch angebettet werde? fugite ſimolatriam Prophetæ ſtercorei! ihr Kindlein fliehet die Anbettung deß ſtinckenden Miſt-Evangelij/ſo der garſtige Dreck Prophet Martin Luder mit Hilff deß Sathans euch vorgepfercht.

Endlich möcht ich wol wiſſen: Ob Luther ſich und ſeine Prädicanten für den zeitigen Dreck/ſeinen Fürſten aber und andere Lutheraner für das weite Hinder Maul gehalten?

Oder aber/ob er den Fürſten Johann Friderich ꝛc. für den reiffen Koth verſtanden/ſich aber und ſeine Geſellen für das weite Kunſtloch. Diſe Prophezey iſt etwas dunckel/Lomer erkläre ſie!

Ich wills inzwiſchen dabey bewenden laſſen/dann der Herr Lomer möcht ſonſt unwillig bey ſo groſſen Klumpen goldreiner lutheriſch-göttlicher Lehre werden/und gar den Schnupffen bekommen/wär daß nit ein Elend!

21. Daß er aber ſagt: die Papiſten wuhlen nur in Luthers Unflat. Muß ich ihm noch kürtzlich beantworten/damit ſich der Doctor nit geduncke klug zu ſeyn. Prov. 26. v. 4.

Monſieur Lomer! wir wiſſen gar zu wol/wie ſehr es ihn/und ſeine Herrn Zunfftbrüder verdrieſſet/daß wir euch euers Luthers Miſt ſtäts un-

ter die Naſen halten/ und mit der Goſchen drauff ſtoſſen. Aber hört liebe Freund / hätte Luther euer Patriarch nit ſo vil Venus-Geſtanck/ kothige Flegels-Poſſen / unflätige Ketzerbrocken / abſcheuliche Höllen-Miſt und Teuffels-Dreck unter dem Schein deß H. Evangelij außgeſpyen und hinter ſich gelaſſen / ſo hätten die Papiſteu kein Urſach denen jämmerlich verführten Lutheriſchen Seelen/ ſolchen übelriechenden Biſam zu zeigen / euch Prædicanten aber den Miſt unter die Schmäcker zu reiben.

Verdrieſſet es euch Prædicantiſche Miſt-Anbetter/ daß wir euch nit wollen helffen den ſchändlich beſudelten Luther waſchen / weißmachen/ loben 2c. ſondern daß wir vilmehr euren Seelen gefährlich-irrenden lutheriſchen Schäflein den ſchlimmen Vogel auß ſeinem Geſang und Federn zu erkennen geben: Ich will ſagen/ daß wir ihnen den meineydigen Mönchen Lutherum auß ſeinen eygenen Worten entwerffen / abmahlen / mit lebendigen Farben fürſtellen/ und ſie vor ihm warnen; ſo wiſſet/ daß uns vilmehr verdrieſſet / und in unſern Seelen ſchmertzet / daß ihr Herrn Prädicanten mehrmalen wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen den Ertzſchand-Lotterbuben/ den Gott- und Menſchen läſterlich anbellenden Haupt-Böſewicht / den muthwillig Irrthum-Lehrenden General-Ketzer und Sathans-Apoſtel/ nemlich eueren mit dem leibhafften Teuffel dutz-brüderlich bekandten Religions-Stiffter Martin Luther (welchen alle/ ſo begehren ſeelig zu werden/

mit

mit ſeinem Ketzeriſchen Sathansmiſt / wie den leydigen Lucifer meyden und fliehen müſſen) daß ihr Prädicanten / ſage ich / diſem Luther / als einen treuen Diener Chriſti / und auſſerwähltes Werckzeug deß H. Geiſts ꝛc. wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen herauß ſtreichet und ſeine Irrthum uns immerfort für lauter goldreine göttliche Warheiten feil bietet / und alſo ſeinen Miſt für Biſam verkauffen wollet ; das ! das ihr liebe Herren ! verdrieſſet und ſchmertzet uns vilmehr und empfindlicher.

Und ob ſchon ihr bey uns und den unſerigen dardurch nichts außrichtet / ſintemahlen euer falſches Geſchwätz jederman offenbar iſt / ſo raubet ihr doch GOtt mit dem theuren Blut JEſu erkauffte Lutheriſche Seelen / und ſchicket ſolche dem Teuffel leyder Kuppelweiß in den Rachen / welches mehr als vil iſt / und mit blutigen Thränen nimmermehr genug kan beweint werden.

22. Daß aber euer Luther ein ſolcher ſauberer Geſell geweſen / wie ich ihn gleich oben beſchrihen / erweiſe ich kürtzlich mit ein und anderem Exempel: und zwar erſtlich / iſt Luther von mir ein Ertz-Lotherbub genennet worden / aber nicht ohne Urſach ; dann wider den Papſt Paulum den dritten ſchreibt Luther Tom. 8. Jen. germ. fol. 214. b. wie folgt : Fahr ſchon / liebes Paulichen / lieber Eſel lecke nicht / ach liebes Papſt-Eſelchen lecke nicht. Allerliebſtes Eſelein thus nicht / dann das Eiß iſt diß Jahr ſehr glatt

gefrohren / weil der Wind iſt ſtill geweſt / du möchteſt fallen und ein Bein brechen / wo dir dann im Fallen ein Furtz entführe / ſo wurde doch alle Welt dein lachen / und ſagen ; ey pfuy Teuffel / wie hat ſich der Papſt-Eſel beſchiſſen.

Ich / ſpricht Luther widerumb Lib. cit. fol. 236. b. bin erſchrocken / und meinte traun / es donnert ſo ſehr / ſo gar ein groſſen ſcheußlichen Furtz der Papſt-Eſel hie ließ fahren / er hat gewißlich mit groſſer Macht gedrucket / daß er ſolchen Donner-Furtz herauß paußt hat / Wunder iſts / daß ihm das Loch und Bauch nit zerriſſen ſind. So weit Luther.

Urtheile nur / Chriſtlicher Leſer / ob diſe Zotten einen von H. Geiſt erleuchten Lehrer / dafür Luther ſich außgeben / und von den ſeinigen gehalten worden / zu reden geziemen ? oder ob ſolche nit vilmehr einem Ertz-Lotherbuben anſtehen ?

Zweitens habe ich Lutherum genennet einen GOtt und Menſchen läſterlich anbellendē Böſzwicht ; Daß er aber ein ſolcher geweſen / könnt ihr auß ſeiner nachfolgenden Worten urtheilen. Im Buch wider den Hertzog Heinrich von Braunſchweig / welchen er durchgehends Hanß Wurſt titulirt / ſchreibt er alſo : Heintz von Wolffenbüttel ; der Wurſtteuffel ; die grobe Wurſt ; iſt ein ſchön Ebenbild deß

hölliſchen Vatters; deß Teuffels Sohn: diſer Meuchel-Mordbrenner und verzagte Schelm wäre beſſer ein Frauen-Hut/ der nichts anders thun ſolt/dann wie ein Frauen-Hut/ſtehen in einer Narren-Kappen mit einem Fliegen-Wedel/und der Frauenhüten/ und der (*NB.*) davon ſie Frauen heiſſen/ wie es die groben Teutſchen nennen; du verzagter Schelm; Heintz Potzenhut *NB.*; vermaledeyter Bluthund; verzagter Potzenhut; *NB.* ꝛc.

Seynd das nit feine Wort/liebe Prädicanten! wo hat Chriſtus/ die Apoſtel/ ein Kirchenlehrer oder Pabſt iemahls alſo mit Potzenhütern um ſich geworffen/wie hier der Nonnenhut Lutherus euer Evangeliſt? Zweiffels ohn hat der Lutheriſche Buchtrucker noch ſo vil Scham gehabt/ daß er bey den Stallbübiſchen Worten Potzenhut/ das F in ein P verändert/damit deß Luthers Spisbübiſche Majäſtäten Läſterung nicht gar am hellen Tag lige.

Von Luthers Majeſtäten läſtern und Herrſchafft verachten/ komme ich zu ſeinen Gottläſterungen. Den Biſchoff von Magdeburg Albertum Höllhippet Luther Tom. 7. Jen. germ. ärger/als eine ſtirnloſe Armee-Hur/ und damit ja nichts in der Gottloſigkeit verabſaumet werde/ muß ihm zu ſeiner Gottloſen Lotterbüberey Lib. cir. fol. 364. b. auch das Geheimnuß der allerheiligſten Dreyfaltigkeit herhalten/ dann er ſagt.: Wann Lud-

wig Rab / und Antonius Schönitz neben Hanß Schönitzen am Galgen hiengen / das waren drey Perſohnen in einem Weeſen;

Nicht weniger hat diſer / in Mönchs-Geſtalt verkappte Sathan / Martin Luther Gott gläſtert / als er Tom. 8. Jen. germ. fol. 89. b. die Juden außhöhnend geſprochen: Meynſt du es ſey ein ſolch ſchlecht Ding umb ein Juden? GOtt im Himmel und alle Engel müſſen lachen und tantzen / wann ſie einen Juden hören einen Furtz laſſen.

Nun hertzliebſte Lutheraner! / wer iſt doch ſo Vernunfftloß / daß er diſen Luther künfftig hin noch halten darff für einen / will nit ſagen Reformirer der Kirchen Chriſti und Diener Gottes / ſondern nur für einen ehrlichen Mann? Ich meines Theils ſage abermahl auf meine Seel und Seeligkeit: Wann ich dergleichen Spitzbuben-Poſſen und überteufliſche Läſterungen in der H. H. Vätter / Apoſtel und Chriſti Schrifften thäte finden / ſo wolte ich dem Chriſtenthum abſagen. Was ich aber oben von Luthero geſchriben / wird ſich an den angezogenen Stellen finden. Suchet nach!

Ubrigens können Luhters obige Läſterungen ꝛc. keines Weegs entſchuldiget werden / obwohlen es ſolche muthwillige Prädicanten gibt / die denenſelben ein Färblein werden anſtreichen wollen / aber umbſonſt; jemehr ſie den leichtfertigen Luther ſchmücken und ſeine Stänckerey verſchmiern / je mehr entdecken ſie deſſen Schande / und geben dabey jedermann zu erkennen / daß ſie im Werck

und mit der That verrichten / was der theure Mann Martin Luder in den lateiniſchen Tiſchreden Tom. 1. fol. 149. b. von ſeinen Glaubensgenoſſen prophezeyet / nemlich: *Adorabunt noſtra ſtercora.* Sie werden unſern Dreck anbetten. Quod & verum eſt, Viri fratres!

Das ich drittens Lutherum genennet einen muthwillig Irꝛthum-lehrenden General-Ketzer ꝛc. darzu bewegten mich anderer zugeschweigen / diſe nachgeſetzte drey Urſachen:

Die erſte Urſach iſt eine merckwürdige und höchſtnachdenckliche Geſchicht / welche ſich An. 1540. 6. Jahr vor Lutheri todt zugetragen / und von dem Lutheriſchen Prädicanten *Joanne Matheſio* in der 12. Predig von den Hiſtorien deß Herꝛn D. Martin Luthers fol. 139. a. mit diſen Worten beſchriben worden.

M. Antonius Muſa Pfarꝛner zu Rochitz / ſagt mir / er habe dem Doctor (Luther) einmahl hertzlich geklagt: Er könne ſelbſt nicht glauben / was er andern predige; GOtt ſey Lob und Danck / hab Doctor geantwortet / daß andern Leuten auch ſo gehet / ich meynet mir wäre allein alſo. Diſes Troſts konte Muſa ſein Lebtag nicht vergeſſen: Biß hieher Matheſius.

Was heißt diſes? liebſte Chriſten! will Luther

hier nitebẽn ſovil ſagen / als: GOtt Lob und Danck / daß ich noch mehr Cammerathen hab / welche ſelbſt nicht glauben was ſie andern predigen / O ich hab gemeint / ich ſey gantz allein ein ſolcher Geſell / aber! aber es gibt noch mehr ſolche Burſch. *Sala-ium eſt miſeris ſocios habuiſſe malorum.*

Nun urtheile / wer da urtheilen kan / und ſage mir / ob derjenige nit vor GOtt und der Welt für einen verzweiffelten Buben und Haupt-Ketzer zu halten ſeye / welcher ſelbſt das nit glaubt ſonderen für falſch und erlogen hält / was er doch andern für lauter Evangelium verkaufft? Fürwar diß thut kein ehrlicher Mann / ſondern ein gewiſſenloſer Schelm / boßhafftiger Seelen-Mörder / warhafftiger Ketzer und Teuffels-Apoſtel.

Der gelehrte lutheriſche Prädicant Conrad Schlüſſelburg gibt mir in der Dedication ſeiner *Theologiæ Calviniſtarum* fol. E ij Beyfall und ſagt: Das thun keine auffrichtige redliche und ehrliche Leute / die da in Glaubensſachen / ſo GOttes Ehre / und der Menſchen Seelen-Heyl und Seeligkeit betreffen / anders mit dem Munde bekennen / dann ſie in ihrem Hertzen halten und glauben.

Wer thut dann ſolches / mein Schlüſſelburg / ſags herauß! Diß thun / antwortet Schlüſſelburg / ibid fol. D iii & ſeqq. Alle auß dem Teuffel herkommende Ketzer und Schwärmer. Dann / ſagt diſer Schlüſſelburg wei-

lers Tract. cit. Lib. 2. Art. 13. fol. 271. Es iſt aller Ketzer Eigenſchafft / daß ſie anders mit dem Mund reden / den ſie es im Hertzē glauben / daß ſie damit die Einfältigen berucken und betrügen. So weit diſer.

Weil ich nun probirt habe / daß Luther ein ſolcher Mann geweſen / der anders geredet und anders geglaubt / ſo mache den Schluß / Chriſtlicher Leſer / was von ihm nach dem Urtheil diſes Lutheriſchen Conrad Schlüſſelburgs zu halten ſeye? Mich nimbt indeſſen nit mehr Wunder / daß der lutheriſche Prädicant *Andreas Fabricius* in *Theatro Diabolorum* fol. 165. fac. 1. lit. b. ſchon vor hundert Jahren geſchriben: Lutherus ſtincket nu faſt auch mit ſeinen Theologia unter den ſeinen. Wahrlich nicht ohne Urſach!

Ach wolte GOtt / die arme Lutheraner riecheten deß Luthers durchſtänckerte Zottenlehr und Ketzer-Theologiam nur einmahl recht / ich verſichere ſie / ſie wurden diſem falſchen Propheten und ſeinem Lugen-Evangelio bald den Abſchid geben. Ach liebſte Uncatholiſche! Euer Luther ſelbſt hat ſeine Lehr nit geglaubt / mein warum wollet dann ihr dieſelbe glauben? bedencket diſes wohl / ehe ihr deſtwegen vor dem Richter-Stuhl JEſu Chriſti werdet müſſen Rechenſchafft geben. Ach hertzliebſte lutheriſche Seelen / es iſt kein Kinderſpil! es trifft die ewige Ewigkeit an!

Die andere Urſach / warum ich Lutherum oben einen muthwillig Irrthum-lehrenden Genera-

neral-Ketzer genennet / iſt diſe: Wann der Papſt oder ein Catholiſches Concilium dem Luther und Herrn Lutheranern ſchon etwas nachzugeben willens geweſt wäre/ ſo hätte dannoch Luther ſolches nit angenommen/ſondern den Catholiſchen zu Trutz das Widerſpil gelehrt und verfochten. Was ich rede/ beweiſe ich mit Luthers eygenen Worten / welche alſo lauten: Wann der Papſt oder ein Concilium ſtatuiren und gebiethen wurde/das Abendmahl unter beyden Geſtalten zureichen/ſo wolte ich ihnen zu Trutz NB. mich nur mit einer Geſtalt NB. vergnügen / auch den meinigen nur eine NB. oder gar keine NB. NB. mit nichten aber beyde NB. NB. geben; ja ich wolt diejenigen verfluchen *NB. NB.* welche wurden beyde Geſtalten auß Anordnung deß Concilij nehmen. Tom. 2. Jen. Lat. in Form. Miſſæ fol. 569. b. Tom. 3. Jen. germ. fol. 274. Tom. 3. Alt. fol. 497. Tom. 7. Witt. germ f. 397. Da habt ihr 4. unterſchidliche Bücher/darinn obiger Bubenſpruch zu finden: was dencken inzwiſchen fromme Chriſten?

Die dritte Urſach/ um derentwillen Luther von mir als ein muthwillig Irrthum-lehrender General-Ketzer iſt außgeruffen worden/ gründet ſich abermahl auff Luthers eygne Wort/ diſes Innhals: *Dum illi* (Papiſtæ) *de mea aliqua* HAERESI *triumphabunt, ego aliam NOVAM procudam.* Das iſt: Wann die Papiſten über eine von meinen

nen Ketzereyen werden triumphiren/ ſo will ich widerumb ein andere neue ſchmiden. So ſchreibt Luther in der Vorred auff ſein Buch von der Babyloniſchen Gefängnuß edit Witt. Anno 1551. Tom. 2. jen. Lat. fol. 260.

Was meinet ihr Prædicanten nun? bildet ihr euch wol ein / daß wir glauben ſollen / GOtt habe diſen muthwillig Irrthum-lehrenden Buben erweckt/ ſeine Kirch zu Reformiren? wollt aber ihr Lutheraner noch nit euere Augen auffthun? wollet ihr dann auch muthwillig im Irrthum zum Teuffel?

Erkennet doch / ach erkennet doch die Seelen-Gefahr/ in welche euch Lutherus geſetzet! wir Catholiſche warnen euch ſo brüderlich dafür; ſchlaget ja unſer Ermahnen nit in den Wind. Es warnen euch auch gantz hertzlich alle die jenige/ welche den abgeſtandenen Mönchen Lutherum/ und ſein teuffliſches Lugen-Evangelium recht außgekundſchafftet / darnach fahren laſſen und zu uns getretten / ſonderlich aber der bekehrte und gelehrte *D. Joannes Piſtorius* in ſeiner *Anatomia Lutheri*; welches Buch von allen Lutheriſchen ſollte geleſen werden / denn darinn wurden ſie handgreifflich finden/ daß alle Ketzer und Türcken/ ja der Teuffel ſelbſt gegen dem Luther zu rechnen heilig iſt.

Euch haben auch vätterlich vor Luthero und ſeiner Ketzerey gewarnet / der Durchleuchtigſte Marggraf Jacobus von Baaden/ ꝛc. ꝛc. in den Beweg-Urſachen ſeiner Bekehrung.

Der Durchleuchtigſte Fürſt Chriſtian Wil-

Wilhelm Marggraf zu Brandenburg / Hertzog in Preuſſen ꝛc. ꝛc. in dem Spiegel der Warheit. Das iſt / in ſeinen Bekehrungs-Motiven. Item in der Apologia oder Schutzſchrifft diſer Motiven wider den Brochmannum.

Der edle Herr Chriſtophorus von Ungersdorff in ſeiner Chriſtlichen Glückwünſchung an die Evangeliſche Landſtänd in Oeſterreich. Edit. An. 1614

D. *Andreas Fromm* geweſener lutheriſcher Prediger und Theologiæ Profeſſor, in ſeiner Widerkehr zur Catholiſchen Kirch.

M. *Timotheus Laubenberger* ehemahliger Prædicant zu Reutlingen in ſeinem Buch / deſſen Titul alſo lautet: wilt du dan noch nit Catholiſch werden? Item in ſeinem Tractat das Kohlſchwartze Lutherthum genannt / und in der Rettung ſeines kohlſchwartzen Lutherthums wider den *Zachariam Hogelium* und *Chriſtian Kortholt* beyde lutheriſche Prediger. Ich geſchweige unzahlbar anderer.

Wider diſer hochgelehrten Männer und durchleuchtigſten Perſonen wolfundirte Schrifften könnet ihr Prädicanten nichts gründliches vorbringen; damit ihr aber nit gar ſtill ſchweiget / machet ihr euch mit Schänden / Lügen und falſchen Zeugen wider uns mauſig / wie vor Zeiten jenes Libertiner Geſindel wider Stephanum. Act. 6. v. 11. dann weilen ihr mit der Warheit nicht auffkommen / vilweniger dabey beſtehen könnet / müſt ihr

wol

wol zum Lügen und Läſtern *hæreticorum More* euere Zuflucht nemmen/ damit nur das arme unwiſſende Volck (welches ihr durch euere angenommene Gleißnerey/ hochtrabende Red/ höhniſches Spöttlen/ geifferendes Lugenlallen/ blind Nebel machen und läſtern/ *experientia ſcriptisque veſtris doctus loquor*, wider uns anhetzet und verbitteret) in euerer falſchen Religions-Opinion erhalten und der Prædicantiſche Brod-Korb nit außgefreſſen werde/ welches doch vor allem geſchehen wurde/ wann die jämmerlich betrogene Lutheraner einſtens hinter eueren Taſchenſpileriſchen Seelen-Betrug kämen.

Diſen in äuſſerſter Seelen-Gefahr ſchwebenden Menſchen habe ich in gegenwärtigem Buch den Weeg gebahnt/ auff welchem ſie zu eurem Betrug unfehlbar gelangen werden/ auch zugleich die Falſchheit deß bodenloſen Lutherthums und anderer uncatholiſchen Seelen gewiß finden; GOtt verleihe ihnen ſeine Gnade.

3. Ubrigens will ich *J. Nicolaus Weislinger* (der ich ſonſt weder Doctor noch Magiſter in heiliger Schrifft/ auch kein beſtelter Lehrer noch Seelſorger bin/ ſondern nur/ wie alle Prædicanten/ ein gemeiner Lay) dem Herrn Lomer und allen Lutheriſchen Cantzel-Knechten/ Worts-Dienern/ Helffern und Handlangern in diſem Buch zeigen/ daß wir Papiſten nit nur in Luthers Miſt wuhlen/ wie der Herr Lomer daher lallet und läſtert/ ſondern daß wir auch gewachſen ſeynd/ den Prædicanten die unnütze Lugenmäuler und unflätige

Läſter-

Läſter-Rüſſel ſo kräfftig anzuthun / daß alle Lu-
theriſche Säu junctis Roſtris ſolche nit auffwüh-
len werden.

Und ſo vil ſeye dem Herrn Lomer auff das wüh-
len ꝛc. geantwortet. *Conviciis non certabo*, ſagt der
berühmte Scribent *Florimund. Ræmundus* lib. 2. cap.
13. num. 6. Nachdeme er die Ketzer den Schwei-
nen verglichen: *Quia tamen Evangeliſtæ illi nos por-
corum gregi comparant* (*id facit Aretius Bernenſis Eccle-
ſiæ Miniſter Commentario in Apocalypſin*) *nemo, ſpero,
mihi vitio vertet, quod eâdem, melioris tamen notæ,
monetâ hoc eis debitum perſolverim.* Das iſt: mit
Schmah-Worten will ich meine Widerſa-
cher nit beſtreiten / weilen aber diſe Evange-
liſten uns den Schweinen vergleichen (ſolches
thut *Aretius* ein Prädicant von Bern / in ſeiner
Außlegung über die Offenbarung Johannis)
(und hier der Augſpurgiſche Lomer) ſo wird mir
hoffentlich niemand verüblen / daß ich ſie
widerumb mit gleicher / doch beſſerer Müntz
außbezahlt habe. Biß hieher der tapffere
Frantzoß *Ræmundus*.

Hätte der Herr Lomer die Sauglocken nit zu
ſtarck geläutet / ſo wär ihm der Klüpffel nit auff
die Naſen gefallen: wie man in den Wald ſchreyt,
ſo ſchallet es gemeiniglich wider zuruck; Die
Schuld gebe er ſich ſelbſt: ſagt der ihm bekan-
te Jeſuit. R. P. *Caſpar Mändel*, dann man muß
einem herauß kommen / auff jene Art / auff
welche man außgefordert wird. *

End

* In den 144. Lomeriſ. Spatzirgängen fol. 359.

Euch Herrn Lutheraner aber / gegen welche insgeſambt und inſonderheit / ich allen gebührenden Reſpect ſchuldigſt trage / euch / ſage ich / muß es nicht verdrieſſen / daß ich den Herrn Lomer ſo luſtig abgekappet; dann wann ihr Herrn / ſonderlich aber ihr Lutheriſ. Obrigkeiten euern Predigern beſſere Höflichkeit in Controvers und andern Schrifften zu gebrauchen anbefehlen wurdet [nach dem Wunſch jenes ehrliebenden Lutheriſchen Biſchoffs / deſſen Wort beym P. *Maſenio* citirt zu leſen in Meditat. Concord. part. 1. Tractat. 2. cap. 6. n. 7. pag. 117.] und nicht geſtatten / oder doch durch die Finger ſehen thätet / daß ein jeder röher Prædicant ſeinen ungeſchliffenen Schnabel an uns / und zwar mehrmahlen auß lauter Muthwill / blindem Eyfer und grober Ignorantz / nach allem Wolgefallen abwetzen thäte / ſo wurden wir nicht genöthiget / ſolche Antworten wider ſie zu ſetzen / denn durch gelinde Reden werden ſie doch nicht beſſer / ſondern weit Frevelhaffter; was ich aber hier und durchgehends geſchriben / bin ich bereit / wann es die Noth erfordert / auch mündlich / nicht nur wider den Lomer / ſondern einen jeden Prædicanten / den es geluſtet / kurtz / rund uñ gut / biß aufs

 Feur

Feur zu verthätigen / darum hab ich auch teutſch und klar von der Farb in diſem Buch reden wollen : Ihr Seelen-Mord muß nur recht an Tag!

24. Nun kommen wir zum andern Theil der Lomeriſchen Rede / darinn es alſo lautet: Di Papiſten wollen das reine Gold der gött lichen Lehr Lutheri nicht achten. Hie möchte ich wol von dem Herꝛn Lomer wiſſen / o es ihm Schimpff oder Ernſt geweſen / als er di ſes geſchriben?

Sagt er / er habe auß Schimpff / Schertz und für die lang Weil wider beſſer Wiſſen un Gewiſſen geſchriben (welches er zwar offentlic nit ſagen / doch aber in dem Gewiſſen überzeug heimlich dencken muß) ſo urtheile ein jeder / wa davon zu halten ꝛc.

Sagt er aber / ihm ſeye es der bittere Ern geweſen / als er ſolches geſchriben / ſo will ich doc erweiſen erſtlich / daß Lomer wider ſich ſelbſt zum andern aber / wider die offentliche Warhei geſchriben / als er / wie gehört / Luthers Leh für ein reines Gold und göttliche Lehre außgeben

Lieber Lomer / wann Luthers Lehr göttlich iſt warumb ſagt dann der Herꝛ in ſeinem ob citirte Buch pag. 59. So laſſen wir uns auch nicht a deß Herꝛn Lutheri Authorität binden.

Merckts wol ihr Herꝛn Uncatholiſche ! eu Lomer iſt mit uns übel zu friden / daß wir das re ne Gold der göttlichen Lehr Lutheri / wie er rede nit achten wollen / und er ſelbſt mit ſeinen Mi

Pr

Prädicanten achtet ſie nit / will ſich nit an Luthers Authorität binden laſſen / welches nach dem gemeinen Judenbeſcheyd ſo vil geſagt iſt / als: *Quid ad nos Lutherus* ? was geht uns Luther an ? hat er vil gethan / gelehrt und geſchriben / *quid ad nos, ipſe videat* ! was fragen wir darnach / da mag er zuſehen / an ihn kehren wir uns nit / wir laſſen uns an ſeine Authorität nit binden. *Lutherus amicus ſed magis amica veritas.*

Da ſehe einer / was die Prædicanten für artliche Heilige ſeynd / ſie wollen haben / wir Catholiſche ſollen Luthers Lehr für goldrein und göttlich halten / ſie hingegen wollen ſich nit dran binden laſſen. Mein ! wo kommt ihr her ? wer seyt ihr ? wo hinauß ?

Es bleibt halt dabey / was die Calviniſten in ihrem Kurtzen Anhang Edit. An. 1614. fol. 162. den Tübingiſchen Prædicanten vorgerupfft / nemblich: Was für ſie iſt im D. Luther / das ziehen ſie an / was wider ſie iſt / das verſchweigen ſie. Welches obs gut Lutheriſch ſey / wir allen redlichen / gottsfürchtigen und fridfertigen Lutheranern zu erkennen geben.

Aber höret weiters / was der Lomer guts ſagt: am allerwenigen (laſſen wir uns binden an das jenige) was er Lutherus / in den erſten Jahren da ihm das Liecht der Warheit nach und nach auffgangen NB. geſchriben hat / als zu welcher Zeit er noch zimblich gepäpſtlet.

O ihr arme Lutheraner ! wie betriegen euch

doch die Prædicanten! ſeʒet um Gottes Willen/ in euerm Jubel-Gebett/ welches ich oben in der Vorred Num. 18. hab vorgetragen / da bereden ſie euch/ das GOtt Lutherum Anno 1517. NB. erwecket / mit ſeinem Geiſt begnadet. NB. NB. und mit nothwendigen Gaaben NB. NB. außgerüſtet hab ꝛc. Hier aber ſagt Lomer im Namen aller Prædicanten/ daß ſolches erlogen ſey / dann GOtt habe Lutherum nit gleich Anfangs / nemblich Anno 1517.; auch nicht in etlichen folgenden Jahren mit ſeinem Geiſte begnadet/ noch mit nothwendigen Gaaben außgerüſtet/ ſondern ein gute Weil zimblich päpſtlen/ das iſt ihrer Meinung nach jrꝛen laſſen/ und erſt nach und nach das Liecht der Warheit ihm laſſen auffgehen / dahero könne man ſich auch gar nicht an ihn binden laſſen.

Heißt aber das nit die Leuth betriegen? urtheilet ſelbſt allerliebſte lutheriſche Seelen! und mercket doch einmal den muthwilligen Seelen-Betrug euerer Prædicanten / welche in diſem Puncten wider ſich ſelbſt und ihren Luther/ zum gröſten Spott euerer Religion ſtreiten / wie ſolches hier vor Augen iſt / und noch außführlicher dargethan hat der Herꝛ von Ungersdorff in ſeinem Chriſtlichen Glückswunſch part. 2. cap. 17. fol. 269. & ſeqq. und D. *Piſtorius* in der Præfat. über die Anatomiam Lutheri fol. 44. 47. & ſeqq.

25. Ich aber bitte hier den Herꝛn Lomer und alle Prædicanten / ſie wollen GOtt die Ehr geben und uns ſagen:

Erſt-

Erſtlich / in welchem Jahr Luther völlig erleuchtet geweſen?

Zweitens / ob alles dasjenige / was er in den Jahren ſeiner prætendirten Erleuchtung geſchriben authentiſch / gültig und canoniſch ſeye? Krafft ſeines Spruchs:

Vox mea cum ſcriptis nil, niſi Chriſtus, erat.

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund.

Tom. 2 Jen. germ. fol. 68.

Drittens / ob jene Menſchen / welche ihm angehangen / und geſtorben / zur Zeit / da er noch zimlich gepäpſtelt ſeelig oder verdambt worden? Diß letztere iſt leicht zubeantworten. Matth. 15 v. 14. Apoc. 3. v. 15. 16.

26 Mein lieber Herr Lomer! wir wollen Luthers göttliche Lehr nit achten / wie der Herr redet; wie ſoll ichs aber verſtehen / wann er ſelbſt lib. cit. fol. 46. von Luthers teutſchen Bibel mit vollem Halß ſchreyet: Iſt dann die Uberſetzung Lutheri der Grund unſers Glaubens? beruffē wir uns nit vilmehr auff den Grundtext in Beweiſung eines Glaubens-Articuls? Was heißt das / lieber Lomer?

Mercket hier abermahl wohl auff / ihr Herren Lutheraner! dem Lomer wurde vorgeworffen / daß Luthers teutſche Bibel [welche der Prædicant Conrad Schlüſſelburg ein] *Opus divinum* oder Göttliches Werck nennet. Lib. 2. Theolog. Calv. fol.

fol.231] in wichtigen Puncten verfälſcht wäre/ weilen er nun auß Trieb ſeines Gewiſſens die offenbare Warheit nit laugnen könne/ließ er obige Wort von ſich hören.

Ach werthiſte Seelen; entweder iſt euer Lutheriſch-teutſche Bibel/wohl auß den Grundſprachen überſetzet oder nicht?

Iſt ſie wohl überſetzt; warum will ſie dann diſer Prädicant nit paſſiren laſſen/ für den Grund/ auff welchen ein in den Grundſprachen unerfahrner Lutheraner ſeinen Glauben getröſt bauen kan; warum berufft er und ſeine Camerathen ſich auff den Hebreiſch und Griechiſchen Text/ da doch unter 1000. auß ihnen kaum einer denſelben gründlich verſtehet? wie Luther ſelbſt von ſich und andern bekennt. Tom 1. Lat. Colloq. Men. fol. 187. a. Tom. 4. Enarr. in. 47. & 49. cap. Geneſ. fol. 909. & 1087. Und lieber GOtt! was wiſſen doch die Lutheriſche Bauren/ Schuhknecht/ Bartſcherer/ Hoſenſtricker/ Fleiſchhacker/ Schneider/ Bürſtenbinder/ Kuttelfleckſieder/ Tabackſpinner und dergleichen teutſche Michel; was wiſſen die Weiber/ Hüner Nimphen/ Stallmägd und andere Klapper-Annen vom Grund-Text; ja was wiſſen vile Prädicanten davon? aber ich frage weiters: Warum beruffen ſich die Prädicanten auff den Grund-Text/ welcher doch vilfältig von den Juden und Ketzern verfälſcht worden/ wie Luther im Buch Schemhamphoras vom Hebräiſchen Text meldet: von der Griechiſchen Verſion der 70. Dolmetſchen (welche doch in gröſtem

An-

Anſehen ſtehet / wie die H. H. Vätter *Juſtinus*, *Auguſtinus &c.* bezeugen / deren Wort beym *Staphylo* in ſeinem Buch vom groſſen Abfall fol 20.a. b.14.a.b. zu leſen.) Von diſer Verſion ſprich ich / darff Luther ſagen: Septuaginta Interpretum verſio eſt ineptiſſima: Der 70 Dollmetſchen Verſion iſt die aller-ungeſchickteſte und liderlichſte. Tom.1.Lat.Colloq.Menſ.fol.186.a. Ideo autoritas eorum apud me parum valet. Darum gilt ſie auch wenig bey mir. Enarr. in 46.cap. Geneſ.fol.849. Diſem füge hinzu deß Lomers eygne Bekanntnuß. Lib.cit.fol.106 von dem vilfältig durch die Ketzer verfälſchten Griechiſchẽ Text. Oder wer weder dem Luther noch Herrn Lomer glauben will / der ſage mir: wo ſtehts geſchriben / daß der Grund-Text unverfälſcht ſeye / und daß GOtt uns nur an den Hebräiſch- und Griechiſchen Text wolle gebunden haben? dann den lateiniſchen Text Vulgatæ Editionis, deſſen ſich die H. Römiſche Kirche fürnemlich bedienet / verwerffen die elenden Prädicanten. *Abraham Calovius* in Critico ſacro de verſionis vulgatæ Authoritate minimè authenticâ, und andere / wiewohlen ohne gründliche Urſachen / wie beym Bellarmino Tom.1.Controv.1 gener.de ſcript Lib.2. cap.10. & ſeqq. zu ſehen. Ich geſchweige / daß Luther ſelbſt bekennet: Daß im Papſtthum die rechte heilige Schrifft ſeye; wie beſſer unten mit mehrerm ſolle gemeldet werden.

Inzwiſchen frage ich wider; iſt aber Luthers Bibel nit recht überſetzt / und alſo nit der Grund-

deß Lutheriſchen Glaubens / warum ſchiebt man dan euch armen Lutheranern ſolches falſche Buch als Gottes eygentliche und reine Wort für; diſes bedercket wol! und wiſſet / daß man mit diſer und dergleichen Fragen / eueren Prädicanten / welche nur allein die Bibel gelten laſſen / und doch derſelben nit verſichert ſeynd / noch andre verſicheren können / den Angſt-Schweiß könne außtreiben; wie ſolches *Maſenius* in Medit. Conc. Part. 1. Trac. 2. cap. 3. n. 3. & ſeqq. gethan.

27. Wann Luthers Lehr Göttlich iſt / wie der Prädicant ſagt / warum hat dann Luther Gottes Gericht nit gern drüber leyden wollen? Tom. 1. Jen. germ. fol. 364. Tom 7. Witt. germ. fol. 146. edit 1554.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum ſagt er dan / er könne ſolche ſelbſt nit glauben? *Luther*. Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. fol. 34. a. ſihe auch oben fo. 105.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum hat ihm dann das Hertz mehrmahlen deſtwegen zu zittern angefangen? wie er ſelſt bekennet. Tom. 2. Jen. fol. 9. 10. 49. Tom 7. Witt. fol. 261. edit 1572. Diſes behertziget wol liebſte Lutheraner!

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum hat dann Luther von Anfang der Reformation biß an ſein unſeeliges End ſo Wetterhahniſch mit denſelben gehauſt / jetzt Ja / bald Nein / von einer Sach geſchriben / und alſo in nichts beſtändiger geweſen / als in der Unbeſtändigkeit. Wie *Piſtorius* im ſibenden böſen Geiſt Lutheri außführlich erwiſen; und vor ihm *Jo. Cochlæus* in ſeinem ſiben köpffigen Luther;

ther; ein gleiches hat auch dargethon der *Author* deß zu Ingolſtatt Anno 1617. herauß gegebenen Buchs/der Evangeliſche Wetterhahn genant/ vil andern zu geſchweigen.

Ja die Brandenburgiſche Calviniſten / und unter denſelben fürnemlich der Churfürſt Johan Sigmund / welche ums Jahr 1613. vom Irrthum vollen Lutherthum gewichen / und in deß Calvini Seel-tödtende Ketzereyen gefallen/werffen [in ihrem An. 1615. zu Berlin getruckten Reformations-Werck fol. 34.] den Lutheraneren ihres Luthers Wetterhahnerey mit diſen trucknen Worten für/und ſagen: Lutherus hat in seinē Streitſchrifften bald gut geheiſſen/was er zuvor verworffen/ und hinwiderum verworffen / was ihm zuvor einmahl beliebt/ die Schrifften ſeynd da / und könnet ihr [Lutheraner] ſie ſelbſten leſen/ werdets auch nicht anderſt befinden. Was will der Monſieur Lomer hierzu ſagen? Nichts! erſtummen muß er. Sintemahlen Gottes Wort nit Ja und Nein ſeyn kan/ 2. Cor. 1. v. 17 18. Summa Summarum Luther war ein Wetterhahn / ſeine Lutheraner aber Schwärmer / wie dann *Mauritius Neodorpius* ein häfftiger Calviniſt / in ſeinem Buche deſſen Titul iſt: *Lutherus Orthodoxus* oder Hertzengrund Lutheri / erwiſen / daß die Lutheraner ſchon umbs Jahr 1600. in 360. Puncten vom Luther abgefallen. Warum will dann jetzt der arme Lomer uns Catholiſchen übers Maul fahren/ daß wir Luthers

Lehr nit achten / da ſie doch ſelbſt zu Mammelu- cken an derſelben worden; wie ſolches auch weit- läuffig dargethan/der gelehrte Convertit Timo- theus Laubenberger in dem wolgegründten Buch welches er de Apoſtaſia Luteraniſmi ab Auguſtana Confeſſione oder vom Abfall deß Lutherthums von der Augſpurgiſchen Confeſſion geſchriben/da- hin ich den Lomer biß auff weitern Beſcheid will angewiſen haben.

Iſt Luthers Lehr Göttlich/warum hat Luther dann hin und wider ſo vile bübiſche Lotterboſſen und Ketzerbrocken darunter gemiſchet? einige Exempel davon ſind oben fol. 56. & ſeqq. 101. & ſeqq. zu leſen; aber bey dem Herzn Piſtorio im 3. und 4. böſen Geiſt Luther findet man gantze Hauf- fen. Quid ad hoc? was antwortet der Herz Lo- mer auff diß? ſpihlet dann Chriſtus und der Teu- fel unter einem Hütel? weit gefehlt! Joan. 3. v. 24. 2. Cor. 6. v. 15.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum ſteht ſie dann durchgehends auff Spitzbübiſchen Trutzen / teuffliſchem Muthwillen / und Frevellhafften Irr- thumen? und biethe ich hier der gantzen Prädican- ten-Zunfft offentlich den Trutz / daß ſie mir ſol- ches / als ehrlich Männer dörffen laugnen?

Den jämmerlich betrognen Lutheranern zu ge- fallen / habe ich auß Luthero oben fol. 108. einige Beweißthum deſſen/was ich hier geſagt/vor Au- gen geſtellet.

Nicht nur wir Catholiſche / ſonder auch die Calviniſten / beſchweren ſich über Luthers Ver-

zweif-

zweiffelten Muthwill/ und ſagen: Das Luther ihnen nur zu Trutz/ daſjenige behalten/ was er ſonſt gern hätte fahren laſſen; dann im Tractätlein von beyderley Geſtalt deß Sacraments zu nehmen/ und andern Neuerungen [Notate er nennets ſelbſt Neuerungen] ſchreibt Luther alſo: **Ich behielt die Elevation zu Wittenberg dem Teuffel Carlſtad zuwider und zu Verdruß/ welche ich doch geneigt war fallen zu laſſen wider die Papiſten.** Biß hieher die Calviniſten in ihrem obangezognen Churbrandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 115 116. *Daniel Toſſanus* in ſeiner ſogenannten Troſtſchrifft Art. 6. und andere. Das ſeynd fürwahr recht Spitzbübiſche Stücklein/ in Glaubens-Sachen andern zum Verdruß und Trutz handlen. Aber weiter in Text.

Iſt Luthers Lehr Göttlich/ warum ſagt dann Monſier Luther ſelbſt/ daß es eine Ketzerey ſey/ ſihe oben fol. 108 ſeine eygene Wort.

Iſt Luthers Lehr Göttlich/ wie kommts dann daß ſolche auß den alten längſt verdammten Ketzeyen zuſamen geſpättelt und geflickt iſt? wie der Jeſuit Georgius Scherer in ſeinem Lutheriſchē Bettlers-Mantel und in der Schutzſchrifft diſes Bettler-Mantels wider den Prädicanten Jacob Heerbrand ſchon vor mehr als hundert Jaren

ren unwiderleglich probirt hat / wogegen bißhero nichts gründliches geantwortet worden. Ja die Herꝛen Calviniſten haben ſchon vorlängſt den Luther und ſeinen Anhang vor aller Welt offentlich überwiſen / daß ſie die längſt verdambte Ketzereyen Ari, Pauli Samoſateni, Neſtorii. Eutychetis, Marcionis, Monothelitarum, Sabellianorum, Tritheitarum, &c. &c. widerum auffgewärmt und erneuert; *Calvinus* Lib. 4. Inſtit. cap. 17. §. 16. & 30. *Benedictus Thalmann* in Aſſert. veræ Doctr. de unit. Perſ. edit. Tiguri An. 1578. fol. 6. & ſeqq. *Zacharias Urſinus* in ſuis Commentarijs Cathecheticis edit. Genevæ An. 1584. fol. 353. *Daniel Taſſanus* in der Ableinung der Calumnien Oſiandri fol. 213. Die Wittenbergiſche Calviniſten in ihrem Buch die Grundveſte genannt / gedruckt zu Wittenberg Anno 1571. in 4to durchgehends. Die Calviniſten rühmen ſich / in ihrem Churbrandenburgiſchen Reformations-Werck. fol. 186. Daß die Lutheraner diſes nächſt citirte Buch (darinn man ſie viler greulichen Ketzereyen überwiſen hat) nicht anderſt haben widerlegen können / als mit dem Brachio Seculari oder Weltoberkeitlichen Gewalt und Schwert; dann / ſagen ſie Lib. cit. f. 240. wo die gründliche Beweißthum den Lutheriſchen abgehen / ſchutzen ſie gleich nach diſen Mittlen.

Die Pfältziſche Calviniſten in der Erinnerung vom Concordi Buch fol. 116. & ſeqq. 674. 686. & ſeqq.

Die

Die Heydelbergiſche Calviniſche Theologen ſagen außtrucklich in ihrer zu Neuſtadt An. 1592. gedruckten Bekandtnuß fol. 167. von den Lutheriſchen alſo: Erſtlich wird von unſerm gegentheil / der Grund Chriſtlicher Lehre und Religion mercklich verfälſchet / und den Wölffen / das iſt / den Ketzern und Feinden Chriſti Thür und Thor auffgethan / in die Heerde Chriſti einzureiſſen / und dieſelbige zu verwüſten. Iſt das nit teutſch geredt Lomer?

In ihrem Bericht aber / welcher Anno 1607. zu Heydelberg gedruckt worden / reden ſie noch teutſcher von der lutheriſchen Ketzerey fol. 283. und 284. (in der Edition deß 1614. Jahrs / ſtehet es fol. 197. und 198.) und ſagen: Daß durch die lutheriſche Lehr nicht allein die alte Ketzerey deß Eutychis widerumb ſey auff die Bahn gebracht worden ꝛc. ſondern daß auch durch ſolche Neuerung den Arianern (die die wahre Gottheit Chriſti laugnen) Thür und Thor auffgethan / ſich in Teutſchland einzuſchleichen.

Und widerum fol. 288. (in alt. Edit. fol. 201.) ſprechen ſie: Eintweder der (Lutheriſchen) *Ubiquitiſten*-Neuerung muß fallen / oder der Grund der wahren Gottheit Chriſti muß zu ſcheittern gehen / und den Arianern recht gegeben werden. Verſteht ihr diß Teutſch Herr Lomer? iſt Luthers Lehr Göttlich! deren ſich die Ubiquiſten rühmen. Aber

Aber weiter fort / Anno 1521. wurd Luther / wie oben pag. 49. ſchon gemeldet / zu Worms von dem Kayſer und verſambleten Reichs-Fürſten als ein verſtockter Ertz-Ketzer / welcher die längſt-verdambte Ketzereyen aufferweckt ꝛc. in die Acht erklärt und Vogelfrey gemacht. Noch darff der Lomer Luthers Lehr Apotheoſiren und für göttlich außruffen / wiewol es ihm in ſeinem Hertzen nit Ernſt iſt.

Aber was ſagen wir von den alten Ketzern / die neue Widertäuffer / Socinianer und was dergleichen Ketzerbruten mehr ſeynd berühmen ſich / daß der Herr Luther ihrer Lehr ſeye zugethan geweſen / wie zu leſen beym *Cochlæo* in Luthero ſepticipite cap. 18. fol. 53. *Ræmundo* lib. 2. cap. 2. n. 2. 4. 5. cap. 15. n. 6. 8. *Scherer* Dom Trint. *Laubenberger* in ſeinem Wilt du dann noch nicht ꝛc. fol. 37. 51. *Bellarmino* Tom. 1. in Præf. ad Contr. 2. general. fol. 264. &c. ſehe auch der Unhaiſchen Calviniſten Kurtzen Gegenbericht wider Phil. Nicolai edit. An. 1597. den Heydelbergiſchen Bericht. *Maur. Neodorpii* Lutherum Orthodoxum und andre.

Kurtz davon zu reden Luthers Gewiſſen hat ihm mehrmahlen zugeruffen und geſagt: Du biſt ein Ketzer und Teuffels-Apoſtel / predigſt wider GOttes Volck und die Kirch / ja GOTT ſelbſt / und wider Chriſtum JEſum / ꝛc. tom. 4. Witt. germ. fol. 227. b. 228. a. A. 1551. noch darff Lomer ſagen / Luthers Lehr ſey Göttlich. Ach das GOtt erbarm / das Widerſpil iſt leyder zu vil bekandt / und wundert mich alſo nit mehr / da

daß der Ertz-Ketzer *Fauſtus Socinus* An. 1611. zu Rackau Typis Sternacianis ein Buch hat laſſen außgehen / deſſen Titul geweſen: *Rationes*, quod Evangelici omninò deberent ſe Socinianorum Cœtui adjungere; Urſachen / krafft deren die Evangeliſche ſich gäntzlich ſollen zu den Socinianern begeben ꝛc.

Nun aber iſt gewiß / daß die Socinianer Chriſtum nit für den ewigen GOtt / welcher gleiches Weſens mit dem Vatter iſt / erkennen; auch ſprechen ſie dem Heil. Geiſt die Gottheit ab / und wollen ihnen unter den dreyen Perſonen nit leyden / ꝛc. wie mit mehrerm in deß gedachten Socini Antwort wider den Jeſuiten *Jacobum Wujeki* edit. An. 1624 fol. 453. nit ohne Entſetzen zu leſen iſt; und dannoch kan ein Lutheraner / wann er bey Luthers Grundlehr bleibt [davon Socinus lib. prox. cit. fol. 50. redet] diſer greulichen Lehr nit widerſprechen / ſondern muß ſie gut heiſſen / welches wol zu mercken.

Iſt Luthers Lehr göttlich / wie kombts denn / daß der Luther ſolche gutentheils vom Teufel gelernt / laut eygener Bekandtnuß. Tom. 6. jen. fol. 82. & ſeqq. Tom. 7. Witt. germ. fol. 479 & ſeq. in alia edit fol. 443. & ſeqq. Tom. 7: Witt. lat. fol. 227. 228. &c.

Der geneigte Leſer beliebe hievon außführlichern Bericht einzuholen / bey dem P. *Nicolao Serario* S. J. in dem Buch von Luthers Lehrmeiſter. Und in der Schutz-Schrifft deſſelben Buchs wider Balduinu. Item bey ob citirtem Laubenberger

in ſeinem Kohlſchwartzen Lutherthum Doctus lector Conterat. R. P. *Adami Tanneri S. J.* Anat. Auguſt. Conf. *Part.* 1. *demonſt*. 6.

Das Luther sein Evangelium wider die Meß vom ſchwartzen Cäſperlein entlehnet/ haben auch die Calviniſten ihren lutheriſchen Stieff-Brüderen als eine merckwürdige Sach unter die Naſen geſtoſſen; wie in ob citirtem Bericht der Heydelbergiſchen Theologen fol. 135 Edit. poſterioris. Item in dem Kurtzen Gegenbericht der Unnaiſchen Calviniſten fol. 95. & ſeqq. und andern mit mehrerm zu ſehen iſt; wer ſolle dann nit lachen/oder vilmehr zürnen/daß es noch Prædicanten gibt/welche Luthers Ketzerbrocken und Teuffels-Miſt gantz Schamvergeſſen der Welt als ein göttliche goldreine Lehr dörffen vorſchwätzen/ und andere / ſo diſen Miſt nit wollen mit ihnen anbetten/und für Biſam halten/läſterlich ſchmähen und den Schweinen vergleichen. Ubrigens wird man uns ehender bereden/daß die Sonn ſtill ſtehe/und die Erde herum lauffe/ als daß wir nur ein wenig an Luthers vom Teuffel und den längſt verdambten Schwärmern herrührenden Ketzerey ſollten zweifflen. Wie der fürtreffliche Controverſiſt *Vitus Erbermann S. J.* mit heiliger Warheit geſchriben. In *Parallelis Eccleſiæ veræ & falſæ* Quæſt. 8. §. 4. pag. 101. 102.

Noch ein Sprung / mein nit ſonders geehrter Lomer! Iſt Luthers Lehr Göttlich? Warum ſeynd dann ſo vile gottloſe Früchten darauß gewachſen? wie der Herr von *Ungersdorff* in ſeiner Glückswünſchung part. 1. fol. 60. & ſeqq. unwi-

widerleglich erwiſen. Ich geſchweige der jenigen wenig Exempel/ſo ich oben fol. 56. und 64. angeführt. Kan dann ein guter Baum auch böſe Früchten bringen? mit nichten. Matth. 7. v. 18.

Wie ſiehts jetzt Herr Lomer? wird er inskünfftig noch mit Warheit und gutem Gewiſſen Luthers Lehr dörffen vor GOtt und der ehrbaren Welt als goldrein und göttlich rühmen? lachen muß ich/ daß der Herr ſie noch Goldrein habe nennen mögen! O du reines Gold! *Piſtorius* hat euch im dritten böſen Geiſt Lutheri Azoara 3. pag. 29. & ſeqq. gantze Kärch voll von diſem rein lutheriſchen Gold gezeigt / wann der Herr Lomer es auß einander ſpreiten thäte / könnte er leichtlich das gantze Lechfeld bey Augſpurg darmit miſten und düngen; der ehrbare Leſer wird unſchwer mercken / was ich für Gold verſtehe; aber genug von diſem goldreinen lutheriſchen Miſt-Biſam.

28. Nunmehro muß ich auß Trib deß Gewiſſens / und offentlichen Warheit / allen Prædicanten zu gefallen bekennen / daß Luther unterweilen auch die Heil. und Göttliche Warheit geredet habe; welcher Geſtallten aber ſolches geſchehen / werden wir gleich unten vernemmen. Indeſſen aber muß ſich niemand verwundern / daß Luther auch dann und wann die Warheit geredet/finden ſich doch bißweilen auff einem kothigen Miſthauffen einige gute Weitzenkörnlein; hat doch der Sathan ſelbſt öffters die Warheit geredet / wie wir leſen: Matth. 8. v. 29. Marc. 1. v.

 24.

24. Luc. 4. v. 34. Act. 16. v. 17. Aber in der Warheit iſt er nie beſtanden / ſagt unſer Heyland Joan. 8. v. 44. eben ſo machens auch deß Teuffels Apoſtel 2. Cor. 11. v. 15. Sap. 2. v. 25.

Es iſt noch niemahlen ein Ketzer geweſen / der nit in ein oder anderm Stuck die Warheit gelehrt und Lob verdient. Ich geſtehe es / ſie reden bißweilen die Warheit / aber nit auß Lieb zu derſelben / ſondern damit ſie unter dem Schein der Warheit ihre Lugen und Irꝛthum umb ſo vil beſſer können verkauffen. Matth. 7. v. 15. Was ſie guts an ſich haben oder reden / das haben ſie von andern genommen / dann ein böſer Baum kan nit gute Früchte bringen. Matth. 7. v. 18. Die Sathans Botten können ſich wol virſtellen / als wären ſie Diener der Gerechtigkeit. 2. Cor. 11. v. 15. Aber die warhaffte Apoſtel JEſu Chriſti können nichts böſes verkůnden / vilweniger durch falſche Lehr ſich auffführen / als Teuffels-Apoſtel. Joan 16 v. 13. 2. Cor. 6. v. 14. 15.

So geſtehe ich dan noch einmahl / daß Luther unterweilen eine Göttliche Lehre geführet / und die goldreine Warheit geredet / nemblich ſo offt er mit der H. Catholiſchen Kirchen einſtimmig geredet / ſonſt nicht. Sonderlich aber führte er eine goldreine Göttliche Lehre / da er der heilige Schrifft / un̄ dem H. Auguſtino gemäß lehrte. Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye.

Diſes! diſes liebe Chriſten / iſt eine goldreine Göttliche Lehr Lutheri / welche alle Rechtglaubi-

gे

ge bey Verlurſt ihrer Seeligkeit anzunemmen und zu glauben ſchuldig ſeynd. Hier! hier! ſonſt nirgend / gilt jener lutheriſche Vers:

Gottes Wort und Luthers Lehr /
Vergehen nun und nimmermehr.

Und weilen die Herrn Prædicanten ihren Luther zum wenigſten dem äuſſerlichen Schein nach/ etwas gelten laſſen/derowegen habe ich auch meine Meynung von Unfehlbarkeit der wahren Kirchen / mit Luthers goldreiner göttlichen Lehr wie der Herr Lomer redet / und hier in hoc paſſu wahr iſt / beſtättigen wollen / damit ſie ja kein Außflucht mögen haben.

Es iſt aber diſe Prob auß jenen Schrifften Lutheri / welche er verfertiget zur Zeit / da er nit mehr gepäpſtlet / ſondern von der Catholiſchen Kirchen gantz abgeſöndert / und lutheriſchem Wahn nach ſchon völlig erleuchtet geweſen/ welches meinem hochgeehrten Leſer zur merckwürdigen Nachricht dienen ſoll.

29. Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye/ lehrt Luther mit folgenden Sonnenklaren Worten / und ſpricht: Die Kirche wird regirt von dem Heil. Geiſt. Rom. 8. Und Chriſtus iſt in ſeiner Kirch biß ans Ende der Welt; und die Kirche iſt / wie Paulus ſagt / ein Grundveſte und Saul der Warheit. 1. Tim. 3. v. 15. Das wiſſen wir alles ſehr wol/ dan alſo bettē wir täglich im Glauben; Ich glaub eine Chriſtliche (es ſoll heiſſen

allgemeine) Kirche / daß es unmöglich iſt / daß die irren ſolte / auch im geringſten Articul, Tom. 6. Witt. germ. fol. 466. Höreſt du diß / Chriſtlicher Leſer / unmöglich iſts / ſagt Luther / daß die Kirche Chriſti auch im geringſten Puncten irren ſollte. Ergo iſt ſie unfehlbar. Diſe letztere Wort ſtehen auch Tom. 2. Witt. Lat. fol. 472. b. Primum &c.

30. Widerumb ſagt Luther: Die Chriſtliche Kirche iſt kein Rohr noch Zahlpfenning / nein ſie wancket nit ꝛc. ſondern ſie iſt / ſpricht St. Paulus / ein Pfeiler und Grundveſt der Warheit. Sie ſtehet veſt / ſpricht er / iſt ein Grundveſt und veſter Grund / darzu nicht ein falſcher oder Lugen-Grund / ſondern der Warheit / leugt und treugt nicht / gehet nicht mit Lugen umb: was aber wancket oder zweiffelt / das kan nit Warheit ſeyn. Und worzu wäre nutze oder noth in der Welt eine Kirche Gottes / wann ſie wollte wancken und ungewiß ſeyn in ihren Worten / oder alle Tage was neues ſetzen / jetzt das geben / jetzt das nehmen? ja wozu wäre ein ſolcher Gott nütze / der uns alſo wollte wancken und zweifflen lehren? ꝛc. die Kirche ſoll und kan nicht Lügen noch Irrthum lehren / auch nit in einigem Stucke ꝛc. eytel Gottes Wort und Warheit / und kein Irrthum noch Lügen muß die Kirche lehren / und wie könnte es auch anders ſeyn? weil Gottes

Mund

Mund der Kirchen Mund iſt. Und wide-
rum: GOtt kan ja nicht liegen / alſo die
Kirche auch nicht. So weit Lutherus. Diſe
Lehr hat er An. 1541. das iſt / 5. Jahr vor ſeinem
Todt gelehrt / und iſt ſolche zufinden. Tom. 12.
Witt. germ. fol. 318. Tom. 7. Witt. fol. 561. 562.
Tom. 7. Alt. fol. 454. &c. Tom. 7. Jen. fol. 428: 429.
edit. 1558:

Kan auch was klärers geredet werden? ach!
ich bitte alle und jede umb Chriſti Willen / ſie wol-
len diſe Wort Lutheri ſorgfältigſt betrachten / und
wohl mercken / was davon beſſer unten in der er-
ſten Hauptfrag. Num. 19. ſoll gemeldet werden.

31. Widerum ſchreibt Luther Tom. 4. Jen.
germ. fol. 154. in der Erklärung deß 14. Capitels
Johannis alſo. Dir Kirche gehet niemahl zu
Grund / ſo lang die Welt währet / ſondern die
wahre Kirche bleibt biß zum letzten Gericht.

32. Abermahl ſpricht Luther: Ja das wird
ihnen (nemlich den Juden) GOTT geſtatten /
der ſolche Ding für aller Welt ſo herrlich of-
fenbaret hat / daß ſie noch heutiges Tags ſe-
hen müſſen uns Chriſten ſolches predigen /
und halten / welches wir nicht erdichtet /
ſonderen von fünffzehen hundert Jahren
her NB. NB. auß Jeruſalem gehört haben /
und nie kein Feind / noch Heyd / die Ju-
den ſonderlich nicht haben dämpffen kön-
nen / wie hart ſie ſich darwider geſetzt / daß
es alſo unmöglich iſt / ſolch Ding zu beſte-

hen / wo es nicht auß GOtt wäre. So weit Lutherus Tom. 5. Witt. germ. fol. 501. b. 502. a. An. 1552. wider die Juden.

Diſe nachdenckliche Wort Lutheri / nehme ein jeder wol in Obacht: dann Luther ſagt offentlich / daß diſe Kirch müſſe auß Gott / folglich wahr und allein ſeeligmachend ſeyn / welche biß zu ſeiner Zeit 1500. Jahr lang wider alles Verfolgen der Feinden / Heyden und Juden ſtäts unüberwindlich geſtanden.

Auß diſen Sonnenklaren Worten Lutheri erhellet auch / daß die Kirche nur biß zur Zeit / da er Luther diſes wider die Juden geſchriben / ſchon über 1500. Jahr ſeye ſichtbar und Weltbekannt geweſen; dann wann ſie wäre unſichtbar und allenthalben unbekannt geweſen / hätten ſie die Feinde / Heyden und Juden nit verfolgen können und ſie ſuchen zu dämpfen; ſo hat ſie dann nothwendiger Weiß müſſen ſichtbar ſeyn.

Ob aber die Catholiſche / oder Uncatholiſchen Kirch / ſonderlich aber die Lutheriſche / diejenige ſeye / welche biß zu Lutheri Zeiten wider der Feinden / Heyden und Juden Verfolgung ſtäts ſichtbar geweſen und unüberwindlich beſtanden / daß wird unten Parte 2. in der 2. und 3. Hauptfrag / wohin es gehöret / an Tag kommen und offenbar werden.

33. In der Vorred deß 2. Wittenbergiſchen Tomi, und Tom. 6. Witt. germ. fol. 461. ſchreibt Luther abermahl / ob ſchon nit höfflich doch aber gut teutſch von der Kirchen Unfehlbarkeit alſo:

Ich

Ich ſehe dort von fernen / wie der Teuffel die Backen ſo hefftig auffbläſet / daß er gleich roth wird / will blaſen und ſtürmen; aber wie unſer HErr Chriſtus von Anfang auch in eigener Perſon / auff ſeine ſolche Pauß-Backen mit der Fauſt geſchlagen / daß eytel Teuffels-Fürtz darauß worden ſeynd / wiewol ſie faſt übel geſtuncken; ſo wird er jetzt und fort jmmer auch thun / dann er kan nicht liegen / da er ſagt: Ich bin bey euch biß zum End der Welt / und der Höllen Pforten ſollen die Kirch nit überwältigen. Alſo Luther; er will ſagen: gleich wie Chriſtus der HErr ſeine Kirche von Anfang her / wider deß Sathans Raſerey beſchützet und erhalten habe / alſo werde er derohalben auch künfftig hin / biß an das End der Welt kräfftig beyſtehen / und den Teuffel mit ſeinem hölliſchen Anhang jederzeit zu Schanden machen / bleibt alſo die Kirch ſtäts unüberwindlich und unfehlbar.

In zwiſchen mercke der ehrſame Leſer / wie höflich und goldrein Luther die Göttliche Lehr habe pflegen außzulegen; es iſt zwar diſes noch nichts / und nur Kinderſpil gegen demjenigen / was er ſonſt hin und wider in ſeine Außlegungen geſchmirt / dann ohne die ſchändlichen Wort ſ. v. Furtz / Dreck / Scheiſſen ꝛc. hat er wunderſelten etwas erklärt. Beſehe hievon den Herrn *Piſtorium* im dritten böſen Geiſt / der Anatomiæ Lutheri, Azoarà 3. pag. 29. uſque ad pag. 63. du wirſt dein Wunder ſehen.

34. Merckwürdig ſeynd auch nachfolgende Wort Lutheri von der Unfehlbarkeit der Kirchen: Soll die Kirch untergehen ſpricht Luther / ſo muß Chriſtus zuvor untergehen / auff den ſie gebauet iſt / als auff einen Felſen wider die hölliſchen Porten. Soll Chriſtus untergehen / ſo muß GOtt ſelber untergehen / der ſolchen Felß und Grund gelegt hat; ſie müſſen weit weit mächtiger ſeyn / [welche die Kirch vertilgen wollen] weder die Porten der Höllen und alle Teuffel ſind / für welchen die Kirch bliben iſt und bleiben muß. Alſo Lutherus Tom. 7. Witt. im Buch von den Conciliis fol. 464.

Das iſt ja teutſch genug! ſo wenig GOtt kan untergehen und unterdrucket werden / ſo wenig kan auch die Kirche zu Grunde gehen.

35. In dem Sendſchreiben / welches Luther an den Marggraffen Albrecht von Brandenburg Anno 1532. geſchickt / und Tom. 5. Jen. germ. fol. 490. & ſeqq. zu leſen iſt / da ſchreibt er noch teutſcher von der Sach und ſpricht unter andern alſo: Das Zeugnuß der gantzen heiligen Chriſtlichen Kirchen (wann wir ſchon nichts mehr hätten) ſoll uns allein NB. genugſeyn / bey diſen Articul zu bleiben / und darüber kein Rotengeiſt zu hören noch zu leyden. Dann es iſt gefährlich und erſchröcklich etwas zu hören oder zu glauben / wi-

wider das einträchtige Zeugnuß / Glauben und Lehre / der gantzen heiligen Chriſtlichen Kirchen / ſo von Anfang her nun über fünffzehen hundert Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat ꝛc. NB. NB.

Wer nun an dem zweiffelt / der thut eben ſovil / als glaubte er keine Chriſtliche Kirche / und verdammet damit nicht allein die gantze heilige Chriſtliche Kirche / als eine verdammte Ketzerin / ſondern auch Chriſtum ſelbſt mit allen Apoſtelen und Propheten / die diſen Articul / da wir ſprechen: Ich glaub an eine heilige Chriſtliche (Catholiſche) Kirche / gegründet haben / und gewaltig bezeuget / nemlich Chriſtus Matth. 28. ſihe ich bin bey euch biß an das Ende / und St. Paulus 1. Tim. 3. Die Kirche GOttes iſt ein Säul und Grundveſt der Warheit. ꝛc.

 De-

Derohalb wider der Kirchen ſo lang hergebrachten und allenthalb gehaltenen Glauben / und einträchtig Zeugnuß etwas zu lehren geſtatten / iſt ein unträglich Laſt deß Gewiſſens. NB. NB.

Ich wolt lieber nit allein aller Rottengeiſter / ſondern aller Kayſer / König und Fürſten / Weißheit und Recht wider mich laſſen zeugen / den ein Jota oder Titul der gantzen Heil. Chriſtlichen Kirchen / wider mich hören oder ſehen. Biß hieher Lutherus

Ich möcht um GOttes Chriſti Willen nur immer wiſſen / was der armſeelige Luther gedacht habe / als er diſes geſchriben / und hierdurch ſich und ſein neue Lehr zu Boden geſchlagen und verdammt ; die Catholiſche hingegen vor aller Welt gerechtfertiget / und als die wahr Kirche JEſu Chriſti außgeruffen / wie ich beſſer unten in den Hauptfragen mit mehrerem außführen will.

Ach hertzliebſte Teutſche thut doch Augen / Ohren / Sinn und Hertze auff / erwöget diſes / laßt euch nit länger am Narrn-Seil führen / es gilt die Ewigkeit : Einmahl verlohren / ewig verlohren !

36. Noch eines in der zu Wittenberg Ann. 1568. durch Hanß Lufft getruckten Kirchen-Poſtill ſetzt Luther an der Weynacht bey der Frühmeß über das Evangelium Luc. 2. folgende Wort: Wer Chriſtum finden will/ der muß zuvor die Kirche finden; dann wie könne einer wiſſen/ wo Chriſtus und ſein Glaub ſeye/ wann er diejenige nit weiß die ſeinen Glauben haben? NB. Wer derowegen etwas von Chriſto wiſſen wolle der ſolle ihm ſelbſt nicht trauen/ NB. noch mit ſeinen eygenen Kräfften und Vernunfft eine Bruck in den Himmel bauen/ ſondern zur Kirch gehen/ daſelbſt fragen und nachforſchen ꝛc. Auſſer der Chriſtlichen Kirchen aber iſt kein Warheit/ kein Chriſtus/ kein Seeligkeit. Alſo Lutherus/ welches letztere Calvinus bekräfftiget Lib. 4. Inſt. cap. 1. §. 4. allwo er ſagt: daß auſſerhalb der ſichtbaren Kirchen/ keine Vergebung der Sünden/ noch Heyl zu hoffen ſeye.

Auß diſen Worten Lutheri ſehen wir erſtlich daß die Kirch Chriſti/ müſſe ſtets ſichtbar ſeyn/ damit man möge in dem Glauben Chriſti zu allen und jeden Zeiten unterrichtet werden; oder wie Luther redet/ damit man Chriſtum könne finden/ welcher auſſer der Kirchen nit iſt.

Zweitens/ ſehen wir/ daß/ gemäß diſer Lehr Lutheri/ diſe ſtäts ſichtbare Kirche auch unfehlbar ſeye; Derowegen will er nit haben/ daß einer ſich ſelbſt trauen ſolle/ ſondern bey der Kirchen fra-

Fragen; welche ihm dann einen in Warheit unfehlbaren Beſcheyd muß geben können/ſonſt wäre es umbſonſt zu ihr zu gehen/ umb bey derſelben Rath zu ſuchen.

Drittens / Lehret Luther auch hiermit außtrucklich / daß auſſer diſer Kirchen / kein Seeligkeit ꝛc. ſeye/deme/wie gehört / Calvinus hierinn beyſtimmet. Welches alles und jedes / ein jedwederer/ deme ſeiner Seelen ewiges Heyl angelegen iſt / wohl ſolle mercken / zu Hertzen führen und behalten / wegen demjenigen / ſo unten in denen Haupt fragen wird vorkommen; und hiemit ſeye genug auß Luthero geſagt.

Das

Vierdte Capitel.

Daß die wahre Kirch JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye/ Wird erwiſen Auß der Augſpurgeriſchen Confeſſion.

I.

VOn diſer Augſpurgiſchen Confeſſion diene dem geneigten Leſer kürtzlich zur Nach-

Nachricht / daß ſelbige ein Symboliſches Buch der Herrn Lutheranern ſeye / welches Lutherus verfertiget / Melanchton außpolirt ꝛc. und die lutheriſche Fürſten im Jahr 1530. den 25. Junii Ihro Römiſ. Kayſerl. Mayeſtät Carolo dem Fünfften Gottſeeligſter Gedächtnuß / zu Augſpurg auff dem Reichstag überꝛeicht / ſo aber von ihm keineswegs iſt approbirt worden / wie etliche Warheit ſparende Prædicanten ihrem gewöhnlichen Brauch nach / auch noch heutiges Tags fälſchlich / lugenhafft und dem allzeit eyferig Catholiſchen Ertzhauß Oeſterꝛeich zum Nachtheil ſchmählichſt vorgeben / wie ich an ſeinem Ort erweiſen will.

2. Hier iſt auch zu wiſſen / daß *Philippus Melanchton* obgemelte Augſpurgiſche Confeſſion jämmerlich verfälſcht habe; wie aber diſes zugangen / will ich / nachdem ich den Lebenslauff *Melanchtonis* in geliebter Kürtze vorgeſtellet / etwas außführlichers erzehlen / und alsdann zur obgeſetzten Probe ſchreiten.

Brettheim / Bretta / oder wie wir insgemein ſagen / Bretten ein in dem Craichgäw gelegenes Churpfältziſches Stättlein / iſt *Philippi Melanchtonis* Geburts-Stadt / dann daſelbſt wurde er im Jahr Chriſti 1497. den 16. Hornung gebohren / und ſihet man allda / zu ſeiner Gedächtnuß in dem Thorgeſtell deß Hauſſes / darinnen er gebohren / folgende Wort eingehauen.

Dei pietate natus eſt in hac Domo Doctiſſimus Philippus Melanchton XVI. Februarij

An.

An. MCCCCXCVII. Das iſt: Auß Gottes Gnade / iſt der wohlgelehrte Philippus Melanchton in diſem Hauſſe gebohrē worden / den 16. Hornung deß Jahrs 1497. *Michael Heberer* in Ægyptiaca ſervitute lib. 1. cap. 1. fol. 6.

Sein Vatter / ein Waffenſchmid / hat Georg Schwartzerde / die Mutter aber Barbara Reuterin geheiſſen. Diſer Mann ware der H. Catholiſchen Religion ſo eyfrig zugethan / daß er alle Nacht um 12. Uhr / da die Ordensleuth die Metten zu halten pflegen / auffgeſtanden / und wie jene ſein H. Gebett verrichtet; wie ſolches der Ertz-Lutheraner *M. Vitus Winshemius* in Orat. funebri Melanchtonis fol. A iij. ſelbſt bekennen muß: ait enim: *Georgius Schvvartzerd* fuit vir pius & pene usque ad ſuperſtitionem religioſus ſingulis noctibus horâ 12. conſuevit è lecto ſurgere ad uſitatarum precum recitationem. Endlich iſt diſer fromme Chriſt Anno 1508. den 29. Herbſtmonat gut Catholiſch in dem Herrn verſchidē / welches Glück ſeinem übelgerathnen Sohn nit widerfahren / wie wir bald vernemmen werden.

Weilen nun diſer gottſelige Vatter ſeinen jungen Lipſen / zu etwas rechts erziehen wollte / übergabe er ihn ſeinem Schwiger-Vatter Johann Reuter Schultheiſſen allda / der ihme auch ſo gleich einen Præceptorem, Nahmens Johann Hunger / gegeben / welcher ihn in der Grammatic und Muſic wol unterrichtet hat. Da ihm aber der Vatter und Großvatter in einem Jahr mit Tod

ab-

abgangen; ſchickte ihn ſeine Mutter nacher Pfortz-
heim zu ſeiner Baaſen / die deß gelehrten *Johannis
Reuchlin* Schweſter geweſen. Zu Pfortzheim legt
er ſich auß Einrathen gedachten Reuchlini auff die
Griechiſche Sprache / welche er zimblicher maſ-
ſen bey *Johann Hiltebrand* daſelbſt ergriffen; als er
nun allbereits ein ſchönes Fundament in ſeinen
Studien gelegt / änderte er ſeinen teutſchen Na-
men Schwartzerde in Griechiſch / und nannte
ſich nit mehr *Philippus* Schwartzerde / ſondern
Philippus Melanchton oder *Melanthon.*

Anno 1509. reißte er nach Heydelberg / die Phi-
loſophiam zu hören / in welcher er auch ein ſo fei-
nen Progreſſum gemacht / daß er das drauff fol-
gende Jahr Baccalaureus worden. Und da begab
er ſich / einigen Verdruſſes wegen hinweg / nach
Tübingen / allwo er den 25. Jenner 1515. im 17.
Jahr ſeines Alters Magiſter Philoſophiæ wor-
den.

Anno 1518. kam er nach Wüttenberg / daſelbſt
ward er das erſtemahl bekandt mit Luthero / von
deme er auch bald das Gifft der Ketzerey einge-
ſogen.

Anno 1519. erſchine er nebſt D. Carlſtadt und
D. Luthern in der Diſputation zu Leipzig; weilen
er nun Luthero / welcher hefftig Noth gelitten /
und gegen dem hochgelehrten Doctor Eck keines-
wegs beſtund / zu Hilff wollte kommen / murmelte
er demſelben öffters heimlich etwas in die Ohren /
wie die lutheriſche Scribenten ſelbſt bekennen / doch
halff deß *Melanchtons* Ohrenblaſen dem Luther um
kein

kein faule Nuß werth / dann der elende Mönch müſte mit Spott abziehen / der frevelmüthige Lips aber bekame von Doctor Ecken zum Trinck-Gelt diſen gebührenden Beſcheid: *Taceat Juvenis!* Jung halts Maul! was den jungen Lipſen / welcher dazumahl eben das 22. Jahr erreichet hatte / veranlaſſet Luthero beyzuſpringen / iſt leicht zu erachten; dann weilen er ſeiner Meynung nach / ſchon alle Witz eingeſchluckt zu haben vermeinte / wollte er in diſer berühmten Diſputation auch zeigen / daß er der Schrifft Meiſter ſeye. Daß er aber hoffärtig / und dabey unwiſſend in der Göttlichen Warheit geweſen / wie dann insgemein alle Ketzer ſeynd / 1. Tim. 1. v. 7. cap. 6. v. 4. 2. Tim. 3. v. 7. hat er bald darnach im Werck erzeigt / indeme er durch etliche übelverſtandene Bibel-Sprüch dahin verleitet iſt worden / daß er die freye Künſten an den Nagel gehenckt / und ſich zum Beckenhandwerck zunfftmäßig verdingt / wie ich oben am 54. Blat in Luthers Lebens-Beſchreibung gemeldet.

Anno 1520. den 25. November trat Melanchton in den Eheſtand / mit Catharina Krappin / deß Wittenbergiſchen Burgermeiſters Tochter. In diſem Stuck ware er unvergleichlich ehrlicher / als ſein Meiſter Lutherus und andere Neu-Evangeliſche Apoſtel / welchen die Zähn nur immerhin nach jenem Federwildprät gewäſſeret / ſo auß den Clöſtern entflogen. Juxta illud: *Graculus Graculo aſſidet.*

3. Dieweilen ich mir nit fürgenommen / deß Me-

Melanchtons Lebens-Lauff weitläuffig außzuführen / als will ich annoch kürtzlich darthun / was billich von ihme zu halten. Gewiß iſts / daß er die Zeit ſeines Lebens / weder recht lutheriſch / (ſo zu reden) noch recht Calviniſch / ich geſchweige recht Catholiſch geweſen; von uns iſt er abgefallen / nichts deſtoweniger lieſſe er dann und wann noch etliche Funcken der Catholiſchen Warheit an ſich vermercken / deßtwegen ihme ſeine Zunfftbrüder ſehr gehäßig worden. Vide *Ulenbergium* in vita Melanchtonis cap. 6. n. 4. cap. 10. n. 2. & 4.

Umbs Jahr 1547. hatte es das Anſehen / als wolte er ſich ſambt andern / widerum in den Schoß der H. Catholiſchen Kirchen begeben / aber der Menſchen Reſpect, deß Teuffels fürnembſte Seelen-Fall hielt ſie zuruck; dann dazumal hat er an den Kayſerlichen Oratorem *Theophilum* unter anderen geſchriben; Wir ſind urbietig der Heil. Römiſchen Papiſtiſchen Kirchen Gehorſam zu ſeyn / wofern ſie nach ihrer Gelindigkeit / die ſie zu allen Zeiten *NB.* gegen alle Völcker gebraucht hat / *NB.* etliche geringſchätzige Ding *NB.* läßt hingehen / oder nachgibet / die wir jetzund wann wir allbereit wolten *NB.* nit ändern können.

Und an den Cardinal *Compegium* ſchribe er um ſelbige Zeit alſo: Wir halten billich den H. Vatter zu Rom und das Regiment der Römiſchen Kirchen in hohen Ehren und Würden / *NB.* wofern uns der Römiſche

Papſt annehmen und nit verwerffen will. *Conradus Schluſſelburg* Lib. 2. Theol. Calviniſt. art. 12. fol. 251 Freylich hätte man ſie widerumb hertzlich gern angenommen / wann ſie nur ihre Irrthum (welche *Melanthon* gringſchätzige Ding nennet) erkennt und widerruffen hätten. Aber! aber da fehlte es! Sie wollen vor der Welt den Spott nit haben / als wären ſie mit Irrthumen umgangen/ aber daß ſie anjetzo den ewigen Hohn/ Schandflecken / Straff und Höllen-Peyn müſſen leyden / das iſt recht! O Thorheit!

Dem Luther und lutheriſchen Ketzerey hienge Melanchton zwar an / aber nur dem äuſſerlichen Schein nach / welches in jenem Buch / ſo Anno 1575. im Lutherthum herauß kommen/ Sonnenklar erwiſen iſt / dann darinn zeigt der Author, daß Luther und *Melanchton* in den fürnemmſten Articulen Chriſtlicher Lehre nicht zuſammen ſtimmen. *Contzen* in Pſeudo-JubilæoEvangelic. ad hunc Annum fol. 169. Im Hertzen ware Melanchton mit dem Sacrament-ſchwärmeriſchen Saurteig der Calviniſten angeſteckt. *Remundus* lib. 2. cap. 9. Ihnen zu gefallen/ hat er die Augſpurgiſche Confeſſion verfälſcht. Ulenberg lib. cit. cap. 8. Ja nach Luther. Todt / hielt ers öffentlich mit Calvino und ſeinen Anhängern in dem Articul vom H. Abendmal. Sagt der lutheriſche D. *Johann Burchard Menckens* in ſeinem Compend. gelehrten Lexico fol. 1320. und was brauchts vil verblümens? Melanchton war ein Calviniſt.

Die-

Dieweil aber vil ſeynd (ſagt Doctor Conrad Schlüſſelburg / in ſeiner Calviniſchen Theologia lib. 2. Art. 10. fol: 161.) die den Philippum verthätigen wollen / und meinen / man thue ihnen unrecht / daß man ihn unter die Calviniſten ſetzet? ſo will ich mit gewiſſen Gründen erweiſen / daß er von der reinen lutheriſchen Lehr in dem Articul vom Abendmahl / und nicht wenig andern / abgetretten iſt / und ſich zu den Calviniſten vor vilen Jahren geſchlagen hat. Was diſer Prædicant zu erweiſen verſprochen / hat er auch Loc. cit. trefflich gehalten / und endlich fol. 168. mit diſen Worten beſchloſſen: Auß diſen erzehlten Urſachen / oder vilmehr augenſcheinlichen Beweiſungen / kan ein jeder verſtändiger rechtglaubiger Chriſt / leichtlich ſehen / daß Philippus mit der Sacramentiriſchen Ketzerey ſey vergifftet geweſen / und daß gewißlich alle Philippiſten Calviniſten ſeynd ꝛc. Und wer diſes laugnen will / thut ſolches entweder auß Unwiſſenheit / oder auß teuffliſcher Boßheit. So weit diſer lutheriſche Prædicant Schluſſelburgius. Deme andere / ſo wol Calviniſten als Lutheraner hierinn beyfallen / wie er deren Wort Art. cit. anziehet / ſonderlich deß Calviniſchen Caſpar Peucers fol. 199. 201. 204. 205. und lutheriſchen Doctor Joachim Mörlins fol. 165. deſſen merckwürdige Wort alſo lauten: wenn ich (Joachim Mörlin) an den Herrn Philippum

gedencke / ſo blutet mir mein Hertz zu tau-
ſendmahlen in meinem Leibe. Wir kön-
ten nicht einen ſyllogiſmum machen / wenn
uns Philippus ſolches nicht gelehret hätte
ſo wohl hat er ſich um die Kirche und Ge-
lehrte verdienet ꝛc. Wenns aber komb
auff die Lehre vom Abendmahl
vom freyen Willen / von der Recht
fertigung eines armen ſündige
Menſchen für GOtt / von den Mit
tel-Dingen / da lobe dich de
Teuffel Philippe / ich nimmermeh
Biß hieher Morlinus. Das heißt mir gelobt! rec
ſo! Er hats nit beſſer umb das Lutherthum ver
dient. Dann wann er daſſelbige aller Orts hä
te außrotten / und an deſſen Platz den Calviniſche
Irrthum einpflantzen können / wurde ers nit u
terlaſſen haben / wie ſolches mit der gantz
Chur-Pfaltz zuerweiſen / welche auff deß Melanc
tons Rath / das lutheriche Evangelium an de
Nagel gehenckt / und Calviniſch worden; wor
ber die Lutheriſche Prædicanten / ſonderlich d
Schlüſſelburg / in *Theologia Calviniſtarum* Lib.
Art. 10. fol. 152. kläglich lamentirt / und di
Zettergeſchrey anſtimmet: Philippus iſt
ne Urſach der Verdammnuß / al
derer Seelen / die in der Pfaltz

Sacramentiriſche Lehr angenommen/ und dardurch NB. verlohren ſeynd; O weh Lips!

Und Art. 13. fol. 259. ſagt Schlüſſelburg: Philippus iſt die fürnemſte Urſach.... daß in Franckreich / und in anderen Landen / ſo vil hundert tauſend Seelen / durch das Blut JEſu Chriſti erlöſet / durch der Sacramentirer Gifft ſind angeſtäckt / verlohren und verdammt worden / NB. NB. wegen diſes ſchröcklichen Falles und teuffliſchen Rathſchlags / dadurch ſovil tauſend Seelen in der Pfaltz / und anderswo / ſo auff Philippi Nahmen und Authorität geſehen / ſind verführet und verdammt / NB. muß jetzund Philipus dem HErrn Jeſu Chriſto / für dem geſtrengē Richterſtuhl Gottes / welchem wir den Philippum commendiren / genaue Rechenſchafft und Antwort gebē.

Ibid. fol. 282.

Ja anſtatt / daß Philippus Melanthon hätte ſollen die Calviniſten und deren Rädelsführer Calvinum / auff Luthers Seiten und Meynung bringen (welches er gar leichtlich hätte thun können / wie Conradus Schlüſſelburg Loc. cit. fol. 258. und 260. erwiſen] unterſtunde er ſich / Lutherum ſelbſt auff die Ketzerey Calvini zu verleiten / wiewohl ihm der Handel nit angangen / dann Luther hat ihn mit dem Anſehen der Römiſchen Kirchen [weilen er keine genugſame Schrifft-Proben hatte) dergeſtalten zuruck geſchlagen / daß Melanthon auffgethane ſchlechte Widerred hat guſchen müſſen / und Lutherum ferners unangefochten laſſen. Wie ſolches Doctor Caſpar Peucer Melanthonis Tochtermann ſelbſt erzehlet / deſſen Wort / beym Schlüſſelburg Lib. cit. Art. 10. fol. 186. unter andern alſo lauten: Wie Philippus angehalten / und ihn Lutherum getrungen / daß er ihm ſolte ſagen / was man doch könnte auff die hellen klaren Zeugnuſſen der Griechen einwenden / welche das Brod und Wein im H. Nachtmahl / ohne allen Zweiffel / Kennzeichen Figuren und Andeutungen deß Leibes Chriſti heiſſen? hat er faſt mit zornigem Gemüthe geantwortet: Ich will lieber alle Griechen ſo mir in diſem Punct zuwider ſeynd / verwerffen / dann daß ich ſolte die Meynung / welche die lateiniſche Kirch bekennt / und biß anhero verthätigt hat (er verſtund aber hiedurch die Römiſch Kirch)

fal-

fallen laſſen / ſonderlich weil man weiſt / daß die Griechen wegen ihres hohen Verſtandes / und ſpitzfindigen Sophiſtereyen / haben vil Fürwitz in GOttes Wort gebraucht. Das war Luthers Antwort.

Auß allem diſem erhellet anjetzo die Betrügerey der heutigen Lutheriſchen Prädicanten / welche diſen Calviniſchen Geſellen loben / und ſich ſeiner rühmen mögen / da er doch nichts wenigers / als diſes um ſie verdienet; aber was fragen ſie darnach / glaub einer was er will / und weiſe nur dabey dem Papſt und uns Catholiſchen die Zähn / ſo iſt er ſchon *Teſtis veritatis*, ein Zeuge der Warheit. Alſo gehets auch hier mit dem Phi ! Lippo! welchen ſie für ein groſſes Liecht deß Evangelii außruffen / ſo zwar mir wenig Kummer gibt / dan nachdem ihr Evangelium iſt / demnach ſtecken ſie ihm ein Liecht an; nachdem der Mann iſt / brat man ihm ein Wurſt. Das Lutheriſche Evangelium beſtehet / auß allerhand verſchimmelten Ketzereyen / welche Luther geſammlet / warumb ſolten dann deſſen Evangeliſche Liechter / worunter Melanchton nit das ſchlechteſte iſt / davon es beſtrahlt wird / nicht ebenfalls auß allerhand ſchmutzigen Ketzerbrocken und faiſten Schwärmereyen beſtehen.

Was Melanchton für fette Calviniſche Schmerlappen an ſich gehabt / haben wir vernommen; laßt uns nun auch ſehen / was für andere Schandflecken an ihm kleben. Erſtlich / ſchwärmt er in ſeinen Theſibus (welche Anno 1538 zu Baſel / mit

verſchidenen Plackereyen deß Luthers in 8vav zu⸗ſammen gedruckt worden] fol. 101. Theſi. 51. alſo: *Novatiani non rectè ſenſerunt, relapſis Peccata iterum remitti.* Der Novatianer Meynung iſt un⸗recht / daß den Widergefallenen / die Sünden widerum können vergeben wer⸗den.

Hier seynd zwey Stuck in Obacht zu nehmen. Erſtlich / daß der Grammaticaliſche Theologaſter Melanchton dazumahlen nit bewuſt / was die No⸗vatianer gelehrt. Zweytens / daß er ſelbſt durch obige Lehre zu einem Novatianiſchen Ketzer wor⸗den.

Dann die Novatianer / welche im Jahr Chri⸗ſti 250. unter dem Papſt Cornelio zu ſchwärmen angefangen / haben nit gelehrt / daß denen ge⸗fallenen die Sünde widerum möge vergeben werden; welches eine rechte geſunde Schrifftmäſ⸗ſige und Catholiſche Lehr wäre / ſondern ſie lehr⸗ten das grade Widerſpihl / nemlich: daß die / ſo einmahl gefallen / nimmermehr können zur Buß gelangen / und bey GOtt zu Gnaden kommen; derohalben haben ſie / Pœnitentiam iterabilem, die widerholte Buß / ſchlechter Dings verworffen / ſolchen armen Sündern alle Gnad verſagt / und ſich Catharos das iſt / die Reine ge⸗nennet / wie diſes mit mehrerem bey dem *Epipha-nio* Hæreſ. 59. zu leſen. Weilen nun Melanchton in obiger Theſi die Lehr von der widerholten Buß verworffen / ſo zeigt er hiemit ipſo facto offentlich an / daß er ein Novatianiſcher Ketzer ſeye. Aber

was

was macht diß darzu/ die Prädicanten ſeynd gu⸗tentheils mit ihm zu friden/ſonderlich jetziger Zeit und zehlen ihn/ deſſen ungeachtet / unter die rein Lutheriſche Lehrer/und groſſe Liechter ihrer Synagog.

Zweytens / lehrt *Melanchton* in ſeinem Locis Commocis cap. de Filio fol. 41. nachfolgenden Arianiſchen Brocken: *Natura divina [in Chriſto] non eſt quidem lacerat aut mortua, ſed fuit obediens Patri NB., qui evit, ceſſit iræ æterni Patris, adverſus Peccatum generis humani.* Das iſt: Die Göttliche Natur in Chriſto iſt zwar nit zerriſſen worden noch geſtorben / aber dem Vatter iſt ſie gehorſam geweſen / hat geruhet / und iſt gewichen dem Zorn deß ewigen Vatters / welchen er wider die Sünde deß menſchlichen Geſchlechts gefaßt hatte. Was heißt das? Die Gottheit deß Sohns iſt dem Vatter gehorſam? weichet deſſen Zorn? Luther machts noch ärger und ſagt: *Summa divinitas, eſt infima creatura, ſerva facta omnium hominum, imò ipſi Diabolo ſubjecta.* Die höchſte Gottheit iſt die unterſte Creatur / iſt eine Dienſtmagd aller Menſchen / ja dem Teuffel ſelbſt unterthänig worden. Tom. 3. *Enarrat* in cap. Geneſ. fol. 462.

Drittens / ſchwindelt *Melanchton* Lib. cit. cap. de Num. Sacrament. fol. 393. um ſeine anderthalbe Neu⸗Evangeliſche Sacramenten herumb / wie ein Katz um den heiſſen Brey/und weiß ſchier nit/ wie vil er zuſammen klouben will / bringt doch letztlich drey an den Laden/und ſagt: Numerantur

hæc Sacramenta : Baptiſmas, Cœna Domini, Abſolutio. Das iſt: Diſe werden als Sacramenta gezehlt: neimblich / der Tauff / das Abendmahl deß HErrn / und die Buß.

Weilen es ihn aber gedunckt / ihrer ſeyen zu wenig / ſo hat er gantz Becker-mäßigkeins zum Drein-Brod geben? nemlich die Prieſterweyh / mit diſen Worten: Mihi maximè Placet etiam addi *Ordinationem*, ut vocant. ibid. Das iſt; Mir gefällt es trefflich wol / die Prieſterweyh / wie ſie es nennen / diſen zuzuſetzen. Jetzt zehls einer an den Fingern / ob nit vier da ligen? die alte Lutheraner glauben (wie in der Schw-Apologi der Augſpurgiſchen Confeſſion Art. 13. zufinden) drey Sacramenten / als Tauff / Abendmahl und Buß; die heutige Lutheraner haben zwar nur zwey; der Becken-Lips hat ein paar mehr / quid tum? was ligt dran? wann er nur beym Lutheriſchen Evangelio ſchimmert; auff ein paar Sacramenten kommts im Lutherthum nit an; Luther hat gar keins von diſen geglaubt / er iſt doch Lutheriſch trutz denen / ſo zwey / drey oder vier glauben. Was ich allhier vom Luther geſagt / hab ich in ſeinen Theſibus geleſen / welche wie gemeldet / zu Baſel im Druck außgangen: dann daſelbſt fol. 49. Theſi 17. ſagt er: Nullum Sacramentorum ſeptem in ſacris literis nomine Sacramenti cenſetur. Das iſt: Keines auß den ſiben Sacramenten iſt in der H. Schrifft unter dem Namē Sacrament bekannt. Ergo iſt man auch keines auß denſelbē / Krafft ſeiner Grundlehr / als ein Sacrament anzu-

zunehmen ſchuldig. Dann wo ſteht geſchriben / daß der Tauff und Abendmal Sacramenten genennt werden: nirgends. Was aber nit außtrucklich geſchriben ſtunde / das glaubte der Herr Luther nit. Ja vile Ding ſo außtrucklich darinn geſchriben ſtehen / hat er nit glauben wollen. Dann außtrucklich ſtehets geſchriben: Daß die Ehe ein groſſes Sacrament ſeye: Epheſ. 5. v. 32. und doch glaubte ers nit.

Aber weiters Theſi 18. ſtehet: *Unum Solum* habent ſacræ literæ Sacramentum, quod eſt ipſe Chriſtus Dominus. Das iſt: Die H. Schrifft hat nur ein einziges Sacrament / welches Chriſtus der HErr iſt. Was wolt ihr Prädicanten dann mehr? euer Luther hat gar kein Sacrament / als Chriſtum geglaubet; und wann ich rathen ſolte; ſo wolt ich gewiß errathen / und nachgehents auß ſeinen Worten probiern / daß er auch diſes Sacrament nit von Hertzen geglaubt. Leſet inzwiſchen in ſeinen lateiniſchen Tiſch-Reden Tom. 1. fol. 34. a. ſeine Bekanntnuß ad Jonam und bey dem Mathesio in der 12. Predig fo. 139. a. die Antwort an den M. Muſa / ſo werdet ihr mir heimlich beyfallẽ; oder wer diſe Authores nit hat / dem habe ich zu Liebe diſe Hiſtorien gegenwärtigen Buch einverleibet. Suche im Regiſter Lit. H. die Hiſtorien von Luthers und Doctor Jonä Unglauben ꝛc. Ich kehre indeſſen wider zu dem Melanchton:

Welcher Viertens / dafür gehalten / daß einer ſeelig könne werden / uneracht er in den Irthumen biß über die Ohren ſteckt / wann er nur in der Bekann

kanntnuß Chriſti / welcher das Fundament aller Glaubens-Articul iſt / dahin ſtirbt.

Dann als ums Jahr Chriſti 1559. zwo im Irrthum hartnäckige Widertäufferin im Biſchthum Bamberg Irrthums halben mit der gewöhnlichē Straff hingericht worden / und Melanchtoni ſolches zu Ohren kommen: ſprach er: *Potuit fieri, quod habuerint* (erroribus Anabaptiſticis) *aliquit ſtultitiæ admixtum: tamen habuerunt Articulorum fidei fundamentum, & mortuæ ſunt feliciter in bona confeſſione & agnitione filij Dei. Pauci homines ſunt ſine erroribus. Non blandimini vobis, exiſtimantes vos ſine errore vivere.* Das iſt: Es kan geſchehen ſeyn / daß ſie nebſt ihrem Widertäufferiſchen Irrthum / einige Phantaſeyen an ſich gehabt. Dannoch aber haben ſie das Fundament aller Glaubens-Articul gehabt / und ſeynd glücklich in einer guten Bekanntnuß NB. und Erkanntnuß deß Sohns GOttes geſtorben. Es ſeynd wenig Menſchen / welche ohne Irrthum leben. Schmeichlet euch nicht [liebe Brüder] mit der Meynung ihr lebet ohne Irrthum. *Manlius* in Collectaneis fol. 487.

Wie weit Melanchton hier neben die Scheiben fehl geſchoſſen / ſihet ein jeder leichtlich; dann ſeine Meynung ſtimmet weder mit der H. Schrifft Matth. 25. v. 12. Heb. 11. v. 6. Epheſ. 4. v. 5. Galat. 5. v. 20 Jac. 2. v. 10. Apoc. 21. v. 8. 27. &c. &c. noch mit den H. H. Vättern / wie oben pag. 27. n. 11. gemeldet / überein; Ich geſchweige / daß vile Lutheraner / denen die grobe Wider-

täuf-

täufferiſche Irrthum bekandt / diſe / deß Melanchtons falſche und wider ſie ſelbſt ſtreitende Meynung / nit gutheiſſen können. Luther *Enarrat.* in 47. cap. Geneſ. fol. 902. Confer. *Piſtorius* Anatom. Lutheri Spirit. 2. Azoar. 6. cap. 5. fol. 185. Mir gefallen indeſſen zwey Ding in ſeiner Rede. Erſtlich / daß er ſagt: wenig Leuth leben ohne Irrthum. Er hätte wol ſagen können; Niemand lebt ohne Irrthum / ſonderlich auſſer der Catholiſchen Kirchen / welche allein unfehlbar iſt / und deren zugethane nit in Irrthum führen kan. Zweitens gefällt mir / daß er ſeine Mitbrüder gewarnet: Sie ſollen ſich ja nicht einbilden / als lebten ſie ohne Irrthum. Und darinn redet er / wie dort Cayphas / die Warheit / ſintemalen die arme Uncatholiſche freylich im Irrthum leben / obwolen der meiſte Hauffen / ſolches leyder nit meinet; Melanchton aber / und vile mit ihm / wuſten es dazumalen wol. *Luther* tom. 1. colloq. Menſ. fol. 34. a *Mattheſius* conc. 12. fol. 139. a. Ja die Prædicanten / ſonderlich gelehrte / dörffens heut zu Tag noch nit mit gutem Gewiſſen laugnen.

Ferners ruffen die alte Prædicanten / den Schwärm-Kopff Philippum Melanthonem für einen Geſatz-Stürmer / Semipelagianer und rechten Wetterhanen auß. *Schluſſelburg* Lib 1. Art. 1. fol. 14. Art. 11. fol. 72. *Leonhard Hutter* in Calviniſta Aulico-Politico Altero. cap. 1. fol. 32. & ſeqq. *Lucas Oſiander* in der Antwort auff deß Toſſani Troſtſchrifft fol. 9. &c.

Endlich wird Melanchton der ehrliche Wetter-

han /

hahn/ nebſt Franciſco Puccio, insgemein von den Gelehrten gehalten / für den Urheber der leydigen *Indifferentiſten*, welche ſtarck allenthalben anzutreffen / und der falſchen Meynung ſeynd; Daß alle Chriſten ſeelig werden/ ſie mögen darnach Catholiſch / Lutheriſch / Calviniſch / Widertäufferiſch ꝛc. glauben/ leben und ſterben.

Es haben aber unſere Theologi trefflich darwider geſchriben/ und diſen Seelengefährlichen halb-Atheiſtiſchen Ketzer-Irꝛthum gründlich widerlegt. *Adamus Burghaberus S. J.* in diſcuſſione Theologica Adiaphoriæ &c. *Honoratus Fabri S. J.* Libro, cui titulus: *Unu fides* contra Indifferentiſſimum. und noch neulich *P. Vitus Pichler S. J.* in curſ. Theol. polem. part. 1. contra Indifferentiſtas tam Laxiores, quam Strictiores.

Auß diſem allem / können wir nun klar ſehen / was Melanchton für ein theurer Apoſtel geweſen/ und wie ſehr er das finſtere Lutherthum erleuchtet/ daß demnach der Prædicant Zacharias Weber vor wenig Jahren wol Urſach gehabt ic. in ſeiner ſogenannten letzten Evangeliſchen Gnadē Poſaun den wetterhahniſche Schwartz-Lipſen dem unbeſtändigen Luther auff die Seyten zu ſetzen / mit Vermelden:

Japheti de gente prior, majorque Luthero
Nemo fuit, tu par Magne Melanchton eras.

Auß Japhets Blut und Heyden-Stamm/
Kein gröſſers Liecht auff Erden kam /

Als

Als Luther der hoch⸗theure Mann;
Doch gleichſt ihm groſſer Melanchton.

Fürwahr/par nobile fratrum! ein ſaubers paar Männer! Luther glaubte ſelbſt nit/ was er anderen geprediget/ hingegen glaubte Melanchton ex omnibus aliquid, & ex toto nihil, rechts und lincks/ kalt und warm/ ja und nein/ Catholiſch/ Lutheriſch/Calviniſch ꝛc. das iſt auff gut teutſch: überall nichts.

4. In diſem Gemiſch⸗Gemaſch⸗Glauben iſt er endlich auch dahin geſtorben zu Wittenberg den 19. Aprill im Jahr 1560. ſeines Alters 63. Jahr 2. Monat 3. Täg. Er wurde neben Lutherum begraben/welches der lutheriſche Prædicant D. Chriſtophorus Stymmel in der Vorred ſeiner Predigen vom H. Abendmahl für ein unfehlbar Zeichen hält / daß Luther und Melanthon eines Glaubens geweſen / und bekräfftiget ſolches mit diſer Narꝛiſtoteliſchen Schlußred: Luther und Philippus ligen an einem Ort bey einander begraben. Derohalben ſind ſie durchauß mit einander (in Glaubens⸗Sachen) einig.

Aber lieber GOtt! diſes Stoffel⸗Enthymema concludirt und ſchlieſſet ſo ſtarck zuſammen / wie Erbſen und geſchnitten Stroh / wie es ſein Zunfft⸗Bruder Conrad Schlüſſelburg wol geſehen / und ſolche Stümmel⸗Dialectic als eine Stümplerey und Pfuſcher⸗Arbeit Lib. 2. art. 13. fol. 284. billich verlachet; dann es folgt gar nit wann ich ſage: der Cuntz ligt beym Bentzen begraben/ergo ſeynd ſie eines Glaubens geweſē. Sed

Tran-

Tranſeat hoc cum cæteris erroribus Hæretico-rum.

Der gelehrte Frantzöſiſche Biſchoff *Genebrardus* gibt Melanthoni an ſtatt einer Grabſchrifft diſes Zeugnuß: Philippus Melanchton, Germaniæ Cothurnus, de omni Religione ſecurus, unde poſt ejus mortem, eum ſtatim quisque hæreticorum ſibi vendicare voluit. Calvinus contendebat in ſua confeſſione mortuum, alij in alia. Philippus Melanchton der teutſch Bundſchuch (oder zweyzüngige Wetterhahn) hielts gantz ſicher mit allen Religionen / dahero wolte ihn nach ſeinem Todt ein jeder Ketzer ſich zueygnen; Calvinus behaupte / daß er in ſeiner Lehr-Bekandtnuß geſtorben / andere hingegen geben vor / daß er in einem andern Glauben abgedruckt. Chronic. Lib 4. fol. 746. Confer. *Ulenbergium* in vita Melancht. cap. 9. per totum. cap. 18. n. 3. pag. 272.

Hiemit wird den Papiſten und Jeſuiten ein öffentlich Zeugnuß der Warheit gegeben / ſagt offtgemeldter Prädicant Schlüſſelburg / daß ſie dem Philippo nicht unrecht thun / wenn ſie ſagen / er ſey ein Heuchler geweſen / ꝛc. denn / wenn Philippus iſt bey dem Chur-Fürſten und Luthero geweſen / ſo iſt er mit dem Munde und mit den Worten / gut Lutheriſch geweſen: Wann er aber bey den Calviniſten geweſen / oder wann er an ſie geſchriben / ſo iſt er gut Sacramentiriſch

ge-

geweſen. Bißhero Schlüſſelburg lib: cit. fol. 283. und darnach in der Vorred über das dritte Buch der Calviniſchen Theologia fol. Eij pag. verſâ.

Zum Beſchluß der Hiſtori von Melanthonis Leben und Wetterhahnen Glauben mercket annoch die Antwort / welche er auff dem Todtbeth ligend ſeiner alten Mutter geben ; dann als ſie vermerckte / daß es dermahlen mit ihm wurde auß ſeyn / gienge ſie zu ihm und ſprach: mein Sohn! allem Anſehen nach wirſt du mich anjetzo das letztemal ſehen / indeme du nunmehro auß diſer Welt abſcheideſt / und vor dem ſtrengen Gericht Gottes wegen allem deinem Thun und Laſſen / wirſt erſcheinen müſſen / Rechenſchafft zu geben ; du weiſt daß ich Catholiſch geweſen / und dahin verlaitet bin worden den Glauben meiner Voreltern fahren zu laſſen / und diſen anzunemmen ; Jetzt beſchwöre ich dich bey dem lebendigen GOtt / ſage mir ohn alles Verhählen / welches der beſte Glauben ſeye ? Auff diſe Hertztringende mütterliche Frag gab Melanchton deutlich zur Antwort: Diſer iſt zwar annehmlicher / der Catholiſche aber ſicherer. *Ræmundus* lib. 2. cap. 9. n. 9. Iſt alſo der armſeelige Menſch nit nur im Leben / ſondern noch im Todt zweiffelhafft und ungewiß geweſen / jedoch aber auß Trib deß Gewiſſens hat er klar bekennet ; wie ſicher es ſeye auff dem Catholiſchen Glauben ſterben. Und das ſeye kürtzlich von Melanchtonis Glaube / Leben

und

und Todt geſagt ; außführlicher findet ſolches der gelehrte Leſer beſchriben von dem Herzn Caſpar Ulenberg.

5. Ich habe oben allbereits mit wenig Worten angezeigt / daß Melanchton die Augſpurgiſche Confeſſion vilfältig verfälſcht habe / hier aber will ich in geliebter Kürtze dem Warheit begierigen Leſer mit gehörigen Umſtänden gründlich erzehlen / wie ſolches ſeye zugangen / und was dabey merckwürdiges zu beobachten.

Die Augſpurgiſche Confeſſion hat Lutherus erſtlich auß Geheiß Churfürſten Johannis auß Sachſen Anno 1530. zu Torgau verfaſſet / welcher dieſelbe Ihro Kayſerlichen Mayeſtät auff bevorſtehendem Reichstag im Namen der proteſtirenden einzuhändigen / mit ſich nach Augſpurg genommen / allwo er ſie Melanchtoni übergeben / damit er ſie in ein rechte Ordnung ſollte ſtellen ; dann ſie beſtunde damahls ohne Ordnung in 17. durch einander gemengten Articulen.

Melanchton fienge drauff an / ſolche nit nur ſeinem Gefallen nach zu richten / ſondern die Articul ſelbſt hin und wider / doch nit gar mercklich zu ändern ; *Chytræus* in Hiſtor. Auguſt. confeſſion. fol. 61. 62. Editionis Iſlebenſis. Dann er dachte ſolches auff eine beſſere Gelegenheit zu verſparen / quod differtur non aufertur.

Nachdeme ſie aber ſeiner Kayſerlichen Majeſtät *Carolo V.* den 25. Junii durch den Sächſiſchen Cantzler Chriſtian Beyer vorgeleſen / durch den Doctor Bruck aber im Namen der proteſtiren-

den Fürſten und zweyer Reichs-Stätten über-reichet worden / wurde dieſelbe alſo gleich unſern Theologis *Johanni Fabro*, *Johanni Eccio*, *Conrado Wimpinæ*, *Joanni Cochlæo* und andern zu examiniren übergeben / wogegen ſie auch den 13. Julij eine gründliche ſchrifftmäßige Widerlegung / aller in der Augſpurgiſchen Confeſſion enthaltenen Irrthumen ꝛc. verfertigt / Ihro Kayſerlichen Mayeſtät widerumb zugeſtellet.

6. Von diſer Zeit an hat die Confeſſion nit nur von ihren Widerſächern wegen ſtätem Beſtreiten kein Ruh mehr gehabt / ſondern Melanchton ſelbſt griffe ſie aliorum inſtinctu in ſchwärmeriſcher Furi an / und richtete dieſelbe zu gröſter Verwirrung deß armſeligen Lutherthums durch ſein öffters Zuflicken / Abzwacken / Umwechslen und Wechslen hin und wider ſo elendig zu / daß die übelbetrogene Lutheraner letztlich nit mehr wuſten obs mit ihrer confuſen Confeſſion gehauen oder geſtochen ſeye: hingegen waren die Calviniſten / Antinomer, Adiaphoriſten / Majoriſten / Synergiſten / Oſiandriner und andere mit derſelben wol zu friden / und gaben ſich ſambtlich vor Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte auß / wie *Philippus Nicolai* ein Hamburgiſcher Prædicant in ſeiner Verantwortung an *Petrum Plancium* fol. 288. 289. 408. ſelbſt bekennet; dann die Confeſſion ware nach aller diſer Geſellen Irrthum meiſterlich zugerichtet / laut Conrad Schlüſſelburgs eygener Bekantnuß in præf. 1. Theol. Calviniſtarum. Allerſeits rühmten ſie ſich der Augſpurgiſchen Confeſſion

und doch glaubte diſe Parthey Ja/ jene Nein; bey welcher Babyloniſchen Confuſion wir Catholiſche Augenſcheinlich geſehen / ja mit Händen gleichſam greiffen müſſen / daß diſes die Nebel und Wolcken ohne Waſſer ſeynd / welche von allerley Winden der Lehren in Schalckheit der Menſchen umgetriben / verführt und in Irrthum gebracht werden / wie die H. Schrifft ſagt. Epheſ. 4. v. 14. 2. Pet. 2. v. 17. Judæ v. 12. Dann wo die vom H. Geiſt beſtelte Lehrer nit ſeynd / da gehts nit anderſt her. Rom. 16. v. 18. 2. Tim. 3. v. 13. &c.

7. Hier entſtehet ein hefftige Streit-Frag zwiſchen den Lutheranern und Calviniſten / nemlich: Ob *Philippus Melanthon* die Augſpurgiſche Confeſſion für ſich ſelbſt oder aber mit Verwilligung Lutheri und anderer Intereſſirenden habe geändert? Die Lutheraner ſagen Melanthon hätte es für ſich ſelbſt ohne Vorwiſſen anderer gethan; die Calviniſten aber wollen das Widerſpil behaupten / und währlich ſie bringen ſolche Proben für / welche von den Lutheriſchen ununmgeſtoſſen bleiben; dann weil die Lutheriſche wol ſehen / daß es ihrem fünfften Evangelio höchſt nachtheilig iſt / und ihnen ſelbſt zu gröſtem Spott gereichet / wann ſie bekennen / das Luther und die Fürſten in die Veränderung der Confeſſion eingewilliget / derowegen werffen ſie die Schuld auff Melanthonem allein / aber ohne gründliche Urſachen.

Dann erſtlich bekennt der Lutheriſche Prædicant *M. Ludovicus Seltzer* in ſeinem Lutheriſchen Gegenbericht Art. 1. fol. 23. Daß Ihro Fürſtliche

liche Gnaden Philippus Landgraff zu Heſſen der Augſpurgiſchen Confeſſion An. 1530 als ſie noch Jungfrau geweſen / NB. mit reinem / Fürſtlichem / treuem / auffrichtigem / ungedoppeltem Hertzen unterſchriben habe. Ob aber diſes der Warheit gemäß ſeye / zweiffle ich ſehr. Dann *Leonardus Hutter* auch ein Lutheriſcher Prädicant / ſagt außtrucklich / in Calviniſta Aulico Politico Priori fol. 141. daß der Landgraff von Heſſen bey den Theologis und andern Confeſſioniſten inſtändig habe angehalten / man ſolle die Calviniſten nit verdammen / ſondern den Beſchluß deß 10. Articuls / wodurch die Calviniſten verdambt werden / außlaſſen; und obwohlen er diſes nicht gleich erhalten / ſo lieſſe er doch nicht nach / biß er endlich bey dem Philippo ſo vil zu wegen gebracht / daß ſolches geſchehen / wie *Conrad Schluſſelburg* bezeuget. in Theol. Calvin. Lib. 2. Art. 13. fol. 258. Nun ſehe einer / wie rein / Fürſtlich / treu / auffrichtig und ungedoppelt deß Landgraffen Hertz müſſe geweſen seyn / als er A. 1530. der Mademoiſelle Confeſſion zu Augſpurg gehuldiget hat.

Fürs andere / iſt bekannt daß die Leiptzig und Wittenbergiſche Theologi in ihrem Endlichē Bericht gedruckt zu Wittenberg An. 1570. fol. 14. b. ſonderlich für deß Melanthons Unſchuld eyffern; Es iſt offenbar / ſagen ſie und ihnen (den Flacianern) ſelbſt wiſſentlich / daß ſolche in etlich wenig Wortē gebeſſerte Confeſſion noch vor dem 1540. Jahr / und alſo nicht al-

allein noch bey Leben deß Herrn Lutheri / ſondern auch mit ſeinem Vorwiſſen / Rath / Vermahnung und Bewilligung iſt außgangen / wie ſie jetzund iſt. Da ſehe / Catholiſcher Leſer / wie diſe Geſellen mit ihrem Glauben geſpilt / und inzwiſchen immer fort geſchryen ; Wir lehren das reine Evangelion! freylich / wie die Bauren di. Sp. ß tragen.

Drittens / kommen die Calviniſten mit vollem Hauffen auffgezogen / jubiliren und ſagen: Die geänderte Augſpurgeriſche Confeſſion iſt mit Willen und Bewuſt deß Herrn Lutheri und aller derer Churfürſten und Stände / ſo die erſte Confeſſion An. 1530. übergeben / herauß kommen / und von Churfürſten und Ständen der Evangeliſchen Religion / nicht weniger / als die erſte NB. pro norma Doctrinæ approbirt worden. Biß hieher die Wort deß Churfürſten Johann Sigmund von Brandenburg in ſeinem Reformations-Werck fol. 33. welches alles und ein mehrers / deſſen Herr Bruder Johann Georg / Lib. cit. fol. 61. 62. 230. & ſeqq. wider den Lutheri

riſchen Prädicanten Simon Gediccum beſtättiget; der lutheriſchen Widerred und Außflucht findet der Ehrſame Leſer widerlegt von dem Calviniſchē Prädicanten Daniel Toſſano in der Ableinung der Calumnien Oſiandri und Cancerini fol. 251. 265. & ſeqq. und von den Pfältziſchen Calviniſten in ihrer Chriſtlichen Erinnerung von dem Concordi-Buch fol. 269. ich geſchweige anderer.

Höchſt nachdencklich / ihr Herrn Lutheraner / seynd auch jene Wort / welche der Taſchenſpiler Melanchton an Lutherum geſchriben / wegen der ſo offt umgegoſſenen Confeſſion, nemlich: *Ejusmodi articulos ſubinde mutandos eſſe, atque ad occaſiones accommodandos.* Das iſt: Dergleichen Articul müſſen bißweilen geändert und nach der Zeit gereichet werden. Lib. 1. Epiſt. 2. ad Lutherum diſes / mit euerer Augſpurgeriſchen Glaubens-Bekanntnus getribene Hütelſpil / mercket fein recht / ihr jämmerlich angeführte Lutheraner / und werdet doch einmahl klug! Æternitas! Æternitas! Æternitas meretur! euerer Seelen glück- oder unglückſeelige Ewigkeit erfordert ja von euch / daß ihr der Sach ernſtlich nachdencket.

Diſes Blindmäuſel-Spil der Lutheriſchen Prädicanten mit ihrer Confeſſion hat der Calviniſt Ludovicus Lavatherus in ſeiner Sacramentiriſchen Hiſtoria fol. 49. gar recht durchgehechelt / und die Augſpurgiſche Confeſſion der pandoræ Büchſen verglichen / ſie ein Urſprung aller Uneinigkeit / und Polniſchen Stiffel genennet.

Und weilen alle widerwärtige Sectirer und neugebachene Evangeliſten unter dem prætext diſer Augſpurgeriſchen Confeſſion herum geſchwärmt/ und leyder unendlich gröſſern Schaden in der Catholiſchen Kirchen dardurch gethan haben / als deß Samſons widerſinnige Brand-Füchs/in den Feldern und Weinbergen der Philiſter Judic. 15. v. 5. darum hat *Calvinus* dieſelbe auch nit unbillich in ſeinen Epiſtelen fol. 524. eine Brand- oder Mord-Fackel raſender Menſchen getaufft. Ja das Lutheriſche Pöpſtlein Jacob Schmidel gibt diſer ſeiner Schwäbiſchen Landsmännin / nemlich der ehrbedürfftigen Frau Confeſſion von Augſpurg / das redliche Zeugnuß und ſagt: Daß ſie eine in aller Welt verſchreyte junge Hur ſeye: præf. in Lib. Concordiæ, vide *Ephemerid.* part. 2. fol. 111. 143. und diſes warhafftig auß keiner andern Urſach / als dieweilen ſo vile widereinander lehrende Uncatholiſche Europeer / inſonderheit aber die Mitternächtige Teutſche (auß welchen das Thier der Läſterung Martin Lauter * entſproſſen)

* Die Zahl deß Thiers / iſt eines Menſchen Zahl / nemlich / 666. Apoc. 13. v. 18. und heiſt Martin Lauter. Dann Martin Luther heiſſet auf Hochteutſch in Sachſen Martin Lauter/wie der Prädicant J. M. Dillherr bezeugt/in ſeinem Handbuch fol. 639 Wer nun Verſtand hat / der überlege die Zahl 666. ſo komt juſt Martin Lauter herauß. Videatur *Lindanus* Lib 3. Dubit. *Bozius* de Signis Eccleſiæ Lib. 24. cap. 10. fol. 609. *Tirinus* in cit. loc. Apocalipſeos, fol. 1276. Edit. 1703.

ſen) von dem Wein ihrer Hurerey ſeynd truncken worden / wie *Fridericus Staphylus* im Buch vom groſſen Abfall ſtattlich erwiſen.

Dem Heylbegierigen Warheit liebenden Leſer zu Liebe / will ich annoch kürtzlich melden / wie offt ungefähr die Augſpurgeriſche Confeſſion ſeye umgeſchmältzet worden; Bekannt iſt / daß die Jeniſche Lutheriſche Theologi An. 1568. auff dem Altenburgiſchen Colloquio, wie deſſen Acta fol. 463. bezeugen rund bekennet haben / daß die Augſpurgiſche Confeſſion jämmerlich ſeye verfälſcht wordẽ; dahero haben ſie dieſebe auch Schimpfsweiß einen Polniſchen Stiffel der an beye Füß recht iſt / geſcholten / und das von Rechts wegen / dann ſie ware auff den Lutheriſchen / Calviniſchen / Antinomiſchen / Synergiſtiſchen und anderer Schwärmer Fuß wunſchrecht zugeſchnitten und außgemacht. Wider diſen der Augſpurgiſchen Confeſſion gebührenden Titul / beſchweren ſich zwar die Leipzig und Wittenbergiſche Prädicanten in ihrem Endlichen Bericht fol. 15. a. und ſprechen: Etliche unter den Flacianern / haben die Confeſſion dörffen ein Cothurnum nennen / als die einen jeden ſeine Meynung und Lehre / darauß zu verthätigen gerecht und dienſtlich wäre / wie ein Stiffel / der an beyde Schenckel oder vil Laiſten gerecht iſt. Etlich aber / deren unfläthige Reden wir geſchweigen / habẽ noch ſchäntlicher davon reden dörffen / damit ſie nichts dahinden

lieſſen / daß zur Verkleinerung und Verachtung derſelben helffen mögte. So weit diſe,

Aber ihr Herrn Lutheraner müſſet hier wiſſen/ daß die Jeniſche Prädicanten der Confeſſion um kein Haar unrecht gethan/ dann es iſt Weltbekant/ daß ſie ſehr offt über einen andern Laiſten geſchlagen worden / biß ſie letztlich allen Ketzern gerecht geweſen. Andreas Muſculus ein Lutheriſcher Prädicant hat auff dem An. 1578. zu Hertzberg gehaltenen Colloquio, laut deſſen Acten fol. 92. offentlich außgeſagt. Das die Augſpurgiſche Confeſſion wol 12. mahl ſeye geändert worden. Welches zwar obgemeldter Schmidel ſchon lang zuvor in der zu Naumburg Anno 1561. gehaltenen Verſammlung ohne Bartwäſchen geſtanden.

Es hat aber M. Wolffgang Amling in obgedachtem Hertzbergiſchen Colloquio ſeinen Zunfftbrüdern diſen treuen Rath geben: Ich hielt für Rathſam / daß man die Frag von Ungleichheit der Exemplaren / wegen der Papiſten NB nicht rührte. Es iſt aber nicht wegen der Papiſten/ denen die Betrügerey ſchon mehr als bekannt ware zu thun geweſen/ ſondern / wegen der armen Lutheranern / welche man leyder fälſchlich beredet hat / daß die confeſſion ſeye ungeändert / an ihr ſelbſt verblieben / obwohlen etwas wenigs verbeſſert worden. Daß dem alſo ſeye/ bekennt der Ertz-Calviniſt Willhelm Kleinwitz mit diſen Worten: Man ſoll bey dem Volck NB. von Veränderung der Augſpur-

gi-

giſchen Confeſſion ſich nichts verlauten laſ-
ſen/ damit derſelben Lehre in keinen üblen
Verdacht komme Ræmundus Lib. 2. cap. 9 n.
7. Schluſſelburg lib. 2. Theol. calviniſt. Art. 13. fol.
272.

Da liebe Lutheraner / ſteckt die rechte Kern-
Urſach / warum man bey den euerigen nit vil di-
centes, Redens und Geſchrey von der falſchen
Müntz euerer confeſſion ſolle machen / dann es
wäre zu beſorgen / der Lutheriſch Glaubens-Bet-
tel / möchte zu letzt gar an Tag kommen / und al-
ſo aller Prädicanten Betrug offenbar werden /
das wäre darnach ärger als arg.

Wann wir Catholiſche jemahls ein ſolches we-
terhaniſch Spil oder betrügliche Gauckelfuhr mit
unſerer Tridentiniſchen Glaubens Bekanntnuß /
oder ſonſt Symboliſchen Buche getriben hätten /
wie doch im Lutherthum mit der Augſpurgiſchen
confeſſion geſchehen / O wie wurden die Prädi-
canten frolocken! täglich müſten wir es auff dem
Brod haben: Sehet! Sehet wurden ſie ſagen /
wie der Irrthums-Geiſt die Papiſten reitet!
uns wollen ſie bereden / ſie seyen ihres Glau-
bens gewiß; ihr Lehr ſeye unfehlbar ꝛc. da ſie
doch inzwiſchen unter ſich ſelbſt nicht wiſſen
welches ihre eygentliche Glaubensbekantnus
iſt / vil Köpff vil Glauben! wem ſein Herl lieb
iſt / der fliehe diſes Babel! Diß und dergleichen
wurden die Prädicanten uns und den ihrigen un-
auffhörlich vorleyren / die Catholiſche Lehr ver-
dächtig zu machen / und warlich / ihnen wäre es
nit

nit zu verdencken; aber GOtt ſey Lob / von uns können ſie mit Warheit nichts dergleichen ſagen / wie wir von ihnen / dannoch bleiben leyder vile muthwillig im Irꝛthum / und wollen der ewigen Gefahr nit entgehen / obwohlen ſie ſich bißweilen anderſt anſtellen / und verlauten laſſen / ſolche armſeelige ſeynd hierinn eben / wie ihr Luther; diſer hat ſeine Betrügereyen / Lügen und Irꝛthum erkennet / bekennet / und zu beſſern versprochen / aber der Außgang hat gezeiget / daß es ihm mit dem Beſſern nit Ernſt geweſen.

Dann im Jahr 1530. den 30. Augſt-Monat ſchrib Luther von Coburg dem Melanchton nach Augſpurg unter andern diſes zu; *Si vim evaſerimus, pace obtentâ, poſtea DOLOS, MENDACIA ac LAPSUS NOSTROS facilè emendabimus.* Das iſt: Wann wir fridlich davon kommen / alsdann wollen wir unſere Betrügereyen / Lügen und Fehler leichtich verbeſſern. Diſe ſonderbar merckwürdige Bekanntnus deß Luthers findet man bey einer Sylben / bey denen Lutheriſchen Scribenten *David Chytræo* in Hiſt. Auguſt. confeſſ. Edit. Francof An. 1578. fol. 295. und *Georgio Cæleſtino* Tom. 3. Hiſt. comit. fol. 24.

O deß jämmerlichen Seelen-Betrugs! ſo offt jetzund frome Chriſten die Buchſtaben D. M. L. welche bey den Herꝛn Lutheranern ſovil bedeuten / als Doctor Martin Luther / ſehen beyſammen ſtehen / ſo offt ſollen ſie dencken an des Luthers

recht

recht Ominös von ihm ſelbſt ordentlich obangezo⸗gener maſſen offenbahrte / *Dolos*, *Mendacia*, *Lapſus*, Betrügereyen / Lügen und Irr⸗thum; Und damit Luthers Bericht nit auß der Gedächtnuß falle / hab ich dieſelbe in nachgeſetzte Vers einbringen / und ſonderlich den Herrn Un⸗catholiſchen zur Chriſtlichen Wahrnung vorſtel⸗len wollen:

Ecce! habet hæc doctrina Dolos, Mendacia, Lapſus
Prò Fundamento, prætereaque Nihil.

Heu! quis nunc ultrà Lutheri Dogma ſequetur?
Quis? niſi, qui Cœlum, Tartara quique negat.

Sih / lieber Chriſt! deß Luthers Glaubens⸗
Lehren /
(Wodurch die Höll ſich ſtündlich thut ver⸗
mehren)
Stehn / wie er ſelbſt hier bekennt / auff Be⸗
trügen /
Irrthum und Lügen.

Ach! wer will dann noch länger auff ihn
bauen?
Und ſeine Seel dem Lutherthum vertrauen?
Gwiß nur der / ſo darff mit Himmel und
Höll ſchertzen
in ſeinem Hertzen.

Luther hat zwar / wie wir oben gehört / ver⸗ſprochen / ſeine Betrügereyen / Lügen und Irr⸗thum zu beſſern / aber / GOtt erbarme es / das

Ver⸗

Verſprechen hat diſer Betrüger/Lügner und Irrthums-Schmid nit gehalten/nichts deſtoweniger hat der Grundbarmhertzigſte JEſus vilen hohen und nidern Stands-Perſonen die Augen geöffnet / daß ſie ſich von dies verlogenen Betrügers Irrthumen loß gemacht / und zu der unverfälſchten Catholiſchen Warheit fröhlich getretten; ja die jenige / ſo vor Zeiten die erſten geweſen / welche Lutheri Lugen geglaubt und deß Melanchtons Polniſchen Stiffel / die Augſpurgiſche Confeſſion, angezogen; eben die jenige ſeynd auch / GOtt ſeye ewiges Lob! die erſte widerumb geweſen / welche die Irrthum erkennet / den Stiffel außgezogen und von ſich geworffen. Exempel hievon haben wir friſche in Sachſen / daß ich der ältern in Schweden ꝛc. ꝛc. geſchweige. Vide *P. Joannem Kraus S. J.* in Exempl. converſ *Ephemerid.* part. 1. fol. 1. & ſeqq. Martinum Meelführer in der Ehre der Kirchen und andere. Der Allerhöchſt öffne auch den übrigen irrenden Schäflein die Gemüths Augen / damit der Stiffel gar zeriſſen / die Mordfackel gedämpfft / die Junge Canaile auß der Chriſtenheit gepeitſcht / und auff ewig verwiſen werde. Der GOtt deß Friedens / liebſte Uncatholiſche / zertrette den Sathan (welcher Luthero und andern die Betrügereyen / Lügen und Glaubens-Fehler eingeſchwätzt wie ich oben am 50. 71. und 127. Blat erwiſen) unter euere Füſſe in Kurtzem: die Gnade unſeres HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch. Rom. 16. v. 20.

8. Daß

8. Daß die Prædicanten unterweilen vorgeben/Kayſer Carl hätte die Augſpurgiſche Confeſſion approbirt/gut geheiſſen/ja ſeye zuletzt gut confeſſioniſtiſch geſtorben. Diſes / ſage ich / iſt ein grobe unverſchämbte Lugen / und ehrenrühriſche Läſterung wider das Allerdurchleuchtigſte Ertz Hauß Oeſterreich/ welches allzeit beſtändig bey der Catholiſ. Warheit gehalten/und niemalen durch einige Ketzerey iſt beſudelt worden. Man leugt gern auff die Leuth / lieber Uncatholiſcher Leſer / darumb glaube nit alles was du höreſt / Syrach. 19. v. 15. Prædicanten-Mäuler ſeynd keine Evangeli-Bücher / ſondern Zungentreſcheriſche Windmühlen. 2. Pet. 2. v. 18 und offene Gräber / worauß nichts als Betrug / Unwarheit / Lügen und Läſtern erſtehet / wie der Pſalmiſt von dergleichen Geſellen wahrſaget.

Carolus V. hat die Augſpurgiſche Confeſſion zwar übergenommen/ nachdeme er aber von den Catholiſchen Theologis verſtanden/ was für Irrthum / Ketzereyen und Unwarheiten in derſelben ſteckten / hat er ſie in einem offentlichen Reichs-Abſchid verdammt / und deren Anhänger als ein eyferig Catholiſcher Potentat amptsgemäß mit dem Schwerdt verfolgt/zumahlen da er geſehen/ daß keine Beſſerung bey ihnen zu hoffen. Diſen Reichsabſchid / mögt ihr Herrn Uncatholiſche bey dem Zwingliſchen *Sleidano* lib. 7. fol. 91. b. oder Lutheriſchen D. *Chytræo* in der Hiſtoria Augſpurgiſcher Confeſſion fol. 503. & ſeqq. Eißlebiſchen Drucks/ ſelbſt leſen/ und alsdann euren Prä-

di-

canken Antworten / wann ſie euch bereden wollen / der Kayſer Carl hätte die Augſpurgiſche Confeſſion approbirt.

Im Jahr 1550. lieſſe er noch ein ſchärffers Mandat wider die Lutheriſche und deren Lehr außgehen/wie abermahl beym *Sleidano* lib. 22. fol. 303. & ſeqq. zu leſen / noch dörffen die Lugen-Schmid vorgeben/der Kayſer Carl ſeye gut lutheriſch geweſen. Pfuy deß ſchändlichen Lügens! obwolen Anno 1552. der Paſſauiſche Vertrag erfolgte/ ſo hat doch der Fridliebende Kayſer in demſelben die lutheriſche Irrthum mit nichten approbirt/ ſondern mehr geſchahe dazumalen nit/ als daß neben der Catholiſchen Religion im Römiſchen Reich auch die proteſtirende Lutheriſche möge tolerirt oder gelitten werden. Das iſt der gantze Handel! man tolerirt leyder auch Türcken/Juden und andere Unglaubige in der Chriſtenheit/deren gottloſe Irrthum und Greul wir dannoch von Hertzen verdammen. Eben alſo lauts auch hier.

Anno 1556. legte der Gottſeelige Kayſer alle weltliche Geſchäfften von ſich / übergab das Kayſerthum ſeinem Herrn Bruder Ferdinando / die andern Provintzen aber ſeinem Sohn Philippo/ reißte darauff in Spanien in Begleitung ſeiner beyden frommen Schweſtern Eleonora Königin in Franckreich und Maria Königin in Ungarn / und begab ſich ins Cloſter/ worinn er auch ſo gottſeelig Chriſt-Catholiſch gelebt / daß ſich nit nur die Religioſen / ſondern die gantze Chriſten-Welt drüber verwundert hat.

Kurtz

Kurtz vor ſeinem Todt ſagte er / wie diſes ein lutheriſcher Scribent ſelbſten bezeuget: Se uno die reſignato Imperio plus voluptatis & delectationis habuiſſe in ſua monaſtica ſolitudine, quam ex omnibus victorijs & triumphis. Daß er nach abgelegter Reichs-Bürde mehr Freud und Vergnügen an einem Tag in ſeiner Clöſterlichen Einſamkeit empfunden / als auß allen ſeinen Sigen und Triumphiren. *Anonymus* Exitu 10. fol. 710.

Als er das Reich abgetretten / war ſein fürnembſtes Begehren/ſo er von ſeinen Miniſtren inſtändigſt verlangte/ diſes: Pacem & concordiam colite, & imprimis Catholicam Religionem curæ habere. Extremum hoc eſt, quod à vobis ſpero & peto. Befleiſſiget euch deß Fridens und der Einigkeit / und inſonderheit laſſet euch die Catholiſche Religion angelegen ſeyn. Diß iſt das letzte / ſo ich von euch hoffe und begehre. *Ræmundus* lib. 5. cap. 5. n. 2. Seinem lieben Sohn aber / gabe er auff dem Todtbeth diſe vätterliche Ermahnung: *Fili mi Philippe! ſemper ſis addictus & devotus Eccleſiæ Romanæ: & ejus Pontifici, haud ſecus ac ſpirituali Patri, te morigerum præbeas.* Mein lieber Sohn Philippe/ bleibe allzeit der Römiſ. Kirchen zugethan und unterthänig / deroſelben obriſten Biſchoff aber ſeye ſtäts / als deinem geiſtlichen Vatter / gehorſam. *Robertus Gaguinus* lib. 7. Hiſt. Franc. apud *Surium* 25. Auguſti, ut refert R. P. *Daureultius* in Catech. Hiſt. cap. 1. Tit. 24. Exempl. 3. fol. 54.

Das ſeynd Catholiſche Reden/ mit welchen er/ nach Empfahung der H. H. Sacramenten/ ſein Leben beſchloſſen/ und Gottſeelig in dem Herrn entſchlaffen/ den 25. Septembris An. 1558. im 58. Jahr ſeines Alters. *Ramundus* ubi ſupra n. 5. & 6. confer. R. P. *Hazart* Hiſt. Eccleſiaſt. Tom. 2. part 11. cap. 2. & R. P. *Surij* comment. fol. 649.

Zum Uberfluß alles deſſen/ will ich noch ein oder andere uncatholiſche Zeugnuſſen beybringen/ worauß Sonnenklar erſcheinen wird/ daß weder Carl der fünffte/ noch ſonſt einer auß ſeinen Nachfolgern/ jemahls die Augſpurgiſche Confeſſion gut geheiſſen/ geſchweige darauff geſtorben.

Philippus Melanchton ſchreibt an den Kayſerlichen Secretarium Johannem Oberburger lib. 1. Epiſt. folgendes: In Comitijs Auguſtanis triſti & atroci ſententia damnati ſumus. Das iſt: auf dem augſpurgiſchē Reichstag ſeynd wir durch ein trauriges und erſchröcklicheß Urtheil verdambt worden.

David Chytræus ein berühmter Lutheriſcher Scribent, erzehlt in ſeiner Hiſtoria von der Augſpurgiſchen Confeſſion (fol. 503. & ſeqq. Eißlebiſchen Drucks) das Edict, welches Anno 1530. zu Augſpurg nach überreichter Confeſſion, von Ihro Kayſerl. Mayeſtät herauß kommen: nach deſſen Erzehlung ſetzt er fol. 531. folgendes hinzu/ und ſpricht: Durch diſes Kayſerliche Edict iſt die lutheriſche Lehre und Augſpurgiſche Confeſſion ganz verdambt und aller derſelben Anhängigen gedräuet und entbotte/ daß ſie

ſie Leib und Leben / Gut und Ehre ſollen verlohren haben / wo ſie die verdammte Lehre nicht laſſen. Au wehe! wie kan dann der Kayſer lutheriſch ſeyn / deren Lehr er ſo erſchröcklich verdambt hat?

Hat etwann Kayſer Carl nach Luthers Todt die Confeſſion gebilliget? ach nein! dann der Prädicant *Philippus Nicolai* ſchreibt in ſeiner Verantwortung / wider den Calviniſchen Worts-Diener *Plancium* fol. 173 das grade Widerſpil und ſagt: wider die augſpurgiſche *Confeſſion* hat der wütende Sathan durch Papſt / Kayſer, NB. Fürſten und großmächtige Potentaten / zur Zeit deß Schmalkaldiſchen Kriegs und *interimi*ſtiſchen Weſens grimmiglich rumort und getobet. Diſem läſterlichen Prædicanten-Bellen / füge ich hinzu / das allgemeine Geſchrey aller Uncatholiſchen / auß dem Lied: O HErre GOtt / darinn ſchreyen ſie eines Schreyens / von Lutheri Zeiten an / biß jetzund:

Ob wolten gleich Papſt / Kayſer / NB. Reich /
Sie und dein Wort vertreiben;

Auß diſes Prædicanten Worten / und dem alten Lutheriſchen Liedel / ſchlieſſe ich für dißmahl 2. Stuck. Erſtlich / daß der Kayſer die Confeſſion nit gutgeheiſſen; dann ſonſt wurde er nit ſo heftig darwider geſtritten haben; daß ich mich der läſterlichen Redensart nit bediene / welche der Mayeſtäten Schänder Philipp Nicolai gebraucht hat. Zum andern / ſchlieſſe ich hierauß / daß

nie kein Römiſcher Kayſer / Carolus V. gar nit [...]
in Bekandtnuß der Augſpurgiſchen Confeſſion
geſtorben / dann ſonſt hätten ſie keine Urſach / den
Kayſer neben den Papſt unter die Verfolger der
Lutheraner / und deß Lutheriſchen Herr-Gotts-
wort / zu ſetzen / welches ſie doch in dem von Lu-
thero ererbten Kirchen-Lied / bißher unaufhörlich
gethan.

Wann endlich wahr wäre / daß Kayſer Car[...]
die Confeſſion gebilliget / wie die Prædicanten
zum Theil das Volck bethören; warum hat ihn
dann Luther deßtwegen ſo höflich bewillkommet /
und geſagt: **Daß deß Kayſers Augſpur-
giſcher Abſchid / ein lugenhaffter / fal-
ſcher / liſtiger Abſchid und Lugen ge-
weſen / ſein Edict aber / ein teuffliſch
Edict / daß der Lügner und Mörder
auß ſeinem eygenen Rachen geſpeyet /
oder vilmehr auß ſeinem Hindern ge-
ſchiſſen hab. ꝛc. ꝛc. Der Kayſer iſt deß
Teuffels Leibeygener Knecht / deß
Papſts Soldat; zwiſchen dem Kay-
ſer und einem Mörder iſt kein Unter-
ſcheyd; er gehört unter die teutſchen
Beſtien / Wölff und durchleuchtige
Säu.**

Säu ; er iſt ein raſender Narꝛ und Mörder ; ein wüthender / tobender Kayſer ; und was dergleichen Ehrentitul mehr ſeynd / welche Luther dem Kayſer gegeben / wie Piſtorius und andere längſtens probirt. Warum tituliert Luther den frommen Kayſer ſo Bübiſch / wann er das Lutheriſch Evangelium angenommen ? iſt das Willkomm und Danck ? ja wol deß Teuffels Danck ? auß deſſen Hindern nit das Kayſerliche Edict, ſondern Luthers Mitternächtige Ewangelium gefallen / auff deme die Augſpurgiſche Frau Confuſion in Teutſchland geritten / welcher aber ihre übelgerathene Kinder durch unauffhörliches Rebellieren und Abfallen / ſovil Kummer eingejagt / daß ſie bald geſtorben / verdorben und verſchwunden ; dahero R. P. W. S. J. in Ephemerid. part. 2. fol. 220. ihr diſe ſchöne Grabſchrifft zu ewiger Gedächtnuß verfertiget :

HJer ligt im Grab ein Wunder-Thier /
Das ſtarb in ſeiner Wiegen /
Und ſeynd dannoch unzehlich ſchier.
Vil Thier auß ihm geſtigen.
Sein Vatter auch ſein Mörder iſt /
Wie auch ſein ſchöne Kinder /
Dieweil kein Rott noch Jrꝛthum iſt /
Die es nit thät erfinden.
Augſpurgeriſch Confeſſion
Hat es ſich nennen wollen ;

Vilmehr der Welt *Confuſion*
Hat man es nennen ſollen.
Jetzt iſt es hin / merck aber wie/
Als ein Geſpenſt es ſchwebet /
Sein bloſſer Nahm nun dort und hie/
Noch bey den Teutſchen lebet.
Fragſt wer der Nahm deß Vatters ſey ?
Schwartz=erd ſich ſelbſt er nennet/
Schwartz war der Raab / ſchwartz war das Ey/
Das Kind am Vatter kennet.
Phi! *lippus* iſt der vordere Nahm/ꝛc.

6. Und das ſeye geantwortet auff diſe Prädicantiſche Calumniam wider das hochlöbliche Hauß Oeſterreich / welches GOtt ſtäts erhalten / und in allem reichlichſt ſegnen wolle / zum Troſt und Schutz der H. Catholiſchen Kirchen; auch ſeye für diſes mahl genug gemeldet / von der caſtrirten Augſpurgiſchen Confeſſion, einen weitläuffigeren Bericht von derſelben/können dem begierigen Leſer mittheilen nachfolgende Scribenten und fürtreffliche Leut: Der Durchleuchtigſte Marggraff Jacobus von Baaden ꝛc. ſeeligſter Gedächtnuß in ſeinen Bekehrungs-Motiven, *Andreas Fabritius* in Harmonia Auguſtanæ confeſſionis. *D. Joannes Piſtorius* im 5. Merckzeichen. *Adamus Tannerus S. J.* in Anatomia Auguſtanæ confeſſionis. *Adamus Contzen S. J.* in dem traurigen Jubel-Jahr der Evangeliſchen ad An. 1530 & ſeqq. *Laurentius Forerus S. J.* in dem Uberſchlag / über den ſternſüchtigen Augs-Apffel/ꝛc. *Jacobus Maſenius S. J.* parte 2. Medita-

ditatæ Concordiæ. M. *Thimotheus Laubenberger* de Apoſtaſia Lutheraniſmi ab Auguſtana Confeſſione. Der hochgelehrte *Cardinal Kollonicz* in Auguſtana & Anti-Auguſtana Confeſſione Edit: Viennæ An. 1681. *Vitus Pichler S. J.* in Examine Polemico ſuper Confeſſione Auguſtana. Und vile andere.

10. Weilen indeſſen die Augſpurgiſche Confeſſion, dem äuſſerlichen Schein nach, für ein ungeändertes Symboliſches Buch im Lutherthum paſſiren thut, derowegen habe ich für gut angeſehen, auß diſer ihrer Glaubens-Bekanntnuß meinen vierten Beweißthum, für die ſtätswährende Sichtbarkeit und Unfehlbarkeit der waren Kirchē Jeſu Chriſti zu nehmē: Es lautet aber die Confeſſion hievon im VII. Articul alſo:

Es wird auch gelehrt, daß allezeit müſſe eine heilige Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben, welche iſt die Verſammlung aller Glaubigen, bey welchen das Evangelium rein geprediget, und die heilige Sacramenten laut deß Evangelij gereicht werden.

So weit die Confeſſion.

11. Allhier werden außtrucklich drey Stück gelehrt, und zwar Erſtlich, Perpetuitas Eccleſiæ, die allzeitwährende Standhafftigkeit der Kirchen. Zweitens, viſibilitas Eccleſiæ, die beſtändige Sichtbarkeit der Kirchen. Drittens,

Infallibilitas Eccleſiæ, die Unfehlbarkeit der Kirchen.

Der erſte Punct / nemlich: Perpetuitas Eccleſiæ, die allzeit währende Beſtändigkeit der Kirchen / wird gelehrt mit folgenden Worten: Es wird gelehrt / daß allezeit müſſe eine H. Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben.

Der andere Punct / nemlich: Viſibilitas Eccleſiæ, die beſtändige Sichtbarkeit der Kirchen / wird in diſen Formalien gelehrt: Bey welchen (allzeit bleibenden Glaubigen) das Evangelium rein gebrediget / und die Heil. Sacramenta laut deß Evangelij gereichet werden.

Wann nun die Glaubige allezeit bleiben / das Evangelium aber allezeit geprediget wird / und die H. Sacramenten allezeit dabey außgetheilt werden / wie die Confeſſion redet; ſo muß wahrhafftig diſe Kirch / diſe glaubige Verſammlung allezeit ſichtbar ſeyn und bleiben; dann wie wolte man ſonſt das Evangelium predigen und hörn; die Sacramenta reichen und empfangen / und zwar allezeit NB. wann die Kirch oder glaubige Verſammlung nur einmahl NB. unſichtbar wäre.

Der dritte Punct / nemlich: Infallibilitas Eccleſiæ, die Unfehlbarkeit der Kirchen / ſteht in nachfolgenden Worten vor Augen: Es muß allezeit eine H. Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben / bey welcher das Evangelium rein geprediget / und die H. Sacramenten laut deß Evangelii gereicht werden. Wan

Wann nun das Evangelium rein geprediget wird / die heilige Sacramenten auch laut deß Evangelij gericht werden / und diſes bey der allezeit bleibenden Kirchen / ſo muß diſe Kirche unfehlbar ſeyn. Iſt ſie endlich Heilig / ſo muß ſie abermahl nothwendiger Weiß unfehlbar ſeyn; dan wann ſie / im Predigen und Lehren deß reinen Evangelij / fehlbar wäre NB. / und alſo eine Runtzel / Mackel / Flecken oder ſonſt etwas Unreines an ſich hätte / ſo wäre ſie ſchon nicht mehr Heilig / wie die gantze Welt vernünfftig urtheilen muß. Bonum enim ex integra cauſa; Malum verò ex quolibet defectu.

Derowegen iſt und bleibt unwiderſprechlich / auß dem Sonnenklaren Außſpruch der Heil. Schrifft / deß H. Auguſtini / deß Luthers ſelbſt / und der Augſpurgiſchen Confeſſion erwiſen / daß die wahre Kirch JEſu Chriſti / müſſe ſeyn / allezeit ſichtbar / unfehlbar und allein ſeeligmachend.

12. Zum Beſchluß diſes erſten Theils / weil ich noch etliche uncatholiſche Zeugnuſſen anhero ſetzen / welche alles / was bißhero von der ſtätswährenden Sichtbarkeit ꝛc. der wahren Kirchen gemeldet worden / unumſtößlich bekräfftigen.

M. Philippus Melanchton ſchreibt: in Præf. Tom. 3. Ennariat. Luth. in Geneſin fol. & 4. a. hievon kürtzlich alſo; Semper vult Deus Eccleſiam exaudiri in genere humano, ut Filius agnoſcatur, & ut pars aliqua generis humani fiat hæres cœleſtis gloriæ. Ideo collocat eã velut in celſa arce, ut conſpici

& exaudiri poſſit, &c. GOtt will / daß die Kirch in dem Menſchlichen Geſchlecht allezeit ſolle gehört werden / auff daß ſein Sohn erkannt werde / und ein Theil Menſchen das Reich der himmliſchen Glory ererbt / derohalben hat er die Kirche gleichſam auff ein hohes Schloß geſetzet / damit dieſelbe könne geſehen und gehört werden.

Und in ſeinen zu Baſel A. 1562. in 8. getruckten Locis communibus cap. de Sacramentis fol. 380.381. ſagt er alſo: Deus vult Eccleſiá non in latebris jacere prorſus ignotam, ſed vult eam conſpici & audiri, ut nomen ſuum celebretur, & doctrina propagetur, ideo etiam vult honeſtos cætus eſſe, vult in publica congregatione ſonare Evangelium. GOtt will nit / daß die Kirche in heimlichen Wincklen ſolle ligen und gantz unbekannt ſeyn / ſondern ſein Wille iſt / daß ſie geſehen und gehört werde / damit ſein Nahm geprieſen / und ihr Lehre fortgepflantzt werde; derohalben will er auch haben / daß es ein ehrliche Gemeinſchafft ſeye / und in offentlicher Verſammlung das Evangelium erſchalle.

Deus Miniſterium docentium Evangelium in Eccleſia vult perpetuâ vocatione conſervare... Etſi amſi ſemper in mundo variè quaſſatur, ac multi homines ab eo deſciſcunt, ac pereunt, tamen non poterit funditùs deleri. Gott will daß das Lehr-Ampt deren / ſo das Evangelium verkünden /

in der Kirchen durch einen ſtätswährenden Berufſ erhalten werde; und ob ſchon ſolches in der Welt jederzeit unterſchidliche Anſtöß leydet / auch vile davon abweichen und verlohren gehen/ſo kan es dannoch nit zu Grund gerichtet werden. Idem Lib. cit. cap. de Num. Sacram. fol. 384. 385. Confer. cap. de Præd eſt. fol. 484. 390.

Chriſtus erigit Doctores omnium temporum NB. ut ſuum officium rectè docendo NB. faciant. Chriſtus richtet zu allen und jeden Zeiten Lehrer auff damit ſie ihrem Ambt / in Verkündigung der reinen Lehr / ein Genügen thun. Ibid cap. de Vindicta fol. 190. und diſes ſonderlich darum: Ut non agitemur varijs doctrinarum ventis. Damit wir nit durch verſchidene Wind der Lehre umbgetriben werden. Ibid. cap. de Eccl. fol. 357. derohalben er auch cap de Peccat. Act. fol. 130. ſagt: Nemo excuſatus eſt ignorantiâ Evangelij. Niemand iſt wegen Unwiſſenheit deß Evangelij vor GOtt entſchuldiget.

Kurtz davon zu reden: Quotiescunque de Eccleſia cogitamus, intueamur cætum vocatorum, *qui eſt Eccleſia viſibilis*, NB. nec alibi Electos ullos eſſe ſomniemus, niſi in hoc ipſo cœtu *viſibili* .... *Nec altam fugamus Eccleſiam inviſibilem* NB. NB. Das iſt: So offt wir an die Kirche dencken / müſſen wir uns fürſtellen die Verſammlung der Beruffenen / welche die ſichtbare Kirche iſt / und

und müſſen wir uns nit träumen laſſen / das anderswo einige Auſſerwählte ſeynd / als allein in diſer ſichtbaren Verſammlung ꝛc. auch müſſen wir kein andere unſichtbare Kirche erdichten. Lib. cit. cap. de Eccleſia fol. 354.

Extra hunc cœtum (Eccleſiam viſibilem) ubi nulla eſt vox Evangelii, nulla invocatio Chriſti, ſciamus nec eſſe ullos hæredes vitæ æternæ ... Habemus teſtimonia in ſcripturis manifeſta, quæ affirmant extra Eccleſiam non eſſe ſalutem. Wir müſſen wiſſen / daß auſſer der Verſammlung der ſichtbaren Kirchen / wo das Evangelium nicht verkündet / noch Chriſtus angeruffen wird / keine Erben deß ewigen Lebens ſeyen; wir haben offentliche Zeugnuſſen in der Schrifft / welche bezeugen / daß auſſer der Kirchen kein Heyl zu hoffen ſeye. So weit *Melanchton* Loc. cit. fol. 357. 362. Auß allem diſem kan auch ein Blinder ſehen / daß Philippus Melanchton krafft ſeiner obigen Worten dafür gehalten habe / daß die Kirch ſtätswährend / unfehlbar / ſichtbar und alleinſeeligmachend ſeye.

Hermannus von Weyda / welcher das Ertz-Biſchthum Cöllen / deſſen Vorſteher er geweſen / mit deß Luthers Ketzerey zu vergifften trachtete / ſchreibt in ſeinem Buch de Reformatione (welches / nach Zeugnuß *Sleidani* Lib. 15. fol. 195. a. von *Martino Butzer* und andern berühmten Prädicanten ver-

verfertiget / und Anno 1545. zu Bonn unter deß abgefallenen Biſchoffs Nahmen in Folio herauß kommen / ſintemahl er ſo vil Geſchicklichkeit nicht gehabt / wie *Ræmundus* lib. 3. cap. 9. n. 4. und andere melden) diſer Hermann / ſage ich / oder beſſer zu reden / die Herzn Prædicanten / welche das Buch gemacht / ſchreiben cap. de Eccleſia fol. 45. a. außtrucklich: Perpetuò manebit *viſibilis* aliqua Eccleſia in terris, quemadmodum pollicetur ipſe Chriſtus Matthæi ult. Ecce ego &c. Das iſt: Es wird allezeit eine ſichtbare Kirche auff Erden bleiben / wie Chriſtus ſelbſt verſpricht Matthæi am 28. Sihe ich bin bey euch biß zum Ende der Welt.

Und widerumb: Neceſſe eſt ſemper Eccleſiam *Viſibilem* eſſe: Es iſt nothwendig / daß die Kirche allezeit ſichtbar ſeye. ibid. fac. b in margine.

Joannes Claius in Expoſitione Evangelij Dom. IV. poſt Epiph. fol. 123. gibt von der Kirchen Unüberwindlichkeit folgendes ſchöne Zeugnuß.

- - Quamvis ratis hæc, Eccleſia Chriſti,
Fluctibus obruitur, non tamen illa perit.
Non adverſus eam vel triſtis prævalet orcus,
Omnipotens ſiquidem Navita Chriſtus adeſt.

Das iſt:

Ob ſchon das Schiff (Chriſti Kirch) ohnvermeiden /
Muß von den Wellen harte Anſtöß leyden /

So

So wird es doch darum nicht untergehen/
Sondern beſtehen.
Ja die Höll ſelbſt durch ihr Thun und Beginnen/
Wird ihm das gringſte nimmer abgewinnen/
Weil es der Schiff-Herr Chriſtus ſelbſt regiret/
Und ſicher führet.

Diſen ſtimmet bey Herr Caſpar Finckius weiland Lutheriſcher General Superintendent zu Coburg in ſeinem Geiſtlichen Handbuch Art. 17. fol. 61. 62. und behauptet abſolutè, daß die Kirch allzeit ſichtbar und unfehlbar ſeye und ſeyn müſſe. Dann GOtt bleibet/ ſpricht er/ es bleibet der Wille Gottes und ſein Wort. pſal. 9. v. 8. Eſai. 46. v. 10. Eſai 40. v. 8. Darum NB. NB.

Bleiben { Leute / die es predigen/ 2. Cor. 5. v. 19. 20.
Leute / die es hören/ 1. Joh. 3. v. 22. 23.
Leute/ die es annehmen / Eſai 55. v. 10. }

Darum bleibet eine Chriſtliche Kirche/ und die Porten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Matth. 16. v. 18. So weit diſer; bleibt alſo ſchließlich dabey/ was die Lutheraner einſtimmig in ihrem Geſang: O ſtarcker GOtt ins Him-

Himmels-Thron/ mit heller Stimme bekennen/ nemblich:

Es muß vergehn eh Himmel und Erd/
Eh daß dein Kirch (O GOtt!) vertilget
werd.

Und das iſt wahr/ hiemit aber mache ich dem erſten Theil diſes Buchs / welchen ein jeder mit Fleiß leſen wolle/ ſein gebührendes

E N D E.

Zweyter Theil/

Von der Unfehlbarkeit und ſtätswährenden Sichtbarkeit der wahren Kirchen.

IESU CHRISTI.

Erſtes Capitel.

Die erſte preſſende Haupt-Frag an alle und jede Herrn Prädicanten/ ꝛc. ꝛc.

Entweder iſt die allgemeine Kirche JEſu Chriſti in Irꝛthum gerathen/ und über tauſend Jahr lang unſichtbar geweſen/ oder nicht?

1.

DIe Herꝛn Prædicanten mögen hierauff antworten was ſie wollen/ ſo bleiben ſie ſtecken; dan ſagen ſie/ wie ſie dann biß auf diſe Stund geſagt/ * und ſagen müſſen (ihrer Ur-

N heber

*Sihe oben in der Vorꝛed num. 5. 7. 16. 18. ihre eygene Wort.

heber Lutheri / Calvini ꝛc. angefangenes Refor-mations-Weſen zu ſchützen:) Die allgemeine Kirche JEſu Chriſti ſeye in Irꝛthum gera-then und über 1000. Jahr unſichtbar gewe-ſen; dahero auch vonnöthen geweſen / ein all-gemeine Reformation mit derſelben vorzu-nehmen / um die Irꝛthum und Abgöttereyen / welche mit Unterdruckung der Warheit und reinen Gottes-Dienſts allenthalben im Schwang waren / abzuſchaffen / ꝛc. ꝛc.

So folgt daß GOtt ein Lugner / Chriſtus aber ein falſcher Prophet und Ertzbetrüger ſeye / folg-lich nicht der wahre Meſſias, und alſo nicht GOtt: ferners folget / daß auch Auguſtinus ſchändtlich ge-logen.

Wann die Un-Catholiſche Herꝛn Prædicanten / ſonderlich aber die Lutheriſche ſagen: daß die all-gemeine Kirch JEſu Chriſti in Irꝛthum gera-then und über tauſend Jahr lang unſichtbar ge-weſen ſeye / ſo machen ſie ihren Luther hierdurch zu einem verlogenen Buben / und heiſſen die Aug-ſpurgiſche Confeſſion in den Halß hinein liegn ꝛc. Wie ich ſolches alles in nachfolgenden 4. Son-nenklaren Beweißthumen unwiderleglich der gantzen unpartheyiſchen Welt / zu urtheilen will vor Augen ſtellen / und wann es vonnöthen / wider einen jeden Prædicanten / den es geluſtet / biß aufs Feur verfechten / wahrmachen und behaupten.

Sagen aber die Herꝛn Prädicanten / wie ſie dann ſagen müſſen / wollen ſie anderſt obige Got-teslaſterung von GOtt und Chriſto abwenden /

Au-

Auguſtini Ehr retten / den Luther und die Augſpurgiſche Confeſſion verthätigen, ſagen ſie/ ſprich ich / die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ſeye nit in Irrthum gerathen, auch niemalen unſichtbar geweſen / ſo reden ſie die Warheit / und ſchlagen hiemit das Lutherthum / den Calviniſmum, der Widertäuffer Lehr / deß Socini Religion, nebſt allen andern Secten und Glaubens-Opinionen über einen Hauffen zu Boden nider. Dann wann die allgemeine Kirch JEſu Chriſti nicht in Irrthum gerathen / noch unſichtbar worden / ſondern allezeit die Warheit vor aller Welt offentlich gelehrt und verfochten, ſo ware auch nichts zu reformiren / nichts zu verbeſſern; ware aber nichts zu reformiren / ſo iſt die vorgeſchützte Reformation Lutheri, Calvini, Muntzeri, Schwenckfeldij, Socini und anderer Geſellen / ſo ſich für Reformirer der Kirchen außgeben / nichts anderſt / als ein lauters Affenſpil / Weltbetrügerey und teuffliſche Seelen-Jagd. Wie beſſer unten mit mehrerm ſoll außgeführt werden / mit abermahliger Proteſtation, diſes alles wider einen jeden Prædicanten obgemelter Weiſe zu verthätigen.

Erſter Beweißthum

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

2. Wann die allgemeine Kirch JEſu Chriſti / nach Außſag der Herrn Prædicanten / ꝛc. gefehlt hat / und über tauſend Jahr lang unſichtbar geweſen ware / ſo folgt / daß GOtt ein Lügner ſeye. Dann er ſagt / und läßt ſagen: er wolle deß alle

 Men-

Menſchen ſeelig werden / und kommen zur Erkandtnuß der Warheit / welche er auch zu allen und jeden Zeiten verkünden laſſet / wie diſes mit mehrerm oben im 1. Theil cap. 1. num. 1. 2. und 9. erwiſen iſt.

Weil nun nach der Prædicanten und ihrer Vorläuffer Lehr / die Warheit über 1000. Jahr lang nit mehr iſt verkündet worden / ſondern Lügen und Irꝛthum die Oberhand hatten / Aberglauben aber und Abgötterey allenthalben im Schwang waren / ſo iſt gewiß und wahr / das GOtt ſeine Lehrer nicht zu allen und jeden Zeiten geſandt habe / damit ſie diſem Unheyl gewehret / die Warheit offentlich erhalten / die greuliche Irꝛthum und abgöttiſchen Götzendienſt gedämpfft hätten. Folglich iſt GOtt ein Lügner / verſpricht vil und haltet nichts.

Dieweilen aber Himmel und Erden / ſambt allem / was darinn lebt / ſchwebt und iſt / wider diſe grauſame Gottsläſterung ſchreyet / ſo bleibt doch gewiß und warhafftig / daß die Lutheriſche / Calviniſche / Widertäufferiſche / Schwenckfeldiſche / Socinianiſche und andere neue Religions-Stiffter mit ihrer vorgeſchützten Reformation und Lehr / worauß diſe Gottsläſterung folget / betrügliche Seelen-Mörder ſeynd; dann Krafft göttlichē Worts ſeynd die Mittel zur Seeligkeit / nemlich / der wahre Glaub / die ſeeligmachende Lehre / reine Gottesdienſt und heylſame Sacramenten / durch den Teuffel und ſeinen Anhang der Kirchen niemahlen entzogen worden / obwolen ſolche an

ein

ein und andern Orten häfftige Anſtöß gehabt / was demnach die Reformatores, ihren angefange-nen uneinigen Handel gut zu machen / vorgeben / und deroſelben Anhänger / noch beſchützen wollen / iſt lauter Lugen-Geſchwätz / Betrug und Gottes-läſterung / wodurch das Göttliche Wort Lugen geſtrafft / GOtt aber ſelbſt gelåſtert wird.

3. Hat die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ge-fehlt / und alſo einer allgemeinen Reformation nöthig gehabt / wie die Reformatores und Prä-dicanten ſagen / ſo iſt Chriſtus ein falſcher Pro-phet und Ertz-Betrüger; dann er ſagt: daß die Porten der Höllen ſeine Kirche nicht werden über-wältigen / ſondern daß ſie werde in Ewigkeit be-ſtehen; Erſtlich dieweilen er ſelbſt ſtäts bey ihr iſt / und ſie erhält; Zum andern / dieweilen der H. Geiſt / und die von ihm beſtellte Lehrer / in derſel-ben jederzeit werden alle Warheit lehren / und die Irrthum davon abhalten / wie oben im erſten Theil Cap. 1. Num. 5. 6. 7. 8. 9. 10. und 11. mit mehrerem dargethan zu leſen iſt.

Nun aber iſt alles diſes erſtuncken und erlo-gen / wann die Warheit über tauſend Jahr (wie die Reformatores und ihr Prädicantiſcher Anhang reden) nicht mehr gelehrt / ſondern allenthalben untertrucket worden; die Lugen hingegen / Irr-thum und Abgötterey überall den Kopff unge-ſcheuet empor geſtrecket / und obgeſiget; folglich iſt Chriſtus ein falſcher Prophet / der ſeine Anhän-ger mit vilen lugenhafften Vertröſtungen / nur geäffet / gefoppet und betrogen.

Weilen aber diſes lauter ſchaudermäſſige Got-

kes Läſterungen und Anſpeyungen deß H. Geiſts ſeynd;

So folgt doch unverneinlich / daß alle die jenige / welche ſich für Reformirer der allgemeinen Kirchen JEſu Chriſti außgeben / und mithin zu ſolchen unchriſtlichen Reden und Atheiſtiſchen Gotteslaſterungen den breiten Weeg gebahnt / Ertzbuben und teuffliſche Ketzer geweſen.

4. Iſt die allgemeine Kirch JEſu Chriſti über 1000. Jahr unſichtbar / und das Göttliche Wort ſo lange Zeit vertuncklet / verfinſtert und verdeckt geweſen / ſo iſt nicht nur alles falſch und plat erlogen / was ich oben im 1. Theil cap. 1. Num. 12. und 13. auß der H. Schrifft von der ſtäts-währenden Sichtbarkeit der Kirchen vorgetragen und bekräfftiget / ſondern Chriſtus kan an jenem Gerichts-Tags keinen rechtmäßigerweiſe verdammen / der unter diſen tauſend Jahren gelebt und in der Unwiſſenheit der reinen Chriſtlichen Lehr und Glaubens geſtorben; bleibt alſo die Entſchuldigung der Unglaubigen / welche ich ibidem Num. 14. pag. 12. vorgebracht / wahr und recht / zumahlen da Chriſtus / als ein gerechter GOtt / niemand zu unmöglichen Dingen (als da ſeynd z. e. eine Unſichtbare und fehlbare Kirch zu ſuchen / zuhören und derſelben zufolgen /) obligiren oder anhalten kan; Chriſti Antwort aber / welche loc. cit. ſchrifftmäßig zu leſen / wird eo ipſo falſch / erlogen und zu nichts / wann ſeine Kirch ſo lang unſichtbar ꝛc. geweſen.

Dieweiln aber auch diſes ohne Himmel-ſchreyende GOttes-läſterung nicht kan gedacht / ich geſchwei-

ſchweige geredet werden; So folgt doch unwider⸗ſprechlich / daß die Herrn Reformatores, und alle/ die ſie noch verthätigen / GOttes⸗läſterliche Greul⸗Buben ſeynd / indeme ſie das arme Volck bereden / Chriſti Kirche ſeye über tauſend Jahr unſichtbar / ſein göttliches Wort aber und heilig Evangelium / alſo lang verduncklet/und greulich verfünſtert geweſen / daß man dahero dieſelbe Zeit billich Der alten Greul finſtere Nacht nen⸗nen mag.

5. Iſt die Kirch fehlbar / wie die Prädicanten ſchwetzen/ ſo handelt Chriſtus gottloß/indeme er uns verpflichtet und bey Verlurſt unſerer Seelig⸗keit zwinget/daß wir ſie ſollen hören / und ihren Gebotten folgen; Wie ich oben im erſten Theil cap. 1. num. 15. und 16. auß ſeinen Worten probirt. Stehet es dann der ewigen Warheit auch an / uns Menſchen zu einer Meiſterin der Irr⸗thum weiſen und befehlen dero Lehre zu folgen ? und darnach wegen denen von ihr erlernten Irr⸗thumen und Abgöttereyen uns verſtoſſen / ver⸗dammen/ und dem Teuffel auff die ewige Folter⸗Banck zu marteren überliffren? Warhafftig wan GOtt diſes thut / ſo iſt Er ungerecht /boßhafftig und weit ärger / als der Teuffel. Einen ſolchen muthwilligen Tyranen erkenne ich für keinen GOtt / er iſt auch kein GOtt / wann er alſo mit denen armen Menſchen ſein jämmerliches Mord⸗Spil treibet.

Weilen aber auch diſes ſchröckhaffte GOttes⸗Läſterungen ſeynd; ſo folgt / daß alle diejenige / welche lehren / daß die Kirch fehlbar / GOttes⸗

lä⸗

läſterliche Un-Chriſten ſeynd; Ferners folget/ daß alle diejenige ſo ſich rühmen/ von GOtt geſandt zu ſeyn/ die fehlbare/ ja würcklich in ſehr greuliche Irrthum gefallene/ und in vermaledeyten Abgöttereyen erſoffene Kirch zu reformiren/ lauter Ertz läſterliche Sathans-Trabanten und Teuffels Apoſtel geweſen. Mercks Luther! mercks Zwingel! mercks Calvine! mercks Storck! mercks Stinckfeld! mercks Servete! merckts ihr neue Glaubens-Stiffter und Formal-Ketzer alle! Dann Euch Geſellen meyne ich/ nicht aber das von euch jämmerlich verführte Volck/ welches GOtt erleuchten wolle.

6. Diſes alles/ was ich bißhero in diſem Beweißthum geſagt/ will ich dem gemeinen unſtudirten Mann/ zu lieb in möglichſter Kürtze auff ein andere klärere weiß vorſtellen, damit der Ketzern Betrug recht an Tag komme.

Iſt die Kirch überwunden worden/ und alſo im Irthum über tauſend Jahr lauter Abgötterey getriben/ wie die Uncatholiſche Lehrer die Leut bereden/ ſo iſt erlogen/ wann Chriſtus ſagt: Die Porten der Höllen/ werden die Kirch nicht überwältigen Matth. 16. v. 18. welches doch geſchehen wäre/ indeme ſie die Kirch überwältigt/ in Irrthum und Abgötterey geſtürtzt hätten.

7. Hat die Kirch geirret und mithin vonnöthen gehabt/ daß man die in ihr ſchwebende Irrthum reformire/ wie die Prädicanten ſagen/ ſo hat der H. Geiſt die Kirch nicht alle Warheit gelehrt/ hat alſo Chriſtus widerum gelogen/ weilen er verſprochen/ daß der H. Geiſt ewig bey der Kirchen wer-

werde bleiben und ſie alle Warheit lehren. Joan. 14. v 16. cap. 16. v. 13. welches doch nicht geſchehen wäre.

8. Hat die Kirch gefehlt/und über 1000. Jahr anſtatt der Warheit lauter Lugen geprediget/biß Luther/Calvin und andere kommen/welche diſes Jammerweſen abgeſchafft / wie die Prädicanten lehren / ſo hat GOtt abermahl gelogen / dann er hat geſprochen / daß er zu allen und jeden Zeiten wolle treue Lehrer ſenden / welche die Warheit wurden offentlich verkünden und die Irꝛthum beſtreitten (wie ich oben am 7. 8. 9. 10. 11. Blat weitläuffiger erwiſen) welches doch über 1000. Jahr lang nit geſchehen wäre ; dann es hat ſich unter diſer Zeit kein Prediger der reinen allerſeits unverfälſchten Warheit blicken laſſen ; auff den Cantzlen und in den Schulen ſeynd allenthalben lauter Lugen und Irꝛthum dem Volck vorgetragen worden ; in allen Landen/ Stätten/Dörffern und Kirchen wurde gräuliche Abgötterey mit der Meß/und Anruffung der Heiligen getriben / wie ſolches die allgemeine Prädicanten Leyer iſt/wodurch Gott nothwendiger Weiß zu einem verlognen Praller wird/der vil verſprochen/ und nichts gehalten.

Hat aber Gott die verſprochene Lehrer geſand/ und der H. Geiſt ſie alle Warheit gelehrt / daß ſie ihr Ambt verrichtet/ und der Porten der Höllen kräfftigen Widerſtand gethan / ſo iſts unmöglich / daß die Warheit und reine Gottes-Dienſt ſovile hundert Jahr nothgelitten / unterdrucket und vertilget geweſen / folglich bedurffte man keines reformirens.

Diſes mercket und erwäget wohl / liebe Uncatholiſche / auß diſen hartpreſſenden Fragen können ſich euere Prädicanten in Ewigkeit nicht loß machen / ſie bleiben dran hencken / wie der Wolff in einer ſtarcken eyſenen Fallen / wo ſie hinauß wollen / ſeynd ſie gefangen. Dann entweder müſſen ſie Gottes-Läſterungen zu laſſen und gutheiſſen / oder aber ihren Reformations-Handel und gantzes Religions-Weſen vernichten.

9. Hat die Kirch / die reine unbefleckte Braut Chriſti Oſe. 2. v. 13. gefehlet / und durch die Irrthum geſchändet ihre Reinigkeit verlohren / und alſo über 1000. Jahr zur abtrinnigen Babyloniſchen Teuffels-Hur worden / wie die Reformatores und ihr Prädicantiſcher Anhang durchgehends vorgeben / ſo folgt daß der gute Chriſtus / unerachtet er ſtäts bey ſeiner Braut geweſen Matt. 28. v. 20 Von dem Teuffel zum Haanrey und Hornträger gemacht worden; Paulus aber hat in ſeinen Halß hinein gelogen / als er diſer Teuffels-Huren zu gefallen / ſchreibet / daß ſie an ihr weder Mackel noch Runtzel hab / ſondern unbefleckt rein und heilig ſeye Epheſ. 5. v. 27. ja alle Concilien, Symbola und Chriſten liegen in ihre Bälg hinein / wann ſie ſagen: credo unam *Sanctam* Eccleſiam Ich Glaube eine Heilige Kirche; dann nach Außſag der Prädicanten und ihrer Vorläuffer hat diſe an Chriſto treuloſe Beſtien über 1000. Jahr mit dem Teuffel unter einer Decken gelegen / wie kan oder ſolle ſie dann heilig / rein und unbefleckt ſeyn? Kombt daß nicht ſauber herauß? Ja ſcilicet!

Weilen aber diſes lauter greuliche Gottesläſte-

ſterungen ſeynd / derowegen iſt der beſte Rath / man laſſe jene loſe Buben fahren / welche ſagen: Chriſtus habe ſie geſandt / diſe geſchändete Kirch widerum ehrlich zu machen / zu ſäubern / zu reformiren.

10. Die allgemeine Kirche Chriſti iſt allezeit ein reine Jungfrau und treue Geſponß verbliben; Die Sectiſche Kirchen aber ſeynd ſolche teuffels Caneillien und Antichriſts-Trabanten-Buddeln; eine hurt mit diſem hauffen die andere mit jenem / die dritte widerum mit einem beſondern / und ſo fort an; ſie ſchelten / ſchlagen / rauffen und zerketzeren ſich untereinander ärger / als die freche ſchamloſe Armee Huren / und wollen doch lauter Jungfrauen ſeyn. beſehe die Vorred Num. 3.

Weil aber die Lutheriſche / Calviniſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche ꝛc. Prädicanten per force wollen dafür angeſehen ſeyn / daß ſie die Catholiſche Kirch / oder wie ſie reden / Apocalypſiſche Rothe Hur / durch ihre Reformation wider ehrlich gemacht / ſo rathe ich ihnen / daß ſie derſelben ins künfftig fleißig wollen auff die Füſſe ſehen / damit ſie ja nicht widerum neben auß gehe / dann iſt ſie einmahl zur Huren worden / ſo kans wider geſchehen: *Horatius* ſag gar recht:

Quo ſemel eſt imbuta recens ſervabit odorem
Teſta diu.

Jung gewohnt / alt gethan.

Zwar was rathe ich euch Herrn? Hat Chriſtus / der H. Geiſt und die von ihnen beſtellte Lehrer und Hirten / dieſelbe nicht hüten können / ſondern geſchehen müſſen laſſen / daß ſie / wie ihr

ſag

ſagt/über 1000 Jahr lang / mit allen Völckern auff Erden gehurt hat / wie wolt dann ihr falſche uneinige Judas-Brüder ſie hüten.

Hier haben auch alle Uncatholiſche zu mercken/ daß (wann die Catholiſche Kirch eine Teuffels-hur iſt / wie ihre Prædicanten ſagen) ſie alle ü-ber einen Hauffen Teuffelshuren-Kinder ſeynd/ dann von diſer Babiloniſchen Teuffels-Huren kommen ſie urſprünglich her / ſintemahlen ihre Vor-Eltern ſambtlich Catholiſch geweſen; jetzt gehet hin / rühmet euch auch deſſen bey den Ju-den und anderen Unglauben/ und vernehmet als-dann / was ſie von Chriſto und den Chriſten werden halten.

Ewiger GOtt/ ſagt der gelehrte Jeſuit *Georgius Haidelberger* (b) wie wird bey diſen Articu-len ſowol das Judenthum/ als Heydenſchafft/ ſambt vil Millionen einfältiger Chriſten ge-ärgert! der Nahm Chriſti unſers wahren Gottes geläſtert / und die Stifftung ſeiner Kirchen verhönet! Freylich! GOtt erbarms! aber wer iſt ſchuldig daran / als die läſterliche *Reformatores*, und verzweiffelte Prädicanten.

11. Liebe Uncatholiſche! hat die Kirch gefehlt/ oder kan ſie fehlen / wie euch die Prädicanten be-reden / wie Unſinnig haben dann euere Vor-El-tern gehandelt / ia wie unſinnig handlen noch heut zu Tag die jenige / ſo vom Catholiſchen Glauben abfallen / Lutheriſch / Calviniſch / Wider-täufferiſch / Socinianiſch oder ſonſt Uncatholiſch werden / indeme ſie nicht verſichert ſeynd / ob ihnen diſe Kirche / zu welcher ſie ſich begeben

[b] in dem *Parallel-Catechiſmo n*, 159. *p*. 85.

(geſetzt

(geſetzt daß ſie auch die wahre Kirch wäre :) Warheit oder Lugen zu glauben fürhalt / weil ſie fehlen kan / und alſo ihre Anhänger jämmerlich betriegen.

Was die Prædicanten hierwider einwenden / iſt lauter grundloſes Geſchwätz / wie unten im 4. Capitel zu ſehen.

Beſchluß
Deß erſten Beweißthums.

12. Iſt die Kirch in Irzthum gerathen / und über 1000. Jahr unſichtbar geweſen / wie die Reformatores ſagen / und die Herrn Prædicanten noch behaupten wollen / ſo iſt GOtt ein Lugner / Chriſtus aber ein falſcher Prophet und Ertzbetrieger wie unwiderleglich erwiſen.

Iſt GOtt aber ein Lugner / ſo iſt er nicht Gott. Iſt aber Chriſtus ein falſcher Prophet und Ertz-Betrieger / ſo iſt er nicht der wahre Meſſias / folglich nicht GOtt. Iſt er nicht GOtt / ſo ſeynd wir Chriſten die elendeſte Menſchen auff Erden / wie diſes alles und ein mehrers auff einander folget.

Iſt aber die Kirch nicht in Irzthum gerathen / auch nicht unſichtbar / vilweniger zur Babyloniſchen Huren worden / ſo ware auch nichts an ihr zu reformiren / nichts zu ſäubern / nichts ehrlich zu machen / wie alle vernünfftige Creaturen urtheilen müſſen;

Ware aber nichts an ihr zu reformiren / ſo iſt die vorgeſchützte Reformation Lutheri, Calvini, Müntzeri, Schwenckfeldij, Serveti, und alles an-

andern Geſellen/ welche mit Luthero entſtanden und ſich für Reformirer der Kirchen außgeben / nichts anderſt als ein blinder Nebel/Affenſpihl / Weltbetrug/ Gottsläſterung / und vom Teuffel zu Vermehrung ſeines Reichs angeſtelte Seelen-Jagt. Dann was haben diſe verfluchte Buben und uneinige Ertzketzer zu reformiren gehabt/ wo nichts zu reformiren war.

Iſt aber ihr Reformation, Religion und Glauben / ein ſolches Greuel-Weſen und teuffliſche Seelen-Jagt / wer mag dann länger lutheriſch/ Calviniſch / Widertäufferiſch / Socinianiſch ꝛc. Mit einem Wort/ wer mag dann länger in äuſſerſter Seelen-Gefahr uncatholiſch ſeyn/ bleiben oder inskünfftige uncatholiſch werden / mithin muthwillig dem Teuffel zulauffen ? warhafftig niemand / er ſeye dann gar an GOtt und ſeinem ewigen Seelen-Heyl verzweiffelt / oder aber von Gott verlaſſen/und vom Teuffel völlig bezaubert.

Hier laſſe ich nun euch Herrn Prædicanten die Wahl / antwortet was ihr wollet/ ſo seyd ihr geſchlagen. Es iſt kein Mittelweeg/ſondern heißt: Aut vincere, aut mori: Friß Vogel / oder ſtirb! Nur herauß mit der Sprach! Ich biete euch allen den Trutz.

Anmerckung.

13. Wiſſe hochgeehrter Leſer / daß diſes Dilemma, oder preſſende Frage / ein ſolche harte Nuß ſeye / welche alle uncatholiſche Prædicanten in Ewigkeit nicht können auffbeiſſen.

M.

M. Johann Chriſtoph Raſcher ein gebohrner Lutheraner von Dreßden auß Sachſen ſchreibt in der Vorred ſeiner Sonnenklaren Schluß-Red/ daß er zu Prag mit einem Jeſuiten bekandt worden/ mit welchem er mehrmahlen ſich in ein Glaubens-Geſpräch eingelaſſen/ umb gründlich zu erfahren/ ob und was die Catholiſche Lehrer den Lutheranern auch antworten können/ auff die ihnen vorgehaltene Fragen/ ſtrittige Religions-Puncten und lutheriſche Glaubens-Articul; Von allen Puncten/ ſagt er/ davon wir uns unterredet/ wuſte ich dem Jeſuiten/ noch zimblich mit den Argumenten/ welche ich in Wüttenberg gelernet/ zu begegnen/ allein da wir von der Kirchen zu diſputiren anfiengen/ da wollts nicht mehr gehen/ ich konnte nichts antworten/ ſondern müſte der Warheit gewonnen geben.

M. Ludovicus Baumgarter Quedlinburgenſis, ein trefflich gelehrter Lutheriſcher Theologus, welcher Anno 1711. zu Hagenau Catholiſch worden/ hat annoch Lutheriſch/ mir/ als ich zu Straßburg ſtudirte/ mehrmahlen erzehlt/ daß er diſes Argument de Infallibilitate Eccleſiæ von Unfehlbarkeit der Kirchen Chriſti/ welches er von einem Erfurtiſchen Jeſuiten gehört/ zu Leipzig in einer Theologiſchen Diſputation Exercitij gratiâ, proponirt: da ihm aber/ weder der Reſpondens noch Theſium Præſes ſattſam darauff könnten antworten/ ſondern/ ſchändlich in den Sack zu kriechen anfiengen/ hat der Recto

Magn

Magnificus, völliger Schande vorzukommen ihme Magiſter Baumgarten überlaut zugeruffen: Taceat! Schweig er ſtill! worauff er zwar geſchwigen / aber gedacht: Iſts umb die Zeit! Kan man der Catholiſchen Beweißthum mit keiner andern Antwort mehr ſolviren und widerlegen / als mit einem taceat! halts Maul welches der nächſte Baur auch kan / ſo iſts warhafftig liederlich mit unſerm Lutheriſchen Glauben beſtelt! bleiben unſere Prädicanten gegen mir ſtecken / wie werden ſie dann gegen den Catholiſchen Doctoren beſtehen? Fehlts endlich bey uns Lutheriſchen in diſem wichtigen Glaubens-Articul / ſo iſt fürwahr das übrige auch wurmſtichig! Wie wärs / wann ich in einem falſchen Glauben ſteckte? Diſes und ein mehrers dachte bey ſich / gemelter Herr Baumgarten / und von derſelben Zeit an / hat er die Lutheriſche Lehr je länger je mehr in Verdacht gehabt / biß er endlich gar hinder derſelben Falſchheit kommen / die unſeelige Irr-Sect fahren laſſen / und zu uns getretten.

14. Mir ſelbſt iſts Anno 1712. den 19. Augſt. zu Bern begegnet / als ich von einem Calviniſchen Worts-Diener angemuthet worden die Catholiſche Religion zu quittiren / da habe ich dem eyfrigen Apoſtel mit obigem Dilemmate oder Frage dergeſtalten das Hertz genommen / daß er an meiner Calviniſchen Bekehrung verzweifflend / mir kein andere Antwort geben / als diſe: Ihm iſt nicht mehr zu helffen / er hat den Jeſuitiſchen Irrthum ſchon zu tieff eingeſogen.

Dergleichen Anſtöß habe ich / ohne Ruhm zu melden) auch zu Genff/ Baſel / Heydelberg / zu Franckfurt / Ulm / Preßburg und andern Orthen gehabt / aber iederzeit mit göttlichem Beyſtand meine Widerſächer zu Schanden gemacht. Darumb iſt diß mein treuer Rath / wann einer von ſolchen Schrifft-Hanſen der Catholiſchen Religion halben angetaſtet wird / daß er ihnen obige Frag zu beantworten fürhalte (oder aber eine auß denen nachfolgenden / welche unten in dem 2. 3. und ſonderlich 4.ten Capitel vorkommen) ich verſichere ihn / ſie werden darüber erſtummen und ertattern / wie ein Fiſch beym Donner-Wetter; nur muß einer wol Achtung geben / daß ſie nit wie die Atzlen / von einem auff das andere hupffen / dem bevorſtehenden Streich zu entfliehen; Sondern man muß inſtändig anhalten auff die vorgehaltene Frag richtig / klar / categoricè, kurtz und ohne Umſchweiff zu antworten ; hierdurch wird die Warheit allzeit beſtättiget / und die Ketzerey zu Schanden / auch gehet es ſonſt niemahlen ohne Seelen-Nutzen ab.

Zweyter Beweißthum

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

15. Wann die allgemeine Kirche JEſu Chriſti / nach Außſag der Prædicanten fehlbar iſt / gefehlt hat / und über 1000. Jahr unſichtbar geweſen / ſo hat auch Auguſtinus ſchändlich gelogen / und die Leuth nicht weniger / als Chriſtus / hierinn hin-

ders Liecht geführt; dann er ſagt: Man ſoll in duncklen und zweiffelhafftigen Dingen die Kirche umb Raths fragen / bey ihrem Außſpruch bleiben; und wann man ja nicht wolle einer frevelmüthigen Unſinnigkeit beſchuldiget werden gar nicht darwider diſputiren; ſintemahlen die Kirche unüberwündlich iſt in der Warheit; die Warheit hat ſie allein in ihrem Schooß; wer ihr den Vorzug nicht laſſen will / iſt entweder ein Ertzbößwicht / oder hochmüthiger Stutz-Kopff. Kurtz davon zu reden / ohne das Anſehen der Catholiſchen Kirchen / auſſer welcher niemand ſeelig wird / kan man keinen deß wahren Evangelij verſichern. Alſo redet Auguſtinus, wie oben im 1. Theil cap. 2. fol. 22. & ſeqq. mit mehrerm zu leſen.

Diſes alles aber iſt lauter Lugen-Geſchwätz und Betrug / wann wahr iſt / daß die Kirch unſichtbar und fehlbar wär / ja würcklich über 1000. Jahr unſichtbar geweſen wäre / und gefehlt hätte.

16. Warumb weiſet Auguſtinus die Leuth zur Kirchen / wann ſie unſichtbar iſt / und kein Menſch weiß / wo ſolche ſteckt? Seynd das nicht Fauſen und Narren-Händel? warum ſoll man der Kirch glauben / und wider deren Außſpruch nichts reden dörffen / ſondern dabey ſchlechter-dings verharren / und zwar bey Verlurſt der Seeligkeit / wann ſie fehlbar iſt? mit was für Gewiſſen und Warheit darff Auguſtinus ſagen / die Kirch ſeye unüberwündlich / könne ſtreiten aber nicht überſtritten werden / da ſie doch über 1000.

Jahr

Jahr mit dem Antichriſten/von welchem ſie überwunden worden/zugehalten und jämmerliche Abgöttereyen getriben / an ſtatt der Warheit / die ärgſte Ketzereyen im Buſen herumb getragen/ feil gebotten/ und für lauter Evangelium verkaufft?

Ja was noch das ärgſte iſt/ Auguſtinus ſagt gar auſſer diſer Kirchen iſt keine Seeligkeit zu hoffen. Wann aber diſes wahr iſt/ſo muß man nothwendiger weiſe verzweifflen; dann in der Kirchen ſeynd nichts / als Irrthum/ Seel tödtende Aberglauben und Abgöttereyen / wie die Reformatores ſchreyen; auſſer der Kirchen aber kein Warheit / noch Seeligkeit. Was Rat̄s hier? glaubt einer der Kirchen / welche fehlbar iſt / und würcklich nichts als Lügen/Irrthum/Ketzereyen/Greuel / Aberglauben und Abgöttereyen gelehret ſo fährt er mit ihr/Irrthums halben/zum Teuffel. Glaubt aber einer der Kirchen nicht/ ſondern weichet von derſelben ab/ ſo heißts widerumb ; vor der Thür iſt drauſſen ! auſſerhalb der Kirchen iſt gar kein Seeligkeit.

Weilen nun diſes lauter gottloſe Reden / läſterliche und zu der äuſſerſten Verzweifflung notwendig treibende Folgereyen ſeynd / darob alle Chriſtliche Hertzen erzittern. Derowegen ſoll billich ein jeder / dem ſein Seelen-Heyl angelegen iſt/Sorg tragen/von jenem gottloſē Hauffen auß deſſen Lehren diſe Reden und Früchten kommen / wie von dem leibhafften Sathan zu fliehen.

Beſchluß
Deß andern Beweißthums.

17. Iſt die Kirche Chriſti nur einmal unſicht-

bar und fehlbar / ſo hat Auguſtinus betriegeriſc
gehandelt und ſchändlich gelogen / wie erwiſen.
Iſt aber die Kirch ſtäts ſichtbar und unfehlba
ſo wäre nichts zu reformiren ꝛc.

Anmerckung.

18. Wann die Ketzer mit der Bibel an einan
der gerathen / ſo nemmen ſie allezeit die H. H. Vä
ter / ſonderlich den H. Auguſtinum zu Hilff; Dan
auß der Bibel allein kan kein Neu Evangeliſche
Schwärm Geiſt dem andern etwas abgewinnen
Es ſeynd aber die H. H. Vätter eben ſo weni
auff ihrer Seyten / als die H. Schrifft ſelbſt
verſtehe in denen Dingen / ſo wider die Catholiſch
Kirche ſtreiten. Hievon vernemme der fromm
Catholiſche Leſer zu ſeinem ſonderbaren Hertzens
Troſt / und Stärckung / in der Warheit nachfol
gende merckwürdige Geſchicht.

Als *Franciſcus David* ein berühmter Sociniani
ſcher Prädicant einſtens mit den Calviniſten di
ſputirte / brachten ſie nebſt der Schrifft / die Auß
legungen und Zeugnuſſen der H. Vätter wide
ihn für / ſeine Irrthum gründlich damit zu wider
legen / allein diſer Ketzer wuſte ihnen ſolcher Ge
ſtallt das Maul zu ſtopffen / daß keiner ihm das
geringſte mit Grund darwider einzuwenden hat
te. Profectò ſuaves, *inquiebat*, homines eſtis, qu
vultis, ut apud me patrum valeat Authoritas, quam
ſi Papiſtæ vobis opponant, ſtatim dicitis, homines
illos fuiſſe, & errare potuiſſe. Ecquid pudet vos?
Quod ſi Patrum vobis tanti eſt Authoritas, cur non
Pontificiam Doctrinam, tam iſtorum, quam Con-
cilio-

ciliorum, quæ contra expreſſum à me allegatum DEI verbum mihi objicitis, calculo approbatam, amplectimini? Ihr ſeyd fürwahr artliche Leut ſprach er / die ihr haben wollet / daß das Anſehen der Vätter bey mir ſolle gelten / wann ſolches euch von den Papiſten vorgehalten wird / ſagt ihr alſo gleich: Die Vätter ſeynd Menſchen geweſen / und haben können fehlen. Schämbt ihr euch nit? Zu dem / wann die Vätter ſo vil bey euch gelten / warumb nemmet ihr dann die päpſtiſche Lehr nicht an / welche ſo wohl von den Vättern / als Concilien / die ihr mir wider meine vorgebrachte außtruckliche Schrifft-Proben fürwerffet / gutgeheiſſen und approbirt wird? *Ræmundus* de Ortu Hæreſ. L. 4. c. 7. n. 8. Daß heiſt recht mit bahrer Müntz außzahlen! darum bleibts noch dabey, was ich geſagt: die armſeelige Ketzer können einander nicht überwinden / ſie bedienen ſich dann Catholiſcher Wehr und Waffen.

Dritter Beweißthum.

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

19. Wann die Herrn Prädicanten / ſonderlich aber die Lutheriſche / ſagen; die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ſeye fehlbar / habe geirret / und ſeye über tauſend Jahr unſichtbar geweſen / ſo

ſo machen ſie den Luther hierdurch zu einem ver⸗logenen Buben; dann Luther ſagt: Die Kirch wird vom H. Geiſt regiert / derohalben iſt es unmöglich daß ſie im geringſten irren ſolte; und worzu wäre die Kirch nutz / wann ſie jrren könnte; ſie kan nicht Lügen / noch Irꝛthum lehren / auch nur in einem eintzigen Stuck; ſie lehrt eitel Warheit und Gottes Wort / und keine Lügen noch Irꝛthum, GOTT kan nicht lügen alſo auch nicht die Kirch; Die Kirch geht nicht zu grund ſo lang die Welt währt; ſie iſt nunmehr über 1500. Jahr wi⸗der ihr Feind offentlich beſtanden / und alle⸗zeit eben das gelehrt / was ſie auß Jeruſalem her gehört; kein Feind hat ſie können däm⸗pfen; der Teuffel und ſein Anhang haben ihr nichts können abgewinnen / obſchon ſie mehr⸗mahlen angeſezt blaſen / ſtürmen und dieſelbe zugrund richten wollen; ſoll die Kirch unter⸗gehen / ſo muß Chriſtus und GOtt ſelbſt un⸗tergehen; Derohalben iſt gefährlich und er⸗ſchröcklich etwas zu hören / oder zu glauben / wider die allgemeine Lehr diſer Kirchen wel⸗che nun über 1500. Jahr in aller Welt ein⸗trächtiglich gehalten hat; Wer an diſem zweiffelt / oder widerſpricht / verdammt Chriſtum ſelbſt; Wer Chriſtum und alſo ſein Seeligkeit finden will / der muß die Kirch ſu⸗chen und nit ſich ſelbſt / ſonderen diſer Kirchen trauen und glauben; dann auſſer derſelben iſt kein Warheit / kein Chriſtus / kein Seelig⸗keit. So redet der Luther / wie oben im erſten

Theil cap. 3. fol. 131. & ſeqq. mit mehrerem zu leſen.

Welcher Prädicant jetzund noch ſagen darff: Daß die Kirch Chriſti fehlbar ſey / ja allbereits über tauſend Jahr gefehlt / Irrthum gelehrt / Abgötterey getriben und unſichtbar geweſen; der iſt nicht Lutheriſch / indeme er durch diſe Rede Lutherum / welcher hier das grade Wider-Spil lehrt / offentlich / wie ein andern Sch... ligen heiſſet. Iſt dem nicht alſo? Urtheile / we... urtheilen kan!

Wollen aber die Prædicanten Lutherum / als einen ehrlichen Mann bey ſeinen obigen Worten mit Warheit ſchützen / und mit ihm bekennen / daß die Kirch allzeit ſichtbar und unfehlbar geweſen / ſo müſſe ſie auch inevitabili Conſequentia auß unvermeidlicher Folg getrungen / nothwendiglich geſtehen und bekennen / wann ſie nit für muthwillige Buben / verſtockte Ketzer / frevelhaffte Seelen Mörder und leibeygene Satans-Knecht wollen vor aller Welt gehalten und außgeruffen werdē / ſo müſſen ſie / ſage ich / bekennen / daß die von Luthero oberzehlter maſſen beſchribene unfehlbare und ſtäts ſichtbare allgemeine Kirche keiner Reformation habe vonnöthen gehabt; Folglich daß die vom Luther / Calvin / Müntzer / Schwenckfeld / Serveto und anderen / angefangene / von ihnen her fortgeführte Reformation eine muthwillige Deformation, falſches Gauckel-Spil / jämmerliches Welt-Betrug und teuffliſche Seelen-Jagt geweſen / und noch ſeye. *Hic Rhodus! hic ſaltate Domini Præcones!*

Be-

Beſchluß
Deß dritten Beweißthums.

20. Wer uncatholiſcher / ſonderlich Lutheriſcher / Seits / ſagen wird / daß die Kirch fehlbar ſeye / würcklich gefehlt habe und über 1000. Jahr unſichtbar geweſen / der macht Lutherum zu einem verlognen Buben / und betrüglichen Böß-wicht / ꝛc.

Wer aber diſes nicht ſagen will / der muß doch nothwendig bekennen / daß die Kirch keiner Reformation vonnöthē gehabt / folglich daß er in einem deformirten / falſchen / verdammlichen Glauben auſſer der Kirchen ſitze / und unerfolgter Widerkehr zur Kirchen / unfehlbar ewig verlohren werde.

Anmerckung.

21. Die H. Schrifft gibt den falſchen Propheten und Ketzern das Zeugnuß / und ſpricht: ſie verſtehen nicht / weder was ſie ſagen / noch was ſie bejahen 1. Tim. 1. v. 7. ſie widerſtehen der Warheit: ſeynd Menſchen eines verkehrten Sinns / vom Glauben verworffen 2. Tim. 3. v. 8. werden von dem Teuffel gefangen gehalten nach ſeinem Willen. 2. Tim. 2. v. 26 und ſeynd durch ihr eygen Urtheil verdambt. Tit 3. v. 11.

Ein ſolcher falſcher Lehrer / welcher nicht verſtanden / was er geredet / und doch der Warheit ſtäts in ſeinen verkehrten Sinn zu wider ware; ein ſolcher vom Glauben verworffener / vom Sathan gefangener und durch ſein eygen Urtheil verdambter Ketzer / ware fürnemlich der Welt-beſchreite Mönch Lutherus / dann als er obige Lehr

von der ſtätswährenden ſichtbarkeit und unfehlbarkeit der wahren Kirchen geführt / geſchriben / verkündet und gelehrt / muß er gewißlich gar vom Teuffel verkehrt verblend und aller Vernunfft beraubt geweſen ſeyn / dieweilen er nicht geſehen / daß er hierdurch ſich ſelbſt zu ſchanden mache / ſein angefangenes Reformations - Weſen zu boden ſchlage / und das Papſtum / als die allein wahre / stats ſichtbar und unfehlbar Kirch JEſu Chriſti / bekenne / außruffe und beſtättige.

22. Es hat zwar der elende Mann diſes nachgehends ſelbſt erkennet / bekennet und mit höchſtnachdencklichen Worten an Tag geben / und dannoch iſt er wider beſſer wiſſen und Gewiſſen / muthwillig in dem Ketzer-wuſt vertiefft / ſtecken bliben / ohne Bekehrung erſtickt / und in Abgrund geſuncken.

Hört ſeine eygene Wort / welche alſo lauten: Wie offt hat mir das zittrende Hertz geklopffet? wie offt hats mich geſtraffet / und diß allerſtärckſt Argument fürgeworffen: **biſtu allein geſcheid? fehlen die andere alle? hat dann alle Welt / alle Zeiten und Alter gefehlt? wie! wann du ſelber fehleſt / und ſovil Leuth mit dir in Irthum / und zur ewigen Verdamnuß brächteſt?** In Præfat. Lib. de abroganda Miſſa privata. und Tom 2 jen. fol. 9. 10. ſehet liebe Chriſten / wie unrgewiß / angſthafft und halb verzweiffelt der Lu-

ther bey ſeinem Reformations-Handel geweſen! Contra omnes ſapere, deſipere eſt. Wer die Witz allein will gefreſſen haben/ zeigt freylich an/ daß er ein Narr ſeye.

Wie manchesmahl rieffe Ihm ſein armes Gewiſſen zu: **Ja wahrlich ihr predigt das Evangelium / wer hats aber geheiſſen? wer hat euch beruffen? und ſonderlich auff ſolche Weiſe / wie es kein Menſch (NB) in ſo vil hundert Jahren nicht gelehrt hat? Wie wann es GOtt nicht gefiele / und ihr wäret alſo ſchuldig/ an ſo viler Seelen-Verdammnuß?** Tom. 2. Jen. fol. 49. b. Tiſch-Reden fol. 198. b. 208. a. Ach Teutſchland öffne die Augen.

Luther ſagte oben/ pag. 136. n. 35. Wer an dem zweiffelt/ was die gantze H. Kirch nun über 1500. Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat/ der thut eben ſovil / als glaubte er kein Chriſtliche Kirche / und verdammet damit / nicht allein die gantze H. Chriſtliche Kirchen . . . ſonderen auch Chriſtum ſelbſt / ꝛc.

Nun aber hat Luther ſelbſt nicht nur dran gezweiffelt/ ſondern noch hefftig dawider gepredigt/ gelehrt / geſtritten und geſagt: Die Kirche Chriſti ſeye zur Babyloniſchen Teuffels-

Huren

Huren worden / und wäre vor der Reformation ein ſo greuliche Finſternuß und grobe Unwiſſēheit in derſelbē geweſen / daß Niemand (NB) mehr gewuſt hab: Was GOtt / was Chriſtus / was Glaub / was gute Werck / was Sünd / was die Welt / was Himmel / Höll und Teuffel ꝛc. ꝛc. ſeye. wie ſeine Wort lauten oben in der Vorꝛed. N. 5.

Derohalben muß er / Krafft ſeiner Worten und eygenen Urtheils / kein Chriſtliche Kirch geglaubt / ſondern dieſelbe mit Chriſto verdammet haben.

Was ich hier auß ſeinen Worten ſchlieſſe / das hat ihme ſein armes Gewiſſes ſelbſt alſo vorgehalten: Was thuſt du? Du ſetzeſt dich wider die Kirche / davon wir im Glauben bekennen: Ich glaub eine Heil. Chriſtliche Gemeine. Du biſt ein Ketzer und Teuffels-Apoſtel / predigſt wider GOttes Volck und die Kirch / ja GOtt ſelbſt / und wider Chriſtum JEſum. Tom. 4. Witt. germ. f. 227. b 228. a. edit. A. 1551.

Daß aber ſein angſthafftes nagende Gewiſſen hierinn die heilige Warheit geredet / erhellet klar auß folgenden Urſachen. Erſtlich weilen er An. 1521. von Wartburg an die Wittenbergiſche Auguſtiner Mönchen geſchriben: Sie ſolten in dem Reformations-Weſen / auch wider ihr

Ge-

Gewiſſen/ fortfahren / Er ſelbſt hätte es in etlichen Stucken auch alſo gemacht. *Surius in Comment. fol.* 145. Sihe auch was hievon oben fol. 108. 122. 172. zuleſen. Zweitens / weilen er das Papſtum mehrmahlen für die wahre Kirch GOttes außgeruffen. wie unten in dem 3. Capitel Num. 15. zu ſehen. Drittens / weilen er deſſen ungeacht ſich hierinn ſelbſt / wie in andern Dingen mehr / offentlich widerſpricht / und ſagt: Wer dem Papſtum nicht von Hertzen Feind iſt und ihm / wie dem Teuffel ſelbſten / widerſprechen thut / der kan nicht ſeelig werden. Tom. 1. Jen. fol. 335. 549. Vierdtens / weilen er den beſten Theil ſeiner neuen Lehr von dem Teuffel gelernet / wie oben fol. 50. 71. 127. 128. erwiſen worden. Fünfftens / weilen er bekennet: Daß er und die ſeinige von dem Teuffel / als ihrem Fürſten und GOtt / gefangen wären / daß ſie thun müſten (NB) was er will und ihnen eingibt. Tom. 2. Wit. germ. fol. 266. edit. A. 1548. Sechſtens / weilē er ſich außgegebē für einen von GOtt aufferweckten Teuffel. Tom. 6. Jen. germ. fol. 360. b. Und dann Sibendes / weilen er ſelbſten nicht glaubte / was er andern geprediget hat. Den Beweiß deſſen findet der begierige Leſer oben am 105. Blat.

Auß jetzterzehlten / und vilen anderen Urſachen mehr / erſcheinet anjetzo Sonnenklar / warum Luther den nagenden Gewiſſens-Wurm / welcher ihn unaufhörlich ſeines traurigen Abfalls erin-

innerte / und zu der Bekehrung tribe / ſo hefftig empfunden ; Daß aber Luther ſolche heylſame Gewiſſens-Predigen für Verſuchungen deß Sathans gehalten/iſt ein recht frevelhaffte Boßheit/ muthwillige Mißdeutung / und Verkehrung deß Guten ins Böſe. Iſai. 5. v. 20. Alle in Sünden vertiefſte Menſchen hören von ihrem guten Engel öffters ſolche zur Buß antreibende Gewiſſens-Predigen/und doch mehrmalen ohne würcklichen Nutzen/ wie an dem verzweiffelten Judas Math. 27. v. 2. 3. und andern Gottloſen mehr zu ſehen. Prov. 1. v. 24. cap. 18. v. 3. Pſalm. 35. v. 4. Jerem. 16. v. 17. &c. Was Luthers Gewiſſen prediget / ware die pure Warheit.

Hertzliebſte Lutheraner ! wie möget ihr dann euer Heyl diſes ruchloſen Bubens Lehre länger anvertrauen ? wollt ihr mit allem Mut, will dem ewigen Verderben zu ? ach HErr JEſu erbarme dich ihrer !

Eraſmus Roterodamus hielt Luthero einſtens vor das Anſehen der H. Catholiſchen Kirchen / welche nunmehro ſo vile hundert Jahr in aller Welt berühmt geweſen ; mit Heiligkeit / und Wunderzeichen herrlichſt begabt / in gröſtem Anſehen geſtanden und florirt hat ; hingegen ſey auf Lutheri Seyten weder Anſehen / Heiligkeit / noch Wunder/ ſondern allein ein eytels Schrifft-Prallen/ ohne Prob und Beweißthum deß wahren Schrifft-Verſtands 2c. Was meinen fromme Chriſten / daß Luther geantwortet ? Höret / leſet / urtheilet und verwundert euch / nicht zwar ſo ſehr über den verſtockten Luther/als ſeine ver-

verblendte Anhänger: Die Antwort Lutheri auff deß Eraſmi Vorwurff iſt diſe: Ich Luther bekenne es ſelber lieber Eraſme / daß einen jeglichen verſtändigen ſolches billich (NB.) beweget / und es hat mich ſelbſt faſt zehen gantze Jahr (NB.) der gedanck alſo getriben / daß ich halte / ihrer ſeyn wenig / denen es ſo vil und ernſtlich ſeye zu Hertzen gangen. Tom. 6. Witt. germ. fol. 482. a. b. edit. 1553.

Hier liebe Chriſten / können wir ſehen / wie lang deß Luthers Gewiſſen ſich gewehret / biß der wolgegründte Catholiſche Glaub mit Gewalt auß ſeinem Hertzen getriben worden / und ſein arme Seel endlich in der Ketzerey erſticket / und dannoch will das arme Teutſchland ſeine Gemüths-Augen noch nicht auffthun! warhafftig es ſcheinet / daß ſolches gar verworffen und keinen ſorgfältigen noch Heylbegierigen Bluts-Tropffen mehr hat / dieweilen es alles in den Wind ſchlägt.

Uber deß Luthers Verſtockung iſt ſichs ſo hoch nicht zu verwundern / ſintemahlen er ſelbſten ſagt: Ich hab kein Hoffnung / daß die Lehrer und Anfänger einer Ketzerey ſoltē bekehrt werden. Es iſt noch nie gehört / daß der bekehret ſey / der falſche Lehr erfunden hab.

Tom.

Tom. 3. Jen. germ. im Buch: daß diſe Wort noch v.jt ſtehen. Aber über die groſſe Blindheit ſeiner verſtockten Anhänger ſoll ſich billich alles verwundern / indeme ſie deß Luthers Ertzbetrug nicht mercken / oder beſſer zu reden / nicht mercken wollen! HErr JEſu Chriſte / erbarme dich über diſe arme verführte Seelen / damit ſie dem ewigen Undergang entgehen / laſſe doch dein theures Blut an ihnen nicht verlohren werden! erleuchte ihren Verſtand / auff daß ſie doch vor ihrem Todt und ewigen Verderben noch erkennen und meyden den Ertz-Ketzer Lutherum / welcher ſelbſt nicht geglaubt / was er ihnen für lauter Evangelium verkauffte / und deſſen ungeachtet ſie vermahnet hat / ihme wider ihr Gewiſſen / beyzufallen.

Vierdter Beweißthum

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

23. Sagen die Herrn Prædicanten / ſonderlich aber die Lutheriſche: die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ſeye fehlbar / und habe würcklich über 1000. Jahr gröblich geirret ꝛc. ſo heiſſen ſie hierdurch die Augſpurgiſche Confeſſion in den Halß hinein liegen / dann diſe ſagt im Nahmen deß gantzen Lutherthums: Daß allezeit müſſe eine Heil. Chriſtliche Kirch ſeyn und bleiben / darin das Evangelium REJN geprediget wird / und die heilige Sacramenten laut deß Evangelij außgetheilt werden; Wie oben in

erſten Theil cap. 4. pag. 183. & ſeqq. mit mehrerem zu ſehen.

Iſt nun die Kirch über 1000. Jahr im Irrthum/Aberglauben und Abgötterey erſoffen und dabey unſichtbar geweſen / ſo iſts erlogen / daß allezeit eine H. Chriſtliche Kirch geweſen / und bliben ſey; erlogen iſts / daß das Evangelium allezeit rein geprediget / und die Heilige Sacramenten nach Ordnung deß Evangelii außgetheilt worden. Auch iſt erlogen / was Melanchton, Hermannus und der General-Superintendent Finckius &c. &c. von der ſtätswährenden Sichtbarkeit und Unfehlbarkeit diſer Kirchen oben an dem 185. und nachfolgenden Blätern geſchriben / mithin fällt der Confeſſion ihr gantzer Credit, Ehr / und Anſehen über einen Hauffen. Wer mag dann ſolche Lügen-Confeſſion für Symboliſch halten? Ihr und deroſelben Prædicantiſchen Rabbinern nur ein Wort glauben? die hier ſo ſchamloß liegen / und offentlich über dem Betrug ertdappt werden.

Iſt aber allezeit eine H. Chriſtliche Kirch geweſen und bliben / in welcher das Evangelium rein gepredigt / und die H. Sacramenten recht außgetheilt worden / wie die Augſpurgiſche Confeſſion ſagt / und obangezogene Lutheraner reden / ſo ware ja nichts zu reformiren / nichts zu verbeſſern; iſt das Evangelium allzeit rein gepredigt worden / ſo iſts erlogen / wann die Uncatholiſche ſingen: O HErr GOtt / dein göttlich Wort / iſt lang verdunckelt bliben. Dann allzeit rein gepredigt worden / wie kans dan

lang

lang verdunckelt geweſen ſeyn? oder iſt villeicht rein und verdunckelt / ſchwartz und weiß / ja und nein ein Ding? wahrlich man ſage / was man wolle / ſo iſt eins auß beyden falſch / und auff gut teutſch erlogen.

Wann inzwiſchen das Evangelium allzeit rein iſt geprediget worden / ſo ware freylich nichts zu reformiren; ware aber nichts zu reformiren / ſo bekombt das Lutherthum nebſt andern ſchwärmeriſchen Secten abermal einen ſolchen Streich / daß ſie / wie von dem Donner getroffen / ſambtlich zur Erden fallen.

Beſchluß

Deß vierdten Beweißthums.

24. Wer auß den Herrn Un-Catholiſchen ſagt / daß die Kirch Chriſti fehlbar ſeye / würcklich gefehlt habe / und ſo vile hundert Jahr unſichtbar geweſen / der machet die Augſpurgiſche Confeſſion zu einer offentlichen Welt-Lügnerin ꝛc.

Wer aber mit der Augſpurgiſchen Confeſſion einſtimmig ſagt / daß die Kirche Chriſti unfehlbar ſeye / niemalen geirret / niemalen unſichtbar geweſen / ſondern allezeit (NB.) das Evangelium rein (NB.) geprediget habe / und predigen laſſen / auch die H. H. Sacramenten laut deß Evangelii jederzeit empfangen / und außgetheilet / der ſchlägt mit ſolcher Bekandtnuß das uneinig- und unnöthige Reformations-Weſen Lutheri / Calvini / und anderer Deformatoren, als einen ketzeriſchen ja recht teuffliſchen Seelen-Betrug zu Boden.

Anmerckung.

25. Bevor ich zu dem zweyten Capitel ſchreite/ erinnere ich alle und jede Herꝛn Uncatholiſche, ſie wollen/ ſo lieb ihnen ihre Seeligkeit iſt/ diſer gantzen Sach fleißig nachdencken/ alles mit wahrer Forcht Gottes examiniren/ uud alsdann unpartheyiſch darüber urtheilen. Wann ſie nicht muthwillig und gottsläſterlicher Weiſe (welches ich aber ihnen insgeſambt nit zuvertraue) GOtt wollen Lügen ſtraffen/ Chriſtum zu einem falſchen Propheten machen/ den H. Auguſtinum verwerffen/ Luthero hierin widerſprechen/ und ihrer eygenen Glaubens-Bekandtnuß in einem hochwichtigen Artical abſagen/ ſo bin ich verſichert/ daß ſie bekennen müſſen: GOtt habe zu allen und jeden Zeiten eine rechtglaubige Kirchen auff Erden gehabt/ in welcher die Chriſtliche wahre Lehr ſtäts Rein geprediget und offentlich wider den Teuffel/ und ſeine Hofhaltung die Juden/ Heyden/ Türcken/ und abtrinnige Ketzer erhalten/ verfochten und beſchützet worden.

Die Herꝛn Prædicanten/ ſie ſeyen Lutheriſch/ Zwingliſch/ Calviniſch/ Widertäufferiſch/ Socinianiſch oder ſonſt Un-Catholiſch/ mögen ſich inzwiſchen bey diſem erſten Examen, bey diſer erſten preſſenden Hauptfrag und Gewiſſens-Tortur/ wodurch ihr widerſiñige Reformations-Mißgeburt eine unheylbare Wunden empfangen/ hervorthun/ krümmen/ drähen/ ſperꝛen/ und weh-

ren/

ren/wie ſie wollen/ſo beſtehen ſie doch/ GOtt er-
barms! wie Butter an der Sonnen:

Stant velut æſtivo liquefactum ſole butyrum:

es hilfft leyder alles nichts/ihre Mühe und Ar-
beit iſt umbſonſt/verlohren/hin. Das eintzige/
ſo die armſeelige Tropffen thun können/und thun
werden/iſt diſes/daß ſie/ weilen es ihnen an der
Warheit fehlt/ mit vilen zu der Sachen nichts
dienlichen Reden/ Atzel-Springen/ Prallereyen/
Lügen/ Spott-Worten/ Läſterungen/ zeitlich
und ewigen Ubel anwünſchen/ ihrem alten Ge-
brauch nach/werden herfür wiſchen/hochtrabend
auffziehen/ſich verzweiffelt mauſig machen; und
das muß alsdann bey diſen Blinden-Führern
verthätigt/gründlich widerlegt/ und
abgefertiget heiſſen. Aber an alles diſes kehr
ich mich gar nicht/und obſchon die Kinder diſer
Welt klüger ſeynd in ihrem Geſchlechte/als die
Kinder deß Liechts. Luc. 16. v. 8. ſo förchte ich
mich dannoch im geringſten nicht/ dann ich habe
eine gerechte Sach/und gewonnenen Handel/
welchen ich mit göttlichem Beyſtand wider alle
Prædicanten/ja wider die Höllen-Porten ſelbſt
außzuführen und zu ſchützen getraue. Wann lie-
gen/ſchänden/verkehren/fälſchen/überhupffen/
außlachen/ſpotten und läſtern (worin die mehrſte
Prædicanten aller Uncatholiſchen meiſterlich be-
rühmt ſeynd) ſo vil iſt/ als widerlegen/ O! ſo
weiß ich vorhin wol/daß ſie nicht nur ein/ſon-
dern vil tauſendmal alles/ was ich geſchri-
ben/werden kräfftiglich widerlegen; dann alſo

P 2 ha-

haben ſie ſchon vorlängſt die gantze H. Catholiſche Religion / und deroſelben unbewegliche Beweiß-thum ſtattlich widerlegt / und völlig zernichtet ; aber mit That und Warheit gründlich auff meine vorgehaltene Fragen antworten / ohne GOtt zu läſtern ꝛc. ꝛc. ſeynd ſie alle nicht Manns genug/ welches ich / wann es vonnöthen ſeyn wird / mit Darbietung meines Lebens / wider einen jeden Prædicanten / den es geluſten thut / offentlich vor aller Welt unwiderſprechlich erweiſen will.

Das Zweyte Capitel.

Die ander preſſende Haupt-Frag an alle und jede Herrn Prädicanten.

I.

Entweder iſt die Lutheriſche Kirche (ein gleiches ſeye durchgehends gefragt und geſagt von der Calviniſchen / Wider-Täuffe-riſchen / Socinianiſchen und andern Uncatoliſchen Kirchen) Entweder iſt die Lutheriſche Kirch die wahre / ſtäts ſichtbar / und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti ? oder nit?

SAgen die HErrn Prädicanten die Lutheriſche Kirch ſeye nicht die wahre / ſtäts-ſichtbar und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti ; ſo ſeynd wir deſſen zufriden ; bitten nur alle und jede / ſich von diſer Falſch-Evangliſchen Nagel-Neuen Winckel Synagog abzuſöndern.

Sagen aber die Herrn Prädicanten / die Lutheriſche Kirch ſeye die wahre / ſtäts ſichtbar / und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti / ſo frage ich ſie weiters :

2. Wo iſt dann / liebe Herrn / die Lutheriſche Kirch von der Apoſtelzeit an biß auffs Jahr Chriſti 1517. geweſen ? Nennet uns die Lehrer / welche biß daher durch alle Sæcula das Lutheriſche Evangelium rein gepredigt / und die Lutheriſche Sacramenten außgetheilt ?

Dic quibus in terris, & eris mihi Magnus Apollo?

In welchem Land / in welcher Statt / in welchem Dorff ꝛc. iſt ſolches alles ſichtbar geweſen und offentlich geſchehen? Wie haben die Völcker geheiſſen / welche auß der Heydenſchafft durch die ſtäts offne Thor der Lutheriſchen Kirchen eingangen / daß allzeit reine Lutheriſche Evangelium angehört / und angenommen / geglaubt / und die Lutheriſche Sacramenta emfangen? Zeigt uns an die Ketzereyen / welche von diſer allzeit geweſenen ſichtbaren Lutheriſchen Kirchen außgangen / dieſelbe beſtritten / und mit den Juden und Heyden verfolgt / und daß über 1500. Jahr lang / wie Luther oben redet? Dann ihr wiſſet wohl / daß vil ſagen / und nichts beweiſen nirgend Platz finde. *Paria ſunt, non eſſe, vel reperiri non poſſe; Paria quoque ſunt, nihil allegare & allegatum non probare.*

3. Hic piſcibus magis muti: Bey diſen Fragen / Chriſtlicher Leſer / erſtummen alle Prædicanten; Damit ſie aber bey den Ihrigen nicht davor angeſehen werden / Reſpondent *quid*, pro *quo* geben ſie unterſchidliche lahme Antworten / machen allerhand überzwerge Sprüng daher / reden das / ſo zur Sach gar nit dient / fangen endlich an Wind zu machen und zu liegen / daß ſie mögten ſchwartz werden / und ſagen: Das vorzeiten im Papſtum vile Bekenner Chriſti / vile Fromme Nicodemiter / vil ſeufftzende Simeones und Annæ geweſen / welche das unverfälſchte Wort Gottes / und die rechte Bedienung der Heil.

Sacramenten gehabt / auch den Päpſtiſchen Irthumen nicht von Hertzen beygepflichtet / und alſo ſeelig worden ꝛc.

Durch diſes bodenloſe Geſchwätz / betriegen ſie leyder das arme Volck jämmerlich / welches auch blindhin glaubt / daß auff ſolche weiſe ihr Lutheriſche Kirche allzeit ſeye ſichtbar und unfehlbar beſtanden.

4. Ich aber will den Finſternuß liebenden / lugenhafften Prädicanten / um ihren Seelen-Betrug recht zu entdecken / das Gebiß dergeſtalten einlegen / daß ſie vor aller Welt abermahl ſprachloß ſollen zu ſchanden werden;

Dann fürs erſte ſage ich / daß obiges Vorgeben ein lähres Prädicanten Reden ſeye / welches nicht nur in der Bibel keinen Grund hat / ſondern noch wider die H. Schrifft / wider den H. Auguſtinum / wider Lutherum und ihre eygene Glaubens-Bekantnuß ſtreitet / als welche ſambtlich von ſolcher Winckel Chriſten Kirch nichts wiſſen.

Zum andern antworte ich / daß die Prädicanten / indem ſie ſolches ſagen / die gantz Welt wollen zu Narren machen; oder doch der gantzen Welt zeigen / daß ſie Narrn ſeynd. Diſes alles erweiſe ich mit mehrerem alſo.

5. Von den heimlichen bekennern Chriſti / frommen Nicodemitern / ſeufftzenden Annen / welche Lutheriſch ſollen geweſt ſeyn / eh Luther / geſchweige ſein Evangelium / auß der Schalen gekrochen / und offentlich zu rumoren angefangen / weiß die Schrifft nichts / ja ſie verdambt vilmehr ſolche heimliche Nacht-Vögel / darum bin ich auch nit

 ſchul-

ſchuldig die hochtrabende Prädicanten-Reden / da nichts hinder iſt / anzunemmen / vil weniger zu glauben.

Daß aber die H. Schrifft von ſolcher Winckel-Kirch nichts weiß / iſt gewiß / dann ſie thut durchgehends Meldung / von einer ſichtbaren Heerde / von den ſtätsbleibenden Lehrern / und Hirten / welche allezeit offentlich die Heerd oder Chriſtliche Schäflein ſollen Weyden und die Wölff davon abtreiben; Die Unglaubige Völcker aber / oder zerſtreute Irrende Schaaf / führen zu der Warheit / welche allenthalben offentlich geprediget werden ſolle; Ferners redet die H. Schrifft von einer ſolchen Kirch / welche wider die Macht der Höllen Porten unüberwindlich beſtehen wird / dahero ſie auch haben will / daß man diſer Kirch folgen / ſie Raths fragen und hören ſolle. Wie oben im erſten Theil Cap. 1. n. 5. 6. &c. erwiſen. Warum komen dann die Prädicanten mit ſolchen heimlichen Winckel Chriſten auffgezogen / haben ſie ſonſt nichts? ſeynd das die Lehrer / welche auff den Dächern geprediget. Matt. 10. v. 27. Fort mit ſolchen Lumpereyen ihr elende Fabel-Hanſen!

Und geſetzt / daß dergleichen Nicodemiter im Papſtthum geweſen / ſo ſagt her liebe Prädicanten / welcher geſtalten ihnen euer Lutheriſch Evangelium / nach heutigem Fuß / ſeye rein gepredigt / und euere zwey oder drey Sacramenten auff Lutheriſch gereicht worden / daß ſolches die übrige Papiſten nicht gemerckt? Ich ſage zwey oder drey Lutheriſche Sacramenten: dann die Armſeelige wiſſen ſelbſt nit / wie vil ſie haben / zwey oder drey / mehr

mehr oder weniger / ſie nehmens nicht ſo genau / um ein paar Sacramenten auff oder ab / wan nur etwas da iſt / daß den Namen hat / es ſeye weiß / ſchwartz oder ſchecket / die Lutheraner wollens ſo haben / recht ſo. Hæc per Parenthesin. Der geehrte Leſer beſehe die Apologi der Augſpurgiſchen Confeſſion Art. 13. *Melanchtonem* in Loc. Comm: deſſen Wort oben fol. 153. 154. zu leſen *Cochlæum* in dem Siben Köpffiger Luther cap. XV. und P. Georgium Heidelberger S. J. in dem Lutheriſchen *Parallel-Catechiſmo* Num. 249. pag 148. &c. Ich aber kehre wider zu den erdichten Nicodemiten und frage.

Entweder haben diſe von den Prædicanten erdichte Leut / welche vor zeiten im Papſtum ſollen Lutheriſch geweſt ſeyn / die Lutheriſche Lehr im Hertzen geglaubt und mit dem Mund offentlich bekennet / oder nicht?

Haben ſie es offentlich bekennet und außgeſagt / was ſie im Hertzen glaubten ſo frage ich: Wo haben dann diſe (nicht mehr heimliche / ſondern offentliche Lutheraner) gewohnt? Ihr Religions-Ubungen gehabt? Wann? Wo? Unter welchem Kayſer iſt ſolches geſchehen? Wer gibt Zeugnuß davon?

Auff das bloſſe Prædicanten-Geſchwätz gehe ich nicht. Es heißt: Beweiß / oder Schweig! hier aber fehlts ihnen am Beweiſen / derohalben müſſen ſie ſchweigen. Vox faucibus hæret.

Geſetzt / doch nimmer geſtanden / daß die Lutheriſche Kirch die wahre Kirche JESU Chriſti wäre / die Catholiſche aber ein falſche / abgöttiſche

Sathans-Schul / Babyloniſche Hur / und Antichriſts Synagog/ ſo frage ich widerum:

Haben aber die erdichtete Nicodemiten ꝛc. im Hertzen die Lutheriſche Lehr verborgen gehabt / mit dem Mund aber / und äuſſerlich ſich in der Lehr/Ceremonien / und GOttes-Dienſt zu dem Papſtum bekennet / und geſellet / mithin anderſt geglaubt / anderſt geredet / und anderſt gethan/ ſo waren es Gleißner und Maul Chriſten/welche dem Lutheriſchen Herr GOtt alſo gedienet / daß doch der Teuffel nichts darwider zu klagen hatte.

Hierdurch aber haben ſie dem göttlichen Wort ſtracks zuwider gehandelt / welches befohlen hat auß Babel zu gehen Apoc.18.v.4. GOtt mehr / als denen Menſchen zu gehorſamen Act. 5. v. 29. den Sohn GOttes offentlich zu bekennen Matt. 10.v.33. und alſo mit dem Mand die Bekanntnuß zur Seeligkeit thun. Rom. 10. v. 11.

Das laue Hyppocriten Geſindel/ welches laut der H. Schrifft Apoc.3.v.15.16. weder kalt/noch warm iſt / gehöret unter die Rechtglaubigen Kinder GOttes / wie der Tenffel unter die Apoſtel; dann was hat die Gerechtigkeit für Gemeinſchafft mit der Ungerechtigkeit / oder was Geſellſchafft hat das Liecht mit der Finſternuß ? Wie kombt aber Chriſtus mit Belial überein ? Oder was für ein Theil hat der Glaubig mit dem Unglaubigen ? oder wie kan der Tempel GOttes mit den Abgöttern einſtimmen ? 2. Cor. 6. v. 14. 15. Mit dem Hertzen glaubt man wohl zur Gerechtigkeit/ aber mit dem Mund geſchicht die Bekandtnuß zur Seeligkeit. Rom. 10. v. 11. Wer mich

verlaugnen wird vor den Menſchen / ſagt Chriſtus / denſelben will ich auch verlaugnen vor meinem Vatter der im Himmel iſt. Matt. 10. v. 33.

Solche Gleißner / welchen die Ehr der Menſchen lieber geweſen / als die Ehre Gottes / hatts zu Zeiten Chriſti geben / Joan. 9. v. 22. cap. 12. v. 42. Und dannoch gehören ſie / Krafft der nächſt angeführten Worten Chriſti nicht unter die Rechtglaubige; aber was thun die auß Noth gepreſte Prädicanten nicht ihren nackenden Bettel zu bemäntlen; keine tapffere Bekenner ihres neuen Evangelij können ſie darſtellen / darum müſſen ſie wol ihre Zuflucht zu ſolchen erdichteten Larven nehmen. Noth bricht Eyſen; wer kein Kalch hat / muß mit Koth mauren / ſo gehts den Prädicanten; helff was helffen kan!

6. Von den heimlichen Nicodemiteren ꝛc. weiß auch Auguſtinus nichts / als welcher durchgehends von einer ſtäts ſichtbaren / in aller Welt außgebreiten / und offentlich für die Warheit wider die Höllen-Porten unüberwindlich ſtreittenden Kirchen redet / wie auß ſeinen obangezogenen Worten erhellet. Aber lieber Gott! Was iſt das für ein ſtreittende Lutheriſche Kirch / welche vom Papſtum unterdruckt nur hinderm Ofen mit den alten Weibern geſeufftzt / und guſchen müſſen? iſt daß die Heldin / gegen welcher die Porten der Höllen ſelbſt ſollen zu ſchanden werden? Warhafftig liebe Prädicanten mit euch und euerer Kirch trag ich bald ein Mitleyden / wans nit beſſer wird. Doch gedult! euere Lutheriſche Pfarrkinder

ſeynd

ſeynd ja zu friden! Was wolt ihr weiters? *Mundus vult decipi*; Der Teuffel lacht in die Fauſt.

7. Ihr dichtet zwar ein langes und breites daher von den Nicodemiten 2c. hingegen ſagt euer Luther (deſſen Wort oben in der Vorred Num. 5. und darnach fol. 217. 218 zu leſen) daß vor ihm kein Menſch (NB) weder geglaubt / noch gelehrt habe / was er glaubte / und lehrte; mehr Zeugnuſſen deß Luthers 2c. ſollen bald folgen / welche eben das bekräfftigen; ich geſchweige / was er oben im erſten Theil Cap. 3. fol. 131. & ſeqq. von der ſtäts ſichtbaren Kirchen Chriſti geſchriben / und alſo die Lutheriſch Nicodemitiſche Kirch / welche ſo lange Zeit im finſtern Papſtum ſolle verborgen geweſen ſeyn [wie ihr alles Beweißthums entblößte Prädicantē in äuſſerſter Noth erſoñen] über einen Hauffen geworffen. Ja weilen Luther alle verdammet / welche dem Papſtum nicht offentlich / wie dem Teuffel ſelbſt / widerſprechen. Tom. 1. Jen. fol. 335. 549. & Tom. 8. Jen. fol. 242. 246. ſo hat er warlich auch diejenige / welche im Papſtum ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn / verdammet / dann ſie haben ſich heimlich und ſtill gehalten / dem Papſtum nicht widerſprochen / ihren Glauben nicht offentlich bekennet / ſondern noch [Prädicantiſch von der Sache zureden] mit denen Papiſten / zum wenigſten äuſſerlich / geleichet / Aberglauben und Abgötterey getriben. Hierauß kan nunmehro ein jeder verſtändiger ſchlieſſen / wie Bidermänniſch die miſerabelen Prädicantē mit ihrem Nicodemitiſchē Schlaraffen-Gedicht bey ihrem Groß-Vatter Luthero beſtehen.

8. End-

8. Endlich kennet die Augſpurgiſche Confeſſion ſelbſt ſolche Liechtflüchtige Winckel-Mauſer nicht/ als welche lehret / daß allezeit müſſe ſeyn / und bleiben eine rechtglaubige Gemeine / bey welcher das Evangelium rein geprediget wird ꝛc. wie oben in dem erſten Theil cap. 4. pag. 183. & ſeqq. zu ſehen. Diſer Meynung ſtimmen bey M. Phil. Melanthon, Hermannus von Weyda / Pſeudo-Metropolit. Colonienſis; D. Finckius Superintendens Generalis &c. welcher letztere außtrucklich ſagt / und Schrifftmäßig darthut / daß allezeit Leuth werden ſeyn/und bleiben/ welche das göttliche Wort predigen / anhören und annemmen. Welches fürwahr alles offentlich zugehet / und kein Blindmäuſel-Spihl iſt/ noch ſeyn kan.

9. Wer derowegen mit diſen unbekandten alten alten Weiber-Mährlein die ſtätswährende Sichtbarkeit der Lutheriſchen Kirchen probiren will / der iſt oder ein Narr / oder will doch alle Welt zu Narrenmachen; dann ich frage ein ſolchẽ Taſchenſpihler (wann man ihm auch geſtunde / daß dergleichen heimbliche Nicodemiten ꝛc. im Papſttum geweſen) durch was für Proben und Beweißthum / er die verſtändige Welt dahin bereden will/daß ſie glauben ſolle/ſolche Nicodemiten / Simeones / Jochem und Annen ſeyen Lutheriſch geweſen / und nicht Calviniſch / Widertäufferiſch/Socinianiſch / oder ſonſt Un-Catholiſch; Fürwahr keiner auß allen Prædicanten kan darthun/daß diſe heimbliche Leuth (wann anderſt ſolche jemals in Rerum Natura geweſen / welches ſie an St. Nimmerleins-Tag werdẽ probiren)

biren) der jenigen Lehre in allen Stucken NB. gefolgt / ſo heut zu Tag im Lutherthum üblich iſt / und daß dergleichen Leuth nicht etwann angehangen der Calviniſchen / Widertäufferiſchen / Schwenckfeldiſchen / Socinianiſchen / oder ſonſt neuen Sect; oder aber / ob ſolche Leuth nicht villeicht der Arianiſchen / Donatiſtiſchen / Marcionitiſchen / Eutychianiſchen / Neſtorianiſchen / Pelagianiſchen / oder ſonſt alten Ketzerey ergeben geweſen / welches noch glaublicher wäre / dieweil ſie von ſolchen Lehren hätten können Wiſſenſchafft haben / als welche ſchon geweſen / nicht aber von deß Luthers / oder einer andern / lang nach ihnen entſtandenen Schwärmerey.

Hierauff / liebe Herꝛn Lutheraner / müſſen eure Prædicanten vor allem gründlich antworten / eh ſie ſich auff ſolche ungewiſſe Nicodemiten ꝛc. beruffen / worauff ſich doch *Calvinus* in præfat. Inſtit. mit allen ſeinen Zunfft-Brüdern / ſo wol beruffen thut / als euere Herꝛn Prædicanten.

10. Weilen nun auff diſe Frag die gantze Prædicanten-Rott abermal erſtummen muß / darum thun ſie einen Atzel-Sprung / hupffen davon / pochen auff ein neues / und ſagen: Daß vor Luthero vile wackere Leuth der irꝛigen Papiſten-Lehre offentlich widerſprochen / und die reine Warheit deß H. Evangelij verfochten / wodurch die Evangeliſche lutheriſche Kirch zu allen und jeden Zeiten biß auff Lutherum ſichtbarlich erhalten / und fortgepflantzet worden. Trutz daß es die Papiſten laugnen!

11. Wer die Prædicanten nicht kennet / ſollte

ſchier

ſchier glauben / ihnen ſeye es bitter Ernſt / aber es iſt nicht ſo böß gemeint / ſie müſſen ja etwas ſagen / und ſich dabey gantz Krautwelſch ſtellen / die Lutheraner möchten ſonſt den Poſſen mercken / und endlich gar mit Händen greiffen / daß wäre darnach ſibenmal ärger / als Schalck komm herauß!

Liebe Prædicanten nemmet mir nicht für übel / wann ich euch die platte Warheit ſage; ich kan nicht zuſehen / daß ihr die arme Leuth ſo muthwillig umb die ewige Seeligkeit / durch Verhälung der Warheit / betrieget. Ich hör wol / die wackere Leuth / welche / euerer Red nach / der irrigen Päpſtiſchen Lehr widerſprochen / ſeynd lutheriſch geweſen. Warhafftig wann alle die jenige lutheriſch ſeynd / welche unſerer Lehr widerſprochen haben / und noch widerſprechen / ſo ſeynd nicht nur die längſt verdambte Arianer / Donatiſten / Pelagianer ꝛc. ꝛc. Sondern auch die heutige Calviniſten / Widertäuffer / Socinianer / Quacker / Pietiſten ꝛc. ja die Juden / Türcken und Hayden mit Haut und Haar Lutheriſch; Kurtz davon zu reden / der Teuffel ſelbſt gehört / und zwar oben an / in die Roll der wackern Leuthen / welche der Päpſtiſchen Lehr offentlich widerſprochen; Dann diſer wackere Kerl hat mit allem Grimmen undölliſcher Furi jederzeit nit nur durch ſeine Trabanten der Catholiſchen Lehr den Garauß zu machen ſich bearbeitet / ſondern in eygener Perſon wider dieſelbe geſtritten; Ein ſchönes Muſter haben wir in der berühmten Diſputation, welche diſer ehrliche ſchwartze Geſell ein

einſtens nach Mitternacht / da gemeiniglich alle wackere Rammel-Katzen und redliche Maußköpff zuſammen kommen / mit dem hochtheuren Doctor Luther zum endlichen Untergang deß Papſtums gehalten / die Meß / Prieſterweyh / Anruffung der Heiligen ꝛc. gantz raſend angegriffen und beſtritten / wie Luther ſelbſt Tom. 6. Jen. fol. 82. & ſeqq. außführlich erzehlt / und noch deutlicher in denen von mir oben Pag. 50. und 127. verzeichneten Scribenten zu finden.

Sehet liebe Chriſten / wie die Prædicantiſche Proben ihnen ſelbſt den Halß brechen.

12. Wahr iſts / daß vor Lutheri Zeiten ein und andere ſeynd gefunden worden / welche der Catholiſchen Lehre widerſprochen / ſie waren aber deßtwegen nicht lutheriſch / dann obſchon ſie ein oder andere Catholiſche Glaubens-Articul mit den heutigen Lutheranern gelaugnet / angefochten und beſtritten / ſo haben ſie doch die heutige Lutheriſche Glaubens-Lehr nicht in allen Puncten geglaubt / gelehrt und verthätiget / auch die Catholiſche nicht durchgehends fahren laſſen; Und biete ich allen Prædicanten den Trutz / daß ſie mir einen eintzigen nennen können / und dabey unſtrittig wahr machen / daß er ſimpliciter Lutheriſch / und nicht Calviniſch / Widertäufferiſch / Socinianiſch ꝛc. Pelagianiſch / Neſtorianiſch / Eutychianiſch / ꝛc. geweſen. Dann wann er nur in einem Articul mit der Lutheriſchen Lehr nicht zugeſtimmet / ſo wäre er ſchon nicht Lutheriſch. Wiſſet ihr nicht / daß ein wenig Saurteig den gantzen Teig verſäuret. 1. Cor. 5 v. 6. ein Tröpff-

lein

lein Gifft vergifftet ein gantze geſunde Speiß.
Chriſtus ſagt: Wer nicht mit mir (in allen Dingen einig) iſt / der iſt wider mich. Matth. 12. v. 30. Wer das gantze Geſatz haltet / und ſündiget an einem / der iſt ſchuldig an ihnen allen. Jac. 2. v. 10. alſo auch / wer alle lutheriſche Glaubens-Articul glaubte / biß auff einen / den er laugnete / der wäre nicht Lutheriſch; z. e. Die Calviniſten laugnen das Fegfeur / ſie verwerffen die Anruffung der Heiligen / halten den Papſt für den Anti-Chriſten / die Meß für ein Abgötterey / ſie glauben / daß der Glaub allein ſeelig mache / daß die gute Werck nicht verdienſtlich / daß nur zwey Sacramenten ſeynd ꝛc. ꝛc. Diſes alles glauben auch die Lutheraner; Seynd darum die Calviniſten lutheriſch? weit gefehlt! Sie verketzern einander / daß es ein Schande iſt. Man beliebe nur zu leſen / was ich oben in der Vorred Num. 3. auß dero eygenen Schrifften zuſammen getragen / da wird man Wunder ſehen / wie ſie einander / Ketzerey und Irrthums halben / läſterlich herum zauſen. Eine gleiche Bewandtnuß hat es mit allen denen Geſellen / welche vor Luthero in ein und andern Puncten dem Papſtum ab- und den Herrn Lutheranern zugeſtanden / ſie waren darum nicht Lutheriſch / welches wol zu mercken.
13. Derowegen ſeynd die lutheriſche Prædicanten / ſonderlich der Georg Müller / Johann Haberkorn / Melchior Nicolai / Andres Keßler / Auguſtus Pfeiffer ꝛc. bey diſer Controvers-Frag anderſt nicht / als mit Hohn und Schand beſtanden /

den / indeme ſie / wie bekandt / auß der heiligen Vätter Schrifften / nicht ohne Verfälſchung zuſammen geſcharret / was nur zum Schein in ihren faulen Kram dienen konnte / und auff diſe Weiß machten ſie den H. Chryſoſtomum, Auguſtinum, Thomam von Aquin, Bernardum und andere offentlich zu Lutheranern / aber umſonſt / wie bald mit mehrerm zu vernemmen. Nebſt den H. H. Vättern triben ſie lauter ſolche knappe Geſellen zu Marck / welche vor Luthero in ein und anderen Dingen dem Papſtum widerſprochen / und die Luderiſche Lehr ebenfalls in ein und anderm gutgeheiſſen (wie gleich oben die Calviniſten) hierauff haben ſie alsbald frolockend den Schluß gemachet / daß dieſelbe Teſtes Veritatis, Zeugen der lutheriſchen Warheit geweſen; und hiermit haben die elende Schlucker ihr Neu-Evangeloſes

Lutherthum vor Luthero probirt.

Es ſeynd aber ihre Proben iuſt ſo gut / als die nachfolgende:

Die Eſel haben Ohren;
Die Prädicanten haben auch Ohren;
Ergo ſeynd die Prädicanten Eſel.

Das haut's! Nachgeſetzte Schluß-Rede klingt beſſer:

Welche D. Luthern in der Lehr vom Nachtmahl / von der Perſohn Chriſti / und andern Artickeln / gantz zuwider lehren / halten und glauben / dieſelben können nicht für recht und gut lutheriſch gehalten werden.

Di-

Diſe *Propoſition* ſetzet der lutheriſche Prædicant D. *Leonardus Hutterus* in calviniſta Aulico-Politico priori fol. 283 und wird ihme geſtanden. Ich aber ſubſumire und ſage: Die heilige Vätter / und gantze Antiquität lehret / haltet und glaubet in obgemelten / und andern Articklen mehr D. Luthern gantz zuwider; wie er ſelbſt genugſam oben fol. 18. 217. & ſeqq. bekennet.

Derohalben können ſie nicht für recht / und gut lutheriſch gehalten werden.

Der Warheit-begierige Leſer beliebe ein mehreres hievon nachzuſchlagen bey dem P. *Adamo Tanner* in ſeinem Anti-Mylio oder klaren Beweiß / daß niemand auß denen rechtglaubigen Lehrern der erſten Kirchen in der Lehre mit Luthero überein ſtimme. Diſem füge hinzu / deß P. *Laurentij Foreri* S. J. Buch / deſſen Titul iſt Wunder über Wunder. Item ſein Manuale Lutheranorum part. 3. cap. 5. §. III. M. Johann Chriſtoph Raſchers unwidertreibliche Schluß-Rede. P. *Martini Szent-ivany* S. J. Lutheranicum nunquam & nusquam. P. *Jacobi Maſenij* S. J. Meditatam Concordiam in concluſione. cap. III. IV. & ſeqq. P. *Jodoci Keddij* S. J. Religions-Spiegel und andere von diſem fürtrefflichen Controverſiſten herauß-gegebene Schrifften. D. Eliä Schillers Grund-Veſt der Catholiſchen Warheit ꝛc. ꝛc.

14. Ubrigens hätten die obgemelte Herrn *Prædicanten* wol können die Mühe ſparen / Zeugen und Schutz-Engel deß Lutheriſchen Evangelij in der Antiquität auffzutreiben / weilen der geleh-

te Jeſuit *Georgius* Scherer ſchon längſtens gantze Schaaren davon producirt / und hiermit unwiderſprechlich erwiſen / daß das lutheriſche Evangelium auß allen verlegenen Irrthumen und alten Ketzereyen zuſammen geflickt / geſpättelt und geplätzt ſeye / wie ein zerriſſener Bettlers-Mantel auß faulen Fetzen und alten Lumpen zuſammen geſtückelt iſt. Die Calviniſten / ihre Reformirt-Evangeliſche Stieff-Brüderlein haben hierinnen auch das ihrige gethan / wie ſchon oben fol. 123. 124. & ſeqq. gemeldet worden. Artlich lautet / was hierüber der Frantzöſiſche Poët *Ronſardus* (citante P. *Joſepho Sonnenberg S. J.* in Nemeſi Romanorum Catholica part. 2. fol. 122.) folgenden Innhalts geſchriben:

Ac veluti pauper Corydon valdè obſitus annis,
Pannisque ad rippam fluvij, aut poſt mœnia, fœdæ
Sive cloacinæ quocunque in fornice, mille
Colligit articulos, fruſtillàque ſtercore plena,
Aſportatque domum, & depexa reconſuit, & ſic
Centonem mirâ tandem conſarcinat arte:
Sic ſimili ſunt cuſa Lutheri dogmate Marte.

Das iſt:

Gleichwie auß 1000. Lump- und Spättel-Sorten
Die zerſtreut lagen auff miſtigen Orten /
Corydon einen Bettler-Mantel brachte /
Artlich außmachte:
Alſo auß lauter alten Ketzer-Waaren /
Die ſchimmlend-faul in Wincklen umgefahren /
That Luther ſein Glauben zuſammen ſetzen /
Flicken und plätzen.

15. Un-

15. Unverſchämbt in Religions-Sachen liegen können die Prädicanten faſt ins gemein beſſer / als Brod eſſen / jedoch mit diſem Unterſchid / daß etliche ſpitzfindig / etliche aber plump liegen / wie M. Conrad Vetter in der Antwort auff deß Heilbrunners Unſchuldigen Luther beobachtet.

Unter die grobe / plump und ungehobelte Lügner kan ich dermahlen billich zehlen / den Lutheriſchen Prädicanten Johann Clajum von Hertzberg / welcher in Explic: Anniverſ. Evangeliorum Lib. 4. fol. 573. 574. gantz Scham vergeſſen ſchreiben darff / daß nach der Apoſtel Zeiten die Nachfolgende H. Vätter und Scribenten / nemblich Polycarpus, Irenæus, Tertullianus, Origenes, Euſebius, Martinus, Nazianzenus, Cyrillus Hieroſolymitanus, Ambroſius, Auguſtinus, Prudentius, Hieronymus, Sedulius, Papa Gregorius Magnus Iſidorus, Beda, Strabus, Anſelmus, Divus Bernardus, Hugo, Petrus Lombardus, Scotus ſubtilis, Bonaventura, Thomas Aquinas, Occa, Taulerus, Nicolaus Lyranus alle Lutheriſch geweſen.

Auff diſe fährt er / die Lutheriſche Lehrer zu erzehlen / alſo fort:

Denique *Johannes*, Anſer bonus, ignibus aſſus,
Huſſus in patrio dictus ubique ſolo.
Quē ſequitur candens poſtremo tempore cygnus.
Tutus ab inſidiis Roma ſceleſta tuis.
Ille *Lutherus* erat, cui clarus ab arte *Melanchton*
Additus eſt ſocius, *ſervus uterque DEI*,
His *Juſtus Jonas, Pomeranus, Cruciger* addi,
Compluresque alij, qui docuere, queunt.

Sic conſervata eſt multis Eccleſia ſæclis ;
Ordine Doctores ſuppeditante Deo &c.

Das iſt:

Letztlich kombt Hanß Huß / die gute Ganß / welche (Anno 1415. den 8. Julij zu Coſtantz am Bodenſee) gebraten worden. Deme folget endlich der weiſe Schwan / ſo vor den Nachſtellungen deß laſterhafften Röm. Hoffs ſicher geweſen; Diſer Schwan ware Lutherus / ihme würde zugeſellet der berühmte Melanchton / welche beyde Gottes Diener geweſen. Diſen kan man beyfügen *Juſtum Jonam Johannem* Bugenhagen / Caſpar Kreutzer / und vil andere Lehrer mehr. Alſo wurde vermittels der von GOtt ordentlich geſandter Lehrer die Kirche durch vile hundert Jahr erhalten. Bißhieher der Prädicant *Clajus*, welcher zu Zeiten Lutheri gelebt.

16. Nun laßt uns ſehen / wie vil Lugen der Prädicant hier habe außgebeutelt. Anlangend die H. Vätter und Lehrer / welcher von Polycarpo an / biß auff den Huß erzehlt / ſeynds ſchon ſo vil Lugen / als vil Authores er erzehlet / nemblich 27. Dann es Weltbekannt erſtuncken und erlogen iſt / daß nur einer auß ihnen allen die Lutheriſche Ketzerey geglaubt / will nit ſagen gelehrt und verfochten habe; und bekräfftige ich diſes Erſtlich mit Luthers Worten / welche oben am 217. 218. 219. Blat zu leſen / ſagt mit Luther allda außdrucklich / daß kein Menſch vor ihm ein ſolche

che Lehr / wie er geführt habe? mit was für Gewiſſen darff dann der Poetiſche Lugen Schmid obige Lehrer und ſeinen Luther in ein Regiſter ſetzen / als wann ſie einerley Lehr geglaubt / gelehrt und verthätiget hätten / er denckt villeicht / den Mahleren und Poeten geht das blind Nebel mahlen und Färblen dichten wol hin nach dem Spruch *Horatij* de Arte Poëtica:

Pictoribus atque Poëtis,
Quidlibet audendi ſemper fuit æqua Poteſtas.

Zweytens ſagt Luther Tom. 6. Jen. fol. 481. Daß in 900. Jahren der Papſt ſeine Greul wider die reine Lehr geprediget / und habe Niemand (NB.) wider ihn geprediget / oder geſchriben. Dergleichen Rede führte Luther auch in einer Predig am 9. Sonntag nach Pfingſten fol. LXXXVI. b. edit. Argentinæ Anno 1523 in 4. und ſagt: Wohl 1000. Jahr lang haben wir müſſen annehmen ohn alle Gericht / was Pabſt und Concilia (NB.) beſtimmt haben.

In eben diſen Predigten / und zwar in der Sermon am Auffarts-Tag fol. XLI. a b. ſpricht er abermahl alſo: Ich weiß nit / ob Teutſchland je GOttes Wort gehört hat / deß Papſts Wort haben wir wohl gehört / daß iſt wahr. Diſes bekräfftigen alle Uncatholiſche einſtimmig in ihrem Kirchen-Lied: O HErr GOtt ꝛc. allwo ſie von dem Papſt / Kayſer und gantzen Heil. Römiſchen Reich außtrucklich ſingen und ſagen / daß ſie GOttes Wort niemahls NB. weder geleſen / noch gehört / dann alſo lauts daſelbſt:

Sie ſprechen ſchlecht/
Es ſey nicht recht/
Und habens doch nie NB. geleſen/
Auch nie NB. gehört/
Das edle Wort;
Iſts nicht ein Teuffliſch Weſen?

Hierauß folgt nun eins auß beyden unfehlbar; Oder/ daß obgemelte Doctores und Seelen-Hirten vor dem Luther nicht Lutheriſch geweſen/ und GOttes Wort auff den Lutheriſchen Schlag/ verſtanden/geglaubt/ gelehrt und geprediget haben/wie doch der Prädicant Cläjus vorgibt; oder aber daß Luther und ſeine Anhänger in ihr Hälß und Bälg hinein liegen. Welches ich alſo erweiſe.

Seynd obcitirte Lehrer und H. H Vätter nit Lutheriſch geweſen/ wie ſie dann in Warheit nit geweſen/ Krafft bald folgender klaren Proben/ ſo ſeynd Cläjus und andere/die es mit ihm halten/ Betrüger/ dieweilen ſie das arme Volck lügenhafft bereden: Das Lutherthum ſeye ſchon vor Luthero geweſen obige Vätter und Scribenten hätten das reine Lutheriſche Evangelium auch mitten im Papſtum erhalten und gelehrt.

Seynd ſie aber Lutheriſch geweſen/ ſo iſt ja erſtuncken und erlogen/ daß Niemand wider den Papſt geprediget/ und geſchriben; erlogen iſts auch/ daß Teutſchland GOttes Wort NB.

Nie

Nie geleſen / und *NB.* Nie gehört habe; geſetzt daß im Lutherthum GOttes-Wort wäre. Erwöhlet nun was ihr wolt / ſo iſts wider euch liebe Uncatholiſche Prädicanten!

Widerum ſagt Luther: Eccleſia degeneravit ipſis Apoſtolis viventibus Daß die Kirch bey lebszeiten der Apoſteln ſchon auß der Art geſchlagen. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſal. fol. 239. a. nach den Zeiten aber der Apoſteln wurde es noch vil ärger / wie Luther Tom. 4. *Enarret.* in XXXVII. cap. Geneſ. fol. 59. ſchreibt und ſagt: Hæc Lux [Evangelii & veræ doctrinæ] ſublata fuit ex Eccleſia DEI per Pontifices, ita, ut nulla amplius cognitio, nec Creatoris, nec creaturarum manſerit apud homines, &c. Das das Liecht deß Evangelij oder wahren Lehre / auß der Kirchen GOttes von den Päpſten ſeye geraubt worden / dergeſtalten / daß gar keine Erkantnuß mehr weder deß Schöpffers noch Geſchöpffs bey den Menſchen überbliben. Sehe die Præfation. Num. 5.

Der Lutheriſche Prädicant *Johannes Wigandus* ſagt: Hiſce atris nubibus &c. Durch die ſchwartze Wolcken oder vilmehr Wind-Wirbel (Päpſtiſcher Irrthum) waren die Hertzen der Menſchen alſo verfinſtert, daß ſie die Sonne der Gerechtigkeit nit konnten anſehen. Si quis &c. So jemand diſe Päpſtiſche Finſternuſſen / welche die Egyptiſche weit übertroffen / entſchuldigen wolte, wäre ein ſolcher der ewigen Finſternuß würdig. *Hæc ille.* Lib. de Bonis & Malis

lis Germaniæ fol. 15 & 17. Mit einem Wort. Vor Luthero ware kein Menſch Lutheriſch; ja diejenige/ welche anfänglich Lutheriſch worden waren ſo gut Päpſtiſch/ daß Luther durffte ſage: Er könnte ſie widerum mit einer Predig zum Papſtum bringen. Ex Theatro Diabolorũ f. 151. fac. 1. Lit. B. Luther ware halt der allererſte Lutheraner; Er ſagt ſelbſt: **Ich Luther bin ein Münch/ und gar toller Paptiſt geweſen.** in Præf. Tom. 1. Jen. **Ich bin der Erſte geweſen/ dem es Gott zum erſtẽ (NB) offenbahrt hat Euch ſolche ſeine Wort zupredigen.** In der Sermon am Sonntag Invocavit fol. II. b. An. 1523. Ja Martin Luther hab/ die H. Schrifft alſo an Tag gebracht/ als es in tauſend/ ja ſechs tauſend Jahren/ ſo lang die Welt geſtanden/ nicht geweſt iſt/ iſt auch dergleichen bey keinem alten Lehrer nicht zufinden. Tom. 9. Witt. Germ. fol. 6. b. & 411. b.

Eben diſes plaudert auch *Illyricus* in der Vorred deß Fuldiſchen Colloquii. *Mylius* in der 13ten Papſts-Predigt fol. 206 b. und andere.

Wann nun alles diſes wahr iſt; ſo iſt ja hingegen falſch/ unwahr und in alle Prädicanten Hälß hinein erlogen/ daß das Lutherthum vor Luthero ſchon geweſen; Daß die Lutheriſche Lehr und Kirche jederzeit geweſen und

wis

wider die Höllen Porten beſtanden. Daß vile tapffere Männer/ ſonderlich obgemeldte Lehrer/ ſo vom Clajo citirt werden/ Lutheriſch geweſt / und die reine Lehr wider den Papſt verfochten. O ihr elende Ketzer / wie lauſig beſtehet ihr ? Ihr arme Uncatholiſche Schäflein laſſet euch doch nicht länger von euern Seelen Mörderiſchen Prädicanten betriegen! wann die läſterliche Praller das Hertz haben/ſo antworten ſie gründlich/ vergleichen ihre Contradictoria und wider einander lauffendes Wetter-Hahnen-Geſchrey ; Diſes aber ſeynd ſie alle über einen Hauffen zu thun nicht capabel und wann ihnen auch alle Ketzer und Teufel/von denen ſie ihr Neu Evangelium und Lugen-Wäſch her haben / zu hülff kämen. Trutz! Trutz ſeye ihnen gebotten! Der hochgeehrte Uncatholiſche Leſer erinnere ſich indeſſen jenes unbeſtändigen Schwärm-Geiſts / welcher Lutherum geritten/ daß er von einer Sach ja und nein geſchriben / und alſo kalt und warm auß einem Mund geblaſen / wie wir hier ſehen / allwo er ſagt/ daß die reine Lehr völlig ſeye zu Grund gangen / biß daß er ſie wider hervorgebracht. Welchem er doch oben im erſten Theil cap. 3. n. 29. pag. 131. & ſeqq. è diametro ſchnur grad wider ſpricht/ und alſo ſich ſelbſten zu einem verlogenen loſen Buben machet.

17. Die Lehrer/Scribenten und H. H. Vätter / welche Clajus oben citirt / daß ſie ſollen mit dem Luther eine Lehr geführt haben / werden ja von Luthero dergeſtalten lotterbibiſch tractirt/ daß es ein Schand iſt dran zu gedencken.

In

In dem erſten Theil diſes Buchs pag. 18. haben wir allbereits vernommen/in was für einem guten Credit die H. H. Vätter ins gemein bey Luthero ſtehen; Hier aber will ich nur etliche / und zwar auß denen/anziehen/welche Clajus unter die Zahl der Neu-Evangeliſchen Rabbiner gemiſchet/ Lutherus aber / ſeiner gewöhnlichen Gravität nach/ Willkomm geheiſſen. Der unpartheyiſche Leſer wird dabey zu urtheilen haben. Ob die von Luthero *complimentirte* Vätter Prediger der Catholiſchen Warheit; Oder Diener/ Helffer / und Handlanger deß unlängſt unter der Banck herfürgekrochnen Fünffte Evangelij geweſen?

Vor allem wunderts mich / daß Clajus den Römiſchen Papſt Gregorium Magnum, welcher im Jahr Chriſti 580. gelebt / unter die Rechtglaubige Lutheriſche Lehrer gezehlt / da doch die Päpſt / ihrem täglichen Lügen-Geſchwätz nach / leibhaffte Antichriſten ſeynd.

Die JEſum Chriſtum GOttes Sohn /
Stürtzen wollen von ſeinem Thron.

Wie deß Teuffels Leib Stückel [welches nunmehro an etlichen Orten den Schwindel bekommen] lautet. O ihr Greul-Buben / wie äffet ihr die arme teutſchen!

Inzwiſchen höre der geneigte Leſer / was Luther von dem Papſt Gregorio Magno, welcher ſolle Lutheriſch geweſt ſeyn / gehalten habe: Luther ſagt: Unus Gregorius fons & Author eſt fabularum de Purgatorio & Miſſarum pro Defunctis.

Gre-

Gregorius iſt die eintzige Brunnquell und Urheber der Fablen vom Fegfeuer und Seelen-Meſſen. *Enarrat.* in cap. XLII. Geneſ. fol. 592. Admodum tenuiter cognovit Chriſtum & Verbum Evangelij. Er hat Chriſtum und das Evangelion ſehr ſchlecht erkennet. Ibid. in cap. 49. Geneſ. fol. 1062. Suis peſtilentiſſimis Traditionibus, Eſu carnium, Cappis, Miſſis, & alijs ſuis ſtercoribus Traditionum, homines alligavit. An ſeine peſtilentziſche Satzungen vom Fleiſcheſſen/ Mönchs-Kappen / Meſſen und ſeine andere Dreck-Satzungen hat er die Menſchen gebunden. Tom. 2. Colloq. Menſ. fol. 238. b. Er iſt zu vil Aberglaubiſch geweſen; der Teuffel hat ihn häßlich verführt. Tom. 2. Jen. fol. 30. 34. Seine Predigen ſeynd nit eines Hällers werth. Ib. fol. 350. Endlich iſt *Gregorius* gar ein Mönch geweſen. Tiſchreden im Titul von den Vättern.

Was aber ein Mönch für ein grauſams Thier ſeye/ beſchreibt Luther mit diſen Worten: Verum eſt, Monachum pijſſimum, Nebulonem eſſe impiiſſimum &c. Wahr iſts / daß der frömbſte Mönch der allergottloſeſte Schelm ſeye. tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. fol. 13. b. Ex diabolo eſſe, nihil dubium eſt, es iſt kein Zweiffel / daß die Mönchen von Sathan herkommen. *Enarrat.* in XLV. cap. Geneſ. fol. 800. Man kan den Teuffel nicht beſſer abmahlē/ als in einer Mönchs-Kappen. Tom. 2. Jen. fol. 17. Die Mönchen ſeynd Teuffels-Pfaffen; ſie ſeynd deß Teuffels Rebhühner; Die Höll iſt mit geſchornen

Mönch-

Mönchs-Köpffen gepflästert; Ja die Höll hupfft vor Freuden überſich / wann einem Mönchen die Seel außfährt Alſo und weit ärger lästert und beſchreibt der abgeſtandene Mönch und verfluchte Schand-Vogel Martin Luther die Mönchen / wie mit mehrerm beym Herrn Piſtorio im andern böſen Geiſt Lutheri Azoatâ III. cap. 2 pag. 55. *Ræmundo* l. 3. c. 1. n. 1. & ſeqq. und andern zu leſen.

Hierauß können wir anjetzo genugſam abnemmen / daß Papſt Gregorius Magnus deß Luthers ketzeriſchen Neuerung nicht ſeye zugethan geweſen. Daß aber Luthero vorgibt: Gregorius ſeye ein Urheber deß Fegfeurs / Seel-Meſſen rc. das iſt s. v. erlogen dann man hat längſt zuvor in der Chriſtlichen Kirchen für die Abgeſtorbene gebettet und Meß geleſen rc. wie unſere Theologi und Controverſiſten / hundertmal für eins / auß der H. Schrifft / Concilien / Vättern / Kirchen-Hiſtorien und eygenen Bekandtnuſſen der Uncatholiſchen Scribenten erwiſen.

Auff Luthers übrige Läſterungen antworte ich mehr nicht / als das Lügen und Läſtern ſein gewöhnlicher Brauch geweſen / zumahlen / wann es auff die Papiſten / ihre Geiſtliche / dero Lehr und Gottes-Dienſt angeſehen war.

Im Schänden der Catholiſchen Geiſtlichen seynd die lutheriſche Prædicanten umb kein ſtinckende Nuß beſſer / als ihr Luther oder ſein Schulmeiſter der Teuffel; Dann wann das läſterliche - - - - Geſindel (Ich meine die Prædicanten / ihre Helffers-Helffer und Handlanger) mit der

War-

Warheit nichts wider die Catholiſche Lehr / deren eyferige Vorſteher und Verfechter auffbringen kan / ſo fangen ſie an wider dieſelbige greulich zu ſchmähen / liegen / läſtern / dichten und fabulieren / nur damit ſie uns / unſere Geiſtliche und unſere reine Lehr bey den ihrigen verhaßt machen. Alſo hats andere † dermahlen zu geſchweigen vor Zeiten gemacht der Lutheriſche Manicheer *Mathias Flaccius Illyricus* in der Relation deß Glaubens-Geſprächs zwiſchen ihm und den Herrn Jeſuiten von Fuld. Worinner unſere Lehr und deren Verfechter die Herrn Geiſtliche / ſonderlich aber die Jeſuiten / dergeſtalten läſterlich und lugenhafft anbellet / daß meines Erachtens Luther und der Teuffel ſelbſt es ihm kaum vorthun können. In deſſen Fußſtapffen tratte vor wenig Jahren auch nebſt unzählig andern / der Lutheriſche *D. Nicolaus Pfitzerus*, welcher in Vita infauſti illius *D. Fauſti*, edit. Norimb. A. 1711. fol. 92. ein läſterliche Fabel von dem Urſprung der Mönchen erzehlt / und Lutherus obiger Mönchen Läſterung gemäß mit diſen Worten beſchlieſſet: **Alſo hat der Teuffel den erſten Mönch gemacht / der Dorff-Ochs aber / hat ihn / durch ſein Gebrüll: Mö! Mö! Mö! Mönch / getaufft.** *Hæc ille.* Billicher gehörten ſolche Evangeloſe Spitzbuben nebſt ihren Schelmiſchen läſter-

† Sihe ein mehrers oben in der Vorred. Num. 7.

läſter Schrifften auff ein Scheiter-Hauffen / als unter ehrliche Chriſten auff die Cantzel und in die Schulen. Mercks!

Aber widerumb auff unſer Vorhaben zu kommen / ſo hat auch der H. *Ambroſius*, ſo umbs Jahr Chriſti 380. florirte / beym Luther außgedient / dann er ſagt: *Ambroſius* ſchreibt ſehr dünn (kahl oder liederlich) Ding über das erſte Buch Moyſis; ſeine *Hymni* Lobgeſäng und Wort dienen wenig zur Sach. Tiſch-Reden im Titul von den Vättern. Ja *Ambroſius* hat offentlich geirret. Tom. 2. Witt. Lat. fol. 364. b. *& Enarr.* in 42. cap. Gen. fol. 426.

Mit dem H. *Hieronymo*, welcher Anno 400. gelebt / iſt Lutherus gleich fertig: Dann er hält denſelben für einen Ketzer; und weiß er Luther keinen unter allen Vättern / deme er feinder ſeye / als eben diſem / dann er ſchreibt nur von Faſten / Jungfrauſchafft ꝛc. Tiſch-Reden Ibid. Confer Tom. 2. Lat. Colloq. Menſal. fol. 257. Das Faſten aber und keuſchen Jungfrauen-Stand hat Luther / wie der Hund die Prügel-Suppen / geliebt; Freſſen und Sauffen / abgeſtandene Nonnen careſſiren / und ſchützen war ſeine Sach / wie ich oben pag. 45. 56. & ſeqq. und pag. 67. 68. &c. erwiſen. Ein mehrers findet der begierige Leſer bey dem *D. Piſtorio* in der Anatomy deß Luthers Huren-Geiſts / und bey dem *M. Conrado* Vetter in ſeinem ſogenannten Nüchtern Luther.

Was den H. Auguſtinum, der An. Chriſti 420. in der Kirchen Gottes geleuchtet anbelangen thut /

thut/ſo fragt Lutherus nichts nach ihm/und wan auch ſeiner tauſend wären. Tom. 2. Altenb. fol. 202. Auguſtinus hat offt gejrret ihm iſt nit zu trauen. Tom. 2 jen. fol. 102. Vil von ſeinen Büchern taugen nichts. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſal. f. 24. b. Unerachtet er gut und heilig geweſen/ſo fehlte ihm doch der wahre Glaub (NB.) ſo wol/als andern heiligen Vättern. *Enarrat.* in XLV. cap. Geneſis. fol. 721.

Ey was für wunderliche Heilige seynd das? Die Heilige ohne Glauben? das alte Evangelium weiſt von keinen Glaubloſen Heiligen/wie oben pag. 17. zu ſehen. Aber nach dem neuen Lutheriſchen/Ubiquitiſtiſchen und Zwingliſchen Afterengelio gibts gar artliche Heilige. z. e. Heilige ohne wahren Glauben/wie hier die H. H. Vätter ſollen geweſen ſeyn. Auch gibt es Un-Chriſtliche/Beſtialiſche und hölliſche Heilige; Dann der Schweitzer-Apoſtel-Meiſter Uly Zwingel hat den König Franciſcum I. in Franckreich außtrucklich verſichert: Daß er einſtens in dem Himmel werde bey Chriſto in der ewigen Glori ſehen/ſeine Vorfahrer (NB. es waren lauter Papiſten) ja vile Heyden/als nemblich den Herrn Herculem, Theſeum, Socratem, Ariſtidem, Antigonum, Numam, Camillum, Catones, Scipiones, und dergleichen. Diſe Lehr nennet *Henricus Bullinger* deß Zwingels Nachfolger ein Schwanē Geſang/weilen *Zvvinglius* ſolche kurtz vor ſeinem Todt gelehrt hat. in Expoſitione Fidei Chriſtianæ Tom. 2. fol. 559. b.

Ferners iſt Lutherus das theure Kraut der jun-

gezweiffelten Meynung / daß nicht allein die / deß wahren Glaubens beraubte / Vätter heilig / ſondern / daß auch die Hund / Wantzen / Krotten / Schlangen / und dergleichen ehrliches Ungezifer der Freud deß ewigen Lebens theilhafftig werden / und mit den Seeligen Kurtzweil treiben. O da wirds recht Hunds-luſtig hergehen! wie diſes und ein mehrers in den Tiſchreden Lutheri im Titul von dem ewigen Leben zu leſen.

Endlich bildet ſich D. Johann Brentz / der ſo ungeheueren Lutheriſchen Ubiquität leibliche Groß-Mutter veſtiglich ein / daß auch der Printz Lucifer ſambt ſeinen Bocksfüſſigen Hof-Bedienten im Himmel ſeine Reſidentz habe. *Brentius* in Recognit. fol. 81. & 160. Ein mehreres von diſem Neu-Evangeliſchen Heyden-Quartier und Sathans-Herberg (dafür uns GOtt alle gnädigſt behüten wolle) ſtoſſen die Uncatholiſche einander ſelbſt praf unter die Naſen / wie wir in der Vorred Num. 3. geſehen. Nun wollen wir wider betrachten / wie Luther die H. H. Vätter ferners tractirt habe; eh wir aber weiter gehen / will ich noch etwas wenigs vom H. Auguſtino ſagen.

Unter andern Miſſethaten / welche der Heilige Auguſtinus wider deß Luthers Gebott begangen / iſt ſonderlich diſe nicht zu vergeſſen: Daß er mit dem Narren-Werck der Möncherey umgangen. Tom. 4. jen. fol. 173. Kan alſo der Chriſtliche Leſer leichtlich bey ſich urtheilen / was Auguſtinus nach obgeſetzter Mönchen-Beſchreibung müſſe für ein Ertz-gottloſer Schelm / und ungeheure Teuffels-Brut geweſen ſeyn.

18. Sonſt will jeder Ketzer die Leuth bereden/ Augustinus halts mit ihm / welches doch im Grund falſch/dann diſer H. Vatter kein andere Lehre geführt/noch für die Seinige will gehalten haben/als was die Catholiſche Kirche glaubt und lehrt/ wie oben am 21. und 27. Blat zu ſehen. Dahero hat er auch ſeine Schrifften dem Papſt Bonifacio I. zu cenſuriren unterworffen/ wie der hochgelehrte und weitberühmte Cardinal *Cæſar Baronius* in ſeinen fürtrefflichen Kirchen-Hiſtorien ad An. Chriſti 419. fol. 452. probirt hat.

Daß aber ein jeder Schwärmer ſich bemühet Auguſtinum auff ſeine Seite zu ziehen / gibt der Augenſchein. *Johannes Pappus* ein ehmahliger Prædicant zu Straßburg ſagt: Auguſtinus ſey Lutheriſch geweſen. *Wilhelm Wittakerus* ein Calviniſcher Worts-Diener in Engelland gab vor: Auguſtinus ſeye Calviniſch geweſen. *Andreas Volanus* ein Socinianiſcher Irrthums-Prediger auß Polen ſpricht: Auguſtinus ſeye ein abgöttiſcher Papiſt geweſen. *Ræmundus* lib. 3. cap. XI. n. 8. Auguſtinus ware weder luderiſch/Calviniſch noch ſonſt Uncatholiſch / ſondern ein eyferig Catholiſcher Chriſt / und von aller Abgötterey entfernter Papiſt/wie auß dem / ſo bißher gemeldet worden/genugſam erhellet. Der gelehrte Leſer kan ſich / ſo es beliebig / eines außführlichern Berichts erhollen in Parallelis confeſſionis Auguſtinianæ & Auguſtanæ editis Frib. Helvet. A. 1592 adverſus *Pappum* Authore *Georgio Hænlin* Ss. Th. D. Nec non in Epiſtolis duabus *D. Jo. Piſtorij* ad eundem *Pappum* edit. An. & Loco proximè citatis.

Heutiges Tags wollen auch die falſch-genan-
te Diſcipul deß H. Auguſtini nemlich die Herr-
Janſeniſten ihre ketzeriſche Irrthum mit dem An-
ſehen diſes H. Vatters bekräfftigen / aber leyde
GOtt erbarme es! Sie betriegen ſich und ander
häßlich / dann eben das / was ſie lehren / ha
Auguſtinus längſtens verworffen und verdamb
Sie thun ihm / wie alle andere Sectirer / Ge-
wallt und Unrecht / wie diſes der gelehrte Fran-
tzöſiſche Theologus *Stephanus des Champs* S. J. i
ſeinem fürtrefflichen Buch de l' Hereſie Janſenien-
ne Tom. 3 deſſen Titul: Janſenius Corrupteu
de S. Auguſtin unwiderleglich erwiſen. Ein glei-
ches hat gethan der gelehrte *Philippus van Wavre*
Ord. Eremit. Sancti Auguſtini in ſeinem wolfun-
dirten Tractat, welcher zu Antwerpen in 8vo. he-
auß kommen / unter dem Titul: Janſenij Ip-
renſis Epiſcopi Auguſtinus Europæus perpe-
ram dictus &c. Ich geſchweige anderer. Der-
wegen iſt es ein eyteles Prallen und läſtern / wa
ſich die Ketzer mit Auguſtino / dem Todtsfein
aller Ketzereyen und falſchen Propheten / wolle
ſchön machen / und ihre Irrthum verthätigen
Sie machens zwar mit dem Göttlichen Wo
ſelbſt nicht beſſer.

19. Ich kehre indeſſen wider zum Luther un
denen Ehrentitulen Scilicet, ſo er den H. H. Vä-
tern / welche dem Prædicantiſchē geſchnader na
ſollen lutheriſch geweſt ſeyn / angehenckt hat.

Tertullianus, ſo A. 225. gelebt / iſt / wie Luth
redet / ein rechter *Carlſtadt*. Tiſch-Reden . u

ſupra. wie aber Luther den ſaubern Vogel Andres Carlſtadt abgemahlt habe / findet der begierige Leſer beym Herrn Piſtorio im andern böſen Geiſt Lutheri Azoarâ VI. cap. 2. pag. 180.

Origenem, welcher umbs Jahr 330. geſchriben / hat der Herr Luther gar excommunicirt und dem Teuffel übergeben. Tiſch-Reden Loc. cit. Nun ihr Herrn Lutheraner / wann diſer lutheriſch geweſen / wie Clajus ſagt / ſo hat er warlich ein ſchlecht Trinckgelt / ja gar deß Teuffels Danck um den Luther / wegen Verkindigung deß lutheriſchen Evangelij / verdient. Pfuy!

Cyrillus, Chryſoſtomus und andere Heil. Vätter in dem Concilio Epheſino, welches ums Jahr Chriſtri 434. wider deß Neſtori Ketzerey verſammlet ware / ſeynd dem Luther ehrſichtige / köpffiſche / auffrühriſche / häſſige Leut geweſen; und meynet der Sau-Luther / daß die Ketzer Neſtorius und Euryches am jüngſten Tag werden Richter ſeyn / und die Biſchöff deß H. Epheſiniſchen Concilij verdammen / dagegen ſich die H. Vätter nit werden entſchuldigen können. Tom. 7. jen. fo. 247. 254. 256.

Sonſt muß der H. *Chryſoſtomus* dem Luther ein Auffwickler und Plaudermaul ſeyn; in deſſen Büchern gantze Säck voll verwirrtes Geſchrey / und doch wenig Wolle ſtecket. Tom. 2. lat. Colloq. Menſ. fol. 235. b. 236. b. wie übel nun jene angeloffen / welche Chryſoſtomum wolten lutheriſch machen / hat klar vor Augen geſtellet / P. *Joh. Franciſcus Hackius* S. J. libro cui titulus *D. Chryſoſtomus à Lutheraniſmo vindicatus*.

Gregorius Nazianzenus, der An. 370. florirt hat / lehret und ſchreibt nichts redliches von der H. Dreyfaltigkeit und Rechtfertigung nach deß Luthers Meynung. Tiſchreden. Loc cit. confer. Tom. 2. prox. cit. fol. 199

Bernardus, welcher zu Anfang deß 12. Sæculi gelebt / iſt wider ſich ſelbſt / ſagt Luther / auch hält er zuvil vom freyen Willen und Haltung der zehen Gebotten. Tiſchr. ib. Ihm hats auch am wahren Glauben gefehlt. *Enarrat.* in 45. cap. Geneſ. fol. 721. Summa Summarum, *Bernardus* war gar ein Mönch. Tom. 4. jen. fol. 174. und doch ſoll er / wie der Prädicant klappert / lutteriſch geweſen ſeyn. Lieber GOtt / er hat den Antichriſtiſchen Papſt vil zu häfftig verfochten / ſprechen die lutheriſche Centuriatores cent. XII. cap. 10. fol. 1638. confer. *P. Tanneri* Anti-Mylium Art. 20. §. 4.

Thomas Aquinas, der Engliſche Lehrer / kombt gar unſchuldig ins Spil der lutheriſchen Ketzerey / nicht nur beym Clajo / ſondern auch andern lutheriſchen Worts-Rappen / welche kurtzum ſagen dörffen / Thomas von Aquin gehöre in ihr Zunfft; daß ſie aber / ihrer alten Gewonheit nach / die Warheit ſparen / will ich mit unwiderſprechlichen Zeugen wahr machen. Thomas von Aquin, der theure Lehrer / ware ein ſonderbarer Glantz deß H. Prediger-Ordens und groſſes Liecht der H. Catholiſchen Kirchen / welche er mit Feder und Mund wider alle unglaubige und Irrthum lehrende Ketzer unüberwindlich verfochten / daß ihme alſo nicht ohne Urſach der fürtreffliche Nah-

men

men Doctor Angelicus de[illegible]liſche Lehrer von der gelehrten Chriſten-Welt einſtimmig iſt beygelegt worden / wie ſolches die Ketzer ſelbſt nicht laugnen dörffen. *Anonymus* Exit. XI. fol. m. 625.

Martinus Bucerus der abtrinnige Mameluck und unbeſtändige Wetter-Hahn/ welcher zu Straßburg im Prediger-Cloſter die Zwingliſche Ketzerey erſtlich in geheim/ darnach mit Hilff deß treuloſen Pfaffens Matz Zellen von Kayſersberg / welcher Anno 1521. Pfarrer bey St. Lorentz im Münſter geweſen / auch offentlich verthätiget / und darmit die edle Stat/ gleichſam als mit einer Peſtilentziſchen Seuche angeſtecket und vergifftet: Diſer abgeſtandene Mönch Bucerus , ſage ich / welcher den H Thomam von Aquin / und deſſen unwiderlegliche Schrifften gar wohl bekennet / ſcheuete ſich nicht zu ſagen: Tolle Thomam Aquinatem, & diſſipabo Eccleſiam. Raume mir den Thomam von Aquin auß dem Weeg / ſo will ich die Catholiſche Kirch zerſtreuen. *M. l'Abbé de Vallemont* in Elementis Hiſtor. Tom. 3. lib. VII. Art. IV. fol. 294 worauß zu ſchlieſſen/ daß diſer fürtreffliche Lehrer ein gewaltiger Beſchützer der H. Catholiſchen Kirchen geweſen. Darum muß einer billich lachen über die Frechheit etlicher Ketzer / welche diſes groſſe Liecht mit der lutheriſchen Schwärmerey verdunckelen wollen/ wie Clajus gethan / deme in vorigem Sæculo gefolgt iſt Hanß Georg Dorſch / ein lutheriſcher Worts-Diener von Straßburg; ſintemahlen er ſich gar unterſtandẽ hat/ auß dem H. Thoma zu er

weiſen/daß er eben die Lehre geführet/welche in der Augſpurgiſchen Confeſſion begriffen iſt; Wie jämmerlich aber der Prädicant deß Heil. Thomæ Schrifften gefoltert und gemartert habe/biß er einen lutheriſchen Confeſſioniſten darauß erzwungen/ haben die unſerige sattſam erwiſen / und mithin/ſein leichtfertig-zuſammen geplätztes Lügen-Buch/welches Anno 1656. zu Franckfurt unter dem Titul: *Thomas Aquinas*, dictus Doctor Angelicus, Confeſſor veritatis Evangelicæ Auguſtanâ Confeſſione repertæ, herauß kommen/gründlich widerlegt.

Gleichwie ſich nun diſer Prädicant frevelhafft unterwunden/ auß dem H. Thoma einen Lutheraner zu ſchnitzlen/alſo ſcheuete ſich auch nicht ſein Zunfft-Bruder Conrad Schlüſſelburg / ein Prädicant von Stralſund auß Pommern Lib. 1. Theol. Calviniſt. Art. XXVI. fol. m. 240. vorzugeben: daß der Thomas von Aquin ein Evangeliſt der Sacramentirer geweſen ſeye. Es iſt aber beydes ſchändtlich erlogen; der H. Thomas von Aquin war weder Lutheriſch noch Calviniſch / ſondern er iſt geweſen ein Ertz-Papiſt / welches ich/ andere Proben zu geſchweigen / dermalen allein auß uncatholiſchen Scribenten kürtzlich will darthun / und alſo die lugenhaffte Prädicanten mit ihren eygenen Gewehr und Waffen überwinden / und vor aller Welt zu Schanden machen.

Johannes Sleidanus, ein bekannter zwingliſcher Hiſtoricus, gibt dem H. Thoma diſes Zeugnuß Lib. 1. Chronic. fol. 2. a. b. und ſagt: Thomas von

von Aquin war ein gelehrter Mann zu ſeiner Zeit / welcher deß Papſt Hochheit emſig verthätiget; Er gibt ihm die Herrſchafft über alle Biſchöff / und die gantze Kirch / auch über alle König / und gibt ihm beyde / das Geiſt- und Weltlich Schwerdt; Sagt auch / es ſey vonnöthen zu der Seeligkeit / daß ihm alle Menſchen unterthänig ſeyen / und daß er vollen Gewalt habe in der Kirchen / auch ihm zuſtehe ein *Concilium* zu verſammlen / und was darinn beſchloſſen / zu beſtättigen / daß man auch von einem *Concilio* zu ihm billich möge *appell*iren ꝛc. Er hat auch hin und wider vil vom Ablaß geſchriben / und in Außtheilung deſſelbigen / gibt er dem Papſt den höchſten Gewalt. So weit Sleidanus.

Philippus Melanchton hält einmal auch den Heil. Thomam für einen Papiſten / wann er ſagt: *Thomas Aquinas* hat die Meß für ein Verſöhn-Opffer gehalten; und die Abgötterey / ſo mit dem Brod anbetten begangen wird / beſtätiget; Ich geſchweige viler anderen erſchröcklichen Irrthumen ꝛc. Alſo Melanchton. Teſte *Manlio* in ſuis Collect. fol. m 645.

Nota. Daß Melanchton hier ſagt: Die Catholiſche treiben Abgötterey mit dem Heil. Sacrament deß Altars; iſt ein läſterliche Unwarheit diſes unbeſtändigen glaubloſen Ketzers; gleichwie es auch ein greuliche / ja teufliſche Läſterung iſt / daß Johann Marbach ein geweſener Cantzel-Diener zu Straßburg wider deß Calviniſchen Worts-Knechts *Danielis Toſſani* Troſt (loſe)

 Schrifft

Schrifft fol. 9. hat ſchreiben dörffen: Die Papiſtē hauchen in ihrer Meß zauberiſche Wort NB. über die Element Brodt und Wein.

Nun aber iſt es aller Welt bekannt / daß unſere Prieſter in dem Heil. Meß-Opffer bey der Wandlung keine andere Wort über Brodt und Wein außſprechen / als eben die jenige / welche Chriſtus bey der Stifftung diſes allerheiligſten Sacraments gebraucht und außgeſprochen / nemlich: Das iſt mein Leib ꝛc. Das iſt mein Blut ꝛc. Wann nun diſes zauberiſche Wort ſeynd / wie der Evangeloſe Hund Hanß Marbach bellet / oder vil mehr der Teuffel durch ihn läſteret / ſo muß folgen / daß Chriſtus ein Zauberer und Ertz-Hexen-Meiſter geweſen / dann von ihm haben die Apoſtel und ihre rechtmäßige Nachfolger unſere wahre Prieſter Befehl empfangen / ſolche Wort bey Verrichtung diſes H. Geheimnuß außzuſprechen. Und glauben wir / daß / Krafft der Worten Chriſti / kein Brod / ſonderen allein die Geſtalten deß Brods nach der Conſecration vorhanden: Sintemahlen Chriſtus nicht geſprochen: Das Brod iſt mein Leib / oder aber? Bey / Mit / In oder Unter diſem Brod iſt mein Leib / Sondern alſo: Das iſt mein Leib. Demnach verwerffen wir die erdichte Impanation Conſubſtantiation und Ubiquitiſtiſchen Fladder-Glauben / (vermög deſſen ſie Chriſti Mennſchheit in allen Schlupff-Wincklen / Galgen-Stricken / Bier-Kandten und Hüner-Läuſen / gegenwärtig zu ſeyn ſteiff vermeinen / wie bald mit mehrerem

ſolle

ſolle gemeldet und probirt werden.] ſondern wir glauben eine weſentliche Verwandlung Brods und Weins in das wahre Fleiſch und Blut JEſu Chriſti / und diſes laut deß allmächtigen göttlichen Worts; Wir betten weder Brod/noch ſonſt ein andere Creatur an/wie einige Ketzeriſche Buben recht ſchelmiſch auff uns liegen / ſondern wir betten an den unter Brods-Geſtalt (wie die erſte ungeänderte Augſpurgiſche Confeſſion im 10. Articul recht lehrt] gegenwärtigen GOtt unſern Herren JEſum Chriſtum / und das auß höchſter Schuldigkeit.

Die Calviniſten / welche in Verläſterung unſers H. Glaubens den Lutheriſchen nichts nachgeben / ſeynd zum Theil noch Chriſtlicher hierinnen / als diejenige Lutheraner / welche Chriſti leibliche Gegenwart im H. Abendmahl glauben/ und ihme dannoch das Anbetten verſagen / ja uns Catholiſche noch leichtfertiger weiß der Abgötterey beſchuldigen / wann wir JESUM unſeren GOtt in dem H. Sacrament gebührend verehren und anbeten/welche Ehr und Anbettung Chriſto keines wegs kan verſagt werden. Dahero ſagen auch vil berühmte Calviniſten (*factâ hypotheſi de reali Corporis CHRISTI præſentia.*) daß wir Catholiſche recht und wohl thun / daß wir unſerer Lehr gemäß / Chriſtum im H. Sacrament anbetten/ ſeyen auch derohalben vil mehr zu loben / als diejenige Lutheraner/welche Chriſti Gegenwart bekennen / und doch laugnen / daß man ihn allda anbetten ſolle/da doch Chriſtus an allen Orthen/ wo er nur gegenwärtig iſt / ſolle angebettet wer-

den

den/obſchon kein außtrucklicher/neuer Befehl da ſeye / Krafft deſſen man ihn allda anbetten ſolle. Und diſes iſt die wohl gegründete Meynung der Chur-Pfältziſchen Theologen in ihrer ſo genañten Chriſtlichen Erinnerung vom Concordi-Buch cap XI. pag. 708. 709. 716. *Hermanni Pacifici* in ſimplici Expoſit. de Cœna fol. 83. und anderer. Die Calviniſche Heydelbergiſche Prädicanten ſagen in ihrem Bericht cap. V. fol. 120. 121. edit. Anno 1614. Die Meß und Anbettung Chriſti im Heil. Nachtmahl beſtehet nach ſelbſt eygener Bekantnuß der Papiſten eintzig und allein auff Chriſti leiblichen Gegenwart. **Und es iſt unmöglich/ das man ihnen mit gutem Grund drauff antworten könne / ſo lange mans ihnen zuläßt / daß Chriſtus leiblich da ſey.** Inimici noſtri ſunt Judices.

Diſes mercket fein wohl ihr Herrn Lutheraner; Mercket auch ferners / was euer Luther Tom 3. Jen. fol. 206. b. edit. A. 1578. von dem Anbetten Chriſti in dem H. Sacrament/uns Catholiſchen zum ſonderbaren Troſt geſchriben nemlich: Wer nicht glaubt / daß Chriſti Leib und Blut da iſt/der thut recht/daß er weder geiſtlich noch leiblich anbettet. **Wers aber glaubt / der kan freylich ihm ſeine Ehrerbietung nicht verſagen ohne Sünde.**

Eben

Eben diſes bekennet er auch wider die Lovanienſes Art. VI. allwo er außtrucklich alſo ſpricht: **Das Heil. Nachtmahl iſt ein Hochwürdiges Sacrament / das man anbetten ſoll.**

D. Conradus Schluſſelburg ein Ertz Lutheraner iſt gleichfalls der Meynung / daß man Chriſtum im H. Sacrament deß Altars anbetten ſolle. Dann er ſetzet auß dem H. Auguſt. über den 98. Pſalm diſe Wort: Er hat uns ſein Fleiſch zur Seeligkeit zu eſſen gegeben / aber niemand iſſet daſſelbige / eh (NB. eh) ers dann habe angebettet / und wir ſündigen nicht / wenn wirs anbetten / ſondern wir ſündigen (NB.) wenn wirs nicht anbetten. Bißher die Wort deß H. Auguſtini; auff welche D. Schlüſſelburg alſo fortfährt und ſagt: Daß ſollten die gottloſen Sacramentirer *Calvinus*, *Beza*, und dergleichen fleißig behertzigen / und bede[illegible] / die da mit gottsläſterlichem Maul di[illegible] bettung deß Herrn Chriſti / der in de[illegible] brauch (*Sed & extra Uſum, vi Verborum Ch[illegible]ſti & D. Auguſtini.*) deß Heil. Abendmahls gegenwärtig iſt / ein Götzen-Dienſt deß Brods nennen / mit welchen *Philippus* [*Melanchton*] auch offt einſtimmet. Alſo D. Schlüſſelburg. Lib. 1. Theol. Calviniſt. Artic. XXIX. fol. m. 268. O wann diſer Prædicant heut zu Tag lebte / wurde er nicht nur [illegible]

Me-

Melanchton ꝛc. ſondern ſchier alle Lutheraner in diſem Stuck unter die gottloſe Sacramentirer zu zehlen haben.

M. *Zachæus Faber* geweſener Lutheriſcher Senior und Pfarrer zu Hohenlema / gibt uns Catholiſchen ein beſſeres Zeugnuß / als der Wetterhahn Melanchton / und das alte Marbachiſche Läſter-Maul gegeben haben; Die Papiſten / ſagt er [*] halten in der H. Schrifft die Wort der Einſetzung Chriſti / deß H. Abendmahls / und alſo Chriſtum für wahr und gewiß. Sie halten ehrerbietig von Chriſti hochwürdigen Abendmahl; Sie radbrechen auch nicht die Wort Chriſti: das iſt mein Leib / das iſt mein Blut / ſondern glauben hierin / was wider alle Vernunfft laufft; aber die Calviniſten verläſtern Chriſtum und die Wort der Einſetzung für abgöttiſche / zäuberiſche (NB.) erlogene Gründe; zäuberiſche Greul [NB.] und radbrechen Chriſti Wort auffs ſchändlichſte / auffs allergreulichſte; berauben GOtt ſeiner Allmacht / ꝛc. ꝛc. und wer kan GOtt mehr zuwider ſeyn / als ſolche überteuffliſche (Calviniſche) Gottsläſterungen / von welchen die Papiſten befreyet ſeyn.

Seynd das nicht ſchöne Zeugnuſſen für uns Catholiſche von einem Feind der Catholiſchen Warheit. Darumb ſage ich billich noch einmal: Inimici noſtri ſunt Judices. Unſere (Lutheriſch- und

---

[*] M. *Faber* in dem Kurtzen Beweiß fol. 21. 22. 35. 36. 39. 48. 50.

und Calviniſche Glaubens) Feind ſeynd Richter; einer fället das Urtheil wider den andern für uns.

Und bleibts ein für allemahl dabey / wir Catholiſche begehen in Anbettung deß HErrn JEſu im Heil. Sacrament / weder in noch auſſer der Nieſſung eine Artolatriam oder Abgötterey mit dem Brod / dann es iſt kein Brod da / betten alſo wir weder Brod noch Brods-Geſtalten an / ſondern den unter der Geſtalt deß Brods gegenwärtigen GOtt Chriſtum JEſum / unſern eintzigen Hayland / Mittler und Seeligmacher. Und verflucht ſey der jenige / ſo uns ein andere Lehr oder Intention andichtet! verflucht ſeye der jenige / welcher uns läſterlich tadlet / und der Abgötterey beſchuldiget / wann wir Chriſtum im H. Sacrament verehren und anbetten! Conc. Trid. Seſſ. XIII. Can. VI.

Verflucht! und abermal verflucht ſeye auch der jenige / welcher mit dem gottloſen Ketzer Johann Marbach ſagen wird / daß die Catholiſche Prieſter bey Conſecrirung Brods und Weins in der H. Meß / oder ſonſt zauberiſche Wort ſprechen / und alſo Zauberey treiben!

Weilen wir Catholiſche / ſchließlich davon zu reden / jmmerhin von den Uncatholiſchen der Abgötterey beſchuldiget werden / darumb habe ich nöthig zu ſeyn erachtet / bey diſer Gelegenheit die teufliſche Läſterung kürtzlich / doch gründlich abzulainen / und zu zeigen / daß weder wir / noch der Heil. Thomas von Aquin / in Anbettung deß Heil Sacraments / auch nach Zeugnuß berühmter Calviniſten und Lutheraner / Ab-

götte-

götterey treiben / ſondern daß wir hierin unſerer höchſten Schuldigkeit nachkommen ; Und das ſeye dermahlen genug. Plura videat Doctus Lector apud *P. Gebhardum Razenried S. J.* libro cui titulus. Offa tricipiti Cerbero S.S. Euchariſtiam allatranti objecta, nempe *Laurentio Lælio* contra Subſtantiam, Cultum & Uſum S. Euchariſtiæ malè loquenti.

Lutherus erkennet endlich den Heil. Thomam ebenfalls nit vor Lutheriſch/indeme er ſagt: Nihil ad nos Thomas, Thomas von Aquin geht uns nichts an. *Enarrat.* in cap. 49. Geneſ. fol. 1168. Er iſt ein Mißgeburt/wie andere mehr. Ib. in 19. cap. fol. 701. Er iſt ein Brunnquell und Pfütze aller Ketzereyen und Irrthumen, ja ein Zerſtöhrer deß Evangelij. Tom. 2. jen. contra nov. Idolum Confer. *D. Ulenbergius* in vita Lutheri cap. XI. n. 3. fol. 206.

Anno 1522. hielte Luther eine Predig von den Heylthumen / in welcher er ſich nicht ſcheuete zu ſagen: Dem Thoma Aquinatum mahlt man die Dauben ins Ohre ; ja ich mein es ſey ein junger Teuffel geweßt.

Das folgende Jahr müſte der heilige Thomas dem Luther in offentlicher Predig/ welche er über das fünffte Capitel Matthæi gehalten / abermahleins durch die Hächel / indem er alſo ſagt: Sanct Thomas iſt faſt der Haupt-Ketzer ſolches Dings.

Was brauchts vil Redens? Luther fället das Urtheil über den H. Thomam und ſpricht: **Thomas von Aquin iſt gewiſſer verdammet / als ſeelig.** Tom. 2. jen. Lat. fol. 377. 410.

Wann nun dem alſo? warumb zehlen ihn dan Clajus und Dorſchæus unter die Schutz-Herrn deß Lutheriſchen Evangelij vor Luthero? öffnet doch euere Augen liebe Teutſche.

Mit einem Wort / Luther ſagt: **alle Vätter haben im Glauben geirret / und ſo ſie vorm Todt ſich nicht bekehrt haben / ſeynd ſie ewig verdambt.** Tom. 2. Witt. fol. 434. Edit. 1551.

Da habt ihrs beyſammen! wer mehr und greuliche Läſterungen / welche Luther wider die H. Heilige Vätter und Scribenten / außgegeiffeet / leſen will / der beſehe den Herrn *Piſtorium* im dritten Merckzeichen / fol. 189. & ſeqq. und im andern böſen Geiſt Lutheri Azoar. 3. c. 2. *Staphylum* vom groſſen Abfall fol. 46. & in *Abſoluta Reſponſ.* fol. 94. *Caſpar Francken* in der Erzehlung der namhafften Ketzereyen / fol. 296. P. *Scherer* in Poſtilla. Dom. 1. poſt Epiph. Conc. 4. fol. CXI. M. *Conrad* Vetters Demüthig und Gravitätiſchen Luther. P. *Forér* in Charact. Luth. fol. 184 deß Durchleuchtigſten Fürſtens Chriſtian Wilhelms von Brandenburg ſeine Bekehrungs motiven part. 3. cap. VI. §. 4. und andere / ſo wird er ſich gewißlich entſetzen / und mit dem berühmten

Ræmundo auffſchreyen: *Quantas, Deum immorta-lem! quamque atroces injurias & Calumnias os hoc Dia-boli in ſanctiſſimos ſimul & doctiſſimos illos viros evomui-* Unſterblicher GOtt! was groſſe und greu-liche Schmäh-Wort und Läſterungen ha-deß Luthers teufliſcher Rachen wider di-heiligſte und gelehrteſte Männer außge-ſpien? Lib. 3. cap. XI. n. 6.

20. Alle Vätter und Scribenten / welche d-lugenhaffte Prædicant Claius biß auff den Hu-beygebracht / waren ſambt der gantzen Chriſtl-chen Antiquität gut Catholiſch / wie ſolches d-berühmte zwey Herrn Brüder *Adrianus* und *Pe-trus* von Wallenburg Tract. de perpetua proba-tione Fidei per teſtes. *Jodocus Coccius* in Theſau-Catholico. *Jacobus Gualterius* in Tabula Chrono-logica. *Cæſar Baronius S. R. E. Card.* in Annalibu-*Robertus Bellarminus S. J. S. R. E. Card.* de Scripto-bus Eccleſiaſticis. *Petrus Caniſius S. J.* in Ope-Catechiſtico. *Jacobus Keller S. J.* in dem Cathol-ſchen Papſtum. *Laurentius Forer* S. J. im althe-gekommenen Papſtthum 2c. 2c. unlaugbar darg-than.

Und obſchon der Franciſcaner-Mönch *Guilh-mus Occam* umbs Jahr Chriſti 1320. wider d-Papſt Johannem XXII. geſchriben / und in po-tiſchen Händlen den Kayſer Ludovicum Bavar-verfochten / wie *Sleidanus* l. 2. fol. XVIII. a. ſel-geſtehet / und andere mit Warheit nicht vern-nen därffen / ſo ware *Occam* deßtwegen nicht L-theriſch; ja Melanchton beſchuldiget ihn

ſeinen Locis Comun. cap. de Peccat. Orig. fol m. 113. 121. 122. daß derſelbe mit andern leichten Geiſtern von der Erb-Sünd eine jrrige / falſche / der Gnad und Rechtfertigung nachtheilige Lehr geführt habe. Warumb zehlt ihn dann Clajus unter die reine Lehrer / welche deß Lutheriſchen Herrgotts Evangelium erhalten / zur Zeit deß finſtern Papſtthums. Er ware ja ein Mönch / der täglich Meß geleſen / und zwar auß dem Orden deß H. Franciſci; Nun aber ſagt Luther ohne Außnahm von den Franciſcanern *Enarrat.* in cap. XLIV. Geneſ. fol 684. außdrucklich alſo: Es iſt kein unleydentlicher und gifftiger Ding auff Erden / dann ein Barfüſſer-Mönch.

Ach liebe Uncatholiſche / der Schnabel ware dem Prædicanten zu kurtz gewachſen / daß er probiren hätte können / daß obangezogene und von ihm benannte Lehrer / welche lauter Papiſten waren / mit Luthers Ketzerey jemahls ſollten beſudelt geweſen ſeyn; unſer / unſer ſeynd die Heilige Vätter! und mit uns haltens auch alle H.H. Concilien / wie ſolches der Ertz-Socinianiſche Ketzer *Fracniſcus David* den Calviniſten mit truckenen Worten vorgehalten (ſihe oben fol. 212.) und von Luthero ſelbſt nicht widerſprochen wird / als welcher weder von den H.H. Vättern noch Concilien das geringſte hören will / wie in ſeiner Predig am 9ten Sonnt. nach Pfingſten fol. LXXXVI. & ſeqq. und in einer Sermon auff das Evangelium am Sonntag nach Epiph. fol. B. b. welche er Anno 1523. gehalten / zu ſehen.

21. Daß Clajus endlich ſagt/die gut gebrat
Ganß Hanß Huß ſeye Lutheriſch geweſen ;
ein eyteles Gänß-Geſchnatter und erlogenes
ſchen ; oder vermeinte etwann der Prædicant/
Leuth ſeyen tauber / als ein taube Ganß/ daß
niemahlen etwas vom Huſſen und ſeiner Lehr
hört haben ?

Huß glaubte und lehrte ja faſt durchgehen
der lutheriſchen Schwärmerey ſchnurgrad zu
der ; die etliche wenig Brocken / welche er
dem Lutherthum gemein hatte/ machen ihn
ſchlechterdings lutheriſch ! Es gilt zwar / wie
ſchon geſagt / den Ketzern gleich : glaubt einer
was er will / und helffe nur ihnen die Catholiſ
Kirch anbellen/ ſo iſt er kauſcher/ und wann a
ſonſt weder Haut noch Haar an ihme gut iſt.

Ihr armſeelige Leuth! euere Calviniſche Stie
Brüder beruffen ſich/ trutz euch ! auff den Huſſe
und nennen ihn einen Zeugen der Warheit/ gla
ben auch veſtiglich / daß er ihre Lehr mit ſeine
Blut unterſchriben / und auff gut Calvini
drauff gangen. *Lambert*: *Danæus* in Reſp. ad La
nic. ſpongiam fol. m. 69. & alij, de quibus infr
Wer hat jetzund recht? wem gehört auß euch be
den die Böhmiſche Ganß eygentlich zu ? oder
villeicht Huß ein Zwick-Darm/ halb Lutheriſc
und halb Calviniſch ?

Warhafftig/ je länger je mehr glaube ich de
Luther / wann er von ſich und ſeinen Anhänge
ſagt : Wir ſeynd deß Teuffels Gefangen
als unſers Fürſtens und Gottes / (*NB.*

da

daß wir thun müſſen (NB.) was er will (NB.) und uns eingibt. Tom. 2. Witt. germ. 266 Edit. Anno 1548. Dann fürwahr/ wann die armſeelige Lutheraner nicht gar vom Teuffel gefangen / verblend und aller Sinnen beraubt wären / würden ſie ja ſehen und greiffen / daß der Sathan und ſeine Diener mit der Warheit und ihrer Seeligkeit nur ihren Mutwillen / Schertz und Geſpött treiben ; aber die vom Teuffel [ihrem GOtt] jämmerlich bezauberte Menſchen ſehen und greiffen nichts. GOtt erbarme ſich ihrer !

Johannes Huß war nicht Lutheriſch / dann Luther ſelbſt haltet denſelben / wie nicht weniger alle Huſſiten / für grobe verſtockte Ketzer. Tom. 1. Jen. fol. 211. Tom. 2. Witt. germ. fol. 259. Tom. 7. Witt. germ. fol. 27. Tom. 8. Witt. germ. fol. 576. Johannes Hus in Miſſæ ſuperſtitione fuit captus ; multosque Papæ Errores confirmans. Hanß Huß/ ſagt Luther : iſt in der abergläubiſchen Meß gefangen gelegen ; und hat vile Papiſtiſche Irrthumen bekräfftiget. Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. fol. 67. a. Tom. 2. Lat. Colloq. fol. 85. a.

Ferners hat Huß geglaubt / und beſtändig unter andern gelehrt. Erſtlich: daß Maria / und andere Heilige von uns als Fürbitter bey GOtt/ mögen angeruffen werden. Zweytens: daß ſiben Heilige Sacramenten ſeynd. Drittens: daß die Meß ein Verſöhn-Opffer ſeye. Vierdtens. daß eine Transſubſtantiation ſeye. Fünfftens

daß Chriſtus vor der Nieſſung im Heil. Aben[d-]
mahl gegenwärtig ſeye / folglich / daß das Hei[l.]
Sacrament proceſſionaliter möge herum getr[a-]
gen und angebettet werden. Wie dann die Hu[ſ-]
ſiten immerhin gethan. *Ræmundus* L. 4. c. 4. n. [...]
Sechſtens : lehrte Huß / daß die gute Wer[ck]
verdienſtlich wären. Sibendes : daß der Gla[u-]
ben allein nicht gerecht und ſeelig mache. Achtens[:]
daß die Ohren-Beicht nöthig. Neundtens : da[ß]
niemand ſeiner Seeligkeit abſolutè gewiß. Z[e-]
hendes : daß man der Weltlich- und Geiſtliche[n]
Obrigkeit nit ſchuldig ſeye zu gehorſamen/ wan[n]
ſie in groben Sünden leben. Diſes und ander[s]
mehr glaubte und lehrte Johannes Huß / wie ſo[l-]
ches in ſeinen zu Nürnberg gedruckten Schrifft[en]
(welche in zweyen Tomis beſtehen) zu finden iſ[t.]
Seynd nun deß Huſſen oberzehlte Lehrer un[d]
Glaubens Articul Lutheriſch ? Urtheilet ſelb[ſt]
ihr Herrn Lutheraner! und werdet doch einmal
klug. Lutherus hats An. 1519. in der Diſput[a-]
tion zu Leipzig für die gröſte Schand-Rede au[f-]
genommen / als ihn Doctor Eccius etlicher Huſſ[i-]
tiſcher Ketzereyen beſchuldigte : Was? ſchr[ie]
Luther zu Dr. Eck / Ich ein Huſſit ? d[u]
leugſt ! ich bin niemalen ein Huſſit gew[e-]
ſen / dann ich verdamme ſie als Ketzer[.]
Ræmundus L. 1. c. 10. n. 6. Und dannoch darff m[an]
noch ohne Scheu den Huſſen für einen luther[i-]
ſchen Martyrer außgeben.

Deß Luthers und Huſſen Lehr ſtimmen (w[e-]
nig Articul außgenommen) zuſammen/ wie Ch[ri-]

ſt[...]

ſtus und Belial. Welches unſere Theologi vor längſt Sonnklar der Welt vor Augen geſtellet: *Joannes Faber* in einem ſonderbaren Tractä l. *D. Johannes Piſtorius* in Parallelis Lutheri & Huſſij, wider den Prädicanten Joh. Pappum. *Laurentius Forerus* in manuali Lutheranorum part. 3. cap. V. §. III. fol. 682. & ſeqq. und noch zu unſeren Zeiten *Admodum R. P. JOANNES Dez S. J. p. m.* in der Vereinigung der proteſtirenden/ fol. 114. & ſeqq.

Die Hußiten ſeynd ebenfahls mit den Lutheranern/ ſo wenig eines Sinnes/ als Hußius mit Luthero eines geweſen/ und zwar in denen fürnehmſten Articulen/ dann ſie reichten ihren Kindern das Heilige Abendmahl under beyden Geſtalten; und ſuchten ſolches zu behaupten auß denen Worten Chriſti. Johannis am 6. v. 53. 54. 55. 56. Diſes bezeuget der lutheriſche Prädicant, Salomon Schweiger, in ſeiner Reiß-Beſchreibung Lib. 2. cap. LXII. fol. 216. Lib. 3. cap. XXX. fol. 293. Aber die Herꝛn Lutheraner haben den Spruch Chriſti/ Joh. 6. oder das bekannte/ Trincket all darauß/ Matth. 26. v. 27. noch nie für ſo nothwendig gehalten/ Marc. 14. v. 23. daß ſie deſſentwegen ihren Kindern hätten das H. Abendmahl geben.

Anno 1570. haben die Calviniſten/ Lutheraner und Hußiten zu Sendomir in Pohlen ein general Rendevous oder Verſammlung gehalten/ und nachdeme ſich die allerſeits deputirte Prädicanten lang genug auf demſelben Synodo der Lehr halben herum gezanckt/ und darnach nit kunnten

 einig

einig werden / haben ſie ſich doch endlich einhellig dahin verglichen: Ut juxta præſcriptum Auguſtanæ Confeſſionis *Variatæ* (NB) de Sacra Euchariſtia doceretur. Daß man vom H. Abendmahl / nach Meynung der geänderten Augſpurgiſchen Confeſſion, lehren ſolte. *Lutheranus Anonymus* Exitu X. fol. 819.

Hierauß haben wir fürs erſte zu erſehen / daß die Hußiten nicht Lutheriſch ſeynd. Zum andern ſehen wir / daß die Lutheraner damahlen einen auß ihren fürnehmſten Glaubens-Articulen / nemlich den von der leiblichen Gegenwart Chriſti im H. Abendmahl / haben fahren laſſen / und Calviniſch worden.

Denn im X. Articul der geänderten Confeſſion befinden ſich nit die Wort: Quod corpus & ſanguis Chriſti vere adſint & diſtribuantur veſcentibus, Daß der Leib und das Blut Chriſti warhafftig gegenwärtig da ſeynd / und denen Genieſſenden außgetheilt werden. Diſe Wort / ſage ich: [welche im Teutſchen Exemplar / auch nach Bekanntnuß der Calviniſten / gut Catholiſch lauten] befinden ſich nicht in der geänderten Confeſſion; Melanchton hat ſelbige den Sacramentirern zu Gefallen herauß geworffen / und mithin auff gut Calviniſch Chriſti leibliche Gegenwart gelaugnet / welches ferners daher confirmirt wird / weilen er ebenermaſſen die allda ſtehende Wort: Et improbant ſecus docentes

und

und ſie verwerffen die Gegen = Lehr. Schändlich außgemuſtert / und demnach die Sacraments=Schwärmerey der Calviniſten billiget.

Weil nun die Lutheraner auff dem Synodo zu Sendomir ſich dahin erklärt / den Articul vom Abendmahl nach der geänderten Augſpurgiſchen Confeſſion zu lehren / ſo haben ſie hiemit klar an Tag geben / daß ſie in diſem Puncten Calviniſch ſeynd. Quod hîc notaſſe ſufficiat.

So bezeugt auch *Sleidanus* Lib. 3. fol. m. XXXIII. a. daß die Huſſiten unter ſich ſelbſt in dreyerley Secten zertrennet ſeynd / davon keine in allen Puncten weder mit den Uncatholiſchen noch Catholiſchen zuſtimmet / uneracht ihre Lehre auß beyderley zuſammen geflickt ſcheinet. Theils Huſſiten / ſagt er / halten den Papſt für einen Fürſten der Kirchen / und Statthalter Chriſti; Andere empfahen deß HErren Abendmahl unter beyden Geſtalten / leſen etliche Puncten in der Meß nach ihrer Lands=Sprach / Sonſt haben ſie zwiſchen denen Papiſten kein Unterſcheid; andere / ſo man nennt die Picarder / welche den Papſt = = = den Antichriſt ꝛc. ſchelten / nehmen keine Bücher an / dann die Bibel = = = ſie beſingen ihre Todten nicht / und haben wenig Feſt / auch Ceremonien. So weit Sleidanus. Welche auß diſen dreyen Rotten iſt anjetzo Lutheriſch? Wie nah die Huſſiten und Lutheraner ſonſt einander Freundlich (ſcilicet) verwand ſeynd / hat *Mag. Vladislaus Brunitzki*, ein Huſſitiſcher Prädicant / ehe-

mahls zu Prag in der Gratulation an die Wittenberger Anno 1601. jederman gezeiget.

Auß allen diſen können wir ſonderlich mercken/ wie unbeſtändig in der Lehr (woran doch ſovil tauſend Menſchen Heyl und Seeligkeit gelegen) alle von uns Catholiſchen abtrünige Ketzer ſeynd; ſie ſchreyen zwar aller Orts: Evangelion! Evangelion! und doch ſattlen ſie ſelbſt / nachdem ſie das Wetter / ihr Profit oder Schaden / treibt / von einem auffs andere. Anderer nicht zu gedencken / will ich nur ein kurtze Erinnerung allhier von dem Huß und Hußiten thun. Huß und ſeine Nachfolger hielten keinen Stand bey der Catholiſchen-Kirchen-Lehre / fielen ab / machten Rotten / Aergernuß und Trennung; ſo unbeſtändig ſie aber bey der wahren alten Catholiſchen Religion geweſen / ſo und noch vil mehr wurden ſie in ihrem neu-falſchen Winckel-Glauben Wetterhahniſch / wanckelmüthig und uneins. Huß / wie oben gemeldet / glaubte die Gegenwart Chriſti mit uns Catholiſchen / einige von ſeinen Spieß-Geſellen hieltens hierinn mit ihm / und verehrten dahero Chriſtum im Heil. Sacrament nach Catholiſchem Brauch. Andere laugneten Chriſti leibliche Gegenwart auff gut Calviniſch; wie auß dem Colloquio, welches zu Sendomir gehalten worden / erhellet / ja die Calviniſten rühmen ſich der Hußitiſchen Glaubens-Bruderſchafft ſehr mächtig in der Erinnerung vom Concordi-Buch. cap. V. fol. 306. cap. VI. fol. 383. *Toſſanus* in der Troſt-Schrifft. cap. 1. fol. E. Und in der Verantwortung wider den Marbach. fol. 148.

D. *Leonardus Hutterus*, ein Lutheriſcher Profeſſor von Wittenberg / muß ihnen ſelbſt hierin Beyfall geben / wenn er ſagt: Bey der Böhmen Confeſſion befindet ſich nicht wenig Calviniſches Saurteigs. In Calviniſta Aulico-Politic. 1. fol. 158. Widerum war eine andere Gattung Huſſiten / welche den Lutheriſchen das Abendmahl gleichförmig in beyden Geſtalten hielten / ſchloſſen aber ihr Kinder nicht davon auß / wie Schweigerus bezeuget. O deß jämmerlichen Seelen Verluſts / welcher durch ſolche Ketzeriſche Schwerm-Geiſter verurſachet wird!

Heut zu Tag iſt von dem Huſſiten Schwarm auſſer dem bloſſen Namen zu nichts ſonderliches mehr übrig: GOtt gebe ſeine Gnad / damit auch andere Secten / welche in zimlichem Abgang ſeynd / nach und nach völlig verſchwinden.

Siheſt du nun / Chriſtlicher Leſer / wie Bidermänniſch die Herrn Prädicanten die ſtätswährende Sichtbarkeit ihrer Lutheriſchen Kirchen probiren? Weil die arme Tropffen bey obiger Haupt-Frag erſtummen / und doch darvor nicht wollen angeſehen ſeyn / iſo fangen ſie an zu dichten / und wollen mit den heimlichen ſeufftzenden Annen / Nicodemitern / und was dergleichen untüchtig Schlaraffen-Gedicht mehr iſt / ſich hinauß helffen; dieweilen ſie aber auch darmit nicht fortkommen / ſo raffen ſie allerhand faule Ketzer und Lotter-Buben zuſammen / weche dem Papſt rebellirt / und Kletten angeworffen / folglich Lutheriſch ſollen geweſt ſeyn; Da ſie aber auch bey diſer wackeren Mannſchafft nicht beſtehen / müſſen

ihnen

ihnen die Heilige Vätter und andere Ertz-Papiſtiſche Lehrer die Scharten außwetzen und par force Lutheriſch ſeyn; Weilen ſie aber auch da ſtecken bleiben / wollen ſie uns mit dem Huſſen / einer gebratenen Böhmiſchen Ganß / abſpeiſen / aber auch diſer Brocken iſt nicht kauſcher / obſchon er etwas weniges nach Lutheriſchen Küchen riecht. Was Raths nun? was werden dann die übelgeplagte Prädicanten endlich auftreſchen / die haickle Papiſten zu befridigen? Ich weiß nichts. Dann was bißhero von den Lutheriſchen Rabbinern vorgeſtellet worden / iſt fein ſauber nichts nutz / wie alle Verſtändige bekennen müſſen.

23. à propos hätte ſchier was vergeſſen! Claſius hat ja / wann ſchon die Böhmiſche Ganß nit allerdings wol ſchmäckt / noch ein weiſſen Schwanen auß Sachſen übrig / und den müſſen die Papiſten Mal grè bon grè für Lutheriſch paſſiren laſſen / nemlich den dicken / feiſten und dahero hochtheuren Dr. Luther.

Iſt wahr / Luther iſt Lutheriſch geweſen / aber vor ihm niemand / auch ſo gar ſein Vatter nicht / dann er ware Catholiſch / dem Glauben nach / und dem Nahmen nach nicht Lutheriſch / ſondern Luderiſch / dann er nicht Luther / ſondern Luder geheiſſen / wie ich oben fol. 30. probiret habe.

Ob Luther ein weiſſer Schwan / und nicht vilmehr ein ſchwartz-Miſtiges Schwein geweſen / will ich allhier nicht erörtern / ſintemah-

malen M. Conrad Vetter S. J. ſolches ſchon vorlängſt gethan in ſeinem ſogenannten Schwanen-Luther. Und D. Piſtorius in Anatom. Lutheri Spirit. 3. Azoar. 3. pag. 29. & ſeqq. ſondern diß allein möchte ich wiſſen / warumb Clajus den Luther einen rechtglaubigen von GOtt geſandten Lehrer der Chriſtlichen Kirche genennet / und dafür will gehalten haben? warhafftig mich nimbt es höchſtens Wunder / wie er mit gutem Gewiſſen diſes ſagen / die arme Lutheraner aber ſolches glauben können.

Es hat ja der unbeſtändige Luther / alle Jahr / alle Monat / ja faſt alle Tag und Stund von einer Sach anderſt geredet und geglaubt; kein gröſſerer Wetterhahn und Betrüger iſt je auff Erden kommen / als eben der Luther; wer ihm und ſeiner Lehr wollte nachfolgen / das iſt / recht der Schnur nach Lutheriſch ſeyn / der müßt warhafftig Ja und Nein / Warheit und Lugen / kalt und warm / weiß und ſchwartz von einem Articul zugleich glauben / und dabey täglich umſattlen / dann diſes ware deß Luthers gewöhnlicher Brauch. Wie ſolches die von mir oben pag. 120. verzeichnete Scribenten unwiderleglich erwiſen. Wie kan dann Luther ein warhaffter Lehrer und Diener Gottes ſeyn? GOtt iſt kein unbeſtändig Rohr / Numeri 23. v. 19. ſeine Apoſtel auch nit. 2. Cor. 1. v. 18. Jener Fürſt aber und GOtt / welcher Lutherum gefangen hatte / daß er nach deſſen Willen leben und thun muſte / derſelbe iſt ein wanckelmüthiger Wetterhahn / welcher in der Warheit nie beſtanden. Joan. 8. v. 14.

alſo

alſo ſeynd auch ſeine Nachfolger Sap. 2. v. 25. unter denen Luther nicht der letzte geweſen. Er hat zwar die lutheriſche beredet / Daß er in Glaubens-Sachen mit Gottes Gnad jederzeit beſtändig gelehrt habe. Tom. 1. Lat. colloq. Menſ. fol. m. 81. a. Diſes aber iſt ſ. v. erlogen / wie ichs in ſeinen eygnen Schrifften finde / und mit Verwundern deſſen Contradictoria geleſen. Wer diſen Geſellen kennt / wird ihn gewißlich nicht kauffen / dann er ein muthwilliger Seelen-Mörder geweſen; der Sathan macht den Menſchen welche er verführen will / allerley falſche Poſſen vor; die Lügen verkaufft er ihnen vor lauter Warheit / obſchon er ſelbſt wol weiß / daß es nur Lügen und Blendwerck iſt: eben alſo hat es deſſen auſſerleſenſtes Werckzeug Lutherus auch gemacht / was er den armen Teutſchen als lauter Evangelium gepredigt und eingeſchwätzet / das hat er ſelbſt nicht geglaubt. Wie ſolches Krafft deſſen / ſo oben fol. 105. gemeldet worden (zu unſerer treuhertzigen Warnung / auß Gottes ſonderbarer Verhängnuß) der Lutheriſche Prædicant *Joh. Matheſius* in der 12. Predig vom Luther / fol. 169. mit klaren Worten bekräfftiget / und doch wollen die Thränenwürdige Lutheraner ihre äuſſerſte Seelen Gefahr nicht mercken / noch derſelben / weils noch Zeit iſt / entgehen.

Damit endlich alle Herrn Lutheraner / welche diſes leſen / oder hören leſen / keine Entſchuldigung ihrer Unwiſſenheit vor Chriſti ſtrengem Richterſtuhl vorzuwenden haben / als will ich allhier in möglichſter Kürtze / unwiderſprechlich erwei-

weiſen / daß ihr Patriarch / der theure Mann Martinus Lutherus, aller neuen Ketzereyen und Gottloſigkeit / ſo zu einer Zeit und nachgehends entſtanden / Haupt-Urſächer geweſen / wobey ſchließlich wird gemeldet werden: wer gut Lutheriſch ſeye / leſe und urtheile!

Lutherus lehrt: Daß GOTT etliche Menſchen verdammet / die es nicht verdient haben. Item / daß GOtt etliche Menſchen zur Verdammnuß verordnet habe / eh ſie gebohren worden. Diſe teuffliſche Lehr führet er mit außgedruckten Worten in ſeinem gottloſen Buch von dem knechtlichen Willen wider Eraſmum Tom. 6. Witt. fol. 534. &c. ſuchet nach / ihr werdets finden.

Mit diſer Sathans-Lehr beveſtigen die Calviniſten ihren greulichen Irrthum von der Gnaden-Wahl / wie zu ſehen in dem Churbrandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 165. & ſeqq. In dem Gegen-Bericht der Unnauer Calviniſten / fol. 8. & ſeqq. und Bericht der Heydelberger / cap. VIII. und andern. Suchet auch nach / ihr werdet finden / daß ich die Warheit geſchriben.

Lutherus lehrt: Daß GOTT die Menſchen zur Sünd antreibe / und alle Laſter in ihnen würcke. Tom. 6.

Witt.

Witt. fol. 522. 523. und hierinn hat er abermahl der gottloſen Lehr der Calviniſten / welche GOtt zu einem Urheber der Sünd machen / gewaltig auff die Bain geholffen / wie ſie ſich dann auch mit Luthers Meynung meiſterlich beſchützen; leſe die obangezogene Calviniſche Schrifften / und du wirſt es alſo zu ſeyn klärlich finden; was die lutheriſche Prædicanten ihren Abgott Lutherum zu entſchuldigen / darwider vorbringen / wird kräfftig von den Calviniſten widerlegt; wie auch von uns Catholiſchen / unter welchen D. Forer S. J. nit der letzte iſt / in Manuali Lutheranorum Part. 1. cap. VI. fol. 130. & ſeqq.

Lutherus lehrt: **Daß alle Chriſten / Prieſter und Könige ſeynd.** In einer Sermon am XII. Sonntag nach Pfingſten / fol. CLIII. b. CLV. a. Auß diſem Irrthum ꝛc. haben die Widertäuffer und rebelliſche Bauren Anno 1525. geſogen / daß unter den Chriſten kein Obrigkeit ſeye noch ſeyn könne. Nicht weniger haben die Widertäuffer auß Lutheri Büchern ihren falſchen Wahn vom Kindertauff verfochten / wie mit mehrerm zu ſehen in denen Scribenten, welche ich oben fol. 126. angezogen.

Lutherus lehrt: **Daß die Zehen Gebott uns Chriſten und die Hayden nichts angehen / ſondern allein die Juden.** Tom. 5. Witt. germ. fol. 212. in der Außlegung deß XX. Capitels Exodi.

Wie-

Widerum lehrt Lutherus: Tom. 1. Witt. germ. über das 4. Cap. der Epiſtel Pauli an die Galat. Sihe daß du klug ſeyeſt / und weiſeſt Moyſen mit ſeinem Geſätz nur fern von dir ; Kehre dich nichts an ſein Schröcken und Trohen / ſondern halt ihn verdächtig / als den ärgſten Ketzer / verbannten und verdammten Menſchen / der noch ärger iſt / als der Papſt und Teuffel ſelbſt. Diſen gottloſen Greuel-Spruch hat er auch in ſeine Tiſchreden Eißlebiſchen Drucks geſchmirt / fol: 153. b.

In eben diſen Eißlebiſchen Tiſch-Brocken fol. 130. b. befindet ſich auch nachgeſetzter Kernſpruch: Du muſt (*NB.*) ein Regiſter haben / darinn rechtſchaffene Sünden ſtehen / ſoll Chriſtus dir helffen / muſt nicht mit ſolchem Humpelwerck und Puppen-Sünden umgehen / und auß einem jeglichen Furtz eine Sünde machen.

Auß obgeſetzten und dergleichen Gottsläſterlichen Lehren / davon ich oben fol. 56 & ſeqq. ſchon einige Muſter vorgeſtellet haben / die Antinomer oder Geſätz-Stürmer / welche A. 1538.

im Lutherthum entſtanden/ folgende Religion und Glaubens-Articul geſchmidet/ und offentlich alſo gelehrt: Biſtu ein Hur und Bub / Ehebrecher oder ſonſt ein Sünder/ glaubſtu / ſo biſtu im Weeg der Seeligkeit. Wenn du mitten in der Sünden aufs höchſte biſt und ſteckeſt / glaubſtu / ſo biſt du mitten in der Seeligkeit.

Decalogus (oder die Zehen Gebott) gehöret auff das Rath-Hauß / nicht auff den Predigſtuhl.

Alle die mit Moyſe umgehen/ müſſen zum Teuffel fahren ; An Galgen mit Moyſe! (*NB.*)

Petrus hat Chriſtliche Freyheit nicht gewußt/ ſein Spruch : certam facientes vocationem veſtram per bona opera (Machet eueren Beruff gewiß durch gute Werck. 2. Pet. 1. v. 10. Diſer Spruch / auß welchem Luther die Worte: *per bona opera* ; durch gute Werck außgemuſtert / wie in ſeiner Bibel zu ſehen) Diſer Spruch Petri / agen die Antinomer / ſoll nichts.

Und

Und damit die Geſatz-Stürmer in der That zeigten / daß ſie / Luthers obigem Evangelio gemäß/nicht auß einem jeden Furtz (ſit venia verbis) eine Sünd machten/lehrtē ſie zum Beſchluß alſo: Alsbald du gedenckeſt : So und ſo ſollt es in der Chriſtenheit zugehen ; Es ſollen feine / ehrbare / züchtige Heilige / keuſche Leuthe ſeyn / ſo haſt du deß Evangelions ſchon gefehlet. Mercks Chriſtlicher Leſer/diſes lehrten Luthers Neu-Evangeliſche Kinder die Geſätz-Stürmer. Wie zu ſehen in der Bekandtnuß der Mannsfeldiſchen Prædicanten fol. 89. & ſeqq. Ich bitte abermal alle Mißtrauende / ſie wollen fleiſſig nachforſchen / ob dem alſo ſeye / und wann ſie es befinden / daran kein Zweiffel iſt / ſo mögen ſie urtheilen / was von jenen Geſellen zu halten ſeye / welche dem Luther zu Ehren noch Jubel-Predigen und Danck-Feſt anſtellen/da ſie doch vilmehr befügt wären / nur wegen diſer eintzigen Urſach ohn Auffhören zu ruffen: *Anathema Luthero* verflucht ſeye Lutherus ! welcher mit ſeiner gottloſen Lehr denen Geſatz-Stürmern Anlaß geben / obgeſetzte Irrthum außzuſprengen / und alſo Thür und Thor zu öffnen allen Laſtern / dadurch leyder / ach leyder ! ſo vile tauſend mit dem theuren Blut JEſu erlößte Seelen vergifftet und getödtet werden!

Lutherus lehrte : Tom. 12. Witt. fol. 377. a. Sünde heißt die gantze Creatur / die von Vatter und Mutter gebohren wird / eh der Menſch kan Alters halben etwas thun/reden oder gedencken. Peccatum eſt hominis ſubſtantia in Theologia &c. In der Theologia iſt die Sünde das Weſen deß Menſchen. ib. fol. 378. *Hæc ille* ut citatur ab ipſis Lutheranis in Theatro diabolorum fol. 151. fac. 2. Lit. C. 160. fac. 1. Lit. E. Was iſt diß anderſt liebe Chriſtẽ/als der Urſprung deß verdambten Flaccianiſchen Irrthums/ wodurch die Erbſünd verlaugnet wird ? *Matthias Flaccius Illyricus* hat ſich auch in Behauptung ſeines gottloſen Irrthums ſehr auff Lutherum geſteiffet/wie zu ſehen in ſeinen Schrifften und unter andern in dem zu Baſel Anno 1568 in 8. gedruckten Irrthum vollen Buch *de Eſſenti. Originalis Juſtitiæ & Injuſtitiæ.*

Ja deß Flacci Anhänger wollen vor allen andern gut Lutheriſch ſeyn. Rechtſchaffen *Flaccianer* ſind alle beſtändige Lutheraner. Sagt der Prædicant *Caſpar Faber* in Theat. diab. fol. 471. fac. 1. Lit. D. in Marg. *Similia inveniet* ib. fol. 473. fac. 2 Lit B. Bey diſen greulichen Irrthumen deß Luthers und Flaccij haben die Lutheriſche Prædicanten *Joachim Weſtphalus* und *Cy-*

riaci

riacus Spangenberg Lib. cit. fol. 372. fac. 2. Lit. B. noch dörffen den Leuthen den Trutz biethen und ſchreyen; Trutz aber / daß mir der Naſenweiſe Richter *Nullus* den geringſten Irrthum in *Illyrici* Schrifften weiſe / und das mit Grund / mit Warheit. Dann / was Illyricus lehrte / hat er von Luthero gelernet / iſt nun deß Lutheri Sach recht / ſo kan nach Meynung der Flaccianer deß Flacci Handel nicht unrecht ſeyn. Aber! aber! Luther lehrte den Flaccium ketzeriſche Irrthum / und Flaccius lehrte ſeine Rott-Geſellen irrende Ketzereyen / welches die gelehrte Lutheraner wohl wiſſen / und dahero ſchon längſt ſich vergebens bemühet / deß Flacci Ketzerey von Luthero abzuwiſchen. Wie *Forerus* in Manuali Lutheranorum Part. 3. cap. 10. pag. 782. & ſeqq. wider den Tübingiſchen Prädicanten *Melchiorum Nicolai*, ſtattlich erwiſen.

Lutherus lehrte Tom. 1. Jen. germ. fol. 339. b.

Daß wir uns vilmehr ſollen für den guten Wercken hüten / als für den Sünden.

Diejenige aber / welche ſo häfftig auff die gute Wercke dringen / ſind rachgierige Menſchen und rechte Blut-Hund. Sagt Lutherus à ſuis citatus in Theatro Diabolorum fol. 159. fac. 2. Num. 142.

Weilen aber die H. Schrifft gar zu offt lehret und

und vilfältig gebietet gute Werck zu thun / und ſolches dem Luther nicht unbekannt war / darum hat er Tom. 3. Witt. Lat. fol. 171. b. und Tom. 3. Witt. germ. fol. 143. a. den Leuthen diſen ſchalckhafften Rath gegeben / und geſagt: Diß ſoll dir ein gewiſſe Regel ſeyn / darnach du dich zu richten haſt / daß / wann die Schrifft befilcht / und gebietet gute Wercke zu thun / du es alſo verſteheſt / daß die Schrifft verbiete gute Werck zu thun.

Wann das nicht Spitzbübiſch mit der Heiligen Schrifft handlen / und das gantze Chriſtenthum verſpotten heiſſet / ſo weiß ich nicht / was es ſonſt heiſſen ſoll.

Wider diſe Gottslåſterliche Lehr / auß welcher anderſt nichts entſtehen kan / als Leichtfertigkeit / Muthwill / Confuſion, und endlicher Abfall von Chriſto / hat ſich in dem Lutherthum zeitlich herfür gethan *D. Gregorius Major*, Profeſſor zu Wittenberg / und lehrte offentlich: Daß die gute Wercke GOtt angenehm / verdienſtlich und abſolute zur Seeligkeit vonnöthen ſeyen / und wer anderſt lehrte der irre gröblich / widerſpreche dem Göttlichen Wort / und

und bahne allen Laſtern den breiten Weeg. *Ulenbergius* in vita Majoris.

Kaum fienge *D. Major* an / diſes zu verkünden und zu beſtättigen / da fielen andere Profeſſores, welchen deß Luthers Luderiſch Fleiſch-Evangelion beſſer ſchmäckte / den guten Mann ungeſtümm an / nemlich *D. Nicolaus Ambsdorff*, *Illyricus* und ihre Helffers Helffer / und lehrten ihm Schnurgrad zuwider: **Daß die gute Wercke ſchädlich ſeynd zur Seeligkeit.** *Ambsdorffus* Lib. adverſus Majorem. edit. A. 1552. fol. B. & ſeqq. Die *Flaccianer* in ihrem Bericht von dem Altenburgiſchen Colloquio. fol. Cc ij a. b. & ſeqq. Die Mannsfelder in ihrer Bekanntnus wider *Majorem* und andere. Videatur *Fererus* Lib. ſup. cit. part. 2. cap. XII. Was kan aber auß diſer Lutheriſch- und Ambtsdorffiſchen Lehr folgen / als ein Epicuriſmus, und beſtialiſches Leben? dann wann die gute Werck zur Seeligkeit ſchädlich ſeynd / [man bringe auch immer vor / was man wolle / diſes zu ſchmücken] ſo fällt warlich alles Ermahnen / predigen und zuſprechen übern hauffen; wer wolte doch immer ſich deß Guten befleiſſen / wann es ihm an der Seeligkeit ſolte nachtheilig / hinderlich und ſchädlich ſeyn / fürwahr keiner / er wäre dann aller Sinnen beraubt; zumahlen / wann er dabey betrachtet / daß Lutherus gelehrt: Tauſend und aber tauſendmahl in einem Tag huren und todtſchlagen ſchade dem / ſo glaubet / gar nichts. Ein Glaubiger könne

ne nicht verdammt werden / wann er auch ſchon gern wolte. (Sihe oben fol. 56. & ſeqq. Lutheri eygene Wort.) Ja wie kan einer nur gedencken guts zu thun / und von Sünden abzuſtehen / wann er Luthero glaubt welcher alle Forcht auffhebt / die einē wegen Unterlaſſung deß guten / und begangener Miſſethaten halben / ankommet / und inniglich ängſtiget / zumahlen / da die Heil. Schrifft ſo vilfältig und nachdrucklich bezeugt / daß wir Menſchen unſerem billichſt erzörnten GOtt Chriſto JEſu werden müſſen / auch von einem jeden unnützen Wort / Rechenſchafft geben. Matth. 12. v. 36. Joan. 5. v. 29. Rom. 14. v. 12. 2. Cor. 5. v. 10. Gal. 6. v. 5. &c. Dann Lutherus lehrt diſem allem ſtracks zuwider / und ſpricht: **Wann dir einfällt Chriſtus ſey ein Richter / der von dir Rechenſchafft fordern werde / wie du dein Leben zubracht habeſt / ſo halts für gewiß und wahr / daß es nicht Chriſtus / ſondern der leydige wütende Teuffel ſeye.**

Diſe entſetzliche Gotteslåſterung wodurch die Menſchen angetriben werden alle Scham abzulegen / alle Forcht fahren zu laſſen / und endlich den Chriſtlichen Glaubens-Articul: von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten / gäntzlich zu verlängnen / hat Lutherus gelehret. Tom. 1. Witt. germ. fol.

fol. 273. §. 3. in der Außlegung deß 5ten Capitels der Epiſtel Pauli an die Galater. Wer mir nicht glauben will / den bitte ich um JEſu Chriſti willen / nachzuſuchen / ſo wird er es an citirtem Ort allen Sylben nach finden.

Lutherus lehrt Tom. 3. Jen. germ. fol. 457. 458. 459. 460. und Tom. 2. Witt. fol. 115. b. Daß Chriſtus allenthalben ſeye; daß alles durch und durch voll Chriſtus ſeye nach der Menſchheit; (Nota Bene) daß er auch im Strick zu finden / ꝛc. Auff diſe greuliche Lehr / wodurch die fürnehmſte Articul deß Chriſtenthums zu Boden geſtoſſen werden / wie wir Catholiſche und die Herꝛn Calviniſten ja vile Herꝛn Lutheraner unwiderſprechlich erwiſen / und platzen die Lutheriſche Ubiquiſten / als wan es ein pures Evangelion wäre / und lehren: Daß Chriſtus nicht nur leiblich in dem H. Abendmal gegenwärtig ſeye / ſondern auch in der Höll / in einer jeden Bier-Kandten und Bratwurſt. *Jacobus Schmidel* in einem Send-Schreiben an den Braunſchweigiſchen Cantzler Mutzeltin. *Brentius* contra Bullingerum, de Manſionibus cœleſtibus. fol. 9. 10. 12. & *Libro* de Majeſtate Chriſti. fol. 89. *Parſimonius* Concion. de Cœna. fol. 7. Lur Hoſenander in Antiſturmio 2. fol. 12. 13. *Marbach* wider Toſſani Troſt-Schrifft. fol. 104. 105. ꝛc. Von diſer gottloſen Lehr findet der Warheit begierige Leſer ein mehrers in deß P. *Forers* Alt und neuen Lutheriſch-*Ubiquiſtiſchen* Katzen-Krieg. Und in ſeinem *Manuali*

Lutheranorum. part.2 cap.3.fol. 24. & ſeqq. Item in dem Calviniſchen *Reformations*-Werck der Brandenburger. fol.194.& ſeqq.206.&c. wie nicht weniger in Sciagraphiis *D. Juſt. Feurbornii* eines lutheriſchen Profeſſors von Gieſſen; in deß *D. Balthaſaris Menzers, D. Joh. Winckelmanns* und andere Lutheraner Schrifften wider die leydige Ubiquität der Schwaben zu Tübingen.

Die neue Arianer und Feinde der H. Dreyfaltigkeit in Sibenbürgen ꝛc. haben auch Urſach Luthero und Calvino zu dancken/ wegen dem groſſen Dienſt/ ſo diſe beyde Reformatores ihnen geleiſtet/ mit Verfälſchung der H. Schrifft ꝛc. wodurch denen Rechtglaubigen ſtarcke Waffen für Chriſti Gottheit auß denen Händen geriſſen/ und denen Feinden Chriſti zugeſtellet worden.

Ich will allhier/ aller Weitläuffigkeit vorzukommen/ nichts melden von deß Calvini Arianiſchen Griffen und Bubenſtücken/ welche er und ſeine Anhänger verübt/ Chriſti ewige GOttheit zu ſtürtzen/ ſondern weiſe den Chriſt-eyferigen Leſer zu unſern Theologis, welche ex profeſſo davon ſchreiben. Als *P. Franciſcus Feuardentius*, Ord. Min. in Theomachia Calviniſtica. *Adamus Conzen* S. J. Libro cui Titulus: *Crudelitas & Idolum Calviniſtarum revelatum, Franciſcus Agricola* von dem neuen und frembden GOtt der Calviniſten. *P. Andreas Coppenſtein*, Ord. S. Dominici, in dem Glaubens-Spiegel der Calviniſten. *Guilhemus Reginaldus* in Calvino-Turciſmo und andere; Die Herren Lutheraner (deren Schrifften ich in der Vorred Num 3. angezogen) haben auch das ihrige gethan/ und Sonnen-

nen klar erwiſen / daß der Calviniſch- und Arianiſche Glaub leibliche Geſchwiſter-Kinder ſeynd; vier paar Hoſen eines Tuchs.

Ich will aber auch / geliebter Kurtze wegen / nichts ſagen von Lutheri vilfältigen Arianiſchen Eygenſchafften / nemlich: daß er den theuren Spruch Iſai 9. v. 6. jämmerlich verfälſcht / indeme er das Wort *EL*, *DEus*, GOtt / leichtfertiger Weiſe außgemuſtert / und dafür Krafft hinein geſetzt / und alſo Chriſto ſeinen gebührenden Nahmen [GOTT] offentlich abgeſtohlen / welchen ſeine Anhänger noch nit in citirter Stelle erſetzt haben. Darum ſagt auch *In-Fauſtus Socinus* in Reſponſ. ad libellum *P. Jacobi Wujeki S. J.* de Divinitate Filij Dei & Spiritus Sancti. fol. m. 354 *Multi verba iſta* (Iſai 9. v. 6.) *DEus fortis ex Hebræo aliter legunt, videlicet: Fortis heros, vel converſo ordine: Heros fortis.* Vile (NB.) leſen die Wort (deß Propheten Iſaiæ am 9ten Capitel und 6ten vers) ſtarcker GOtt / auß dem Hebräiſchen anderſt / nemblich alſo: Starck / Held / oder aber; Held / Starck: Wer ſeynd aber diſe vile auff welche ſich der Ertz-Ketzer *Socinus* berufft? Wer wirds ſeyn / als Luther / Calvinus und ihr Anhang. Wie ſolches auß ihrer Bibel bekandt.

Auch will ich nichts ſagen von Lutheri Frevel / welcher ihn getriben hat / die in der Kirchen Gottes lang hergebrachte Wort: *Sancta Trinitas unus Deus, Miſerere nobis*, Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt / erbarme dich unſer / auß der Litaney zu werffen / und dardurch den Leuthen Ur-

ſach geben zu argwohnen / als hätte die Chriſt-liche Kirch unrecht gethan die allerheiligſte Drey-faltigkeit anzuruffen.

So will ich auch nichts melden von Lutheri groſſem Haß wider das Wort *Homouſios*, welches die Kirch Gottes jederzeit einmüthig gebraucht hat wider die gottloſe Arianer / ſo gelaugnet haben / daß Chriſtus ſeye Homouſios, Conſubſtantialis Patri, das iſt / eines Weſens mit dem Vatter. Von allen diſen Lutheriſch-Arianiſchen Stücklein will ich gar nichts reden / ſondern / wie oben / den Warheit-begierigen Leſer zu unſern Controverſiſten angewiſen haben / welche hievon teutſch und lateiniſch außführlich geſchriben. Lateiniſch. *P. Forer* in Manuali Lutheranorum Part. I. cap. V. §. I. II. III. pag. 112. und part. 2 cap. I. pag. 181. Teutſch aber *D. Piſtorius* im 1ten Theil deß 4ten böſen Geiſts Lutheri Azoara, 1. & 2. ich geſchweige viler anderer.

Das eintzige / was ich ſagen will / iſt diſes / daß der gottloſe Luther den Arianern zu Lieb und Gefallen den theuren Spruch Joannis auß ſeiner Bibel geſtoſſen habe: *Tres enim ſunt &c.* Den es ſeynd Drey / die da Zeugnuß geben im Himmel: der Vatter / das Wort und der Heil. Geiſt / und diſe Drey ſeynd Eins 1. Joh. 5. v. 7. Suchet nach ihr Herrn Lutheraner in allen alten lutheriſchen Biblen / welche biß auffs Jahr 1600. gedruckt ſind worden / ihr werdet finden / daß ich recht habe. Ich hab in verſchidenen alten Exemplarien und Editio-

tionen (davon ich eine habe / welche Anno 1600. mit Churfürſtlichen ſonderlichen Privilegien zu Wittenberg bey M. Johann Krafft in groß Octav gedruckt worden) nachgeſucht / aber obangezogenen Spruch nirgends gefunden; die Prædicanten ſetzen zwar denſelben in alle neue Editionen / und verkauffen euch armen Leuthen alles unter dem Namen Lutheri keck hin / da doch Luther diſen Text abſolutè in ſeiner Bibel nicht hat leyden wollen / ſondern herauß geworffen / auch Zeit ſeines Lebens nichts mehr hinein gelaſſen. Mercks wol;

Die Zürcher Zwinglianer haben erſt gemeldten Text in ihrer Bibel behalten / aber jämmerlich und gottloß verfälſchet / wie beſſer unten cap. 4. auß Gelegenheit ſolle gemeldet werden.

Und obſchon diſer Spruch ein unüberwündliche Probe iſt / das Geheimbnuß der allerheiligſten Dreyfaltigkeit / wider die Arianer / Socinianer / und andere Ketzer / zu verthätigen / ſo hat dannoch der Reformirte Lucianus, nemblich Calvinus (*) in Comment. ſuper hunc loc. fol 74. auff gut Anti-Trinitariſch ſchreiben dörffen: *Quod dicit Joannes tres eſſe unum, ad eſſentiam non refertur, ſed ad Conſenſum potius.* d. i. Daß Johannes ſagt: Drey ſeynd eins. Das iſt nicht von dem einigen Göttlichen Weſen (*NB.*) ſondern vilmehr von der

[*] *CALVINUS* per anagramma *LUCIANUS*.

der Einigkeit deß Willens zu verſtehen.

O Greuel! O Gottloſigkeit! ſeynd das die Männer / welche haben ſollen von GOtt geſandt seyn / die Kirch zu reformiren? ach! weit! weit! weit gefehlt! du ſiheſt ja / wie ſie ſich bearbeiten. alle Tugend / Gottes-Lehr und Glaube außzureutten / und an deren ſtatt einzupflantzen / die Grund-Supp aller Laſter. GOtt behüte uns vor diſen Evangeloſen Deformatoren und ihrer Epicuriſchen Atheiſten-Lehr.

M. Gottfrid Lomer beſchuldiget ſeinen Großvatter / den edlen Mann Lutherum, daß er im Anfang ſeiner Reformation etliche Jahr nach einander zimblich gepäpſtelt habe (*) wer aber deß *M. Conrad Verters* Chriſtlichen Luther geleſen / der wird bekennen müſſen / daß Luther der groſſe Prophet auch zur Zeit / als er durch und durch von dem Geiſt und Liecht ſeines neuen fünffren Evangelij erleuchtet geweſen / nicht wenig getürckelt hab. Dann fürs erſte hat er gelehrt: Daß es mehr / als ein Weib zu haben / nicht verbotten ſeye. Tom. 4. jen. germ. fol. 94. über das 16. Capitel deß erſten Buch Moyſis. Ein mehrers von diſer keuſchen Materie findet der Chriſtliche Leſer in deß Herren D. *Piſtorij* Anatomia Lutheri Spiritu 1. Azoara VI. fol. 129. & ſeqq. und in jenem Tractätlein wel-

(*) *M. Lomer* in denen 23. Zweiffels-Knöpffen. fol. 59.

welches P. *Jodocus Kedd* von beyderley Geſtalten der Weiber herauß gegeben.

Fürs andere hat Lutherus gelehrt: **Daß wider den Türcken ſtreiten anderſt nichts ſeye / als wider GOtt ſtreiten.** Art. 34. à Leone X. damn. Derowegen hat er auch alle Chriſten inſtändigſt gebetten / ſie ſollen weder wider den Türcken ſtreiten / noch etwas zu dem Türcken-Krieg *contribuiren.* (im Buch wider deß Kayſers zwey Mandat) ſondern ſich von dem Türcken-Krieg enthalten / ſo lang deß Papſts Nahmen noch unter dem Himmel etwas gilt. Und was ſolte wol unſern thorrechten Fürſten wider den Türcken gelingen / ſagt Luther / da der Türck zehenmahl klüger und frömmer iſt / als ſie. Diß und vil dergleichen hat *M. Conrad Vetter* in ſeinem ſogenannten Chriſtlichen Luther wider den unchriſtlichen Türckiſch-geſinnten Luther / auß ſeinen eygenen Schrifften dargethan. Deß Lutheri Gunſt gegen die Türcken iſt dazumal ſo ruchbar worden / daß es auch dem Türckiſchen Kayſer Solymann ſelbſt zu Ohren kommen / worauff er ſich erfreuet / dem eingetürckelten / durchtürckelten / und übertürckelten neuen Propheten Luthero ſo günſtig worden / daß er zu dem Herrn Schmaltz von Hagenau; welcher zu ſelbiger Zeit in Conſtantinopel geweſen / und bey ihme / gewiſſer Affairen halben / Audientz hatte / offentlich un-

ters

ters Geſicht ſagte. Ich wolte/daß Luther noch jünger wäre/ denn er ſollte einen gnädigen Herrn an mir haben. Diſes erzehlet der lutheriſche D. *Manlius* ſelbſt in ſeinen Collectaneis und andere Lutheraner mehr.

Und das ſeye dermalen genug geſagt/ von dem Calviniſchen/ Widertäufferiſchen/ Antinomiſchẽ/ Libertiniſchen / Flaccianiſchen / und ubique Türckiſch-geſinnten Sachſen (Apoſtata) Apoſtel Luthero.

Nun iſt noch übrig zu vermelden/ wer gut Lutheriſch ſeye. Erſtlich zwar ſeynd alle die jenige gut Lutheriſch / welche ihre Widerſacher mit groben Zotten/ Außhönen/ Läſterworten/ Lügen/ Irrthum und Betrug/ an ſtatt einer kräfftigen Widerlegung abfertigen/ und heimſchicken. Dann das war Lutheri beſte Kunſt / welche vile auß ſeinen Nachfolgern/ ſonderlich aber die Prædicanten/ meiſterlich verſtehen / wie ich in meiner Vorred Num. 5. 6. 7. erwiſen habe.

Zweytens ſeynd alle die jenige gut lutheriſch / welche in ihrer Lehr wie das Aprillen-Wetter / beſtändig ſeynd. Dann hierinn war Luther ein Mann nach dem Hertzen deß ſchwartzen Wetter-Hahnen. Joan. 8. v. 44. Die Prob deſſen findet der begierige Leſer bey dem Herrn von Ungersdorff in ſeiner Chriſtlichen Gratulation cap. XVI. XVII. XIX. XX. allwo er auch unter andern / fol. 269. diſe Proteſtation wird leſen : *Lutherus* hat nichts beſtändiges gelehrt / weder in

diſem

diſem noch jenem/ alſo daß ich Chriſtoph von Ungersdorff mich / wanns was groſſes gelten ſolte / das der Mühe werth wäre / in eine Wettung einlaſſen dörffte / es mache einer auß allen Büchern *Lutheri* auff/ wo er wölle / daß ich nichts deſtoweniger das *Contrarium* oder Widerſpil an einem andern Ort ſeiner Bücher finden und zeigen wolte.

Die Calviniſten ſagen ebenermaſſen in ihrem Heydelbergiſchen Bericht cap. 5. fol. 116. edit. Anno 1614. **Alle Streit-Schrifften Lutheri geben das/ als darinnen er ſolche Dinge verjahet oder laugnet/ die kein Menſch kan verjahen oder laugnen / der bey ſich ſelbſt iſt.** Sihe auch die von mir oben fol. 120. und 121. angeführte Scribenten / welche Luthers ꝛc. Wetterhahnerey der Welt redlich entdecket.

Drittens ſeynd die jenige gut Lutheriſch/ welche alle verketzern und verdammen / ſo es mit ihnen nicht halten wollen / inzwiſchen aber ſelbſt nicht glauben/ was ſie andern für lauter Evangeliſche Warheiten feyl tragen und verkauffen. Und auff diſe Art ware nach Luthero M. Muſa und D. Justus Jonas Ertzlutheriſch. Von dem Muſa und Luther habe ich die Prob ſchon oben fol. 105. vor Augen geſtellet / von dem D. Jona aber wird der Beweiß gleich unten an ſeinem gehörigen Ort zu vernemmen ſeyn ; Diſe dritte Gattung iſt meines Erachtens unter den Prædicanten zu nicht

kleiner Anzahl zu finden. Dann uns zu verdammen ſeynd ſie hurtig und geſchwind / wie ich in der Vorred Num. 6. probirt / und doch glauben ſie ſelbſten das jenige / darumb ſie uns verketzern und verdammen / am allerwenigſten.

Endlich ſeynd auch die jenige gar gut lutheriſch welche ſich Luthers oberzehltem Epicuriſchen Geſätz-Stürmer Evangelio gemäß auffführen/nemlich / welche praff drauff loß glauben / im übrigen aber ſich in allen Sünden und Laſtern herum waltzen/wie die Säu im Koth: tauſend und aber tauſendmal in einem Tag huren / nur für peccatilia, Humpelwerck und Puppen-Sünden halten / und nicht auß einem jeden Furtz (Luthero-Miſticè loquendo) eine Sünde machen.

Exempel von dergleichen Ertz-Lutheranern ſeynd zu leſen in obcitirtem Buch deß Herrn von Ungersdorff part. 1. cap. VIII. fol. 60. und bey dem Herrn *Cochlæo* in Actis Lutheri. Wie auch in ſeinem Sibenköpffigen Luther / allwo unter andern ſtehet / daß vile Neu-Evangeliſche / ſo exact Luthers Lehre nachgelebt / als hielten ſie Hunds-Hochzeiten; Die Weibsbilder haben denen jungen Geſellen und Männern frech zugeruffen: Komm her / ſtier mich! Dergleichen ſaubere Früchten/welche zur Zeit/da Luthers fünffte Evangelion eben flick worden und außgeflogen / bey den Neu-verkehrten Lutheranern ſchnell und häuffig / wie die Pfifferling / über einander hergewachſen / erzehlet auch der Gottſeelige Hertzog Georg von Sachſen in der Vorred über deß *M. Emſers* neue Teſtament / und in einem Antwort:

wort-Schreiben an Lutherum. *Surius* in Comment. fol. 194. 316. 834. F. *Joh. Nas* in ſeinen VI. Centurien, ſonderlich aber in der IV. Centuria, und andere Catholiſche / welche die volle Andacht und brünſtigen Eyfer der erſten Uncatholiſchen mit Augen geſehen. Damit aber auch die paſſionirteſte nichts darwider einzuwenden haben / als will ich ihnen zu Lieb / und der Catholiſchen Warheit zum beſten / auß vilen lutheriſchen Prædicanten nur einen eintzigen reden laſſen / nemblich den D. *Andream Muſculum*, welcher beſtättigen wird / was obige Catholiſche von diſer Sach geſchriben / ſeine Wort lauten hievon in dem lutheriſchen Theatro Diabolorum fol. 431. fac. 2. Lit. C. alſo: man ſagt fürwahr / wiewol ichs ſelber nicht geſehen habe / daß in diſem [1555.] Jahr eines groſſen Manns Sohn (Nota es ware einer auß den dreyen Söhnen Lutheri, wie *Schererus* in ſeiner Poſtill bezeuget) welchen ich ſeiner Würde und Hochheit halben nicht nennen darff / ihm hab drey Latzen an ſolche Ploder-Hoſen laſſen machen / daß michs Wunder nimbt / daß einen ſolchen vergeſſenen Menſchen nicht die Erde verſchlungen hat ꝛc.

Was aber daß für ein teuffliſche Ploder-Hoſen-Tracht und Schamloſe Mode müſſe geweſen ſeyn / gibt uns *Muſculus* Loc. cit. fac. 1. Lit. B. mit diſen Worten zu verſtehen: Jederman kan leichtlich urtheilen und erkennen / was für ein beſchafftiger uñ unverſchämter Teufel jetzunder (NB.) die Leuth regirt / die ſo vergeßlich mit kurtzen Röcken /

cken/die nicht recht die Neſtel erreichen/ und mit hölliſchen Flammen das entblöſſen / (NB.) und jedermann ſo unverſchambt das für die Augen ſtellen/zum Anreitzen böſer Begierde und Lüſte / das auch die Natur bedeckt und verborgen haben will. (NB.)

Teutſchland allein (NB.) hat der unverſchamte Teuffel gar beſeſſen und eingenommen/daß jetzunder (NB.) mehr Zucht/ Scham und Ehrbarkeit im Venus-Berg / und vor Zeiten in denen Hinder-Häuſern geweſen iſt / als bey uns Teutſchen / die wir doch uns alle jetzunder Ehrbar / Ehrſam und Ehrenveſte ſchreiben und nennen / und nicht ſo vil Ehrbarkeit / Ehr und Zucht haben / als eine Mucke mag auf dem Schwantz wegführē. Ib. fol. 432. fac. 2. Lit. D.

Wie iſt aber diſes gemeint ? redet der Prædicant von allen Teutſchen insgemein ſie ſeyen Catholiſch oder Lutheriſch? oder redet er mit einem Underſchid nur von etlichen inſonderheit / welche ſo ehrloß / ſcham-vergeſſen und Venus-bübiſch auffgezogen und gelebt ?

Antwort. Der Prædicant Andreas Muſculus redet nicht von allen / ſondern nur von den Lutheranern / wie diſes auß ſeinen jetztfolgenden Worten erhellet: Wer Luſt hätte/ ſpricht er / von Wunderswegen vil under der Männig (oder Menge) ſolche un-

flätige / bubiſche und unzüchtige Pluder-Teuffel zu ſehen / der ſuche ſie nicht unter dem Papſtthum (NB) ſonderen gehe in die Stätte und Länder / die jetzunder Lutheriſch und Evangeliſch geneñet werden. (NB) Da (merckets wol, Da) wird er ſie häuffig zu ſehen kriegen / biß auff den höchſten Greuel und Eckel / daß ihm auch das Hertz darüber weh thun / und darfür / als für dem greulichſten Meerwunder ſich entſetzen und erſchröcken wird. So weit *Muſculi* eygene Wort.

Was Wunder iſt es aber / daß die lutheriſche Mannsleut ſo Venus-bübiſche offene Hoſen angetragen / die Weibsbilder aber in Anſehung deroſelben bewegt / mit einer ſchamloſen Metzen-Stirn geruffen: Komm und ſtier mich! Luthers obangezogene Huren-Lehr / wegen welcher die Prädicanten noch jubiliren / iſt allein dran ſchuldig / ſonſt nichts.

Warhafftig alle diejenige / welche unter den Herrn Lutheranern ein ſittſames / ehrliches Chriſten Leben führen / die folgen nicht deß Luthers Fleiſch-Evangelio nach / ſondern / oder ihrer geſun-

ſunden Vernunfft / oder der H. Schrifft / welche ſie / nicht nach Luthers / ſondern nach der Catholiſchen Kirchen-Regel / verſtehen / wo ſie befilcht gute Werck zu thun / und fromm zu leben.

Zum Beſchluß / bitte ich noch einmal alle mißtrauende / ſie wollen ſich die Mühe geben / nachzuſuchen / ob ich wahr oder falſch geſchriben / und nicht gleich oben hin alles ohne Grund und Urſach hinweg laugnen / nach dem Brauch jener Geſellen / welche ſelbſt nicht glauben / was ſie andern predigen / und doch dabey gewiſſen-loß Jubel-Feſt halten / und frolocken über den Untergang ſo viler tauſend Seelen welche ſie verführen.

Nach dem Luther zehlt Clajus annoch unter die rechtglaubige Lehrer der lutheriſchen Kirchen / den Melanchtonem, Jonam, Pomeranum, Crucigerum aber laſt ein wenig ſehen / wer diſe Geſellen geweſt.

Melanchton war lutheriſch / es iſt wahr / aber zugleich ware er auch Calviniſch / Schwämeriſch / Novatianiſch / Arianiſch / Indifferentiſtiſch / & quid non? die Prob deſſen hab ich oben fol. 145. & ſeqq. und 280. allen gezeigt. Und dannoch ſetzt ihn der Prädicant Clajus in die Zunfft der reinen lutheriſchen Lehrer und Diener GOttes! ſeynd das nicht loſe Händel? aber was ſage ich / loſe Händel? es iſt recht geben / Melanchton war Lutheriſch / das iſt / Wetterhahniſch wie ſein Meiſter Marten; Lutheriſch / Wetterhahniſch und Zweyzüngig / ſeynd Synonima und Termini convertibiles Secundum Evangelium Lutheri.

Der Prädicant Clajus wolte oben fol. 245. die Leut bereden/ daß Luther und Melanchton Diener GOttes geweſen; Servus uterque Dei. Wer aber diſes glauben thäte müßte wahrlich ſehr einfältig/ der gründlichen Warheit unwiſſend/ in allem Hiſtorien unerfahren/ und alſo diſen beyden Geſellen blindhin günſtig ſeyn/ oder aber ein Außbund Böſzwicht / welcher wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen das Böſe därffte gut nennen / wie Iſaias redet. cap. 5. v. 20.

Hæreſiarcha Luther, Melanchton Hæreſiarcha,
Vertumni Satanæ Servus uterque fuit.

Lugen-Schwetzer / und Ertz-Ketzer
Allebeyd geweſen ſeynd;
Wetterwendig und beſtändig /
Wie ihr GOtt der böſe Feind.

Dann ich hab erwiſen / daß Luther und Melanchton Lügner und Ertz-Ketzer geweſen/ welche zwar in der Unbeſtändigkeit / nicht aber in der Lehr/ biß in ihren unſeeligen Todt / einig und beſtändig geweſen / mithin dem Teuffel / ihrem GOtt / wie Luther ſelbſt redet / gedient und gethan/ was er gewolt / und ihnen eingeben. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. Die unwiderlegliche Proben alles deſſen findet der ehrſame Leſer oben in der Vorred Num. 5. und darnach fol. 39. 56. 105. 120. 145. & ſeqq. 216. 265. 280. 286. & ſeqq. und in nachfolgendem dritten Capitel.

U 4 Su-

Suchet nach/leſet und urtheilet/keinem zu Lieb/ keinem zu Leid.

Ferners narrirt der Prädicant *Clajus* daß Luther und Melanchton Geſellen geweſen/ diſes confirmirt der Prädicant *Zacharias Weber* in denen Ehren-Verſen / welche er von dem Mamelucken *Wolffgang Severo* entlehnet / und zum Lob Melanchonis verbeſſert hat / wie oben fol. 158. zu leſen;

Nun aber ſchreibt der Lutheriſch-Ubiquiſten-Papſt D. *Jacobus Schmidel* in der vierdten Predig vom Werck der Concordi, welche er A. 1579. am 1. Sonntag nach Dreyfaltigkeit/in ſeiner Ubique im Lutherthum circumvagirenden Pilgerſchafft / zu Wittenberg geprediget/ daß durch *Melanchtonem* (welcher wegen bevorſtehender Auffruhr unter denen Herzn Studenten zwar offentlich nicht nennen durffte / doch aber allen Umſtänden nach meynte) die Augſpurgiſche *Confeſſion* und *Apologia &c.* theils verfälſcht theils gar untertrucket worden. Wann ſolches Stuck/ſagt er conc. cit. fol. 3. b. ein Juriſt in einer weltlichen Sach die allein zeitliche und vergängliche Güther belanget/getriben/und alſo gehandelt/wurde man nicht ſagen / es wäre ein Bubenſtuck? deſſen ſich ein auffrichtiger redlicher Juriſt in ſein Hertz hinein ſchämet. Wie ſoll man dann diß Stuck nennen / in Geiſtlichen und Göttlichen Sachen / die zuförderſt GOttes Ehr / die Warheit ſeines Worts / und viler tauſend Menſchen Seelen Seeligkeit betreffen thut / ſoll

ſoll man nicht dörffen ſagen : Es wäre ein Schelmenſtuck. Biß hieher Schmidelini Wort/worauß nichts anders zu ſchlieſſen / als daß Melanchton ein Schelm geweſen; weilen nun/ nach deß *Claii* und *Zachariæ Webers* Meynung / Melanchton dem Luther gleich ſolle geachtet werden / ſo folgt abermahl daß auch Luther müſſe ein Schelm geweſen ſeyn.

Nach dem Melanchton ſetzt Clajus den *Juſtum Jonam* deſſen Sohn Anno 1567. den 28 Junij dem Scharffrichter zu Copenhagen ſeine Buben-Stucken halber in die Hände gerathen und abgethan worden / wäre dem Vatter ſolche gnädige Straff widerfahren / ſo hätte er nicht ſo vile Seelen verführt / auff die Lutheriſche Ketzerey / welche er / als ein recht Lutheriſcher Lehrer / ſelbſt nicht geglaubt / ſo wohl als Luther ſein Zunfftmeiſter. Was ich hier ſage / hab ich nicht auß meinen Fingern / ſondern auß Lutheri Lateiniſchen Tiſch-Reden / Tom. 1. fol. 34. a. gezogen. Allwo nachfolgende merckwürdige Geſchicht ſtehet. Juſtus Jonas in cœna dixit ad Martinum Lutherum, ſe eo Die tractaſſe Locum Pauli 2. Tim. 4. *Repoſita eſt mihi corona juſtitiæ.* Dixitque *ſe hoc non poſſe credere.* Reſpondit Martinus Lutherus: *Neque Paulum firmiter credidiſſe, quia eſſet res valde gravis. Ego ita credere non poſſum, ſicuti doceo, attamen homines alij fidem me habere firmiſſimam judicant.* Das iſt: *Doctor Juſtus Jonas* hat beym Nachteſſen dem *D.*

Martin Luther erzehlet / daß er ſelbigen Tag den Text *Pauli*, 2. *Tim*. 4. Mir iſt behalten die Cron der Gerechtigkeit, Seinen Zuhörern außgelegt; Er hat weiters geſagt / daß er diſes nicht glauben könne. Hierauff antwortete ihm Luther / daß Paulus ſelbſt ſolches nicht steiff geglaubt habe / dieweilen es eine ſchwere Sach ſeye; Ich ſelbſt ſprach Luther weiters / kan nicht alſo glauben / wie ich lehre / und dannoch meinen andere Leuth / daß ich alles ſo ſteiff glaube.

Hierüber urtheile ein jeder / was er wolle; Ich meines Theils geſtehe vor GOtt und der ehrbaren Welt / daß Luther und Jonas / ein Schelm wie der andere geweſen. Und diſes auß zwo nachfolgenden Urſachen. Erſtlich: dieweilen Jonas und Luther das arme Volck vorwärts beredet / ſie verkundigten ihnen nichts / als lauter Warheit / lauter Evangelium; heimlich aber und hinterwärts haben ſie einander ohne Scheu bekennet / daß ſie ſolches ſelbſt nicht für Warheit und Evangelium glauben können / was ſie andern offentlich dafür verkaufft. In weltlichen Händlen mit ſeinem Neben-Menſchen alſo verfah-

ſahren/heiſt man auff gut teutſch ſchelmiſch be-triegen : Wie ſoll mans aber hier nennen / wo es das ewige Heyl ſo viler tauſend Seelen an-trifft? warhafftig anderſt nicht/ als Ertzſchel-miſch und überteuffliſch. Wie ſolches der Lutheriſche Prädicant *Conrad Schlüſſelburg* oben am 106ten Blat ſelbſt geſtehen muß. Zweitens halte ich Lutherum/ ſambt dem Jona darum für Schelmen/ dieweilen ſie den Chriſten die Heil. Schrifft verdächtig machen ; dann wann Pau-lus ſelbſt das jenige nicht ſteiff geglaubt hat wel-ches er doch rühmet von Chriſto unmitelbar em-pfangen zu haben / Gallat. 1. v. 11. auch die jenige verflucht/ſo dem zuwider lehren. ib. v. 8. 9. ſo iſt all ſein predigen und lehren eytel / mithin fällt alle ſeine Authorität zu Boden. Dann wa-rum ſollen wir dasjenige ſteiff und ungezweiffelt glauben / welches Paulus ſelbſt nicht für richtig gehalten / und dahero auch nicht ſteiff geglaubt/ wie Luther redet / und Jonas mit Stillſchweigen beſtätiget hat ; bleibt demnach der Schluß bey mir richtig / daß diſe Geſellen Gottsläſterliche Bößwicht geweſen; 1. Theſ. 4. v. 8. dann wie kan man die Apoſtel greulicher verachten / als wann man vorgeben thut/ daß ſie ſelbſt nicht geglaubet/ was ſie andern für Evangelium verkaufft. O Lutheriſche Greul ! O Antichriſtiſche Gottlo-ſigkeit ! wer iſt nun noch ſo thorrecht / daß er der lutheriſchen Lehr von Hertzen kan beypflich-ten/ welche Luther und ſein Zunfft-Bruder ſelbſt nicht geglaubet / und über daß hin noch Miß-

trau-

trauen auff die Bibel ſelbſt gelehrt haben. Schließlich hievon zureden / iſt und bleibt ewig wahr: daß unter den uncatholiſchen niemand ihre Lehr weniger glaube / als die Prädicanten / welche anderſt predigen / und anderſt glauben. Recht ſo! Mundus vult decipi, die Welt will betrogen ſeyn.

Wer diſen beyden Urſachen / warumb Luther ein Schalck geweſen / die dritte beyfügen will, der bediene ſich Luthers eygener Worten / welche er Tom. 7. Witt. fol. 150. wider den Emſer geſchriben/und von mir in der Vorred N. 5. referirt worden / ſo kommt das ungezweiffelte Facit und Urtheil allhier wider Lutherum herauß / daß er proprio judicio ein Schelm geweſen ſeye.

Wir kommen nunmehro auch mit dem Prädicanten *Clajo* zu *Johanni Bugenhagen* auß Pommern, welches ebenfalls ein reiner Lehrer deß Lutheriſchen Evangelij ſolle geweſen ſeyn; Laſt uns aber hören / welcher Geſtalten diſer Pommer dem Luther angehangen.

Lutherus ein außgeſprungener Mönch / lieſſ ſich mit einer entloffenen Nonnen copuliren/ wie ſchon fol. 67. gemeldet worden. *Johannes Pomeranus* war in diſem Punct gut Lutheriſch / dann ein abtriniger Mönch (wie *Laurentius Surius* bezeuget in comment ad Anno 1532. fol. 289. heurathete / nach Luthers Vortrab / eine meinendige Nonn. *Naſs* Cent. V. fol. 405. b. Simili ſimili gaudet. *Luther* tractirt alle ſeine Widerſächer ohne Unterſchid / und unter andern Henricum VIII. den König in Engelland / nicht wie einen

einem Chriſtlichen Theologo zugeſtanden/ ſonderen nach dem gemeinen Brauch aller Scham- und Forchtloſen Spitzbuben; Schüttlet die Köpff nit ihr Herrn Lutheraner / ſondern leſet zuvor die Prob deſſen / was ich geſchriben / bey dem Herren Piſtorio im zweyten böſen Geiſt Lutheri Azoara IV. cap. 2. fol. 70. & ſeqq. alsdann werdet ihr ſehen und im Gewiſſen überzeugt geſtehen / daß wir Catholiſche eurem Luther vil / vil / vil zu wenig thun / wann wir denſelben einen unverſchämten Läſterer / Majeſtäten-Schänder / verzweifelten Buben und Schelmen über alle Schelmen nennen / ihn als einen ſolchen meyden und vermaledeyen.

Pomeranus ware auch in diſem Articul Außbund Lutheriſch / überflüßige Zeugnuſſen befinden ſich in deß *D. Michaelis Vchi* Ord. S. Dom. herrlichen Tractat / welchen er gegen die Evangeloſen Läſterſchrifft / ſo *Pomeranus* unter dem Ehrendiebiſchen Titul: wider die Kelch-Dieb / wodurch er die Catholiſche Cleriſey verſtanden / außgeſprenget. Ja der leichtfertige Mameluck Pomeranus canonizirte alle teuffliſche Zotten und Läſterungen / welche Lutherus wider den König von Engelland außgeſpyen / als Worte deß heiligen Geiſtes / wie ſolches *Matheſius* der Ertz Lutheriſche Prædicant ſelbſt in der 12ten Predig von Luthero fol. 133. b. ad An. 1540. mit folgenden Worten erzehlet; *Doctor Johannes Pomeranus* ſaget am Tiſche; Nun ſpüre ich / daß der H. Geiſt beſſer weiß zu reden / denn wir; Ich hab dem König (*Henrico VII.*)

mit

mit vilen frommen Leuthen offt das Wort geredet / und unſern *Doctor* [*Luther*] gebetten / er wollte ihn nicht König Heintz nennen / aber ich ſpühre / was der Heil. Geiſt Heintz heiſſet / der iſt und bleibt alſo. So weit diſe 3 Teuffels Läſtermaul.

O du armſeeliger König / hätteſt du Luthers Ketzer-Rachen für ein Evangeli-Buch gehalten / und ſeine längſtverdambte Irrthum für lauter Göttliche Warheiten angenommen / ſo hätte der neue heilig Geiſt dich niemahlen einen Heintzen genennet; aber was ſage ich einen Heintzen? Luthers heiliger Geiſt hätte niemahlen geſagt / daß du ſeyeſt: Heintz von Gottes Ungenaden König in Engelland / ein neuer GOtt; unverſchämbte Huren-Stirn; närriſcher als ein Narr; deſſen Mayeſtät *Luther* mit Dreck anwerffen will; ein Beſchützer der Babyloniſchen Huren / (der Römiſchen Kirchen) und deß Huren-Würths (deß Papſts) zu Rom; ein ungeſchickter Eſel / *Thomiſtiſch* Schwein; der unter ſeinem Königlichen Titul ein verlogener Lotterbub iſt; ein Faßnachts-Narr / Papiſtiſch Meer-Wunder / toller Klotz / grobe Sau; Der auch dem allerböſeſten Schelmen zuvergleichen / oder vorzuſetzen iſt; ein außerwöhlt Werckzeug deß Teuffels; über welchen die Säu

und

und Eſel urtheilen ſollen; ein Gottsdiebi-ſcher Mörder; ein Mißgeburt von einem Narren; was iſts/ das (König Heintz) ein Eſel will den Pſalter leſen / der nur zum Sack tragen gemacht iſt? ein Teuffels-Geiſt; deſſen GOtt der Teuffel iſt; ein Niß/ die noch zu keiner Lauß worden/ ſondern noch ein lediger dürrer Balg/ deſ-ſen Vatter ein Lauß iſt &c. &c. videatur Piſtorius l. c. Sehet ihr Chriſtliche König/ Für-ſten und Herrn/ inſonderheit aber du unglückſee-liger König Henrice, wie Luthers hölliſcher Geiſt! (O ich ſollte ſagen heiliger Geiſt) dich und an-dere tractirt habe/ wann ſie nicht gleich nider ge-fallen/ das neu-Evangelium mit außgereckten Händen umfangen/ Luthers Dreck angebettet/ und für Biſam gehalten;

O wann ein Catholiſcher/ein Geiſtlicher oder ein Papſt nur einen lutheriſchen Dorff-Schultzen (daß ich der Herrn/ Fürſten und König geſchwei-ge) iemahls alſo geſchändet hätte/ alle Prædi-canten wurden Feur und Mord wider einen ſol-chen Läſterer ruffen/ und gantz billich ſolches Ver-fahren straffen. Da aber ihr Luther ſolcher Läſte-rer iſt/ O da darff niemand darwider reden/ ſon-dern wer gut lutheriſch ſeyn/ und bey den Prædi-canten die Suppen nicht verſchütten will / der muß Lutheri obige Läſterwort / und dergleichen Cujonen-Reden für lauter Evangelium annem-mē, für züchtige Wort deß H. Geiſts anſehē/ Gott danckē/ daß er ein ſolchen außerwöhltē Rüſtzeug

geſand

geſandt habe die reine Lehr zu predigen/ die K[illegible]ni
ſo höflich zu ehren/ und dem gemeinen Mann mi
dem Exempel der Sanfftmuth ſo tapffer vorzug
hen; Sum̃a ſum̃arum, wer gut lutheriſch ſeyn will
der muß den Prædicanten über alles diſes Rech
geben/ daß ſie Luthero zu Ehren das zweyte Ju
bel-Jahr celebrirt/ Lutherus Dreck von neuen
angebettet/ und für Evangeliſchen Biſam gehal
ten. Dann alles diſes hat alſo müſſen geſchehen
damit erfüllet werde/ was Luther der groſſe Pro
phet geweiſſaget/ und mit recht handgreifflichen
Worten von ſeinen lutheriſchen Kindern an Tag
geben/ nemlich adorabunt noſtra Stercora,
Sie werden unſern Dreck anbetten
Tom. 1. Lat. colloq. Menſ. fol. 149. b. oder wi
in denen teutſchen Tiſch-Reden fol. 347. b. ſtehet
**Sie werden unſern Miſt anbetten/
und für Biſam halten.** An der Erfüllung
diſer wolriechenden Prophezeyung kan keiner
zweifflen/ der nur etwas wenigs von dem Prædi
cantiſchen Jubel-Geſchrey vernommen; ja es darf
keiner zweifflen/ wann er nicht muthwillig der
Warheit will widerſtreben und den Ertz-Prædi
canten Georg Müller von Jena offentlich lugen
ſtraffen/ welcher in ſeiner dreyzehenden Papſt
Predig/ fol. 207. num. 8. außtrucklich geſchri
ben: In diſem ſeeligen Mann *D. Martin
Luther* iſt geweſen ein ſonderlicher Geiſt

der

der Weiſſagnng / daß alles das / was er weißgeſagt / und wie er ein jedes Ding geſagt hat / geſchicht und im Werck erfüllet wird. Jetzt komm einer her / wann er ſo vil Hertz hat / und zweiffle an Luthers obgeſetzter Weiſſagung! potz Prædicanten Kröß! wie wird man ihn außſtäuben! laß ſich nur keiner gelüſten! Ich will inzwiſchen die Prædicanten bey der Erfüllung ihres Luthers Miſt-eriöſen Schweiſſagung und ſimolatriſchen Biſam-Andacht nicht verſtöhren / wann ſie ſich auch auß lauter Devotion mit allen Vieren biß übern Kopff wurden drinn herum wältzen / ſondern ferners ſehen / wer Hanß Pomer geweſen / ſage demnach daß diſer Pomeranus in andern Glaubens-Stucken Luthero veſt angehangen. Gleichwie aber bey diſem Ketzer die Unbeſtändigkeit in der Lehr / und Beſtändigkeit in der Verſtockung gleichſam die Quint-Eſſentz ſeines Weſens geweſen / alſo iſt leicht zu gedencken / was Pomeranus als ein treuer Nachfolger Lutheri, müſſe für ein leichtfertiger Schwärmer und Judas-Bruder geweſen ſeyn.

Wir wiſſen daß die lutheriſche Dännen diſen D. Pommer für den erſten Apoſtel ihres neuen Evangelij erkennen / gleichwie er aber die edle Nation umb ihre alte Catholiſche Lehr gebracht / und dafür überlaſſen deß Luthers widerſinnige und zum Theil vom Teuffel offenbarte Irrthum / alſo hat er ſie auch betrogen um ihr Gelt; dann als er ſein Gifft außgeſpyen / und wider nach Wittenberg zuruck kehrte / ließ er zum Adieu diſe Wort

hinder ſich: *Tu meum habeas Dania Evangelion Ego nummos tuos, Vale!* Lebe wol O Dännenmarck / du haſt nunmehro mein Evangelium / und ich deine Thaler. *Surius* in commentario ad Annum 1532. fol. 289. Das iſ wett / es gehet gegen einander auff.

Luther wollte einſtens ſeine Evangeloſe Mährlein / Lugen und Ketzereyen mit einem Miracul beſtättigen / laut deſſen was ich oben pag. 76. geſchriben; Pomeranus äffete Luthero nach / und zwar mit gleichem Effect, wie auß jenem Schreiben erhellet / welches er an Lutherum geſandt dadurch berichtete er den Luther, Jonam und Melanchtonem (drey Knappe Burſch) daß er ſich zu Lübeck unterſtanden den Teuffel von einer beſeſſenen Jungfrauen außzutreiben / aber (leyder GOtt erbarms!) der Handel ſeye nicht angangen; ja der Teuffel hätte ihn von fern erkennt und geſchryen: Bugenhagen iſt kommen/ich kenne ihn wol / ich bin offt bey ihm geweſen. *Schlererus* in Epitom. poſtill. am Sonntag Oculi fol. 316.

O wie geſcheyd hätte diſer lutheriſche Apoſtel gethan / wann er das Teuffel-Außtreiben unterwegen gelaſſen. Er und ſeine Mit-Conſorten wiſſen ja wol / daß ſie nicht auß der Zahl der jenigen ſeynd / zu welchen Chriſtus geſprochen: *In Nomine meo dæmonia ejicient;* In meinem Namen werden ſie Teuffel außtreiben. Marc. 16. v. 17. Die Teuffel werden nicht außgetriben/als durch Faſten und Betten. Matt. 17. v. 20. w

ch

ch's im neuen Evangelio nur Sünden und Zorn-verdienende Werck seynd / * worüber der Teuffel erschrickt und erzattert / als wann dem Esel der Sack entfällt / derohalben sollten die Prædicanten sich billicher massen solcher Sachen / worüber sie so vil Gewallt haben / als ein todter Hund über die gantze Welt / gäntzlich entschlagen / damit sie kein Spott und Schaden / wie deß Jüdischen Obristen Priesters Scevæ Söhne. Act. 19. v. 13. seq. und ihr Patriarch Lutherus &c. davon trugẽ.

So krafftloß und unglücklich aber D. Pommer im Teuffel Außtreiben gewesen / so mächtig / glücklich und wunderthätig ware er hingegen in Vertreibung der Zauberey; Ein recht natürliches Kunststück wider die Milchdiebische Hexen hat er von freyer Hand gemacht / und der Evangelischen Nachwelt hinder sich gelassen. Daß es aber von einem starcken Nachdruck müsse gewesen seyn / wird kein Prædicant laugnen / weilen sie es selbsten in verschidenen Schriffren verzeichnet haben / ja so gar auf offentlicher Cantzel unter andern lutherischen Seelen-Speisen vorgetragen / wie ich solches mit ihren eygenen Worten erzehlen will:

Als D. Pomers Kühen die Milch gestohlen ward / that er fluchs seine Hosen ab / scheißt in einen Hafen voller Milch / rühret es braff durcheinander und sprach: Nun friß Teuffel! Darauff ward ihm die Milch nicht mehr entzogen. probatum est.

(*) Sihe oben fol. 56. & seqq. 293. & seqq.

Diſe Kunſt/ ſagt Luther / iſt die beſte(NB.
wañ man nemlich; die Hexẽ mit Dreck plag
und den offt rührt in der Milch / ſo ſtinck
ihr Ding alles. Diſes fürtreffliche Wunder
Recept ſtehet in Luthers teutſchen Tiſch-Reden
im Titul: Von der Zauberey. In den Latei
niſchen aber Tom. 2. fol. 184. b. Ich will nich
hoffen / daß die Herin Prædicanten über mic
werden zürnen / wann ich bey diſem ſchmackhaff
ten natürlichen Kunſt-Mittel ihnen mit de
Worten / welche ihr Zunfft-Bruder *Johannes Au-
rifaber* auff den Titul der teutſchen Tiſchreden
Lutheri geſetzet / zuruffe und ſage: Liebe *Prædi-
canten!* Sammlet die übrige / damit nichts
umkomme; dann wann diſe Wort / merckts
wol/ auff dem Frontiſpicio aller lutheriſchen Tiſch
Brocken Platz haben / ſo werden ſie ja ſonderlic
auch hier von euch können gedultet werden / &
quidem in ſenſu accommodatitio, qui poteſt ca-
pere, capiat; pauca ſapienti.

Diſe heylſame Pommeriſche Artzney hat den
Herin *Wolffgango* Hildenbrand einem Erfurti
ſchen Lutheraner ſo wol gefallen / daß er ſolch
dem andern Buch ſeiner ſo genannten Natürli
chen Zauberey / fol. 9. b. ſorgfältigſt einverlei
bet / dann es wäre Schad / wann ein ſo edle
Schatz / wie diſe gantz natürlich-zugerichtete/un
von dem Mann Gottes Luthero ſelbſt approbir
te Merdicin iſt / ſollte verlohren gehen.

Ja der wolehrwürdige M. Sebaſtian Frö
ſchel / Prediger deß Spiegel-reinen neuen Evan
gelij,

gelij, hat ein ſolches Vertrauen auff deß D. Pommers Kunſt geſetzet / daß er kein Bedencken getragen / diſes unſchätzbare Hauß-Mittel wider die Unholden / in der Kirchen auff offentlicher Cantzel vor allem Volck zum gemeinen Beſten vorzuſtellen / hats auch nachmahls in ſeinen Predigten durch den Druck dem Evangeliſchen publico mitgetheilet / wie ſolcher der Lutheriſche Prediger *Jodocus Hockerus* von Oßnabrück in Theatro Diabolorum fol. 112. fac. 1. lit. C. mit diſen Formal-Worten beſtättiget: Bey *M.* Sebaſtian Fröſchel in einer Predigt *NB.* vom Teuffel wird geleſen / wie daß mit den Milch-Zäuberinnen alſo gehandelt: *Doctor Pomeranus* (daß auch D. Luthern ſehr wol gefallen) als er vernahme / daß die Zauberin ihm ſeine Milch und Butter genommen / hat er in die Milch geſchiſſen / [mit Urlaub] und das umgerührt und geſprochen: Nun Teuffel friß ꝛc. darauff ward ihm die Milch und Butter nicht entzogen. Alſo diſer.

Sihe Catholiſcher Leſer / wie die Lutheriſche Prädicanten / ſo gar auff dem Predig-Stuhl / ein Sudel-Wäſch daher machen / und die Würckung deß oberzehlten / auß ihres Pommeriſchen Mit-Bruders Leib-Apotheck urſprünglich-herrührenden Wunders-Mittels wider die Hexen herauß-ſtreichen / und nicht genug außbreitten können. Wann ſie erſt mit Warheit ſich eines rechten Wunder-Zeichens zu rühmen hätten / ja wann ſie nur Schein-Gründe vorzubringen wuſten / damit darzuthun / daß einer auß ihren Prädicanti-

tiſchen Bunds-Genoſſen zu Bekräfftigung ſeiner Sect miraculoſer Weiſe einem Budelhund die Flöh vertriben / O da ſolteſtu das Geſchrey und Jubel-Gehetz aller Prädicanten hören! ihre gantze Zunfft müſte nebſt den Marckſchreyern / Trommelſchlagern und Zeitungs-Schreibern angeſport werden / damit das Wunder-Zeichen nur eilends allenthalben kund wurde / kein Poet durffte müſſig gehen / alles müſte Helffer und Handlanger werden.

Iſt es aber nicht eine Schande / ihr Herren Lutheraner / daß euere Prädicanten von deß D. Pommers miſtigen Unfläterey ein ſolches Weſen machen / nicht nur in Luthers Tiſch-Brocken / wo dergleichen ſafftige Bißlein ſo vil anzutreffen / daß einem darob grauſet / ſondern noch in andern Schrifften / ſo gar in Predig-Büchern und auff offentlicher Cantzel? Uns Catholiſchen rucken ſie immer fälſchlich vor / daß man bey uns das reine Evangelium nicht verkündigte / ſondern an deſſen ſtatt / Fablen und Menſchen-Satzungen vorbrächte / hingegen wäre bey ihnen auſſer dem reinen Evangelio nichts zu hören ꝛc. Diſe pralleriſche Unwarheit will ich allhier nicht weitläuffig widerlegen / ſondern allein diſe kurtze Gegenred thun / und fragen: Ob D. Pommers Kunſt wider die Hexen (weil man ſie dem Volck auff der Cantzel vorgelegt) ins reine Evangelium und unter die Hauptſtuck deß Lutheriſchen Catechiſmi gehöre? oder ob es eine Prädicantiſche Menſchen-Satzung ſeye / welche unter die Mittelding zu zehlen?

Und

Und hiemit genug vou Pomerano, und ſeinem kräfftigen Milch-Muß. Coronidis tamen loco adjungere viſum eſt èx *Opuſculo Reformationis Brandenburgicæ* fol. 229, illud Calviniſtarum in Lutheri ſimolatricum Prædicantium agmen detortum Spiculum: *Sint ſordes veſtræ, ſuper caput veſtrum!* cum cauſula: *Qui ſordidus eſt, ſordeſcat adhuc.* Apoc. 22. v. 11.

Nun iſt noch übrig bey dem Claio / der Lutheriſche Lehrer Caſpar Creutzer oder *Cruciger.* Aber warum ſoll diſer Prädicant Lutheriſch ſeyn? er hatte ja das Calviniſche Fleck-Fieber am Halß / wie *Theodorus Beza* in Vita calvini gallicè edita fol. m. 37. Die Pfältziſche Calviniſten in der Erinnerung vom Concordi Buch fol. 382. und *D. Toſſanus* in der Ableinung Oſiandri fol. 305 ſich deſſen rühmen; und nicht ohne / dann er iſt am Luther (Teſte P. Contzen in Jubileo Lutheranorum fol. m. 79. ad An. 1536.) zu einem Mammelucken worden / und hat es im Streit vom H. Abendmahl mit dem Calviniſchen Philippo Melanchtone gehalten / ware auch bereit mit ihme deſthalben ins Elend zugehen. Wie Schlüſſelburg ſelbſt berichtet in Theol. Calviniſtarum Lib. 2. Art. X. fol. m 191. Sein Sohn aber / nemlich der junge Cruciger, trat offentlich in ſeines Vattes Calviniſche Fußſtapffen / und verthätigte / nebſt andern mitten in Sachſen / die Ketzerey Calvini / biß er letztlich mit ſeinen Spieß-Geſellen An. 1574. von den Churfürſten Auguſto gar auß dem Land iſt gejagt worden. *Anonymus Lutheranus* Exitu X. fol. m. 822. *Schluſſelburg* Lib. 3.

 Theol.

Theol. Calviniſt. Art. I. deſſen alles ungeachtet darff Clajus ſagen / daß diſe Geſellen / Huſs, Luther, Melanchton, Jonas, Pomeranus, und Caſpar Kreutzer / welche alleſamt kein halben Orts-Kreutzer werth ſeynd / von GOtt geſandte Lehrer der Lutheriſchen Kirche geweſen.

Daß ſie von GOtt geſandte Lehrer geweſen ſollen ſeyn / hab ich überflüßig erwiſen / daß es falſch und erlogen ſeye.

Daß ſie aber Lutheriſch ſollen geweſen ſeyn / will ich nit ſonderlich anfechten, weilen lutheriſch ſeyn / bewiſener maſſen / anderſt nichts iſt / als falſch / lugenhafft / betriegeriſch / wetterhahniſch / wanckelmüthig *&c. &c. &c.* ſeyn / welche allzeit was anderſt haben / reden / lehren / ſingen und glauben; ja anderſt predigen / und doch anderſt / oder wohl gar nichts / glauben. Juxta illud: *Ex omnibus aliquid, & ex toto nihil.*

Der gottſeelige Hertzog Georg auß Sachſen pflegte zu ſagen: Ich weiß wohl / was meine lutheriſche Nachbauren zu Wittenberg heut glauben / was ſie aber morgen werden glaubẽ / daß weiß ich nit / uñ ſie vil weniger. Dann der fromme Fürſt hatte auß ihren Schrifften und der täglichen Erfahrnuß gelernet / daß kein Chamæleon ſeine Farben ſo offt ändere / kein Proteus ſeine Geſtalt öffters verwandle / und kein Vertumnus unbeſtändiger ſich verhalte / als vilfältig die unbeſtändige lutheriſche Prädicanten ihre Religions-Opinion verändert / gewechslet / umgewendet / rechts und lincks / wie ein Capral

die

die neu-geworbene Soldaten/geſtellt und gekehrt haben. Es heiſt halt beym Lutherthum Lutheraniſmus ſemper quid novi. Allzeit etwas neues. Bey den Prädicanten aber lauts alſo Tempora mutantur, & nos mutamur in illis.

Neu Zeit gibt uns neue Mähren/
Neue Glauben / neue Lehren /
Sonſt ſtund unſer Handel ſchlecht;
Friſche Dienſte / friſche *Gage*,
Und friſch Geld / macht friſche *Courage*:
Gelt mein *Coſta*, ſo ghts recht;

Ouy Monſieur ! Scriptum eſt enim : *Sicut erat in principio & nunc & ſemper* ; Deinde *oportet hæc fieri*. 1.Cor. 11. v. 19. Sed *væ homini per quem* ! Matt. 18. v. 7. Quid interim ad nos? *Cum inferno fecimus pactum* Iſai. 28. v. 15. *Venite ergo* &c. Sap. 2. v. 6. *Tales enim Domino placent*. Malach. 2. v. 17. juxta Theologiam Lutheri ſupra prolatam.

24. Noch eins / lieber Freund / und zwar der Prädicanten letztes Stichblat / womit ſie ſich in der äuſſerſten Noth behelffen. Sie ſagen daß die einfältige; Item die unſchuldige Kinder/ſamt allen denjenigen / ſo vor Lutheri Zeiten im Papſtum auffs theure Verdienſt Chriſti geſtorben; diſe alle / ſagen ſie / gehören zu der lutheriſchen Kirchen. Da haſtus ! jetzt lauff hin / und ſag ein anders mahl mehr / die Prädicanten können nicht antworten / ſie müſſten erſtummen auff der Papiſten Fragen.

Es iſt mir halber geträumt / es ſtecke noch etwas dahinder! ja freylich ! Die einfältige; die

unſchuldige Kinder / die auff Chriſti Verdienſt da-hin Sterbende / ſeynd alle haar und klein / mit Hoſen und Wammes Lutheriſch geweſen / iſt ja teutſch genug geredet / und dabey bleibts / biß die Papiſten das Widerſpil erwiſen!

Ey! ey / was die Leut nicht ſagen! hör wohl die Kinder die Einfältige / und alle welche auff Chriſti Verdienſt dahin geſtorben / ſeynd Lutheriſch geweſen; wer ſagt diſes?

Mein wer wirds ſagen? die Prädicanten ſagens ja insgemein / Notum hoc eſt Lippi atque Tonſoribus.

Wie beweiſen ſie aber diſes Ergo? ſolent enim blaterare plurima, & probare nihil, es iſt bey ihnen ſtets groß Geſchrey / und doch wenig Wolle. Beweiß! beweiß her! ſonſt glaub ich ihnen nichts. Ey was Beweiß? da hätten ſie vil / ja unmögliche Ding / zu thun / wann ſie alles beweiſen ſolten. Freylich ſollen ſie alles beweiſen / oder aber das Maul halten! dann wann wir nur ein eintziges Wort reden / ſo ſchreyen und fragen die Prädicanten gleich: Wo ſtehts geſchriben? aber diſe Herrn wollen ſich hierzu nicht verſtehen / was ſie ſagen / daß muß gelten / wenigſtens bey den Ihrigen / als welche ſich nicht ſonderlich umb die gründliche Beweißthum kümmeren; Das lutheriſche Küſſen iſt gar ſanfft / die Prädicanten pfeiffen ihnen inzwiſchen allerhand lugenhaffte Fablen (gleichwie die obige iſt) dabey auf und ſchläffern alſo das ſorgloſe Volck drüber ein / laut H. Schrifft. Ezech 13. v. 18. 19. Beweißthum hin / Beweißthum her! wer die Prädican-

ten-Mäuler für Evangeli-Bücher haltet / der darff an ihren Worten kein halben Franzöſiſchen Baurẽn-Schuh zweiffleu / ſondern muß ſimpliciter glauben / daß obangeregte Menſchen lutheriſch geweſen / ꝛc.

Sed remoto joco. Es ſolte einer die Prädicanten mit ihren Weib und kindiſchen Reden / gantz einfältig zuſammen ins Spital tragen / den Herrn Niemand ihnen zum Krankenwarter beſtellen ſo kämen ſie der zeitlichen Marter ab / und wurde die liebe Chriſtenheit von ihrer Lugen-Seucht / welche vil tauſend theure Seelen durch ihren peſtilentziſchen Geſtanck angeſteckt / und Seelen tödtlich vergifftet / endlich auch befreyet. An ſtatt der Klaglieder und Leichpredigen hätte man alsdann Urſach ein Jubel-Feſt zu halten / und dem Allerhöchſten zu dancken.

Daß er die Irrthums-Schmid gſtürtzt in die
Grub hinein /
Die ſie hatten gemacht / den wahren Chriſten
ſein.

In Warheit die einfältige Redẽ und kindiſches Gelall geben klar an Tag / daß die Prædicanten bey ihrer ungeſunden Lehr ſelbſt im Hirn kranck ſeynd ; fort ! fort mit diſer Lapperey en ! haben ſie keine andere Leuth die ſtätswährende Sichtbarkeit ihrer Lutheriſchen Kirchen zu beweiſen / als die Einfältige / Kinder und Sterbende / welche ſie doch nichts angehen ? dann die Kinder / Einfältige / und auff Chriſti Verdienſt ſeeligſt Verſchidene / ſeynd unſer ; dieweilen ſie in der

H. Catholiſchen Kirchen getaufft worden/in allem ſich dem Catholiſchen Gottesdienſt und Lehre gleichförmig erzeigt haben / und endlich mit den H. Sacramenten Catholiſchen Gebrauch nach verſehen / in Chriſto ihrem Erlöſer ſeeligſt verſchiden; und können die Prädicanten das Widerſpil nimmermehr beweiſen ; vilweniger können ſie obgemeldte mit der Unwiſſenheit entſchuldigen / als welche nichts gilt ; auch ſo gar die Ignorantia invincibilis entſchuldiget niemand/ſagt ihr Luther *Enarr.* in 39. cap. Geneſ. fol. m. 587. deme Melanchton nahen Beyfall gibt. in Loc. Comm. cap. de peccat. Actual. fol. m. 130. beſihe hievon ein mehrers in der Vorred N. 5. 6. & ſupr. p. 236. Und was wollen die Prädicanten anfangen/wan ſich pari jure die Calviniſten oder andere Sectirer auff die Kinder / Einfältige und Sterbende beruffen ? Geſetzt endlich/ doch nicht geſtanden/daß ſolche alle lutheriſch geweſt wären / ſo möchte ich von den Herrn Prädicanten wiſſen / ob und welchergeſtalten die einfältige Dilldappen / die junge Milchmäuler / Meelſchreyer und Mußbärt / die mit dem Tod ringende Menſchen/das lutheriſche Evangelium rein predigen/und die paar Sacramenta laut deß Evangelii/haben außtheiln/ oder aber hören und empfangen können? ſeynd das die Lehrer? O einfältige Kinder-Poſſen! O Thorheiten ! O Lugen ! plura inveniet eruditus Lector apud P. *Adamum Tanner* S. J. 2. part. Anatom. Confeſſ. Aug Demonſt. 2. §. 5. & ſeqq. It. in Apologetico pro Præſ. protoc. Monacenſ. cap. 5. Der unſtudirte

Le-

Leſer beliebe zu leſen deß *P. Tanners* Dioptram fidei teutſcht gedruckt im 2. Buch das 15. 16. 17. und folgende Capitel.

25. Weilen die Prædicanten von den allerheiligſten / theuer und überflüßigen Verdienſten unſers eintzigen Erlöſers und Seeligmachers JEſu Chriſti allhier Meldung gethan / darum kan ich nicht umgehen eine Ertz-läſterliche Prædicanten-Boßheit hiermit einzurucken / und verdienter maſſen zu widerlegen.

Johann Michael Dillherr / ein lutheriſcher Prædicant ſchreibt in ſeinem Anno 1651. zu Franckfurt gedruckten Groſſen Schauplatz Luſt- und Lehrreicher Geſchichten. part. V. Hiſt. CI. ſehr lobwürdig / von dem hochgelehrten und frommen Cardinal *Roberto Bellarmino*, auß der hochlöblichen Societät JESU, welcher wegen ſeinen fürtrefflichen Controvers-Schrifften / ſo er wider die Ketzer / ſonderlich Lutheraner / Calviniſten und andere neue Sectirer zum Schutz der Warheit geſchriben / bey der gantzen Catholiſchen Kirchen in ſehr hohen Anſehen ſtehet / und ewiges Lob verdienet. Von diſem weltberühmten Mann ſage ich / ſchreibt der Prædicant gar löblich und zwar mit beſſerem Gewiſſen und Warheit / als vor Zeiten der bekandte Läſter-Vogel Georg Zeämann / und unlängſt der lauſige Ketzer *Theodorus Heinſon* allbeyd Prædicanten. Löblich / ſprich ich abermahl / ſchreibt der Prædicant Dillherr von Bellarmino, dann mit Warheit können ſie nichts übels von ihm ſchreiben: damit er

er aber gleichwol den ketzeriſchen Lugen-Geiſt wider Bellarminum und die Cathol. Warheit von ſich herauß laſſe/ beſchließt er endlich Loc. cit. num. X. mit diſen Worten: Es iſt aber diſer Cardinal nicht auff ſeine gute Wercke geſtorben/ ſonder gut Evangeliſch/ NB. auff das Verdienſt Chriſti. Mit welchen wenig Worten der Lugen-Geiſt ſo vil ſagen will/ als: Bellarminus hab den Papiſten zugefallen gelebt und geſchriben/ was und wie er gewolt/ ſo iſt er doch lutheriſch geſtorben.

Wann nun die Lutheraner ſolche Feuerswürdige Bücher und Lugen ihrer Prædicanten leſen/ ſo dencken ſie: Da ſihe! die gelehrte Papiſten wiſſen wol/ daß ſie unrecht haben/ dennoch aber/ damit ſie bey Ehren bleiben/ ſchreiben ſie wider Wiſſen und Gewiſſen ſchwartz für weiß dahin/ verthätigen die Päpſtiſche Irrthum auffs äuſſerſte/ wann es aber endlich zum Sterben kombt/ allwo dem Menſchen die Gemüths-Augen recht auffgehen/ alsdann ſeynd ſie froh/ daß ſie deß guten Luthers Lehr/ welche ſie vormahls ſo hefftig verfolgt/ annemmen/ und getröſt drauff hinſterben. Alſo/ ſage ich/ dencken und reden die Lutheriſche/ wann ſie dergleichen verfluchte Unwarheiten/ wie die obige eine iſt/ hören/ oder leſen.

26. Damit ich aber der nothleydenden Warheit ſteure/ und die Prædicantiſche Läſterung vor Augen ſtelle/ ſage ich erſtlich alſo: Der hochgelehit

lehrte Bellarminus hat fromm / Chriſt-Catholiſch und höchſt aufferbäulich gelebt ; die Catholiſche allein-ſeeligmachende Lehr wider alle umherbellende Ketzer mit Feder und Mund unwiderleglich verfochten / und in diſer Catholiſchen allein-ſeeligmachenden Kirchen-Warheit / iſt er endlich mit den H. Sacramenten Catholiſch verſehen / in dem Herrn ſeeligſt entſchlaffen / zu Rom im Jahr Chriſti 1621. den 17. Septembris, ſeines Alters LXXIX. Jahr.

In ſeinen theuren Schrifften hat er den Lutheriſchen / ſonderlich denen Prædicanten / diß Catholiſche Zeugnuß geben : Hoſtis humani generis --- Lutheranos excitavit, homines, ut ad fallendum paratos, ita projectos ad mentiendum NB. è quorum libris, ſi jactationes, mendacia, ſcommata, maledicta, convitia tollerentur, ex maximis voluminibus, vix exigui Libelli confici poſſunt. *Ita ille* Tom. I. Contr. 3. Lib. 4. cap. 13. & in præfat ad Controv. 4 General. fol. 1115. diſes lutheriſchen Bellarmini Latein behaltet fein wol ihr Herrn Pſeudo-Evangeliſche Diener neben dem Wort. Cum applauſu illius: *Manifeſtum eſt, & non poſſumus negare.*

Zum andern antworte ich allen Uncatholiſchen auff obige Inzicht / mit dem gelehrten Jeſuiten *Erbermanno* in Anatomia Calixtina Sect. XII. num. VII. fol. 46. *Quisquis ex proprio, & non ex Merito Paſſionis Chriſti ſperat ſalutem, Anathema eſto. Ita ſentit, ita profitetur omnis Catholicus, qui aliter ſapit, deſivit cum Stoicis, Phariſæis & Pelagianis.* Das iſt : Wer auß ſeinen eygenen / und

nicht

nicht auß den Verdienſten deß Leydens Chriſti hoffet ſeelig zu werden / der ſe verflucht. Diſes iſt die Meynung un Bekandtnuß aller Catholiſchen; wer an derſt glaubt/der irret mit den *Stoicis*, Pha riſæern und Pelagianern.

Es verdammet der Päpſtliche Stuhl/ und wi Catholiſche einmüthig die ketzeriſche Lehr de Pelagianer / welche *Michael Bajus* in dem XV Sæculo widerumb auffgewärmet / da er lehrte *Bonum opus ex natura ſua eſt vitæ æternæ meritorium* propoſ. 2. damn. Ein gutes Werck verdien auß ſeiner Natur / oder von ſich ſelbſt das e wige Leben. Welches aber falſch und ketzeriſc iſt. Vide *Concilium Tridentinum* Seſs. VI. Can. I. I III. XXXIII.

Hierauß erhellet dann ſchließlich/daß wir Ca tholiſche all unſer Heyl auff die heiligſte Verdien ſten JEſu Chriſti ſetzen / und gar nicht auff un ſere bloſſe / natürliche / gute Werck / wie die Pe lagianer gethan / und die jetzige Ketzer uns an dichten. Was wir aber ſonſt / den guten Wer cken / welche mit und in der Genad JEſu Chriſ geſchehen / für Verdienſt zuſchreiben / das ge reichet alles zu gröſſerer Ehre deß theuren Ver dienſts JEſu / als auß welchen / die verdienſtli che Krafft reichlich herflieſſet. Alſo glauben un lehren wir. *Concil. Trident.* Seſſ. VI cap.7.& 1 Ein mehrers ſehe hievon in deß *R. P. Dez* Ver einigung. Art. IV. & VI. und andern.

27. Aber wie dörfft ihr Herren Prædicanten di

die jenige lutheriſch machen / welche auff Chriſti Verdienſt dahin ſterben? beſtehet dann in diſem eintzigen Articul die gantze lutheriſche Lehr? wird ſonſt nichts mehr erfordert zu glauben? iſts damit genug? ſehet / wie elendig ihr armſeelige Leuth da beſtehet! Bellarminus und wir alle ſterben auff Chriſti Verdienſt / ſeynd wir eben darum gut Lutheriſch? hindern uns dann die Anruffung der Heiligen / Fegfeur / Meß / Transſubſtantiation, die Empfahung der einen Geſtallt im H. Abendmal und andere Catholiſche Glaubens-Articul / welche ihr für lauter Irrthum / Gedicht / Greuel / Abgötterey / Gottes-Raub und Ketzer-Lehren haltet / und außſchreyet; Hindern dann / ſage ich / diſe Ketzeriſche Irrthum und greuliche Abgötterenen nichts / umb gut lutheriſch zu ſeyn? wiſſet ihr nicht / daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig verſäure? 1. Cor. 5. v. 6. Antwort her!

Allhier mercke / Chriſtlicher Leſer / ein Prædicantiſches Kunſtſtückel; dann wie ſie es hier dem guten unſchuldig lutheriſchen Bellarmino machen / alſo machen ſie es allen Catholiſchen Lehrern / ſo vor Luthero ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn. Die arme Tropffen / wiſſen ihrer Kirchen weder zu rathen noch zu helffen; Sie machens grad / wie einer der in Gefahr iſt zu ertrincken / ein ſolcher packt an / was er erdappen kan / will ſich helffen / und ſein Leben retten / da ihm aber nirgends nichts helffen kan / muß er letztlich jämmerlich erſauffen; alſo gehts auch den Prædicanten / ſie greiffen an / was ſie erwiſchen / und

doch will nichts helffen; darumb ſage ich noch allezeit/ wann Lügen und Läſtern den Prædicanten nicht zu Hilff käme / ihr Affengelium wäre ſchon längſtens den Krebsgang völlig marchirt und zu Grund gangen / hiemit aber wehren ſie ſich / ſo lang ſie können. Ubrigens oportet hæreſes eſſe, es müſſen Ketzereyen ſeyn/ 1. Cor. 11. v. 19. iſts die Lutheriſche nicht/ ſo iſts ein andere. Der Teuffel und ſeine Trabanten ſitzen nie müſſig. 1. pet. 5. v. 8. Sap. 2. v. 25. Geht ein Irrthum unter/ ſo ſchmiden ſie junctis viribus geſambter Hand alsbald einen andern / wie Luther ſein treuer Lehrjünger. Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. und Eclav. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. hierin ſonderlich abgewirt ware / laut deſſen / was ich oben pag. 108. erwiſen.

Darumb ſage ich nochmahlen: wir Catholiſche ſterben alle auff das unendliche Verdienſt JEſu Chriſti / und dennoch ſeynd wir der Lutheriſchen Ketzerey deßthalben gar nicht zugethan/ ja wir verfluchen dieſelbe vilmehr / dieweilen ſie die Verdienſten Chriſti greulich entheiliget / und die Menſchen unter dem Schein derſelben / zu allem Muthwillen und Gottloſigkeit antreibet / wie auß Lutheri oben an dem 56. 57. 58. 59. 289 293. und folgenden Blättern befindlicher teufliſchen Lehr/ zu ſehen. Adde *Foreri* Manuale fol. 429. & ſeq.

Beſchluß/

Der zweyten preſſenden Haupt-Frag.

28. Die wahre allein-ſeeligmachende Kirch JESU CHRISTI iſt ſtäts ſichtbar und unfehl-

fehlbar / wie im erſten Theil diſes Buch / Cap. 1. 2. 3. und 4. erwiſen / und ohne Gottsläſterung / Schändung deß H. Auguſtini / Lugenſtraffung Lutheri / und Zernichtung der Augſpurgiſchen Confeſſion von keinem Uncatholiſchen / ſonderlich nicht von den Lutheriſchen ; Krafft der erſten preſſenden Haupt-Frag / kan widerſprochen werden ;

Nun aber iſt die lutheriſche Kirch nicht ſtäts ſichtbar und unfehlbar geweſen / wie in diſer andern Haupt-Frag unwiderleglich dargethan worden ;

So folgt dann nothwendig und ohne eintzige Widerred / daß die lutheriſche Kirch die wahre allein-ſeeligmachende Kirch JEſu Chriſti nicht ſeye ; ſondern eine falſche Winckel-Synagog deß leydigen Sathans.

Anmerckung.

29. Was ich hier und durchgehends von der lutheriſchen Kirchen gefragt / eben das ſeye auch geſagt von der Calviniſchen / Widertäufferiſchen / Socinianiſchen / oder ſonſt uncatholiſchen Sect / dann es betrifft ſie alle / und mache ich alſo keiner etwas beſonders / zumahlen da keine auß allen etwas beſonders zu Beſtättigung ihrer Lehr und Kirchen beybringen kan / deſſen ſich nicht alle andere mit gleichem Recht berühmen und bedienen können ; iſt demnach auch keine / was den Grund betrifft / um ein Pfeiff Taback beſſer / als die andere.

30. Wer von den Prædicanten hiermit nit zu

 fri-

friden iſt / der trette herfür / und widerlege mich / aber kräfftig / ſonſt bleibe er lieber / fernerer Schande zu entgehen / bey ſeiner Wurmſtichigen Glaubens-Opinion hinderm Ofen ſitzen / und ſinge meine obige Fragen bekräfftigend / auß dem Lutheriſch Calviniſchen Kirchen-Lied ? O HErre GOtt / dein Göttlich Wort ꝛc. jene im 5ten Geſätzel ſtehende nachdenckliche Verſe:

Sie ſprechen ſchlecht / es ſey nicht recht /
Und habens doch Nie geleſen:
Auch Nie gehört das edle Wort /
Iſts nicht ein teuffliſch Weſen.

Freylich iſt der Prædicanten Taſchen-Spil ein teuffliſch Weſen: dann wann man ſie fragt; wo das Lutherthum vor Luthero geweſen ? ſo antworten ſie (wie wir oben am 230. 238. 245. ꝛc. Blat vernommen) geſchwind alſo: Es ſeynd / eh Luther gebohren worden / vile offentliche Bekenner der Evangeliſchen Warheit in dem Papſtum geweſen / auß denen auch etwelche ihr Leben darum hergeben / zu geſchweigen aller der jenigen / ſo heimblich die Warheit in ihrem Hertzen gehabt / und mit Verlangen nach der Evangeliſchen Reformation geſeufzet ꝛc. Bon! Daß laßt ſich für dißmal hören / aber es halt die Farb nicht länger / als von 11. biß Mittag. Dann fragt man die Schwärmeriſche Aprill-Theologos abermahls: warum Luther mit ſeinen Spieß-Geſellen ſich unterſtanden die 1500. Jährige Chriſtenheit deß Irthums

thums zu beſchuldigen und unter diſem Vorwand den *Reformations*-Handel anzufangen? O da ſchreyen ſie mit vollem Halß obigem ſchnurgrad zuwider: Die äuſſerſte Noth hat erfordert / daß eine *Reformation* iſt vorgenommen worden / dann die Göttliche Warheit iſt völlig untertruckt geweſen; Denen Päpſtiſchen Greulen / welche alles überſchwemmet und beſudlet / hat über 1000. Jahr niemand widerſprochen; Ja gleich zur Apoſtel-Zeit fiengen die Irrthum an überhand zu nehmen / wodurch die arme Menſchen nach und nach gantz unvermerckt in ſo greuliche Irrthum / Aberglauben und Abgöttereyen gerathen / daß Niemand / (*NB*) mehr gewuſt / was / GOtt / Glaub / Sünd / Himmel / Höll und Teuffel ſeye; Das Göttliche Wort haben ſie weder gehört noch geleſen; Das Liecht der Gerechtigkeit haben ſie nicht in den Egyptiſchen Finſternuſſen deß vermaledeyten Pabſtums können ſehen / dahero auch erfolgen hat müſſen; daß ſie alle dem Teuffel zugefahren; Sie waren / kurtz davon zureden / wie die Beſtien / und dabey ſo verpicht auff deß Papſts Irrthum / daß man ſie bey dem hellen Liecht deß Evangelij alle mit einer eintzigen Predig hätte können von Chriſto zu dem Antichriſtiſchen Papſtum bringen ꝛc. ꝛc. Bon! Diſe Prädicanten Pfeiff hat ſich auch laſſen hören (ſihe oben in der Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und darnach fol. 217. 247. & ſeqq. 277. ihr eigene Wort) aber wie ſtimmen diſe Reden / die

Außflüchten / diſe Lugen / diſes teuffliſche Prädicanten-Geſchnatter zuſammen? wie beſtehn die läſterliche Taſchen-Spiler bey der Warheit? warhafftig ein jeder ſihets ja vor Augen / wie ſie ja und nein / kalt und warm auß einem Mund blaſen / ihr Lügen-Evangeliũ zu verthätigen. Darum ſage ich noch einmal / freylich iſts ein teufliſch Weſen! wan ihr Prädicanten jetzt die Leuth weiß machet: Eure Kirche ſeye allezeit ſichtbar geweſen / zu allen und jeden Zeiten wäre eure Lehr rein geprediget worden ꝛc. Darnach aber wider ſaget / daß ſolches weder geleſen / noch jemahls gehört ſeye worden ꝛc. Welches dann ſolche widerige Reden seynd / die weder mit ſich ſelbſt / noch mit der H. Schrifft / welche ich oben pag. 7. Num. 9. & ſeqq. angezogen / übereinſtimmen / darum es auch billich von uns ein teuffliſch Lugen-Weſen genennet kan werden. Worauß die gantze Chriſtenheit erkennen muß / daß ihr ſie offenbahr begehret zu betriegen. (Mercks ihr Prädicanten! mit euch rede ich) Dann warum ſagt ihr: Euere Kirch ſeye allzeit geweſen / und ſeye bey derſelben das Evangelium allzeit rein gepredigt / u. die Sacramenta laut deß Evangeli außgetheilt wordẽ / da ihr doch hier das Gegenſpil redet / mit Vorgeben / daß wir ſolches nie gehöret / (NB.) auch nie geleſen? Hier bediene ich mich euerer eygenen Worten / ſo ihr wider die Heydelbergiſche Calviniſten in *Exam. Tubingæ An. 1608. edito. fol. 380.* außgeſprochen / und

und ſage: Das heiſt ja mit der Chriſtenheit ſpilen / wie die Spitzbuben und Gauckler thun / und ſie vorſetzlicher / muthwilliger Weiß betriegen.

Wahren euere Lehrer allzeit bey der Kirchen / welche Tag und Nacht geſchryen / auf den Dächeren / das iſt / offentlich und überall bey allen Völckern das edle Wort / laut der Schrifft / gepredigt? iſt ihr Schall außgangen in alle Land / und ihre Red biß an der Welt Ende? warum dörfft ihr dann ſagen: daß wir das edle Wort nie geleſen / auch nie gehört haben? ſchlagt ihr euch nit ſelbſt auffs Maul?

31. Wohl redlich heiſts hier: *Mentita eſt iniquitas ſibi*, die Schalckheit hat ihr ſelbſt gelogen. Pſal. 26. v. 12. Zwar *à Domino factum eſt iſtud, & eſt mirabile in oculis noſtris.* Von dem Herrn iſt diß geſchehen / und iſt wunderlich in unſern Augen. Matt. 21 v. 42. Dann alſo hat es GOtt geordnet / ſagt Luther / daß die Gottloſen allzeit ſich ſelbſt zu ſchanden machen / auch die Lugen mit ihnen ſelbſt nit übereinſtimmen / ſondern Zeugnuß wider ſich ſelber geben müſſen. In Lib. de Votis Monaſtic. Tom 6. Witt. germ. fol. 224. Wer aber einmahl leugt / ſpricht Luther widerum / der iſt gewißlich nit auß Gott und verdächtig in allen Dingen. Tom. 1. Jen. germ. fol. 423. Rectè judicaſti! Du Luther urtheileſt recht in der Sach / aber dir und den Deinigen zur Verdammnuß. Da-

rum

rum bleibts darbey : Wir ſprechen ſchlecht es iſt nicht recht / nemlich euer Religions-Weſen/ euer falſches unbeſtändiges Wetter-Hahnen-Geſchrey / und Prallen iſt nicht recht / ſondern ein teufliſch Weſen und lugenhafftes Blendwerck/ welches ihr alle ſehen wurdet/wann ihr nicht/ wie Luther ſelbſt Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. bekennet / vom Teuffel gefangen wäret ꝛc. darum

Hilff HErre GOtt / auß diſer Noth
Den blind-irrenden Seelen /
Daß ſie den Steg und ſchmalen Weeg/
Zum Himmel nicht verfehlen !
Erret ſie bald auß Sathans-Gwalt/
Laß ſie nicht länger wancken /
So werden wir und ſie / HErr! dir
Ohn Ende ſchuldigſt dancken.

32. Ihr aber hertzliebſte uncatholiſche Chriſten/ betrachtet / zum Beſchluß diſes zweyten Capitels / jene höchſt - merckwürdige und ſonderbar nachdrucklsche Schluß-Rede / welches die Calviniſche Prädicanten von Heydelberg / den Widertäuffern An. 1571. in der Vorred deß Franckenthaliſchen Geſprächs / vorgehalten ; machet euch ſolche nebſt einigen andern / welche die Lutheriſche Prediger denen Calviniſten/ und diſe jenen vorgeworffen / einander den Ungrund euerer Religionen / zu zeigen / ſolche Schluß-Reden / ſage ich / machet euch zu nutze / und erkennet doch einmahl aller uncatholiſchen Prädicanten Fallſtrick / ſo ſie ſich ſelbſt und euch allen gelegt / damit

mit ihr der ewigen Dienſtbarkeit deß Teuffels / entgehen möget. Es iſt aber obgemeldte Schluß-Rede der Calviniſten wider die Widertäuffer alſo (uns Catholiſchen zum Troſt und Vortheil) beſchaffen / daß ſie allen Prädicanten die Gurgel zuſchlieſſet. Dann ſo wenig die verblendte Widertäuffer dazumal Art. 12. Act. 37. quæſt. 3. fol. 668. 669. drauff zu antworten Manns geweſen / niſi retorquendo illud: *Medice cura teipſum.* Luc. 4. v. 23. Eben ſo wenig ſeynd die Calviniſche / Lutheriſche oder ſonſt armſeelige uncatholiſche Prädicanten capabel etwas gründliches darwider vorzubringen / wann wir Catholiſche ihnen dieſelbe vorwerffen. Ein Blinder wolte dem andern den Weeg weiſen / wodurch geſchehen / daß ſie beyde in die Gruben gefallen. Matth. 15. v. 14. Ihr Calviniſche Heuchler (könnten wir Catholiſche dazumahl ſagen) zeucht zuvor den Balcken auß euerem Auge / und beſehet denn / daß ihr den Splitter auß euerer widertäufferiſchen Brüder Augen ziehet. Was ſehet ihr einen Splitter in eures Bruders Auge / und deß Balckens in euerem Auge werdet ihr nicht gewahr. Luc. 6. v. 41.

Es lautet aber das Argument der Calviniſten wider die Widertäuffer von Wort zu Wort alſo:

Wir bitten euch um euer Seeligkeit willen / ihr wollet diß mit Fleiß zu Gemüth führen / und erwegen / und darneben bedencken / daß / ſo ihr die Kirch GOttes ſeyn ſoltet / ſo müſte GOtt ohne Volck und Kirch biß auff das 1522. Jahr in welchem

Niclas Storck und nachmahls Thomas Müntzer / euerer Lehr den erſten Anfang gemacht haben / geweſen ſeyn.

Dann wann ihr gleich alle Hiſtorien und Chronicken durchleſet / ſo werdet ihr vom Anfang der Welt kein Volck finden / das ein ſölche Bekanntnuß deß Glaubens gehabt/wie ihr habt.

Dieweil aber GOtt von Anfang nicht ohne Volck und Gemeinde/und der ewig König JEſus Chriſtus nicht ohne Königreich geweſen iſt/und aber eurere Verſammlung erſt ihren Anfang im Jahr 1522. gehabt / folgt daß ihr in der Warheit die Kirch und Volck GOttes nicht ſeyn könnet.

Biß hieher die Calviniſche Prädicanten/welche hierdurch uns Catholiſchen ihr eygenes Schwerdt / womit ſie den Widertäuffern den Halß abgehauen/in die Hand geben/ ihren lutheriſchen Stieff-Brüdern und allen neuen Sectierern / die Gurgel darmit abzuſtechen ; Leſet for ihr heylbegierige uncatholiſche verführte Schäflein / erweget es in wahrer Forcht Gottes / und richtet / was ich ſage. 1.cor.10.v.15.

Wir bitten euch Zwinglianer und Calviniſten

ſten/um euer Seeligkeit willen/ihr wollet diß mit Fleiß zu Gemüth führen / und erwegen / und darneben bedencken/daß/ſo ihr die Kirch GOttes ſeyn ſoltet/ ſo müſte Gott ohne Volck und Kirch biß auff das 1519. Jahr / in welchem Ulrich Zwingel/oder biß auff das 1537. Jahr/in welchem Calvinus euerer Lehr den erſten Anfang gemacht haben/geweſen ſeyn.

Dann wann ihr gleich alle Hiſtorien und Chronicken durchleſet/ſo werdet ihr von Anfang kein Volck finden/ das ein ſolche Bekantnuß deß Glaubens gehabt/wie ihr habt.

Dieweil aber GOtt von Anfang nicht ohne Volck und der ewige König JEſus Chriſtus nit ohne Königreich geweſen iſt/und aber euere Verſammlung erſt ihren Anfang im Jahr 1519. und 1537. gehabt/folgt/daß ihr in der Warheit die Kirch und Volck GOttes nicht ſeyn könnet.

Wie ſtehts jetzt hier ihr Zwingliſch/und Calviniſche Pradicanten? müſt ihr nicht/wie vormahls die Widertäuffer ſchändlich erſtummen? und bey euch dencken: Es iſt kund und offenbahr allen/ wir könnens nicht laugnen; Act.4.v.16.

Turpe eſt Doctori ſi culpa redarguit ipſum.

Merckts ihr Calviniſten/worinn eure Prædicanten andre richten/ verdamen ſie ſich ſelbſt/ nach denen Worten Pauli. Rom. 2. v. 1. Tit.3. v. 11.

33. Diſes obangeführte unaufflößliche Argument, welches die Herren Calviniſten auff dem Franckenthaliſchen Colloquio wider die Widertäuffer vorgebracht/uñ ich anjetzo wider die Calvini-

niſten/brauchen auch die Herꝛn Lutheraner/mit nicht unglücklicherem Nachdruck/ ſaltem reſpecti-vè & ſecundum quid, wider die Rott der Calvini-ſchen Sacraments-Schwärmer. Johannes Schütz/ Lutheriſcher Pfarꝛer zu R h ſtätt / ſchreibt in den 50 Urſachen / warum die Calviniſtē zu meiden, in der IX. Urſach hievon alſo: Die Calviniſten läſtern und beſchuldigen den H. Geiſt / daß er den rechten Verſtand vom Abendmahl deß HErꝛn / der Chri-ſtenheit bey 15 0. Jahren verhalten/ und denn erſt in diſen letzten Zeiten / den allerheiligſt-und würdigſten Leuten/ Carl-ſtadt/ Zwinglen / und ſeinen Conſorten / offenbaret.

Johannis am 16 ſtehet : daß der Heil. Geiſt/ die Apoſtel / ihre Succeſſores, und gantze Chriſtenheit / in aller Warheit füh-ren und leiten ſoll. ꝛc.ꝛc.

So nun Chriſti Leib und Blut nicht warhafftig und weſentlich im Sacrament wäre [wie die Schwämer läſtern] ſo folg-te daß der H Geiſt / die Chriſtenheit / nicht in der Warheit geleitet / ſondern ſie betrieglich umbgeführet / den rechten Ver-ſtand ſo vile hundert Jahr / ihr verhal-ten / oder deſſen ſie nicht würdig geachtet und den erſt am Ende der Welt / den wür-digen Leuten Carlſtadt / Zwinglen / und

ih

ihrem Anhange offenbahret hätte. Wäre daß nicht ein ungereimt Ding? ja ein groſſe Läſterung Chriſti und deß H. Geiſtes? wie wurde dann beſtehen / daß St. Paulus ſpricht / daß die Kirche Gottes eine Säule und Grundveſt der Warheit ſey? D. Martin Luther ſagt: Wann der Sacramentirer Lehre recht iſt / ſo iſt die Chriſtliche Kirche eine Ertz-Ketzerin ꝛc.

Daß aber die Sacramentirer mit *Berengario*, *Bertramo*, Johann Wickleff und wenig andern herkommen / und darmit beweiſen wollen / daß ihre Lehre nicht Neu [*NB.*] ja daß auch etwann die Kirche ihrer Meynung geweſen / thut nichts zur Sachen/kan ſie auch nicht ſchützen/ſintemahl auß den Hiſtorien bekannt / wie diſem Irꝛthum von allen Orthodoxis (Rechtglaubigen) widerſprochen / *Berengarius* auch ſeinen Irꝛthum erkandt / und Buſſe gethan ꝛc.

S. Paulus ſpricht von der wahren Kirchen / Epheſ. 2. daß ſie gebauet ſey auff das Fundament der Propheten und Apoſtel / da Chriſtus iſt der Eck-Stein / ſo muß ihr (nemlich der Kirchen) ja die Warheit nicht ver-

bor-

borgen ſeyn/oder die Propheten/Chri
ſtus und die Apoſteln wäre verdächtig
Biß hieher der lutheriſche Prædicant Johan
Schütz/ deſſen Wort ſehr merckwürdig ſeyn
Ihme ſtimmen bey die Mannsfeldiſche Prädi
canten in ihrer Bekandtnuß fol. 174. a. und ſa
gen: Billich iſt der Sacramentirer Leh
re uns andern verdächtig/ erſtlich ih
rer Neuheit halben (NB.) dann ſie bey
unſern Zeiten entſtanden/ und der al
ten Kirchen unbekandt (NB.) geweſen
iſt.

34. Betrachte allhier/ Chriſt Catholiſcher Le
ſer/ wie ſich die Ketzer mit unſern Waffen be
helffen/ wann ſie einander wollen den Garaus
machen/ dann mit ihrem Bibliſchen Federfechten
allein/ thut keiner dem andern wehe; wann das
Catholiſche Zeughauß nicht wäre/ worauß ſ
ſich (wiewol unredlich) der ſtarcken Waffen be
dienen thäten/ müſten ſie/ bey ihrer Sectiſchen
Widerpart Hund führen/ wie das Sprichwort
ſagt.

Die Calviniſten ſagen/ der Widertäuffer
Glaub ſeye falſch/ dieweilen er Neu iſt; dan
der wahre Glaub müſſe (anderer Eſſential-Eigen
ſchafften zu geſchweigen) von Chriſto an/ biß
auff diſe Stund/ ſtandhafft auff der Welt gew

ſen und bliben ſeyn / das iſt / er müſſe alt ſeyn; und diſes iſt die pure Warheit.

Hingegen bringen die Lutheraner / wie gehört / eben diſe unumſtößliche Prob wider der Calviniſten Neuen Glauben auff die Bahn / und abermal gar recht / gar gründlich / gar nachdrücklich; dann ſo wenig die widertäufferiſche Irrthums-Geiſter mit Grund der Warheit den Calviniſten antworten können / ſo wenig ſeynd auch die Calviniſten im Stand den Lutheranern mit Warheits-Grund Antwort zu geben.

Aber wie laufts im Lutherthum / wann die Calviniſten das Blat umkehren / den Lutheranern ihre / von den Catholiſchen herrührende Waffen auß den Händen reiſſen und fragen: Liebe Stieffbrüder ſeyd nicht trutzig bey dem Alter eueres Nagelneuen Martiniſchen *Evangelij*, platzet uns nicht zu ſtarck an / wir thun ſonſt das Maul auff / werffen den jungen lutheriſchen Glauben gar auß der Wiegen / und ſtellen alle Welt drüber zum Richter, ob wir unrecht dran ſeynd / wann wir euch auch mit baarer Müntz zahlen und fragen: wie vil Wochen doch euers abgefallenen Mönchens *Martini Lutheri* mitternächtige Glaube, ô Lehr älter ſeye / als unſers abgeſtandenen Pfaffens *Ulrici Zwinglii Religions*-Traum? Dann was der Teuffel euerm Luther in der weltbekannten mitternächtigen *Diſputation* wider die Winckelmeß und andere Catholiſche Glaubens-Articul offenbahret hat / wie er

ſelbſt

ſelbſt ungefoltert bekennet / Tom. 6. jen. fol. 82. Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. Tom. 7. Witt. Lat. fol. 227. von demſelbigen hat man vor dem Jahr Chriſti 1517. in der gantzen Welt eben ſo wenig gewuſt / als man gewuſt hat vor dem Jahr Chriſti 1525. von unſerm Zwingliſchen *Significat*, dann in erſtgedachtem Jahr erſchine / ohne Ruhm zu melden / ein ehrlicher Geſell mitten im Aprill unſerm Groß-Vatter *Zwinglio* in dem Traum / brachte ihm das *reformir*te Kern-*Evangelion*, lehrte und erklärte ihm / daß die ſonnenklare Wort Chriſti: Das iſt mein Leib / ſo vil ſollen heiſſen / als das bedeutet mein Leib. Wiewolen nun *Zwinglius* ohne Bartwüſchen geſtehet / er wiſſe nicht / ob der Nacht-Vogel / welcher ihm das *Significativ*iſche Traum-Evangelium vorgepfiffen / ſchwartz oder weiß ſeye geweſen / Tom. 2. Operum in Libro de Subſidio Euchariſtiæ fol. 249. a. b. ſo halten wir deſſen ungeachtet unſers Zwingels neue Traum-Gedicht / ſowol für ein wahres uraltes Evangelium / als ihr Herrn Lutheraner euers Luthers neue Nachtlehr für Göttliche Warheiten anbettet; und Trutz ſeye euch gebotten / daß ihrs laugnen därffet! ſintemahlen unſere Calviniſche Schrifften / worinnen Zwingels Traum verthätiget wird / ſo wohl vor aller Welt Augen ligen / als euere Lutheriſche / worinnen ihr deß Luthers mitternächtige *Evangelion* verfochten; Leſet unſerer Zürcher und Unnauer Bücher wider *Philippum Nicolai* und

euers

euers *Friderici Balduini* Schutz-Schrifft wider *Nicolaum Serarium*, ſo werdet ihrs alſo befinden; Aber hievon in höchſter Stille genug / die Papiſten ärgern ſich ſonſt auff ein neues / wann ſie hören / daß wir Träum und Teuffels-Geſchwätz für Neu-Evangeliſche Warheiten halten. Schließlich bitten wir euch / liebe Brüder / ſchieſſet inskünfftige bey Leib / und bey Bauch / keine ſolche Pfeil mehr auff uns / welche zuruck geprellet / euch ſelbſt das Leben treffen! *Ridendo dicere verum, quid vetat?*

33. Wie lauts aber im Lutherthum / frage ich noch einmahl / wann die Calviniſten / mit gleichem Recht / ihren Lutheriſchen Stieff-Brüdern begegnen / und denſelben unerſchrocken in ihrem Chur-Brandenburgiſchen *Reformations*-Werck fol. 190. und 216. unters Geſicht ſagen: Es iſt notorium (oder mehr / als bekandt) und vorlängſt beſtändig dargethan / daß ihr in denen Puncten / darüber wir mit euch ſtreitig ſeynd / eine Neue (*NB.*) in der Kirchen GOttes zuvor unbekannte Lehre führet. (*NB.*) Alte Ketzereyen (*NB.*) gebt ihr für Evangelium und Glaubens-Articul auß / welches billich einem jeden / dem ſein Chriſtenthum ein Ernſt iſt /

die

die Augen ſo weit öffnen ſollte / daß er ſehen lernte / wie weit der Chriſtus / den man (Lutheriſcher Seits) uns heutiges Tags vorſtellen will / dem jenigen / der in der alten Kirchen bekandt geweſen / ähnlich ſeye / und bey welchem er bleiben wolle.

Auff diſen Brandenburgiſchen Schlag werffen auch zu die Chur-Pfältziſche Calviniſten / und ſtürtzen den Lutheriſchen neuen Religions-Bau zu Boden in ihrem Bericht gedruckt. A. 1614. fol. 198. und 201. Heißts nicht allda ? Wann die Lutheriſch-Vbiquiſtiſche Neuerung (*NB.*) beſtehet / ſo haben die Arianer recht / und muß der Grund der wahren Gottheit Chriſti zu ſcheitern gehen. Merckts fein wol!

Wie lauts! wie lauts / wann die Neu-Reformirte den Neu-Evangeliſchen alſo Martialiſch auffs Leder gehen? *Sine Metaphora* den Kampff / mit vorgerupfften Neuerungen und Ketzereyen ſignificiren / ankünden und anbieten ? wie wirds lauten ? D. M. L. Dumm / Miſerabel / Liederlich lautet es ? Dann die jämmerlich verführte Menſchen müſſen (wie die Widertäuffer gegen die Calviniſten / die Calviniſten gegen den Luther / alle aber gegen uns Catholiſchen) erſtummen

men / ſie können nichts taugliches antworten ; was ſie jmmer vorbringen ihr Neu-Evangelion zu verthätigen / iſt ein liederlich längſt außgetro-ſchenes Stroh / welches mehr nicht gilt / als der Calviniſten und Widertäuffer faules und nichts-wärtiges Plodermen / welches ſie ſtäts im Maul führen / wann ſie wegen der Neuerung ihres Glaubens ernſtlich angegriffen werden ; Beſehe *Forerum* in Manuali part. 3. cap. V. §. 3. fol. 653. *Piſtorium* in der Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 4. & ſeqq. und andere ; iſt demnach zu erbarmen / daß die in Politicis ſo kluge Lutheraner und Calviniſten ihrer Prædicanten Spiegelfechten nicht ſehen / deroſelben Gauckelſpil mit ihrem neuen Glauben nicht greiffen / und ihre ſelbſt eygene äuſſerſte Seelen-Gefahr meiſtentheils nicht erkennen / noch ehender erkennen wollen / als wanns zu ſpat iſt / und heiſſen wird : *Vocavi & renuiſtis*. Ich hab geruffen / und ihr habt euch geweigert. So will ich auch lachen in eurem Verderben ꝛc. Prov. 1. v. 24.

36. Bey allem diſem Calviniſch-Lutheriſchen Prædicanten-Gezänck / wobey die Lutheriſche Cantzel-Diener vermeinen / den Calviniſchen Worts-Knechten das Hertz getroffen zu haben / iſt niemand fröhlicher / als die Calviniſten / in dem ſie wol wiſſen / daß ihr Handel / reſpectivè gegen die Lutheriſche / nicht halber ſo ſchlimm iſt / als ihn die ſogenannte Evangeliſche machen. Wie ſie aber allerſeits bey der unpartheyiſchen Welt beſtehen / ja wie ſie ſich ſambtlich werden mit Warheit einſtens vor GOtt verantworten / daß

will ich ſchließlich mit wenigem allen Calviniſten/ ſonderlich meinen Calviniſchen Bluts-Freunden/ zu erwegen anheim ſtellen; Ihr Herzn Lutheraner möget es euch ebenfalls zu Nutze machen; die Widertäufferiſch-Schwenckfeldiſch- oder Socinianiſch ꝛc. geſinnte können gleichergeſtalten ihren Theil davon nemmen/ es betrifft leyder euch armſeelige Uncatholiſche alle und jede auff gleiche Weiſe. Darumb heißt es auch:

Solatium eſt miſeris Socios habuiſſe Malorum.

Unglückſeeligen iſts im Leyd
Geſellſchafft haben Troſt und Freud.

Liebſte Reformirte/ ſonderlich aber ihr meine hertzliebſte Bluts-Freund/ ich rede euch mit eueren eygenen Worten/ welche eure Glaubens-Voreltern auff dem Franckenthaliſchen Colloquio den Widertäuffern vorgehalten/ an/ und ſage; Den Lutheriſchen/ Schwenckfeldiſchen/ Socinianiſchen und andern uncatholiſchen Geſellen/ ergehet es auff diſem Kampff-Platz/ wo wir mit euch um die Warheit/ und mithin um die ewige Seeligkeit fechten/ um kein Haar beſſer/ als es euch/ und den Widertäuffern ergangen; Höret den Beweiß auß euren Worten: Luther hat der lutheriſchen Lehr/ wie ihrs wol wiſſet/ den erſten Anfang gemacht im Jahr 1517. Caſpar Schwenckfeld der Schleſiſche Edelmann verſtelte ſich in einen Chriſtus-Apoſtel/ und hat ſeiner Lehr/ ſo ſich nachgehends in Teutſchland weit außgebreitet/ A. 1526. den Anfang gemacht. 1532 hat *Michael Servetus*, welcher endlich auß Befehl Calvini. 1553 zu Genff auff einem Scheiterhauffen

beſtättigung ſeiner Lehr den Geiſt dahinden gelaſſen/diſer Servetus, ſage ich / und nachmahls ums Jahr Chriſti 1590. *Lælius Socinus &c.* haben der Socinianiſchen Lehr den erſten Anfang gemacht/und dieſelbe in Pohlen/Sibenbürgen ꝛc. fortgepflantzt.

Wer hat nun von Anfang deß Chriſtenthums in allen Fundamental-Puncten biß auffs Jahr 1517. ein ſolche Glaubensbekanntnuß gehabt/wie die Lutheraner? Niemand? Luther geſteht ſelbſt oben fol. 217. 247 249. und ihr werffts den Lutheriſchen vor/oben fol. 353. Wer hat aber ein ſolche Glaubens-Bekanntnuß von Anfang her biß auffs Jahr 1526. gehabt/wie die Schwenckfelder? Niemand? wie Weltbekannt. Wer glaubte vor Serveto, wie anjetzo die Socinianer glauben? Niemand; Dann obwohlen die Samoſatenianer ums Jahr Chriſti 270. die Arianer ums Jahr 320. und endlich die Photinianer ums Jahr 350. faſt dergleichen Lehre geführt/ſo waren ſie doch weder unter ſich noch mit Serveto in allem einig/ſeynd auch bald wie andere Ketzer mehr verſchwunden; hat alſo Servetus nichts anderſt gethan/ als was Luther/Zwingel/und andere ſaubere Burſch ihn gelehrt / nemlich die längſtverdammte Ketzereyen auß der Höll herfür geſcharren/und der Chriſtenheit für lauter Evangelium verkaufft.

Dieweil aber GOtt/wie ihr gar recht im Franckenthaliſchen Colloquio ſagt/von Anfang nit ohn Volck und Gemeinde/und der ewige König JEſus Chriſtus nit ohne Königreich geweſen iſt/und aber die Lutheriſche Verſammlung erſt ihren Anfang im Jahr 1517. die Zwingliſche im Jahr 1519

die Widertäufferiſche im Jahr 1522 die Schwenck-
feldiſche im Jahr 1526. die Socinianiſche aber ur-
ſprünglich auß Serveto im Jahr 1532. und endlich
die Calviniſche im Jahr 1537. erſt ihren Anfang
gehabt; wie niemand laugnen kan.

Derowegen folgt/daß ihr weder ſamtlich noch
ein oder andere Sect inſonderheit mit Warheit
die Kirch oder Volck GOttes ſeyn könnet.

Wird hier nicht/liebe Chriſten/beym Buch-
ſtaben erfüllet/was der Apoſtel Paulus Tit. 3. v.
11. geſchriben; nemlich: einen Ketzeriſchen Men-
ſchen meide::: und wiſſe/daß ein ſolcher ver-
keort iſt/und ſündiget/als der durch ſein eigen
Urtheil verdamt iſt? Ja! ja!

37. Was entlich in obangezogener Vorred deß
Franckenthaliſchen Protocolls ferners folget/will
ich euch Prädicanten zu gefallen/denen von euch
verführten Seelen aber zur heylſamen Warnung
beyfügen/ſage demnach Mutatis mutandis; alſo:
Zudem/wenn man euch gleich den Titel und
Nahmen der Kirchen geben wolte/und ihr
aber in ſo vil Secten zertheilt und zerſpalten
ſeyd. Wer wolte doch unter euch die Kirch
ſeyn? dann daß ihr Zwinglianer oder Calvini-
ſten die Kirch ſeyn ſoltet/werden die Luthe-
riſchen/die euch als Ketzer verbannen (a)
nicht geſtehen/die Schwenckfelder und Sociniа-
ner vil weniger; So man den Tittel der
Kirchen den Lutheriſchen geben wolte/daſ
werdet ihr/die Socinianer: Schwenckfelder
und

(a) Beſehet in der Vorred ihre eygene Wort N. 3

und Widertäuffer nicht leyden; (b) Gleicher Geſtalt / werdet ihr und die Lutheriſchen nit zugebẽ / daß die Widertäuffer / Schwenckfelder oder *Socinianer* die Kirche Chriſti ſeyn; Ich geſchweige jetzt aller andern Secten / als da ſeyn mögen *v. g.* die *Synergiſten* / *Adiaphoriſten* / *Antinomer* / *Flaccianer* / *Majoriſten* / *Oſiandriner* / *Stancarianer* / *Ubiquiſten* / 2c. *Calixtiner* / Pietiſten 2c. *Arminianer* / *Gomariſten* / *Presbyterianer* / *Puritaner* / Quacker / *Remonſtranten* / 2c. *Tremulanten* / *Indifferentiſten* / *Menoniter* / *Hutteriſchen* / Stäbler / *Adamiten* / Teuffliſche 2c. *Davidiſchen* / *Blandratiſchen* / *Tritheiten* / und was dergleichen Geſchmeiß mehr iſt / daß ſich für Evangeliſch außgibt / die rechte Kirch / Lehr und Glaube / zu haben ſich rühmet / und GOttes außerwöhlte Volck ſeyn will.

Diß geliebte Uncatholiſche ſagt man nicht euch zu verkleinern / und verhaßt zu machen / weiß GOtt / ſondern euch Urſach zu geben / diſem gantzen Handel mit Fleiß nachzudencken und gantz unpartheyiſch zu urtheilen / was von oberzehlten Ketzern / welche alle wollen Evangeliſch ſeyn / welches doch unmöglich iſt / zu halten ſeye / damit ihr einmahl auß ſolchen Schwärmereyen / deren keine umb ein Schuß Pulver beſſer / als die andere iſt / euch außwicklen die Catholiſche Warheit / welche euere

(b) Euere Wort / andere zu geſchweigen / ſeynd ebenfalls in meiner Vorred Num. 3. zuleſen.

euere Vor-Eltern verlaſſen / widerum erken-
nen / und alſo ſeelig werden möget.

Daß hin und wider vil Aergernuß / auch von denen gegeben wird / die ſich Catholiſche Chriſten und rechtglaubige Schäflein zu ſeyn rühmen / daß iſt hertzlich zu beklagen / die H. Catholiſche Kirch billiget es gar nicht / auch gibt unſere reine Lehr hierzu die mindeſte Gelegenheit nicht; Weh der Welt der Aergernuß halben / es muß ja Aergernuß kommen / doch weh dem Menſchen / durch welchen Aergernuß kommt. Matth. 18. v. 7. ſolche armſeelige werden (es ſeye dann / daß ſie ſich bekehren] ihre Straff bekommen. *S. Fulgentius* de fide ad Pet. Diac. cap. 39. Aber darum ſoll man ſich von der Kirche GOttes / nach dem böſen Exempel *Lutheri, Zvvinglii, Calvini, Muntzeri, Serveti* und anderer neuen Glaubens-Stiffter / nicht abſöndern / ſondern bedencken / daß nicht allein zu Zeiten der Apoſtlen / ſondern auch nach ihnen / durch falſche Brüder und Maul-Chriſten vile Unordnungen und Aergernuſſen entſtanden / darum haben dannoch die fromme Chriſten ſich von der Kirchen GOttes / welche der Lehr halben jederzeit rein / heilig und unfehlbar verbliben / [wie ich oben erwiſen] nit abgeſöndert oder Trennung angerichtet / wie Luther Zwingel und andere gethan / ſondern ſie haben GOtt ſolches geklagt / und allen möglichen Fleiß angewendet / dardurch alle Aergernuß / haben können abgeſchaffet werden.

Dero-

Derowegen liebſte Uncatholiſche / kehre wider zuruck / in den Schooß der H. Catholiſchen Kirchen / führet vermittels unſerer heiligen geſunden Lehre / einen aufferbaulichen Gottgefälligen Lebens-Wandel / ſo werdet ihr ein ruhiges Gewiſſen haben / und einſtens vor GOtt getröſt beſtehen. Darzu verleyhe er euch / und allen Irrenden / ſeine Genade / Amen.

Das

Dritte Capitel.

I.

GLeichwie man unter dem Nahmen Augſpurgiſche Confeſſion nicht nur die Glaubens-Bekanntnuß der Herrn Lutheraner in Augſpurg / ſondern aller Uncatholiſchen / welche ſich in Teutſchland / Ungarn / Pohlen / Preuſſen / Schweden / Dännenmarck / Holl- und Engelland mit der That und Warheit zu derſelben Confeſſion bekennen / verſtehet und meynet / alſo wird allhier unter dem Namen Römiſche Kirche nicht verſtanden die Particular-Kirch oder Gemeine / welche zu Rom iſt / ſondern gemäß dem nachdencklichen Spruch deß Apoſtels Pauli, welchen er an die Römiſche Kirch mit diſen Worten geſchriben: Primum quidem Gratias ago Deo me-

per JESUM CHRISTUM pro omnibus vobis, quia Fid s veſtra annuntiatur in univerſo Mundo. Das iſt: Erſtlich zwar dancke ich meinem GOTT durch JEſum Chriſtum für euch alle / dieweil euer Glaub in der gantzen Welt verkündet wird. Rom. 1. v. 8. gemäß diſem Spruch / ſage ich / verſtehet man durch die Römiſche Kirche die Verſammlung aller Chriſtglaubigen / ſo ſich von Anfang her biß jetzund / nicht nur in dem kleinſten Welt-Theil Europa / ſondern auch in Aſia / Africa / und America zu der Römiſchen / das iſt Allgemein oder Catholiſchen / Religion bekennet haben.

2. Nach einhelliger Bekanntnuß viler gelehrten Uncatholiſchen iſt diſe erſtbeſchribene Römiſche Kirch von Anfang und folgends durch die erſte fünffhundert Jahr / die wahre unfehlbare Kirch JEſu Chriſti geweſen.

Auff welche Bekanntnuß ich alſo ſchlieſſe: Iſt die Römiſche Kirch einmahl die wahre Kirch JEſu Chriſti geweſen / ſo iſt ſie es noch; Und diſes Krafft der erſten Haupt-Frag.

3. Diſes alles / was bißhero geſagt worden / ſolte zwar genug ſeyn zum Beweiß / daß oder der Römiſchen Kirchen Lehr und Glaube / allein wahr / unfehlbar und ſeeligmachend ſeye / oder aber daß GOtt müſſe zum Lügner / Chriſtus aber zu einem falſchen Propheten werden.

Damit aber auch die hartnäckigſte Ketzer welche muthwillig die Warheit zu unterdrucken ſuchen / offentlich vor aller Welt zuſchanden werden / will ich zum Uberfluß anhero ſetzen:

D

Die dritte preſſende Haupt-Frag an alle und jede Herrn Prædicanten

Entweder iſt die Römiſche Kirch/die wahre ſtets ſichtbahre und unfehlbare Univerſal oder allgemeine Kirch JESU Chriſti? oder nicht?

4. Was die Herrn Prädicanten hierauff antworten / daß machet ſie widerum ſtumm / und bricht ihrer Lehr und Religion den Halß. Dann ſagen ſie: Die Römiſche Kirch / ſeye ein falſche Particular-Kirch / welche an Chriſto ihrem Bräutigam meineydiger Weiſe treuloß und zur Babyloniſchen Huren worden / auch nunmehro über 1000. Jahr dem Antichriſten gehuldiget / Lugen für Warheiten verkaufft / und anſtatt deß wahren Gottesdienſts / Aberglauben / vermaledeyte Abgötterey und jämmerlichen Teuffels-Dienſt getriben ꝛc.

Sagen die Prädicanten diſes / wie ſie dann ſolches ſchon längſtens geſagt und noch ſagen (ſihe oben in der Vorred ihre eygene Wort) ſo frage ich ſie: wo dan über 1000. Jahr geweſen ſeye die übrige Univerſal-oder allgemeine Kirch JESU Chriſti / von welcher die Römiſche / als ein Theil oder particular-Kirch / abgefallen? Wie heiſſen die Lehrer und glaubige Völcker / welche der Univerſal-oder allgemeinen Kirchen angehangen und vorgeſtanden zur Zeit / da die Römiſche particular-Kirch rebellirt / im Irrthum und Abgötterey erſoffen lage? In welchen Ländern haben die

die Rechtglaubige gewohnt / den wahren Gottes-dienſt erhalten / fortgepflantzt / das Evangelium rein geprediget / und die heilige Sacramenten laut deß Evangelii außgeſpendet / da die Römiſche Kirch / die Apocalypſiſche rothe Teuffels Hur, wie ſie ſagen / ihre greuliche Ketzereyen außgeſprenget / und ſo vermaledeyte Abgöttereyen getriben? Antwort her!

Luther antwortet zwar gantz pralleriſch und ſagt: Nos Dei gratia ſumus ſancti Apoſtatæ Defecimus enim ab Antichriſto, & Sathanæ Eccleſia, & conjunximus nos cum Filio Dei & vera Eccleſia. **Wir ſeynd durch GOttes Genade heilige Abtrünnige: dann wir ſeynd von dem Antichriſten und deß Teuffels Kirche abgefallen / und haben uns zu dem Sohn GOttes und zu der wahren Kirchen begeben.** *Enarr.* in XI. cap. Geneſ. fol. 474. a.

Nach diſer Pfeiff tantzet auch ſein Prädicantiſcher Anhang / unter welchen / deß Teuffels Schutz-Engel / *Fridericus Balduinus* ein Suppen-Intendent von Olsnitz / nit der letzte ſeyn will / wann er ſagt: Exivit Lutherus e Romana Babylone &c. d. **Lutherus iſt außgangen von dem Römiſchen Babel / welche er ſahe / da**

ſie fallen wurde / hierinn folgte er der Ermahnung Gottes/ Eſai. 48. Apoc. 18. und hat ſich gewendet zu der wahren Catholiſchen und Apoſtoliſchen Kirchē Chriſti/in und von welcher alle rechtſchaffne Lehrjünger Lutheri ſeynd. Hæc *Balduinus* in Tract. Theol. de diſput. Lutheri cum diabolo. cap. 22. fol. 378. Aber alles diſes heißt nichts/nichts/nichts geantwortet/ ſondern überzwerch daher geplappert / gelogen/ gelāſtert. Dann ich frage eines fragens; wo dann die wahre Apoſtoliſche allgemein oder Catholiſche Kirche geweſen ſeye/zu deren ſich diſe abtrinnige Heilige die rechtſchaffene Nachfolger Lutheri begeben/und gewendet haben? ware diſe warhaffte Apoſtoliſche und Catholiſche Kirche/zu deren ſie getretten/unſichtbar oder ſichtbar? Ware ſie unſichtbar? wie haben dann Luther und ſeine abtrinnige heilige Mammelucken dieſelbe gefunden / oder finden können? ware ſie aber ſichtbar? ſo frage ich: In welchem Land? wo? wie heiſſen deroſelben Vorſteher? ꝛc. Antwort! Antwort her!

5. Ach das GOtt erbarm! was verlang ich lang Antwort? diſes zu beantworten/ ware dem Luther unmöglich/und bleibt noch diſe Stund unmöglich allen abtrinnigen Heiligen/allen Bibel-Hauſen/ allen Prædicanten / allen Ketzern und Teufflen; Und biete ich allen / ſonderlich [illegible]

[illegible]

durch Gottes Ungenad abtrinnigen heiligen Prædicanten/ ſie mögen darnach ſeyn lutheriſch / Calviniſch/ Widertäufferiſch/ Schwenckfeldiſch/ Socinianiſch/ Qvackeriſch/ Pietiſtiſch/ Infernaliſch / und Luciferianiſch ꝛc. Diſen allen biete ich vor aller Welt den offentlichen Trutz! ſie ſollen/ wann ſie anderſt ſo vil Ehr und Hertz haben/ ja wann ſie die Warheit lieben / der Menſchen Heyl ſuchen / und GOtt wollen die Ehr geben / mir gründlich antworten / mich deß Irrthums überzeugen/ und widerlegen/ was ich geſchriben!

Seynd ſie aber diſes zu thun nicht capabel, wie ſie dann / ſo wahr GOtt/ GOtt iſt / nicht capabel ſeynd / und wollen doch nicht vom Irrthum abſtehen/ oder doch zum allerwenigſten nachlaſſen / uns Catholiſche und unſere Religion immerfort láſterlich zu ſchwärtzen / deß Irrthums / Aberglaubens / Abgötterey und Teuffels-Dienſts zu beſchuldigen / ſo ſeynd und bleiben ſie muthwillige Spitzbuben / läſterliche Bößwicht / halßſtarrige Ketzer / fridhäßige Warheits - Feind / offentliche Welt-Betrüger / und vom Teuffel angehetzte Seelen-Mörder / welche gantz gewiſſenloß/ aller Ehr beraubt/ Scham - Redlichkeit und heylvergeſſen die Chriſtliche Religion fürſetzlicher weiß den Juden/ Türcken und Heyden zum Spott machen/ Chriſto mit allem Fleiß ſo vil Millionen theure Seelen abrauben / und dem leydigen Sathan jämmerlich in den Rachen ſtürtzen. Und ſo vil auff diſes.

6. Iſt aber die Römiſche Kirch die wahre ſtäts ſichtbar und unfehlbare Univerſal-Kirch JESU

Chriſti

Chriſti (wie ſie es dann in Warheit iſt / ſintemahlen kein andere mag genennet werden / als allein ſie / welche nunmehro bey 1700. Jahr offentlich in aller Welt außgebreitet gehalten hat / und wider der Juden-Türck- und Heyden-Tyranniſche Verfolgungen / wider der Ketzer Irrthum / Wüten und Stürmen / ja wider den Gewallt der Höllen-Porten und alle Teuffel unüberwündlich beſtanden / trutz! allen Prædicanten / daß ſie diſes von einer andern Kirchen wahrmachen / oder von der Römiſchen ablaugnen!) Iſt / ſage ich widerum / die Römiſche Kirch die wahre ſtäts ſichtbar und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti / ſo hat ſie der ſogenannten Reformation Lutheri, Zwinglij, Calvinij, Muntzeri, Socini und anderer uneinigen Schwärmer nicht vonnöthen gehabt; wie in der erſten Haupt-Frag mit mehrerm erwiſ.n iſt. Hat ſie aber diſer Geſellen Reformation nicht gebraucht / ſo haben alle und jede ſehr übel gethan / ſich unter dem prætext oder Schein der Reformation von diſer allein-ſeeligmachenden / wahren / unfehlbar und ſtäts ſichtbaren Kirchen JESU Chriſti / abzuſöndern / folglich ſeynd auch alle und jede auſſer diſer Kirchen / in der Lutheriſch / Calviniſch / Widertäufferiſch / Socinianiſch oder andern uncatholiſchen Secten / lebende Menſchen bey Verluſt ihrer Seeligkeit / und unaußbleiblichen Straff der ewigen Verdammnuß / ſchuldig / ſich widerumb zu begeben in den Schooß der H. Römiſchen Kirchen / auß welcher ihre Vor-Eltern mit Luthero, Zwinglio, Calvino, Muntzero, Servero oder ſonſt Ketzer ohne Urſach außgangen.

7. Eh und bevor ich das dritte Capitel beſchlieſſe/ will ich anh ro ſetzen eine Bibliſche Prob/ welche von keinem / der Gottes Wort für eine Warheit hält/ kan widerſprochen werden; Es iſt aber diſe Prob Sonnenklar / handgreifflich und unwiderſprechlich/ und demnach alſo beſchaffen / daß / Krafft derſelben Lutherus, Zwinglius, Calvinus, Müntzer / Socinus und andere neue Religions-Stiffter vor GOtt und der Welt anderſt nichts ſeyn als Ketzer/ welche dermalen nicht im Himmel / ſondern bey dem Teuffel in Abgrund der Höllen ſitzen/ und ewig ſchwitzen müſſen / zumahlen / da ein jeder auß ihnen (Müntzer und Ochinus außgenommen) ſo vil auß den Hiſtorien bekandt/ auſſer der Römiſch-Catholiſchen allein ſeeligmachenden Kirchen/ in ſeinem neu-erfundenen Hirn-Geſpunſt und Ketzer-Grillen jämmerlich geſtorben. *Qui legit, intelligat.* Wer diß liſet/ der mercke drauff. Matth. 24. v. 15. Damit er recht verſtehe.

Ich habe allbereits oben fol. 24. die Wort des H. Auguſtini angezogen/ auß welchen augenſcheinlich erhellet / welches die wahre Kirche und deren rechtglaubige Glider ſeynd; nemblich die Catholiſche Römiſche Kirch/ iſt Krafft der Worten des H. Auguſtini/ die wahre Kirch JEſu Chriſti/ und wir Catholiſche Chriſten haben uns / als deren rechtglaubige Glider zu rühmen / ſo lang wir mit Mund/ Hertzen und in der That diſer Kirch gehorſamen / anhangen / und ſie verthätigen. Geſchicht diſes nicht / ſondern vilmehr das W... / und zwar auß halßſtarriger Boßheit/ ...

ſo...

ſondern wir uns ipſo facto von ihr ab / und ſeynd Rebellen / das iſt / wider der Kirchen Lehr und Gebräuch proteſtirende Ketzer.

Deß H. Auguſtini Wort von der Römiſchen Kirchen lauten alſo: Ipſa eſt Eccleſia SANCTA, Eccleſia UNA, Eccleſia VERA, Eccleſia CATHOLICA; contra OMNES Hæreſes pugnans; pugnare poteſt, expugnari tamen non poteſt. Hæreſes OMNES de ILLA exiverunt, tanquam ſarmenta inutilia, & de vite præciſa; Ipſa autem MANET in radice ſua, in vite ſua, in charitate ſua: Portæ infernorum NON VINCENT EAM. d. i. Diſe iſt die heilige Kirch / die einige Kirch / die wahre Kirch / die Catholiſche Kirch / welche wider alle Ketzereyen ſtreitet. Streiten kan ſie / aber nicht überwunden werden; alle Ketzereyen ſeynd von ihr außgangen / wie die abgehauene unnütze Rebzweig vom Weinſtock. Sie aber bleibt in ihrer Wurtzel / in ihrem Weinſtock / in ihrer Liebe; Die Porten der Höllen werden ſie nicht überwältigen. Tom. IX. Lib. I. de Symbolo ad Catechumenos cap. 6.

Ob der H. Auguſtinus allhier der H. Schrifft und offentlichen Wahrheit gemäß geredet habe / ſonderlich / was anbetrifft die Ketzer und Ketzereyen / welche von der Catholiſchen Kirchen außgangen / werden wir auß nachfolgender Bibel-Prob zu erſehen haben. Leſet / und im Urtheil fällen gebet GOtt die Ehr!

Es hat der H. Geiſt die falſche Hirten / Irr-

thums-Lehrer und Ketzer mit ſo lebhafften Far-
ben entworffen / abgemahlt und uns vorgebildet /
daß man ſie gleichſam im erſten Anblick erkennen
kan / wann man ſie nur ein wenig prüffet /
und alsdann nicht muthwillig die Augen zuthun /
und der erkannten hellen Warheit frevelhafft den
Rucken kehren will. Dann wir leſen in dem
Sendſchreiben deß H. Apoſtels Pauli an die E-
pheſer am 4. Capitel und 11. Vers / daß Chri-
ſtus ſeiner Kirchen zu allen und jeden Zeiten wer-
de Lehrer und Hirten geben / wie ich ſolches mi
mehrerm oben am 8. und 9. Blat außgeführet.
Und diſes iſt gar wol zu mercken.

Auß diſen Lehrern aber / mercks wol / wer-
den etliche aufſtehen / die da verkehrte Rede re-
den / auff daß ſie die Jünger / nemblich die rech
glaubige Schäflein Christi zu ſich ziehen. Wi
ſolches die H. Schrifft abermal mit deutliche
Worten anzeiget. Act. 20. v. 30. 2. Pet. 2. v. 1.

Diſe auffgeſtandene Lehrer / mercke es wol
werden ſich ſelbſt abſöndern und Secten machen
Judæ v. 19. Inſonderheit aber werden ſie Tren-
nung und Aergernuß anrichten / wider die allge-
meine (Rom. 1. v. 8. cap. 10. v. 18. cap. 16. v. 19.
Römiſche Lehr. Rom. 16. v. 17.

Ja nachdeme diſe Lehrer von den Rechtglau-
bigen ſich völlig abgeſöndert und außgangen.
Joan. 2. v. 19. folglich ins Teuffels-Strick ge-
rathen / und zu Inſtrumenten deß Sathans wor-
den / 2. Tim. 2. v. 26. werden ſie wollen d
Schrifft Meiſter ſeyn / 1. Tim. 1. v. 7. immerd
le

lernen / und doch nimmer zur Erkandtnuß der Warheit kommen. 2. Tim. 3. v. 7. Deſſen ungeachtet werden ſie ſich ſtellen wie Apoſtel Chriſti. 2. Cor. 11. v. 13.

Ferners werden diſe falſche Propheten (welche irren / und in Irrthum führen. 2. Tim. 3. v. 13.) ungeſand und von ſich ſelbſt herum lauffen. Jerem. 23. v. 21. unter dem Schein der Frombkeit und Vorwand deß H. Evangelii zu den Rechtglaubigen kommen. 2. Tim. 3. v. 5. Matth. 7. v. 15. cap. 24. v. 5. 23. und reden mit erdichten und hochprächtigen Worten / da nichts hinder iſt. 2. Pet. 2. v. 3. 18. werden alſo durch ſüſſe / wolſprechende Rede / und unzüchtige Reitzungen zur fleiſchlichen Luſt / verführen die Hertzen der Unſchuldigen. Matt. 24. v. 11. Rom. 16. v. 18. 2. Pet. 2. v. 18.

Nicht aber die unſchuldige fromme Hertzen allein / werden diſe falſche Lehrer an ſich locken / ſondern auch die leichtfertige Seelen. 2. Pet. 2. v. 14. Mithin gute und böſe werden ſie abwendig machen von der Warheit. 2. Tim. 4. v. 4. Römiſcher Lehre. Rom. 16. v. 17. 18. auff ein ander Evangelion / da doch kein anders iſt / ohn daß etliche ſeynd / welche die Rechtglaubige verwirren / und wollen das Evangelium Chriſti verkehren. Galat. 1. v. 6. 7. Das ärgſte aber iſt / daß vile werden nachfolgen ihrem Verderben / durch welche der Weeg der Warheit wird verläſtert werden. 2. Pet. 2. v. 2. Und zwar auß grober Beſtialiſcher Ignorantz ib. v. 12. Judæ v. 10. werden die zu den letzten Zeiten hervor gekommene

 Spott-

Spott-Vögel das jenige/ſo ſie doch nicht verſte-
hen/läſtern. 2. Pet. 3. v. 3 Judæ v. 18.

Aber bey allem diſem werden ſie und ihre Rä-
delsführer endlich nichts anders gewinnen / als
die ewige Verdammnuß. 2. Cor. 11. v. 15. Ga-
lat. 5. v. 20. Phil. 3. v. 19. 2. Theſſ. 1. v. 8. 9.
Tit. 3. v. 11. 2. Pet. 2. v. 1. Apoc. 21. v. 8. Cap.
22. v. 15.

8. Auß diſen klaren Worten der H. Schrifft
kan auch ein Blinder ſehen / welches wahre oder
falſche Propheten / Prediger der Warheit oder
ſchwärmeriſche Irrthums-Lehrer / Seelſorger
oder Seelen-Mörder / Apoſtel Christi oder aber
Ketzer und Sathans-Botten ſeynd. Damit ichs
aber recht an das helle Tages-Liecht ſtelle / ſ
zwar / daß auch die muthwillig Paſſionirte deſſen
im Gewiſſen überzeuget werden / will ich ihnen
gar mit Fingern drauff deuten / auff daß ſie ſ
an jenem letzten Gerichts-Tag keine Entſchuldi-
gung ihrer Unwiſſenheit vorzuwenden haben.

Wer Ohren hat zu hören/der höre. Matth. 13
v. 19. und ſeye nicht muthwillig taub. pſalm. 94
(95.) v. 8. wie die blinde verſtockte Juden. Ac
7. v. 54. 57. Rom. 11. v. 7. 8. Heb. 3. v. 7
Warhafftig wer auß euch Herrn Uncatholiſche
diſes liſet oder leſen höret / und dannoch paſſio-
nirt das Hertz / Sinn und Gedancken davon ab
wendet / auch die Sach nicht bey ſich ſelbſten er-
wegen thut / ſondern ſorgloß zu einem Ohr ein
und zum andern wider hinauß gehen laſſet / d
...t warlich die Gefahr / wer aber die Gefah
... / der wird in der Gefahr zu Grund gehen
ſagt

ſagt der weiſe Syrach Cap. 3. v. 27. *Ergo accipite Diſciplinam per Sermones meos, & proderit vobis.* Sap. 6. v. 27. Darum nehmet die Zucht (und Warheit) hierdurch von mir an / und es wird euch nutzen; *Ut prudentibus loquor; vos ipſi judicate, quod dico* Ich rede zu euch als zu verſtändigen Leuten/ ihr ſelbſt ſollet urtheilen/ was ich ſage. 1. Cor. 10. v. 15.

D. Martinus Lutherus ein geweſener Auguſtiner zu Wittenberg in Sachſen; *D. Andreas Carlſtadt* ein geweſener Archidiaconus in gedachtem Wittenberg; Ulrich Zwingel ein geweſener Prieſter und Canonicus zu Coſtantz am Bodenſee; Thomas Müntzer ein geweſener Prieſter zu Altſtätt in Türingen; *Johannes Calvinus* ein geweſener Canonicus zu Noyon in der Picardie; *Joannes Oecolampadius* ein Brigitten-Ordens-Prieſter zu Alten-Münſter unweit Augſpurg; *Martinus Bucerus* ein geweſener Dominicaner zu Straßburg; *Petrus Richerus* ein geweſener Carmeliter in Schottland; *Franciſcus Lismanus* ein geweſener Franciſcaner auß Morea. *Wolffgangus Muſculus* ein Lothringiſcher Benedictiner; *Bernhardinus Ochinus* ein geweſener Capuciner in Italien; Petrus Martyr ein geweſener Carthäuſer zu Florentz / diſe / und tauſend dergleichen andere / ſeynd uns Catholiſchen anfänglich / als Prieſter / Lehrer und Seelſorger fürgeſtanden; Catholiſch / wie wir / ſeynd ſie getaufft worden / Catholiſch / haben ſie eine Zeitlang geglaubt / gelehrt / und ihren GOttes-Dienſt verrichtet.

Hier ſehen wir erſtlich / daß an diſen Geſellen erfüllet werde was ich oben fol. 370. auß der Epiſtel Pauli an die Epheſer angezogen / dann / wie gehört / ſo waren uns diſe obgemeldte Männer zu Lehrern gegeben. Zum andern wird auch erfüllet / an diſen jetzt-gedachten Pfaffen und Mönchen / was ich gleich oben fol. 370. 371. ꝛc. auß der Schrifft beygebracht; dann nachdeme ſie uns Catholiſchen ein Zeitlang unſern alt-hergebrachten Glauben vorgetragen / ſeynd ſie endlich unter uns auffgeſtanden / haben neue / zuvor bey uns unerhörte / mithin verkehrte Reden geführt / ſich ſelbſt abgeſöndert / Secten gemacht / und Secten verthätiget / einer diſe / der andere jene / der ditte wider ein andere / und ſo fort; Alle aber haben einmüthig und einſtümmig Trennung und Aergernuß angerichtet / wider die Lehr / die wir Römiſch-Catholiſche gelernt haben. Diß kan niemand laugnen / dann es iſt die weltbekannte Warheit.

Zu letzt / da oberzehlte Lehrer gantz und gar von uns außgangen / ihre Küttel und Kutten ſambt ihrem Catholiſchen Glauben außgezogen und an den Zaun gehenckt / hat ein jeder auß ihnen wollen der Schrifft Meiſter / und Außleger ſeyn; ein jeder auß ihnen bildet ſich ſteiff ein mehr Bibliſche Witz zu haben / als die 1500. Jährige Chriſtenheit / welche ſie der greulichſten Irrthum / Aberglauben und Abgöttereyen beſchuldigten; Sie lerneten ſambtlich immerdar / und kamen doch nimmer zu der Warheit / welche ſie verlaſſen; Müntzer und Ochinus außgenommen / wel-

welche Catholiſch geſtorben / wie beſſer unten ſolle erwiſen werden.

Ein jeder auß offtgemeldten Geſellen gab ſich für einen Apoſtel Chriſti auß / waren aber in der Lehr ſo einig / wie Hund und Katzen beym Fleiſch-Hafen. Sie irreten / und führten leyder vil tauſend arme Seelen in Irrthum / welches kein wahrer Chriſt laugnen darff / die Urſach iſt / weilen ein jeder auß diſen Neu-Evangeliſchen Apoſtelen / allein wollte recht haben / die andere aber / ſo mit ihme nicht zugeſtimmet / verworffen / verketzert und verdammet hat. Die klare Prob deſſen hab ich auß ihren eygenen Schrifften in meiner Vorred Num. 3. vor jedermanns Augen gelegt.

Ungeſand und von ſich ſelbſt ſeynd ſie geloffen / ohne allen Beruff ihre Neue Lehr geprediget / und doch gab ein jeder vor / von GOtt hierzu beruffen zu ſeyn. Was aber der eine zu Beſtättigung ſeines prætendirten Beruffs ſagte / eben das brachte auch der andere vor / ſeinen vorgeſchützten Beruff zu erweiſen / zu rechtfärtigen / zu legitimiren / worauß dann überflüßig erſcheinet / daß ihr Reden ein pures Lari fari iſt / oder wie die Heil. Schrifft von ſolchen Ketzeriſchen Wurm-Schneidern redet / und ſagt: daß ihr Reden ſeye ein gedichtes hochprächtiges Geſchwätz / da nichts hinter iſt. 2. Pet. 2. v. 3. und 18.

Diſe unberuffene Schwärmer ſtelleten ſich alle dem äuſſerlichen Schein nach gottſeelig und Evangeliſch an / nach dem gemeinen Brauch aller

Ketzer; Sie kamen unter dem Schaffs-Beltz zu uns Catholiſchen/dann in die Heydenſchafft oder Türckey getraueten ſie ſich nicht / ſondern ſie kamen zu uns / Matth. 7. v. 15. ſchrien nur: Evangelion! Evangelion!

Was ſie aber für ein ſaubers Evangelion geprediget/daß haben wir zum Theil oben in der Vorred Num. 3. und darnach fol. 51. 56. & ſeqq. 120. & ſeqq. 147. & ſeqq. 257. 287. & ſeqq. angehört; ein mehrers wird gleich unten in der Anmerckung über diſes dritte Capitel; Item in dem gleichfolgenden vierdten Capitel zuvernehmen ſeyn.

Durch diſes unauffhörliche Geſchrey: Evangelium! verführten ſie die Hertzen der Unſchuldigen Römiſch-Catholiſchen. Daß aber die Catholiſche fromm und gottſeelig geweſen (ins gemein davon zu reden) eh und bevor diſe Neue Evangeliſten mit ihrem gottloſen Deformations-Geplauder und Luder-Evangelio herfür gekrochen; Ja daß die Catholiſche noch vil frömmer/ſchamhaffter und beſſer geweſen/ als die Neu-Evangeliſche / zur Zeit / da das Neue Evangelion ſchon völlig im Schwang ware / daß will ich ebenfalls gleich unten in der Anmerckung über diſes Capitel auß Lutheriſch und Calviniſchen Schrifften darthun.

Es folgten aber diſen Neuen Apoſtelen auff dem Weeg deß Verderbens auch nach vile Fromme Catholiſche / unter welche vorderiſt zu zehlen die abgeſtandene Nonnen / muthwillige Pfaffen/ geile Mönchen / welche ihren H. Ordens-Regeln und unſerer H. Lehr nicht nachgelebt / ſondern ihre

ihre Augen voll Ehbruch gehabt / folglich durch die Unzucht zur fleiſchlichen Luſt leichtlich gereitzt wurden / zumahlen da ihnen die Knecht deß Verderbens Freyheit verheiſſen / wie oben fol. 56. & ſeqq. und 287. & ſeqq. zu leſen / ich geſchweige jetzt anderer leichtfertigen Seelen / 2. Pet. 2. welche ein mit Geitz durchtreibens Hertz hatten / und nur auff die Gelegenheit gelaurt die GOtt gewidemte Kirchen-Güther zu ſich zu reiſſen / worzu das Neue Raub-Evangelion Lutheri ꝛc. meiſterlich geholffen und getaugt! weilen aber diejenige / ſo auß Luthers Rath die Kirchen-Güther an ſich geriſſen / nachgehends das geraubte Kirchen-Gut vor ſich allein behalten / und die Beuth mit denen Prädicanten nicht Bidermänniſch getheilt / gab es ein ſo groſſes Lamentiren in der Prädicanten-Zunfft wider die Neu-Evangeliſche Kirchen-Rauber / daß es kaum außzuſprechen. Ja die gute Prädicanten welche doch durch ihr eyfriges Zuſprechen bey diſer Raub-Victori das beſte gethan / haben den wenigſten Rogen davon bekommen; was Wunder iſts dann / wann ſie ihre Lutheriſche Fürſten / Herrn und Obrigkeiten vor aller Welt angeklagt / und noch diſe Stund kläglich anklagen / daß ſie vom Geitz angetriben (es ſolte noch dabey ſtehen / durch Lutherum und ſeine Prädicantiſche Mit-Conſorten angehezt) das Kirchen-Guth / ſo doch von ihnen nicht geſtifftet iſt / an ſich gezogen haben. Ihre Klag-Wort lauten hievon in dem bekannten Kirchen-Lied: GOtt hat das Evangelium ꝛc. alſo:

Die Schätz der Kirchen nimmt man hin/
Das wird ihn'n bringen kein Gewinn;
Die Armen läſt man leiden Noth /
Und nimbt ihn'n auß dem Mund das Brot
Daß iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag!
Die Schätz' der Kirchen ſind ihr Gifft /
Sie ſind von ihnen nicht geſtifft;
Noch nehmen ſie das Kirchen-Gut:
Sieh / was der leidig' Geitz nicht thut!
Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag!

Die heilige Schrifft bezeuget laut deſſen was oben fol. 371. angeführt worden / daß durch die Ketzer und ihren Anhang der Weeg der Warheit, welchen ſie verlaſſen / werde verläſtert werden. Und eben diſes befindet ſich abſonderlich wahr zu ſeyn / an obgemeldten Neuen Religions-Stifftern und ihren Nachfolgern / welche den Weeg der Catholiſchen Warheit / nemblich den alten wahren Glauben / von welchem ſie ſchändlich abgewichen / greulich und über teuffliſch verläſtern: Einige Proben deſſen habe ich beygebracht in meiner Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18 und nachgehends fol. 43. 81. 82. 253. 254 265. ꝛc.

Heut zu Tag hat das Läſtern noch kein End; Es gibt aber dreyerley Sorten Läſterer der Catholiſchen Warheit bey unſern Widerſächern; Erſtlich der gemeine unſtudirte Mann; Zweytens die Hofleuth / Politici und dergleichen naßweiſe Klügling; Drittens die Gelehrte Verkehrte. Die gemeine unſtudirte Leuth / läſtern leyder auß Mangel beſſerer Unterrichtung das / was ſie doch nicht verſtehen. Ein ſolcher Läſterer

ware / vor ſeiner Bekehrung / Paulus / der treue Lehrer / wie er es ſelbſten bekennet. 1. Tim. 1. v. 13. Weil nun diſe leyder nicht wiſſen / was ſie thun / ſo wünſchen und bitten wir GOtt/nach der Vermahnung und Exempel unſers ſanfftmüthigen Heylands und ſeines ſtandhafften Dieners Stephani, er wolle ihnen barmhertzig ſeyn/verzeyhen/und ihre Miſſethaten nicht zurechnen. Matt. 5. v. 44. Luc. 23. v. 34. Act. 7. v. 60.

Die politici aber / und was dergleichen Scioli ſeynd / bey denen ſich die Witz umb etliche Zoll weiter außgedähnet / als bey dem gemeinen Pöbel / irraiſoniren öffters / wann ſich nur die mindeſte Gelegenheit von fernen blicken läſt / ſo Maſſiv Eſelhalſft höhniſch / ſpitzbübiſch / und gotteslåſterlich von unſern Catholiſchen Glaubens-Sachen und Ceremonien / welche diſe hoffärtige Büffels-Köpff doch nicht verſtehen / noch verſtehen wollen / daß man ſolchen grobgeſchrotenen Flegelen und Lotterbübiſchen Stockfiſchen (die beſcheydene Herrn Uncatholiſche / gegen welche ich allen gebührenden Reſpect ſchuldigſt trage / ſeynd von mir im geringſten nicht gemeynet) anſtatt einer kräfftigen Antwort / gute Feigen und Naſenſtüber ſolte geben. Unter diſe läſterliche Ochſen-Bruderſchafft gehörte deß Jobs Weib / Job. 2. v. 9. die Michol deß Sauls Tochter 2. Reg. 6. v. 16. 20. etliche muthwillig läſterliche Juden. Luc. 11. v. 15. cap. 23. v. 2. Joan. 8. v. 48. &c.

Die dritte Gattung findet ſich allein unter denen Gelehrten verkehrten/inſonderheit aber unter denen / ſo der Prædicantiſchen profeſſion zuge-

than

than ſeynd; Gleichwie aber diſe die gelehrtiſte
Rott iſt / alſo befinden ſich auch in derſelben die
verkehrteſte Läſterer der Catholiſchen Warheit.
Mehrmahlen ſtoſſen ſie ſolche Läſterungen (da
von einige auff der inexcuſablen Unwiſſenheit/ die
meiſte aber auff einer mehr/als Teuffliſchen Boß
heit/gegründet] wider die H. Catholiſche Kirch
auß/daß es kein Wunder wäre/die Erde öffnete
ſich unter denen Füſſen diſer eingefleiſchten Lä
ſter-Teuffel und verſchlinge ſie auff friſcher That
in Abgrund der Höllen. Wer von den Gelehr-
ten Uncatholiſchen hierin unſchuldig iſt / der hat
auch nicht Urſach ſich zu beſchwehren; Wer aber
von mir troffen wird / der mag ſich krümmen / ſo
lang er will / mir iſt nichts dran gelegen / kehrt
er indeſſen nicht umb/ und ſtehet vom Läſtern ab/
ſo wird ihm begegnen was er verdienet. 2. Pet. 2.
v. 3. Apoc. 21. v. 8. ſolches Phariſäer-Geſindel
und Elymaſitiſche Läſterer machen ſich ſelbſt /
und/welches noch das erbärmlichſte iſt / ihre Zu-
hörer deß Himmels verluſtig. Sie kommen nit
hinein / und die hinein wollen / laſſen ſie nicht
hinein gehen / wie der Göttliche Text von der-
gleichen Verführern (auß denen ſonderlich deß
Teuffels Kind Elymas einer geweſen Act. 13. v.
8. wahr redet. Matt. 23. v. 13. 33.

Gleichwie nun die heutige uncatholiſche Prä-
dicanten durch ihr greuliches Läſteren ihre jäm-
merlich verführte Zuhörer und Nachfolger von
der Catholiſchen Warheit abhalten/ auch unter-
weilen ein oder andern Unvorſichtigen an ſich lo-
ken/und von dem Weg deß eintzig wahren allein-

ſcelig

ſeligmachenden Catholiſchen Glaubens ablaiten auff die ketzeriſche Irꝛſtraſſe deß ewigen Verderbens / eben alſo haben auch ihre Vorläuffer / Lutherus, Calvinus &c. durch ihr verfluchtes Lügen und Läſtern vile von der Warheit zu ihrem Neu-Evangeliſchen verdammlichen Fabelmarck und Lugen-Evangelio geführt / deren abermal ein jeder auß ihnen ein beſonders neues Evangelion d. i. verkehrte neue Lehr geſchmidet und verfochten / wie ſolches gantz weltbekandt iſt.

Derowegen ſeynd wir auß der H. Schrifft verſichert / daß obgemeldte Männer ſambtlich und ſonderlich falſche Propheten / Irꝛthums-Prediger / warhaffte Ketzer und eygentliche Teuffels-Apoſtel geweſen. Ja ſo wenig wir an der Warheit deß Göttlichen Worts zweifflen können / ſo wenig können wir auch hieran zweifflen.

Weilen nun ein jeder auß ihnen in ſeinem eygenſinnigen Wahn / neuen Meynung und ketzeriſchen Irꝛthum geſtorben / ſo machen wir abermal den Schluß gemäß der Bibel / daß ſie verlohren und verdambt ſeynd / oder GOtt und ſein Wort betriegen uns / welches aber / auch nur zugedencken fern von uns ſeye.

9. Die H. Schrifft ſagt außtrucklich / daß die falſche Propheten und Lehrer werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnelle Verdammnuß. 2. Get. 2. v. 1. aber auch diſes iſt an oberzehlten neuen Religions-Stifftern wahr und erfüllet worden / als welche / ſo vil auß ihres Anhangs-Schrifften bekandt / eine ſchnelle jämmerliche Hinfahrt zur Ewigkeit genommen.

Lutherus ſchreibt erſtlich von ſich ſelbſt/daß er offt nah dran geweſen vom Teuffel maſſacrirt zu werden. Seine Wort lauten im Buch von der Winckel Meß hievon alſo. Ich habe da(als der Teuffel einſtens mit mir nach Mitternacht hefftig wider die Meß und Pfaffen-Weyh diſputirte) wol erfahren/wie es zugeht/daß man deß Morgens die Leute im Bette todt findet. Er (der Teuffel) kan den Leib erwürgen: das iſt eins. Er kan aber auch der Seelen ſo bange machen mit *Diſputiren* / daß ſie außfahren muß in einem Augenblick; Wie ers mir gar offt (*NB.* faſt nahe gebracht hat.

Obwolen nun Luther (welches ich nicht für gewiß ſagen will) nicht iſt vom Teuffel erwürgt worden/ſo iſt doch gewiß und wahr/ daß er bey gutem Schmauß urplötzlich erkrancket/und ſchnell drauff gangen.

Als er ſich Abends zu Tiſche geſetzt/ſagt der Lutheriſche Prœdicant *Matheſius* in der 14. Predig von Luthero fol m. 74. b. hat er allda vil ſchöne Reden gethan; Unter andern ſchönen Reden/welche Matheſius von Luthero erzehlt/ ware auch diſe Troſt-Rede. Wir Alten müſſen lang leben/ſagt Luther/ daß wir dem Teuffel in Hindern ſehen 2c.

Diſe geiſtreiche Troſt-Rede/befinden wir/ ſambt einer ſchönen Lutheriſchen Gewiſſens-Erforſchung/ noch deutlicher in den Tiſch-Reden

Lu-

Lutheri, von der Schöpffung fol. 45 in dreyen Capiteln / allwo alſo geſchriben ſtehet: Was hab ich Luther heut allhier gethan? zwo Stund hab ich gekackt / drey Stund gegeſſen/und vier Stund müßig gegangen/ꝛc. Nun wir Alte müſſen darum ſo lange leben / daß wir (mit Züchten zu reden) dem Teufel in Ars ſehen/und in den Schwantz/ ut ſimus teſtes, daß der Teuffel ſo ein böſer Geiſt geweſen ſey ꝛc. Wir eſſen uns zu tode/ wir eſſen und trincken uns arm/ und in die Hölle / wir ſchmeiſſen uns zu tode. Fürwahr ein harter Orden!

Unter diſen und dergleichen Bockſeeligen Tiſch-Reden hat der theur Cocodoxiſche Lehrer ſeine letzte Mahlzeit eingenommen/ und bald drauff unvermuthet in die Ewigkeit abgeſeglet / wie oben fol. 85. gemeldet. Es bleibt halt dabey / was Hiob in ſeinem 21. Capitel von den Gottloſen ſagt: Ducunt in bonis dies ſuos, & in puncto ad Infernum deſcendunt. Ihre Täge verzehren ſie im Wolleben/und in einem Augenblick fahren ſie hinunter in die Hölle / welches warlich ein

ſchnelle

ſchnelle Verdammnuß iſt. 2. Pet. 2. v. 1. und ſo
vil von Luthero.

Andreas Carlſtadt ſtarb Anno 1543. den 24.
Chriſtmonat zu Baſel an der Peſt / wie ſolches
bezeuget der gelehrte Lutheriſche Scribent D.
Joh. Burchard Menckens in ſeinem compen-
diöſen gelehrten Lexico fol. 312.

Der lutheriſche Prediger Johann Schütz be-
ſchreibt deß Carlſtads Todt / in der 50. Urſach /
warum die Calviniſten zu meyden / alſo: Carl-
ſtadt / da er ſeine letzte Predig in der Kirchen
zu Baſel gethan / iſt ein langer ſchwartzer
Mann (NB.) hinein kommen / und in e n Stul
neben den Burgermeiſter / gleich gegen dem
Predig-Stuhl über / getretten ; aber bald
wider herauß / ins Karlſtads Hauß gangen /
und niemands / dann ſein Sohn darinn ge-
funden / den er mit den Haaren in die Höhe
gehoben / gleich als wolt er ihn zu Boden
werffen / und ihme doch nichts gethan / ſon-
dern befohlen / er ſolte ſeinem Vatter anzei-
gen / daß er da geweſen / und ihn geſucht:
Er wolt aber in dreyen Tagen wider komen /
und ihn abholen. Solches hat der Sohn
dem Vatter / ſo bald er auß der Kirchen heim
kommen / geſagt. Darüber Carlſtadt ſo
hefftig erſchrocken / daß er ſich alsbald dar-
nider gelegt / geſtorben / und nach dreyen
Tagen in einem ungewöhnlichen / erſchröck-
lichen / grauſamen Winde begraben worden.
Daher ſchreiben die Baßler Prediger /
daß

das Carlſtadt vom Teuſel umgebracht ſey
Biß hieher die Wort deß Lutheriſchen Prædicantens.

Sihe Chriſtlicher Leſer / wie exact die Wort deß H. Apoſtels Petri bey diſem Ertz-Ketzer eingetroffen. Sie werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnelle Verdammnuß. 2. Pet. 2. v. 1.

Ulrich Zwingel hat ebenfals ein ſchnelles jämmerliches End genommen A. 1531. den 11. Octobris. Und alſo ſeinen verdienten Ketzer-Lohn empfangen. Bekandt ſeynd hievon folgende Vers:

OCCVbVIt patrIo beLLator CIngLIVs enſe.
Et preſſa eſt arMIs gens popVLoſa ſVIs.

Da Zwingel der Rebell geſtritten /
Und durchs Schwerdt kam elend um /
Hat die Schweitz groß Noth gelitten /
Durchs Neu-Evangelium.

Lutherus ſchreibt Tom. 3. Jen. im Buch / daß die Wort noch veſt ſtehen / und ſagt: **Ein Theil / Ich oder Zwingel muß deß Teuffels ſeyn / da iſt kein Mittel.** Aber Luther irret ſehr / freylich iſt ein Mittel / dan ſie ſeynd allebeyd deß Teuffels / wie ich gleich oben erwiſen.

Conrad Schlüſſelburg ein lutheriſcher Superintendent ſchreibt in der Vorred über die Theologiam Calviniſtarum von Zwingels Todt alſo. **Den Schweitzeriſchen Krieg hat**

Zvvinglius mit ſeiner Lehre (NB.) und blutdürſtigen Rath / ohn alle Noth verurſachet / darinn er auch ſelbſt elendiglich umkommen / und den Lohn ſeines Irrthums an ihm ſelbſt empfangen.

Obangezogener Prædicant Johann Schütz hälts mit dem Schlüſſelburg und ſagt loc. cit. alſo: Zwingel iſt A. 1531. im Kriege / den er / ohn Zweiffel auß deß Teuffels Eingeben / erreget / jämmerlich umkommen / und ſind mit ihm etliche tauſend Mann erſchlagen: Sein Fleiſch und Haut iſt / weil er ein fetter leibichter Mann war / zu Riemen geſchnitten / auch ſeynd die Stiffel damit geſchmiert worden. Alſo diſer.

Uber diſe Anklag der Lutheriſchen ſeufftzet der Calviniſche Prædicant Daniel *Toſſanus* in ſeiner Troſt-Schrifft Art. VI. gantz kläglich und ſpricht: Die Unſchuldigen Zwingliſchen und Calviniſten müſſen ein Urſach alles Unglücks ſeyn. Soll man alſo ſchlieſſen / ſo müſt man auch ſagen / daß Luther ein Urſach der

der Bauren-Empörung unter der proteſtirenden Krieg wäre geweſen / dieweil ſolches zu ſeiner Zeit ſich erhebet; Darzu er auch mehr Urſachs / als die Unſerigen / möcht gegeben haben / durch ſeine ſcharffe ſchmählige Schrifften wider hohe Potentaten / als wider etliche Kayſerliche Edicten: Item wider den König Heinrich von Engelland: wider den Hertzog Georgen von Sachſen; auch Hertzog Heinrichen von Braunſchweig/ und andere mehr. Alſo *Toſſanus*.

Sihe und behertzige wol / Catholiſcher Leſer / wie die Ketzer einander die Warheit ſagen / einander verdammen / einander der Auffruhr / Rebellion / und blutigen Kriegen beſchuldigen und überweiſen. Mercks / das ſeynd die Früchten ihrer Lehr. Aber hievon genug.

Was der groſſe Ertz-Ketzer *Calvinus* für ein End genommen / beſchreibet gedachter Lutheriſche Prædicant Conrad Schlüſſelburg im andern Buch der Calviniſchen *Theologia* Art 9. fol. 122. und 123. mit diſen Worten: GOtt / der ſich nicht ſpotten läſſet / hat ſein Gericht auch noch in diſer Welt/ nach Calvini Begierd/

gierd / offenbahret / und hat ihn in ſeinem Grimm und Zorn heimgeſucht / und greu- lich / eh dann er von der Welt geſcheiden / geſtraffet. Dann es iſt Calvinus an der Läuß- Kranckheit geſtorben / [NB.] und ſeynd Würme bey ſeiner Scham in einer unflätigen Wunden gewachſen / darauſ ein ſolch unflätiger Geſtanck entſtanden / daß niemand länger hat bey ihm bleiben können. [NP.] Diß wird Calvino in of- fentlichen Schrifften vorgeworffen (da- rinn auch von ſeinem unordentlichen Le- ben / mancherley Laſtern und Sodomiti- ſchen Wolluſt / darumb ihm von der Ob- rigkeit ein Mahl auff den Rucken ſoll ge- brennet ſeyn / ſchröckliche Dinge erzehlet werden) darauff noch niemand von den Sacramentirern gründlich geantwortet [NB.] oder widerlegt hat. Ich weiß wol daß Beza von deß Calvini Leben und Tod anders ſchreibet: Aber dieweil Beza in demſelbigen Schwarm / und in gleicher Sünde [NB.] gelegen / und noch ligt [NB.] wie die Hiſtoria von ſeiner Huren der Candida bezeuget / ſo kan hierinnen ihm niemand Glauben ſtellen. Bißher deß lutheriſchen Schlüſſelburgs eygene Wort.

Tales habet Eccleſia Adverſarios, ſolche Geſellen lie-

liebe Catholiſche Chriſten/ hat die Kirch unſere Mutter zu Widerſächern; Sihe / diß ſeynd die neue Apoſtel/ welche haben ſollen die Kirch reformiren! von dem Leben und Sitten *Theodori Bezæ* beſihe nächſtcitirten Schlüſſelburg Lib. 1. Art. 21. fol. m. 163. 164.

Johannes Oecolampadius welcher die edle Statt Baſel mit der Sacramentiriſchen Ketzerey vergifftet/iſt über die ſchröckliche Niderlag / darinn Zwingel Haar gelaſſen / in groſſe Traurigkeit und Schwermüthigkeit gefallen / alſo / daß er ſich kranck gelegt / und im andern Monath nach Zwingels Niderlag / früh in ſeinem Bette todt gefunden worden. Diß bezeugt der Lutheriſche Prædicant Johann Schütz Loc. ſupr. cit. *Lutherus* ſchreibt in ſeinem Buch von der Winckel-Meß: *Ego blanè perſuaſus ſum -- Oecolampadium & ſimiles his ictibus horribilibus & quaſſationibus ſubitò extinctos eſſe.* Welches im teutſchen Exemplar alſo lautet. Ich halte das *Oecolampadius*, und dergleichen/ ſind durch feurige Pfeile und Spieſſe deß Teuffels/ ſo plötzlich geſtorben. Alſo Luther;

Kurtz vor ſeinem Tod hat der wanckelmüthige Ketzer Oecolampad diſe Wort außgeſprochen: Jetzt will ich für den Richter-Stuhl deß lebendigen GOttes kommen / und Rechnung geben / ob meine Lehre wahr und beſtändig / oder falſch und erdichtet ſey: Schlüſſelburg Lib. 2. Theol. Calv. Art. 9. fol. 117.

Thomas Müntzer / welcher auß Luther

 auff-

auffrührischen Schrifften mit andern Prädicanten angeflammet worden / den Bauren-Krieg A. 1525. zu erregen/wurde bey Mühlhausen in Thüringen gefangen und enthauptet. Kurtz vor ſeinem Ende hat er ſich durch Genieſſung deß H. Abendmahls unter einer Geſtalt zur Catholiſchen Religion bekannt. Alſo bezeuget es / nebſt dem *Cochlæo* in Actis Lutheri ad Annum 1525. *Surio* in Comment. ad eundem Annum fol. 182. und anderen Catholiſchen / auch obangeregter lutheriſche Scribent *Joh. Burch. Menckens* lib. cit. fol. 1412.

Bernardinus Ochinus, ebenfalls ein greulicher Schwärmer/ſtarb in Mähren eines elendē Tods. Menchens ubi ſupra fol. 1500. die Ketzer ſo umb ihn herum waren / haben ihn im Todt-bett (als ſie ihn hörten die Irrthum widerruffen / und offentlich die Catholiſche Warheit bekennen) mit einem Dolchen erſtochen. Von ſeinem Tod und Widerkehr zur Catholiſchen alleinſeeligmachenden Kirchen/hat außführlich geſchriben / der gelehrte Jeſuit *Stephanus Menochius* in ſeinem fürtrefflichen Buch / welches die nutzliche Zeitvertreibung genennet wird. Cent. V. cap. 79. fol. 271.

Auß allen berühmten Ketzern / welche zu diſer letzten Zeit die H. Catholiſche Kirch angebellet / und neue Ketzereyen auffbracht / weiß ich nicht mehr / als diſe zween / ſo ſich durch GOttes Gnade widerumb bekehrt haben.

Franciſcus Liſmannus der gifftig-Socinianiſche Ketzer ſtürtzte ſich A. 1563. in einen Brunnen. Menckens fol. 1182.

Ein nicht beſſeres Ende haben genommen/ *Bu-*

cerus

cerus und *Matthæus Zellius*, die zwey Neu-Evangeliſche Straßburger Apoſtel; *Bucerus*, wie glaubwürdige Scribenten berichten / hat vor ſeinem Todt auff gut Jüdiſch an der Ankunfft deß Meſſiä gezweiffelt. *Ræmundus* L. 2. de Ortu Hæreſ. und andere.

Matthæus Zellius aber ſtarb A. 1548. den 9. Jenner eines gähen Todts. Menckens lib. cit. fol. 1567. Kurtz davon zu reden wenig Ketzer seynd zu unſerer Voreltern Zeiten geweſen / welche eines natürlichen Tods geſtorben. Andres Oſiander ſtarb am Schlag; *Franciſcus David* und dergleichen Socinianiſche Ketzer ſeynd verzweiffelt; Schwenckfeld nahm ebenfalls ein böſes End. Nicolaus Haußmann / Luthers treuer Jünger / ſtarb auff offentlicher Cantzel deß gehen Tods / als er ſein erſte lutheriſche Predig zu Fridberg in der Wetterau wolte halten. *Adamus Neuſer* fiell zum Mahomet und verzweiffelte vor ſeinem Ende / wie diſes und ein mehrers auß deß Joannis Schützen / Conrad Schlüſſelburgs / Aurifabers, Manlii, Meliſantis und andern uncatholiſchen Schrifften zu erweiſen.

Was ich bißhero etwas weitläufftig von den neuen Religions-Stifftern vorgetragen / und ſonnenklar erwiſen habe / ſtelle ich / zum Beſchluß allen noch einmahl zu erwegen / in diſer kurtzen Schluß-Rede vor Augen.

Jene ſeynd falſche Lehrer / Ketzer und Teufels-Apoſtel / welche die in der H. Schrifft enthaltene wahre Eigenſchafften eines fal-

ſchen Lehrers / Ketzers und Teuffels-Apo-ſtels klårlich an ſich haben.

Nun aber haben Luther/Carlſtad / Zwingel / Calvinus ꝛc. die in der H. Schrifft enthaltene wahre Eigenſchafften eines falſchen Lehrers/Ketzers und Teuffels-Apoſtels klårlich an ſich. Wie ich probirt / und von keinem kan gelaugnet werden / er wolte dann der Heil. Schrifft und Weltbekannten Hiſtorien widerſprechen.

So folgt dann richtig daß Luther / Carlſtad / Zwingel / Calvinus ꝛc. falſche Lehrer/ Ketzer und Teuffels-Apoſtel geweſen.

Beſchluß

Diſer drey preſſenden Haupt-Fragen.

Von der wahren Kirchen.

10.

DIe wahre Kirch JEſu Chriſti / auſſer welcher kein Heyl zu hoffen/muß ſeyn unfehlbar und ſtets ſichtbar; wie diſes oben im erſten Theil durchgehends / und im anderten Theil in der erſten Haupt-Frag unwiderleglich iſt erwiſen worden.

Nun aber iſt weder die Lutheriſche/Calviniſche/ Widertåufferiſche/ Sociniani ſche noch ſonſt uncatholi-

tholiſche Kirche unteilbar und ſtets ſichtbar geweſen / wie auß der anderten Haupt-Frag erhellet, und unverneinlich dargethan iſt.

Sondern allein die Römiſche Kirche iſt geweſen ſtets ſichtbar und unfehlbar (und alle oberzehlte Sectirer waren von Anfang Glider der Römiſchen Kirchen / Prieſter / Mönchen und deroſelben gehorſame Kinder / welche nachgehends von ihr abgefallen / unterſchidliche Neue Glaubens-Muſter herfürbracht / Ketzereyen geſtifftet / Aergernuſſen angerichtet wider die Römiſche Lehr / ſo ſie mit der Mutter-Milch gleichſam eingeſogen und gelernet) wie Weltkündig und in der erſten, andern und dritten Haupt-Frag Sonnenklar iſt probirt worden.

So folgt dann nothwendiger weiß 1. Daß die Römiſche Kirch ſeye die wahre Kirche JESU Chriſti / auſſer welcher kein Heyl / noch Seeligkeit zu hoffen. 2. Folgt / daß alle uncatholiſche Secten falſch / Ketzeriſch und verdammlich ſeynd.

Wer anjetzo noch ſagen darff: daß die Römiſch-Catholiſche Kirch ſeye falſch / Ketzeriſch / Anti-Chriſtiſch / eine Mutter aller Irrthumen / Greul / Abgötterey ꝛc. Der ſage nur auch: GOtt iſt ein Lügner; Chriſtus aber ein falſcher Prophet / Ertz-Betrüger / und mit nichten der wahre Meſſias.

Wer aber diſe grauſame Gotts-Läſterung nicht ſagen will / der ſage auch die erſte nicht / worauß diſe nothwendiglich folget; welches alle und jede / denen GOtt / und ihre Seeligkeit lieb iſt / wohl mercken und betrachten mögen / weilen

 ſie

ſe noch Zeit haben / dann nach dem zeitlichen Todt / welcher gewiß / wiewohl zur ungewiſſen Stund / kommet / iſt alle Sorg / Müh und Arbeit ſeelig zu werden hin/und folgt leyder nichts / als die ewige ſpate / und doch vergebene / Reu. Darum dencke der Sach ſorgfältig und unpartheyiſch nach / weil du noch ſorgen und nachdencken kanſt. Wer einmahl fehlet und zu Grund gehet / dem iſt nimmermehr zu helffen ; Einmahl verlohren / ewig verlohren. O GOtt! O Ewigkeit!

Anmerckung.

11. Der Heil. Apoſtel Paulus / welcher im Geiſt vorgeſehen / daß Ketzer werden kommen / ſo die Leuth von der Römiſchen Kirch werden abwendig machen / hat unſere erſte Chriſtliche Vor-Eltern hertzlich gebetten / ſich ja von denſelben nicht verführen zu laſſen / ſondern bey der Römiſchen Kirchen-Lehre / welche die rechte Apoſtoliſche Lehre iſt / ſtandhafftig zu verbleiben. Ich bitte euch liebe Brüder / ſagt er / in der Epiſtel an die Römer Cap. XVI. v. 16. 17. daß ihr auffſehet auff die / welche Uneinigkeit und Aergernuß anrichten / wider die Lehr / die ihr gelernet habt / und weichet von denſelbigen. Dann ſolche Leuth dienen nicht unſerem HErrn Chriſto / ſondern ihrem Bauch: und verführen durch ſüſſe Rede und gute Wort die Hertzen der Einfältigen.

Ach

Ach hertzliebſte Catholiſche Chriſten/mit blutigen Thränen iſts nit genug zu beweinen / was für Uneinigkeiten und Aergernuſſen angerichtet haben Lutherus, Calvinus, Müntzer/Schwenckfeld/ Socinus und andere Ertz-Ketzer mit ihrem meineydigen Anhang / wider die Lehr / welche wir von unſeren Römiſch-Catholiſchen Vor-Eltern gelernt haben / dann weichet alle von denſelben; Dann obſchon ſie jmmerhin Evangelium! Evangelium! ruffen / ſo gilt doch nichts weniger bey ihnen/als das wahre Evangelium/ und die rechte Außlegung deſſelben; Ihr Hirngeſpunſt und Menſchen-Gedicht halten ſie für ihr Evangelium / ſonſt nichts; einer ſchreyt diß / der andere das / der dritte widerumb etwas anderſt ꝛc. ſie alle ſeynd wider einander / und doch will jeder Ketzer recht haben.

Lutherus rufft eines Ruffens: Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund. Tom. 2 ien. germ. fol. 68. Ich bin ein Doctor über alle Doctor Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. b. Ich weiche keinem Tom. 1. Witt. fol. 56. Ich frage nichts nach 1000. Auguſtinis. Tom. 2. Witt. fol. 158. b. Was ich lehre das muß recht ſeyn. *Sit volo, ſic jubeo, ſit pro ratione voluntas.* Tom. 5. jen. germ. fol. 141. Ich bin ein Evangeliſt JEſu Chriſti. Tom. 2. jen. fol. 70.

Diß und dergleichen vil plaudert Luther von ſich; Wir aber ſchreiben darunter:

Propria Laus ſordet. Eigen Lob ſtinckt.

Luther ware ein hoffärtiger Praller / ein freches

Lu-

Lugen-Maul und läſterlicher Ketzer. Wer daran zweifflet / der leſe / aber unpartheyiſch / was ich in meiner Vorrede Num. 5. und nachgehends fol. 101. & ſeqq. 287. & ſeqq. geſchriben hab / ſo wird der Zweiffel verſchwinden.

Was ſagen aber die Lutheraner darzu? Was halten ſie vom Luther? Antwort; Diejenige / welche den Vogel kennen / fragen nicht ſonderlich vil nach ihm / und heißt ins gemein: Was gehet mich der Luther an! Ich glaube ihm nicht! Er hab geſchriben / was er will / daran kehre ich mich nicht / er mag es verantworten! Luther hin / Luther her! Ich / ſagte mir einſtens ein gewiſſer Lutheraner / bin nicht Lutheriſch / ſondern Evangeliſch / der Teuffel iſt Lutheriſch! ꝛc. In diſem letztern redete er / wie dort Caiphas Joan. 11. v. 50. die pure Warheit / dann gewiß iſts / daß der Teuffel in der mit D. Luthern gehaltenen mitternächtigen Diſputation die Catholiſche Religion / inſonderheit aber das allerheiligſte Meß-Opffer in einer rechten Prädicanten Furi angebellet / eine vermaledeyte Abgötterey auß derſelben gemachet / und in der That gezeigt / daß er dem Neuen Evangelio auß allen Kräfften / zu Unterdruckung deß Papſtums / beyſtehe. Indeſſen aber ſeynd diejenige Lutheraner / welche alſo verächtlich von ihrem Groß-Vatter Luthero reden / ins gemein weder Kalt noch Warm.

Andere aber / welche auß Abgang beſſern Berichts den ſaubern Marten nicht kennen / oder ſeiner irrigen Meynung auß blindem Eifer anhan-

hangen / die bilden ſich leyder ſteiff ein / daß ihr Luther geweſen : ein theuer ſeeliger Mann / groſſer Diener JEſu Chriſti / gewaltiger Rüſtzeug und außerleſenes Inſtrument deß heil. Geiſtes / ein wahrer Prophet und Apoſtel Gottes ꝛc. Ja gleich zu Anfang der unſeeligen Reformation, da er annoch in einer Papiſtiſchen Mönchs-Kutten herum gezogen / machten die jämmerlich verführte Menſchen auch ſo gar einen lebendigen Heiligen auß dem Luther. Sie lieſſen (nemblich Anno 1523. zu Straßburg bey Johann Schott) ſeine Predigen in 4. drucken / ſetzten ſeine Bildnuß mit umbſtraltem Haupte / wie einen Heiligen / in Mönchs-Geſtalt vorn an / mahlten über ihn den H. Geiſt / mit der Bey-Schrifft :

MARTINUS LUTHER
ein Dyener Jheſu Chriſti /
und Wider-Uffrichter Chriſtlicher Leer

Welche nun diſes vermeinen / irren gröblich.

Die jenige endlich / welche gute Wiſſenſchafft von Luthers Thun und Laſſen haben / aber bey ſeinem ketzeriſchen Lugen-Evangelium ihr tägliches Brod ſuchen / Weib und Kinder zu ernähren / nemblich die Prædicanten / die vertuſchen deß Luthers Buben-Stücklen / Venus-Zotten / Ketzer-Brocken / Wetterhahnen-Griff und Läſterungen mit aller Macht / ſtreichen über das (weh ihnen! Iſai. 5. v. 20.) denſelben alſo herauß / daß auch der Fürſt diſer Welt / Printz Lucifer / im Stand

Stand der Genaden dem Luther kaum zu vergleichen geweſen : Einen kurtzen Beweiß deſſen vernemme man auß ihren eygenen Schrifften.

Der Prædicant Johann *Matheſius* ſchreibt in der ſibenden Predig von Luthero fol. 75. a. alſo: Wer ſind wir denn? die wir eim treuen Diener GOttes [er meint Lutherum] ſeine Schulden zu rechnen / oder vom Zaun brechen / oder dem H. Predig-Ampt zum Unglimpff und Verkleinerung rügen oder auffdecken wollen. So weit Matheſius; Darauff ich alſo antworte : Wann Lutherus nur in ein- oder anderm auß menſchlicher Schwachheit gefehlt hätte / wäre es freylich ſehr übel und unchriſtlich gethan / wann man immerfort damit wollte auffgezogen kommen ; Ja die Chriſtliche Liebe erforderte vilmehr / daß man mit Stillſchweigen ſolche menſchliche Fehler zudecken / und verbergen ſollte. Weilen aber Luther allen Menſchen trutzig übers Maul gefahren / ſich hochmüthig für einen Reformirer der gantzen Chriſtenheit auffgeworffen / und von ſich ſelbſt ohne Prob und Warheit außgeben / daß er ſeye ein Prophet / Apoſtel / Evangeliſt und Mund Chriſti / bey allem diſem aber weder im Leben noch in der Lehr ſich ein ſolcher zu ſeyn bewiſen / ſondern vilmehr das grade Widerſpil / alſo zwar / daß er in der Lehr / alle muthwillige Ketzer ; in der Weiſe ſeine Widerſächer zu tractiren / alle ſchamloſe Lotter-Buben : im Leben endlich alle Heyl-verzweiffelte Böſſwicht leichtfertiger Weiſe übertroffen / wie ichs in diſem Buch nach Genü-

gen

gen probirt habe. Sihe oben die Vorred Num. 5. und nach derſelben fol. 36. 56. 67. 82. 96. 100. & ſeqq. 120. 172. 180. 217. 252. 286. & ſeqq. O da giltz Stillſchweigen nicht / ſondern es heißt: Probare Spiritus. Glaubet nicht einem jeglichen Geiſt / ſondern prüfet die Geiſter / ob ſie von GOtt ſeynd / dann es ſeynd vil falſche Propheten außgangen in die Welt. 1. Joan. 4. v. 1. Das Lutheriſch oder Calviniſche Evangelium mag bey diſer Propheten-Prüffung verkleinert werden / oder gar Haar laſſen / wir fragen nichts darnach / zumalen da wir ihre Propheten Lutherum, Calvinum &c. mit der Warheit ins Geſchrey bringen. Luther ſelbſt ſagt in einer Predig über das Evangelium am Sonntag Judica Anno 1523. Alſo muß ſich ein Evangeliſt auch halten / daß ſein Leben unſchuldig ſey / und ſein Lehr unſträfflich ꝛc. Nun aber befindet ſich keines auß beyden an Luthero dem groſſen Evangeliſten / wie auß obcitirten Stellen zu erſehen / derohalben können wir auch nicht darzu ſchweigen / wie *Matheſius* gern hätte / welcher Luthers Stänckerey nicht nur vertuſchet will haben / ſondern er machet über alles diſes ſchier gar einen Abgott auß ihm / dann in der erſten Predigt fol. 1. a. nennt er den Luther einen groſſen und theuren Propheten teutſches Landes. In der 15. Predig fol. 186. b. taufft er ihn den letzten Eliam. In der 17. Predig fol. 205. b. macht er gar ein Seeligmacher auß ihm / indeme er denſelben mit außdrücklichen Worten einen Heyland nennet; Mercke hier

Chriſt-

Chriſtlicher Leſer. Der Prædicant ſagt: Luther ſey ein Heyland; und darwider wird kein Uncatholiſcher das geringſte ſagen / ſondern ſolches noch beſtättigen/ mit Vermelden / Luther werde hier in einem weit andern und geringern Verſtand ein Heyland genennet / als Chriſtus ein Heyland iſt und genennet wird. Wann aber wir Catholiſche den Papſt ein Haupt der Chriſtlichen Kirchen in eben diſem Verſtand benambſen; oder aber die übergebenedeyte Jungfrau Mariam eine Fürſprecherin und Mittlerin zwiſchen uns und ihrem Göttlichen Sohn Chriſto JEſu unſerm eintzigen Herrn und Seeligmacher / O da brummen alle Prædicantiſch-geſinnte, wie die wilde Bären wider uns / und hilft kein Reden / kein Proteſtiren / kein Außlegen darfür; wir müſſen Papſts-Suppenfreſſer / Antichriſts Fuchsſchwäntzer und gottloſe Abgötterer ſeyn.

Endlich ſagt *Matheſius* Conc. 12. fol. 138. b. Luther ſeye geweſen ein Mann voller Gnad und Heiligen Geiſtes / und alle ſo bey ihm / als bey einem Propheten Gottes umb Rath anſuchten / die funden was ſie begehrten. Diß ſagt Matheſius, und dannoch erzehlt er in dem gleich darauff folgenden Blat die Geſchicht/ welche ich oben fol. 105. vorbracht; wie nemlich Luther der Mann voller Gnaden und H. Geiſts/ der groſſe Prophet Gottes / ſelbſt nicht geglaubt habe / was er andern geprediget. O du Mann voller Gnaden und H. Geiſts! O du Prophet! pfuy dich Sathan.

An

An eben dem Ort ziehet Matheſius ein Gnaden-vollen / geiſtreichen und Prophetiſchen Spruch an / welchen Luther auff eine hochwichtige Theologiſche Frag / vom Eheſtand zwiſchen einer alten Vettel (wie Matheſius redet) und jungen Geſellen / an ſtatt deß Pettſchaffts gedruckt / nemblich: *Ruinam quærunt multi in podice porci*, das iſt auf gut Martin Lutheriſch Teutſch ſo vil / als: Vil ſuchen ihr Verderben der Sau im ar A. Punctum ſatis.

Nicht Matheſius allein / ſondern auch andere Diener am Neu-Evangeliſchen Wort preyſen den edlen Teutſchen Propheten ſc.

Georg Müller / ehmahliger Prof. Th. zu Jena ſagt in ſeinen Papſts-Predigen: Daß durch Luthers Munde der Geiſte Gottes geredet; Daß Luther geweſen ein heiliger Mann Gottes; der alle Lehrer / ſo von der Apoſtel-Zeit an biß auff den heutigen Tag gelebt / weit übertroffen ꝛc. in Præt. fol. [:] iij; und darnach fol. 6. a. 206. b. 207. a. Deß Mylii Zunfft-Bruder / Conrad Schlüſſelburg / iſt eben der Meynung in Theol. Calviniſt. Lib. 2. Art. 12. fol. 221. 223. 242. allwo er ſagt: *Lutherus* iſt ein ſeeliger Mann Gottes; ein heiliger außerwöhlter Rüſtzeug Gottes; ein heiliger hocherleuchter Mann. Hingegen muß ihm der arme Tropff *Calvinus* ſeyn ein Gottes Ehrendiebiſcher Sacraments-Schänder; ein auffgeblaſener Ketzer; ja ein hochtrabender / Ehrgeitziger Ertz-Ketzer. Ibid. & in dedicatoria Præf. dicti operis fol. C. b.

Insgemein ſchreyen ſie den Luther auß/ für einen ſonderlichen Wundermann Gottes; Werckzeug deß Heil. Geiſtes/ der ſeines gleichen nach der Apoſtel-Zeit nicht auff Erden gehabt. Luther/ ſagen ſie/ iſt ein von dem heiligen Geiſt erleuchter Prophet und Wunderwürckender Apoſtel deß Teutſchlands. *Schlüſſelburgius* Lib. 2. cit. fol. 224. 225. 255. *Wigandus* Lib. de Bonis & Malis Germaniæ, fol. 28. *Illyricus* in Præf. Colloq. Fuldenſ. & alij paſſim.

Die Lutheriſche Prädicanten machen halt auß ihrem Luther ein Abgott/ ſagen die Calviniſten/ (a) und gedencket man in vilen Orthen auff der Cantzel und ſonſt deß Namens Lutheri mehr/ als deß Namens Chriſti/ oder deß Apoſtels Pauli; (b) bey allem diſem aber bedienen ſie ſich deß Luthers alſo. Was für ſie iſt im Dr. Luther/ das ziehen ſie an/ was wider ſie iſt/ das verſchweigen ſie. (c) So weit die Calviniſten.

Ihren

(a) Die Chur-Pfältziſche *Theologi* in der Chriſtlichen Erinnerung vom Concordi-Buch/ fol. 351. *Toſſanus* in der Ableinung der Calumnien O-landri fol. 130. (b) Idem *Toſſanus* in ſeiner Troſt-Schrifft/ Art. VI. [c] Die Heydelberger im kurtzen Anhang deß außführl. Berichts fol. 162.

Ihren Groß-Vatter Calvinum ärgert es ebenfalls gar hefftig / daß die Lutheriſche ein letzten Eliam auß dem Luther machen / darumb ſcheuete er ſich auch nicht in ſeiner letzten Vermahnung an den Hamburgiſchen Prædicanten / Jochem Weſtphälinger / fol. 289. zu ſchreiben: Es ſey ein verfluchte verwegene Leichtfertigkeit / daß man fürgebe: Dr. Luther ſey der letzte Elias! als wann unſerm HErrn GOtt die Hand gebunden und verkürtzet wäre / daß er nit könte einen beſſern / oder dergleichen Eliam ſenden: (NB.) Dann es ſeye uns durch kein Wunderwerck offenbahret / daß unſer HErr GOtt in deß eintzigen Menſchen Lutheri Perſon habe alſo ſeine Schätze der Weißheit und Krafft gelegt / daß GOtt auß und nach ſeiner Göttlichen / unermeßlichen und unbegreifflichen Weißheit und Allmacht / nicht könne dergleichen Eliam ſenden. Alſo Calvinus.

Sihe Catholiſcher Leſer / wie mißgünſtig ein Ertz-Ketzer dem andern iſt wegen denen eytelen / ihnen beyden keineswegs gebührenden Ehren-Titulen / ein jeder auß diſen Ertz-Ketzern wolt gern ein Elias ſeyn / aber es iſt weit gefehlt; vom Teuffel zu Vermehrung ſeines Hölliſchen Reichs außgeſchickte Irrthums-Geiſter / gewiſſe

Vorbotten deß wahren Antichriſts/Spötter deß Chriſtenthums / uneinige Schwärmer / Gottes-läſterliche Praller / und bey allem diſem rechte Seelen-Mörder ſeynd ſie geweſẽ/weiters nichts.

Luth. rus gab ſich mit hochprächtigen Worten/ da nichts hinder iſt / 2. Pet. 2. v. 3. 18. für einen vom Geiſt GOttes in der Warheit geleiteten / und dahero unfehlbaren Evangeliſten JEſu auß/ wie oben auß ſeinen eygenen und ſeines Prædicantiſchen Anhangs Worten genugſam erſcheinet. Hingegen trabet Calvinus mit eben ſo hohen Prallworten und auffgeſchwollenen Wurmſchneydereyen gleißneriſcher Weiſe herfür / bethört das arme unſchuldige Volck/und ſagt alſo: Ich hab den Geiſt Gottes ! Ich bin von GOtt geſandt ! Ich kan nicht irren; und ſo ich irꝛe / biſtus O GOtt/ der mich wegen denen Sünden diſes Volcks irꝛen läſt und betriegeſt. *Laingæus* in Vita Calvini cap. 13. fol. 142. *Ræmundus* de Ortu Hæreſ. Lib. 7. cap. X. num. 2. *Schlüſſelb*. Lib. 2. Art 9. fol. 121.

In der letzten Vermahnung an Weſtphalum fol. 177. 284. berufft er ſich auff das Jüngſte Gericht ſeiner Lehr halben.

In der Vorꝛed ſeiner *Inſtitutionum Religionis Chriſtianæ* und folglich Lib. 1. cap. 18. Num. 3. Lib. 4. cap. 17. Num. 19. &c. gibt er ſeine Lehr / trutz dem Luther / für ein reines Evangelium auß; Ja er ſcheuet ſich nicht zu ſchreiben Lib. 1. Inſt.

Inſt. cap. 18. num. 3. Daß diejenige / ſo ihme widerſprechen / nicht ihn / ſondern den Heil. Geiſt angreiffen und verſpotten; Im Todtbett hat er ſich noch erfreuet / wie Dieterich Betz / ſein treuer Cantzel-Erb / bezeuget / daß ihn Gott aufferwecket / ſein reines Evangelium zu verkünden. *Beza* in Vita Calvini.

So lang aber Calvinus beym Leben ware / haben die Calviniſten denſelben / wie die Lutheraner ihren Luther nicht anderſt angeſehen / als einen Propheten / und Apoſtel / ja als einen Abgott; ſeine Ketzeriſche Lügen-Goſchen hielten ſie für ein Neues-Evangeli-Buch / welches abermahl auß dem Beza erhellet / deſſen klare Wort hievon alſo lauten: *Calvin etoit regardé, comme l'Oracle du Monde Cretien* d. i. Calvini Wort nahme man in der (Calviniſchen) Chriſten-Welt anderſt nicht auff / als kämen ſie von GOtt her. *Beza* Lib. prox. cit. fol. 47. Gallicæ Edit. Dahero haben ſie auch unter Calvini Bildnuß nebſt andern diſe Verß geſetzet:

Cujus Scripta Pii toto venerantur in Orbe,
Impiis fruſtrà ringentibus.

Das iſt.

Fromme Chriſten veneriren
Seine Schrifften überall /
Umſonſt thun darwider kirren
Die Gottloſe allzumahl.

Es iſt aber diſes anderſt nichts / als ein läſterliche Prallerey der Calviniſchen Irrthums-Prediger: Umkehrt! umkehrt!

 Wahre

Wahre Chriſten Calvins Schrifften
Verfluchen mit Hertz und Mund:
Weilen ſie nur Seel'n vergifften/
Tödten und ſtürtz'n in Abgrund.

Gleichwie aber die Lutheriſche Prædicanten Pralleren von ihrem Patriarchen Luthers den Calviniſchen Meel-Sorgern ein ſpitziger Dorn in den Augen iſt / eben ſo weh thut im innerſten Hertzens-Winckel den Lutheriſchen Suppen-Intendenten das falſche Geplapper/welches die Calviniſche Cantzel-Knecht von ihrem Ertz-Vatter Calvino herab haſpeln; Dahero eyfert auch der Stralſundtiſche Superintendent Dr. Schlüſſelburg in ſeiner *Theologia Calviniſtarum* Lib. 2. Art. XII fol. 228. fein hefftig wider ſie / und ſpricht.

Diſes iſt deß Teuffels Natur / Art und Eigenſchafft / ſo wohl auch ſeiner Glidmaſſen / daß ihnen nichts gefället / als was ſie herfürbringen/ daß ſie von jedermann gerühmet und gelobt werden. Dagegen was andere Leuth reden / ſchreiben und thun / das wird von ihnen vernichtet / und verachtet. Hievon haben wir ein lebendig Exempel in unſern Widerſachern den Calviniſten/ die ſich ſelbſt / und ihren Anhang / biß in den Himmel erheben/ und diejenigen / ſo ihnen widerſprechen/und ihre Gottes-Läſterung verwerffen, biß in den Abgrund der Höllen verdammen ꝛc.

Iſt denn diß auch nicht ein groſ-
ſe

ſe Leichtfertigkeit / den einigen Calvinum weit über alle Menſchen erheben: als wann ers denſelbigen allen miteinander hätte weit zuvor gethan? Biß hieher der Lutheriſche D. Schlüſſelburg: Und gantz recht.

Jedoch aber ſolle er und ſeine Prædicantiſche Mitt-Helffer wiſſen / daß ihre Leichtfertigkeit nicht kleiner ſeye / als die Leichtfertigkeit der Calviniſchen Worts-Knechten; dann was ſie an den Calviniſten tadlen / das treiben ſie ſelbſt / und zwar weit hefftiger als jene / daß einer ſchier meynen ſolte / ihr Meiſter Luther ſeye alles in allem / habe alle / ſo von Anbegin gelebt / weit übertroffen; (*) Hingegen ſeye Papiſt und Eſel ein Ding / wie Dr. Luther narrirt Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. Tom. 5. Jen. germ. fol. 141. deme die Prædicanten / welche die Witz allein gefreſſen / nachkräen / ſonderlich *Joh. Wigandus* in ſeiner Scarteque *de Bonis & Malis Germaniæ* fol. 22. und 31. allwo er alſo lallt: *Plus rerum in uno aliquo ſcripto Exegetico Lutheri in Prophetam aut Pſalmum invenies, quam in multis libris Patrum. Plurimum etiam differunt Mancipiorum Antichriſti Coccyzationes, à germanorum Theologorum Libris, quos Officina Lutheri & aliorum rectè ſentientium per Spiritum Sanctum evulgavit.* d. i. In einer eintzigen Außlegung Lutheri über einen Propheten oder Pſalm findet man

 vil

(*) Matheſius Conc. 15. fol. 118. b. & Conc. 16. fol. 203. a.

vil mehr / als in vilen Büchern der Vätter. So iſt auch zwiſchen dem Rabengeſchrey der Antichriſts-Sclaven (nemlich der Catholiſchen Gelehrten) und zwiſchen den Schrifften der rechtſchaffenen Theologen / welche Lutherus und andere Rechtglaubige auß Eingebung deß H. Geiſtes ans Liecht geben / ein gar groſſer Unterſchid. Alſo prallt *Wigandus*.

Allein Das Widerſpil / und demnach deß Luthers / und ſeines Rabbiniſchen Anhangs groſſe Leichtfertigkeit / Teuffels Natur / Art und Eigenſchafft iſt uns eben ſo bekannt / als ihnen und uns die Calviniſche Prædicanten Leichtfertigkeit ꝛc. bekannt iſt ; Sie erheben beyderſeyts / mit Verachtung anderer Leuten / leichtfertiger Weiſe ihre uneinige Groß-Vätter Lutherum und Calvinum (Zween auß ihren eygenen Schrifften überzeugte Ketzer und gottloſe Vögel) über alle Lehrer / ſo in der Rechtglaubigen Antiquität bey 1500. Jahren her / mit Lehr / Heiligkeit und Wunder-Zeichen der gantzen Welt trefflichſt vorgeleuchtet. Iſt aber diß nicht ein groſſe Leichtfertigkeit ? Freylich ! ſie ſelbſt erkennen es / und tadlen ſolches (wie ich erwiſen) aneinander ; Es will halt ein jeder Schwärmer der Hahn im Korb ſeyn / weilen aber diſes ihre Hoffart nicht zuläſſet / dahers geſchichts / daß einer dem andern die Federn außrupfft / die Schande entblöſſet / mithin die Ketzeriſche Thorheit / und pralleriſche Calmäuſerey vor jedermanns Augen ſtellet. Dan alſo müſſen die Gottloſe ſelbſt einander ſchänden.

Tho-

Thomas Müntzer / ein Rädelsführer der Widertäuffer / weicht in der eytelen Prallerey weder dem Luther noch Calvino ; was ihm und ſeinen Spieß-Geſellen träumbte / daß haben ſie den ihrigen / als ein reines Evangelium vorgetragen / und unter diſem Vorwand Teuffliſche Bübereyen verübet / wie ſolches mit mehrerem beſchriben der Zwingliſche *Sleidanus* Lib. V. fol. 52. b. Lib. VI. fol. 70. b. Lib. X. fol. 123. & ſeqq. der lutheriſche *Matthæſius* Conc. V. fol. 44. b. Conc. X. fol. 116. b. 117. a. Unſer *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Ann. 1525. 1534. *Surius* in Chronico fol. 182. 304. & ſeqq. und andere. Ja der gottloſe Rebell Thomas Müntzer pflegte offentlich zu ſagen : Worzu iſt die Bibel nutz ? GOtt ſoll mir alles offenbahren : Was Bibel / Bibel ? *Schlüſſelburg* Lib. I. Theol. Calviniſt. Art. I. fol. 11.

Michael Servetus, der groſſe Ertz-Ketzer / und geſchworne Feind der allerheiligſten Dreyfaltigkeit / hielt ſich für den gröſten Propheten auff Erden. Wie diſes ſein treuer Lehr-Jünger *Fauſtus Socinus* in Reſp. ad Libellum P. Jac. Wujeki S. J. fol. m. 37. referirt.

Sihe nun Catholiſcher Leſer / diſe / nemblich Luther / Calvinus, Müntzer / Servetus und andere auß der Höll herfür gekrochene Schwärmer / ſeynd die Geſellen / von welchen der Heil. Apoſtel Paulus an unſere Vor-Eltern obangeführter maſſen cap. 16. v. 16. 17. geſchriben / und ſie alſo bittet : Ich bitte euch liebe Brüder / daß ihr auffſehet auff die / welche Unei-

nigkeit und Aergernuß anrichten wider die Lehr / die ihr gelernt habt / und weichet von denſelbigen. Dann ſolche Leut dienen nicht unſerm HErrn Chriſto / ſondern ihrem Bauch, und verführen durch ſüſſe Reden und gute Wort die Hertzen der Einfältigen.

Darum ſage auch ich: weichet! weichet von ihnen! ihre Reden und Wort mögen euch auch noch ſogut geduncken / und noch ſo ſüß unter dem Deckmantel deß H. Evangelij vorkommen / ſo weichet ihr dannoch und wiſſet / daß es eine Uneinigkeit und Aergernuß ſeye wider die Lehr / die wir von Anfang deß Chriſtenthums gelernet haben von Lehrern / welche die H. Römiſche Kirch / die wahre Catholiſche Kirch / wie der H. Auguſtinus oben fol. 369. Schrifftmäßig redet / uns zugeſendet hat. Weichet von ihnen / dann unter ihren ſüſſen Reden und guten Worten ſteckt nichts anderſt / als ein bittere Gallen / oder beſſer zu reden / das tödliche Seelen-Gifft verborgen.

Es iſt nicht alles Gold / was glänzet / alſo iſt auch nicht alles Gottes-Wort / was diſe Ketzer unter dem ſchönen Glantz deß H. Evangelij geprediget / und damit vile von unſern einfältigen Vor-Eltern jämmerlich um Leib und Seel betrogen haben. Was ich rede / rede ich / weiß GOtt / auß keiner Paſſion, oder blinden Eyfer / ſondern auß Antrib der lieben Warheit; will auch / bevor ich zum 4ten Capitel ſchreitte / mit Göttlicher Hilff / diſes in möglicher Kürtze / wider obige Ketzer / auß ihren eygenen Schrifften / zum Troſt aller Catholiſchen wahren Chriſten / unwiderleglich erweiſen.

Wan

Wann diſe Geſellen wahre Evangeliſten und Propheten GOttes geweſen wären / welche die in Irthum längſt geſunckene Chriſttiche Kirche hätten ſollen durch ihre mitgebrachte Warheit Reformiren und zurecht bringen/warum haben ſie dann ſelbſt an ihren mitgebrachten Evangeliſchen Lehr gezweiffelt? warum ſeynd dann die Menſchen durch ihr mitgebrachte Evangeliſche Lehr ärger worden/als ſie zuvor jemahls geweſen.

Höre und urtheile! oberzehlte Ertz-Ketzer haben ſich ſämbtlich und ſonderlich außgeben für Propheten deß Allerhöchſtens / für Männer welche von dem Heil. Geiſt erleuchtet ſollen geweſt ſeyn / das lang verdunckelte Wort GOttes der Welt vorzutragen / zu erklären / und hierdurch die Kirch Chriſti zu Reformiren; von ihren Anhängern ſeynd ſie auch als ſolche angeſehen und verehrt worden / aber ohne Urſach; ſondern auß einer wohlverdienten Verblendung hat GOTT ihnen die Irrthums-Geiſter geſchickt / dieweilen ſie der Warheit nicht haben glauben wollen.

Daß aber Luther / Calvinus und andere prætendirte Reformatores, falſche Propheten / Ertz-Betrieger und Seeltödende Irrthums-Prediger geweſen / iſt dermahlen auch nur auß diſem abzunemmen / weilen ſie ihrer vorgeſchützten Evangeliſchen Lehr ſelbſt nicht gewiß geweſen.

Von Luthero und andern auß ſeinen Bunds-Genoſſen/habe ich/die unverneinliche Zeugnuſſen deſſen ſchon oben fol. 105. und 313. beybracht; Was aber der Calviniſten Vorläuffer betrifft / (daß

(daß ich anderer geſchweige) ſo will ich ſolches allhier durch ein und ander Exempel wahr machen.

Dr. Matthæus Alberus, ein Lutheraner ſchreibt von dem *Andrea Carlſtad*, einem Vortrab der Sacramentirer alſo: Daß er *Carlſtad*, da er auß Thüringen entlauffen und nach dem Schweitzerland geeilet/ von *Dr. Chyringo*, der ihm unterwegen begegnet / ſey gefragt worden / wo er hin wolte? habe er geantwotet: er wolt ins Schweitzerland. Darauff der Dr. weiter gefragt; was er da machen wolte? Antwort Carlſtad: Er wolt mit Zwingel und anderen Gelehrten *conferi*ren vom Sacrament. Dr. *Chyringus* ſagt: Zweiffelt ihr dann noch? Er antwortet: Ja. Der *Doctor* ſprach: Habt ihr euch doch in eueren Büchern gerühmet / Ihr ſeyd euerer Lehr gewiß. Wann nun die Zürcher ſagen werden: Euer *Opinion* ſeye recht/ wollet ihr ihnen zufallen? Er antwortet: Ja. Der *Doctor* ſprach: Wann ſie aber ſagen / ſie ſey unrecht / wollet ihr ihnen auch zufallen? Carlſtad antwortet: Ja. Diß erzehlt D. Alberus vom Carlſtad / und auß ihm *Joannes Schuzius*, ein Lutheriſcher Prediger/ in der 15ten Urſach / warum die Calviniſten zu meiden.

Ulrich Zwingel ware in ſeiner Ketzerey nicht beſtändiger oder gewiſſer als Carlſtad / dann er ſchreibt an nächſt gemeldten *Dr. Alberum* Anno 1525. unverhohlen alſo: Ich förchte / daß vil Leuthe in dem Streit deß Nachtmahls

jrꝛen / ſo fern ich nicht mehr jrꝛe / als ſie alle (*NB.*) und ſo mich die Eygenſchafft / die Meynung der gantzen Schrifft / ja die Gottſeeligkeit ſelber nicht betreugt / ſo haben wir weit vom Mahl (oder Zihl) geſchoſſen. So weit Zwingel.

O Wer iſt jetzund noch ſo thoꝛrecht / daß er ſein Heyl möge einer ſolchen ungewiſſen / zweifelhafften Lehr anvertrauen?

Johannes Calvinus ware ſeiner Sach auch ſo gewiß nicht / als er doch öffters rühmte. Dann in 2. Defenſ. contra Weſtphalum fol. 54. bekennet er / daß ſein gantzes Evangelion auff deß Melanchtonis Gutachten beruhe / ſo zwar / wann diſer nur mit einem Wort ſich wird erklären / daß die Calviniſche Meynung falſch wäre / ſo wollt er dieſelbige fahren laſſen; die Wort Calvini lauten alſo: So Philippus Melanchton mit einem Wörtlein ſich erklären wird / daß ich ſeiner Meynung nicht ſey / ſo will ich alſobald von meiner Meynung abſtehen.

Was aber *Philippus Melanchton* für ein Ertz-unbeſtändiger Wetterhahn und ungewiſſer Flader-Geiſt geweſen / iſt oben fol. 145. & ſeqq. 161. 280. auß ſeinen eygenen und anderer uncatholiſchen Schrifften erwiſen.

Johannes Oecolampadius ware in ſeinem Todtbeth noch ungewiß der Catholiſchen Lehre halben / wie ich ebenfalls dargethan oben im 389. Blat.

Was iſt auß allem diſem anderſt zu ſchlieſſen / als daß diſe ungewiſſe Menſchen jene

Wol-

Wolcken ohne Waſſer ſeynd / welche von allerley Winden der Lehr umgetriben werden / biß ſie letztlich in die dunckele Fünſternuß der unglückſeeligen Ewigkeit fahren. 2. Pet. 2. v. 17. Jud. v. 12. Epheſ. 4. v. 14.

Wann ihre Lehre von GOtt wäre / ſo hätten ſie nicht Urſach zu zweifflen und ungewiß zu ſeyn; weilen aber die Windmacher wol wuſten / daß ſie nicht unter jene Lehrer gehörten / welche der H. Geiſt geſetzt hat zu Biſchoffen die Kirch Chriſti zu regieren Act. 20. v. 28. ja weilen ſie wuſten / daß ſie / als abtrinnige Formal-Ketzer / nicht hatten den H. Geiſt zum Lehrmeiſter aller Warheit / deſſen ſtätswährenden Beyſtand doch Chriſtus den Seinigen verſprochen / Krafft deſſen / was oben im erſten Theil Cap. 1. unumſtößlich ſtehet; was für Wunder iſt es dann / daß ſie ſo ungewiß und zweiffelhafft geweſen? was Wunder iſts / daß ſie ſelbſt nicht von Hertzen geglaubt / was ſie andern geprediget? worauß wir ja handgreifflich erkennen / daß diſes lauter Sathans-Botten ſeynd / welche wie ihr Meiſter Johan. 8. v. 44. in der Warheit nicht beſtanden Sap. 2. v. 25. Sie irreten / und führten / nach der Eygenſchafft der Ketzer / 2. Tim. 3. v. 13. in Irrthum / vom Irrthum zum Teuffel. Darumb meyde ſie ein jeder / der ſeine Seele liebet.

Paulus gibt ihnen in dem obangezogenen Send-Schreiben an die Römer auch noch diſes Zeugnuß / und ſpricht: Sie dienen nicht unſerem HErrn Chriſto / ſondern ihrem Bauch. Cap. 16. v. 18.

Die

Die jenige nemlich/welche Trennung und Aer⸗gernuß angerichtet haben wider die Lehr / ſo wir Römiſch⸗Catholiſche gelernt haben / diſe / diſe dienen nicht Chriſto / ſondern ihrem Bauch/ da⸗hero haben ſie auch ein ſolch Fleiſchliches Luder⸗Evangelion / ein zu aller Boßheit antreibende Laſter⸗Lehr / und Wampen⸗Glauben verkündet / wodurch der breite Weeg zum Gottsverlaugnen⸗den Atheiſmo hauptſächlich iſt gebahnt worden. Ach lieber GOtt / hätten ſie diſes nicht gethan / die zum Böſen ohne das geneigte Menſchen Geneſ. 8. v. 21. wären demſelben nicht ſo Schaa⸗renweiß / wie die Käfer dem Roß⸗Miſt zugeflo⸗gen; Aber leyder! GOtt erbarme es / durch ſüſ⸗ſe Reden verführten diſe Böſzwicht die Hertzen der Römiſchen Chriſten; Ich ſage / Römiſchen Chriſten / dann in der Heydenſchafft oder Tür⸗ckey haben diſe Lotter⸗Buben keinen Hund auß dem Ofen gelockt / ſondern ſie befridigten ſich nur / nach der gewöhnlichen Ketzer⸗Manier / Matth. 7. v. 15. Cap. 24. v. 5. 23. Act. 20. v. 29. 30. 2. Pet. 2. v. 1. *Tertullianus* Cap. 4. de Præſcript. adv. Hæret. die Rechtglaubige zu verführen/und das / wie geſagt / durch eine ſüſſe / Libertiniſche Freyheit und Bauch⸗Lehr.

Glaube allein / ſchryen die Knecht deß Ver⸗derbens einſtimmig / und weiche auß dem Rö⸗miſchen Babel / ſo wirſt du ſeelig. *Lutherus* Enarrat. in XII. Cap. Geneſ. fol. 69. & *Alii paſſim*. Darumb heißts auch bey ihnen im Lied: Alſo hat GOtt die Welt geliebt ꝛc.

Allein

Allein der Glaube ſeelig macht/
Ohn alle unſer Wercke.

Wie ſtehts dann umb die gute Wercke? Jac. 2. v. 19. & ſeqq. Antwort (a)

Es iſt doch unſer Thun umſonſt/
Auch in dem beſten Leben ꝛc.

Ey das wär ſchlimm! ſchlimm hin / ſchlimm her! es lautet einmahl alſo (b)

Es iſt mit unſerm Thun verlohrn /
Verdienen doch eytel Zorn.

Warumb diſes? Dr. Luther antwortet: Dieweilen die gute Werck Todt-Sünden ſeynd / folglich höchſt-ſchädlich zur Seeligkeit. Tom. 1. Alt. fol. 526. Tom. 1. Jen. fol. 339. Mit Luthero hälts *Nicolaus Amsdorffius* Lib. contra *Majorem*, und andere. Davon ſihe oben fol. 56. & ſeqq. 293. & ſeqq. ein mehrers.

Es iſt aber diſe Lehr gottloß / und leitet die Menſchen zur Gottloſigkeit? das weiß ich wol / aber was fragt Luther darnach. Wer anders lehrt / ſagt er / dann ich hierinn gelehrt hab / der muß ein Kind der Höllen bleiben. Tom. 2. Jen. fol. 146. a. Tom. 6. Witt. fol. 435.

Aber weiter in Text; das Neu-Evangelium iſt noch nicht auß: *Ludovicus Hetzer*, der Urheber deß Lutheriſchen Kirchen-Lieds: Erzörn dich nicht O frommer Chriſt ꝛc. hat offentlich

ge

(a) Im Lied: Auß tieffer Noth ꝛc. (b) Im Lied: Diß ſind die H. zehen Gebott ꝛc.

gelehrt: Huren und Ehebrechen ſeye ein Werck der leiblichen Barmhertzigkeit. *Melissantes*, ein Lutheriſcher Scribent, bezeuget diſes in ſeinem gelehrten Hiſtorico Tit. CVIII. fol. 807. & ſeq. confer. *Lutheri* Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 97. a. Es hat aber diſe teuffliſche Venus-Lehr keinen andern Urſprung / als in dem ſchändlichen Luder-Evangelio / welches Lutherus oben fol. 56. & ſeqq. und 288. & ſeqq. verkündiget hat. Trutz ſeye gebotten allen Prædicanten / daß ſie diſes mit Warheit verneinen dörffen!

Calvinus der groſſe gottloſe Ketzer / hat mit ſeinen Heylverzweiffelten Rott-Geſellen gar lehren dörffen: Das GOtt die Menſchen zu allen Leichtfertigkeit / Sünd und Laſtern anreitze / bewege / treibe / zwinge und nöthige / und alſo das Böſe in den Gottloſen würcke.

Wer etwann vermeinen ſollte / ich rede zu vil / der beliebe zu leſen / was *Calvinus* Lib. 1. Inſt. cap. 18. n. 3. Lib. 2. cap. 4. n. 2. Lib. 3. cap. 23. n. 9. &c. geſchriben / ſo wird er finden / daß ich vil ehender zu wenig / als zu vil geredet. Obige ketzeriſche Lehr Calvini (wodurch GOtt zu einem Tyrannen gemacht wird / welcher weit ärger iſt / als der leydige Teuffel ſelbſt) wird von dem Calviniſchen Prædicanten-Geſind hefftig verfochten / ſonderlich von dem *Beza* Reſp. 2. ad Act. Colloq. Mompelg. fol. 175. 225. 226. *Zanchio* de Natura Dei. Lib. 5. cap. 2. fol. 605. 670. b. 690. a. b. Item in Miſcellaneis pag. 142. 146. *Rennechero* in Aurea ſalutis Catena pag. 32. *Zvvinglio* lib. de Provid. ad Philipp. Cattorum Principem. cap 6.

 fol.

fol. 365. b. Item in Elencho contra C tabapt. part. 2. fol. 36. a. und andern ihren Zunfft-Brüdern / welche ſich meiſterlich auff Lutherum beruffen / daß ers in diſer Lehr mit ihnen gehalten / deme auch alſo / und nicht anderſt iſt. Wie ſchon oben gemeldet worden fol 287.

Servetus folgt Lutheri und Calvini Fußſtapffen / gehet aber noch weiter / und ſchreibt VII. gottloſe teuffliſche Bücher wider die allerheiligſte Dreyfaltigkeit / welche von ſeinen gottloſen Jüngern nur ein Chimæra und Cerberus triceps genennet wurde; wie diſes und anders mehr beym *Surio* in comment. fol. 288. *Ræmundo* de Ort. Hæreſ. *Bellarmino* Tom. 1. in Præfat. controv. 2. general. zu leſen / dabey auch gezeigt wird / welcher geſtalten diſe gottloſe Ketzer ihre Teuffeley auß dem Alcoran, Lutheriſch- und Calviniſchen Evangelio geſchöpffet.

In Engelland ſchwärmbten etliche Neu-Evangeliſche Ketzer / und lehrten: Daß die Seel des Menſchen nicht unſterblich ſeye. Refert R. P. *PAULUS USLEBER S. J.* p. m. in Exam. Hiſt. Collat. Heidelb. Lib. 1. Art. 3. §. IV. pag. 11 Solche Geſellen gabs auch ſchon vor diſem in Polen und Sibenbürgen *Author Anonym. Lutheranus* Exit. X. fol. 726. *Ræmundus* Lib. 2. cap. 1 num. IV. Uneracht Lutherus die Unſterblichkeit der Seelen gelehrt hat / ſo ſcheuete er ſich dannoch auch nicht zu ſchreiben: Daß der Articul von der *Transſubſtantiation*, von der Unſterblichkeit der Seelen / nebſt andern Miß-Geburten auff dem Päpſtiſchen Miſthauffen gewachſen. Tom. 1. Jen. germ. fol. 425. a. Tom

2. Witt. lat. fol. 196. b. videatur *Dr. Piſtorius* im 4ten böſen Geiſt Lutheri, und *P. Forer S. J.* in Manuali Lutheran. art. 3. cap. XI. fol. 800. Luther war halt ein verzweiffelter Wetterhahn / der von einer Sach Ja und Nein gekräet.

Endlich ſeynd auch Neu-Evangeliſche Apoſtel gefunden worden / welche gelehrt / daß würcklich kein Höll ſeye / oder Ort / wo die verdammte Seelen allbereits gepeyniget werden: Lutherus ſagt außtrucklich in einer Sermon am erſten Sonntag nach Pfingſten über das XVI. Capitel Lucæ fol. m. LXIII. a. Die Höll kan an diſem Ort (Luc. 16 v. 23. 24.) nicht ſeyn die rechte Hölle / Die (Nota Bene) am jüngſten Tag angehen wird ꝛc. Darum achten wir; diſe Hölle ſey das böß Gewiſſen.

Calvinus pfeifft faſt auff gleichem Thon / und ſagt / daß das hölliſche Feur ein Gedicht ſeye / und obwolen die Bibel vilfältig von der ewigen Hitz / Höllen-Glut / unaußlöſchlichen Feuer / Flamm und feurigen Schwefel-Teuch Meldung thut / Iſai. 33. v. 14. Marc. 9. v. 43. & ſeqq. Mat. 25. v. 41. Apoc. 21. v. 8. &c. ſo ſeye doch ſolches anderſt nichts / als ein bloſſe Redens-Art / die Leuth damit zu ſchröcken / gleich / als wie man den Kindern eine Forcht einzujagen / vil von dem Hanß Trappen / Wau-Wau oder Butzen-Nummel daher ſchwätzt. Was ich hier von Calvino ſchreibe / iſt in ſeinen Inſtitutionibus lib. 3. cap. 25. §. 12. zu leſen / darauß ichs genommen.

Noch eins; beym neuen Evangelio gab es E-

vangeliſten/welche dafür gehalten: Daß die un-
glaubige Heyden / die unvernünfftige Thier
und Ungezifer / ja der Teuffel und ſeine höl-
liſche Hof-Bedienten ſeelig werden / ſo wohl
als die Rechtglaubige Außerwöhlte Kinder
Gottes.

Daß die Heyden ſeelig werden / lehrt *Zvvin-
glius*; Von den Hunden ꝛc. ihrer ewigen Glück-
ſeeligkeit / führet Luther eine beſtialiſch-troſtrei-
che Lehr. Daß aber der Teuffel und ſeine Mut-
ter auch ſoll in Himmel kommen / will der luthe-
riſche *Dr. Brentius* behaupten; wie ich mit mehre-
rem außgeführt habe in meiner Vorred num. 3
und darnach fol. 257.

Nun Chriſtlicher Leſer / erwege und betrachte
Das / das iſt der Kern deß neuen Evangelij /
nemblich: Glaube allein; gute Werck seynd
ſchädlich; ſündige praff drauff; es ſchadet
nichts / wann du nur glaubſt; GOtt zwingt
doch zur Sünd; das gröſte Geheimbnuß deß
Chriſtenthums von der Dreyfaltigkeit / iſt
ein Irrthum-volles Gedicht; Mit der See-
len Unſterblichkeit iſt der Handel nit richtig;
es iſt würcklich noch kein Höll; das hölliſch
Feuer iſt ein erdichter Wau-Wau; Heyden
Hund und Teuffel werden ſeelig ꝛc. ꝛc. Das
Chriſtlicher Leſer / iſt der Kern deß Neuen E-
vangelij / womit diſe uneinige obgenennte Teuf-
liſche Ketzer das Papſtthum / das iſt / die 150
Jährige Chriſtenheit reformiren wollten; Ab
ach! das GOtt ewig geklagt ſeye / durch di
o andere nicht beſſere Lehren / wurden d

Menſchen greulich ruch- und gottloß ; Fromme und Unfromme / Gute und Böſe wurden hierdurch von der Catholiſchen H. Religion abwendig gemacht / und in die äuſſerſte Gottloſigkeit geſtürtzt. Dann diſen Vortheil hat der Teuffel / ſagt Luther / daß keine Lehre noch Traum ſo ungeſchickt kan aufſkommen / er findet Schüler darzu (a) Dieweilen die Menſchen von Jugend auff zum Böſen geneigt ſeynd / Geneſ. 8. v. 21. zumahlen wann ihnen das Böſe unter dem Schein deß Guten vorgemahlet wird ; in welcher boßhafften Verführungs-Kunſt die falſche Irrthums Lehrer Meiſterlich abgerichtet ſeynd / wie oben fol. 371. Schrifftmäßig zu leſen. Weh ihnen / Iſai. 5. v. 20. Zu allem diſem kommt noch / daß Lutherus frey in den Tag hinein geſchriben : **Die Weltliche Obrigkeit ſolte nicht wehren / was jedermann lehren oder glauben will / es ſeye Evangelium oder Lügen** (b)

12. Kan dann auß diſem allem etwas anders entſtehen / als Irrthum / Laſter / ja ein Epicuriſch-Atheiſten-Weſen ; Gebe GOtt die Ehr / lieber Uncatholiſcher Leſer / und urtheile / was recht iſt !

Solteſtu aber ſo parthеyiſch ſeyn / und hievon dein Sinn und Hertz abwenden / damit die Warheit

(a) Tom. 2. Wit. germ. fol. 104. a. edit. 1588. Tom. 3. Jen. germ. fol. 377. b. 1556. (b) Tom. 3. Jen. germ. fol. 120. a. it. Tom. 3. Alt. fol. 116. a.

heit nicht an Tag komme / ſo wiſſe / O irrendes Schäfflein / daß auch / ohn dein Urtheil fällen / die Warheit deſſen / was ich gleich oben geſchriben / ſchon ohne dem am hellen Mittags-Liecht ſtehe / und Weltbekannt ſeye: glaube mir nit, / ſondern glaube hierin denen jenigen / welche deine leichtglaubige Vor-Eltern von der Warheit zum Irrthum / von unſerm alten / wahren heiligen Glauben zur Neuen Fleiſch-Lehr geführt. Und zwar erſtlich glaube hierinn dem Luther / welcher in ſeiner Hauß-Poſtill gedruck zu Jena Anno 1559. in der zweyten Predig deß erſten Sonntags im Advent alſo ſpricht: Es wird die Welt auß diſer Lehre (merckts gar wohl / Luther ſagt: auß diſer Lehre) nur je länger je ärger. Jetzt ſind die Leuth mit ſiben Teufflen beſeſſen / da ſie zuvor mit einem Teuffel beſeſſen waren. Der Teuffel fährt jetzt mit Hauffen in die Leuth / daß ſie nun unter dem hellen Liecht deß Evangelij ſind geitziger / liſtiger / vortheilhafftiger / unbarmhertziger / unzüchtiger / frecher und ärger / denen zuvor unter dem Papſtthum.

Diſen Text mercke wohl / und wiſſe / daß die

Præ-

Prädicanten denſelbigen in den Neueren Editio-
nen jämmerlich verfälſchet.

Daß aber Luther hier ſagt /, der Teuffel fahre
Hauffenweiß in die Leuth / iſt nicht nur geiſtlich-
oder ſittlicher / ſondern auch leiblicher Weiſe zu
verſtehen / dan zu Zeiten Lutheri hat man im
Lutherthum an vilen Orthen leyder erfahren /
daß die arme Menſchen vom Teuffel leibhafftig
seynd beſeſſen und gemartert worden / wie *M.
Conrad Vetter* S. J. in ſeinem ſogenannten Engli-
ſchen Luther probirt. Damit aber niemand di-
ſen Scribenten / weilen er Catholiſch iſt / ver-
dächtig halte / als vernehme man / was hievon
der Lutheriſche D. Andreas Muſculus in Thea-
tro Diabolorum fol. 228. fac. 2. lit. E. geſchriben :
Wann die Pommerer / [welches Lutheraner
seynd] einander ſchelten / ſagt Muſculus / ſo
wünſchet und fluchet einer dem anderen :
Neun tauſend / zwantzig tauſend
Tonnen voll Teuffel / und darumb iſt
auch kaum ein Land / da mehr beſeſſene Leuth
zu finden / als eben in Pommern / dann ſie
wollens alſo haben / und meſſen einander die
Teuffel mit Tonnen zu. Diſes ſchreibt Muſcu-
lus / welcher bald nach Lutheri Tod im Luther-
thum berühmt geweſen.

Hingegen bezeuget *M. Georg Albrecht*, ein Luthe-
riſcher Prædicant / in ſeinem Fluch A. B. C. ver-
bo Teuffel / von unſeren Catholiſchen Vor-El-
tern / daß ſie ein ſolche Abſcheu ab dem böſen
Feind getragen / daß / wann ſie nur den-

 ſel-

ſelben irgendwo nennen gehört / ſie alſobald das Creutz gemacht/ und GOtt angeruffen / daß er ſie möge vor ihm behüten und ſegnen. O wie weit / ſagt er / iſt man von diſer alten Frommkeit kommen!

Hiebey iſt inzwiſchen zu mercken/ daß Lutherus ſelbſt die ſchöne Gewonheit an ſich gehabt/ daß er den Teuffel ſtäts im Maul herum geführt / und hat er daßſelbe wunderſelten auffgethan / daß nicht alſobald ein Teuffel mit herauß gewiſchet. Wann das Hertz voll iſt / geht der Mund über. Matth. 12. v. 34. Gantze Tonnen voll Proben findet der begierige Leſer beym D. *Piſtorio* im 3ten böſen Geiſt Lutheri Azoarâ V. fol. 75. Und bey vorgemeldtem *Magiſter Vetter* L. c. welcher zum Beſchluß ſeines Engliſchen Luthers eine Compagnie von hundert und etlich dreyßig Teuffel auß dem Luther auff die Bahn bringt / deren ein jeder einen beſondern Nahmen und Aemptl hat. Der erſte unter diſer Sau-bern Mannſchafft iſt ein junger A. B. C. Teuffel. Aber hievon genug.

Zum andern / O paſſionirter Leſer / glaube dem Calvino / welcher ebenfalls beichtet / warum die Leuth vom Papſtthum abgefallen / und auffs neue Fleiſch-Evangelion geplazt: Dann in der Außlegung über die 2te Epi. Petr. cap. 2. v. 2. ſagt er alſo: Du wirſt unter zehen Evangeliſchen kaum einen finden / (Nota Bene) der anderer Urſach halben Evangeliſch wor-

worden / daß er deſto freyer ſich aller Uppigkeit und Geilheit ergeben mögte. Diſer Calviniſche Patriarch bekennet redlich / was wahr iſt. Confeſſus eſt, & non negavit. Dann die H. Schrifft ſagts ſelbſt ; Es werden falſche Lehrer unter euch ſeyn / die das Secten deß Verderbens werden einführen / & multi ſequentur eorum Luxurias. Und vile werden ihrer geilen Uppigkeit nachfolgen. 2. Pet. 2. v. 1. 2. Daß aber diſe falſche Lehrer Lutherus / Calvinus ꝛc. Secten deß Verderbens eingeführt / hab ich oben fol. 56. & ſeqq. 287. & ſeqq. 415. & ſeqq. auß ihren eygenen Worten probirt. Daß aber vile ihrem Venus-Glauben und Atheiſten Lehr auff dem Weeg deß Verderbens nachgeloffen / iſt leyder Welt-bekannt / und geſtehen ſie es ja hier ſelbſten / darum ſagt auch Calvinus in der Außlegung über das 11. Cap. Daniel. v. 34. weiter hiervon alſo: Unter dem kleinen Hauffen deren / die ſich von deß Papſts Abgötterey abgeſöndert / (das iſt: unter uns Evangeliſch Reformirten) iſt der meiſte Theil (Nota Bene) voll Meyneyd und Betriegerey; Sie ſtellen ſich zwar / als wann ſie eyferig wären / wann mans aber recht

anſiehet / findet man / daß ſie voller Falſchheit und Betrug ſtecken. Alſo Calvinus/und gantz recht/dann es ſteht uns Catholiſchen zur heylſamen Wahrnung geſchriben: A fructibus eorum cognoſcetis eos, die falſche Lehrer und ihren Anhang ſollet ihr an ihren Früchten erkennen. Matth. 7. v. 15. 20.

Mein paſſionirtes jrrendes Schäfflein / wann es mir mit dem Auß- und Abſchreiben dermahlen bedient wäre / ſo könnte ich noch ein gantzes Buch füllen von lauter Zeugnuſſen der Prædicanten / welche geſtehen / was maſſen die Leuth ſo greulich gottloß worden / nachdem das Neue Evangelium auffkommen; welche geſtehen / wie die Secten / Irrthum und Epicuriſmus überhand genommen / ſo bald das Neue Zanck-Evangelion erſchollen; welche geſtehen / wie gottſeelig man im Papſtum gelebt / (insgemein davon zu reden) eh und bevor der uneinige Reformations-Handel angangen; welche geſtehen / wie geſegnet alles unterm Papſtum ware / mit Wohlfeile / Frid / und andern leiblichen Gottes-Gaben / bevor der theure Mann kommen / welcher mit ſeinem Rumor-Glauben Theurung / Krieg / und alles Elend bracht; Und alles diſes getraue ich mir zu erweiſen / auß dem Luther / Melanchtone, Sleidano, Jacob Schmidel, Muſculo, Sacerio, Schlüſſelburg, Caſpar Faber, Zachæo Faber, und vilen andern / wills aber geliebter Kürtze halben für dißmal hierbey bewenden laſſen und nur ein- oder andere uncatholiſch Scribenten hiervon reden laſſen.

D

D. Schlüſſelburg ſagt / von den vilfältigen Secten und Schwärmereyen / welche unter ihrem Lutherthum entſtanden / daß vil Lutheraner dardurch in Zweiffel gerathen / wo die rechte Bekenner der Warheit ſeyen; item an welchem Ort die wahre Kirche Gottes iſt: ja es ſeye durchs Abfallen / durch die mancherley Meynungen / durch die Bemäntelung / Bekehrung / Untreu und Stillſchweigen ſo weit kommen / daß kaum (NB) ein Bruder / ein Collega dem andern / eine Kirch der anderen trauen möchte / weilen ihr Glaube nit offentlich und auffrichtig bekannt ware. Mit diſen Worten bekennet der lutheriſche Schlüſſelburg [In der Vorred ſeiner Calviniſchen Theologie fol. G. Num. 4. und 8.] die Babyloniſche Confuſion deß Lutherthums in der Lehr.

Als der Calviniſche Ertz-Biſchoff zu Cantelberg in Engelland / *Willhelmus Laud*, Ao. 1645. den 10. Jener / wegen ein- und andern Verbrechen offentlich enthauptet worden / hat er unter andern Reden vor ſeinem Ende auff dem Blut-Gerüſt / auch diſe von ſich hören laſſen: Ich bitte GOtt / daß diſer Ruff: *Et venient Romani* [Joan. 11. v. 48.] ſ ſ nicht möge darzu helffen / die von Rom ins Land zubringen / dann der Gegen-Geſinnte hat niemahls ſolche gute Gelegenheit gehabt / ſeithero die Reformation in Engelland geweſen / als er jetzund hat / durch ſo vilerley Secten

und Trennungen / die unter uns ſind. *
Alſo bekennet diſer den Irrthums-Geiſt / welcher die Calviniſten regiert.

O was vor verzweiffelte böſe Secten / ſagt D. Luther / haben ſich nicht hervorgethan / unter dem Namen und Schein deß lieben Evangelij / welche unter denen Alten / da der Papſt Gott und Herr war / nit haten ziſchen dörffen. Lutherus Tom. 6. Witt. germ. fol. 431. a. edit. 1589 Tom. 3. alt. fol. 690. a. Tom 7. Jen. fol. 446. Tom. 2. Witt. fol. 471. Bey diſer mit eingeflochtenen Läſterung ſehen wir doch / wann die Ketzer Lufft hatten alles mit ihrer Lehr zu vergifften / und wo ſolches geſchehen / nit im Papſtthum / ſondern in und unter dem Neuen Evangelio war der Teuffel gar loß. Und ſo vil von den Irrthumen / welche im neuen Deformations Irrgarten auß denen geſäeten Principiis gewachſen

Was anlangt die Sitten / ſo ſchreibt D. *Nicolaus Stenger*, ein lutheriſcher Prediger von Erfurt in der erſten Predig von dem Gewiſſen deß Menſchen fol. 5. wie folgt: Vor diſem im Papſtthum / da war wenig Wiſſen / und vil / ja ſchier gar vil Gewiſſens unter den Leuten / wie man

noch

---

* J. C. *Beer*. in ſeiner An. 1708. zu Altdorff gedruckten Traur-Bühn. Num. CXVI. fol. 856.

wohl weiß / aber nunmehr (da das Papſtthum bey uns ein End hat) hat ſichs umkehrt / und heißt: Scientiæ multùm conſcientiæ parùm. Vil Wiſſen / wenig Gewiſſen.

M. Zachæus Faber, ein lutheriſcher Senior und Prediger zu Hohenleina ſchreibt von uns und unſern lieben Catholiſchen Vor-Eltern in ſeinem Kurtzen Beweiß fol. 33. und 34. folgendes: Weil die Papiſten allhier mit ihrem Lob und Preyß / ſo kombt auß wahrem Glauben und Gewißheit an Chriſti Verdienſt / ſind ſecundum quid Angelis Similes den Englen gleich / ſo ſollen ſie auch dort ihnen gleich ſeyn. Matth. 22.

Die Papiſten ſind mit den Farren ihrer Lippen / ſo auff Chriſti Verdienſt und auff ſeinen Namen fundirt iſt / GOtt dem HErrn ein Königlich Prieſterthum. 1. Pet. 2.

Nicht die Papiſten / in dem ſie an Chriſtum glauben / und bey ihm allein die Seeligkeit ſuchen / ſondern

die

die Calviniſten ſind hiermit Feinde deß Creutzes Chriſti / und iſt dahero ihr Ende der Todt. Wie Paulus Philip. 3. bezeuget.

Wer iſt nun ſo Novatianiſch und Cathariſch/ (ſagt M. Faber zum Beſchluß fol. 104.) daß er die papiſtiſche / demüthige/reuende Supplicanten / ſonderlich den gemeinen Mann / GOttes Genad/ Vergebung der Sünden verſagen/und ſie verdammen will/ welche nach der ewigen Seeligkeit vil fleißiger / als wol Lutheraner ‑ ‑ ‑ ſtreben und trachten. Biß hieher M. Faber, auß deſſen Schrifften ich noch gar vil herzliche Zeugnuſſen zu Steur der Catholiſchen Warheit und unſerm Seelen-Troſt beyſetzen könte / wann ich mich nicht der geliebten Kürtze befleiſſen wollte. Doch ſeye uns diſes genug und überflüßig. Ich zweifle nicht/daß/wann diſer Prædicant / deme die Catholiſche Warheit zimblich klar ins Hertz geſchinen/den Menſchen-Reſpect und alle zeitliche Hindernuſſen hätte hindan geſetzet / und mit wahrer Forcht Gottes betrachtet unſere H. geſunde Lehre und unbewegliche Glaubens-Gründe / er völlig wäre zur Erkandtnuß unſers allein wahr- und ſeeligmachenden Glaubens gelanget.

13.

13. Inzwiſchen aber frage ich euch Herrn Uncatholiſche insgeſambt / und einen jeden inſonderheit / ob und wie ihr doch jmmer glauben könnet / daß ſo vile gelehrte / anſehnliche / berühmte heilige Männer / welche in der lieben Chriſtenheit ſo vile hundert Jahr vor der Reformation, auff einander gefolget / gelebt / gelehrt / und wider die Chriſtliche Glaubens-Feind geſtritten / daß alle diſe / ſage und frage ich / lauter Polyphemi, lauter Warheit-blinde Maulwürff / lauter Liechtſcheuende Nacht-Eulen / lauter verfinſterte Schwärm-Geiſter / Schrifft-Verkehrer / und Papſts-Eſel geweſen ſollten ſeyn / welche das Liecht der hell-gläntzenden rein-Evangeliſchen Lehr ſo vile hundert Jahr nicht geſehen? nicht gehört? geleſen? gelehrt? wie euer Luther und ihr oben in der Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und darnach fol. 217. 247. & ſeqq. redet. Könt ihr diſes von Hertzen glauben? ich zweiffle. Fragt euer armes Gewiſſen!

Könt ihr hingegen glauben / daß LUTHERUS, ein meineydiger Mönch / ein Fleiſchlicher Venus-Sclav / ein frevelhaffter GOtt- und Menſchen-Läſterer / ein muthwilliger Irrthums-Lehrer (a) CALVINUS, ein abgeſtandener Catholiſcher Canonicus / ein Sodomit / Knabenſchänder / Jüdiſcher Gottsläſterer und greulicher Ke-

(a) Sihe oben in der Vorred Num. 5. und nachgehends fol. 36. 40. 56. 67. 82. 96. 101. 120. 216. 284. 268. 415. & ſeqq.

Ketzer (b) THOMAS MUNTZER, ein ungerathener Catholiſcher Prieſter / Ertz-Rebell / Lugen-Krämer / und Haupt-Böſzwicht ꝛc [c] CASPAR SCHWENCKFELD, ein Närriſcher Enthuſiaſt / grober Idiot und Atheologiſcher Flader-Geiſt ꝛc. (d) MICHAEL SERVETUS, ein wegen ſeinen Bubenſtücken flüchtiger Spaniol, und mit Türckiſchen Greueln durchſpickter Feind der H. H. Dreyeinigkeit ꝛc. (e) Ich geſchweige anderer Neuen Glaubens-Stiffter / und frage / ob ihr hingegen könnet glauben / daß diſe uneinige Geſellen / deren einer den andern verketzert /

---

[b] Diß erweiſen Catholiſche / Lutheriſche / und Zwingliſche Scribenten / als *Hieronymus Bolſecus* in vita Calvini. *Laingæus* in vita ejusdem. *Ræmundus* de Ort. Hæreſ. Lib. VII. cap. 8. *Cornelius Hazart* in Hiſt. Eccleſiaſt. de Gallia Part. 3. cap. 8. *Ægid. Hunnius* in Calvino Judaizante. *Schlüſſelburgius* citatus ſupra fol. 387. *Joachim Weſtphalus* in Apolog. contra Calvinum. *Heshuſius*, *Caſtalio* &c.

(c) *Cochlæus* in Actis Lutheri. *Ræmundus* Lib. 2. cap. 1. n. 3. *Sleidanus* Lib. 5. fol. 52. a. *Manlius* in Collect. fol. 334. *Matheſius* conc. V. de Luth. fol. 44. b. 45. a.

[d] *Cochleus* Lib. cit. *Ræmundus* Lib. 2. cap. 16. n. 8. *Luther* apud *Piſtorium* Spirit. 2. Azoarâ VI. pag. 183. *Schlüſſelburg*. Lib. 3. Theol. Calviniſt. Art. 2. fol. 44.

(e) *Bellarminus* Tom. 1. in Præf. controv. 2. General. *Ræmundus* Lib. 1. cap. 15. n. 6. *Cratepolius* de Hæreticis pag. 212. *Beza* in vita Calvini. *Mercantes* Lib. cit. Tit. CXIII. pag. 829. &c. &c

ketzert und verdambt / lauter Argi geweſen / und allein ſcharffſichtige Lux-Augen gehabt / das Liecht der Göttlichen Warheit zu ſehen! ihr könnet es nicht glauben / es iſt unglaublich / und bey einem verſtändigen / der diſe Geſellen unpartheyiſch betrachtet / unmöglich. Wie ſolches und anders mehr unaufflößlich dargethan *Franciſcus le Roy S. J.* in Labyrintho inextricabili Exercitationum Theologic. adv. Hæreſ. Ævi præſentis. *Bruno Lindner* in ſeinem Ariadnæ Faden ꝛc.

Geſetzt / liebe Uncatholiſche / daß die Kirche gefehlt / und alſo einer Reformation vonnöthen gehabt / ſo können doch wir nimmermehr glauben / ja kein vernünfftige Creatur kans mit Warheit glauben / daß GOtt zu Reformirung derſelben keine andere Werckzeug habe wollen gebrauchen / als diſe unheilige freche Geſellen / und läſterliche Buben / auß welchen allen keiner ſo vil Macht gehabt / unerachtet ſie ſich einſtimmig für Diener Gottes / und Apoſtel JEſu Chriſti außgeben; daß er miraculoſer Weiß / will nit ſagen einem preſthafften Menſchen geholffen / ſondern nur einen grindigen Guckguck curirt / ein hinckende Poſtklepper grad gemacht / einem tauben Budelhund das Gehör / und einer blinden Geiß das Geſicht geben / oder einen todten Eſel zum Leben aufferweckt hätte; das GOtt erbarm! die Prädicanten / ſagt wol recht / P. Cenisen, haben mit ihren gantzen 5ten Evangelio nit keinem Hund die Flöh vertreiben können. Im traurigen Jubel-Jahr. fol. m. 474. in marg. doch wollen ſie ſich vil mauſig machē.

Unſere vilfältige Miracul und Wunderzeichen

haben diſe Lumpen für lauter Blendwerck / He-
xerey und Teuffelsbetrug aller Ort außgeſchrien/
und doch hat das Nattergezücht mit aller Krafft/
Macht und Herzlichkeit ihres Evangelij keine an-
dere thun können / obſchon ſie es mehrmalen ver-
ſucht; aber ſpöttlich dabey zu Schanden worden/
und mit langer Naſen ſich davon getrolt.

Es iſt nicht genug/ daß ſie unſere Wunderzei-
chen außhöhnen und verwerffen; wann ſie recht-
ſchaffene Chriſten und wahre Diener Gottes wä-
ren geweſen / wir aber Antichriſts Trabanten /
Abgötterer und Zauberer/wie ſie reden/ſo hätten
ſie ſollen/ wie ein anderer Moyſes Exod. 7. 8. und
durch andere warhafftere Miracul zu Schanden
machen Marc. 16. v. 17. Joan. 14. v. 12. aber der
Finger Gottes ware nicht mit ihnen / ſie ſeynd
zu Nichts / als zum Unheyl anſtellen / Auffruhr
und Irzthum erwecken/capabel geweſen/ darum
bleiben wir bey der alten Warheit/und laſſen di-
ſe neue Irzthums-Stiffter und kale Prallhanſen
fahren.

13. Fürwahr / wann uns GOtt nicht hätt
wollen betriegen (welche gottläſterliche Gedan-
cken doch fern von uns ſeyn !) ſo hätte er ander
Männer / als diſe loſe Buben und läſterliche Eh-
ren-Rauber zu Reformirung ſeiner Kirchen (ge-
ſetzt daß ſie einer Reformation bedärfft hätte) ſen-
den ſollen / die Menſchen von der Gottloſigkeit
zur Andacht / von den Laſtern zur Tugend / vom
Irzthum zu der Warheit / von der Abgötterey
zum wahren Gottesdienſt / mit einem Wort
vom Teuffel zu Sich zu bringen! wie D. *Piſtori-*
i[...]

in der Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 38. & ſeqq. wol angemerckt: aber ſo blind ſeynd wir GOtt Lob nicht! daß wir diſe hergeloffene Geſellen ohne Unterſchid / weder ſamblich / noch inſonderheit ſollen anſehen und auffnemmen für Reformirer der H. allgemeinen Römiſchen Kirchen; nein! nein ſie hatte diſer uneinigen faulen Schwärmer-Deformation keineswegs vonnöthen.

14. Und obſchon alle Particular-Kirchen von der Lehr der H. Apoſtel abgewichen / wie man weiß/ daß Indien/ Perſien/ Morenland/ Grăcia und andere Länder von Chriſto / welcher ihnen durch die Apoſtel Thomam / Judam / Matthäum ꝛc. verkündet worden/ oder wider zu dem Abgöttiſchen Heydenthum / oder in Mahometiſchen Unglauben/ oder in ſonſt Schiſmatiſche und ketzeriſche Irrthum gefallen/ ſo iſt doch allein übrig und ſtandhafft gebliben die allgemeine Römiſche Kirche/ welche der Apoſtel-Fürſt Petrus regirt; und diſes iſt geſchehen auß Chriſti ſonderbarer Sorg und Fürbitt für Petrum/ auff welchen Chriſtus ſeine Kirche gebauet Matth. 16. v. 18. ihme ſonderlich nach ſeiner Urſtänd ſeine Schäflein zu weyden anbefohlen. Joan. 21. v. 15. 16. 17. und deßwegen auch ſonderlich für ihn gebettē. Luc. 22. v. 31. 32. und nachdrucklich geſagt: Simon/ Simon: ſihe der Sathan hat EUER begehret/ daß er EUCH räden möchte/ wie den Weitzen; Ich aber habe für DICH gebetten/ daß DEIN Glaub nicht abnehme und wan DU dermahleins bekehret wirſt / ſo ſtärcke DEINE Brüder.

Welche höchſt nachdenckliche Wort Chriſti wol in Obacht zu nemmen ſeyn: dann obſchon der Sathan alle Apoſtel zu räden verlangte / ſo hat doch Chriſtus ſonderlich für Petrum und ſeine Nachkömmling / welche das Kirchen-Ampt oder den oberiſten Gewallt unter den Schaafen Chriſti haben und bedienen wurden / gebetten / damit die Höllen-Porten ja ſeine Kirche nicht mögten überwältigen / und die ihme Petro anbefohlene Chriſtliche Schäflein entführen ; Es hat aber der wertheſte Heyland gantz ſorgfältigſt Petro dabey anbefohlen / ſeine Brüder / ſeine Mit-Apoſtel und die ihnen inſonderheit anvertraute Particular-Kirchen im Glauben zu ſtärcken; deme auch der H. Römiſche Stul / worauff Petrus als Oberhirt mit ſeinen Nachfolgern geſeſſen / jederzeit fleißig nachkommen / Lehrer und Hirten in alle Welt außgeſandt / welche nicht allein die überblibene Glaubige / ſo von andern Apoſteln bekehrt worden / geſtärcket / unterrichtet und gewendet / ſondern auch die in Irrthum gefallene auffgerichtet / und die Unglaubige durch wahren Apoſtoliſchen Eyfer und groſſe Wunderzeichen zu der Erkandtnuß Jeſu Chriſti geführt haben / wie ſolches die Kirchen-Hiſtorien durch alle Sæcula einſtimmig und sattſam bezeugen / daß wir alſo wol mit dem H. Proſper in Lib. de Ingratis ſagen können.

Sedes Roma Petri, quæ paſtoralis Honoris
Facta Caput Mundi, quidquid non poſſidet armis,
Religione tenet.

Das

Das iſt:

Rom / der Sitz Petri / durch Päbſtliche Würden
Iſt worden zu dem Haupt der gantzen Erden;
Was ſie mit Waffen nicht beſitzt / doch ehren
Thut ihre Lehren.

15. GOtt hat allezeit ein gar wachtſames Aug auff diſe Kirche gehabt / Luther ſelbſt bekennts mit diſen merckwürdigen Worten: Daß die Römiſche Kirch von GOtt für allen andern geehrt ſey / iſt kein Zweiffel / dann daſelbſt St. Peter und Paul / und 46. Päpſt / darzu vil hundert tauſend Martyrer ihr Blut vergoſſen / die Höll und Welt überwunden / daß man wohl greiffen mag / wie gar einen beſondern Augenblick Gott auf dieſelbe Kirche habe. Tom. 7. Witt. germ. fol. 8. b.

Diſes mercket wohl ihr Herrn Lutheraner / aber höret weiter:

Wider den Mahomet und ſeinen Alcoran ſchreibt Luther zum Troſt der Catholiſchen abermahl alſo: Unſer Chriſtliche Glaub iſt mit of-

offentlichen und nutzlichen Wunderzeichen gegründet/die nit allein Chriſtus/ ſondern die Apoſtel und hernach die Vätter gethan/ und währen noch heutiges Tags / daß die Teuffel außgetriben / und die Todte aufferſtehen. Tom. 2. Witt. germ. fol. 501. 502. edit. 1551.

Wider die Juden aber ſchreibt er wie folgt ; Da ſiehe die Wunderzeichen an/die in aller Welt nun bey 1500. Jahren durch die Apoſtel/ alle Biſchöff/Pfarrherrn und Prediger geſchehen / und noch da unzehlige Teuffel außgetriben/ Todten aufferweckt/ allerley Kranckheiten geheylet / und es alſo eytel Wunder geſchneyet und geregnet/ Wie noch täglich geſchiehet für unſeren Augen. Tom. 5. Witt. germ. fol. 506. b.

Wann nun ein Türck oder Jud den Luther gefragt hätte / in welcher Chriſtlichen Kirch nun bey 1500. Jahr ſo vile Wunderzeichen geſchehen / ſo hätte warhafftig der armſeelige Mann kein andere Kirch nennen können / als allein die Römiſche ; und daß Luther durch obige Reden kein andere Kirche / als die Römiſche gemeynt habe / erweiſe ich / zu mehrer Beſchämung der Irrthums Prediger/auß Luthers eygenen Worten : Wir / ſagt Luther / ſollens nicht/können auch nicht / (NB.) Die Teuffel außtreiben;

Böſe

Böſe Geiſter können wir nicht außtreiben/ (NB.) und vermögens auch nicht; der Teuffel läßt ſich von uns Evangeliſchen nit ſo außtreiben / wie zuvor im Papſtum. Alſo Luther in den Tiſch-Reden. fol. 201. b. 202. a. confer Colloq. lat. Tom. 1. fol. 118. b.

Und das iſt wahr / dann obſchon ſie es mehrmahlen verſucht / ſo iſt ihnen doch der Sathan nicht gewichen / wie ich oben am 76. und 223. Blat einige Exempel davon erzehlt/und auch für dißmahl mehrere nicht beybringen will; Wer mehrere zu leſen begehrt / der beſehe den gelehrten *T. Nas* cent. V. fol. 307. b. *Genebrardum* L. 4. Chron. pag. 747. *P. Scherer* am Sonntag Oculi. Lutheri Tiſchreden fol. 210. b. 211. a. *F. L. Ræmundum* de Ortu Hereſeon lib. 6. c. 15. num. 3. *Adolphum Voluſium* in ſeinen Bekehrungs-Motiven fol. 32. *Cycneum* in Replica. fol. 35. &c. *Dauroultium* catech. Hiſt. c. 1. tit. 14. Exempl. 12. 13.

Unſere uncatholiſche Stieff-Brüder können keine Teuffel außtreiben/ſintemahlen ſie nicht auß der Zahl jener Männer ſeynd/von welchen Chriſtus ſagt: In meinem Nahmen werden ſie Teuffel außtreiben. Marc. 16. 17. So fährt auch diſe Art nicht auß / als durch Betten und Faſten. Matth. 17. v. 21. Wie lauſig es aber mit dem Prädicanten-Gebett und ihrem politiſchen Faſten beſtellet / weiß alle Welt / und bekennts Luther ſelbſt / wann er ſagt: Daß das

 beſte

beſte gute Werck ein Tod-Sünd ſey. in aſſert. Art. 32. Daß ihr Gebett lauſig und Zorn-verdienſtlich ſey. [a]

Nun müßt das wohl ein einfältiger Teuffel ſeyn / der durch ſolche Neu-Evangeliſche Lauſerey und ſündhafftes Ploderweſen ſich abſchröcken ließ / und außfahren thäte. Aber was brauchts vil redens ? durch die Lehr deß Neuen Evangelij iſt noch nie kein Teuffel außgetriben worden / wohl aber ſeynd ſie häuffig dardurch in die Leuth gefahren / wie Monſieur Luther ſelbſt geſtehet; in ſeiner zu Jena Anno 1559. getruckten Hauß-Poſtill in der zweyten Predig deß erſten Sonntags im Advent / und anderſtwo mehr.

So wenig nun die uncatholiſche Lehrer Teuffel außtreiben können / eben ſo wenig können ſie Todten aufferwecken / oder ſonſt übernatürliche Wunder würcken; dann / wie ſchon oben gemeldet worden / ſo iſts niemahlen erhört worden / daß einer auß ihnen allen einen grindigen Guckguck / geſchweige was anderſt / miraculoſer Weiſe curirt hätte. Es ſeynd zwar unter ihnen gefunden worden / welche ſich unterſtanden Todte auffzuwecken / wie Luther den Neſenum, welcher in der Elbe erſoffen / *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Annum 1523. *Laingæus* in vita Lutheri. fol. m. 34. Andere / welche noch weiter in der Boßheit gangen / haben arme Leuth durch Gelt und gute Wort

[a] Tom. 4. Witt. germ fol. 321. & 478. Tom. 6. Jen. fol. 74. Tom. 1. Witt. germ. fol. 105. &c. confer. R. P. *Heidelbergers* Anti-Lanium num. 70. & 99.

Wort dahin beredet/ daß ſie ſich kranck und über eine Zeit todt anſtellen ſollen / welche verſtellte Todte ſie nachmals vor allem Volck aufferwecken wollen; und ein ſolcher Geſell iſt geweſen *Calvinus* und der lutheriſche Prädicant *Polychronius* zu Bietage in Pohlen. Aber die Betriegerey iſt ihnen nit angangen / dann anſtatt daß ſie haben die verſtellte Todte vom Schlaff auffmuntern/ und erwecken wollen / ſeynd ſie auß gerechtem Urtheil GOttes Stein-todt erfunden worden und verblieben / zum Spott der Ketzer / wie *M. Hieronymus Bolſecus* im Leben Calvini cap. 13. *Surius* in Chronico ad ann. 1544. *Bredenbach* L. 7. collat. Sacr. cap. 3. *Laingæus* in vita Calvini cap. 13. pag. 146. *Cornelius Hazart* im 6. Theil der Kirchen-Geſchichten von Teutſchland cap. 4. pag. 80. *Ræmundus* L. 4. cap. 10. num. 4. *Turrianus* L. 1. Dogm. *Alanus Copus* Dialog. L. 6. cap. 29. fol. 921. und andere mehr bezeugen.

Wann ſich derohalben die Ketzer gegen den unglaubigen Türcken/ Heyden oder ihre ſchwärmeriſche Rott-Geſellen auff das Anſehen der Kirchen und deroſelben Wunderzeichen beruffen/ wie Luther gleich vorn und oben pag. 133. 136. 150. gethan hat / ſo meynen ſie in ihrem Hertzen kein andere Kirche / ja mit Warheit können ſie kein andere meynen / als die Römiſch-Catholiſche / oder / wie ſie reden / die Päbſtliche / dann ihre Secten waren vor dem Jahr 1517. nirgend / in rerum naturâ, anzutreffen / müſſen alſo die elende Tropffen ſich mit unſeren Waffen / welches doch unredlich iſt / behelffen / wehren / ſchützen

und

und verthätigen / ſonſt kämen ſie leyder überall zu kurtz / wie wir oben pag. 212. geſehen. Darum ſagt auch Luther: Wir bekennen / daß unter dem Paſtthum vil Chriſtliches Guts / ja ALLES Chriſtlich Gut ſeye/ und auch daſelbſt herkommen an uns; Nemblich wir bekennen / daß im Papſtthum die rechte H. Schrifft ſeye / [*NB.*] rechte Tauff / recht Sacrament deß Altars [*NB.*] rechte Schlüſſel zu Vergebung der Sünden / [*NB.*] recht Predig-Ampt / rechter Cathechiſmus / als das Vatter Unſer / Zehen Gebott / die Artickel deß Glaubens / CHRISTLICHE KIRCH / Chriſtus / H. Geiſt / rechter Kern und Außbund der Chriſtenheit / wer das hat / hat alles. Luther Tom. 1. Witt. fol. 12. Tom. 2. Witt. fol. 229. Tom. 4. jen. germ. fol. 320. Tom. 4. Altenb. fol. 375. Tu dixiſti, proprio judicio condemnatus.

Was wollen wir Catholiſche dann mehrers wünſchen? der Sig iſt ja in unſeren Händen! lieber GOtt / das arme Gewiſſen Lutheri hat warhafftig nicht ſo lang ohne Urſach gebellt! es hat ſich hefftig gewehrt (wie wir oben am 217. Blat geſehen) biß es endlich in der Ketzerey erſtickt. Diſes behertziget wol / liebe Uncatholiſche / und dencket diſer wichtigen Sach / an welcher all euer Heil gelegen / ſorgfältigſt nach; euer Luther führt ſich

hier/

hier / in Lobpreiſung und Seeligſprechung der Catholiſchen Kirchen/auff/ wie jene/ ſo die Arch Noe gebauet / andere ſeynd in derſelben erhalten worden / ſie aber ſelbſt elendig erſoffen/ alſo auch Luther: in der Catholiſch-Päbſtlichen Kirchen ſeynd / ſeiner eygenen Bekanntnuß nach / alle Mittel zur Seeligkeit / und doch iſt der elende Mann auſſer derſelben geſtorben und verdorben; wer derowegen mit ihm nicht will zu Grund gehen / der begebe ſich widerum in den Schooß der H. Römiſchen Kirchen / auſſer welcher kein Heyl noch Seeligkeit zu hoffen / wie überflüßig iſt erwiſen worden: diſes wiſſen die Prädicanten gar wol/aber das Zeitliche verſtopfft ihnē den Mund/ daß ſie von der Warheit nicht reden können / ſie ſeynd gefangen / und müſſen thun / was ihnen der Sathan / zu Vermehrung ſeines Reichs / eingibt / wie Luther ſelbſt geſtehet. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. GOtt erleuchte ſie und ihre Zuhörer / und zertrette den Sathan unter ihren Füſſen/und das bald. Rom. 16. v. 20. Fiat!

Das
Vierte Capitel.

Drey wichtige Fragen an alle Herrn Prædicanten.

Erſte Frag.

1. WEilen nach einhelliger / obſchon unwahrhaffter / Außſag viler uncatholiſchen Prædicanten die Catholiſche Religion Falſch iſt / ihr hingegen wahr und ſeeligmachend / ſo entſteh diſe wichtige Frag: Zu welcher uncatholiſchen Religion kan und ſoll ein Catholiſcher ſich mit gutem ſicherem Gewiſſen begeben / geſetzt / doch nimmer geſtanden daß die Catholiſche Religion Falſch un verdammlich wäre?

Ich weiß wohl / daß hier ein jeder Prädican was Glaubens er auch immer iſt / ſagen wird daß man ſich zu ſeiner Religion ſolle wenden / drinn leben und ſterben / wolle einer anderſt ſeel werden. Zum Exempel / ein Calviniſch Prædicant wird ſagen: daß man ſolle ihre Evangeliſch-Reformirte reine göttliche Lehr annemen ꝛc. ein Lutheriſcher Prädicant aber wird ſprechen: Man ſolle ſich begeben zu der rein Evangeliſch Lutheriſchen Kirchen ꝛc. Ein Widertäuf

täufferiſcher Worts Knecht wird hingegen vorgeben / daß man ſolle zu ihme und ſeinen Glaubens-Genoſſen tretten ꝛc. Ein Socinianiſcher Prediger aber wird ſprechen: man müſſe die Warheit Göttlicher Geheimbnuſſen in der Socinianiſchen Kirchen ſuchen / umb zur Seeligkeit zu gelangen ꝛc. Andere uncatholiſche Lehrer und Cantzel-Diener werden anderſt reden / und die Leuth zu ſich locken / mit Vermelden / daß bey ihnen die Chriſtliche Lehr rein anzutreffen / und der wahre Glaubens-Weeg zum Himmel zu finden ſeye.

2. Dieweilen aber nur ein wahrer GOtt iſt / alſo iſt auch nur ein wahrer Glaub. Epheſ. 4. v. 5. Alle andere Glauben aber ſeynd Sathans-Schulen / und Seelen-Mördergruben / ſie mögen auch von auſſen glantzen wie ſie wollen / auff die ſcheinbare Wort diſer Sathans-Trabanten muß man nicht gehen / nicht trauen / nicht glauben / ſo lang ſie nichts ſonderliches auffweiſen / dann was einer ſagt / das ſagt auch der andere / oder kans doch ſagen / darumb muß man auff ihr bloſſes Reden nicht Achtung geben / wann einer nicht will um Leib und Seel ewig betrogen werden; ſondern man fraget ferners / und examinirt die Sach beſſer / zumahlen da vil falſche Propheten in die Welt außgangen ſeynd. 1. Joan. 4. v. 1. welche ſich verſtellen zu Apoſteln Chriſti. 2. Cor. 11. v. 13. aber inwendig ſeynds reiſſende Wölff. Matth. 7. v. 15. Dieb und Mörder. Joan. 10. v. 1. welche der Teuffel zum Verderben der Menſchen außgeſandt hat. 2. Theſſ. 2. v. 10. Joan. 8. v. 44.

Dar-

Darumb / wie ſchon geſagt / muß man ſie recht examiniren und prüfen: Zum Exempel / den Calviniſchen Prædicanten frage: Ob die Reformirte oder Calviniſche Religion warhaffter / dem Evangelio gleichförmiger / zum Himmel ſicherer / und in allen Stucken beſſer ſeye / als die Lutheriſche / Widertäufferiſche Socinianiſche / Neſtorianiſche / Eutychianiſche ꝛc. oder nicht?

Sagt er: die Reformirte Religion ſeye freylich beſſer / als alle diſe / dann ſie in der Bibel gegründet iſt / und durch die Wunderzeichen Chriſti und ſeiner Apoſtel beſtättiget worden ꝛc. Calvin. in Præfat. Inſtit ſo biſt du dannoch nicht ſchuldig / diſes bloßhin ohne weitere Prob zu glauben / dann ein Prædicanten-Maul iſt kein Evangeli-Buch / was er daher plappert und hochtrabend vorbringt / das ſagen auch die Lutheriſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche und andere Prædicanten / warumb wollteſt du dann diſem ehender glauben / als einem andern? ſihe es iſt kein / auch die geringſte Urſach nicht vorhanden!

Will er mit der Bibel herfür wiſchen / ſeine Lehren zu probiren / ſo ſage und frage nur gleich; Wo ſtehts geſchriben / daß der Herr die Bibel beſſer verſtehe und außlege / als die Lutheriſche / Widertäufferiſche Socinianiſche / oder ſonſt uncatholiſche Prädicanten? dann weil man in ſolchen Dingen / daran unſer Heyl hanget / laut aller uncatholiſchen Grundlehren / nichts ſchuldig iſt zu glauben / es ſtehe dann außtrucklich und klar in der Bibel geſchriben / ſo iſt man

man auch nicht ſchuldig zu glauben / daß v. g. ein Calviniſcher Prädicant die Heil Schrifft beſſer verſtehe und außlege / als ein Lutheriſcher oder ſonſt einer; dann diſes ſteht nirgend geſchriben / und iſt doch höchſt nothwendig zu wiſſen; da! da mein lieber Leſer wirſt du gleich ſehen / daß der Prædicant erſtummen wird / als wäre er vom Blitz getroffen.

Will er aber noch vil Weſens machen / und raiſoniren / ſo preſſire ihn nur jmmerhin ſtärcker / daß er ſein Vorgeben und Geſchwätz von der Warheit deß Calviniſchen Glaubens ſolle wahrmachen mit einem ſolchen ſpecial Beweißthum / welchen nicht mit gleichem Recht ein Lutheriſch- Widertäufferiſch- Socinianiſcher oder ſonſt Prædicant für ſich und zu Behauptung ſeines Glaubens beybringen kan; Ein ſolchen Beweiß aber kan weder er noch alle Calviniſche Prædicanten in Ewigkeit nicht aufftreiben und vorweiſen / ſondern ſie müſſen bey diſer Frag ſchändlich erſtummen / und mit hohem Stillſchweigen der gantzen Welt zu verſtehen geben / daß ihr Calviniſche Religion um kein Haar beſſer ſeye / als die Lutheriſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche / oder ſonſt ketzeriſche Sect.

So und nicht anderſt ergehet es auch bey diſer Frag den Lutheriſchen und andern uncatholiſchen Prædicanten / wie zu ſehen in deß *P. Hieronymi Gulmannus S. J.* unwidertreiblichen Beweiß / daß die Lutheriſche und Calviniſche Lehrer kein rechten Verſtand der Bibel haben.

3. Hiebey können wir nun ſehen die jämmerliche

liche Blindheit aller abtrinnigen Catholiſchen / welche die wahre allein-ſeeligmachende Catholiſche Religion an den Nagel ſhencken / und zu den uncatholiſchen Schwärmereyen umſattlen / und doch nicht wiſſen / warumb? dann geht einer zu den Calviniſten / ſo ſage mir ein ſolcher Mameluck; warumb er Calviniſch und nicht Lutheriſch / Widertäufferiſch / Socinianiſch 2c. worden? was bringen dann die Calviniſten vor / ihren Glauben zu rechtfertigen / welches nicht ebenmäßig und mit gleichem Recht ein Lutheraner oder ſonſt Uncatholiſcher fürbringet / und ſich berühmet / ſeinen Glaubens-Handel gut zu machen? warum glaubt er dem Calviniſchen Prædicanten-Geſchwätz mehr und ehender als dem Lutheriſchen / Widertäufferiſchen 2c.? was haben dann die Calviniſten beſonders / deſſen alle andere Uncatholiſche entberen müſſen und beraubt ſeynd?

Oder wird ein ſolcher Catholiſcher Chriſt Lutheriſch / ſo möchte ich abermahl wiſſen / warumb Lutheriſch? iſt dann der lutheriſche Glaub umb ein halben Häller beſſer / als der Calviniſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche 2c. es iſt nicht genug Ja hierzu antworten / ſondern es wird abermal ein ſolcher Beweißthum zu Behauptung deſſen erforderet / welchen kein Calviniſt oder anderer Sectirer mit gleichem Recht vorſchützen kan.

Geht aber ein ſolcher Apoſtata zu den Socinianern über / ſo fragt man widerum / auß was Urſachen? dann daß er etwas beſonders zu Verthätigung deß Socinianiſchen Glaubens vorbringen

kan

kan / welches nicht mit eben ſo gutem Recht ein Lutheraner / Calviniſt / oder ſonſt Ketzer für ſich anziehen thut / iſt ihm und allen Socinianiſchen Rott-Geſellen unmöglich / und biete ich ihnen allen offentlichen Trutz!

Ein gleiche Bewandtnuß hat es mit allen Abtrünnigen / welche in die erſtgemeldte / oder aber in andere Ketzereyen ſich ſtürtzen. O ihr unglückſeelige Menſchen! was thut ihr? ihr verlaſſet die Catholiſche wahre Religion / welche unſere vom Heydenthum zu Chriſto bekehrte Vor-Eltern angenommen und gehalten biß auff den heutigen Tag / und ihr nemmet eine ſolche neue Lehr an / wegen welcher ihr niemand / auff befragen / verſichern könnet / daß ſie um ein faulen Pfifferling beſſer ſeye / als die andere / ſo doch eben ſo wol für die wahre Lehr will angeſehen und gehalten ſeyn / als die jenige / zu deren ihr euch bekennet. Ach! bedencket diſes wol und bey Zeiten / eh es heiſſen wird: Redde rationem Villicationis tuæ. Gebe Rechenſchafft wegen deiner Haußhaltung! wegen deiner Religion! warumb haſt du die Catholiſche fahren laſſen? warumb biſt du zu den Sectiſchen gangen? warumb haſt du diſer ehender mögen anhangen und folgen / als jener? redde rationem, gebe Red und Antwort! warumb Calviniſch und nicht Lutheriſch? aut viciſſim, Antwort her!

Zweyte Frag.

5. Die Prædicanten pflegen zwar gemeiniglich wie ihre Rädels-Führer / den jenigen / welche zu

ihnen lauffen / einen blauen Nebel vorzumahlen / indeme ſie ſagen: wir können nicht fehlen; wir halten uns an Gottes Wort; auſſer diſem Göttlichen Wort glauben wir nichts; was nicht außtrucklich geſchriben ſtehet / das laſ-ſen wir fahren / es gilt nichts ꝛc. Alſo Luther in Comment. ſuper cap. 1. Epiſt. ad Galatas. *Calvinus* Lib. 4 Inſtit. cap. 8. §. 8. *Socinus* Lib. adverſus Jacobum Wujeky S. J fol 50. & alij ejusdem farinæ apud Ræmundum L. 2. cap. 16. n. 6. Lib. 8. cap. 2. n. 2. Anabaptiſtæ in Colloq. Francken-thalenſ. Art. 1. fol. m. 7. Wie diſe reden / ſo re-det ihr gantzer Prædicantiſcher Anhang / dahero tragen ſie die bekandte Frage: Ubi ſcriptum eſt? Wo ſtehts geſchriben? immerzu / wie ein Bu-delhund den Prügel / im Maul herumb.

Ich aber bitte alle und jede umb Chriſti willen, ſie wollen wol mercken / was ich den Prædican-ten hierauff antworte / ſo werden ſie gleich ſehen, daß das Prædicantiſche Bibelprallen ein eyteles und falſches Gedicht ſeye / welches bey der War-heit beſtehet / wie Butter an der Sonnen.

6. Hör wol / liebe Prædicanten: Ihr kön-net nicht fehlen / ihr haltet euch an das gött-liche Wort / ꝛc. Auß euren Reden ſollte einer ſchier meinen / ihr wäret recht dran; wann aber ihr wackere Männer ſeyet / ſo gebet mir auff mei-ne oben vorgehaltene / und gleich unten nachfol-gende Fragen kräfftige Antworten / damit ja die Ehrbare Welt ſehe / daß ihr keine Seelen-Be-trieger ſeyd.

Ihr wollt mich und andere bereden / die Ca-

tho-

tholiſche Kirche hätte ſich über tauſend Jahr lang nicht an GOttes Wort gehalten/deßtwegen ſeye ſie in ſo greuliche Irꝛthum / und vermaledeyte Abgöttereyen gefallen; weilen ich aber euch Herren für keine Apoſtel und Evangeliſten Chriſti halte / noch halten kan / dieweilen keiner auß euch ſeinen Beruff beſſer erweiſen thut / als der andere/ſo glaube ich euch plat und ſauber nichts/ biß ihr mir ſolches gemäß euerer Grund-Lehr und Haupt-Regel in der Göttlichen Schrifft mit klaren undiſputirlichen und ex profeſſo zur Sach dienenden Worten zeiget:

Wo ſtehts nun geſchriben / daß ſich die Catholiſche Kirch über tauſend Jahr lang an Gottes Wort nicht gehalten?

Antwortet / wann ihr könnet / aber nicht quid pro quo, ſchwartz für weiß / euerer Gewonheit nach/ damit ihr nicht weiters für allen Menſchen zu Schanden werdet?

Ihr wollet mich und andere bereden / daß ihr euch an Gottes Wort haltet / dahero könnet ihr nicht fehlen ꝛc. Aber wann ich fragen darff / ihr liebe Leuth:

Wo ſtehts geſchriben / daß ihr euch an Gottes Wort haltet? auff euer bloſſes Reden gebe ich kein Haar. Non curo Mille Lutheros, mille Calvinos, mille Socinos, mille Eccleſias A-catholicas: Ich frage nichts nach tauſend D. Luther / tauſend Calvinis / tauſend Socinis / tauſend uncatholiſchen Kirchen / Kirchen-Dienern / Prædicanten / Worts-Knechten / Helffern und Handlangern / Evangelium! Evangelium will ich haben.

 7. Und

7. Und damit die Lutheraner / Calviniſten / Widertäuffer / Socinianer / ja alle Menſchen ſollen ſehen / daß die Prædicanten mit ihrer Zuhörer Seeligkeit / wie die Katzen mit den Mäuſen ſpihlen / und nur ihren Spott treiben / derowegen will ich ihnen noch beſſer den Peltz außſtäuben / und ihre Schand herfür bringen ; Leſe und urtheile / was recht iſt!

Ihr Herrn Prædicanten ſagt / die Leuth zu äffen : **Wir halten uns an GOttes Wort / deßtwegen können wir nit fehlen.** Das aber liebe Freund / ſeynd faule Fiſch / ihr armſeelige Leuth ſeyt ja nicht capabel zu probiren / daß ihr Gottes Wort habt / wie könnet ihr euch dann an Gottes Wort halten? der Catholiſchen Kirchen Unfehlbarkeit laugnet ihr / und ohne dieſelbe ſeyt ihr doch alle über einen Hauffen nicht Manns genug zu erweiſen / daß ihr Gottes Wort habt / wie Luther / Hockerus und andere ſelbſt bekennen müſſen. Videatur P. *Sonnenberg* in Nemeſi Rom. Cath. part. 2. præſumpt. V. num. 2. & 8. & R. P. Dez in Reunione Proteſt. Concluſ. 2. pag. m. 467. confer. *R. P. Maſenij* Meditat. Concord. Part. 1. Tract. 2. Cap. III.

8. Wir Catholiſche allein haben das wahre Göttliche Wort / welches Luther gleich oben pag. 442. ſelbſt geſtanden / allwo er ſagte: **Wir bekennen / daß im Papſtthum die rechte H. Schrifft ſeye.** Haben nun wir Catholiſche die rechte H. Schrifft / ſo habt ihr Uncatholiſche ſambtlich eine unrechte unheilige Schrifft ; dieweilen euere ſogenannte Biblen mit unſerer Catho-

tho-

tholiſchen Bibel in vilen wichtigen Stucken nit übereinſtimmen / ſintemahlen wir mehrere Canoniſche Bücher haben / als ihr ; Ich geſchweige viler Verſicul, welche in eueren Biblen / oder zugeſetzt / oder abgezwackt / oder ſonſt jämmerlich verkehrt ; wodurch dann geſchehen / daß euere Bibel oder ſogenannte Wort GOttes der unſerigen gantz ungleich.

9. Daß ihr Herren ein falſche Schrifft habt / erweiſe ich insgemein auch alſo : Die uncatholiſche Biblen ſtimmen ſelbſt miteinander nicht übereins / wie könnet ihr dann GOttes unverfälſchte Wort haben / und euch dran halten ; dann ein andere Verſion (oder Uberſetzung der Bibel auß den Grund-Sprachen in die Teutſche ꝛc.) hat der Luther / ein andere der Calviniſche Beza, ein andere hat der Zwingliſche Caſtalio, ein andere der Socinianiſche Volanus, ein anderer hat abermahls ein andere / und ſo fortan ; alle diſe Biblen ſeynd einander vilfältig / wie Tag und Nacht zuwider / und verwirfft einer dem andern ſeine ; wie die gelehrte Uncatholiſche gar wohl wiſſen / und vilfältig bekennen apud *Ræmundum* L. 1. cap. 15. n. 8. *Becanum* in Manuali Controv. L. 1. cap. 1. quæſt. 2. §. 2. *Sonnenbergium* Lib. cit. Part. 1. præſumpt. VI. num. 4. &c. Beſehe auch deß P. Schönmanns Catholiſche Zeug-Hauß part. 2. pag. 270. Dahero haben auch diſe Geſellen ſo vile Schutz-Schrifften / Rettungen / Antworten ꝛc. für ihre confuſe Babels-Biblen geſchmidet und widereinander außgeſprenget / inzwiſchen aber immerfort das arme

Volck fälſchlich beredet / daß ſie GOttes wahre/ rein und unverfälſchte Wort hätten.

Hierauß iſt nun augenſcheinlich abzunehmen / und gleichſam mit Händen zu greiffen / daß alle uncatholiſche Lehrer mit Lugen umbgehen / wann ſie ſagen: Wir halten uns an GOttes Wort; wir können nicht fehlen; ſie haben ja kein wahres / wie erwiſen / wie können ſie ſich dann an daſſelbe halten? falſche / ungewiſſe / unheilige Irrthums-Bücher haben ſie / und weiters nichts.

10. Aber Gedult! ich will ihnen die Schellen inſonderheit beſſer anhencken / damit ihre Thorheit aller Orts klärer erſchalle. Die Biblen / ſo man uncatholiſcher Seits für GOttes Wort außrufft / ſeynd Falſche / Ungöttliche / Feurs würdige Schrifften / wodurch die armſeelig Uncatholiſche jämmerlich betrogen werden / was ich rede / erweiſe ich in möglichſter Kürtze wie folgt;

Luthers Bibel iſt ſo greulich verfälſcht / daß es zu erbarmen / wie doch die edle Teutſche ſolch Jammerweſen nicht längſt geſehen / und das Ketzer-Buch dem Meiſter Hanſen überlifret / daß ers ſo lang purgirt und verbeſſert / biß es zu Aſchen verbrennet geweſen / dann mehr iſt es nicht werth / wegen denen Ketzer-Brocken und andern leichtfertigen Ab- und Zuſätzen / ſo darinnen enthalten / wie *Hieronymus Emſer* in ſeinem Neuen Teſtament / *Staphylus* in ſeiner nothwendigen Wahrnung vor Luthers teutſchen Bibel / *Dietenbergerus* in den Anmerckungen ſeiner in Folio gedruckten Bibel und unzahlbar andere vor längſt dargethan. Daß es alſo kein Wunder iſt

wa

warum jener Prädicant die falſche Ketzeriſche Bibel Lutheri auff offentlicher Cantzel mit Ruthen geſtrichen und geſagt : Lerns beſſer ! Lerns beſſer ! wie bezeuget der lutheriſche Prädicant *Matheſius* in der 13ten Predig vom Luther. pag. 153.b.ad ann. 1540.

Es iſt aber deß Luthers Bibel nicht nur ungleich derjenigen / ſo von Anbegin der Chriſtenheit in gröſtem Anſehen jederzeit bey allen geſtanden / nemblich der Vulgatæ ; auch ſtimmet ſolche nicht überein mit denen bewährten Grund-Texten / ſondern ſie iſt ihr ſelbſt nicht mehr gleich / diſes letztere allhier kürtzlich wahr zumachen / will ich nur etliche Exempel anziehen.

Anlangend die Zahl der Canoniſchen oder Göttlichen Büchern / ſo befinden wir / daß in der erſten Lutheriſchen Bibel die Epiſtel Pauli an die Hebreer / die Epiſtel Jacobi / die Offenbahrung Joannis ꝛc. als ungöttliche Apocryphiſche Bücher verworffen werden. Man beſehe nur Luthers damahlige Vorreden auf erſtgedachte Epiſtlen / item die Magdenburgiſche Centurianten Cent.2.Col.71. die An. 1598. gedruckte Straßburgiſche Kirchen-Ordnung im Capitel von der Lehr / und andere / ſo wird man es alſo zu ſeyn erſehen.

Ja der gottloſe Luther iſt in der Boßheit ſo hoch geſtigen / daß er die Epiſtel Jacobi / dieweilen ſie ſeiner Ketzerey ſchnurgrad zuwider iſt / auß ſchimpfflicher Verachtung / oder beſſer zu reden / auß Teuffliſcher Raſerey einen Stroh-Brieff läſterlich geſcholten. Tom. 1. Isleb. fol. 284.a.

 Heut

Heut zu Tag ſtehet diſe Epiſtel nebſt obgedach-ten in allen Lutheriſchen Biblen / als Canoniſch / und wird für ein Göttliche Schrifft erkennet und angenommen.

Hierüber raiſonire und ſage ich alſo: entweder ſeynd oberzehlte Epiſtlen canoniſch und Göttlich? oder nicht?

Seynd ſie nicht Canoniſch / nicht Göttlich ſondern Apocryphiſch / die Epiſtel Jacobi aber über diß ein elender Stroh-Brieff? warumb ſchiebt man dann diſes Strohweſen und ungewiſſes Apocryphen-Gezeug den heutigen Lutheranern / als ein Göttliches Wort für?

Seynd aber oberzehlte Sendſchreiben / mit der Offenbahrung Joannis Canoniſch / Göttlich und andern Büchern gleichgültig? warumb hat dann der Ertz-Cujon Lutherus dieſelbe außgemuſtert / verworffen / und verächtlicher Weiſe für Stroh-Brieff außgeſchryen? ſeyd ihr Herren Lutheraner dann gar Strohköpff / daß ihr diſes teuffliſche Taſchen-Spil / und GOttes-ſchänderiſchen Schrifft-Raub nicht mercket / ſehet / greiffet? betreffend die Bübel-Sprüch / ſo ſtehet der herzliche Spruch: Drey ſeynd die Zeugnuß geben in dem Himmel / der Vatter / das Wort und der Heil. Geiſt / und diſe Drey ſeynd eins. 1. Joan. 5. v. 7. Diſer herzliche Spruch / ſage ich / ſtehet nirgend in den alten Lutheriſchen Biblen. Jetzunder finden wir ihn widerum. Was heiſt das? gehört diſer Text in die Bibel? warum hat ihn dann der frevelhaffte Luther und ſeine Rott-Geſellen / den Arianern

zu Gefallen/hinauß geworffen und fahren laſſen? gehört er aber nicht in die Bibel? warum haben ihn dann die Prädicanten in denen neueren Editionen eingeflickt? wer betriegt die Leuth jetzt/der Luther mit ſeinen erſten Zunfft-Brüdern? oder ihre Jünger/die heutige Prädicanten?

In Luthers erſten Biblen hat man allerhand kurtzweilige Schwänck/Boſſen und Gloſſen gefunden/worunter der von mir oben pag. 74. angezogene Huren-Spruch den Vorzug hat/und deſtwegen billich dem Fünfften neuen Lutheriſchen Affangelio, als ein Symbolum oder Denckſpruch/kan zugeeygnet werden/dieweilen es ein Kurtzer Begriff deßſelben iſt/und mit wenig Worten alle Epicuriſche Qualitäten deß Lutherthums fürſtellet. Heutiges Tags wird nichts deſtoweniger diſer herrliche Venus-Sententz in deß Luthers neuen Biblen nicht mehr gefunden. Warumb diſes? iſt dann Luther nicht auch ein Mann geweſen/der gewuſt/was der Pfeffer gilt? warum corrigirt ihr demſelben ſein Arbeit? er ſagt ja außtrucklich: **Mein Wort iſt Chriſtus Wort/mein Mund iſt Chriſtus Mund.** Tom. 2. Jen. germ. fol. 68. Wer darff nun luteriſcher Seits ſo vermeſſen ſeyn/Lutheri Chriſtuswort zu ändern? und deſſen Chriſtusmund zu widerſprechen?

Aber etwas ernſtlicher hievon zu reden: gehört der Spruch/als ein nothwendige Erklärung der Göttlichen Warheit in die Schrifft? warum laßt man ihn dann nicht darinnen ſtehen? gehört er aber nicht in die Bibel/ſondern in die Bordellen

unter die Huren und Spitzbuben (wie er dann billiger dorthin ſolte/als in die Bibel) warum hat ihn dann der Nonnenſchändiſche Fleiſchbengel in die Bibel eingeſchoben? entſchuldiget den Venus-Buben / liebe Prädicanten / wann ihr könnet / und ſaget her / ob diſes geilen Mönchen Schand-Maul und Zotten-Geſchwätz mit Chriſti Wort und Mund könne oder ſolle im geringſten vergli-chen werden / ich geſchweige eins ſeyn/nach ſeinen läſterlichen Spruch: Vox mea &c.

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund.

Auß allem diſem ſehen wir kürtzlich / daß Luthers Biblen einander ſelbſt nicht mehr gleichen; kommen ſie nun unter ſich ſelbſt nit miteinander überein/ wie ſollen ſie dann mit dem Grund-Text zuſtimmen? wann ich mir nicht die liebe Kürtze hätte vorgenommen / könnte ich auch andere Verfälſchungen der lutheriſchen Bibel allhier einführen / wills aber dermahlen dabey bewenden laſſen / und nur ein eintzige verfälſchte Stell darinn vorſtellen.

In der Epiſtel Pauli an die Römer am 3. Capitel und 28ten Verß ſtehet alſo: Arbitramur, hominem iuſtificari per fidem, ſine operibus legis. Diſes hat Luther ſchändlich verfälſcht mit dem beygeflickten Wörtlein *ſola*, Allein / und hats alſo ins Teuſch überſetzet; Wir halten darfür/ daß der Menſch gerechtfertiget werde ohne die Wercke deß Geſätzes / allein durch den Glauben.

Warum hat Luther hier das Wort allein / welches den gantzen Verſtand und Meynung deß Apoſtels verkehret / eingeſetzt / und zugeflickt, da es doch weder im Lateiniſch = noch Griechiſchen Text zu finden? wer hat dem Luther Gewalt geben diſes zu thun? warhafftig niemand anderſt / als ſein muthwilliger Geiſt / wie ſolches auß ſeinen eygenen Worten erſcheinet / welche alſo lauten: Wann euer Papiſt ſich vil unnutz machen will / mit dem Wort Sola, Allein / ſo ſagt ihm fluchs alſo: Doctor Martinus Luther wills alſo haben / und ſpricht: Papiſt und Eſel ſey ein Ding. Sic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione Voluntas &c.

Alſo habe ich hie faſt wol gewuſt / daß im Lateiniſchen und Griechiſchen Text das Wort Solùm nicht ſtehet ꝛc. und reuet mich / daß ich nicht auch darzu geſetzt habe / alle und aller / alſo / ohn alle Werck / aller Geſätzen / daß es voll und rund herauß geſprochen wäre: darum ſolls in meinem Neuen Teſtament bleiben / und ſollten alle Papſteſel toll und thorrecht werden / ſo ſollen ſie mirs nicht herauß bringen. Biß hieher der flegelhaffte Bibelſchänder Lutherus Tom. 5. jen. germ. fol. 141. und 144. (in al. edit. fol. 163. a. 5. & ſeqq.)

Was die Prädicanten / Lutherum zu entſchuldigen / hingegen einzuwenden pflegen / haben unſere Controverſiſten / ſonderlich der geweſene Thum-Prediger zu Augſpurg P. Georgius Fi=

delberger S.J. contra *Godefridum Handlium* in Poſter. pejor. priorib fol. 131. und vor ihme *R. P. Forerus* in Charact. Lutheri fol. 28. & ſeqq. trefflich widerlegt.

Kurtz davon zu reden: in Verteutſchung der Bibel war Luthers Haupt-Regel diſe Sic volo, ſic jubeo &c. *Doctor Luther* wills alſo haben: oder wie er Tom. 8. Jen. fol. 157. b. redet: Er habe genug / daß es allein ihm gefall / wann es ſchon ſonſt niemand gefall.

Auff welches und ein mehrers der gelehrte *Piſtorius* ſehr billich und nachdencklich die Herrn Lutheraner alſo anredet: Was denckeſtu lutheriſcher Leſer? iſt nicht noch wahr / daß Luther die tolle Sau ſey vom Schwartzwald / ſo den Weingart GOttes umwühlen ſollen; Pſal. 79. . . . Iſt nicht wahr / was er von ihm ſelbſt an gemeldtem Orth bekennet daß er im Uberſetzen die Sprach oder den Buchſtaben deß Texts nicht achtet / ſondern nach ſeinem Gefallen und eygenſinnigen Kopff und ſeinem eygenem tollen Geiſt die Bibel verteutſchet / allein wie ſein Meynung ſey / es gefall wem es woll / wann es Ihm nur allein gefall? Iſt dann nicht war / daß Luther ſelbſt ſagt / wem ſein Dollmetſchung nicht gefall / der mög ſie fahren laſſen? Iſt aber nicht wahr / daß allein diſer Urſach halben Luther ein Bub / und ſein Bibel ein fliegende eygenſinnige Lutheriſche Fabel / wider GOttes Bibel / Texte und Buchſtaben ſey? und iſt alſo letztlich nicht wahr / daß die Lutheriſche kein

Gött-

Göttliche Bibel / ſondern Luthers Schand-Buch / oder ein gefälſchte / umgewuhlte / ketzeriſche / muthwillige Bibel haben? Alſo *Piſtorius* im 1. Theil deß 4ten böſen Geiſts Lutheri Azoara 2. Errote. 2. pag. 149.

Gleichwie der Luther die Bibel tractirt / eben alſo habens auch ſeine Nachfolger gemacht; Ein unlaugbares Exempel haben wir an der jenigen Bibel / welche die Jeniſche Lutheriſche Prädicanten gloſſirt / verfälſcht und jämmerlich gefoltert / haben laſſen in vorigem Sæculo offentlich außgehen; von diſem leichtfertig verderbten Buch / welches ich in Straßburg mehrmahlen unter Händen gehabt / will ich dermalen ſchweigen / und reden laſſen den groſſen Theologum und berühmten Controverſiſten *Dr. Vitum Erbermann S. J.* welcher erſtgedachten Lutheriſchen Bibel diſes Zeugnuß gibt / und ſagt: Es iſt biß dato von keinem Ketzer ein ſchädlichers / gifftigers Buch / und das mehr zu verfluchen ſeye / an der Sonnen-Liecht kommen / als eben diſe gloßirte / oder vilmehr verderbte Bibel. Alſo *Ebermannus* in Troph. 3. Romano. confer. ejusdem Lutheriſche Schrifft-Folter Cap. 3. fol. 11.

Und für diſe Conteſtation hat ſich gedachter Jeſuit Loc. cit. anerbotten / nicht allein vor Ihro Kayſerlichen Majeſtät / und Ständen deß H. Römiſchen Reichs / ſondern auch vor den Griechen und andern Uncatholiſchen offentlich und mündlich Antwort zu geben / und mit unwiderſprechlichen Proben zu erweiſen / daß er die pure

War-

Warheit geredet; Es habens aber die Schrifft-mörderiſche Prædicanten niemalen wollen drauff ankommen laſſen / auß Sorge ihre Büberey mögte gar ſchändlich offenbar werden. Und das ſeye kürtzlich von den leichtfertigen lutheriſchen Babels-Biblen geſagt.

11. Mit der Zwingliſchen Bibel ſtehts umb kein Pfifferling beſſer / als mit der Lutheriſchen; es iſt halt vier paar Hoſen eins Tuchs: Ich erweiſe es mit ein-oder anderm Exempel.

Anno 1525 / hat Ulrich Zwingel / der ſaubere Knoll / ſein Neu Teſtament in Octavo zu Zürch durch Chriſtophorum Froſchover drucken laſſen; in diſem hat er (anderer Verfälſchungen zu geſchweigen) alle Text von deß HErrn Abendmal / wie ein anderer Schelm verfälſcht / indeme er die Wort Hoc *eſt* Corpus meum &c. alſo verteutſchet: das bedeutet mein Leib; das bedeutet mein Blut. *Conradus Schlüſſelburg.* Præd. Luth. in Theologia Calviniſt. L. 2. Art. 6. fol. 79. *Raimundus* Lib. 2. c. 8. Num. 3.

Anno 1538. kam abermal ein Neues Teſtament zu Zürch herauß / darinnen unter andern Verfälſchungen / auch der herrliche Spruch Joannis: Et hi tres unum ſunt: Und diſe drey ſeynd eins. 1. Ioan. 5. v. 7. mit einem recht Arianiſchen Teuffels-Frevel / alſo umgegoſſen ware. Und diſe drey dienen in eins. Pfuy dich du gottloſes Volck.

Nota. Als die Widertäuffer Anno 1571. in dem Franckenthaliſchen Colloquio (laut deß Pro-

tocolls Art. 2. act. VI. num. 16. fol. 104. Diſen gehörter maſſen verfälſchten Spruch Joannis, wider das Geheimbnuß der heiligſten Dreyeinigkeit vorgebracht / wurden ſie von den Calviniſten (Num. 17.) offentlich bezüchtiget / daß ſie die Bibel verfälſcht angezogen. Da aber die Widertäuffer (Num. 18) darwider proteſtirt/ auch der Text in der Calviniſchen Bibel / wie gemeldet / befunden worden / wollten die Calviniſten / die ihre Schand (Num. 19.) auffgedeckt ſahen / ſolche Verfälſchung (Num. 20.) entſchuldigen / und bey den einfältigen Widertäuffern für einen Druckfehler außgeben; zumalen / da andere Calviniſche Biblen ſolches nicht hätten. Quaſi verò: warumb ſagen ſie nicht auch / daß obige Verfälſchung in deß Zwingels Teſtament ein Druckfehler ſeye/ dann weder der Griechiſch / Lateiniſch/ noch ſonſt bewehrte Teutſche Text hat etwas von dem Bedeuten / oder Zwingliſchen *Significat*, welches der Zwingel vom Teuffel theils im Traum empfangen / wie er ſelbſt geſtehet de ſubſ. Euchariſt. Tom. 2. fol. 249. theils auch in eines Holländiſchen Käß-Krämers Rantzen (und nicht in der Bibel) gefunden. Wie diſes abermal die Würtenbergiſche Lutheraner ihren Stieff-Brüdern den Calviniſten zum Spott gründlich erwiſen in ihrem Examine adverſ. Heidelbergenſes Anno 1608. Tübingæ Edit. fol. 327. & ſeq. Ich geſchweige der Catholiſchen Theologen.

Johannes Oecolampadius mit den übrigen Baſeler Cantzel-Knechten hat die Bibel ſo feyn ſcilicet überſetzt/ daß der hart-gewixte Calviniſt Theodorus

rus Beza von derſelben ohne Scheu offentlich geſagt: Daß ſie in allen Sachen göttloß/ und der Meynung deß H. Geiſtes gäntzlich zuwider ſeyn.

P. Dez in Reunione Proteſt. pag. m. 480. deß Luthers ſeine Verſion ſtrigelte er nicht genädiger noch ſänffter/ als ihm von ſeinen Spießgeſellen/ deroſelben Leichtfertigkeit vorkommen. Lib. adverſus Jenenſes & Selneccerum pag. 15. 17. 24.

Erſtgedachter Beza machte ſich ebenfalls hinter das Bibel dollmetſchen her/ hat aber ein abſcheuliche Mißgeburt auff die Welt gebracht. Deßwegen wurden die Genffiſche Prædicanten veranlaſſet/ ein andere zu ſchmiden/ welche hat ſollen beſſer ſeyn/ als ihres Zunfft-Bruders Beza; allein der Brand iſt nicht gerathen/ und da ſie die Suppen wollen gut machen/ haben ſie das Kraut gar verſaltzen/ daß es die Engelländer/ ihre Glaubensgenoſſen ſelbſt nicht haben verdäuē können/ ſondern A. 1606. auff dem Colloquio zu Hamptoncourt darwider geklagt und geſchrien: Daß unter allen Dollmetſchungen/ die biß zu der Zeit herauß gekommen/ die Genffiſche die allerſchlimmſte und untreueſte wäre. Dez l. c.

Anno 1543. lieſſen die Schweitzer abermahl eine Bibel zu Zürch drucken; *Chriſtophorus* Froſchhöver der Buchdrucker überſchickte Luthero ein Exemplar davon nach Wüttenberg/ der Hoffnung groſſe Ehr damit einzulegen. Aber weit gefehlt! Luther hefftig drüber erbittert ſchri-

be

be dem guten Stoffel zuruck: Er ſollte ſich ins⸗künfftige enthalten/ ihme dergleichen Zwingliſche Schrifften zu ſchicken/ er wolle mit den Zwinglianern nichts zu thun haben/ als welche in Abgrund der Höllen verdambt ſeynd/ und andere darzu ſuchen mit ſich dem Teuffel in Rachen zu führen; an ihrer Verdammnuß und Gottsläſterungen wolle er nicht theilhafft ſeyn/ ſondern dieſelbe mit Feder und Mund biß in den Todt bekriegen. *Lavaterus* in Hiſt. Sacram. fol. 32. *Surius* fol. 380. teſte *Ulenbergio* in vit. Lutheri cap. XXXII. num. 1. pag. 604.

12. *Andreas Volanus*, ein Socinianer/ überſetzte die Bibel in die Polniſche Sprach/ und lieſſe ſie drucken; es hat aber diſer Peſtilentziſche Ketzer greulich mit dem Göttlichen Wort gehaußt; Florimundus bezeuget/ daß er allein 26. Stellen zu Behauptung ſeiner Ketzerey/ nemlich: Daß Chriſtus nicht GOtt von Ewigkeit her ſeye; jämmerlich verfälſcht und verdrähet. F. L. *Ræmundus* L. 4. cap. 12. n. 6. Und das ſeye kürtzlich von verfälſchten ketzeriſchen Biblen geredet/ welche das Prædicanten⸗Völckel bey dem gemeinen Mann als Gottes wahre/ reine und eygentliche Wort rühmet/ da es inzwiſchen nichts als verfälſchte Feuers⸗würdige Ketzer⸗Grillen/ hölliſche Seelen⸗Fallen und teuffliſche Mordgruben ſeynd; vor welchen alle/ denen ihr Seeligkeit lieb iſt/ wie vor dem leibhafftigen Teuffel fliehen ſollen/ und ſich ſeegnen/ wann ſie nur ein

ſolch verfluchtes Buch ſehen oder nennen hören.

Ah pereant! miſeros qui per mala Biblia fallunt;
Biblia! queis jactant certius eſſe nihil.

Fort! fort zum Teuffel in Abgrund der Höllen/
Mit allen formal-ketzeriſchen Geſellen!
Welche mit ihren loſen Bibel-Schrifften/
Seelen vergifften;
Und dann ſolche aller Ort feyl tragen/
Für GOttes Wort verkauffen/ und frech ſagen:
Daß nichts gewiſſers/ als diß/ könn auff Erden
Auffgeſucht werden.

Was ich hier ſage iſt vil/ vil zu wenig/ die liebe Kürtze läſt mir nicht zu ein mehrers zu ſchreiben: Wer ein mehrers zu leſen begierig/ und wiſſen will/ welcher geſtalten die Ketzer das Göttliche Wort geſtümmelt/gefoltert und geradbrecht; der leſe deß Wolehrwürdigen *Patris Georgii* Holtzhays *S. J.* Erörterung der Frag: Obs wahr/ daß in der Neu-Evangeliſchen Bibel das Wort GOttes rein und lauter begriffen ſeye? Der gelehrte Leſer conferire deß berühmten Jeſuiten *Jacobi Gretſeri* Tractatum: *de Novis Hæreticorum tranſlationibus Biblicis*, ſo wird er ſich verwundern/ und mit Gretſero ſagen: Proteſtantium Biblia purganda ſunt non Stylo, ſed Rogo. Die uncatholiſche Biblen ſeynd mehr nicht werth/

werth/ als daß man ſolche ſambtlich durch den Meiſter Hanſen auff einem Scheiter-hauffen verbrennen laſſe. Sed de his plus ſatis.

13. Nun laßt uns noch durch ein- oder andere Exempel vernemmen / wie die Ketzer ſich an die Bibel halten? Hier iſt ſonderlich zu wiſſen / daß alle Ketzer nur das auß der H. Schrifft pflegen herauß zu klauben / was in ihre Kram / dem Anſehen nach / dienet / pour le reſte, vôtre ſerviteur, vor das übrige bedancken ſie ſich / und meinen / es gehe ſie nichts an. Zum Exempel: Luther lehret (und ſein Anhang mit ihme) daß allen und jeden ohn Unterſchid befohlen ſeye / die Bibel zu leſen / und nach ihrem Gutduncken außzulegen. Dann es ſteht geſchriben: durchſuchet die Schrifft / dann ihr meinet / ihr habt das Leben darinn / und ſie ſeynds / die von mir zeugen. Joan. 5. v. 39.

Diſer Text aber reimbt ſich gar nicht auff ihr Vorgeben: dann Chriſtus redete allda zu den Juden / NB. welche ihn für den wahren Meſſiam *nicht* wollten erkennen / da ſolches die Schrifft doch vilfältig und klar bezeugte: diſen treuen *Rath* / welchen der HErr Chriſtus den verſtockten Juden geben / ziehen diſe Verführer nun an / als *ein auß*truckliches Gebott für alle Chriſten / darunter doch der gröſte Theil kaum leſen kan / ich geſchweige verſtehet / was er lißt / wegen denen vilen Allegorien, Tropis, Figuren / Hiſtorien / ſcheinbaren Antilogien ꝛc. bey welchen auch die Gelehrte ſchwitzen. Incredulus conſulat R. P. Tiri-

ni Commentarium in S. Scripturam. Ubrigens iſt das fürwitzige Bibel leſen dem gemeinen unſtudirten Mann unvonnöthen / das Außlegen aber zu hoch / und mehrmalen gefährlich / wie geſchriben ſtehet. Syrach. 38. v. 25. & ſeqq. cap. 39. v. 1. & ſeqq. Pſal. 118. v. 130. Luc. 24. v. 27. 45. Act. 8. v. 30. 31. 2. Cor. 3. v. 6. 2. Pet. 3. v. 16. &c. Seynd dann alle Lehrer? können dann alle außlegen? 1. Cor. 12. v. 28. Ach nein! es ſeynd nur etliche / und zwar von Chriſto hierzu beſtellte Lehrer und Seelen-Hirten. Epheſ. 4. v. 11. Welches alles und noch mehrers nebſt der Heil. Schrifft die H. H. Vätter und Luther ſelbſt unwiderſprechlich bezeugen / wie zu leſen iſt in deß *R. P. Adam Tanners S. J.* Anti-Mylio, oder Augenſcheinlichen Beweiß. Art. 1. §. 2. 3. & 6. Wann die H. Schrifft ſo leicht zu verſtehen iſt und keiner andern Außlegung bedärfft / warum legen ſie dann die Uncatholiſche nicht alle auff einerley Weiß auß? warumb ſeynd ſie ſo uneinig / und in ſo vil widrige Secten zertrennet? warum ſchmiden ſie ſo vile commentarios, Außlegungen / Poſtillen und Boſſen über die Sonnen-klare ſc. Bibel? zündet man dann auch bey dem hellen Mittags-Sonnenſchein ein Liecht an? Ich weiß zwar wol / warumb die Ketzer dem gemeinen Mann die Bibel Preyß geben / nemblich ſie um ſo vil ehender an ſich zu locken; dann ſie ſchrien eines Schreyens: Der Papſt hat euch einfältigen guten Leuthen nur darum das Bibelleſen verbotten / und alſo die Göttliche Warheit ... raubet / damit ihr in Ableſung derſelben

nicht

nicht hinter ſeine Irrthum/Greul und Abgötterepen ſollt kommen. Aber liebe Uncatholiſche/ diſes Prädicanten-Geſchrey iſt ein verfluchte Läſterung: Wann der Papſt ja einige Irrthum/ Greul und Abgötterepen wider die Bibel hegte und verthätige/ welches euere Prädicanten doch nimmermehr zu beweiſen capabel ſeynd/ ſo hätte er das Bibel leſen den gelehrten Papiſten/ welche ehender/ als der gemeine Mann/ darhinder kämen/ verbieten ſollen; iſt dem nicht alſo? urtheile ſelbſt!

Nun aber hat der Papſt den gelehrten Catholiſchen die H. Schrifft niemahlen zu leſen verbotten/ ſondern vilmehr alle ermahnet/ ſie auff den hohen Schulen fleißig ihren Zuhörern zu leſen/ und nach dem Verſtand der H. Concilien zu erklären. Das Päbſtliche Bibel-Verbott erſtreckt ſich nur auff die verfälſchte ketzeriſche Biblen/ welche wir nit ſollen leſen/ damit wir nicht etwann unter dem Schein der Warheit in Irrthum gerathen. Wir haben teutſche Biblen gehabt/ eh Luther gebohren iſt worden/ wie der Prädicant Matheſius ſelbſt bekennen muß in der 13. Predig vom Luther fol. 150. b. und nachdeme er ſeine Ketzerey angefangen/ hat man ebenfalls Fleiß angewendet die Bibel von Luthers Geſtanck zu ſäubern/ worzu ſich ſonderlich der eyferige Hieronymus Enſer, Joannes Dietenberger, Caſpar Ulenberg und andere unermüdet haben gebrauchen laſſen/ daß wir demnach vil tauſend Biblen unterſchidlicher Editionen in unſerer teutſchen Mutter-Sprach haben/ darinnen die Catholiſche

ſche Gelehrte und Unſtudirte leſen können.

Lieber GOtt! die traurige Erfahrnuß hats leyder gelehrt / was für gottloſe Früchten erfolgt ſeynd / ſo bald Luther und andere Ketzer ihre falſche und leichtfertig gloſſirte Biblen allen und jeden zu leſen und außzulegen preiß geben. Ein jeder Fantaſt und Hundszung / der kaum drey zehlen kunt / und die Bibel ungefehr zweymahl überzwerck angeſehen / bildete ſich ein / Bibelveſter Doctor zu ſeyn / da ſie in deſſen nichts als Doch-Thoren in GOttes reinem Wort geweſen / wie alle pralleriſche Ketzer. 1. Tim. v. 7. &c.

Bey diſem verwirrten Bibelgeſchrey / allwo ein jeder Eſel Doctor ware / hat niemal mehr Schmach und Spott erlitten / (daß ich deß groſſen Seelen-Verlurſts geſchweige) als die Stiffter und Urheber diſer Babyloniſchen Confuſion, nemblich Luther und ſeine Prædicanten; dann weilen ein jeder die Bibel im Schubſack hate / und etwann anderhalbe Sprüch / wie ein Atzel / daher plappern könnte; auch ſovil auß Luthers Evangelio gelernt / daß alle Chriſten Prieſter ſeynd; da / ſage ich / giengen diſen Schrifft-Hanſen ihre Augen allgemach auff / daß ſie anfiengen offentlich zu ſagen: Wir ſeynd auch Leuth? die wiſſen / was die drey König geopffert; worzu ſollen nun die Prädicanten? ja ſie habens / wie Luther ſelbſt / ſehr kläglich bekennet / weit gröber gemacht / und ohne Scheu geſprochen: Sauhirten / Schäffer und Schinder muß man in Stätt und Dörffern haben / Prädi-

dicanten aber und Schulmeiſter braucht man nicht *Enarr. in cap. 31. Geneſ. fol. m. 744. & in cap. 41. fol. m. 391.* Derohalbē habē ſie auch mit Händ und Füſſen gewehrt / daß ihre Kinder ja nicht ſollen Prædicanten werden / wie Luther abermal in der Vorred deß kleinen Cathechiſmi klaget / aber wahrlich ohn alle Urſach / dann er ſelbſt hats mit ſeinem Bibelpreiß geben anderſt nicht haben wollen. *Conſilium malum, conſultori peſſimum.* Untreu ſchlägt ihren eygenen Herꝛn / welches Luther und ſeine Prädicanten verdienter maſſen erfahren / und ſeynd die Uncatholiſche ſehr einfältig / daß ſie nicht noch diſe Stund eben das thun / was ihre Voreltern ſo meiſterlich mit den Prædicanten getriben / ſie freſſen ſo das Brod umſonſt.

Und das ſeye auff der Prædicanten Gebott die Bibel zu erforſchen kürtzlich geſagt; wolte Gott ihre Zuhörer kämen dem Wunſch deß H. Pauli nach. *Galat. 5. v. 12.* ſo wurde man ihrer bald loß ſeyn.

Wie es die Lutheriſchen machen / alſo und nit anderſt verhalten ſich auch die Calviniſten / welche den ſchönen Brauch an ſich haben / daß ſie auch am H. Char-Freytag Fleiſch eſſen / ohne ſich den mindeſten Scrupel drüber zu machen / dann es ſtehet geſchriben / ſagen ſie; Was zum Mund eingehet / das verunreiniget den Menſchen nicht. *Matth. 15. v. 11.*

Mit diſem Spruch ſeynd etliche ſo trotzig / daß ſie feſt glauben man könnne ſich kugelrund voll freſſen und ſauffen. Aber daß GOtt erbarm!

heiſt daß ſich auch an die H. Schrifft halten? die verbottene Speiß/ welche Adam und Eva in dem Paradeyß geſſen. Genſ. 3. gieng zum Mund ein/ und dannoch wurde das gantze Menſchliche Geſchlecht dardurch verunreiniget/ nicht zwar/ als wann der Apffel an ſich ſelbſt wäre unrein oder böß geweſen/ ſondern dieweilen er zu eſſen verbotten ware; ein gleiche Bewanntnuß hats mit dem Fleiſch/ welches uns die H. Catholiſche Kirch an gewiſſen Zeiten zu eſſen verbotten. Der Kirchen Gebott aber ſeynd alle Rechtglaubige zu halten im Gewiſſen ſchuldig. Wie oben pag. 14. Num. 15. mit mehrerem erwiſen/ zu leſen iſt. Derowegen ſeynd alle die jenige/ welche die Catholiſche Kirche hierin auß dem übel applicirten Spruch Pauli 1. Tim. 4. einer Teuffels-Lehr beſchuldigen/ Bibel verkehrende Läſterer/ ſintemahlen die Kirche das Fleiſch oder andere Speiſen nicht als unrein verbietet/ wie die Manicheiſche Ketzer und andere/ auff welche der Apoſtel deutet/ gethan haben. Ubrigens gehört der vorgebrachte Spruch Chriſti Matth. 15. v. 11. hieher gar nicht/ wie auß dem Context/ ſonderlich aber verſ. 20. erhellet; aber was thun die Ketzer nicht ihrem Bauch-GOtt zu dienen?

Die Widertäuffer glauben zum theil gäntzlich daß alles/ ſo gar die Weiber und Jungfrauen More Canino unter den Chriſten müſſen gemein ſeyn/ wie *Sleidanus* Lib. X. fol. m. 122. &c. *Staphylus* vom Groſſen Abfall fol. 120. b. bezeugen. Dahero iſt das Weib- und Töchter-Außlehnen [illegible] Wechſelbrauch unter ihnen geweſen/

und

und haben ſie das unzuläßige Naſchen für ein Werck der leiblichen Barmhertzigkeit gehalten / wie Luther Tom. 2. lat. colloq. Menſ. fol. m. 97. a. *Manlius* in collectan. fol. m. 32. *Meliſantes* in ſeinem Gelehrten *Hiſtorico* Tit. CVIII. fol. 807. & ſeqq. Tit. CXX. fol. 918. *Cochlæus* und andre mehr berichten.

Bey aller diſer Leichtfertigkeit beruffen ſich diſe Widertäufferiſche Venus-Buben auff die Bibel / und ſprachen: Es ſtehet geſchriben: Omni petendi te, tribue. Luc. 6. v. 30 Wer dich bittet / dem gib / = = = und wie ihr wolt / daß euch die Leuthe thun ſollen / alſo thut ihnen auch. Hiebey citirten ſie ferners das Exempel der erſten Chriſten / von welchen geſchriben ſtehet: Daß ſie beyeinander waren / und hielten alle Ding gemein. Act. 2 v. 44. cap. 4. v. 32.

Da ſehe / Chriſtlicher Leſer / wie der Sathan und ſeine Botten mit der H. Schrifft ihren Muthwillen treiben / und noch trutzig ſagen dörffen: Wir halten uns an GOttes Wort! ja freylich / wie ein Hund an die feurige Kohlen. Der Göttliche Text ſagt mehr nicht / als daß man ſeinem Nächſten ſolle guts thun / ohne Anſehen der Perſon / es ſeye Feind oder Freund / wie Lucæ am 6ten gleich darauff folget / haben alſo die H. Wort Chriſti kein ſolchen Teufliſchen Verſtand / wie diſe beſtialiſche Ketzer dafür halten. So ſagen auch die Geſchichten der Apoſteln L. c. mehr nicht / als daß die erſte Chriſten einander mit ihren zeitlichen Gütern dergeſtalten mildhertziglich beygeſprungen / und zur Leibs- und Lebens-

 Noth-

Nothdurfft ſo Vätterlich mitgetheilt / daß man wohl hat ſagen können; was diſer hat / hat auch jener; ſie haben ihre Sachen gantz gemein/ keiner hat etwas beſonders. Sehe Loc. cit. cap. 2. v. 45. cap. 4. v. 34 35. Und in der Epiſtel an die Hebräer cap. 13. v. 1. &c. und anderswo ein mehrers.

Die Schwenckfelder halten die H. Schrifft für einen unnützen todten Buchſtaben/ ich geſchweige ihrer andern Irrthumen/ noch geben ſie vor/ was wir glauben/ gründet ſich auff die Bibel: ſagt doch Paulus ſelbſt: Der Buchſtaben tödtet / aber der Geiſt machet lebendig. 2. cor. 3. v. 6.

Ich geſchweige allhier unzahlbarer andern Exempel von andern Ketzern / welche die greulichſte Irrthum verthätiget/ und zu Behauptung deroſelben nur auß der Schrifft dasjenige geſogen/ ſo ihnen gefallen / den Reſt aber fahren laſſen ;/ und dannoch pralleriſch vorgeben haben. Wir halten uns an die Schrifft?

14. Vile Ding ſtehen theils gar nicht/ theils aber nur dunckel/ und nicht außtrucklich klar in der Bibel/ und doch werden ſolche zum theil von den Uncatholiſchen geglaubt: Zum Exempel/ Nirgends ſtehet geſchriben / daß die Bibel Gottes wahre uñ unverfälſchte Wort ſeye; Nirgend ſteht geſchriben/ welche Bücher Canoniſch/ und welche Apocryphiſch ſeynd; Nirgend ſtehts geſchriben, daß die 4. Evangelia mehrere Authorität haben, als die 2. Bücher der Machabeer; Nirgends ſtehet geſchriben/ daß das Evangelium Thomæ, Bartholomei &c. ſuppoſitia und falſch ſeynd; Wo

ſtehts

ſtehts geſchriben/daß drey Perſonen in einer Gotheit ſeynd? Wo ſtehts geſchriben/daß der Sohn eines Weeſens oder Conſubſtantialis ſeye mit dem Vatter? Wo ſtehts geſchriben/daß die Text/ welche ſolches zu erweiſen angezogen werden/ zuverſtehen ſeynd von der Einigkeit deß Weſens/ und nicht von der Einigkeit deß Willens/oder aber von der Einigkeit der Perſon? Wo ſtehts geſchriben/daß der H. Geiſt vom Sohn außgehe? Wo ſtehts geſchriben/daß Maria ohne Gottsläſterung eine Mutter Gottes könne genennet werden? Wo ſtehts geſchriben/daß Maria allzeit eine Jungfrau verbliben ſeye? Wo ſtehts geſchriben/was eigentlich ein Sacrament ſeye/ und daß derſelben nur zwey/nit mehr noch weniger ſeyen? Wo ſtehts geſchriben/daß man ſolle die unmündige Kinder tauffen? Wo ſtehts geſchriben/daß die Wort Chriſti: Das iſt mein Leib ꝛc. ſo vil ſollen heiſſen/ als: Das bedeutet meinen Leib/ wie die Calviniſten ſagen; oder aber/daß ſie ſovil ſollen heiſſen/als: In diſem Brodt/bey-mit-oder unter diſem Brod iſt mein Leib/wie die Lutheriſche lehren? Wo ſtehts geſchriben/daß man den Kindern das H. Abendmahl nicht ſolle geben? Wo ſtehts geſchriben/daß die Weiber ſollen das H. Abendmahl empfangen? Nota diſes haben die Calviniſten von den Widertäufferen auff dem Franckenthaliſchen Colloquio Art. 12. act. 30. n. 53. & 55. fol. 548. 549. zu wiſſen begehret/ aber kein gründliche Antwort darauff erhalten.

Ich aber frage weiters: Wo ſtehts geſchri-
ben / daß der Sonntag an ſtatt deß Sambſtags
ſolle gefeyret werden? Wo ſtehts geſchriben /
daß kein Fegfeur ſeye? Wo ſtehts geſchriben /
daß die Meß ein jämmerlicher Teuffels-Dienſt
und vermaledeyte Abgötterey ſeye? Wo ſtehts
geſchriben / daß der Papſt der rechte Antichriſt
ſeye? Wo ſtehts geſchriben / daß die Catholiſche
Päbſtliche Religion vom Teuffel geſtifftet wor-
den? Diß und tauſend andere Puncten mehr glau-
ben vil Ketzer / und doch können ſie nichts auß-
drucklich auß der Bibel probiren; und dannoch
därffen ſie das arme Volck bereden / wir halten
uns an Gottes Wort.

Hier proteſtiere ich offentlich / daß ich in ober-
zehlten Puncten alles das jenige ohne ferners
Nachförſchlen glaube / was die Heil. Catholiſche
Kirch davon glaubt und lehrt; hingegen verwerffe
und verdamme ich alles / was diſe H. Kirche da-
von verwirfft und verdammt. Was ich vorge-
bracht / iſt allein geſchehen / damit ein jeder ſolle
ſehen / wie eytel der Uncatholiſchen Schrifftpral-
len und Bibelgeſchnatter ſeye. Dann wann ich
mich verhalten wolte nach der Atheiſtiſchen Re-
gel / welche Luther Anno 1523. am 9ten Sonn-
tag nach Pfingſten geben / und unter den 27.
Predigen / welche ſelbiges Jahr gedruckt wor-
den / fol. LXXXVI. zu finden iſt; wann ſage ich /
ich mich nach diſer Regel wolte verhalten / ſo ge-
traue ich mir ohne alle Müh das Chriſtenthum
mit allen ſeinen Geheimnuſſen und Glaubens-
culen umbzuſtürtzen; ſintemahlen ich Krafft
der

derſelben Regel aller Gelehrten/ aller Vätter / und Concilien Beweißthum und Anſehen außlachen/verachten/ zurucktreiben / und vernichten kan; welches ich gegen einen jeden Prædicanten / den es gelüſtet/zu erweiſen mich anerbiete.

15. Die falſche Propheten / nemblich alle uncatholiſche Lehrer/geben Lugenhafft für und ſagen : Wir halten uns an Gottes Wort. Daß aber diſes / ſit venia verbis, ſchändlich erlogen ſeye / erweiſe ich zu ihrer mehrern Confuſion ferners in möglichſter Kürtze alſo : Vile Ding ſtehen klar und außtrucklich in der Bibel / welches diſe Ketzer nicht allein nicht thun oder glauben / ſondern noch das gerade Widerſpil lehren und verthätigen. Die H. Schrifft ſagt : Gott wolle / daß alle Menſchen ſeelig werden. 1. Tim. 2. v. 4. 2. Pet. 3. v. 9. Ezechielis 33. v. 11. &c.

Hierzu ſagen die Calviniſten : nein / und lehren diſem zu wider / daß GOtt den gröſten Theil der Menſchen ohne alle ihre Schuld und Urſach zur ewigen Verdammnuß habe erſchaffen / daß ſie folglich nothwendiger Weiß müſſen dem Teuffel zufahren / und ewige Geſellſchafft laiſten. Diſes iſt die außtruckliche Lehr Calvini / Bezæ, Zanchij, Zwinglij und aller ihrer Rottgeſellen / wie außführlich erwiſen zu leſen iſt in Bellarmini, Beccani, Foreri, und anderer Controverſiſten Schrifften ; Item in dem obcitirten Examine der Würtenbergiſchen Prædicanten fol. 18. & ſeqq. 219. & ſeqq. 286. & ſeqq. 315. & ſeqq. noch wollen die GOtt hierdurch verlaugnende Ketzer Evangeliſch ſeyn.

Das Evangelium ſagt außtrucklich vom Eheſtand: Was GOtt zuſammen gefügt hat/ ſoll der Menſch nicht ſcheyden. Marc. 10. v. 9. Unſere Uncatholiſche Hingegen / welche aller Orts für rein und Reformirt-Evangeliſch Zollfrey paſſiren wollen / ſcheyden die Eheleuth nicht nur von Tiſch und Beth / welches auß gewiſſen und erheblichen Urſachen recht iſt / ſondern gar von einander; alſo daß ein jedes widerumb frey/ loß / und ledig heurathen kan / wie/ wo/ und mit wem es ſich ſchickt; dergleichen Ehebrecheriſche Exempel (wie ſie die Heil. Schrifft vilfältig nennet. Matth. 5. v. 32. cap. 19. v. 9. Marc. 10. v. 11. 12. Luc. 16. v. 18. Rom. 7. v. 2. 3. 1. Cor. 7. v. 10. &c.) seynd im Calvin- und Lutherthum vil zu finden. Noch dörffen ſie ſagen: Wir halten uns an die Schrifft.

Matthæi am 19ten Capitel Verſ. 21. und Marci am 10. v. 21. rathet der HErr Chriſtus denen / ſo wollen in ihrem Chriſtenthum ſonderbar vollkommen werden / daß ſie ſollen das Ihrige verkauffen / den Armen außtheilen/ und Ihme alsdann in der Armuth gehorſamſt nachfolgen. Thun die ſo genannte Evangeliſche / und ſuper fein Reformirte dergleichen? Ey was dergleichen! ſie tadlens vilmehr an den unſerigen / als eine Gleißnerey und Menſchen-Tand / und dannoch ſollen wir glauben / ſolche Schnauffer halten ſich veſt an die Bibel.

Unſer Heyland ſpricht: Matth. am 11. v. 30. Mein Joch iſt ſüß / und mein Bürd iſt leicht. Welches der H. Johannes in der 1. Epiſtel am

5ten

5ten Capitel und 3ten Verſ. ebenermaſſen bekennet/und ſagt: Darinn beſtehet die Liebe Gottes / daß wir ſeine Gebott halten / und ſeine Gebott ſeynd nicht ſchwer. Diſem zuwider lehren unſere abtrinnige Uncatholiſche einhellig / daß das Joch Chriſti ſauer / ſeine Bürde ſchwer und unerträglich ſeye/und können alſo deſſen Gebotte unmöglich gehalten werden. Gelt / das heißt ſich an die Bibel halten?

Widerum ſtehet geſchriben: Daß der Menſch auß den Wercken gerecht werde / und nicht durch den Glauben allein. Jac. 2. v. 24. Wider diſen hellen Spruch blitz:n/ donnern und ſchreyen die Prædicanten Mordio auff allen Cantzlen / nach dem raſenden Exempel Lutheri / welcher diſem Text ſo feind geweſen / daß er die gantze Epiſtel deßwegen verworffen / und einen elenden Stroh-Brieff geſcholten. Tom. I. Isleb. fol. 184. Deſſen ungeachtet ſoll man blind hin glauben / dieUncatholiſche bliben ſchlechterdings bey dem Göttlichen Wort.

Noch eins: Unſer Heyland ſagte am letzten Abendmal außtrucklich: Hoc *eſt* corpus meum, das iſt mein Leib. Luc. 22. v. 19. &c. bleiben villeicht unſere Stieffbrüder hier bey der Schrifft? ach nein? Vil Köpff / vil Sinn: vil Ketzer / vil Außlegungen! da doch der liebe Heyland durch die unmittelbar folgende Wort: das iſt mein Leib / der für euch gegeben wird / alle Dunckelheit / Zweiffel und Scrupel auffgehoben. Und doch iſt der Sathan in ſeinen Botten nicht ruhig / er kehrt GOTT dem HErrn die

Wort

Wort im Mund um; noch wollen diſe Sathans-Trabanten für rechtglaubig / Reformirt / und rein Evangeliſch überall angeſehen seyn / da ſie inzwiſchen nichts weniger gelten laſſen / als das H. Evangelium in ſeinem rechten Verſtand.

Und das ſeye für dißmal gemeldet von der eytelen Schrifft-Pralleren der Ketzer / welche dardurch nur ſuchen die Einfältige zu bethören / und an ſich zu locken. Was ihnen gefällt in der Schrifft / das nemmen ſie an / ja ſie glauben was ſie wollen / es ſtehe geſchriben oder nicht / nachdem ſie ihr Paßion und Muthwill treibet; was ihnen aber zu wider iſt / das laſſen ſie unberührt / oder verwerffens offentlich / wann ſie demſelben nicht gar wol können ein Färbel anſtreichen / nach dem Brauch deß Teuffels. Matth. 4. v. 6. und aller alten Ketzer / von welchen der H. *Auguſtinus* ſagt: Hæretici ſcripturas ſic accipiunt, ut ſuo quodam Privilegio, imò Sacrilegio, quod volunt, ſumant; quod nolunt, reijciant. Sie nehmen die Schrifft alſo an / daß ſie gleichſam mit einem Privilegio / oder beſſer zu ſagen / mit einem Gottes-Raub / davon abnehmen / was ihnen gefällt / und verwerffen / was ihnen mißfällt. in Lib. de bono perſev. cap. XI. Dergleichen Zeugnuſſen gibt diſer H. Lehrer ihnen hin und wider mehr (vide *Maſenium* part. 3. Medit. concord. Art. V. §. VIII. fol. 64. confer. *Tanneri* Relat. de colloq. Ratisb. cap. XI. fol. 22.)

Lutherus ſelbſt gibt den Ketzern ein feines Atteſtatum oder Zeugnuß / darinn er dero Boßheit mit nachfolgenden Worten meiſterlich abgeb[ildet]

de

det und vorgeſtellet: Aſtutiam & Malitiam Sathanæ imitantur omnes hæretici, ſagt er/ ut ſpecie boni eripiant hominibus DEum & verbum quaſi ex oculis, & fingant eis alium DEum novum, qui nuſquam eſt. Nam ſi ſpectes verba, nihil iis ſanctus, nihil religioſius eſt. Teſtantur DEum, quod ex toto corde quærant ſalutem Eccleſiæ, deteſtantur, ut qui maximè, impia docentes, Nomen & gloriam Dei magno conatu fatentur ſe cupere propagare. Quid multis; non volunt videri, quod ſint Doctores Diabolici ſeu Hæretici; & tamen hoc unum agunt, quomodo veram Doctrinam opprimant, & DEI cognitionem obſcurent. Das iſt: Der Liſt und Boßheit des Sathans folgen alle Ketzer nach / damit ſie unter einem guten Vorwand denen Menſchen GOtt / und ſein Wort gleichſam auß den Augen reiſſen / und denſelben einen andern neuen GOtt / der nirgend iſt / dafür dichten. Dann wann du ihre Wort anſiheſt / ſo iſt nichts andächtigers / noch Heiligers / als dieſelbe. Vor GOtt bezeugen ſie / das ſie auß gantzem Hertzen der Kirchen Heyl ſuchen; ſie verfluchen die / ſo gottloſe Lehren führen / auffsheffstigſte / und bekennen anbey / das die Außbreitung des Nahmens und Ehre GOttes ihr gröſtes Verlangen ſeye. Kurtz davon zu reden? ſie wollen nicht dafür angeſehen ſeyn / das ſie Teuffels-Lehrer oder Ketzer ſollen ſeyn; da ſie doch eintzig dahin trachten / wie ſie die wahre Lehre mögen unterdrucken / und die Erkantnuß GOttes verfinſtern. Diß

hieher Luther *narr.* in 3. cap. Geneſ. fol. m. 127. b.
Hier hätte Luther die Ketzer / und alſo ſich vor al-
len / nicht beſſer abmahlen können; dann er kame
unter dem guten Schein deß Evangelii herfür /
und hatte das Anſehen / als wann er nichts in-
brünſtigers ſuchen thät / als das Heyl der Kir-
chen und Ehre GOttes / da doch diſer Sathans-
Apoſtel indeſſen ſeine äuſſerſte Kräfften dran ge-
ſtrecket / alles unters überſich zu kehren / wie ich an
verſchidenen Orten diſes Tractats / als fol. 42. 43.
56. 64 68. 69. 77. & ſeqq. 146. 189. 217. & ſeqq.
sattſam probirt.

Zum Uberfluß deſſen vernehme man Luthers
ſchöne Regel / wodurch die Schrifft / und alles
was Heilig iſt / nach eines jeden Schwärmgeiſts
Gefallen umgewühlet muß werden / ad Majorem
Aſmodæi Lutherani gloriam, honorem & Votum.
Luthers Sau-Regel iſt diſe: **Das ſoll dir ein
gewiſſe Regel und Geſatz ſeyn / wann die
Schrifft gebietet / daß man ein gut Werck
thun ſoll / ſollt du es alſo verſtehen /
daß ſie verbietet ein gut Werck zu thun.**
Tom. 3. Witt. germ. fol 143. über den 5ten Pſalm,
und Tom. 3. Witt. Lat. fol. 171.

Nota. Wann diſe Regel gelten ſoll / ſo iſt
weiters nichts mehr übrig / als daß fürs Erſte
ein jeder ohne Forcht und Scheu alles umkehre
und / wo es beliebig / ſeinen Lebens-Wandel auf
Epicuriſch einrichten: die Bibel mag ſagen / was
ſie will / kehr du den Fleck umb / und laß die Bi-
bel fahren / Luthers Teuffels-Regel wills ſo ha-
ben

ben ! bon ! Wann Luthers Regel in hoc paſſu gilt / ſo muß ſie auch pari modo & jure in andern Glaubens-Artickeln gelten / folgt alſo fürs Zweyte / daß kein Ketzer eines eintzigen Irrthums möge überwiſen werden / wann auch die Schrifft noch ſo klar für die Warheit / der Irrthum hingegen noch ſo grob und falſch wäre. Und doch will das verblendte Teutſchland diſen Teuffels Luther noch nicht allerdings meiden / und mit ſeiner vermaledeyten Evangelloſen Lehr fahren laſſen ? iſt das dann nicht zu erbarmen ?

Dritte Frage.

16. In der Sermon oder Predig / welche Luther zu Wittenberg Anno 15 5. am X. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit über das 16te Capitel Lucæ von der Zerſtörung Jeruſalem gehalten / leſe Ich / daß Luther den Sectirern ſeiner Zeit / diſen Paſsport geſchriben und geſagt : Sie predigen ſo ſicher / als haben ſie den H. Geiſt gar gefreſſen.

Luther will durch diſe / eins theils ſehr ärgerliche Rede / ſo vil ſagen / daß zu ſeiner Zeit kein Schwärmer geweſen / er mag auch Warheit oder Lugen gelehrt und verfochten haben / der ſich nicht außgeben hätte für einen Reformirer der Kirchen / Apoſtel JEſu Chriſti / und Werckzeug deß H. Geiſtes / welcher nichts als lauter GOttes Wort / oder Evangelium verkünde / und geſchahe diſes ſo unerſchrocken / ſtandhafft und ſicher / daß einer hätte ungezweiffelt glauben ſollen / dem wäre alſo und nicht anderſt.

Und das iſt auch wahr / alle / alle gaben ſich dazumal auß für Evangeliſten und Prediger der Göttlichen Warheit; alle / alle ſchrien: Gehet auß Babylon! fliehet das Pabſtthum! nehmet bey diſer Gnaden Zeit das reine Evangelium an! Luther ſagte: Ich bin der erſte geweſen / der auf den Plan getretten / und das Evangelium zu verkünden angefangen / ich hab und lehre die Warheit; wer meine Lehr nicht annimbt / der kan nicht ſeelig werden / ſondern muß ein Kind der Höllen bleiben; Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund; zu mir komme O liebes Teutſchland / und laſſe den Carlſtat / Müntzer / Stinckfeld / ſambt den Schwärmern / himmliſchen Propheten / Sacramentirern / Antinomern und allen andern Ketzern lauffen / zum Teuffel und zu ſeiner Mutter / dahin ſie auch gehören. Hæc Lutherus paſſim, uſque ad nauſeam repetens, deblaterat.

Hingegen warnte Carlſtat die Leuth vor dem Luther und ſeiner Ketzerey / und wolte hingegen daß jederman ihm ſolle Gehör geben / und ſein Lehr für ein von GOtt ihme offenbahrtes Evangelium annehmen. Alſo *Carlſtad* in einem An. 1524. zu Baſel gedruckten Büchlein nec non i Diſput. Jenenſi. Diß thaten nachgehends au der Zwingel/Calvin und andere auß ihrer Zunf *Calvinus* in adm. ult. ad Weſtphalum pag. 289. *Sle* L. 3. fol. m. 32. b. 35. b. Ræmund. L. 2. cap. 13. n. L. 7. c. 10. n. 3. confer *Sleidanum* ac Ræmundu Schlüſſelburg. Lib. 2. fol. 228. in fin.

Thomas Müntzer und ſein Widertäufferiſch

An

Anhang ſchrie ebenfalls / hie iſt Chriſtus: wir haben die rechte Warheit / uns hat GOtt geſandt / die gefallene Chriſtliche Kirch wider auffzurichten / und die verdunckelte Warheit ans Liecht zu bringen; was Luther und andere vorgeben iſt lauter Betrug und Irꝛthum. *Sleidanus* L. 5. fol. m. 52 53. Lib. 10. fol. 125. a. b. & ſeqq. Confer. *Ræmundum* L. 2. c. 1. n. 4. c. 2 n. 6. *Ulenbergium* in vita Luth. fol. 225. 226.

Caſpar Schwenckfeld gab diſen insgeſambt den Abſchid / er allein wolte kurtzum der Mann ſeyn / welchen GOtt auſſerkiſen / die Warheit rein zu lehren. *Ræmundus* L. 2. c. 16. n. 8. *Ulenberg* in vita Lutheri fol. m. 3 . 6. 605. & ſeqq.

Diſen allen widerſetzte *Michael Servetus* mit ſeinen Helffers-Helffern / und lehrte / daß obgenennte Sectirer ins gemein falſche Ketzeriſche Lehren / und recht Seel-tödtende Irꝛthum von den fürnehmſten Glaubens-Articulen deß Chriſtenthums führten; wer derowegen mit ihnen nicht wolle zu Grund gehen / ſolle von ihm / als welchen GOtt ſonderbar auſſerwöhlt / die unverfälſchte Warheit anhören; Er / er ſeye ein wahrer Prophet / und zwar dermahlen der gröſte auf Erden ꝛc. *Servetus* Lib. de Errorib. Trinit. *Socinus* Lib. de Chriſt. Naturâ & alibi.

Diß oder dergleichen ſchwätzte und plauderte ein jeder Ketzer daher / und wolte ein für allemahl haben / daß man ihm allein ſolle Gehör geben / die übrige aber / welche mit ihm nicht leichen und zuhalten / ſo wohl als den Papſt und Teuffel ſelbſt meiden; und geſchahe diſes mit

 ſol-

ſolcher Verwegenheit / als hätten ſie den H. Geiſt gar gefreſſen / wie Luther reden darff.

Bey diſer hochwüchtigen gefährlichen Sache / entſtehet nun folgender Zweiffel / und nothwendige Frage:

In denen Dingen daran mein ewiges Heyl hanget / bin ich *abſolutè* nichts ſchuldig zuglauben / es ſtehe dann klar und außtrucklich in der Bibel / was Menſchen reden / gilt alles nichts; diſes bekräfftiget Luther in einer Predig / gehalten am 9ten Sonntag nach Pfingſten / Anno 1523. fol. m. 87. b. 88. a. mit folgenden Worten: Ich muß GOttes Wort haben / Ich will hören / was mir GOTT ſagt; Ich kan auff keinen Menſchen bauen. Diſes Lutheriſchen Principium heiſſen alle Uncatholiſche (wenigſtens dem Schein nach) gut; dabey ich es dann auch gelten will laſſen / und alſo in meiner Schluß-Rede fortfahre und ſage:

Atqui es hanget mein Heyl und ewiges Wohl oder Weh daran / daß ich wiſſe und glaube / daß die Kirch gefehlt und folglich einer *Reformation* vonnöthen gehabt / dero ein jeder bey Verluſt der Seeligkeit ſich zu unterwerffen ſchuldig geweſen. Wie dises abermahl das allgemeine Liedel aller Uncatholiſchen iſt / womit ſie leyder ſo vile Million Seelen vom Papſtthum abgeſchrecket / und an ſich gezaubert: Vide Præfation:

Ergo muß es klar und außtrucklich in der Bibel ſtehen; ſoll ichs anderſt *abſolutè* und bey Verluſt der Seeligkeit glauben / daß die Kirch gefehlt rc.

Wolan

Wohlan ihr Herrn Uncatholiſche / es trifft meine Seel an / ich darff fragen / und frage auch alle euere Prädicanten: Wo ſtehts geſchriben / daß die Kirch JEſu Chriſti fehlen könne / ja würcklich ſo vile hundert Jahr gefehlt habe; und daß ſolche zu Reformiren von GOtt ſeye erkiſen / beruffen und geſandt worden der Weltbeſchreyte Mann Lutherus; und daß nicht villeicht hierzu beruffen ſeye worden und von GOtt geſandt / der Carlſtad / Zwingel / oder Calvinus; oder aber Müntzer / Schwenckfeld / Servetus ꝛc. oder etwan Johannes Wicleff / Pelagius / Arius / Neſtorius / Manes / Macedonius / Sabellius oder ſonſt einer?

Diſes Nüßlein beiſſet mir zu guter letzt auff ihr Junge Prädicanten / dann die alte Käutzen / euerer Vorfahrer / haben ihre Zähn vor längſt dran abgekracht / und doch nichts außgerichtet. D. *Marbach* in der Præfat. ſeines Berichts von deß Toſſani Troſt-Schrifft. *Toſanus* in ſeiner Verantwortung wider den Marbach fol. 378. & in Præfat. fol. B. item in der Ableinung Oſiandr. fol. 300. confer. das Brandeburgiſche Reformations-Werck fol. 122. 123. &c. Demnach zweiffle ich ſehr / ob ihr ſolches werdet auff beiſſen / wills doch drauff ankommen laſſen: Jungite Roſtra! indeſſen leſet zum Vorgeſchmacks deß D. *Piſtorii* Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 15. & ſeqq.

Mer-

Mercke allhier / Chriſtlicher Leſer / daß diſe Frage nicht allein die Lutheriſche Prädicanten betreffe / ſondern ſie gehet auch die Zwingliſche / Calviniſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche und andere Lehrer an ; dann mir iſt ein Ketzer / wie der andere ; darum halte ich ſie ohne Außnahm ſambtlich mit gleichem Recht an / ſie ſollen antworten / und ein jeder ſeinen Religions-Stiffter Argumento diſtinctivo & ſibi ſoli competente verthätigen. Zumahlen da ein jeder auß oberzehlten und in der Frag begriffenen Ketzern / ſich erſtlich für einen Reformirer der Kirchen außgeben / alle andere aber verworffen hat ; Zweytens / dieweilen ein jeder uns Catholiſche an ſich zu locken trachtete / vorgebend : daß wir im Irrthum biß über die Ohren vertiefft lägen. Drittens / weilen ſie alle mit gleichen Worten / Reden / Beweißthümern ꝛc. auffgezogen kamen / und trutzten / trutz dem Luther ; darum muß man ſie gleichmäßig anſehen / tractiren und außzahlen. Gleiche Brüder / gleiche Kappen. Keinem was beſonders / dann ſie ſelbſt haben Berueffs halben nichts beſonders / ſondern ſehen einander hierin ſo gleich / wie ein Aff dem andern / welches Luther ſelbſt mit diſen kläglichen Worten Cæterorum Nomine beweinet hat : Die falſche Brůder / ſagt er / růhmen ſich eben den Glauben / Lehre / Hoffnung / und Anruffung / wie wir zu haben ; ſie bedienen ſich eben derſelben Sacramenten / und gleichen uns auffs beſte. Deſthalben werden die Papiſten durch diſe Aergernuſſen bewegt / daß ſie uns

außlachen / und ſagen: Es ſind Buben in der Haut; ſie zerbeiſſen ſich / biß ſie einander auffgefreſſen haben. *Tu dixiſti!* Tom. 4. *Enarr.* in cap. 37. Geneſ. fol. m. 75. *Cui nos ſubſcribimus omnes.*

Beſchluß.

18. M. Caſpar Goldwurm *Atheſinus*, ein Lutheriſcher Scribent / welcher Anno 1557. ein Buch von allerhand Wunderwercken geſchriben / erzehlt im VI. Theil der Wunderzeichen fol. mihi CXXXII. a. b. folgende Begebenheit:

Ich / ſpricht er / hab von glaubwürdigen Leuten gehört / daß vor etlichen nit lang verſchidenen Jahren / ein Burger zu Erfurt (etliche wöllẽ zu Cölln) einen Raben gehabt / welcher auff eine Zeit gantz traurig geſeſſen; indem hat ihn einer / wie man etwan pflegt Kurtzweil halben / Schertzweiß geſagt: Liebes Räblein / wie biſt du ſo traurig? und was gedenckſt du / und was haſt du im Siñ? Darauff der Raab unverſehens geantwortet / faſt mit deutlicher Stimm / und den Vers auß dem 77. Pſalm angezogen und geſagt: Cogitavi dies antiquos, & annos æternos in mente habui. Ich gedencke der alten Zeit / der vorigen Jahre. (oder wie in der Catholiſchen Bibel ſtehet: Pſalm. 76. v. 6. Ich habe gedacht an die alte Zeit und ewige Jahr.)

Wann diß ein Däublein geredet hätt / ſo hätte es ein Anſechtens gehabt / als wann es ein

Stimm deß Heil. Geiſts geweſt wäre/ aber ſo es von dem ſchändtlichen Vogel dem Raben geredet worden; da erkannte der gute Mann wohl/ daß es ein beſonder teuffliſcher Geiſt/ ſo ſich in den Raben incorporirt und vermenget hat/ und er ſchid von ihm ab/ und wolt nicht mehr mit ihm zu ſchaffen haben. So weit Athesinus.

19. Chriſtlicher Leſer/ ein gleiche Bewandtnuß hats mit allen uncatholiſchen Lehrern/ ſie mögen Bibel-Sprüch Dutzendweiß hervorbringen/ ſo iſts doch mehr nicht als ein Teuffliſches Raben-Geſchrey; Interpretatione enim perversâ de Evangelio Chriſti, ſit hominis Evangelium, aut, quod pejus eſt, Diaboli; Dann eine ſchlimme Außlegung machet/ daß das Evangelium Chriſti in eines Menſchen/ ja/ welches noch ärger iſt/ gar in deß Teuffels Evangelium verkehrt wird; ich ſage es nit von mir ſelbſt/ ſondern diß iſt die Lehre deß H. *Hieronymi* in cap. 1. Epiſt. ad Galatas.

Dieweilen nun die Außlegungen aller Uncatholiſchen/ ſo ſie wider unſere Catholiſche Lehre vortragen/ ſchlimm und verkehrt ſeynd/ obſchon ſolche mit noch ſo vilen Bibel-Sprüchen ſcheinen bekräfftiget zu ſeyn/ ſo halten wir es doch für nichts anderſt/ als ein Raben-Geſchrey und Teuffels-Evangelium. Und darzu bewegen uns noch inſonderheit folgende wichtige Urſachen:

Erſtlich: bringen die Lutheraner keine andere Beweißthum wider die Catholiſche Lehr und Gottesdienſt vor/ als die jenige/ welche Luthe[...]räts darwider vorgebracht.

Was aber Luther darwider vorgebracht / hat er alles vom Teuffel in jener bekanten Mittnächtigen Diſputation gelernt / wie er ſelbſt bekennet / und die von mir oben fol. 82. citirten Authores der Länge nach unwiderſprechlich erwiſen haben; derohalben iſt aller Lutheriſchen Prädicanten ihr Geſchrey wider die Catholiſche Warheit anderſt nit anzunemmen / als für ein hölliſches Raben-Geſchrey / und wahres Teuffels Evangelium.

Zweitens: haben die Zwinglianer ebenfalls wider uns nichts anderſt vorzubringen / auſſer was ſie vom Zwingel und Carlſtad / diſe aber in Träumen und Erſcheinungen vom Sathan empfangen; wie ich oben fol. 48. erwiſen. Dahero wunderts mich nit ſonderlich mehr / warum Luther jmmerhin geſchriben: Daß die Zwinglianer Jünger deß Teuffels ſeynd; daß der Teuffel durch ſie rede; daß der Teuffel ihr GOtt ſey; daß ſie ein eingeteuffelt / durchteuffelt / und überteuffelt Hertz haben; daß er ihre Lehr verdamme und dem Teuffel zuſchreibe; und was deß Dings mehr iſt / davon *Piſtorius* Spirit 2. Azoara. VI. Anatomiæ Lutheri außführlich geſchriben / worinn ſich ein jeder nach Belieben umſehen kan. Wo nun ſolche Prediger ſeynd / ſagt Luther / da mögen ſich warhafftig alle frome Chriſten für ihnen hüten / als für den leibhafftigen Teuffeln. Tom. 1. Jen. f. 110. Von der Privat-Beicht und troſtreichen Abſolution wider die Schwärmer in der Wahrnungs-Schrifft an die

von

von Franckfurt. Beſehe auch D. Phil. Nicolai Kurtzen Bericht von der Calviniſten GOtt.

Dem Luther haben hingegen die Zwinglianer und Schwarmer Wurſt wider Wurſt geben / und praff eingeſchenckt. An. 1524. haben ſie ihn mit Koth und Steinen zu Orlamund vors Thor begleitet / in 1000. Teuffel Namen fortgejagt und gewünſcht / daß er doch möge Halß und Bein brechen. Tom. 2. Jen. fol. 469. *Campanus* ein Zwinglianer / ſcheute ſich nit zu ſagen: Quam certum eſt Deum eſſe, tam certus & Diabolicus mendax eſt Lutherus, ſo gewiß als ein GOtt iſt / ſo gewiß iſt Luther ein Teuffliſcher Lugner. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 31. a. So haben auch die Zürcher An. 1545 kein Blat fürs Maul genommen / dem Luther ſeine Teuffliſche Bubenſtück unter die Naſen zu reiben. In Orthodoxâ Confeſſ. Part. I. fol 10. b. Part 3. fol. 122. b. 123. a. wobey wir Catholiſche zugeſehen / und diſe Sathans-Trabanten rauffen laſſen. Bellum Hæreticorum, pax Eccleſiæ. Der Ketzern Uneinigkeit und Krieg / iſt der Kirchen Frid.

Drittens / wiſſen wir durch klare und warhaffte Hiſtorien / daß der leidige Teuffel Ketzer unſerer Zeit beſeſſen / und das Göttliche Wort in verkehrtem Verſtand / wider die Catholiſche Warheit / vorgebracht hat / doch aber letztlich zu Schanden worden / und der Warheit den Sig hat müſſen überlaſſen / wodurch einige bewegt worden / die Catholiſche Lehr anzunehmen. Davon ſonderlich zu leſen bey dem berühmten Scribenten *Florimundo Ræmundo* L. 2. c. 1. n. V. und L. 4.

4. cap. XI. num. IV. Confer *Bredenbachii* Collat Sacras.

Derowegen bleibts dabey/der uncatholiſchen Prädicanten Reden wider die Lehr der H. Catholiſchen Kirchen (darin nach Bekantnuß der Augſpurgiſchen Confeſſion ſelbſt kein Haupt Irrthum iſt / confeſſa eſt & non negavit. Art. 21.) iſt ein verführeriſch Raben-Geſchrey des Teuffels; dann die Catholiſche Kirch / welche den Beyſtand des Heil. Geiſtes hat / die kan nicht irren; die ſchrifft aber / wie ſie durch die Catholiſche Kirch außgelegt wird/iſt die Stimm des Heiligen Geiſtes. Diſes geſtehet *Prætorius*, ein Luteriſcher Prædicant, auß Trib der Warheit in ſeiner Friedens-Poſaun cap. 14. Num. 1. inimici noſtri ſunt iudices Deutr. 32. v. 31. recht alſo; Quando ergo aliquos Apoſtolica ſeu Prophetica verba proferre contra Catholicam fidem viderimus, Diabolum per eos loqui minimè dubitemus. Wann wir derowegen ſehen / ſagt der berühmte Kirchen-Lehrer *Vincentius Lirinenſis*, daß etliche der Apoſtel und Propheten Wort wider den Catholiſchen Glauben vorbringen/ſo ſollen wir gar nit zweifflen / daß der Teuffel durch ſie rede Alſo diſer Heil. Vatter adverſ. profan. Hæretic. Novitates cap. 37. Darbey ichs auch in GOttes Nahmen will beruhen laſſen.

20 Nun / geneigter Leſer / iſts an deme/daß ich diſer controvers-Schrifft ein End zu machen willens bin; dir überlaſſe ich das unpartheyiſche

Ue-

Urtheil / erwege nur vorhin wol / was ich durchgehends geſagt / alsdann fälle ein rechtes Urtheil / niemand zu Lieb noch zu leyd / ſondern wie du es dermahlen einſt vor dem Richterſtul JEſu Chriſti zu verantworten getraueſt; habe unterweilen ſcharff geredet / ſo bedencke erſtlich / daß es ohne Urſach niemahlen geſchehen / wie du jedesmal dabey ſehen wirſt; zum andern wiſſe / daß derjenige / deme der Uncatholiſchen Schrifften und wider uns übliche Schreib-Art bekandt iſt / unmöglich könne freundlich und ſchmeichlend antworten / ich geſchweige / den Mund gar zu halten / dann ſie bewegen durch ihr loſes Verfahren auch die Jobs-Gedult zur Ungedult; darum muß man ſolche grade Zwilch-Säck / worauß die Läſterungen wider uns ſo unverdienter maſſen fallen / nicht mit zarter Seyden zunähen.

Mancher lauer Catholiſcher will zwar auß einer etwas ſcharfflautenden Gegenwehr gleich einen unbeſonnenen Eyfer wider die Herrn Uncatholiſche / ja mehrmalen einen Fridens-Bruch machen / aber ein ſolcher iſt / oder partheyiſch / oder aber ein Machiavelliſcher Politicus, oder wenigens ein Idiot / der in Religions-Sachen nichts verſtehet; Animalis homo non percipit ea, quæ ſunt ſpiritus Dei; Stultitia eſt illi & non poteſt intelligere; 1. Cor. 2. v. 14. Wann ein ſolcher unpartheyiſch von der Sach reden thäte / ein guter Chriſt wäre / und den Handel verſtunde / auch mehr umb das Heyl der Seelen / als um den Gewinn oder Freundſchafft der Uncatholiſchen ſich thäte bekümmern / wurde er gewißlich an-

dere Seyten auffziehen / den Schaden empfinden/ welche die uncatholiſche Lehrer der Heerde Chriſti zufügen / und mit allen Kräfften die Chriſt-Catholiſche Warheit beſchützen helffen. Ich trage allen gebührenden Reſpect gegen allen und jeden Herꝛn Uncatholiſchen / aber! aber die Prædicanten ꝛc. welche umb deß täglichen Brods willen / nemblich den Weib und Kindern zu lieb / die Warheit mehrmalen muthwillig verduncklen/ und alſo die arme uncatholiſche Schäflein um ihre Seeligkeit betriegen / diſe! diſe ſeynd von mir gemeint / und als Seelen-Mörder offentlich angegriffen / wann ſie ein gerechte Sache haben / ſo tretten ſie herfür und widerlegen diſes Buchs / ich fordere ſie insgeſambt / mit Bietung deß Trutzes vor aller Welt herauß.

Ich weiß wol / daß ich mit den Prædicanten den Friden gebrochen / und alle Geiſtliche Freundſchafft auffgehoben habe / aber nicht ohne Urſach / ſie ſelbſt geben hierzu tägliche Anlaß / ja rechte Noth-Zwang / durch alle Chartequen, Schmäh-Schrifften / Paßquillen/ welche ſie ohne Namen deß Authoris, Druckers und Statt wider uns und die reine Lehr außſprengen / daß ich dermalen ihrer Predigen ꝛc. geſchweige; und wann auch dero Namen ꝛc. dabey ſtehet / ſo ſeynd ſie dannoch durchgehends im Lügen und Läſtern ſo frech / daß es kaum außzuſprechen / dahero ſichs höchſtens zu verwundern / wie man denſelben ſo ſehr durch die Finger ſehen kan.

Was ich geſchriben / verhoffe ich mit gutem ſicherm Gewiſſen nicht nur vor den Menſchen / ſon-

ſondern vor dem Angeſicht GOttes / welchem ich einſten zu muß Rechenſchafft geben/getröſt zu verantworten/ ſintemalen ich die liebe Warheit ſtäts zu meinem Zweck gehabt; die Warheit vorzutragen / GOtt zu Ehren/ und meinem Nächſten zu Lieb / Nutz und Heyl / ware mein erſtes und eintziges Vorhaben / ſolches um ſo viel beſſer ins Werck zu richten/befleiſſe ich mich der gemeinen und der deutlichen Redens-Art; Veritas enim ſimplicitate gaudet, dann die liebe Wahrheit kommt nur ſchöner herfür/wann ſie ſchlecht doch gerecht bekleidet iſt. Das Oratoriſche Wortgepräng zieret zwar eine Rede/ verblümbt aber mehrmalen die gründliche Warheit ſo ſtarck/ daß ſolche von dem ungeſtudirten gemeinen Mañ ſchwerlich oder auch gar nicht erkennet wird/ dahero er weder Freud noch Nutzen von ihr genieſſet. Schlecht und recht habe ich die Warheit vorzuſtellen mir laſſen angelegen ſeyn / nach dem Exempel deß groſſen Heyden-Apoſtels Pauli. 1. Cor. 2. v. 4 Non in perſuaſibilibus humanæ ſapientiæ Verbis, ſed in oſtenſione ſpiritus & virtutis. Welcher ſich nicht gebrauchte der eytelen Wort Zierde Menſchlicher Weißheit / ſondern deß Geiſts und Krafft Göttlichen Worts. Die Irrthums-Lehrer pflegen durch hochtrabende Wort und groſſprechende Reden / da nichts hinter iſt / auffgezogen zu kommen / und alſo verführen ſie die Hertzen der Unſchuldigen / wie die H. Schrifft bezeuget. Rom. 16. v. 18. 19. 2. Pet. 2. v. 18. die traurige Erfahrnuß leyder öffters gelehrt/ und ſonderlich an Luthero iſt beobachtet

wor-

worden. Vide *Ulenberg.* in Vit. Luth. Cap. I. n. V. fol. 14. 15.

Ach hertzliebſte uncatholiſche Seelen! Ich bitte euch alle und jede umb die heilige Wunden und theure Blut Chriſti JEſu / dencket allem / was ich euer in ewigen Heyl zu Lieb geſchriben / wol nach / und ſorget für euere in äuſſerſte Gefahr ſchwebende Seeligkeit. Euere Voreltern / und unter andern Lutherus ſelbſt / haben ſich anerbotten die Warheit anzunemmen / wann wir ſie auß der H. Schrifft eines eintzigen Irrthum können überzeugen: höret ihre eygene Wort:

Ich bitt emſiglich und um GOTTes Willen / ſagt Luther / wo unter allen Menſchen jemand wäre / der wider mein Lehr / ſo ich fürgib / was hat fürzubringen / daß ers nicht verhähle / ſondern trette herfür / und beweiß mit Zeugnuſſen der Heil. Schrifft / den Irrthum / wo das geſchicht / will ich nit allein nit halßſtarrig / ſondern der Erſt ſeyn / ſo meine Bücher in das Feur werffen ſoll *Sleidanus* Lib. 3. Chron. fol. m. 26. a. ad Annum 1521.

Was Luther geſagt / und die Lutheraner mit ihme / *Sleidanus* L. VII. fol. m. 80. b. ad Annum 1529. eben das haben auch von ſich hören laſſen die Zwinglianer mit folgenden Worten: Wir handlen nach Innhalt deß Göttlichen Worts / wo uns jemand einen Irrthum

thum anzeigen möge / wollten wir unſern Fürſatz wenden und beſſern ; Wir ſeynd genaigt denen zu folgen / ſo uns was beſſers lernen kundten / wie wir uns zuvor deſſen zum öfftern erbotten haben. *Sleidanus* Lib. 4. fol. m. 48. b. 49. b.

Der gelehrte *Lambertus Danæus* D. und Profeſſor Theolog. zu Genff ein eyfriger Calviniſt ſchreibt gleichfalls von ſich und allen ſeinen Glaubens-Brüdern: *Nos ab omnibus diſcere parati ſumus, modo Verba DEI, non hominum . . . . . loquantur.* Wir ſeynd bereit von allen zu lernen / wan ſie anderſt Gottes / und nicht der Menſchen Wort fürtragen. In Epiſt. ad Colleg. Tubingenſe pag. m. 15.

Diſer Meynung ſeynd auch geweſen die Widertäuffer / wie auß dem Protocoll deß Franckenthaliſchen Geſprächs Art. l. fol. 7. erhellet / allwo ſie alſo geredet: So wir in der Schrifft bewiſen (oder überwiſen) daß wir unrecht dran / ſeynd wir ſchuldig und genaigt zu folgen / dann es uns allein umb die Ehr Gottes zu thun / und unſer Seeligkeit.

Wolan hertzliebſte Uncatholiſche! ſo wol Lutheraner / Reformirte / Widertäuffer / als auch andere / wann ihr als ehrliche / wackere Leuth bey dem billigen Verſprechen euerer Voreltern

eltern wollet bleiben / ſo kehret umb / und werdet Catholiſch / dann ich hab euch ſambtlich deß Irrthums überzeuget / erſtlich auß der Heil. Schrifft / nach welcher man ſonderlich Verlangen getragen ; Zum andern auß dem / bey allen Chriſten ſonderlich gerühmten H. Auguſtino ; Drittens auß Luthero ſelbſten / und endlich auß der Augſpurgiſchen Confeſſion. Wann auch diſe drey letztere Zeugen / nemblich der H. Auguſtinus / D. Luther und die Augſpurgiſche Confeſſion nicht ſollten bey euch gelten / ſo müſſet ihr doch (wann ihr anderſt Chriſten wollet ſeyn) die Bibel gelten laſſen / folglich euere neue Religionen verlaſſen und zu der allein-ſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen tretten ; wollt ihr aber diſes nicht thun / ſo ſaget nur Chriſto gar ab ; dann eins auß beyden muß nothwendiger Weiß geſchehen / wie ichs euch in der erſten Haupt-Frag gezeiget / darauff euere Prædicanten antworten ſollen / wann ſie können / welches aber unmöglich iſt.

Ich hab keinen Particular-Streit-Puncten vorgetragen / ſondern den wichtigſten Haupt-Puncten / ja den rechten Fundament-Articul von der wahren Kirchen / deren ſie ſich alle rühmen ; wann diſer Articul / an deme alle andere hangen / bewiſen iſt / ſo ſeynd zugleich alle andere erwiſen ; Nun aber hab ich denſelben für uns Catholiſche dergeſtalten probirt / daß kein Menſch / ohne GOtt zu läſtern / uns denſelben kan ab-

diſputiren. Derowegen bitte ich alle und jede umb ihrer Seeligkeit willen / ſie wollen doch nit länger der Warheit widerſtreben / damit ſie nicht unverſehends durch den Todt hingerafft / in die Händ deß lebendigen Gottes fallen / welches erſchröcklich iſt / und folglich ihrer Verſtockung halben das Urtheil der ewigen Verdammnuß empfangen / dafür ſie aber der Grundbarmhertzige JEſus wolle behüten.

Sollte mir allhier jemand Catholiſcher Seits ſagen: Lutherus muß gewiß auß der Bibel niemahlen einiges Irrthums überwiſen wordē ſeyn / dann ſonſt wurde er Zweiffels ohn denſelben verworffen / und ſeinem Verſprechen gemäß / die Warheit widerumb angenommen haben.

Antwort. Wie wäre es / wann ich diſen Einwurff umkehrte / und ſagen thät: Man hat gewiß die Zwinglianer / Calviniſten und Widertäuffer niemalen eines Irrthums können auß der Bibel überweiſen / dann ſonſt wurden ſie / laut ihres Verſprechens / ſelbigen gebeſſert haben / und der Warheit nachkommen ſeyn. Was ſagſtu hierzu?

Ach liebſter Freund! freylich ſeynd ſie vilfältig überwiſen worden / aber was hats geholffen? Nichts. Ketzer wollen nicht geirret haben / ſie wollen nicht für Teuffels-Apoſtel angeſehen ſeyn / dahero bilden ſie ſich und andern ein / ihre Meynung ſeye recht / ſie bedärffen keiner Bekehrung vom Irrthum zur Warheit /

hier-

hierauß kombt es nun / daß ſo wenig Formal-Ketzer bekehrt werden / wie Luther ſelbſt beſtehet oben pag. 222. 480. 481.

Ihr Proteſtiren iſt ein bloſſes Spiegel-Fechten/ wodurch die Einfältige bethört werden ; Wie offt haben nicht die Lutheraner / Calviniſten / Widertäuffer ꝛc. welche alle auff die Schrifft / als den eintzigen Richter aller ſtrittigen Glaubens-Puncten / trutzen / ſich in Colloquiis mit einander unterredet zu Marpurg / Maulbrun / Mümpelgart / Franckenthal und anderswo / wer hat gewonnen ? Welche Parthey iſt überwunden worden ? Welcher Theil hat dem andern nachgegeben ? Die Lutheraner halten die Calviniſten für verſtockte Ketzer † hingegen ſagen die Calviniſten / daß Luther und ſein Anhang muthwillig irren und der Warheit nicht wollen weichen * wer hat nun recht ?

Derowegen werden wir an jenem Tag wider ſie auffſtehen / dieſelbe auß ihren eygenen Worten verdammen / und ſagen : " HERR JESU " Chriſte gerechter Richter ; diſes Volck hat " ſich von der Römiſch-Catholiſchen Kirchen " abgeſöndert und in vile Secten zertrennet / " dannoch hat ein jede Sect ſich für die wahre " Kirche und rechtglaubige Gemeine GOttes " außgeben ; daß ſie aber hierinnen ſich ſelbſten

 und

† Sihe oben pag. XI. XII. & ſeqq. der Lutheraner eygene Wort.

* Sihe ebenfahls oben pag. XXXIV. & ſeqq. 121. 122. der Calviniſten Wort.

" und andere betrogen / und diß auß purem
" Muthwillen / das haben ſie / und zwar die
" Fürnehmſten unter denſelben / offentlich ge-
" ſtanden und geſagt: Sie können ſelbſt nicht
" glauben / was ſie predigen; Sie widerſtre-
" ben alle dem göttlichen Wort / und triben
" ihr Heyl mit frevelem Gewalt auß; ſie
" glauben den Lügen und falſchen Menſchen
" Lehr; ſie bitten um den rechten Glauben;
" welchen ſie folglich nit gehabt und doch allen-
" thalben für Rechtglaubige haben wollen an-
" geſehen seyn; Darum O HErr fälle das Ur-
" theil / ob ſie nicht auß ihren eygenen Worten
" verdammt ſeynd! einmahl wir können dein
" und ihren Worten gemäß anderſt nichts ſchlieſ-
" ſen / als daß ſie muthwillig im Irrthum haben
" leben wollen / darinnen unbußfertig ſterben /
" und verderben.

Diß merckt ihr Uncatholiſche! wer diſes alles lißt oder hört / der wird an jenem Tag keine Entſchuldigung vorzuwenden haben. Bedencke ein jeder bey ſich ſelbſt / daß er einſtens / und villeicht bälder / als er ſichs einbildet / werde müſſen vor GOtt erſcheinen / Rechenſchafft zu geben wegen ſeiner Haußhaltung / wegen ſeinen Gedancken / Worten und Wercken / ſonderlich aber wegen ſeinem Glauben; Ach ſo ſeye ja keiner ſorgloß!

Gedencke werthester Freund / und ſeye verſichert / daß ichs hertzlich mit dir meyne; GOtt ſeye mein Zeuge / daß ich die Warheit geredet;

det; Hertzliebſter Uncatholiſcher! du weiſt / daß du nur ein eintzige Seel haſt / hätteſt du mehrere / ſo könnteſt du / wann du anderſt ſo verwegen wäreſt / eine auff die verlohrne Schildwacht ſtellen / der glück- oder unglückſeeligen Ewigkeit auff gerath wohl vertrauen und drauff hin wagen. Aber! aber! aber! du haſt nur ein eintzige / und wann du diſe verliereſt / ſo iſt ja alles verlohren / wäre dir demnach / wie dem armſeeligen Judas Matth. 26. v. 24. weit beſſer / du wäreſt nie gebohren worden. Würcke dein Heyl mit Forcht und Zittern. Philip. 2. v. 12. zumahlen da du nit weiſt / ob du der Liebe / oder deß Haſſes würdig biſt. Eccle. 9. v. 1. Hingegen aber iſt dir wohl bewußt / wie eng der Weeg zum Himmel ſeye. Matth. 7. v. 13. wie wenig ſeelig werden. Luc. 13. v. 24. und zwar kaum die Gerechte. 1. Pet. 4. v. 18. GOTT rufft dir jetzund / da du diſes Buch liſeſt / oder leſen höreſt / durch gute Gedancken und Einſprechungen. Prov. 1. v. 24. & ſeqq. ſtopffe deine Ohren nicht. Heb. 3. v. 7. 8. GOtt läßt mit ſich nicht ſchertzen. Gal. 6. v. 7. die Zeit iſt kurtz / das Leben ſchwindet dahin / wie ein Dampff. Jac. 4. v. 15. der Todt kombt gewiß / aber zu einer ungewiſſen Stund. Matth 24. v. 50. Luc. 21. v. 34. darumb wache ſorgfältig für dein Heyl; nehme die edle Zeit in acht; heut (ach heut!) iſt der Tag deß Heyls. 2. Cor. 6. v. 2. jetzt gilts noch ſagen: Operemur bonum, dum tempus habemus, laßt uns guts thun / weil wir Zeit haben.

Galat. 6. v. 10. du ſtirbſt nur einmahl / drauff folgt das ſtrenge Gericht. Heb. 9. v. 27. Matth. 12. v. 36 darum thue jetzund / was du vor Gottes Richterſtuhl wirſt wünſchen gethan zu haben. Nehme deine Zuflucht zu dem gecreutzigten Herrn JEſu / und bitte Ihn mit reumüthigem Hertzen / umb die Erkandtnuß der ihm gefälligen Glaubens-Warheit / ſprechend:

Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt /
Ich bitt erhör mein klagen /
Gib mir Genad zu diſer Friſt /
Laß mich doch nicht verzagen;
Den rechten Glaube HErr ich meyn /
Den wolleſt du mir geben!

Ach GOtt vom Himmelreiche;
Wir glauben den Lugen /
Und falſchen Menſchen Lehr;
Drum bitten wir den Heiligen Geiſt /
Um den rechten Glauben allermeiſt;

Alſo / liebſter Uncatholiſcher / bitte den lieben GOtt ohn auffhören mit demüthigem Hertzen / ſo wird er endlich dich erhören / den Lutheriſch-Calviniſch-Widertäufferiſchen oder ſonſt ketzeriſchen Irrthum dir völlig zu erkennen geben / und durch ſeine Gnad / welcher du ja nicht mit frevlem Gewalt widerſtreben mußt / dich führen zu dem wahren / rechten alleinſeeligmachenden Catholiſchen Glauben / welchen ich

dir

dir und allen Irꝛ⸗und Unglaubigen von Hertzens⸗Grund wünſche.

Du aber / grundbarmhertziger HErꝛ JEſu / der du nicht wilſt / daß jemand verlohren werde / ſondern daß alle zur Erkanntnuß der Warheit und ewigen Seeligkeit gelangen / erbarme dich über diſe irꝛende Schäflein / welche erkennen und bekennen / daß ſie den Lugen und falſchen Menſchen Lehre glauben / dahero dich umb den Heil. Geiſt ſo inſtändig und den rechten Glauben bitten / gib ihnen deine Gnade / ohne welche ſie leyder nichts vermögen / Joan. 6. v. 44. cap. 15. v. 5. 2. Cor. 3. v. 5. damit ſie widerkehren zu dem Schooß deiner Kirchen; ſie begehren ja den wahren Glauben / ach ſo ertheile ihnen denſelben / deinem vilfältigen Verſprechen gemäß. Matt. 7. v. 7. Joan. 16. v. 23. wenigſtens erbarm dich / lieber HErꝛ JEſu / über diejenige / welche der Warheit nicht halßſtärrig und wider beſſers Wiſſen und Gewiſſen / widerſtreben; ſintemahlen nicht alle / ſondern nur zum theil mit der Formal⸗Ketzerey behafftet ſeynd / wie ſie es leyder ſelbſt erkennen und mit diſen Worten vor dir geſtehen:

Dein Wort haſt uns gebotten an /
Dem wir all widerſtreben /
Dann wir zum theil / diß unſer Heyl
Mit frevlem Gwalt außtreiben.

Uber diejenige / O HErꝛ / welche noch nicht muthwillig in den H. Geiſt geſündiget / Matt. 12.

12. v. 31. und alſo noch nicht fürſetzlich / durch Widerſtrebung der erkannten Warheit/ Heb. 6. v.4. cap. 10. v. 26. die Sünd zum Tod begangen / 1. Joh. 5. v. 16 bitte ich mit allen Catholiſchen Chriſten / wolleſt du dich vätterlich erbarmen. Gedencke / was du nun unſer / und ihrentwegen haſt außgeſtanden. Tantus labor non ſit caſſus, derohalben laſſe deine Mühe und Arbeit / dein vergoſſenes theure Blut und ſchmertzhafften Tod an ihnen nicht verlohren werden / damit der Sathan ſich nicht über deren Untergang zu erfreuen habe / ſich rühme und dir trutze; Ach HErr JEſu / der du biſt ein Seeligmacher / und Liebhaber deß menſchlichen Geſchlechts / auch deßwegen die menſchliche Natur haſt an dich genommen / Prov. 8. v. 31. Joan. 1. v. 14. verſchaffe / der du ſolches wohl kanſt und gern thuſt / verſchaffe / ſage ich / daß dein bitters Leyden und Sterben ihnen nicht zur Verdammnuß gereiche / ſondern vilmehr zum Himmel reichlich gedeye! dem leydigen Sathan aber / ſeinen verfluchten Schuppen / und ihren Helffers-Helffern / nemlich den böſen / muthwillig jrrenden und in Irrthum führenden Prädicanten / welche unter dem Schein deines H. Evangelions / die arme Menſchen bezaubern / und dir / wie nicht weniger deiner wahren Kirchen / zum Trutz verführen / diſen / diſen wehre:

Und ſtürtz ſie in die Grub hinein /
Die ſie machen den Chriſten dein.

Deda-

Deducantur in infernum, Pſ. 30. v. 18. der Höllen zu mit ſolchen verbeinten Ketzern! die nicht können werden Lugens ſatt / reiſſe auß ihrer Läſter-Schuhl / und wirff ſie in den Feur-Pfuhl! hierüber wird der Gerechte ſich freuen / wann er ſolche Rach ſihet; die triumphirende Kirche wird dir darum dancken / und die ſtreitende deine gerechte Gerichte loben. Pſ. 57. v. 11. Apoc. 19. v. 1. Anathema cunctis Hæreticis! anathema! anathema!

Aber / O HErr / die vom Sathan verführte / und im Irthum ohne ihre Schuld von den Prädicanten gefeßlete / löſe auff / und führe ſie auß der ketzeriſchen Irr-Straſſen / welche zum ewigen Tod leitet / auff den Weeg der Catholiſchen Warheit ins ewige Leben. Dafür werden ſie / und wir alle dir / ſambt dem Vatter und Heiligen Geiſt ſchuldigſt dancken / und euer Göttliches Lob mit allen Engelen und Außerwöhlten hier und dort vermehren ohn

E N D E.

Ito Satan retrò, VICtrIX tanDeM bona CaVſa!
Finis adeſt, taceas! ſin, non eſt, credito.

F I N I S.

Regi-

Regiſter /

Der fürnehmſten und merckwürdigſten Sachen / ſo in diſem Buch enthalten.

Nota: Wann hinder der Zahl ein (v.) ſtehet / ſo ſuche die vorgeſtzte Zahl in der Vorred.

ABendmahl (das Lutheriſche) wird von den Calviniſten verächtlich beſchriben 44. v. iſt bey den Catholiſchen allein recht zufinden. 47. v. 268. 442. wird von den Ketzern greulich gelåſtert. 47. v. 212. v. Luthers Boßheit von der Außſpendung deſſen unter ein oder beyderley Geſtalten. 108.

Abfall von der Catholiſchen Kirchen / wie ihn die Prädicanten beſchönen 298. v. & ſeqq.

Aquin. (Thomas von) iſt nicht Lutheriſch geweſen. 262.

Articul der Rebelliſchen Bauren. 100. v.

Auffruhr zu Leipzig und Marburg. 30. v. in der Pfaltz 86. v. & ſeqq.

Augſpurgiſche *Confeſſion* wird verfälſcht. 163. & ſeqq. 280. lehrt die Unfehlbarkeit ꝛc. der wahren Kirchen. 183 ihr Grabſchrifft. 181.

S. Auguſtinus ware Anfangs ein Manicheer. 17. wird von Luthero gelobt und geſcholten. 18. 20. 257. iſt Catholiſch und ein Ertz-Feind der Ketzer 259.

Au-

Authores (verdächtige) werden insgemein wider uns allegirt 116. v.

BAuren verſchwören ſich zuſammen. 99. v. & ſeqq. werden geſchlagen. 102. v. Luthers Blut-Durſt und Frolocken darüber 103 v. ein Gefangener rettet ſein Leben durch die redliche Bekandtnuß der Warheit. Ib. ihre Andacht beym Lutheriſchen Evangelio. 14. v. Seynd nach Luthers Meynung alle deß Teuffels 181. v. eines Lutheriſchen Urtheil von Luthero 354 v. D. Carlſtadt wird ein Baur. 53. ein Baur prediget. 54.

Bedenckzeit fordert D. Luther zu Worms. 46.

Bellarminus (Robertus) wird ſchelmiſch geläſtert. 226. v. iſt nicht Lutheriſch. 333.

Beſchreibung etlicher Ertz-Ketzer. 255. v. 30 100. 141. & ſeqq. 216. 382. & ſeqq. der Prädicanten auff Catholiſch 113. v. 237. v & ſeqq. auff Lutheriſch 115. v. 181. v. 243. v. & ſeqq. 272. v. & ſeqq. auff Calviniſch 50. v. 270. v.

Bibel iſt ein Deckmantel aller Ketzer 47. 54. 55. 63. 212. 444. & ſeqq. iſt lang vor dem Luther im Papſtum verteutſcht geleſen worden. 326. v. & ſeqq. 442. Luthers Bibel / ein Feurwürdiges Zotten-Buch / und Ketzer-Schrifft 261. v. 329. v. 300. 454. & ſeqq. wird von ſeinen Jüngern verachtet / gemuſtert / geſtäubt 331. v. 117. 455. wo die Calviniſten und Juden die Bibel ſollen ſuchen / lehrt Luther 179. v. 257. v. Regel Lutheri / wie man die Bibel ſolle außlegen. 294.

Bi-

Bibel-Verbott deß Papſts iſt billich. 468.
Blut-Durſt Lutheri 104. v. 110. v.
Bore (Catharina von) ein abgeſtandene Nonn wird hochgehalten 376. v. & ſeq. lebt recht Neu-Evangeliſch 55. 56
Brechling (Fridericus) mahlt ſeine Lutheriſche Lehr und Lehrer natürlich ab. 275. v.
CAlviniſten werden von den Lutheriſchen verketzert/verfolgt und verdambt 10. v. & ſeq. 94. v. 177. v. 348. & ſeq. ſagen den Lutheriſchen die Warheit / verketzern / verfolgen und verdammen ſie 34. v. & ſeq. 54. v. 74. v. 86. v. & ſeq. 115. 123. & ſeq. 353. 402. werden mit baarer Müntz bezahlt 212. 346. geben der Catholiſchen Warheit gute Zeugnuſſen 47. v. 337. v. 267. 268. führen eine gottloſe Lehr 287 417. 477. machen die Widertäuffer / und hierdurch ſich ſelbſt zu Schanden 344. & ſeq. haben einen artlichen Heiligen zum HErr-GOtt. 13 v. 14. v. 20. v. 21 v. 53. v. 94. v.
Calvinus (Johannes) ſpeyet greuliche Läſterungen auß wider die Päpſt und alle Catholiſche 188. v. wird von den ſeinigen hochgehalten 190. v. 405. was er von dem H. Auguſtino gehalten 21. von der Augſpurgiſchen Confeſſion. 168. von Luthero 35 v. 403. vom Anbetten deß Heil. Sacraments 48 v. halt vil von ſich ſelbſt 404. 405 iſt ein Ertz-Ketzer 368 & ſeq: ſtirbt eines greulichen Todt 387. gibt ſeinem Anhang ein ſchlechtes Lob 424.

Carlſtadt (Andreas) creirt Lutherum zum Doctor 34. wird ein Bild-Stürmer 51. diſputirt mit Luthero 61. ſtirbt eines ſchröcklichen Todts 384. zweiffelte an ſeiner Lehr 413
Carmina (Calviniſche) von Calvino 190 v. 405. von den Lutheranern 51. v. 86. v.
= = = (Catholiſche) von Chriſti Verdienſt 121 v. & ſeq. 130 v. von den Ketzern 33. v. 111. v. 128. v. 143. v. 194. v 209. v. 217. v. 220. v. 326. v. 333. v. 351. v. 358. v. 360. v. 65. 86. 93. 311. 356. 406 von den Ketzeriſchen Biblen 466 von deß Luthers Lehr 173. 244. 329. 344. von der Römiſchen Kirchen Allgemeinheit 436.
= = = (Ketzeriſche) von den Jeſuiten. 288. v. und uns 347. v.
= = = Einer gelehrten Lutheriſchen Weibs-Perſon von ihren Prædicanten 279. v.
= = = (Lutheriſche) von den Calviniſten 32. v. 34. v. von ihnen ſelbſt 37. v. 141. v. 385. v. von Joh. Huſſen 245. von Luthero 70. v. 348. v 349. v. 357 v. 359 v. 158 von der Morgenröth / und Frauen-Lieb 259. v 260. v. 381. v. 382. v. von Unfehlbarkeit der Kirchen Chriſti 189
Carolus V. citirt Lutherum nach Worms. 44. erklärt denſelben in die Reichs-Acht 49. übernimbt die Augſp. Confeſſion 162. hat aber dieſelbe niemahls gut geheiſſen 175. 178. geht ins Cloſter 176. wird von Luthero und ſeinem Anhang greulich geläſtert. 143. v 174. v. 316

316. v. 318. v. 321. v. 50. 179. 180. Lutheriſche Prophezeyung von ihm 367. v.
Catalogus oder Verzeichnuß Lutheriſcher Bücher wider die Calviniſten. 26. v. 94. v. item Calviniſcher wider die Lutheraner. 82. v.
Catholiſche werden greulich / ja überteuffliſch von den Uncatholiſchen geläſtert und verdambt 100. v. 107. v. 118. v. 134. v. 145. v. 147. v. 152. v. 158. v. 164. v. & ſeqq. 175. v. 187. v. 188. v. 192. v. & ſeqq. 196. v. & ſeqq. 219 v. & ſeqq 255. v. & ſeqq. 283. v. 287. v. 298 v. & ſeqq. 43. 81. 87. 101. & ſeqq. 252. & ſeqq. 318. 364. 407. beklagen ſich darüber 236 v. & ſeqq. 290. & ſeqq. 89.
Chriſtus unſer eintziger Mittler / Heyland und Seeligmacher. 120. v. & ſeq. 308. v. & ſeq. 335. & ſeq. wird grauſam von Luthero und den Lutheriſchen geläſtert. 70. v. 71. v. 144. v. 183. v. 184. v. 257. v. 258. v. 263. v. 359. v. 375. v. 379. v. 135. 296. 297. auß der Uncatholiſchen Bekandtnuß und Lehr folgt / das Chriſtus nicht ſeye der wahre GOtt. 14. v. 20. v. 21. v. 34. v. 41. v. & ſeq. 301. v. 125. 193. & ſeqq.
Chronographica von der Kirchen Unüberwündlichkeit 109. v von Lutheri Geburt / Leben und Todt 348. v. 42. 68. 85. von Zwingels Todt. 385
Cochlæus (Johannes) ein gelehrter Catholiſcher Theologus. 158. v. fordert Lutherum herauß ihm für die Catholiſche Warheit biß aufs
Feur

Feur zu diſputiren. 148. v. 153. & ſeqq.

DAvid Georg gibt ſich für den Meßias auß / 300. v.

Dollmetſchungen der uncatholiſchen Biblen ſeynd falſch/gottloß/ketzeriſch. 261. v. 329. v. & ſeqq. 452. & ſeq.

Dreyeinigkeit (die Allerheiligſte) vergleicht Luther dreyen an einem Galgen auffgeknüpfften Dieben 258. v. Bibliſche Zeugnuſſen diſes Geheimnüſſes / werden von Luthero / Calvino / und andern Ketzern verfälſcht und außgemuſtert 298. & ſeq. 463. 465.

EIgenſchafft der Ketzer 113. v. 236 v. & ſeq. 243. v. & ſeq. 270. v. 297. v.

Einigkeit der Ketzer beſtehet in Verfolgung der wahren Lehr / und Läſterung der Catholiſchen 98. v. & ſeq. 112 v. & ſeq. 149 v. 188. v. 192 v. & ſeq. 196. v. & ſeq. 221. v.

Elias der dritte ſoll Luther geweſen ſeyn. 262. v. & ſeq. 353. v. 355. v. 399. 403.

Evangeliſch wollen alle Ketzer ſeyn 395. 404. 409. 444. & ſeq. 484. & ſeq.

Evangelium Chriſti wird bey den Ketzern ein Deck-Mantel / der Irrthum und Teuffels-Evangelium 37. v. 490. ſihe l.t. B. Bibel.

FRagen an die Catholiſch-Sterbende. 133. v. 310. v. & ſeq.

= = = den Prædicanten zu beantworten vorgehalten 97 v. 147 v. 169 v. 173 v. 179 v. 84 v. 227. v. 263 v. & ſeq. 314. v. 334. v. & ſeq. 60

& ſeqq. 60. 103. 116. 193. & ſeqq. 229. & ſeqq. 363. & ſeqq. 444. & ſeqq.

; ; ; ob Luthers Lehr Göttlich? 120.

; ; ; von der wahren Religion? 161.

Früchten deß neuen Evangelij. 16v. 24 v. 30v. 87. v. & ſeqq. 92 v. 98. v. & ſeqq. 135. v. & ſeqq. 152v. 221v. 276v. 280 v. 315 v. 317v. 52. & ſeqq. 63. 204. 287. & ſeqq. 306. & ſeq. 421. & ſeqq. 470.

GEbett (der Calviniſten) wider uns. 340. v.

; ; ; (der Catholiſchen) wie ſolche beſchloſſen werden. 120 v. 309v.

; ; ; (Aeg. Hunnii und Ph. Nicolai) wider die Calviniſten. 16v. 22. v.

; ; ; (D. Luthers) Morgen-Seegen und Tiſch-Gebett. 172v. 340. v. & ſeqq.

; ; ; um Kleyder / Rind-Vich / vil Weiber und wenig Kinder 382. v.

; ; ; Schüß-Gebettlein wider den leydigen Teuffel. 77. 78.

; ; ; (der Lutheraner) wider uns. 339. v.

; ; ; Wie man ſich auff gut Lutheriſch darzu vorbereiten ſolle. 344. v.

; ; ; wie ſolches in der erſten Lutheriſchen Reformations-Hitze beſchaffen ware. 136. v. 140 v.

Georg (Hertzog zu Sachſen) hat / nach Luthers Zeugnuß / die Bibel öfſters geleſen / als alle Lutheriſche von Adel. 333. v. was er von den Lutheriſchen gehalten. 328.

Geſänger / (läſterliche) wider uns. 302. v. & ſeqq.

ſeqq. werden durch der Catholiſchen orthodoxiſche widerlegt. 121. v. & ſeq.
Gewiſſen Lutheri war artlich beſchaffen. 75. 217. & ſeq.
Gewiſſens-Erforſchung Lutheri ſtinckt 350. v.
Glaubens-Articul der Lutheraner und Calviniſten kommen zum Theil vom Teuffel. 17. v. 53. v. & ſeqq. 207. v. 363. v. zum Theil aber von den alten Ketzern. 123. 124. 243.
GOtt wird von den Lutheriſchen / Calviniſten und andern Schwärmern greulich gelästert / 70 v. 145 v. 183. v. & ſeqq. 257 v. 258. v 301. v. 344. v. 359. v. 375. v. 379. v 287. & ſeqq. 296. 418. auß der Ketzer Lehr folgen nothwendig Gottslästerungen. 193. & ſeqq.
= = = für den Lutheriſchen hat Luther befohlen zu betten. 43. v.
Grabſchrifft der Augſpurgiſchen Confeſſion. 181. deß Luthers. 371. v. was für eine ihm gebührt. 251. v.
Gregorius Magnus wird von Luthero geläſtert. 252. aber gelobt von einem ſeiner Jüngern. 326. v.
HErtzen [die Calviniſche] werden auff Lutheriſch beſchriben. 21. v.
Himmel (der Lutheraner und Calviniſten) iſt ein Hunds-Stall / Heyden-Quartier / und Teuffels-Neſt / wie ſie ſelbſt bekennen. 58. v. & ſeqq. kein Theil will in deß andern Himmel. 75. v. 76. v.

Hiſtorien von Luthers und anderer Prædicanten Unglauben und Betrügereyen 181. v. 105. 172. 312. 313.
Hochzeit Lutheri 67. Melanchtons 144.
Holländer ſind ſchuldig / daß die Catholiſche Religion in Japonien vertilget worden. 149. v. 150. v.
= = = verlaugnen ihr Calviniſch=Chriſtenthum. 152 v.
Hoyerin (Anna Owena) beſchreibt die Boßheit ihrer Lutheriſchen Prædicanten. 278. v.
Hund (deß Herrn Peter Wellers) ware andächtiger zum Freſſen / als Luther zum betten 345. v.
Hußiten ſind weder Lutheriſch / noch Calviniſch. 276. & ſeq.
Hutten [Ulrich von] ein wüttender Rebell ſtirbt ſchändtlich. 102. v.
JAnſeniſten und andere Ketzer haben ſich deß H. Auguſtini nicht zu rühmen. 18. 19. 212. 257. 259. 260.
Japoneſer Standhafftigkeit im Catholiſchen Glauben 149. v. 150. v.
Jeniſche Prädicanten verfälſchen die Heil. Schrifft. 461.
Jeſuiten und andere Catholiſche Geiſtlichen werden erſchröcklich geläſtert. 118. v. 145. v. 152 v. 164. v. & ſeq. 188 v. 200. v. 205. v. 212. v. & ſe . 225. v. 234. v 243. v. 247. v. 287 v. 299. v. 302. v & ſeq. 340. v. & ſeq. 43. 82. & ſ q. 101. & ſeqq. 253. 255.

255. &c. ſind den Ketzern jederzeit unerſchrocken unter die Augen getretten. 148. v.

Indifferentiſten haben kein Glauben. 93. v. 392. v. 158.

Inſcriptiones merckwürdige 128. v. & ſeq. 347. v.

Ketzer ſchelten und verwerffen die H. H. Vätter 18. 19. 212. 252. & ſeqq. ſeynd alle von uns abtrinnig worden 25. 373. & ſeqq geben ſich alle für Apoſtel Chriſti auß. Suche oben lit. E. Evangeliſch. glauben/ was ſie wollen/ und machen ſich ſelbſt zu ſchanden 9 v. 25 v. 50 v. 72 v. 80 v. 93 v. 100 v. 135 v. & ſeqq. 181 v. 245 v. 275 v. & ſeq. 301 v. 105. 108. 115 117. 121. 145. & ſeq. 172. 212. 281. 287. 311 & ſeq. 427. 450. & ſeq 480 aller neuen uncatholiſchen Secten-Stiffter ſind Ketzer 368 & ſeq. ihre Lehren Ketzeriſch 11 v. & ſeq. 34. v. & ſeq. 177 v. & ſeq. 105 & ſeq. 123. & ſeq 345. & ſeq Nota. unten p. 488 ſtehet das Pettſchafft hierauff.

Kirch Chriſti iſt unfehlbar und ſtäts ſichtbar 109 v. 1. & ſeq 22 & ſeq 131 & ſeq 183 & ſeq. auß der gegen-Lehr folgen nothwendiger Weiß Gottsläſterungen / und andere ungereimbte Ding 306 v. 193 & ſeq. bey den Lutheranern / Calviniſten und Widertäuffern iſt die wahre Kirch Chriſti nicht/ wie ſie ſelbſt widereinander bekennen. 11 v. & ſeq 34 v. & ſeq 90. v. 177 v. & ſeq 275 v. & ſeq 124. 156. 345. & ſeq

und ich erwiſen 229. & ſeqq ſondern allein bey uns Catholiſchen nach Zeugnuß der Widerſächer 338 v. 136. 150. 217. 437. 438. 493. und meiner geſetzten Proben 361. & ſeq auſſer der wahren Kirchen iſt keine Seeligkeit zu hoffen 16. 17. 27. 139 188.

Kunſt-Stückel der Prädicanten. 337

- - - - ein Natürliches wider die Zauberiſche Milch-Dieb. 323.

L.

Libertiene deß Sathans / Wer? 115. v. 289.

Leo X. klagt über Luthers Läſter-Art 236. v. thut denſelben in den Bann 39. & ſeq. wird greulich geläſtert 43.

Lomer (Gottfrid) wird nach verdienſt abgebutzt 87. & ſeq.

Luther (Martinus) wird gebohren 30. ſein Geſchlechts Nahme iſt Luder 162. v. 31. wegen ſeiner Geburt ſind übele Zeugnuſſen vorhanden 32 hat nahe Bekanntſchafft mit dem Teufſel 33. 36. von welchem er auch ſeine Lehr guſtentheils empfangen. 54. v. 207 v. 127 ware ein Auguſtiner Mönch. 34. 35. hat ſeine Lehr nicht in GOttes Namen angefangen. 38 wird / als ein verſtockter Ketzer / in den Bann gethan und in die Reichs - Acht erklärt 39. 49. verbrennt das Jus Canonicum 42. läſtert ſolches ſchändlich 173. v. nicht weniger die Lutheriſche Juriſten ib. & 249. v. greifft den Carlſtad an 51. 61. 123. macht den Georg Rörer zum Prädicanten 65. läßt ſich mit einer umgeſattle-

ten

ten Nonnen 55. wider alles Einreden ſeiner be-
ſten Freunden 377 v. heimlich copuliren. 67. ſeine
Kinder 68. hält ein Colloquium mit dem Zwin-
gel 70 den er ſampt ſeiner Lehr verdambt und dem
Teuffel übergibt 11 v. & ſeq 177. v. 71. überſetzt
und verfälſcht die Bibel. Sihe oben lit. B. Bi-
bel. will den Teuffel außtreiben 76. iſt ein Ertz-
Läſterer und General Lügen. Geiſt 118 v. & ſeq
134 v. 143 v. & ſeq 152. v. 161. v. & ſeq 183
v. & ſeq 192. v. 210 v. 236. v. & ſeq 248. v.
255. v. & ſeq. 340. v. & ſeq 375. v. 379 v. 388.
v. 18. 43. 82. 101. & ſeq. 153. 180. 252 & ſeq.
287. & ſeq. 318. 459. ein Ertzgrober / unver-
ſchämbter Flegel / welches auß ſeinen
Worten erhellet 60. v. 144. v. 147. v. 169. v.
173. v. 178. v. 179 v. & ſe. 250. v. 256 v. & ſeq
351 v 374. v 380 v. 82. 96. 101. & ſeq. 135.
253 & ſeq 289. 324. 383 ꝛc. auß den Bekanntnuſ-
ſen berühmter Calviniſten und Lutheraner ꝛc. 35
v. 39. v. 98. v. 102 v. 103 v. 248 v 251. v 266
v. 277 v. 52. 61. 386. 387. 401. 492. ich ge-
ſchweige der Unſerigen. 236. v. & ſeq 43. 89. ein
verſtockter muthwillig irrender Ertz-Ketzer 71
v. & ſeq 172. v. 39. 49. 105. & ſeq 172. 219. 287.
& ſeq 368. & ſeq 459. ſtirbt eines gähen ſchänd-
lichen Todts. 351. v. 85. 86. 382 tadlete an
ſeinen Prädicanten 181. v. 243. v. was er
ſelbſt gethan 105. 313. wird von ſich ſelbſt.

262 v. & ſeq und ſeinen Anhängern hoch ge-halten 64 v. & ſeq 70 v. 194 v. 206 v. 324 v. 329. v. 347 v. & ſeq 59. 158. 318. 320. 397. & ſeq wiewohl unbeſtändig. 248 v. 266 v. & ſeq 114 & ſeq verdienen fürs Trinckgeld ein ſchlecht Lob bey ihm. 141 v. 180 v. 181 v. 182 v. 245 v. 422.

Lutheriſche verketzern und verdammen die Cal-viniſten 11 v. & ſeq ſchlieſſen ſie auß von der Augſp. Confeßion 81 v. trauen deroſelben Bruderſchafft nicht recht. 91 v. & ſeq bekennen ihrer Prädicanten Läſter-Art 246 v. weichen von Luthero und der Augſpurgiſchen Confeſ-ſion 121. 280. predigen 54. wollen keine Prä-dicanten haben 470 werden auff Lutheriſch be-ſchriben 135 v. & ſeq 180 v. & ſeq. 272 v. & ſeq 306. 422. Lutheriſch ſeyn / was es ſeye 304. & ſeq ſittſamme Lutheraner / folgen Lu-thers Lehr nicht 309 werden verfolgt 254. v. 294 jämmerlich betrogen / und ins geſambt ver-führt 9. v. 24 v. 50. v. 79. v. 97. v. 127. v 195. v. & ſeq 230 v. 263 v & ſeq 276 v. & ſeq 308 v. & ſeq 323 v. 66. 104. 107 116 & ſeq. 163. 171. & ſeq. 193. & ſeq. 217. & ſeq. 340. & ſeq. 368. & ſeq.

Lutherthum vor Luthero. iſt ſimpliciter ein Gedicht. 229. & ſeq

MArter-Cron / die Calviniſten ſehen gern den Lutheriſchen die Marter-Cron auffſetzen. 86 v. & ſeq.

Martyrer Calviniſche 31 v. 317 v. 384. & ſeq. Lutheriſche 87 v. 88 v. 182 v. Catholiſche 149 v. 150 v. Huß war kein Lutheriſcher Martyrer 278 Müntzer / und Ochinus ſind keine Martyrer / ob ſchon beyde Catholiſch geſtorben 390. Luther ware offt in Gefahr von ſeinem Lehrmeiſter gemartert zu werden 382 bey der Rebelliſchen Bauren-Marter lachte Luther in die Fauſt 103 v. 104 v. hetzet alle Welt / an die Papiſten zu martern. 110 v.

Maximilianus I. ſihet den Sathan auff Luthers Axel ſitzen 36.

" " " " Hertzog in Bayern ereyfert ſich wider das gottloſe Läſter-Maul Hunnii 319 v.

Melanchton (Philippus) ein Prophet. 366 v. ſein Lebens-Beſchreibung 141 will das Becker-Handwerck lernen. 54 iſt weder recht Lutheriſch noch Calviniſch / geſchweige Catholiſch 145 & ſeq ſein Lutheriſch Lob 158 hält die Farb nicht 147. 148. 160. 312 verfälſcht die Augſpurgiſche Confeſſion 162. & ſeq 280. ſeine Entſchuldigung 167. wird von Luthero getröſtet 172. tröſtet hinwiderum ſeine Catholiſche Mutter 161 lehrt daß die Kirch ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye 188 & ſeq

Meß wird vom Teuffel beſtritten 54 v. 55 v. 207 v. und von ſeinen lieben getreuen Apoſteln geläſtert. 45. v. 205 v. 211 v. & ſeq 283. v. 347. v. von Johann Huſſen geleſen und für ein Ver

 ſöh

ſöhn-Opffer gehalten 277. was ſich mit dem Luther dabey zugetragen. 32. 33.
Mönchen Urſprung wird läſterlich beſchriben 255. ſie ſelbſt aber Teuffliſch geläſtert. 171. v. 205. v. 341. v. 253. 272. 275. ihr Untergang wird prophezeyet 369. v.
Mönchen-Bild Lutheri. 70. v. 49. 397.
Moyſes/Job und andere Heilige werden läſterlich tractirt. 185. v. & ſeq. 252 & ſeq
Müntzen werden Luthero zu Ehren geprägt. 70. v. 348. v. & ſeq Läſter Müntzen. 242 v.

NEuſer (Adamus) ein Calviniſcher Prädicant wird ein Türck 15. v. warnet jedermann vor der Calviniſten Ketzerey. 16. verzweiffelt ib.
Neumeiſters (Erdmann) Anti-Syncretiſtiſche Schrifften. 95. v. iſt ein Calumniant 234. v.

OBrigkeit (die Lutheriſche) ſihet den Prädicanten zu vil durch die Finger. 203. v. 113. wird nach Luthers Lehr/ keck lich verachtet. 197 v. 228. v. geläſtert 99. zernichtet 288. ihr Lutheriſch Lob 139. v. 181. v. 277. v. 333. v. 377.
= = = (die Catholiſche) muß ſich greulich von Luthero und ſeinen Prädicanten / wie nicht weniger von den Calviniſten / hächlen und läſtern laſſen. 110. v. 143. v. & ſeq 152. v. 174 v. 205. v. 215. v. 221. v. 255 v. 316 v. 318 v. & ſeq 340 v. & ſeq 50. 93. 102. 179. 303. 318 387.

Ge-

Occam [Willh.] ware nicht Lutheriſch. 274
Papiſt. Urſprung diſes Nahmens. 209 v. iſt / nach Luthers Zeugnuß / das ärgſte Schelt-wort / ſo man uns anhencken kan, 210 v.
Papiſten werden geläſtert. Sihe lit. C. Catholiſche. führen keine Lehr der Teufflen 229 v. & ſeq
Papiſtiſcher Catechiſmus (D. Mayers) ein Läſter-Schrifft 23 - v.
Papſt wird überteufliſch geſchändet und geläſtert 100 v 107 v 110 v 147 v. 164 v. & ſeq 188 v. 192 v. & ſeq 196 v. & ſeq 214 v & ſeq 292 v. 302 v. & ſeq 340 v. & ſeq 43. 82. 101. 252 ꝛc.
Paßquillen. 197. v.
Paulus III. wird Bübiſch tractirt 341 v. 101
Pfaff (D. Chr. Matth.) ein neuer Unions-Schmid 9 v. 24 v. 92 v wird von ſeinen Zunfft-Brüdern auff Lutheriſch durchgenohmen 94 v.
Prädicanten ſind dem Läſtern ſehr ergeben 196 v. & ſeq 219 v. & ſeq 236 v. & ſeq 243. v. & ſeq 288 v. & ſeq 302 v & ſeq 321 v. & ſeq 87 & ſeq 179 255 266. 317. 334. 378 407. ꝛc. glauben ſelbſt nicht / was ſie andern predigen 181 v. 105. 145. 167. 172. 313. 389. 411. & ſeq.
Predigten / vergleicht D. Luther den ſ. v. Sau-Fürtzen 250. v. 256. v. das Jus canonicum, den Eſels-Fürtzen 173. v. das Concilium Tridentinum, einem friſchen

Menſchen-Koth. 28. Chriſtum einen Narren 183. v. die H. Dreyfaltigkeit / dreyen Dieben an einem Galgen 258 v. GOttes Wort einem Sau-Bertzel 179. die Mönchen vergleicht er den Läuſen und Flöhen 171 die Cardinäl / den Säuen ib. den Papſt / dem Kuckuck 169 die Juriſten den Schuſtern 250 v. uns Teutſche den Säuen 169 v. 83 die Fürſten / König und Kayſer dem Pilato und Säuen 144 v. 175 v. ſeinen eygnen Fürſten Johann Friderich ſambt ſeinen Geheimen Räthen ꝛc. vergleicht Luther einem weiten Hindern oder gar reiſſen Dr. 99. ſeine abgeſtandene Nonn Catharina von Bore dem Herren Chriſto. 379. v. ſein eygenen Läſter-Rachen / dem Mund Chriſti 375. v. 98. ſich ſelbſten aber GOtt dem HErrn 375. v. andere Evangeliſche Gleichnuſſen ſehe pag. 20. v. 44. v. 60 v. 259. v. 264. v. 345. v. 378. v. 58. 64. 135. 169. 253. 459. ꝛc.

Propheten wollen die Ketzer par force ſeyn. 304 v. 348 v. 351 v. 357 v. 366 v. 404 409.

Prophezeyungen Lutheri 366. v. & ſeq 82. 96. werden doch gehalten. 320. 400.

Proteſtationes Authoris: vor der Vorred. In der Vorred; pag. 3. 228. 256. 294. nach der Vorred; pag. 85. 104. 113. 194. 228. 314. 476. 495.

- - - der Calviniſten / Lutheraner / Widertäuffer / Zwinglianer und anderer Ketzer 481. 497. was davon zuhalten 500. 501.

deß

; ; ; deß gelehrten Theologi Joh. Cochlæi 153. v. R. P. Erbermanus S. J. 461. und Herrn von Ungersdorff. 304.
Pſalm (der zweyte) wird leichtfertig 29. v. und teufliſch verkehrt. 145. v.
Quint-Eſſenz deß Prædicanten-Handwercks / iſt Lügen / Schelten / Läſtern / die Leuth betrügen ꝛc. 51 v. 52. v. 113. v. 199. v. 236. v. & ſeq. 243. v. 248. v. 270. v. & ſeq. 115. Sihe lit. P. Prädicanten.
RAben begleiten Dr. Luthers Leich. 87. ein Rab redet. 489.
Regel / nach welcher Luther die Bibel verteutſchet 459. 460. wie man ſolle die Bibel außlegen 294. Früchten diſer Regel. 470. 481. 482.
Reiß (Lutheri) nach Worms. 44. 45.
Religion. Bey den Uncatholiſchen iſt keine / was den Grund betrifft / beſſer / als die andere. 10. v. 79. v. 334. v. 73. 229. & ſeq. 344. & ſeqq. 368. & ſeq. 444. & ſeq. 488.
Rumor-Evangelium. 30. v. 86. v. & ſeq. 102. v. & ſeq. 127. v. & ſeq. 316. v.
SAcrament deß Altars ſoll man anbetten 47. v. 48. v. 265 & ſeq. wird von den Prædicanten greulich geläſtert und entheiliget. 45. v. 213. v. 217. v. 221. v. iſt in der Catholiſchen Kirchen recht 442.
Sacramenten haben die Lutheraner bald vil / bald wenig / wie es halt mit dem Auff- und Abſchlag gehet. 153. 154. 232 233.
Schrifft (die H.) Sihe lit. B. Bibel.

; ; ; Lutheri. Was davon zu halten. 35. v. 36. v. 39. v. 248. v. 252 v. 265. v. 375. v 121.

Secten unter dem neuen Evangelio. 315. v. 334. v. 163. 358. 359.

Seelen dero Unſterblichkeit wird verlaugnet. 418

Solymann ein Türckiſcher Kayſer / ware Luthero hold. 303.

Straßburger wollen mit Luthero einen Syncretiſmum auffrichten 105. v. die Heutige ſind halb und halb / das iſt: Nicht recht Lutheriſch und nicht recht Calviniſch. 220. v. werden von den Calviniſten artlich beſchriben. 49. v. 270. v.

Sünden kommen durch der Ketzer Lehr in vollen Lauff. 20. v. 59. v. 73. v. 155. v. 197. v. 259. v. 276. v. 277. v. 56. 287. 313. 415.

Syncretiſmus was es ſeye. 25. v. wird wider uns ſteiff gehalten 98. v. & ſeqq. 207. v. 73. 239. ſihe lit. P. Pfaff und lit. V. Vereinigung.

TAg. den jüngſten wolt Luther erleben. 368. v. hätte darum gebettet / wann ꝛc. 345. v.

Teſtament Lutheri. 191. v.

Teuffel iſt / nach Bekanntnuß der Lutheraner und Calviniſten / aller Uncatholiſchen Lehrmeiſter. 11. v. 17. v. 53. v. & ſeqq. 177. v. 207 v. 248. v. 71. 127. welches wir ſchon lang geglaubt. 493. er iſt auch / wie ſie abermal einander fürwerffen / ihr GOtt. 13. v. 14. v. 20. v. 42. v. 44. v. 96. v. 115. v. diſes laſſen wir widerum mit einem concedo totum Bibel-mäſig paſſieren. 114. v. 216.

hat

⸗ ⸗ ⸗ hat / nach Luthers Außſag / Prieſterlichen Gewallt. 66. macht dem Luther bang 76. 382. beſitzt ihn / ſeine Anhänger und andere Ketzer Leiblich und Geiſtlich. 11. v. 13. v. 17. v. 21. v. 50. v. 54. v. 139. v. 167. v. 178. v. 181. v. 248. v. 276. v. 32. 62. 71. 219. 308. 386. 422. 423. 490. kan von ihnen nicht außgetriben werden 204. v. 76. 322. 438. ſoll dem Luther billich dancken. 365. v. neue Gattung Schuß⸗Gebetter wider denſelben / wodurch er gezwungen wird augenblicklich durchzugehen wie ein Holländer 77. 78.

Theologia facit peccatores. 60.

Thorheit der Abtrinnigen vom Catholiſchen Glauben. 334. v. 447. 448.

Tiſch⸗Reden Lutheri werden hoch gehalten 64. v. & ſeqq. der Prædicanten kahles Geplapper davon wird gründlich zu Schanden gemacht. 252. v. & ſeqq. 266. v. & ſeqq. ſie können zwar nicht anderſt / helff / was helffen kan; Luther hats vorgeſagt. 374. v. 375. v. 320.

Todt Calvini. 387. Carlſtadts. 384. Huttens. 102. v. Lutheri. 85. 382. Melanchtons. 159. Ochini. 390. Oecolampadii. 389. Zwinglii 385 und anderer Ketzer 390. 391.

Todten die Aufferſtehung der Todten wird gelaugnet. 181. v. 273. v. 418.

Trunck. ein guter. 350. v.

Türcken und Papiſten ſetzen die Ketzer zuſammen in ein Regiſter. 308. v. da hingegen ſie ſelbſt nicht nur Türckiſch ſeynd. 15. v. 27. v. 28.

28. v. 106. v. 108. v. 318. v. 302. ſondern die Türcken in der Boßheit weit übertreffen. 127. v. 136. v. 139. v. 316. v.

Vatter unſer (D. Luthers) 172. v. 340. v. 2c.

= = = die Weiber zehlt Luther unters täglich Brod. 241. v. 378. v.

Vätter (die Heilige) werden mit Neu-Evangeliſchem Stylo beſchriben. 52. v 18. 19. 213. 252. & ſeq. nicht beſſer gehts den Apoſteln und andern Heiligen 85. v. & ſeq.

Verdambte können ſich nicht entſchuldigen. 12. 187. wol aber wann unſere Widerſächer recht haben. 198.

Verdienſt. Von dem theuren Verdienſt JESU Chriſti führt die H. Catholiſche Kirch ein warhaffte / heilige / ſchrifftmäßige und troſtreiche Lehr. 119. v. & ſeq. 308. v. & ſeq. 335. 336. wird von Luthero zu einem Schand-Deckel aller teufliſchen Boßheit gemacht. 59. 60.

= = = Himmel-verdienſtlich gut Werck auff Lutheriſch. 104. v.

Vereinigung der Proteſtanten im Glauben iſt unmöglich. Sihe in der Vorred den Num. 3.

= = = = wider uns ſind ſie ſo vereinbart / wie deß Simſons Brand-Füchs. 98. v. & ſeq. 270. v. 73. 239.

Verſio 70. Interpretum à Luthero rejecta 119.

Vitzliputzli. was es ſeye? 94. v.

Uncatholiſche (Bekandtnuß) von der Prædicanten Laſter-Art. 243. v. & ſeq.

= = = = glauben vile wichtige Ding / ſo

nicht

nicht außdrucklich geſchriben ſtehen. 494. können einander nichts abgewinnen. 212. fallen demnach in einen Syncretyſmum 24 v. 79. v.
Urſachen / warum diſes Buch geſchriben worden 1 v Warum diſes Buchs Vorred ſo ungemein groß worden 390 v. & ſeq
" " " warum Lutherus / Calvinus ꝛc. nicht können/noch ſollen für Reformatores gehalten werden 251 v. 431. 488.
" " " etlicher Neubekehrten 190. v. 254 v. 109. 174. 207.
WEiber ſind nothiger / als das täglich Brodt 241 v. 378 v. 57 Calviniſche werden angehetzt wider einen Lutheriſchen Pfarrer. 87. v. ein Lutheriſches bewillkommet einen Calviniſchen Prädicanten 31 v. ein andere lißt den Prädicanten den Text 279 v. andere predigen 54. D. Luthers Weib wird verwettet. 373. v. 380 v. Warnung an die Lutheriſche 383. v.
" " " werden generis communis 56 306. 472
Weinkauff zwiſchen zweyen Neu-Evangeliſchen Apoſteln 61.
Widerruff Lutheri. 35
Widertauffer führen eine loſe Lehr 472 werden von Luthero verdampt. 178 v. von den Calviniſchen zu Schanden gemacht. 344
Wunderzeichen der Uncatholiſchen 350 v. 76. 323. 433. 438.
XAverius [der H. Franciſcus] prediget das H. Evangelium in Japonien 149 v.
ZAhl die Geheimnus-reiche Zahl 666. iſt in D. Luthers Nahmen begriffen 159 v.

Zauberey treiben die Catholiſche nach Außſag der Prädicanten 212. v. Lutheriſch Hauß-Mittel darwider 323.

Zeugnuſſen [merckwürdige] der Uncatholiſchen / wodurch wir in der Warheit geſtärckt / ſie aber ewig zu Schanden werden 18 v. 47 v. 54 v. 92. v. 103 v. 124 v. 125. v. 132. v. 133. v. 14 v. 149 v. 150 v. 158 v. 174 v. 203 v. 243 v. & ſeq 272 v. & ſeq 324 v 326 v. & ſeq 333 v. 336 v. & ſeq 358 v. 385 v. 38. 52. 62. 75. 107. 115. 121. 131 & ſeq 142. 145. 150. 160. 161 168. 177. 183 & ſeq 212. 217 & ſeq 247. 256 263 & ſeq 281. 294. 308. 309. 345. & ſeq 385 & ſeq 423 & ſeq 437 & ſeq 488. 502.

Zoilorum delitæ Objectiones Carmine Præfationi præfixo refelluntur.

Zwingel [Ulrich] führt ein gottloſe Lehr 20 v. 59 v. verdammt Lutherum 34 v. empfängt ſeine Lehr im Traum 53 v. 71 463 verfälſcht die Bibel 462 ſtirbt nach Verdienſt 485 wird von Luthero canonizirt 11 v. 177 v. 465.

Bericht an den Buchbinder.

ISt zu mercken / damit kein Verwechslung der Bögen geſchehe / daß er Achtung gebe nicht ſchlecht auff die Signatur, ſondern auff die Columnen-Ziffer / welche in der Vorred mit Römiſcher / im Werck aber mit der gemeinen Zahl verzeichnet. Vale !

Dieweilen noch Platz übrig / will ich dem Catholiſchen Leſer zu lieb etwelche fürtreffliche Bücher/wie ſie mir einfallen/anzeigen/ welche er nach belieben ſich verſchaffen kan.

Von Controvers-Schrifften habe ich ſchon verſchidene auſſerleſne angezogen pag. CCCXXXV. &c. 28. 109. 182. 243. 274 &c. Diſen füge annoch bey deß R. P. Wittweilers S. J. Catholiſches Hauß-Buch. Deß Wohl-Ehrwürd. D. Weitenauers Catechiſmum. Den Catechiſmum R. P. Kleppe S J.

Aſceti ſche oder geiſtreiche / ſo wohl Gebett-als andere Seel-erquickende Bücher ſind der Hortulus Animæ, oder Seelen-Gärtlein. Deß R. D. Merlohorſtij Paradiſus Animæ, oder Seelen-Paradeyß. Der Nord-Stern R. P. Kircheri S. J. Deß gottſeeligen Thomæ von Kempis Nachfolgung Chriſti. Deß H. Franciſci Saleſij opuſcula. Aſcetica. Deß Cardinals Bona Principia vitæ Chriſtianæ. Deß Cardinals Bellarmini Aſcenſio mentis ad Deum. Deß H. Ignatij, S. J. Fundatoris, geiſtliche Ubungen. Deß R. P. Stanihurſtij S. J. Hiſtoriſch oratoriſche Beſchreibung deß bittern Leydens unſeres HErrn JEſu Chriſti. R. P. Cuſani S. J. Zucht-Schul. R. P. Cauſini S. J. Chriſtliche Hoff-haltung. R. P. Craſſet S. J. Betrachtungen. R. P. Drexelij S. J. Sonnen-Wend und andere.

Die Liebhaber der Muſic und Teutſchen Poeſi finden ihr Vergnügen in den unvergleichlichen Büchern R. P. Laur. Schniffis Ord. Capuc.

E N D E.

Th

Weisling

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weislinger, Johann Nicolaus,

Friß Vogel, oder stirb! das ist: Ein, wegen dem wichtigen Glaubens-Artickul deß Christenthums, von der wahren Kirchen, mit allen uncatholischen Praedicanten scharff vorgenommenes Examen und Tortur

Strasburg 1722

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th S 1521
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11295575-1
VD18 14770032-005